Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Daniel Sudermann

Harmonia oder Concordantz Das ist: Eine Zusammenstimmung Vergleich und Einhellung etlicher Puncten und Artickeln Christlicher Lehre/ Deren/ so die Welt nunmehr Catholische/ Lutherische/ Calvinische/ [et]c. ernennet : Welche sie in erster Erleuchtung/ theils in Schrifften/ wie auch im Truck offentlich an tag geben/ und aber noch heut zu Tag darüber streitig worden/ und gleichwol doch in den fürnembsten Artickeln des Uralten Christlichen Glaubens zusammenstimmen ...

[S.l.], 1613

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767776925

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767776925/phys_0001
DFG

W. ~~228p~~ 254 fol.

51. 6.

922

F. g = 1274.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn767776925/phys_0002
DFG

HARMONIA oder CONCORDANTZ

Das ist:

Eine Zusammenstimmung Vergleich vnd Einhellung etlicher Puncten vnd Artickeln Christlicher Lehre/

Deren/ so die Welt nunmehr

Catholische/ Lutherische/ Calvinische/ &c.

ernennet/

Welche sie in erster Erleuchtung/ theils in Schrifften/ wie auch im Truck offentlich an tag geben/ vnd aber noch heut zu Tag darüber streitig worden/ vnd gleichwol doch in den fürnembsten Artickeln des Uralten Christlichen Glaubens zusammenstimmen.

Vnd ist dieser Außzug nur allein darumb vffgezeichnet/ ob jhrer etliche durch Gottes Gnad vnd wahre Lieb zu Einigkeit vnd Ruhe möchten etwas neher zusammen treten/ vnd also einander vnverfolget lassen.

Mit sonderm Eyffer zusammengebracht/ vnd durch Gottes Gnad wolmeinentlich ans Liecht geben:

Durch

Ein vnparteischen Liebhaber Göttlicher Warheit.

1. Corinth. 13.

Der Glaube muß zur Liebe werden/
Sonst ist er falsch vergeht auff Erden.

Gedruckt im Jahr 1613.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn767776925/phys_0005
DFG

Die fürnembsten Puncten/ so hierin begriffen.

I. Vom ewigen / lebendigen Wort Gottes / innerlichen gehöre / Glauben / H. Schrifft / Mittel vnd eusserlicher Lehr.

II. Von der Menschwerdung / Leyden vnd Herrligkeit / vnsers HErrn vnd Heylandes JEsu Christi.

III. Von der Kirchen / jhrer Freyheit / Verfolgung / Zwang / vnd andere Puncten.

IV. Von Sacramenten / Nachtmahl vnd Tauff.

Ex Bibliotheca Academiae Rostochiensis

CHristlicher Leser/es ist dieser Auß-
zug/zu einem Memorial/nit gesamlet
der Meinung/daß man dadurch gesin-
net sey/die H. Göttliche Schrifft/ Sa-
crament/vnd eusserlichen Kirchen Ordnung eini-
ges weges zu verkleinern vnd verachten/oder das
Volck ingemein davon abwendig zu machen/son-
dern allein darumb: Dieweil (als die alten Lehrer
sagen) der Mensch anfangs/von zweyen Dingen
erschaffen/nemblich von Leib vnd Seel/vnd also
Leiblich vnd Geistlich/in der Zeit vnd Ewigkeit ge-
setzt/So muß er auch zweyerley Geburt/Wa-
schung/Speiß vnd Tranck haben/das eine euſſer-
lich zum Leibe zeitlich/vnd ein anders viel höher/
geistlich vnd ewig zur Seel. Damit aber ein jeder
warer Christ/der hie begehret durch Gottes Hülff
vnd Gnad/selig zu werden/auch wisse/solche Hän-
del/als das leiblich vnd geistlich/mit vnterscheid
zurichten/so habich allhie/für mich selbs/wie auch
andere so es begehren/etlicher alten vnd newen Leh-
rer/meinung hievon/so gedruckt vnd nit gedruckt/
(aber in Klöstern/daselbst ich sie gesamlet/hin vnd
wieder zufinden) zu einem kurtzen Memorial auff-
gezeichnet/doch (wie gemelt) gar nicht der mei-
nung/jemands von seiner Kirchen Vbung abzu-

Mat. 23. §. 24.

führen / oder irrig dabey zumachen / sondern jhnen von leiblichen vnd zeitlichen Dingen / auff die geistlichen vnd ewigen zu weisen / vnd jedes nach der Meinung vnsers HERRN Jesu Christi / gebührlich zu vnterscheiden / ermahnen wollen / dann / wie der alte Lehrer Iohan. Taulerus spricht: Sind in dem Menschen drey Ding / als Leib / Seel vnd Geist. Nach dem ersten lebet er Thierisch / nach dem andern vernünfftig mehr geistlich / nach dem dritten Göttlich / vnd ist die Seel in das Mittel gesetzt / kehrt sie sich zum Fleisch / so wird sie Fleischlich / vnd der Geist mag nicht da bleiben / als geschrieben stehet: Mein Geist wird nicht immerdar zancken mit den Menschen / dann er Fleisch ist / das ist Fleischlich / kehret sich aber die Seel zum Geist / so wird sie geistlich / dann ein jedes hat seinen eignen Nahmen / nach seiner Krafft vnd Wirckung: Nach den vntersten Kräfften / da die Seele dem Leibe das Leben giebt / da heist ihr Nahme die Seel / Aber da sie mit den obersten Kräfften Gott anhanget vnd anschawet / da heist sie ein Geist. In dieser scheidung bleibet die Seel / vnd alles was wesentlich ist / in dem vntersten vnd niedrigsten / vnd der Geist sambt alles das da geistlich ist / steigt vber sich / vnd wird also von der Seelen gescheiden / vnd Gott zugefügt / wie S. Paulus saget:

A. f. 372.

1. Thess. 5. Vō Geist / Leib / seel.

Genes. 6. Figur des Menschē am Tabernackel Mose.

Das 1. *Sanctum Sanctorū.* hat bedeut den Geist.

Das 2. *Sanctum* die Seel.

Das 3. *Atrium*, den Leib sichtlich vnd offenbar. W. B. 104. 107. Taul. A. f. 374.

get: Wer Gott anhanget/ der wird ein Geist mit 1. Cor. 6.
jhm. Das ist ein wunderbarlich scheiden/ da alles das/ was leiblich vnd grob ist hie vnten bleibet/ vnd alles das/ was geistlich vnd subtil ist/ zu der beschawung Göttlicher Herrligkeit vnd Glorien erhaben wird. Hierauß mag wol verstanden werden/ daß je mehr vnser Geist von zeitlichen Dingen/ vnd von der Seelen/ in dieser weiß ge- 18.
scheiden wird/ so er je leichtlicher von dem geschaffnen/ in den vngeschaffnen vnd ewigen Geist eingehet/ vnd solches geschicht/ wenn der Mensch sich selber inwendig gantz vnd gar versamlet vnd vereiniget hat/ vnd alles was eusserlich zufallen mag/ sich befleisset zuvergessen/ vnd mit dem Gemüth frey vnd ledig an Gott hafftet/ vnd also mit seinem Geist/ am Geist der Ewigkeit anhenckt/ &c.

Der also in der Warheit mit dem Geist Gottes vereinigt ist/ der erkennet besser/ daß/ was er empfind vnd innerlich fühlet/ dann er davon eusserlich gesagen oder schreiben kan/ daher er auch offt/ von andern ingemein/ die so weit im innerlichen Göttlichen Erkändtnüß noch nie kommen/ verspottet/ geschmehet vnd verfolget wird/ vnd meinen sie doch hieran GOtte wohl zugefallen.

Darumb wer solchen obbemelten bericht nicht begreiffen oder glauben kan/der lasse diß Büchlein bleiben/ vnd gehe seiner müssig / dann es nicht für jederman/ ohn allen vnterschied offgezeichnet/ sondern vielmehr für die/so geübte Sinne/vnd allbreit etwas im Erkändnüß der innerlichen/heimlichen/ Göttlichen Warheit von oben herab zugenommen/vnd höher weder andere (nemlich der gemeine Mann) kommen sind.

Joh. 3.

Es ist aber diese Harmony vnd Concordantz/in drey vnterschiedliche Theil der Lehrer getheilet/aber dennoch alle drey Theil / der Lehre nach / in der Warheit/ fast vnd sehr nahe/durchauß ein Grund vnd Meinung/ ob gleich wol sie doch eusserlich offt hart wider einander streiten / vnd seynd vnter diesen dreyen/die ersten eben die/so die Welt ingemein/ Catholisch nennet/ die andern Lutherisch/ die dritten Calvinisch/oder ander Zunahmen / als Evangelischen giebt/ vnter welcher dreyen Theilen/ jeder Lehrer/ mit Namen/ auch in welchen Büchern jhre Lehre zufinden/ angezeiget wird/ so ist auch hierinne gar nichts offgezeichnet/dann nur allein/was (doch vngefehrlich) zusammen stimmet/vnd in der Warheit/ der mehrer theil / vber ein kömpt / vnd solches auß besonderer Vrsachen dieser Zeit geschehen.

Der

Der HERR Christus gebe Gnad / daß es ohn Frucht nicht abgehe / dann auch die Warheit / welche er (Christus) selber ist / dennoch endlich die oberhand behalten wird.

Ob dann im abschreiben etwas versehen / unrecht verteutscht oder übel abgeschrieben were / welches gar leicht geschehen möchte seyn / solches kan ein jederman / der die Bücher (so hierin citiret) hat / corrigiren, biß es besser in ein Ordnung gebracht werde. So kan auch ein jeder / was er hiezu dienlich findet / herbey setzen / und samlen nach seinem wolgefallen

Beschließlich / weil auch diß Buch / von allen gemelten dreyẽ parteyen / nur auff eine einige geistliche Lehre zumal gericht / so wird hierin nichts gefunden / da etwan ein part die ander verachte / oder vrtheilet / sonder jedes Lehr gantz frey gelassen.

Die fürnembsten Pünckten / so hierin offgezeichnet / sind. 1. Vom ewigen / lebendigen Wort Gottes / innerlichen Gehöre / Glauben / heiliger Schrifft / Mittel und eusserlichen Lehr. 2. Von der Menschwerdung / Leyden und Herzligkeit / unsers HErrn und Heylands JEsu Christi. 3. Von der Kirchen / ihrer Freyheit / Verfolgung / Zwang / und andere Puncten. 4. Von Sacramenten Nachtmahl und Tauff.

Das

Daß aber diese Samlung etwas groß worden / ist darumb geschehen / daß ingemein gesaget wird / man zwacke etwan ein Spruch auß einem Buch / wider des Lehrer Sinn vnd Meinung / daher sind jhr viel zusammengefügt / ob man deßwegen etliche wolte verwerffen.

Man sol auch wissen / das alles / was die alten Catholischen Lehrer geschrieben / so in dieser Harmoney citiret / vnd noch nicht gedruckt / auß den vralten Exemplaren / von Wort zu Wort sind abgeschrieben worden / auch noch alle / oder ja der mehrer theil verhanden / vnd sonst hin vnd wieder fast vberall zu finden.

Von Gottes Wort / oder H. Schrifft / in gemein.

Doctor Eliander Von denē allen / die alle eusserliche Lehre / Schrifft vnd Vnterweisung verachten wider den H. Paulū.

DEr HERR Christus hat zweyerley weise zu lehren / das einmal lehret Er durch seinen Geist im Hertzen: Das andermal aber lehret er auch eusserlich / durch seine Diener / die er darzu begabet / erwehlet vnd außsendet von welchen er auch saget: Wer euch auffnimpt / der nimpt mich auff: Wer euch veracht / der veracht mich / darumb so werden auch alle Christen Priester genandt / in H. Schrifft / das allweg einer vor dem andern etwas kan lernen / es sey gleich in Worten oder Wercken / wie wir dann jmmerzu / weil wir leben der Ermahnung / Lehre / vnd Vnterweisung bedürffen. Wahr ists aber / das wir alles was wir hören oder lesen / dem einigen Meister Göttlicher dingen sollen heimtragen / vnd das rechte Vrtheil bey jhm suchen / vnd wann vns Gott der HERR seine Diener zuschickt / die vns in seinem Geiste lehren / so sollen wir jhm gar hertzlich darumb dancken.

Anab.

Es seyn etliche / die ein falsche Meynung auß dem Spruch geschöpft haben: Sie werden alle von Gott gelehret seyn / das deuten sie allein auffs jnnerliche / verachten alle eusserliche Lehre / Schrifft vnd Vnterweisung / wider den H. Paulum 2. Tim. 3. vnd bedencken nicht / daß sich der Sathan gar meisterlich zu einem Engel deß Liechts kan verstellen / vnd in einem solchen Schein / auch jnnerlich pflegt zu lehren / befleist sich aber das eusserliche Zeugnüß hinweg zu nehmen / daß man die jnnerliche Lehre nicht soll prüffen mit H. Schrifft / ob sie auß Gott sey / damit er die Menschen so jhme gehorchen / desto besser möge vnter einem geistlichen Schein verführen / dafür vns alle / der HERR JEsus Christus / der nicht vergebens seine Apostel hat außgesendet / das Evangelion zuverkündigen / gnädig wöll behüten / Amen.

Ies. 54. Ioh. 6. 45.

Von Gottes Wort/ jnnerlichen Gehöre/ Glauben Schrifft/ Mittel/ ꝛc.

DAS ewige Wort ist das/ das da wesentlich vnd eigentlich Gottes Sohn wird geheissen. Item folget.

Das Wort ist das Wort deß Glaubens/ das Wort deß Evangelij/ das Wort von dem Johannes sagt: Im Anfang was das Wort/ vnd das Wort was bey Gott/ vnd Gott was das Wort/ der auch der Heyland genandt ist/ vnd mag vnsern Seelen helffen.

Smaragd° fol. 160. Vber die Epistel S. Jacobi am 1. Cap. hat gelebt anno 970. ist ein Apt in Sachsen gewesen.

Vber den Ort/ (Euch ist gesandt das Wort des Heyls) Ja eben das von dem Esaias sagt: Gott hat das Wort in Jacob gesandt/ vnd es ist in Jsrael gefallen/ das ist/ Gott hat seinen Sohn gesandt/ von dem Johannes saget: Im Anfang was das Wort/ vnd das Wort was bey Gott/ vnd Gott was das Wort. Zu Jacob/ das ist zu den Jüden/ vnd ist kommen zu Jsrael/ das ist zu dem Volck der Heyden/ Aber Gottes Wort ist Gottes Sohn/ daumb so jhn der Vater mit dem Wort gesandt hat/ von dem Vater/ vnd in seinem Wort beschehen ist/ das er gesandt würde/ folget das vom Vater vnd Sohn/ eben der Sohn gesandt ist/ dann der Sohn/ deß Vaters Wort/ ist in dem Wort Gottes/ das da was im Anfang bey Gott/ vnd es was Gott. Joh. 1.

Smaragd° fol. 128. Vber Act. 13. am Osterzinstag Lection in seiner Postill.

Jn Gott ist ein wahre Geburt/ vnd ein Außfluß eines wahren Sohnes/ vnd diese Geburt ist das Göttliche Wort sprechen/ vnd das ewige Wort ist der Sohn/ ꝛc.

S. Ieron. wird allhie citirt.

Vnd weil nun der Sohn Gottes dem Vater gleich ist/ in dem Göttlichen Wesen/ vnd doch heimlich vnd verborgen gewesen/ biß daß er sich von aussen erzeiget hat/ in menschlichem Fleische.

Taulerus.

Vnd hievon spricht S. Bernhard. Er ist herab gestiegen von seiner Klarheit/ daß er ein Kleyd an sich nehme/ vnder sich vns möcht erzeigen.

Vnd gleich als der Gedancken/ sich offenbahret mit einer leiblichen Stimme ohn Minderung sein selbes/ vor vnd nach der Stimme. Also hat Gottes Sohn menschliche Natur an sich genommen/ das er nicht gemindert/ noch getheilet ist in das Fleisch.

Die

Die ander Vrsach setzt S. Augustinus, warumb Gottes Sohn wird genennet ein Wort / vnd das ist: Dann durch die Wörter die Meynungen bekandt werden. Vnd also ist die Meynunge die Gott der Vater in seinem Hertzen gehabt hat / vns bekandt worden / durch die Menschheit seines Sohns Jesu Christi.

Vnd daher spricht S. Augustinus, der Sohn Gottes wird billich genennet das Wort GOttes. Dann als durch die Wörter die heimlichen dinge / die in dem Hertzen verborgen sind / offenbar werdend / Also ist vns durch die Menscheit Jesu Christi eröffnet / die Heimligkeit / die da was in dem Hertzen deß Vaters verborgen. Vnd wann nun der Sohn Gottes / als er ist in dem Hertzen deß Vaters / so ist er vngeschaffen / vnd als er ist in dem Leibe seiner Mutter / so ist er Mensch worden vnd geboren. *Ioh. 1. Apoc. 19.*

Vnd als er ist in dem Gemüthe eines jeglichen Christenmenschen / so ist er vergeistet. Vnd diß dreyfältig Wort / das wird kündlich verstanden / in dem Evangelio / so gesprochen wird: Das Wort ist Fleisch worden.

So mercken wir / daß er Mensch ist worden / vnd so man aber spricht: vnd er wohnet in vns / so sollen wir mercken / daß das Wort gegeistet ist

Der Vater sprach ein Wort / vnd das was sein Sohn / vnd in dem ewigen Wort / sprach er alle ding.

Merck von Gottes Wort / Geist / Liecht / ꝛc.
In der Seele wirckende.

AVgustinus spricht: Sintemahl das Wort ein wahres Liecht ist / vnd der Seele ein auffenthalte ist / vnd jr näher ist / dann sie jhr selber. Wann dann die Seel sich kehret von allen Dingen / die Gott nicht seynd / so muß das von Noth seyn / das GOtt in jhr glänze vnd blicke vnd leuchte. Dann Göttlich Liecht das leuchtet ohn Mittel vnd Bilde der Creaturen in der ledigen vnd freyen Seele / so er sich jhr offenbaret / in einer newen weiß / ohn Weiß vnd *Taulerus.* Ohn geschaffen Liecht.

Liecht/mit Göttlichem Liecht. Dann wenn Gott in die Seele kömpt/
* so offenbaret er sich mit einem newen Liecht/dessen der Mensch zuvor nie in jhm befandt/vnd das Liecht bricht herauß/mit Hitze in dem Leichnam verborgen/Also daß der Mensch leiblich gewar wird/deß Göttlichen Liechts/vnd die Hitze deß Liechtes gibt jhm zuerkennen/daß es von Gott ist.

Vnd darumb spricht ein Lehrer: Wollet jhr wissen wenn der himlische Vater gebiert seinen Sohn in der Seele? Das thut er denn/so in dem Menschen/ohn sein zuthun/vffstehet ein heißbrennende Begehrunge/da wird der Sohn gebohren/als in dem himlischen Vater.

Ewig vngeschaffē Liecht.

Dann die Eigenschafft der göttlichten Geburt/ist daß sie allwege beschicht mit newem Liecht/dann sie bringet allwegen grosse Liecht in die Seele.

Dann Gottes gebehren in der Seele ist nicht anders/dann das sich Gott in der Sele zeiget vnd offenbahret/in einer newen Erkäntnüß vnd mit einer newen weise.

Dann in dieser Geburt ergeusset sich Gott in die Seele mit Liecht/also daß das Liecht also groß wird in dem Wesen/vnd in dem grund der Seele/daß sie sich außwirfft/vnd vbergeusset/in die Kräfft vnd auch in den eussern Menschen.

Vnd hierumb wer wissen wil Liecht vnd Vnterschied aller Warheit/der warte vnd nehme war dieser Geburt in jhm/vnd in seinem grunde/so werdend alle Kräffte erleuchtet/vnnd auch der eusser Mensche.

Dann alßbalde so Gott rühret den grund inwendig'/gleich zur farth/so kömmet vnd wirfft sich das Liecht in die Kräfft/vnd wird der Mensch mehr vnterweiset/denn jemand gelehren kan/als der Prophet sprich: Ich habe verstanden vber alle die mich gelehret.

Vnd diß Liecht wird der Mensch wol gewar/wenn er sich zu GOtt kehret/dann alßbalde so glestet vnd glänzet er in jhm/zuerkennen/was er thun vnd lassen soll/auch viel guter Anweisung. Vnd das merckestu darbey/dann dein Hertz wird offt gerühret von der Welt. Vnd wie möchte diß anders beschehen/denn mit

dieser

dieser Einleuchtung / dann das ist so zart vnd lustig / daß dich alles deß verdreust / das Gott oder Göttlich nicht ist / dann es reitzet dich zu Gott. Dann auch du wirst viel guter Lehre vnd Anweisung gewar / vnd weissest du doch nicht / von wannen sie dir kömpt / dann das inwendige neigen kömmet von keiner Weise / noch von keiner Creatur / noch jhrer Anweisung. Dann was Creatur weiset oder wircket / das kömmet alles von aussen zu. Aber der grund wird allein berührt von diesem Wercke der Warheit / vnd je lediger du dich halte st / je mehr du Liechtes vnd Warheit vnd Vnterscheides findest.

Vnd darumb wo oder wenn dich Gott bereitet findet / so muß er wircken vnd sich in dich ergiessen / dann zugleicher weiß / so der Lufft lauter / hell / vnd rein ist / so muß sich die Sonn ergiessen in dem Lufft vnd mag sich nicht enthalten. Aber ist die Seel finster vnd von Gott geferret mit Sünden / so mag sie das Göttliche Liecht nicht empfahen.

Dann S. Johannes spricht: Die Finsternüsse begreiffen nicht das Liecht. Dann Gnad ist ein außfluß von Gott / vnd fleust in die Seel / die da leer ist / der dinge die Gott nicht sind.

Vnser HERR spricht (im Evangelio) die wahren Anbeter betend den Vater an / im Geist vnd in der Warheit / vnd solche sucht der Vater die jhne also also anbetend / ꝛc. *Taulerus.*

Hierüber spricht ein Lehrer / wer da wil den Vater anbeten / der muß sich setzen in Ewigkeit / mit seiner Begehrung vnd Zuversicht.

Hierauff spricht Taulerus, daß das Gebet deß Mundes / hat die heilige Christenheit darumb vffgesetzt / daß die Seele gesamlet werde / von den eussern dingen / da sie sich gestrewet hat vff die mannigfaltigkeit zergenglicher dinge. Vnd wenn sie denn gesamlet wird / in die 6. Obersten Kräfft das ist Gedächtnüß / Verständnüß / vnd der Wille / so wird sie vergeistet. Vnd denn allererst so ist er in der wahren Anbetung / dann er ist kommen zu seinem Ziel darzu er geschaffen ist. Dann wir sind allein zu Gott geschaffen / vnd darumb so sind wir nach Gott gebildet / vnnd wer nicht kömmet in die Einigung deß Geistes mit Gott / der ist nicht ein rechter geistlicher Mensch. Dann der HERR spricht: Gott ist ein Geist / vnd die jhn anbetend / die müssend jhn an- *Tau. A. 123.* 86.

beten im Geiste vnd in der Warheit. Hiebey merckstu wol / daß davon geschieden muß seyn alle mannigfaltigkeit/ vnd auch die fleischliche Menscheit vnsers HERRN wird nach sonderlicher Gegenwertigkeit abgeschieden/als der HERR Christus selber sprach zu seinen Jüngern: Es ist nütz daß ich von euch gehe/ denn gehe ich nicht von euch/so kömpt der Tröster der H. Geist nit zu euch/der Geist der Warheit/ den der Vater senden wird in meinem Nahmen.

Darumb hindern sich viel geistliche Leut an rechter Vollkommenheit / daß sie bleibend/mit jhres Geistes gelüste/vff dem Bilde/ vnd eussere Form der Menscheit vnsers HERRN Jesu Christi. Also/daß sie sich zuviel lassend an vision vnd suchend bildliche Ding in jhrem Geiste/Es seynd Menschen oder Engel/oder vnsers Herrn Jesu Christi fleischliche Menschheit/ꝛc. Vnd darumb musten die Jünger vnsers HERRN / verlassen die allerlieblichsten Gegenwertigkeit/ die doch so tröstlichen / so lüstlichen /vnd so wönniglichen/vnd so vbergroß vnd göttlichen was/solten sie mit dem höchsten Wesen vberformet werden/so musten sie dieselbe lassen.

Taulerus. Item. Als lang ein Mensch Lüste vnd genügte nimpt an den dingen die Forme vnd Bilde Hand/so mag er die Warheit nicht begreiffen noch erkennen.

Dann der Prophet spricht: Wer da kommen wil auff den Berg der Höhe/deß Wesens vnd Geistes/der soll Sünder (oder ohn) mittel seyn/vnd gescheiden von allen bildlichen dingen / vnd soll vbergehen alle die Krafft der Seele/ vnd in dem Obersten/da soll er innen wohnen vnd in dem/da wird er gebeuget in das erste Wesen.

S. Gregor. Vnd hierumb solken wir kommen in eine Bekändtnüß der vnsichtlichen dingen / so müssen wir vbertretten/ (oder vbergehen) die sichtlichen dinge.

Augustin. vber S. Joh. Was ist/vom Vater gezogen werden/anders dann vom Vater lernen? Was ist vom Vater lernen/anders denn vom Vater hören? Was ist vom Vater hören/anders dann deß Vaters Wort hören? Was ist aber deß Vaters Wort hören? Freylich nichts anders/dann den HERRN Christum hören der das wahr/ewig/ lebendig vnd allmächtige Wort Gottes ist/von dem geschrieben stehet: Im Anfang

was

was das Wort/vnd das Wort was bey Gott/vnd Gott was dasselbig Wort. Darumb wer Christum höret/der höret den Vater vnd lernet vom selbigen. Vnd diesen Verstand lehret er vns selber/etc.

Das Wort Gottes ist Jesus Christus Gottes Sohn.

Qui quæso Christiano nomine censeri debent qui asserunt alium esse filium, aliud esse verbum DEI. Ad Epictetum Vnd: in Oratione contra Arrianos. Dividere verbum à Filio, est error Samosatensis. in eadem orat. Impium & stultum est dicere, aliud esse verbum & alium filium.

Taulerus Auffn Montag nach Mitfasten.

Sintemal Gott mit aller seiner Lieb vnd Meinung vff die Seel gekehret ist / so ist Gott eigentlicher in der Seel / dann in den Himmeln noch in allen Leiblichen Tempeln / dann Gott wircket alle seine Werck in der Seele/ꝛc. vnd der Vater gebiert sein eingebornen Sohn in der Seel/ als warlich als er in der Ewigkeit gebieret weder minder noch mehr/ was wird geboren / so man spricht GOtt gebiert in der Seel? Ist es ein Gleichnüß Gottes / oder ist es ein Bildt Gottes/oder ist es etwas Gottes? Nein / es ist weder Bild noch Gleichnüß Gottes / sondern derselb Gott vnd derselbig Sohn den der Vater in der Ewigkeit gebieret/ vnd nicht anders dann das Leibliche Göttliche Wort/ Das die ander Person ist in der heiligen Dreyfaltigkeit / den gebiert der Vater in der Seel / vnd giebt jhn der Seele / vnd hievon hat die Seel also grosse vnd sonderliche Würdigkeit.

Taulerus vff den fünfften Sontag in der Fasten.

Gott der Himlische Vater spricht sein Wort in der Seel hundert mahl schneller dann ein Augenblick/ vnd das Wort wird so viel klärlicher verstanden/ als jhm das inwendige Ohr mehr oder weniger erbothen/ vnd zugelöset wird/ vnd als man mehr oder weniger beybleibens hat bey dem Worte/in stiller inwendiger Ruhe/in Einigkeit des Geistes / vnd sich zu dem Wort innerlich kehret. Wie heimlich diß Wort ist verborgen in dem Grunde / so breitet sich doch herfür vnd herauß. Folget hernach. Diesem innerlichen Wort das von jnnen gesprochen wird in dem Grund da die Seel ist vber Zeit vnd Statt. Dem sol man dienen mit inwendiger Ledigkeit/ꝛc. Als S. Augustinus saget:

saget: Wann der Mensch sich kehret in sein Gemüthe in die Ewigkeit/ so hat er nit mit der Zeit zuthun oder zuschaffen.

Gregorius Homel. 30. super Evang.

Es sey dann der heilig Geist in des Zuhörenden Hertzen/ ist des Doctors oder Lehrers Red vergebens/ so kan nun niemand den Lernenden geben daß er vom Lehrer verstehet/ es sey dann in vns der vns lehre/ so lehret von aussen des Lehrers Zung vmbsonst.

Taulerus.

Die heilige Christliche Kirche die Braut Gottes/ welche da ist ein Leib Christi/ gewartet von jhrem Bräutigam des Kuß der Liebe nicht durch Mittel/ oder jrgends einige Creatur/ sie wird auch von niemand anders fruchtbar gemacht/ dann allein von jhrem Bräutigam selbst/ vnd mag nicht Mittel dazwischen leiden/ sie soll sie auch nit dulden. Der Bräutigam wirbet/ (handelt) bey seiner Braut in seinem Geist vnd sie die Braut wiederumb beym Bräutigam durch den Glauben/ ꝛc.

Cesarius.

Es sey denn/ daß der heilige Geist des Menschen Hertze inwendig erfüllet mit Gnaden/ vor an/ so ist alle die lehr üppig vnd vnnütz die man außwendig jemand gelehren mag.

Ambrosi⁹ in einer predigt von der Fasten.

Wer mit dem Worte vnd Lehre Jesu Christi gespeiset wird/ der bedarff keiner jrrdischen Speiß/ noch der Welt Brot begehren/ ꝛc. Dann sein Lehr ist das Himmelbrot/ dann Göttliche Lehr ist ein sättigung der Seele/ die in Göttlichen außsprechen durchschmeltzet alles Gemüth Hertz vnd Krafft des Menschen

Anshelm. im Buch der gnadē vnd freyē Willen.

Gleich wie der Allmächtige GOtt mit seinen Wundern vnd Gewalt/ Himmel vnd Erdt zierlichen gemacht hat/ ohn aller Menschlichen Hülff/ also hat er auch ohn aller Menschen Hülff vnd Künste in der heiligen Propheten vnd zwölff Aposteln vnd anderer Lehrer Hertz gegossen/ die Heiligen geschreifft. Weißheit ist ein vbernatürlich gab/ die den Menschen von GOtt allein ingegossen wird von oben herab.

Dionysius im Buch von den göttlichen Nahmen.

Gleich als die Sonne den Lufft durchleuchtet/ mit jhrem Glantz/ also durchleuchtet Gott mit seiner Weißheit die Seele/ daß sie weise vnd erleucht wird.

Augustin. im Buch von der Stadt Gottes.

Dann im Wort des HERRN sind die Himmel bekräfftiget/ vnd im Geist seines Mundes all jhr Heer. Das Wort aber ist kein bedeutliche

liche Form in dem Lufft eingetruckt vnd durch die Zung außgesprochen/ auch ist der Geist kein Athem des Mundes / der inwendig von den Lungen außgeblasen würde / sondern das Wort ist das / so bey Gott im Anfang vnd Gott selber war / vnd der Geist des Göttlichen Mundes/ ist der Geist der Warheit/ so von dem Vater außgehet. *Basi. Mag. im Büchlein vom H. Geist.*

Siehe vber den 28. Psalm. was die Stimme des HERRN von der Menschlichen Stimme für ein vnterschied hat/ vnd das wir die Stim̃e des HERRN nicht in die Ohren erklingen hören/ sondern das geschicht / wann der fürnembste theil der Menschlichen Seel / durch himlische einbildung die Stimme Gottes eigentlich zuhören seine speculationes vnd heimliche Gedancken hat. *Basi. Mag fol. 133.*

Vber den Ort: Mein Zung ist wie ein Feder eines schnellen oder fertigen Schreibers. Die Wort des ewigen Lebens vom H. Geist beweget / in der Gläubigen Hertzen eingeschrieben / seind nicht mit Dinten/ sondern durch den Geist des Lebendigen Gottes verfast vnd begriffen / so ist nun der Schreiber der H. Geist / so mit vber hoher Weißheit gezieret / vnd aller Menschen Lehrer ist / er schreibet schnell vnd fertig / dann die Bewegung des Gemüths ist auch schnell vnd behend. Er schreibet auch die Lehr vnd Gebot Gottes nit in Steineren/ sondern in die Fleischen Tafeln vnsers Hertzens. Ließ do weiter *Item vber den 44. psal.*

Jerem. 31.

Gottes Wort ist allwegen / auch zuvor/ vnd ehe dasselbig durch Mosen angezeiget ward / welcher Menschlich davon geredt hat / auff daß die Creatur durch jhn gemacht / auch in Menschlicher Gleichnüß eröffnet würde/ rc. Ein wenig zuvor: das jenig so von Gott außgehet/ gehet nicht in der zeit auß / ob er schon die Creaturen in der zeit herfür bringet. *Basi. Mag. contra Eunomium. lib. 5. Gottes Wort ist ewig.*

Item noch ein wenig zuvor: Gott gebieret nicht als ein Mensch/ er gebiert aber warhafftiglich/ vnd sein Geburt auß jhm ist das Wort: nicht ein Menschliches Wort / Er gibt oder leßt herfür warhafftig/ das Wort auß jhm selber / durch seinen Mund / aber nicht als der Geist oder Athem von dem Menschen außgehet / dann der Mund Gottes ist nicht Leiblich / jedoch ist vnd entspringt der Geist auß jhm / vnd nicht anders woher/ rc.

Wissend lieben/ rc. das kein Augenblick so kurtz ist/ Gott gebe ein sondern Einfluß in vns / wann wir vns nur zu diesen einsprechen *Taulerus, vff den*

4. Sontag des Abendts.

kehreten/ Dann er ist ein lauter fliessend wesen/ vnd vnser Geist ein lauter entpfähligkeit. Gott ist ein lauter Liecht/ vnd die Seel ein lauter schein vnd glantz davon. So sich nun der Mensch hielt/ wie das Wasser zu dem Vhrsprung. Nun gehet der arme Mensch allzeit auß/ vnd wohnet in den seinen/ damit verleidt vnd betreugt er sich selber/ ꝛc. Ich wil ein Ding in dich bilden/ du solt dich in deiner Innigkeit allzumal versencken in das Väterliche Hertz/ vnd solt da nehmen das oberst Ding.

Taulerus Vff der H. Dreyfältigkeit Fest.

Gottes Bild liegt im allerinnersten Grund der Seelen/ darin Gott ist wesentlich/ wircklich vnd instendiglich/ ja in dem wircket vnd weset Gott/ vnd gebraucht sein selbst in dem/ vnd man mag Gott als wenig von dannen abscheiden/ als von jhm selber. Das ist von seiner ewigen Ordnung/ daß er also geordnet hat/ daß er nicht scheiden mag noch wil von dem Grunde/ vnd in dem Grunde hat die Seele alles das von Gnaden/ das Gott von Natur hat/ so fern als sich der Mensch in dem Grundt der Seelen lest vnd einkehret/ da wird die Gnade geboren/ vnd anders nirgent eigentlichen vnd in der höchsten weiß.

Hiervon spricht Proculus ein Heydnischer Meister: Als lang der Mensch mit Bilden/ (die vnter vns seynd) vmbgehet/ so ist es nicht glaublich/ daß der Mensch in diesen Grunde jmmer kehren mag/ dann es ist vns zumahl ein Vnglaub/ daß es in vns sey/ dann wir mögen nit glauben/ daß es sey/ vielweniger in vns sey.

Diß aber bezeuget auch vnser HERR/ da er spricht: Das Reich Gottes ist in euch/ das ist/ allein in dem Grund inwendig/ ꝛc. In diesem Grunde gebiert der Vater sein eingebornen Sohn/ hunderttausentmahl schneller dann in einem Augenblick/ nach vnserm verstehen/ ꝛc. der diß befinden wil der kehre sich ein/ fern aber alle Wircklichkeit seiner außwendigen vnd inwendigen Kräffte vnd Fantaseyen/ vnd von allem dem/ daß von aussen eingetragen ward.

Hie ist das wahre Zeugnüß/ da der H. Geist bezeuget vnserm Geist/ daß wir Gottes Söhn sind/ ꝛc.

Also finden wir diß wahre Zeugnüß in vns/ in dem Himel sind drey Gezeugen/ (das ist in dem inwendigen Himmel in vns) der Vater/ das Wort/ vnd der H. Geist/ ꝛc. Die Zeugen leuchten in deinem Grund/ vnd zeugen dir daß du ein Kind Gottes bist.

Sie

Sie bezeugen auch wider dich / dein Vnordnung vnd leuchten dir in dein thun vnd lassen / du wollest oder nicht / wilst es annehmen / es gibt dir Zeugnüß von allem deinem Leben / höre nur dieser Zeugnüß zu. Aber nimbstu dieser inwendigen Zeugnüß nicht wahr in dir / vnd in allen deinen Worten / Wercken vnd Leben / so wirds vber dich zeugen am jüngsten Tag. Darumb Kinder bleibt bey euch selber / ꝛc.

Bistu außgangen / lauff wieder heim / in dir selber / in diesem Grunde / da findestu es. Aber in eussern Dingen vnd in eigner weiß findet man es nicht. Kehr dich in dein Grund vnd bleib dabey / vnd nim wahr der Väterlichen Stimme die in dir rufft / die rufft dir in sich / vnd gibt dir solchen Reichthumb / daß ob es noth wehr / du gebest allen Priestern genug vnterscheid / so klar wird der eingenommene Mensch begabt vnd erleuchtet.

Taulerus in seiner Nachfolgung Christi / ꝛc.

Von Innerlichen Glauben vnd Gehöre / Schrifft / Mitteln / ꝛc.

Vō Wort Gottes innerlich.

WEr ewige Seligkeit wil haben / oder entpfahen / der muß sie inwendig entpfahen / in dem Menschen der nach Gott geschaffen ist. Vnd das vnser HERR spricht: Wer gläubt vnd getaufft wird / der wird behalten / das ist also zuverstehen / wann der Glaub wird entpfangen von der Vernunfft / vnd nit von den Sinnen / vnd die Gehöre höret die weise des Glaubens / vnd die Vernunfft entpfehet das Leben des Glaubens / vnd nicht die Sinne / vnd davon seynd die erleuchten Menschen allein gläubige Menschen / vnd die werden getaufft in dem Wasser der rewen / vnd werden wiedergeboren in dem Geiste der Warheit / vnd die werden behalten vnd nicht die zumal in den Sünden bleiben / die enhand nit Glaubens / sie mögen wol sprechen / Ich glaube / als einer spricht: Ich habe hundert pfund pfennige / vnd doch nicht einen pfenig hette / vnd sinnliche Menschen sind wenig anders dann Heyden / sie sind mit dem Namen Christen / vnd mit den Wercken Heyden / vnd dz mag sie nit behalten / vnd davon so spricht vnser HErre / nicht ein jeglicher der zu mir spricht HERR / HERR / kömpt in meines Vaters Reich / sondern allein der / der meines Vaters Willen thut. Vnd nicht ein jeglicher der da spricht:

D. Luther preiset hoch des *Taulери* Schrifften.

3.

Ich glaube / sondern wer die Werck wircket des Glaubens vnd darumb spricht S. Jacobus, Glaube ohne Wercke ist todt / vnd weil dann die Sinne tödtlich sind / vnd der Glaub ist vnser Seligkeit / vnd bringet vns ewig Leben / darvon muß er entpfangen werden in der Vernunfft / vnd nicht in den Sinnen / vnd was die Sinne entpfahen / das mögen sie auch verlieren / vnd davon ist es noth / daß das Wesen des Glaubens in die Vernunfft getruck werde / vnd darin wird der Glaube allein behalten / vnd das geschicht / so die Sine eingezogen werden in den innern Menschen / so entpfehet der jnere Mensch intruck des Göttlichen Glaubens / da sich dan Seligkeit inne gebieret.

Es ist ein Gott vnd ein Glaube / davon so muß der Mensch gesamlet sein in Ein / vnd in dem Ein / so ist es seines Gottes entpfenglich / vnd das Ein glaubet recht an Gott / werend zweene Götte vnd zween Glauben / so wehr es nicht noth / das der Mensch sich samlete in Einigkeit des innern Menschen / sider aber nur ein Gott ist / vnd ein Glaube / hierumb so ist es noth daß der Mensch einig sey / wil er Gott entpfenglich seyn / vnd rechten Glauben haben / vnd so viel jhme gebristet an einiger Einigkeit / also viel gebristet jhme Gottes vnd rechtes Glaubens. Hierumb so ist es noth / daß die Sinne ingezogen werden in jnnerlichen Einigkeit vnd als viel die Sinne hierauß verbleibend / als viel sind sie zerspreitet in mannigfaltigkeit jhrer Wercke / vnd als viel sie mannigfaltig seynd / als viel wird der jnnere Mensch gehindert zu entpfahen die Einfaltigkeit Göttlicher Warheit / die Gott selber ist / vnd davon so mag sich GOtt nicht gegeben eusserlichen mannigfältigen Menschen / dann in mannigfaltigkeit wird Gott nicht entpfangen / noch mag nicht entpfangen werden / sondern allein in inniger Einigkeit / vnd darumb stehet geschrieben in der liebenden Seelen Buch / daß vnser HERR spricht zu seiner Gespons / Ich führe sie in die Wüste jnniger Einigkeit / da alle Creaturen frembde sind / vnd alle Ding gesamlet sind in Ein / vnd da wird allein das ewige Väterliche Wort gesprochen / vnd mit stillschweigender Jnnigkeit mag mans hören / vnd ob GOtt gerne sein Wort spreche in eusserlicher mannigfaltigkeit / es möchte nicht gehöret werden / dann wo zwey miteinander reden / da mag man sie beyde nicht vernehmen / sondern einer muß schweigen: Also ist es auch / so

Gott

Gott sein Wort spricht in die Seele / so müssen alle Creaturen / vnd alles das an dem Menschen ist / schweigen / vnd allein den Geist das Wort lassen hören / vnd es ist billich so der Herr spricht / daß die Knechte schweigen / vnd wer dem Herrn sein Wort wiederspricht / der erbeut jhm Vnehre / vnd der Herr mag zürnen / vnd also ist es auch / so Gott der HERR sein Wort spricht in der Seelen / daß dann alles das / daß an den Menschen ist / schweige / vnd horche des Göttlichen Worts / da man alle Weißheit inne lernet / vnd wer jhme sein Wort widerspricht / der erbeutet jhm Vnehre / vnd alsdann so widerspricht man Gott / so sich der Mensch außkehret in die Sinligkeit ohn Vrlaub der Obersten bescheidenheit / vnd Gott erzürnet / vmb die Vnehre / die man jhm erbeut / Hierumb so kommend nimmer die zu Göttlicher Liebe / die allwegen lebend in den Sinnen / dann es ist die gröste Ehre vnd die gröste Liebe / die man GOtt beweisen mag / daß man sein Wort höre / vnd aber die dann in den Sinnen lebend / die mögen das Wort Gottes nicht gehören / vnd davon haben sie nicht damit sie Gott mögen lieben / nach der Nechsten Liebe / ꝛc. Ließ weiter.

Maria was viel seliger daß sie entpfieng den Glauben Christi / dann daß sie entpfieng den Leib Christi / dann das Leibliche entpfahen hatte sie nichts nicht verfangen / hette sie nicht lauterlich geistlich Christum entpfangen in jhrem Gemüthe / mit jhrem Glauben.

Die Propheten haben gewandelt in Christo Jesu / darumb seynd sie auch verfolget worden / weil sie voller Gnade waren / zu gewissen beweiß der Vngläubigen / daß Gott allein Allmächtig ist / der sich selbst offenbaret hat / durch seinen Sohn Jesum Christum / welcher ist sein Wort / nicht ein gesprochenes Wort / sondern ein wesendliches / denn es ist nicht eine Stimme einer deutlichen Rede / sondern ein geboren Wesen / auß Göttlicher Krafft / der alles wolgefellig gemacht hat / dem / der jhn gesand hat. *S. Ignat. in der Epistel an die Magnesier.*

Niemand kan den Grund rühren in der Seele / dann GOtt allein. *Taulerus.*

Gott bedarff keines Bildes / vnd hat kein Bilde / Gott wircket in der Seele / ohn alles Mittel / Bilde oder Gleichnüß. Ja in dem grunde da nie Bilde hinkam / dañ er selber / mit seinem eigen wesen / ꝛc.

Das allerbeste vnd alleredelste/ da man kommen mag/ in diesem Leben/ ist das du schweigest vnd lest Gott wircken/ vnd sprechen/ allda/ da alle Kräffte sind abgezogen von jhren Wercken vnd allen Bilden da wird Gottes Wort gesprochen.

Alles was der Pliz oder Himmelstrall trifft/ so er schlegt/ es sey Baum oder Thier/ oder Mensch/ das kehrt gleich zur fahrt vmb zu jhm/ vnd hette der Mensch den Rücken gar bekehrt/ vff der stund vnd augenblick wirfft er jhn vmb/ mit dem Angesicht/ het ein Baum tausent Bletter sie kehren sich alle vmb gegen den Schlag mit jhrem richten. Siehe also geschicht den/ die von der Göttlichen Geburt berühret vnd getroffen werden. Sie werden schelliglich zu dieser Geburt gekehret/ in einem jeglichen das gegenwertig ist. S. Paulus spricht lieber Sohn Thimothee/ predig auß das Wort/ meint er das eusser Wort daß der Lufft schlecht? Nein sicherlich. Er meinet das inwendig gegeben Wort/ daß da liegt bedeckt in der inwendigkeit der Seelen/ das heist er jhn außpredigen/ daß das den Kräfften kundt wird/ vnd darab gespeiset würden. Die Sonne bedarff keines Mittels zum Werck des erleuchtens/ denn so baldt sie jhren Schein außgeust/ in demselben Augenblick ist die Welt voll Liechts an allen Enden schnelliglich. Die Engel bedürffen zu jrer wirckung nicht Mittel/ vielweniger der Allmächtig Gott/ der alle seine Werck in jm selber vnd auß jhm selber ohne Mittel vnd ohne Bilde in einem blick wircket.

Sehet in derselben weise vnd in keiner andern gebiert Gott der Vater seinen Sohn in der Seelengrundt vnd in jhrem Wesen/ vnd vereinigt sich also mit jhr/ dann wer da Mittel oder Bilde/ so wer da nicht wahre Vereinigung/ an welcher Vereinigung aber alle jhr (der Seelen) Seligkeit liegt.

Mit den Mitteln ists als wenn man ein Liecht durch ein Bret/ daß vor dem Fewer were wolte anzünden.

Gott wircket ohne Mittel vnd ohne Bilde/ vnd je mehr du von Bilden bist/ je mehr du seines inwirckens entpfindlicher bist.

Gott möchte oder wolte kein Creatur machen/ in der man nehme vollkommene Seligkeit/ anders were Gott nicht die höchste Seligkeit vnd das letzte Ende/ daß doch seine Natur ist vnd Wille/ daß er sey ein Anbegien/ vnd Anfang vnd Ende aller Dinger.

Frage/

Frage/ was meinet S. Paulus/ da er sprach: Wir sollen ein Geist werden mit Gott? Antwort: Alsdann ist die Seele ein Geist mit Gott/ wenn sie keinerley mittel noch bilden/ leiden mag/ Aber alsdann heisset sie gegeistet/ wenn keiner Creatur Lust noch Lieb in jhr gesein mag. *Taulerus.*

Frage/ welche sind die allerbeste Menschen? Antwort: Der außwendig seyn selber allerminsten suchet/ der ist der allerbeste Mensch vff Erden.

Frage was ist für vnterschied an schulde/ Gebrech vnd Mittel? Antwort/ schuld ist daß man mit lust hafft vff ein ding das zu Gott nicht fugt. Gebrech/ was zufelt das minder ist dann Gott. Mittel das nicht allzeit gesetzt ist in Gott rein/ lauter vnd bloß.

Es mag kein Seel zu Gott kommen/ sie gehe dann allein ohn Creatur zu Gott/ vnd erkenne GOtt ohn Materien vnd alles Mittel/ dann Gott ist ohn Gleichnüß/ darumb muß die Seel ohn Mittel seyn/ ꝛc.

Alsdann stirbt die Seel Gotte/ so sie sich neiget vff die Creatur: So wir vns zu Gott fügen/ so solle es ohn Mittel vnd Bilde seyn/ vnd nicht anders denn als wenn niemandts wehre dann wir vnd Gott allein.

Die erleuchte Menschen vbent sich inwerdig in der Seele/ nach den einsprechen des heiligen Geistes/ daß da viel edler ist dann alle Vbung vnd Lehre von aussen/ darumb spricht gar wohl S. Dionysius daß ein einiger Anblick der blossen Warheit/ die GOtt selber wesentlich ist/ die Seele mehr in Gott vnd mit Gott vereiniget/ vnd also jhme gleicher Macht von innen/ danne alle gute Wercke vnd Lehre aller guten Menschen von aussen/ von Adams Zeiten biß hero/ Ach liebhabende Seele kehre dich von allen geschaffnen dingen/ zu Gott/ es wird gewißlich hernach dich nimmermehr grewen. *Taulerus.*

Das eusser Wort Gottes predigen/ ist anders nicht dann ein inführen zuhören daß ewig verborgen Wort Gottes/ daß er allein in des Menschen Hertz säyet/ vnd geistlich lest vffwachsen/ vnd wer den Menschen darzu weiset/ in Göttlicher Liebe/ der samlet Frucht mit jhm zum ewigen Leben/ ꝛc.

Vber

Vber den Spruch: Mein Schaff hören meine Stimme/ ꝛc. Frag/ was ist die Stimme Gottes/ vnd welches seynd die Schäflein/ die da hören seine Stim̃ vnd sein Wort? Antwort: Du solt wissen das Gottes sprechen nit ist in Bilden noch Formen/ sondern sein sprechen ist leben/ Geist/ Liecht vnd Warheit/ vnd diß spricht er/ so er sein ewig Wort in die Seele geust/ wenn sie davon entpfehet/ ein lebendige Krafft/ zuwiderstehen allen Vntugenden vnd zuvermögen alle Tugend/ vnd durchleucht den Grund der Seelen mit vnmässiger Klarheit vnd manicher einfeltiger lauterer Warheit/ vnd der Mensch kan davon nicht gesprechen noch geschreiben/ sondern er befindet es wol starck vnd kräfftig in jhm/ dann es ist vber Wort/ darum̃ so schweiget er vnd leidet es/ vnd die weil vnd so lang der Mensch reden wil/ vnd jhn die Creatur mit wil lassen sprechen/ so schweiget Gott/ vnd vnterzeucht seine Stimme.

Hierumb die Schäflein vnsers HERRN die sein Stim̃ hören/ die seynd die Menschen/ in den alle Creatürliche Bildung geschweigen ist/ vnd in einem lautern Leiden seynd/ die hören die Stimme Gottes/ das ist das ewige Wort/ das Gott der Vater durch den Sohn in die Seele spricht/ vnd das hören gibt jhn ewiges Leben/ vnd vnser HERR spricht: Sie folgend mir nach: das nachfolgen ist nicht anders/ dann das sie leben in dem Leben/ da Gott in lebet.

Joh. 10. Er spricht auch ich bin die Thür/ wer durch mich ingehet/ der wird behalten/ ꝛc. Er kehr auß oder in/ so find er voll Weide/ dann kehret er in/ so findet er die grosse Gottheit/ kehret er aber auß/ so findet er

Joh. 13. die verklärte/ vergöttete Menscheit/ ꝛc. Dann der gedemütigte vnd verwundete Leib Jesu Christi ward mit Göttlicher Krafft vfferweckt/ von dem Schlaff deß Todes/ vnd verklärt/ vntödtlich/ schnell vnd subtill/ vnd die Seel die da was betrübt gewesen biß in den Todt/ die ward mit gantzer voller Frewd/ dem Leib wider zugefügt/ daß sie den weider an sich nahm/ vnd der vergöttete Leib/ vnd die Gott vereindte Seele/ von den beyden sich die Gottheit nie geschieden hat. Aber die zwey die sich geschieden hatten/ durch den Todt/ jetzt wieder in der Stundt vereinet würden/ ꝛc.

Bernh. vñ Taulerus. Die Ding die ob oder vber vns seynd/ die werden mit Worten noch durch Bücher nicht gelehret/ sondern allein von dem H. Geist geoffenbaret.

Du solt

Du solt wissen/ das Gott giebt/ das kan die Creatur nit genehmen/ ohne des Menschen Willen/ was aber die Natur giebt an eussern Dingen/ das mag auch Natur wieder nehmen. Hierumb mag die Creatur kein Tugend geben oder nehmen/ dann sie ist eine freye Gabe Gottes/ Also ist es vmb Glaube/ Lieb/ Hoffnung/ Frewd/ Fried/ ꝛc. die Gott giebt/ dann die mag auch kein Creatur den Menschen geben noch nehmen/ sie sind nit gesetzt in ander Leut willen vnd gewalt/ ꝛc. was Creatur nit hat gegeben/ das kan es nit nehmen/ ꝛc.

Folget nach: Christus vnser HERR ist zu dem Vater in Himmel gefahren/ auff daß die Wohnung vnser Hertzen in dem Himmel sey/ vnd er in vnsern Hertzen. Wie S. Paulus wil/ vnser Wandlung ist in dem Himmel.

Alsbaldt vnser HERR bey dem Brunnen/ zu der Samaritanin sprach: Ich bin (der Messias) der mit dir jetzt redet/ diß Wort erfüllet alles ihr Hertz/ ꝛc. Folget baldt: Ja das Weib ward also voll Gottes/ vnd vberfliessend voll/ vnd außquellend von völle Gottes/ daß sie ward predigen vnd außruffend mit lauter Stim̃/ vnd wolt alles das zu Gott bringen/ vnd voll Gottes machen/ daß sie mit den Augen ansahe/ als sie selber erfüllet was/ ꝛc. Es ward nie nit so rein vnd lauter/ daß in der Seelengrund möchte kommen/ dann Gott allein/ sie entpfehet in jhren Kräfften wol Liecht/ Süssigkeit vnd Gnad/ aber in der Seelengrund mag nicht dann bloß Gott/ da auss Gott bricht Sohn vnd H. Geist/ das entpfehet sie wol in Gott/ ꝛc. *Taulerus.*

Die Martha sprach Mariam an/ vnd klagt vber sie vor dem ewigen Wort Christo Jesu/ warumb antwortet jhr Maria nit? Da hörte sie sein nicht/ sie was nit daheim/ bey jhr selbs/ wo was sie aber? Sie was mit dem jnnern Menschen in dem Wort/ deß Wort sie hörte/ dann die Seele ist warlicher da sie Lieb hat/ dann da sie natürlich Leben giebt/ ꝛc. Augustinus Maria hat das beste/ dann jhr theil ist Vbung des jnnern Menschen/ das fahet hie an/ vnd weret ewiglich/ aber das eusser Leben an Wercken der Erbärmbde hat ein Ende/ ꝛc.

Das Wort Gottes hören.

WAs höret/ der das Wort Gottes höret? Er höret Christum geboren von dem Vater/ in voller Gleichheit des Vaters/ mit angenom- *Taulerus.*

genommenheit vnser Menschheit / geeiniget an sein Person / wahrer Gott vnd wahrer Mensch vnd ein Christus: Diß ist das Wort/ das höret er allzumahl / daß das Gottes Wort höret / vnd es behaltet in gantzer vollkommenheit.

Wie dem Krancken alle Speiß bitter schmecken/ wegen seiner Kranckheit/ vnd das kömpt von dem Mittel/ daß an der Zungen ist/ von der Kranckheit / also auch/ so lang alles Mittel nit ab ist an vns/ so schmeckt vns Gott nimmer in sein eigen / vnd vnser Leben ist vns offt schwer vnd bitter.

Selig seynd die da hören das Wort Gottes vnd behalten es/ ꝛc. Nun mercket mit fleiß diesen Sinn/ der Vater selbst der höret nicht/ dann dißselb Wort/ Er erkennet nit/ dann dißselb Wort / Er spricht nicht dann dasselb Wort/ Er gebiert nicht/ dann dißselb Wort.

In diesem selben Wort/ höret der Vater/ vnd bekennet der Vater/ vnd gebiert sich selb der Vater/ vnd auch dißselb Wort / vnd all Ding vnd sein Gottheit allzugrundt sich selber nach der Natur vnd nach der Person / das Wort mit derselben Natur in einer andern Person. Eya nun merckent die Weisen diß sprechens: Der Vater spricht vernünfftiglich in fruchtbarkeit sein eigen Natur allzumahl/ in seinem ewigen Wort/ nit von Willen spricht er das Wort/ als ein that des Willens / als da etwas wird gesprochen oder gethan / auß einer Gewalt des Willens. In derselben gewalt mag ers wol lassen/ ob er wil/ also ist es nit vmb den Vater vnd vmb sein ewiges Wort / er wol oder wol nicht / Er muß diß sprechen vnd gebehren ohn vnterlaß/ vnd es ist also ein Wurtzel mit dem Vater in aller der Natur des Vaters natürlich/ vnd nit von Natur.

In diesem Wort spricht der Vater meinen Geist vnd deinen Geist gleich demselben Wort / in demselben sprechen bistu vnd ich ein natürlicher Sohn Gottes als dasselb Wort/ als ich vor sprach/ ꝛc. Wenn dir der Vater diese Erkändnüß giebt vnd offenbaret / so giebt er dir sein Leben / vnd sein Wesen/ vnd sein Gottheit allzumahl / in der Warheit/ ꝛc. Der Vater giebt dir sein ewiges Wort/ vnd in demselben Wort giebt er dir sein selbs wesen/ vnd sein selbs Leben. Dann der Vater vnd das Wort seynd zwo Personen / vnd ein Leben vnd

Wesen

Wesen vngetheilet/also bistu geberend mit dem Vater ohn vnterlaß in des Vaters Krafft/ dich selber vnd alle Ding in einem gegenwertigen/Nun/in diesem Liecht/ꝛc.

Taulerus in seiner Nachfolgung des Lebens vnsers HERRN Jesu Christi im Capitel. Wie Gott der Vater spricht sein Wort in das Wesen der Seelen / vnd der Lehrer in die Krafft der Seelen.

Vom Wort Gottes vnd des Lehrers.

VRsach möchte man sprechen: Sider der Mensch selig ist von dem/ daß er höret das Wort Gottes/ so ist er auch selig daß er höret den Lehrer/der das Wort Gottes spricht. Dann vnser HERRE spricht: Selig seynd die das Wort Gottes hören vnd behalten.

Hierzu Antwort ich vnd sprech/ es ist zweyerley Hände sprechen das Wort Gottes / vnd zweyerley Hände hören das Wort Gottes. Vnd das eine Wort / da ist Seligkeit inne / vnd das ander bringet vnd bereitet zur Seligkeit.

Das erste sprechen ist in dem wesen der Seelen/vnd da mag kein Creatur inkomen/vnd davon mag sie auch nit darin sprechen / dann Gott ist allein die Stadt behaltende. Darum̃ mag er allein darin sprechen/vnd alsdann spricht Gott darin/so die Seele alle Ding zurücken schaltet/ vnd jre Kraffte zumal geschweigent/vnd sie ein bloß zugaffen hat in den grund jhres blossen wesens/ vnnd in die bloßheit vnd stillheit/so spricht Gott der Vater sein Wort/vnd dz Wort höret die Seele / vnd das sprechen ist nit anders / dann ein innerlich befinden Gottes in jr/vnd das befinden entspringet auß Gott in dz wesen der Seelen/ vnd das Wesen ist also voll/daß es vberlaufft in die Kräffte/ vnd dasselbe ist den Kräfften also lüstlich/ daß sie gerne alles jres Wercks ledig seynd/vnd allein des Göttlichen Wercks warnehmen/ vnd dem feirent/daß Gott in dem Wesen der Seelen wircket/vnd so sie je müssig sind jhres Wercks/so Gott je mehr wircket/sein Werck in der Seelen/vnd wer des Wercks befunden hat/in jhme der ist selig. Dañ Gott wil dz werck in keiner Creatur wirckē/dañ in der allein die ewiglich bey jm sol bleiben/dañ kein Creatur ist sein würdig/die von Gott scheiden

soll/ vnd davon wil es Gott nit wircken/ dann hette Lucifer dasselbe in jhm befunden/ Er wehre nie gefallen/ dann das Werck ist also kräfftig/ daß es die Seele zu mahl auß jhr selber rucket in GOtt/ vnd Gott vmbgreiffet die Seele/ mit dem Wercke/ vnd vereiniget sie zumahl mit jhm/ daß sie ewiglich wil vnd muß bey jhm bleiben/ vnd des Wercks mangelt Lucifer/ vnd davon so fiel er/ vnd das wircken ist Gottes sprechen/ vnd sein Werck ist sein Wort/ der Sohn in der Gottheit.

Das ander sprechen/ das ist in den Kräfften/ vnd das Wort mag der Lehrer sprechen/ vnd der Mensch mag es hören mit seinen Leiblichen Ohren/ vnd von dem hören ist er nicht selig/ dann also viel er jhme Folget/ nach Leben/ vnd das sprechen ist in Mittel der Creaturen/ vnd ist in Bilden vnd in Formen/ vnd was im Mittel ist das machet die Seele nicht selig/ sondern es bringet vnd bereitet sie zur Seligkeit/ vnd es lehret sie/ wie sie Mittel sol ablegen/ daß sie komme in das blosse Wesen/ da sie Gott sonder Mittel jnne schawet/ vnd wenn sie mit einem vernünfftigen Vnterschied alle Mittel durchtringet vnd abgeleidt/ da sie bloß stät alles gebreſtlichen Zufalles/ so soll sie alle eusserliche Wort lassen/ die im Mittel der Creaturen gesprochen werden/ vnd sol sich inkehren in das jnnerlichst jhres wesens/ vnd sol allein da vernehmen das ewige Wort/ daß Gott der Vater spricht/ vnd sol allem Creatürlichen sprechen abegan/ wehre es joch Englisch/ der Mensche solte sich davon kehren.

Wie das sey/ daß das Wort des Lehrers nicht sey sein Wort/ sondern Gottes/ noch dannoch so ist es ein Mittel vnd tringet nit als nahe/ als das Wort Gottes/ das sonder Mittel gesprochen wird/ dann die Seele ist gelediget von allem Mittel/ vnd ist entblösset von allem Bilden/ vnd davon so bedarff sie nit bleiben vff dem das im Mittel ist/ vnd in Bilden ist/ sondern jhr Gegenwurff sol sein GOtt nach seinem blossen Wesen/ vnd in die Wesentligkeit sol sie eringen.

Aber ist das der Mensch beladen ist/ mit eusserlicher Grobheit/ vnd er nit kommen ist in die Bloßheit seines Wesens/ so mag er das eusserliche Wort hören/ vnd das lehret jhn/ wie er sich sol abelegen/ vnd zunehmen in Warheit/ vnd nach der weise/ so ist das eusserliche Gottes Wort nütz. Es werden alle Gaben durch den H. Geist gegeben/

ben/Er ist das rechte lebendige Wasser/ daß da ist Gnad vnd Liecht/ vnd entspringet auß dem Väterlichen Hertzen/ vnd ergeust sich ohne Mittel in den Grundt der Seelen/ vnd machet den mit allen Kräfften sich vffrichten/ vnd springend in das ewige Leben/ rc. Zu gleicher weiß als sich die Seele außgeust/ durch den Leib/ vnd jhn behend machet: Also geust sich auch Gott mit seiner Gnade durch alle Kräffte der Seelen/ vnd durch die innern Kräffte in die eusseren/ vnd in alle Werck des Menschen/vnd das ist ob zeit. Im Leben da alle Ding leben/ darumb so heisset es auch lebendig Wasser/rc.

Vom Göttlichen Liecht in des Menschen Seele.

DAs Göttliche Liecht ist gar geschieden von andern Liechten/ in seiner Eigenschafft/ als man bey diesen sechs Eigenschafften begreiffen mag: Die Erste ist das Göttliche Liecht/ ist bloß vnd abgeschieden/ vnd tregt sich in Bildloser weise in die Gemüth der Menschen. Die Ander ist/ daß es lauter ist vnd vnvermenget/ darumb so leuchtet es/ in einer simpel einfeltigen weise/ vnd scheidet ab alle mannigfaltigkeit. Die Dritte ist/ es wircket ohne Mittel/ ob alles zeites/ vnd wird von zeit nicht beschattet/ darumb so leuchtet es allein in seinem gegenwertigen Nun/(heut) oder jetzt/rc. Die Vierde es ist stülstehende ohn Verwandelung/ Zahl vnd aller weisen. Die Fünffte ist/ es schlägt nieder alle Gemüth die sich jhm lassend/ vff ein Grundloses Nicht. Die Sechste ist/ es zeucht vff vber sich/ in hitziger Liebe/ vnd brennet vnd verschwindet alle Vngleichheit/ zwischen Gott vnd dem Gemüth/ da es leuchtend ist/ vnd diß edle Liecht/ begerte der Blinde als er zu vnserm HERRN sprach/ Ich begehre/ daß ich gesehe/rc. Welcher Blinde bedeutet alles Menschliche Geschlecht/ das blind ist worden/ in dem Fall Adams/ vnd bedeut/ daß wir alle blind seynd/ dann er ist wol blind/ der sich selber warlichen nie angesahe/ noch Gott der jhm so gar nahe ist/ rc. Darumb sollen wir bitten vmb das ewige vngeschaffene Liecht/ vnd sprechen mit dem Blinden/ HERR gib mir daß ich gesehe mein selbs Schwachheit/ Kranckheit vnd Vernichtigkeit: HERR gib mir daß ich gesehe der Welt Vppigkeit: HERR gib mir daß ich sehe des

Himlischen Landes Klarheit / welches du bist / vnd mir sonst kein Creatur gegeben mag / ꝛc.

Vom ewigen Wort Gottes / ꝛc.

ES ist ein Frag warumb vnser HERR Christus zu Bethlehem / eben zu Mitternacht wolte geboren werden / was solches bedeut? Antwort. Du weist wol daß zu Mitternacht gewonlich aller menniglich ruhet / vnd daß es vmb die Zeit stille ist. Das bedeut wann Gottes Sohn / das ewige Wort / sol kommen in des Menschen Hertz vnd Gemüth / da muß auch Ruhe seyn / aller sinlicher Emfäll / vnd Stillheit aller Bildlichen Creaturen vnd Mittel / in des Menschen Vernunfft / vnd wann der Mensch stünde in solcher stille / so würde er in ein nicht wissen vnd vergessen sein selbs vnd aller Creaturen / vnd würde dann das ewige Wort gesprochen in die Seele / so es also bloß vnd vnverbildet funden würde / dann die Seele kan vnd mag nit vnverhafft seyn / darumb wenn sich Creatur nicht
Sap. 18. gebiert in der Seele / so kömmet dann das ewige Wort von dem Königlichen Stule / so spricht Gott der Vater in die Seele sein ewiges Wort / mit aller lust zur Seligkeit / dann darumb hat er die Seele geschaffen / auch Himmel vnd Erde durch jhren Willen / auff daß er seinen eingebornen Sohn möge frey in sie gebehren / ꝛc.

Wem die Creaturen noch groß sind / vnd er noch daran hafftet / der hat diß Göttliche zusprechen noch nie befunden / ꝛc. Die Lehrer sprechen gemeinglichen / daß Gott die Seele darumb geschaffen habe / daß er sie allein erfüllen vnd besitzen wölle.

Im Büchlein genandt: der geistliche Meye / ꝛc.

ES ist vber die vorgenante weise / ein innigere / klarere / nähere vnd süssere Erkäntnüß / vnd die ist durch gefreyete Offenbarung / davon redet S. Bernhardus vber die Gesäng: Die
S. Bernh. Göttliche Erkäntnüß ist so viel vnterschiedlicher von andern / als mehr sie inniger ist / so Gott die Seele / die jhm nachfraget vnd nachlauffet / selbs heimsucht / dann die benüget nicht an Erkäntnüß

die sie

die sie findet vnd hat in den Creaturen / es sey dann das / daß sie auß sonderer Freyheit mit gantzer innerlicher Begierde vnd hertzlicher Liebe / von Himmel herab / in gnadenreicher / freundlicher vnd befindlicher Gegenwertigkeit / entpfahe vnd habe gegenwertigkeit das / daß sie begehret / nicht Figuriret / sondern ingegossen / nicht den erscheinenden / sonder den beywohnenden / Es ist auch nicht zweyffel / daß sie jhn also frölicher erkenne / so er von innen befunden wird / dann ob er jhr von aussen erschiene. Diese weise der Göttlichen Kundschafft vnd Erkäntnüßhand etliche geschawet vnd entpfunden / die grosse wunderbare Dinge vnsers HERRN Jesu Christi / welche da vbertreffend aller Menschen Sinreichheit / Weißheit vnd Klugheit / vnd darzu alle natürliche Vermögenheit / ꝛc.

Die Tugend heissend darumb Göttliche Tugend / daß sie nit von den Menschen / sondern von Gott ohn Mittel in der Seele eingegossen werden / vnd ob sie der Mensch wol gebrauchen kan / so führen vnd leiten sie den Menschen / auch aller nechste ohn Mittel in Gott.

Nehmet ewres Hertzens / vnd des Göttlichen insprechens war / mit gantzem Ernst / so werdet jhr von Gott / auff ein Stundt mehr Göttliches gewahres vnterscheidts gelehret vnd geweiset / dann von allen Menschen vnd Schrifften in dieser zeit in tausent Jahren / ꝛc. *Taulerus.*

Viel Menschen werden etwan betrogen / nemlich die da allein wircken eusserliche Werck / sie redend von den Dingen mit eusserlichen Worten / daß sie inwendig in jhren Hertzen mit Gott innerlichen reden solten: Diß weiß der böse Geist auch wol / vnd darumb gehet er in allzeit nach mit mancherley Listen / eusserlichen Worten vnd Wercken / biß er sie fahe: Aber die da vmbgehend mit innerlicher Vbung / Es sey beten / betrachten oder vffgezogenheit mit allen Kräfften in Gott / die reden innerlichen mit Gott allein / den offenbaret er seine Göttliche Heimligkeit / vnd davon weiß der Böse Geist nicht / vnd darumb mag er sich nit hie inwerffen / noch solche Menschen betriegen / diß seynd die rechten Menschen / dann sie mögen in einem Augenblick darzu kommen / daß sie Gott also erkennen vnd lieben / von innen / daß sie nicht allein nicht betrogen werden mögen / sondern ja auch also gesichert / daß sie nimermehr von Gott mögen geschieden: Kürtzlich gered / diß seynd die Menschen / die da nützer vbung von

vbens

vbent von innen/ dann alle Menschen von aussent. Vnd diß sollet jhr also verstehen/ sie vbend sich inwendig in der Seele nach dem einsprechen des heiligen Geistes/ daß da viel edler ist/ dañ alle vbung von aussen/ Darumb spricht wol S. Dionysius: Daß ein einiger Anblick der blossen Warheit die Gott selber ist wesendlichen/ die Seele mehr in Gott vnd mit Gott vereiniget/ vnd also jhm gleicher machet/ von innen/ denn alle gute Werck aller guten Menschen von aussen/ von Adams zeiten bißhero. Ach liebhabende Seele/ kehre dich zu Gott/ es sol dich nimmermehr gerewen.

Augustin. super 8. cap. Jud. Man muß nicht Gottes Wort nach vnserm Wort judiciren, dann wer redet wie Gott? vnd wie das Wort/ das im Anfang war/ geredt hat?

Taulerus. Sol Gott sein Wort sprechen in der Seele/ so muß sie in Fried vnd Ruhe seyn/ vnd dann spricht er seine Wort/ vnd sich selber in der Seele/ vnd nicht ein Bild/ sondern sich selber. Gott wircket alle seine Werck in jhm selber/ vnd auß jhm selber in einem blick/ ꝛc.

Off den nechsten Sontag nach Weynachten. Lieben Kinder nun wisset fürwar/ weil jemand anders reden in dem Tempel/ (der Seelen) dann Jesus allein/ so schweiget Jesus als er daheim nicht sey/ vnd er ist auch warlich nicht daheime in der Seelen/ dann sie hat frembde Gäste/ mit den sie reden wil. Sol aber Jesus reden in der Seele/ so muß sie allein seyn/ vnd muß selber schweigen/ sol sie Jesum hören/ Eya so gehet er jnn/ vnd fehet an zu sprechen/ was spricht er? Er spricht daß er ist: Was ist er dann? Er ist ein Wort des Vaters/ in demselben Wort spricht der Vater sich selber vnd alle Göttliche Natur/ vnd alles daß Gott ist/ ꝛc. Ließ fort/ ꝛc.

Taulerus. Am Dinstag nach Invocavit. Darumb ist er vollkommen in seinem sprechen/ daß er spricht das Wort/ da spricht er sich in alle Ding/ in einer andern Person/ vnd giebt jhm dieselbe Natur die er selber hat/ vnd spricht all vernünfftig Geist in dem Wort/ gleich demselben Wort/ ꝛc.

Hieron. Psal. 118. Hilarius in Psal. 118. In verba tua super speravi, id est, in Christo habeo spem. Adest vnicuique proximum: stat enim ad ostium verbum DEI, & pulsat ostium animæ nostræ, & dicit: Ecce stans ante ostium pulso, &c. Apoc. 3.

Das

Das Liecht Jesu Christi leuchtet in vnser Inwendigkeit klärer dann alle Sonnen leuchten mögen / an dem Himmel also von innen auß / nit von aussen inn / in diesem ist ein wunderlich zunehmen vber die maß / nicht allein alle Tag / sondern in einer jeglichen stunde vnd augenblick / vnd der Mensch sol ein fleissig warnehmen haben sein selbs / vnd schen darein mit fleiß / ꝛc. *Taulerus.*

Gott der Allmächtige hat durch seinen Sohn vnd Wort oder rede alle Ding geschaffen / ꝛc. *Eraſ. Rot. sup. Joh. cap. 1.*

Deßhalben die gar weit irre gehend / die da meinend / die Rede Gottes sey später / dann Gott der HERR sie rede / wie bey vns Menschen / das Gemüth lang vor der Rede des Menschen ist / die er herauß redet. Item es irren auch die / die das Wort oder Rede Gottes / durch welches Gott alle Ding geschaffen hat / vnter die Creaturen zehlen: Noch gröber irren die / die da meinen / der Sohn vnd die Rede oder Wort Gottes / habe erst da angefangen / da er Leiblich von der Jungfrawen Maria geboren ist / was geschaffen ist / das hat einen Anfang / in der zeit.

Aber der Sohn Gottes ist zweymahl geboren / einmahl vom Vater vor aller zeit / vnd ohne zeit / wahrer Gott vom wahren Gott / demnach in der zeit / die von Ewigkeit darzu verordnet was / ist er von Maria geboren wahrer Mensch: Dann also hat es Gott gefallen / daß er vns wieder herfür gebe seine Rede / (oder Wort) das wir jhn verstendlicher vnd eigentlicher kennen möchten. Darumb ist der nit gläubig / der da mit zancken erhalten wil / Christus sey allein ein lauterer Mensch gewesen / oder der da spricht / er sey auch mit andern Geschöpffen geschaffen. Eben den Sohn hat der Vater anders vnd anders geboren / eben die Rede hat er anders vnd anders geöffnet / einmahl in der zeit / aber allweg ausserhalb aller zeit / ꝛc. Ließ fort. S. Paulus spricht: Das Evangelium daß von mir geprediget wird / ist nit Menschlich / dann ich habs nie von einem Menschen entpfangen / ꝛc. O lieben Brüder / ich wil daß jhr das wissend / das Evangelium / daß ich euch gelehret vnd geprediget habe / kömpt nicht auß menschlicher Lehr oder Befehl / es sol auch nit nach willen vnd lust eines Menschen / verwandelt vnd gelehret werden / als ob es Menschliche Wort vnd Lehre wehre / ꝛc. *Eraſ. Rot. Vber das 1. cap. zun Galat.*

Christus selbs hat sich bewilliget mir zuentdecken die Heimligkeit des alten abgangnen/vnd des newen angefangenen Gesätzes/daß mich keiner achte ohn Vrsach/vnd frevenlich also zu einem Christen worden/oder das ich das Evangelium daß ich predige/nit von einem gnugsamen ehrlichen Herrn empfangen hab. Christus ist also Mensch daß er nit tödlich noch verbunden den anmutungē der Menschen. Also ist er Mensch/daß er auch Gott ist/die heimliche vorborgene Krafft vnd Gewalt/vnd anblasung hat mich so schnell in einen andern Mann verwandelt: wo nit mein Gemüth ohn gefärd hette der heilige Geist Gottes angeweyhet/so was ich in der Maß verbunden dem Gesetz Mosi/welches ehrung ich von meinen Vorderern in mich getruncken hat/daß ich mit keiner Menschlichen Beredung hette mögen davon gezogen werden/ꝛc. Vns aber hats Gott offenbaret durch seinen Geist/dann der Geist ergründet alle Ding/ꝛc.

Solches haben nit verdienet die hochfertigen vbermütigen Fürsten/nicht die vffgeblassenen Weltweisen/aber vns hat Gott solche Heimligkeit/als seinen Freunden geöffnet/nit durch Menschliche Kunst/sondern durch das heimliche anweyen seines Geistes: Derselbig Geist dieweil er Göttlich ist/vnd von Gott außfleust/so durchsiehet vnd ergründet er die verborgenen vnd allerheimlichsten Ding Gottes/da Menschlicher Fürwitz nicht hin mag reichen. Leicht ist es einem jeden das Angesicht der Menschen zusehen/aber was inwendig in den jnnerlichen Winckeln des Gemüts verborgen lieg/das mag kein Mensch sehen/das weiß allein der Göttliche Geist/vnd das Gewissen deß Menschen/ꝛc. Wie der Geist ist also lehret er. Die Welt hat auch jhren Geist/welche mit demselben gegriffen werden/die wissen nichts/nichts haben sie lieb dañ Weltliches/aber vns giebt heimlich ein der Göttlich Geist himlische Ding/daß wir verstehen was grosser Güter vns Gott gegeben habe/durch das Creutz Christi/ꝛc.

Dann ziemlich ist/dieweil die Weißheit Gottes so ein grossen vnterschied hat von den Weltlichen/daß auch die Form solche Weißheit zu lehren weit sey/von der form vnd weiß die die Weltlichen brauchen in vnterweisung jhrer Weißheit.

Der natürliche Mensch aber vernimpt nichts vom Geist Gottes was Menschlich ist das lehret man Menschlicher weiß: Was aber

himlisch

Himlisch vnd geistlich ist/ das muß ein newe vnd sondere weiß haben/ vnd solche Weißheit wird nit iederman gegeben/ sondern denen allein die den Geist Gottes haben in sich empfangen/ vnd jetzt geschickt sind worden/ vnd tauglich der geistlichen Lehr/ das ist/ die auch geistlich sind/ dañ wo die Weißheit geistlich ist/ da füget gar wol ein geistlicher Hörer. Dañ ein grober Viehischer Mensch der erblasen ist/ in Kunst der sichtbaren Dingen/ vnd durch fleischliche Anfechtung geführet wird/ der mag nit empfänglich seyn deren dingen/ die der Geist Gottes lehret/ dañ alles das/ daß mit seiner Weißheit nit reimet/ das verspottet er/ vnd halt es für ein Thorheit: dañ ein solcher glaubet nichts/ dañ daß er erfahren hat/ oder daß er mit Menschlicher Vernunfft begreiffen mag/ vnd mit Vrsachen bewähret/ vnd merckt nit daß diese himlische weißheit (die da lehret dz Christus von einer Junfrawen geboren/ warer Gott vnd Mensch sey/ daß er durch seinen Todt/ den Todt vberwunden habe/ daß er von den Todten wieder auffer standen sey/ daß er solchs so er in jm selbs erzeiget hat vñ geleistet/ auch seinen Gliedern werde geben/ dz der rechte Weg zur Seligkeit sey durch Kestigung vnd Leiden/ daß man durch den Todt kome zu der Vntödtligkeit) mit menschlicher Vernunfft nit mag begriffen werden/ sondern durch die gnade des Geistes. Nit bedarff man zu dieser Weißheit ein geschwinde scharffe sinigkeit/ sondern ein einfeltige lautern Glauben. Ein solcher Werckzeug ist füglich dem höchsten Werckmeister dem Geist Gottes/ der sich gantz jm ergiebt zu reformiren vnd zugestalten: Wercher aber geistlich ist/ der mag alle Ding vnterschiedlichen vrtheilen/ ꝛc. So es doch beschlossen ist/ daß das ein einige wahr Wort auß Gott/ vnd in Gott/ vnd bey Gott ist. Das Wort daß im Anfang war bey Gott/ der eingeborne Sohn Gottes vnd ist kein ander Wort nicht. Quia nullium aliud secundum est, &c. Das bekennen auch alle alte Christliche Lehrer/ als Origenes Cyprianus, Irenæus, Epiphanius, Justinus, Augustinus, Athanasius, Ambrosius, Hieronymus, &c.

Er verfolgets vñ verdammts.

Nit viel Witz/ sondern viel hitz.

Eras. Rott.

Cyrillus lib. 1. cap. 4. In Joh.

Das ewig Väterliche Wort/ das ist der Sohn in der Gottheit/ wird allzeit geboren/ von dem Vater/ vnd ist auch allzeit blieben in dem Väterlichen Hertzen. Durch diß ewige Wort/ hat Gott der Vater alle Ding geschaffen/ als Johannes spricht? alle Ding sind durch jhn gemacht.

Taulerus.

Der wahre Schulmeister (in der Göttlichen Schule) ist der heilige Geist selber/ in aller seiner gutheit das einige wahre Schulbuch ist vnser allerliebster HERR Jesus Christus in jhm selber/ vnd in allem daß sein ist. Alle andere Schulen seynd mir zumahl todt/ Alle andere Meister sollen mir fern vnd frembde seyn/ Alle andere Bücher ohn dieses seynd mir beschlossen vnd vnkündig/ Diß hat mich alle Ding thun vbergeben/ dann warlich diesem wil ich allein leben. Eya liebes Kind/ nun lehret diesen allein leben/ vnd warlichen leben/ so findestu wahren Frieden in allen Dingen/ alzumahl/ vnd anders nicht. Ach gehe offt in diese gebenedeyete Schule/ dann wo wollen wir baß gehen/ oder zu weme wollen wir anders gehen/ dann da dieser gebenedeyte Meister ohn vnterlaß vnnd allzeit gegenwertig ist/ vnd zumahl bereit ist/ vnd das allerlieblichste Buch allzeit offen ist/ &c. Dann in der Warheit weiß ich keinen Weg besser/ noch näher/ noch sichrer/ noch höher/ vnd dein Gott hat dir diesen Meister geben auß seinem Schatz seiner grossen Lieb/ folg jhm künlich/ vff mich/ dann es ist dein allerbest/ kom allein in diese heilige Schuel/ wer da in kömpt/ der wird gelehrt/ ohn allen zweiffel/ daß all sein Gedancken/ Wort vnd Werck/ vnd all sein Leben zumahl wird geboren von dem Vater/ vnd wird wolgefallen vnserm HERRN in dem allerbesten vnd höchsten.

Jhr sollet wissen/ daß das ewige Wort sich selbst gebiert in der Seelen/ sich selbs selber/ vnd nit minder/ sondern ohn vnterlaß/ vnd wissen/ daß die Seel das ewig Wort baß erkennet/ dann alle Meister vnd Lehrer geworten kündten/ was man darvon sagen mag/ ist je wenig/ &c.

Diß ist vnwörtlich/ dann die Seele kan auch diß nit außsprechen/ &c. Hie sprechen die Lehrer/ daß wir billich sollen eylen/ vnd einkehren in die Schule/ darin der H. Geist Lehßmeister ist/ &c.

Nun hat die Seele (ob sie wil) den Vater/ Sohn vnd den heiligen Geist: da fleust sie in die Einigkeit/ da wird jhr geoffenbaret bloß in bloß/ &c. Hie rathen die Meister/ daß wir Gott seyen lassen/ vnd empfahen von jhm alle Ding ohn Mittel/ vnd nit von Creaturen. Also lassen wir Gott seine Ehre vnd Wirckung/ wie er wil/ vnd wann er wil/ vnd sind wir sein ledig vnd bloß/ &c.

Der Meister in vns/ von dem wir die Hülff des Göttlichen

Worts

Worts empfahen / thut nit allein den suchenden auff den Verstand seiner rede / sondern auch vergebens er geistet vns ein / den affect, willen vnd lust zusuchen. Dann es mag vns auch nit hungern nach dem Brot daß vom Himmel gestiegen ist / dann es werde vns verlangender Hunger geben / von dem / der den Hungerigen zuerfüllen gnedig ist. Von jhm ist auch / daß wir dürstig zu dem Brunnen lauffen / der sich selbst vns giebt zutrincken. Auff beyde wege ist er zu loben / von beyder Gnade wegen / so er vns schlefferigen / jhn zusuchen auffweckt / oder so er sich vns suchenden / zufinden giebt / der zwar in keinem weg mag gefunden werden / wo er vns nit zu suchen auffweckt / vnd den suchenden zufinden giebt / ꝛc. *Fulgentis lib. primo ad Moninum.*

Darumb thut Gott alle Werck in vns / die von vns in Gott geschehen / dann auß jhm / durch jhn / vnd in jhm / sind alle Ding. Darumb ist auß jhm beyde der gute Wille vnd Werck / welches der Lehrer der Heyden also außspricht: Gott ist es der in euch wircket / beyde das wollen vnd das thun / nach dem guten Willen des Gemüths / wie nun Salomon spricht: Daß der Will von dem HERRN werde bereit / also kömpt auch das vollbringen vom HERRN / daß wir in guten Wercken wandeln. Darumb Paulus spricht. Auß Gnaden seyd jhr selig worden / ꝛc.

Jch wil hören was GOtt der HERR in mir rede / die Seele ist heilig / welche den HERRER in jhr reden höret / vnd das Wort des Trosts auß seinem Munde empfehet. Selig sind die Ohren / des Göttlichen raunens vernehmen / vnd das raunen oder liebkosen dieser Welt nit hören / noch mercken. Ja warlich selig sind die Ohren / so nicht auff die außwendig klingend oder tönend Stimme / sondern auff die Warheit / so jnwendig lehret vnd redet / mercken vnd acht haben. In der Nachfolgung Christi im 3. Buch cap. 1.

Selig sind die Augen / so den eussern Dingen beschlossen / den jnnern aber offen sind. Selig sind die Menschen / so die inwendigen Ding durchtringen / vnd sich täglich je mehr vnd mehr zubereiten / auff daß sie himlische Geheimnüß begreiffen. Selig sind die sich frewen Gott allein zu dienen vnd außzuwarten / vnd sich von aller
83. hindernüß der Welt entschütten. Dieser ding mir eben war meine Seele / vnd beschleuß die Thür deiner Sinnligkeit / auff daß du

nächst gehören/ was Gott dein HERR in dir redt. Das spricht dein geliebter HERR: Ich bin dein Heyl/dein Fried dein Leben/ behalte mich bey dir so wirstu Friede finden/ &c.

Wann dir Christus innerlich nit zuspricht/ so ist aller Trost schwach/vnd heyloß/ redt aber Christus nur ein Wort/ so empfindestu eines grossen Trosts.

Chrysost. Auguſt. Chrysost. Homel. 33. August. lib. 4. de Trinit. lib. de consec. Dist. 2. cap. in quibus, sagen einhellig wie Gottes Wort nicht mag geredt werden/auch nit ein hall/laut der Syllaben/oder buchstab der schrifft sey/sonder Geist/Leben/Warheit vñ Gott selbst/auß welchen einsprechen so ohn mittel von dem Mund Gottes außgehet/ vnd zu vnserm stillen gelassenen hertzen geredt wird/der Mensch allein lebet/alle ding getragen/erhalten erhalten/gemacht gerechtfertiget vñ geheiliget worden/davon man wenig jetzt weiß/ &c.

Auguſtin. ſuper Matth. cap. 11. Die einfeltigen vnd vngelehrten reissen das Reich Gottes zu sich/ vnd wir gelehrten fahren mit vnserer Schrifft zur Helle. Lib. 7. S. 49.

Item Augustinus vber den Spruch Joh. 6. schreibet/ Et erunt omnes docti â Deo, Quid faciunt homines forinsecus annuncientes? Quid facio modo ego cum loquor? lege reliqua, si ego cum homo sim illum doceo, qui audit verbum meum, illum docet Pater, qui audit verbum ejus. Weiter/ Quod verbum Dei Patris Christus non est verbum, quod sonat & transit, sicut verbum ministri, sed est verbum quod manet cum dicente, attrahit audientem, &c. Item super Psal. 70. Christus non est verbum quod sonat, & transit, sed verbum Deus apud Deum.

Doct. Cocleus schreibt das alle Rotten schentlich irren/ so sie dem mündlichen Worte alles zugeben/was vom ewigen vberwesentlichen Worte Gottes geschrieben stehet: Dann weder daß mündliche noch geschriebene Wort macht vns selig/ weil es auch Jüden vnd Ketzer haben/ja nach dem buchstaben tödtet es/ 2. Cor. 3. Daumb so soll niemand glauben/daß das Wort auff der Müntz auff dem Ermel/ oder anderer materien eingeschrieben/rechtfertige/vnd in Ewigkeit bleibe/ oder das es Gottes Krafft sey/Sonder allein das Wort/das da ist der lebendige Sohn Gottes/ Basilius Magnus wider den Eunomiũ, lib. 5.

Gottes Wort ist nicht zu richten/ wie ein menschliches Wort/ oder leibliche rede.

Du

Du solst bedencken/wie Gott redet / er redet nicht als wir/ mit Syllaben vnd vergenglicher Stimme / er redet Geist vnd Leben vom Himmel/ꝛc.

Der die Wort Christi dem Fleisch nach verstehet/der hat kein gewin/vnd empfehet keinen Nutz/ꝛc.Folget: Die Wort die ich zu euch geredt habe/die sind Geist vnd Warheit/das ist geistlich / vnd nichts Fleischliches/sie solten geistliche ding begehret haben /so begehrten sie allzeit fleischliche ding/ꝛc.Folget/fol.114.So lang die Lieb jrdischer ding die zergenglich sind vns auffhalten/haben die himlischen keinen Platz bey vns/ꝛc. *S. Chryf. vber Joh. 6.Hom.46*

Vff S. Johannis Teuffers Geburt / Abend. *Taulerus.*

GOTT ist ein Wort / ein vngesprochen Wort/wer kan diß Wort gesprechen?Das thut niemand/dann der diß Wort ist.Gott ist ein Wort/das sich selber spricht / Wo Gott ist/ da spricht er diß Wort/wo er nicht ist / da spricht er nicht. Gott ist gesprochen / vnd auch vngesprochen/der Vatet ist ein sprechendes Werck/vnd der Sohn der Spruch würckende.

Was Gott selber spricht/da ist es Gottes Wort / aber hie ist es 122 Creatur. *Taul.*

O wie viel vnd vnaußsprechlich gutes wircket Gott täglichen in den seinen: Möchte die Gnade Gottes/die mit meinem Wort bezeuget wird / als ich mit dir rede/ in deine Seele Platz finden/vnd ohne Mittel darin kommen/vnd also Gott selber darin vnd von jnnen reden/O wie gar viel gutes schuff sie mehr:Dann so ich das Wort Gottes sag von aussen/so bin ich allein ein Diener vnd verkündiger Göttlicher gnaden/vnd ist also die Gnade gemenget/mit der Creatur von aussen/darumb wird sie nicht gäntzlichen vnd vnvermischet empfangen/in deiner Seele: Aber die gnade / die da der heilige Geist selber wircket in der Seelen/die wird da empfangen ohn Vnterscheidung vnd ohn Mittel aller geschaffener dinge von aussen/ob die Seele allein gesamlet ist demütiglichen in diese einfältige Krafft von jnnen. Die Gnade entspringet von dem Hertzē deß Vaters/vñ fleust von jm in den Sohn/vñ in der liebreichē Einigung jhr beyder/auß der Weißheit deß Sohns/

Sohns/ in die Güte des heiligen Geistes/ also wird sie gesamblet in dem heiligen Geiste/ vnd gesand in die Person Christi. Durch Christum fleust sie in die Seele / vnd heiliget sie zu dem Tabernackel GOttes.

Gnad ist das Angesicht Gottes / vnd bildet die Seel nach Gott selber. Diß werck wircket Gott selber/ohn hülff der Creaturen. Kein Engel ist so Edel der hierzu möge ein Diener seyn/Gott hat diese Adelkeit den Engeln nit gegeben / noch keiner Creatur/ daß er hie möge ein Helffer geseyn/ eines so edlen Wercks/ noch dann ich setze es/ daß er es wol vermöcht / Gott möchte es doch nit geleiden / daß jhme eine Creatur hierzu helffen noch dienen solt/ dann in derselben Stund/so erhelt er die Seele so hoch vber jhr Natürliche Wohnung/ daß kein Creatur diß erlangen mag.

Mehr/ vnd ob es Gott ja also verhengete / daß diß Werck ein Engel / oder ein ander Creatur vermöchte vnd wirckte / dannoch verschmähete es die Seele/ dann sie wil hie gantz nichts haben / daß da vermenget ist mit GOtt: Ja noch mehr / das Liecht/in dem sie mit Gott vereiniget wird/ das ist jhr vnmär / dann sie verschmehet hie alles das / daß Gott an jhm selber nit wesentlich ist/ Gott führet hie seine Braut auß aller Creaturen Würdigkeit/ in einer Einöd/ das ist in sich selber / vnd spricht jhr da jnnerlich in jhr Hertze / das ist/ er machet sie jhm daselbst gleich / in dieser Heimligkeit. Zu diesem heimlichen edlen Werck/ sol sich die Seele samlen vnd beschliessen/ vnd dieses mögen wir mercken darbey / gleich als die Seele wircket ohne Mittel / vnd ohne Hülff der Außwendigen Creaturen / das Leben in den Leichnam / vnd in allen Gliedern: Also werden alle Kräffte der Seelen erfüllet vnd erfrewet / von den lautern Jnfluß der Gnaden.

Die Gnade helt sich zu GOtt / als der Sonnenschein zu der Sonnen / also vereiniget sie die Seele mit jhm / vnd bringet sie in das Göttliche Wesen / sie machet sie Gottfarb / Göttlichen Scheinen / vnd daß jhr wird alles das/ daß Gott nit ist wesentlich an jhm selbs/ sie mag nit ruhen / dann allein in dem Allerhöchsten / vnd wil gantz vnd gar nichts ob jhr haben/ als sie gezogen wird Lieblichen in

jhr

jhr höchste Freyheit: Sie ist nun eins mit jhm worden / wiewol er an seiner Adligkeit/vnd an seiner Göttlichen Natur weit vber sie ist/noch geruhet sie nimmer / sie ergreiff jhn dann gantz als fehr jhr das müglich ist / Menschlich zureden. Salomon spricht: Das verborgene Brot ist lüstlich: O frewd meiner Seelen: O lust meines Hertzen/ wenn sol ich dich sehen / wenn wiltu mir dein Angesicht zeigen? Selig sind die Augen die dich sehen: Ach Elend wie lang wiltu dich verziehen? Das Reich der Welt vnd alle Zierligkeit hie in zeit habe ich verschmähet / vmb der Liebe willen meines lieben HERRN Jesu Christi/ den ich nun gesehen hab / den ich allzeit geliebet habe vnd in dem ich gantz glaube. Mein Hertz vnd meine Seele frolocket in jhm/ darum̃ sollen alle meine Werck jm ein Lob seyn jmmer vnd ewiglich/ꝛc.

Wer Gottes Wort vnd die ewige Warheit hören vñ verstehen sol/ der muß sich selber gestorben seyn vnd in Gott leben / vnd muß kehren sein jnner Gesicht zu dem ewigen Liecht/in den Grund seines Geistes/ da sich die verborgene Warheit ohn alle Mittel offerbahret. Dann der himlische Vater wil daß wir sehend seyn / dann er ist ein Vater deß Liechts: Vnd darumb spricht er ohn Mittel ewiglich/ vnd ohn vnterlaß in die Verborgenheit vnsers Geistes ein einiges grundloses Wort/vnd nit mehr/vnd in diesem Wort spricht er sich selber vnd alle Ding/vnd diß Wort leuchtet anders nichts/dann sehend/vnd diß ist der Außgang vnd die Geburt des ewigen Sohns/des ewigen Liechtes/ darinne man alle Seligkeit erkennet / sihet vnd erlanget.

In der alten Postill/ ꝛc. Du solt wissen/ daß Gott auch redet jnnerlich/ in sechsserley weise/die erste weise ist/so er sein Gnad eingeust in die Seele / vnd das inreden wirckt offt rewiges Wasser der Zehren/ im Hertzen vnd in Augen. Als auch geschach Maria Magdalenen da sie jhr kehr nam zu vnserm HERRN.

Die ander weise ist/ so Gott in brennender vnd flammiger weise entzündet/ der Seelen Begierden / daß sie von Göttlicher Liebe zerfleust/ als das Wachs von dem Fewer / vnd also sprach die liebende Seele: Mein Seel ist verflossen/ da mein Geliebter redet.

Die dritte weise ist / so Gott sein Heimligkeit der Seelen offenbaret/ vnd sein einfeltige Warheit der Seele Tinleuchtet/in vbernatürlicher weise.

Die vierde weise ist/ so Gott seine selbs Süssigkeit der Seelen eingeust/ daß sie der künfftigen Frewd empfindet / vnd so gar vbergossen wird/ daß sie es jnwendig nit mag erleiden / es muß herauß brechen mit wunderbarlichen weisen/ daher auch die liebende Seele spricht: Der König hat mich geführet in seinen Weinkeller/ dann in seinem Weinkeller findet man den süssen edlen Wein seiner Weißheit/ vnd seiner Gütigkeit/ Klarheit vnd seine Göttliche Süssigkeit. Die fünffte weise ist/ so Gott der Seelen zeiget sein wunderliche vnbegreiffliche Klarheit / von dem die Seele wird auß jhr selber gesetzt / daß sie jhr selbs Geist verleuret. Als wir lesen von der Königin von Saba/ da sie hörte die Weißheit Salomonis, da blieb jhr Geist in jhr nicht/ vnd das geschicht/ so der Mensch nit allein / als außwendiges wissen verleuret/ vnd alle Creatürliche Bildung/ sondern auch steht in einem lautern nit wissen sein selbs vnd aller Ding / vnd alle Kräffte der Seelen vfferhaben stehend in einer lautern stille. Die sechste weise ist/ so Gott nicht anders in die Seele wircket noch zeiget/ dann eine lauter einigung zwischen jhm vnd der Seele ohn alles Mittel/ vnd gar nicht in Formen noch in Bilden / sondern in lauter blosser einigung sein ewiges Wort spricht in die Seele / da sie von dem Wort inwendig durchleuchtet/ verkläret vnd gestercket wird/ vnd jhr kein Ding mehr lust bringt/ deñ allein jhr geliebter Gott vnd Breutigam/ vnd jhr sonst alle Ding ein Creutz vnd Bitterkeit seynd/ vnd was man lieset/ sagets oder singet/ so ist jhr nichts gegenwertig denn allein jhr Geliebter.

Der Mensch esse / oder trincke/ oder schlaffe/ so mag sich seine Seele nit einen Augenblick kehren von jhrem Geliebten / vnd das ist das liebliche Wort/ daß da hörte die Maria Magdalena/ da sie saß zu den Füssen vnsers HERRN.

Frage/ was hilffet den Menschen darzu/ daß er auch zu den sechs Weisen komme? Antwort/ dreyer Ding sol sich der Mensch fleissen/ das erste ist ein embsig betrachten seiner Gebresten/ vnd auch den Abgrund aller Menschen Sünde vnd Gebresten/ mit einem grundlosen Mißfallen sein selbs.

Das ander ist ein embsiges fleissiges betrachten des grundlosen vberwürdigen Leydens vnsers HERRN/ dañ davon wird das Gemüth geleutert / vnd die Flecke der Seelen abgewaschen/ vnd die Seele von aller Leiblichen Lüst geferret vnd abgezogen.

Das

Das dritte ist / daß der Mensch in seiner Begierde nit anders hab / dann den blossen Gott / vnd was jhm sonst zu oder abfelt daß er bleib vngeendert in seinem Gemüth.

Gott hat die Seele vbergeholet von jhr selber an sich / vnd darumb verstehet sie auch mit jhr selber nit: Daß sie versteht / das steht jhr zulassen / vnd sie lest es dem / mit dem sie verstanden hat. Darumb so spricht Dionysius, Müssigent euch / daß jhr müssig werdent alles Gewercks. Dann ein einiger Anblick zu Verstand der bloßheit die Gott ist / die einiget die Seele mehr zu Gott / weder sie geeiniget möchte werden / von allen den Wercken / die die heilige Christenheit je gewürcket von aussen / darumb stellet mit fleiß darnach / daß euch die Warheit eines begreiffe / dann in dem Begrieff sol alles das gezogen werden / daß du jmmermehr gleubest vnd gelebest. Eya höchstes Wesen / die daran stehend / die können nimmermehr von Gott gescheiden werden / daß seyn die Seligen / die Gott an jhm selber ewiglich hat bekandt. Nach dem das Wort Gottes vnwandelbar ist / so mögen diese nimmermehr von jhm gescheiden werden darumb sollen wir frembde sein aller Vngleichheit vnsers höchsten Guts. *Taulerus.*

Wissend daß des heiligen Geistes oberste Schule aller Weißheit / ist Abgescheidenheit / Jnnigkeit vnd Einigkeit / da wird man gelehrt / die rechten wahren vernünfftigen frewdenreichen Zukehre / daß auch die grossen Heiligen vnd die Altväter in dem heiligen Geiste gar weißlich angesehen hand / mit jhre flucht / an die Einöde in die Welde / vnd in die Wüste / von der menge / ꝛc. Taul. A. 976. *Taulerus in einē Brieff an eine geistliche Person.*

Zu fliehen aller Vrsachen der Verbildung vnd der Creaturen Anhang auff das Göttliche allein jhr Bilder vnd jhr Gegenwurff sey in allen jhren andächtigen Zukehren / ohn alle hindernüß der gnadenreichen Jnflüsse des heiligen Geistes. Ach mein liebste Schwester erwehlent denselben Schulmeister den H. Geist zu einem Schulmeister / vnd lehrent also in seiner Schulen der ledigen Abgescheidenheit / Jnnigkeit vnd Einigkeit die höchst gewähreste Kunst / ꝛc.

Dardurch folget euch Fried vnd Frewde / Geistes vnd Naturen / in zeit vnd in ewigkeit. Dañ alles schreiben vnd sagen / alles lesen vñ alles hören von aussen in den Sinnen / das ist nit dañ als ein schatten / oder ein vnmehrlicher Traum / gegen dem / daß ein lediger grund befinden

vnd verstehen mag/ der sich in rechter stille seines Gemüths/vnd mit ganzem Ernste/ jnnerlich darzu kehren wolte/ in dieser selben Kunst studirent vorzeiten die edlen zarten Jungfrawen vnd jungen Mägde/ vnd wurden also gar kühne vnd geherzhafftig/ daß sie frey vnd frölich vffgabent vnd verschmachtent alle Ehre Lust vnd Trost dieser Welt/ vnd liessen sich kerckern/ die Brüste abschneiden/ die Zeene außschlagen an haspele spannen/ den Leib mit krömelen zerzerren/ viel ander grosser frembder vnd zuvor vnerhörter Marter anthun/ vnd hetten doch jhr etliche nie keine außwendige offene Predige gehöret/ vnd bekehrten dannoch viel Volcks mit jhren Predigen/ vnd mit jhren weysen gnadenreichen Worten/ die sie von dem heiligen Geiste gelehret würden/ in der Schulen der abgeschneidenen Jnnigkeit vnd Einigkeit/ darbey wol zuspüren ist/ das die Welt/ vnd alle die weltliche Herzen im geistlichen Schein gar gröblich betrogen vnd verblend seynd/ daß sie dunckent lust vnd trostliche ergätzunge haben in jhrem Sinlichen glorirende diß zeitlichen gefälles/ Gewalt/ Weißheit/ Kunst oder Ehre/ daß als gar vnwihrig vnd zergencklich ist/ vnd in kurtzen Zeiten zu nicht wird/ ꝛc.

Haltend allezeit ein stetes Liebekosen/ vnd jnnerliche heimliche Gesprech mit den lieblichsten Worten ewres grundes vnd begierden/ mit ewren Gemählе vnd Gesponsen Jesu Christo/ als euch der heilige Geist gar viel baß geweisen vnd gelernen kan/ den ich vnd alle Creaturen/ bereitent jhm allein stat in euch/ mit rechter ledigkeit/ vnd verstälend euch nur offt heimlich mit jhm zu Kammer vnd zu Winckele/ von der meinige/ vnd von aller manigfaltigkeit/ wenn euch Zeit vnd Stunde werden mag/ vnd nach dem jnnerlichen Liebkosen vnd Göttlichem Gespreche mögend jhr euch ermuntern mit gemeinem außwendigem Gebet/ darzu euch dann Gott vermahnet/ vnd euch zu Andacht dienet/ doch alles ohne Besitzung vnd Eigenschafft/ so Gott ein anders von euch haben wil/ das dann die Gewonheit nicht ewre conscientz verjrre vnnd entfriede. Vnd wenn euch alle Gegenwürffe vnterzogen (benommen) werdent/ so bleibet bey euch selben still vnd schweigend/ nach der weisen Leute Gewonheit/ vnd hörent ewren geliebten reden/ vnd nehmet seines insprechens war/ als vns der Prophet lehret. Aber die Wort vnd das insprechen Gottes vnd deß H. Geistes/

ffes/kan kein Mensch nimmer recht verstehen/ der zu manigfaltig ist zu seinem weisen vnd zuviel vffsehens hat vff die Creaturen/wie er sich den Leuten ingetrage vnd geliebe mit sinnlicher Wolgefelligkeit vnd Anhang/welches gar gewöhnlich ist vnter viel geistlichen Leutẽ/ dafür jhr euch mit fleiß hüten sollet.

Liebe Schwester wir werden nit alle gleich beruffet noch gezogen/ wil euch Gott ziehen durch Schwermütigkeit/daß müssend jhr außkeiden in rechter Gelassenheit/ als lange er will/denn alle Bücher vnd Brieffe/alle Prediger/ alle Lehrer/alle Arzte/ vnd alle Creaturen mögend euch deß nicht vorgeseyn/ mit keinem ergötzlichem Trost/ ewer geliebter HERR der ein Meister ist aller Künste vnd Weißheit/ der kan es euch alles verwandeln in bitter Mirren/ vnd Gallen/ als lang er wil/ vnd weiß daß jhr von allen Massen geleutert seyd. O gebt ewrem Geliebten stat in euch zuwircken/so mag der H. Geist nicht müssig seyn/er würcke alßbald solche grosse Werck in euch/ die alle natürliche Sinne nicht begreiffen mögend/daß jhr also gar vollbrennender/ hitziger/ inbrünstiger Liebe werdend/darauß euch dann entspringt solche grosse vbertreffliche Frewde/ dann die Blödigkeit ewrer Naturen/ die lenge nicht geleiden noch ertragen möchte/wo es euch der H. Geist nicht mischete vnd mengete mit etlicher bitterkeit vnd Mirren/ꝛc. Item in der Außlegung der 10. Gebot/ist ein Gesprech da der Jünger den Meister fraget/Anno 1516. Zu Straßburg durch Johan Grüningern getruckt/ꝛc.

Ich sage dir/daß das gesprochene Wort/so du Gott nach redest (oder Gott mit nennest)anders nicht ist denn ein Schall deß ewigen Worts/ dann du solst wissen daß wir das ewige Wort (von keinem Menschen) nie gesprochen ward/noch nimmer wird/dann das gesprochene Wort hat ein vor vnd nach/daß hat das ewige Wort Jesus nicht/ꝛc. Das ewige Wort ist nit die Stimme deß Worts/ es ist der Sinn deß Werts/die Stimme deß Worts ist bald gethan/der Sinn deß Worts muß ewig stahn.

Es ist die Schule darin Gott der Vater gehöret wird/vnd die da lehret/ wie man zum Vater kome/gantz vnd gar von den fleischlichen Sinnen abgesondert. Sie ist nit fleischlich. Folget/ wenn der Vater verborgen vnd heimlich inwendig gehöret wird/vnd lehret/daß man

zum Sohne komme so nimpt er hin das steinerne Hertz/ vnd giebt ein Fleischern Hertz/ denn also machet er Kinder der Verheissung/ vnd Fäß der Barmhertzigkeit/ welche er zum Ehren bereitet hat. Lerne wol den vnterscheid/ zwischen dem Worte Gottes/ zum andern der Stimme des Worts Gottes. Zum dritten der Schrifft der Stimme des Worts Gottes.

D. Creutzer vber *Cant.* mein Geliebter redet mit mir.

Des HERRN Wort sernd Geist vnd Leben/ der Geist Gottes redet mit wortlosen Worten in den Geist des Menschen/ ohn Geschrey vnd Gethön/ leibliches Geklepper/ davon die leiblichen Ohren erfüllet vnd erteubet werden/ Also Christus spricht: Gott ist Geist/ also auch seine Wort seynd Geist/ vnd nit schlecht der Geist/ sondern der H. Geist/ denn wo dieser Geist geredt vnd gesprochen wird/ da entspringet das wahre Leben/ dann seine Wort sind auch das Leben/ Ja/ Ja/ der Seelen Leben/ die sonst kein Leben in jhr mag haben/ es werde dann das Wort in jhr gesprochen/ welches da allein der Seelen das Leben giebt/ wohl/ wohl/ hat dieser edle HErre gesprochen/ der Mensch lebet nit allein vom Brot/ sondern von dem Worte daß da gehet auß dem Munde Gottes/ das ist/ nit allein bestehet des Menschen Leben/ daß von leiblichen Brot vfferhalten wird/ sondern es bestehet sonderlich in der Seelen geistlichen Leben/ daß da von dem ewigen Wort gespeiset vnd vffenthalten wird/ welches allein der Seelen Speise ist/ vnd jhr anders nichts mag genug seyn/ vnd also auch hat David gar wohl vnd recht gesprochen/ das Engelbrot hat der Mensch gessen/ dañ das ewige vngeschaffene Wort/ davon die Engel in dem ewigen Leben speise/ Krafft vnd Leben allein haben/ ohne das auch kein Leben in jhn möchte seyn/ also die vernünfftige Creatur/ der Mensch/ die zu einem ende mit den Engeln geschaffen ist/ bedarff stetiges zu niessen das Brot/ das ewige Wort/ davon sie Stercke vnd Leben entpfahe in der Seele dann allein das Brot ist/ daß da stercket des Menschen Hertz/ als David spricht: Dann wiewol das Gottes eusserliche Wort oder Predigt/ oder die edlen Sacramenta vnd ander außwendig Geschir: vnd Fässer/ der Gnaden auch heissen Speiß der Seelen/ so gebent sie doch nit sterck den Hertzen/ noch der Seelen/ sondern diß vbernatürliche Brodt/ das ist das edle wesentliche ewige Wort werde dann gesprochen/ daß allein redet die

det die Wort des Lebens. Als S. Gregorius spricht: Der HERR sey denn von innen / daß er entzünde vnd bewege das Gemüth vnd Willen des Menschen / so arbeitet vmbsonst die Zunge des Predigers / ꝛc. Christus prediget Christum / das ist / sich selbs. Von GOtt muß mans lernen / was man von Gott verstehen sol / dañ Gott wird nicht / dann durch sein selbs Lehr erkandt.

Augustinus Hylar. lib. 5. de Trinit.

Vff den Ort: Ich bitte aber nicht allein für sie / sondern auch für die so durch jhr Wort an mich gleuben werden: Der HERR redet nicht vom eusserlichen Wort / sondern vom Wort des Lebens / Christo / dieses wird der Apostel Wort genennet / darumb daß es durch sie erstlich vnd fürnemblich ist geprediget.

August.

Vber den Orth / Das ist aber das ewige Leben / ꝛc. Also: Das ist aber das ewige Leben / daß sie dich erkennen / vnd den du gesand hast JEsum Christum / den allein wahren GOtt / vnd wird hiermit klerlich angezeiget wider alle Arianer omnium seculorum, daß Christus mit dem Vater wahrer Gott sey / weil in seinem Erkändnüß so wol das ewige Leben stehet / als im Erkändnüß des Vaters / wie auch Johannes schreibet: Wir wissen daß der Sohn Gottes kommen ist / vnd hat vns einen Sinn gegeben / daß wir erkennen den warhafftigen / vnd sind in dem warhafftigen / in seinem Sohne JEsu Christo / dieser ist der warhafftige Gott vnd das ewige Leben / 1. Joh. 5.

Vber den Spruch: Vnd nun verklare / ꝛc. schreibet er: Der Sohn / der da ist Fleisch worden / hat gebeten / daß das Fleisch dem Vater anhebe das zu seyn / was das Wort ist / damit diß / so auß der zeit war / die Glori oder Klarheit des / so ohne zeit ist / empfinge.

Hylar. lib. 3. de Trinit.

Das Wort wölte / daß der Mensch / den es angenommen durch seine Allmächtigkeit / das würde auß der zeit / was das Wort allwege gewesen ist ohne zeit. Die Klarheit Gottes / welche ohn Anfang vnd Ende ist / solte dem das einem Anfang hat / gegeben werden / dz Fleisch solte so klar / hell vnd herlich werden / als Gott das Wort selbst / darumb es denn GOTT das Wort angenommen / vnd sich damit hat vereiniget / daß ers jhm wolt gleich vnd ehnlich machen / (wie denn in JEsu Christo geschehen ist) der da ist Gott / vber alles hochgelobet in Ewigkeit / Amen. Christus der Mensch ist darumb aufferstanden / den der Mensch war gestorben / vnd der Mensch ist auffer-

Rom. 9.

Ambros. de fide Resurrectionis,

weckt /

weckt / aber der aufferweckende Gott / was als dann nach dem Fleische ein Mensch / nun aber ist er durchauß Gott.

Ambros. de fide contra Arrianos. Am dritten Tage ist er aufferstanden mit Gott im Menschen / sondern vielmehr der Mensch in Gott.

Gregor. in Homelijs. Christus giebt Vrsach / warum er von Maria nit wolte angerüret werden / da er spricht: Denn ich bin noch nit vffgefahren zum Vater. Denn in vnsern Hertzen ist Christus also denn auffgestiegen zum Vater / wenn er dem Vater gleich wird gegleubet / welcher nit gleubet daß er dem Vater gleich sey / in des Hertz ist Christus noch nicht auffgestiegen zum Vater / darumb so rühret der Jesum warhafftig an / der da gleubet / daß der mitewige Sohn dem Vater gleich sey.

August. super Johan. Pater non docet, externe, sed revelat intus verbum suum, quod est Christus. Item verbum Patris est Filius.

Cyrillus in seinem Thesauro. Es ist nicht eine kleine Gottseligkeit / so jemand dafür helt / daß Gott der Vater sein Wort Menschlicher weise mit der Zunge durch die Lippen vnd den Halß (wie die Menschen) reden / daß es Leiblich zu Ohren komme / dann solches Gedicht wil keiner vnleiblichen Natur zustehen.

Item / des Menschen Wort bleibet nicht / wenn die Stimme auß m Munde gesprochen wird / so zergehets: Aber mit Gottes Wort helt sichs nicht also / sondern es ist lebendig auß dem lebendigen / vnd selbstendig auß dem selbstendigen Gotte. Item sintemal denn das Wort Gottes bey der Schrifft der Sohn genennet wird / so sollen wir auch nach der Schrifft Zeugnüß die wir der Gottseligkeit folgen / billich / das Wort Gottes mit der Schrifft für Gottes Sohn halten.

Ambros. super Lucam. Das Wort Gottes ist nicht das gesprochene Wort / sondern das wirckliche Wort / welches auß dem Vater ist geboren / nicht das durch die Stimme ist worden.

August. super Johan. Die Wort die wir sagen oder predigen / lauten vnd vergehen / aber GOttes Wort wird gesagt vnd vergehet nicht / vnd ist der einige Sohn Gottes.

Rabanus vber das II. cap. Jerem. Ich weiß kein ander Wort Gottes den das / von welchen der Evangelist Johannes schreibet: Im Anfang war das Wort / vnd das Wort war bey Gott / vnd Gott war das Wort.

Es ist kein ander Wort Gottes gewesen/ daß zu den Propheten geschehen ist/ dann daß bey Gott vnd Gott war/ Jesus Christus/ Johan. 1. *Hieronym.*

Man findt Leute die lange Jahr einen geistlichen schein getragen haben/ gute fromme Leute wollen seyn vnd heissen/ die sich all jhr Tage also lassen genügen/ daß sie von der vereinigung vnd geheimligkeit Gottes als wenig sich annehmen/ zufragen/ zu fördern oder zuschmecken/ als von dem Soldaten (oder Türcken) vber Meer/ sie dencken/ noch trachten/ nicht darnach/ dann gleich ob sie es nicht angingе/ vnd hören sie von Göttlichen Dingen sagen/ das verstehen sie so viel/ als die Welsche Zunge ein Teutscher verstehet/ &c. *Taulerus. fol. 309. 310.*

Gott vereinige sich mit weme er wil/ was gehet sie das an? Ist es dann Wunder als sie zu Gott kommen/ daß sie dann auch/ den jnnigen Freunden Gottes zumahl vngleich sollen seyn vnd jmmermehr bleiben? Folget hernach. Darumb solt man den innerlichen zu kehr offt ernewern vnd kehren sich auß mannigfaltigkeit in Einfältigkeit/ auß der Zeit in Ewigkeit/ auß Creatürligkeit in die Göttliche Abgrund auß jhm selben vnd auß allen Dingen in Gott. Vnd thun das also kräfftiglich/ daß man mit einem zukehre auß dem grundt in Gott 10. oder 12. Jahr verlohren Zeits widerbrechte/ &c.

Alles Wesen daß von aussen inkömpt in vnser Seelen/ das ist vnstättig/ aber das jnwendig von jnnen außgehet/ das ist warhafftig/ GOTT hat sich eine statt bereitet vnd behalten in der Seelen/ das ist das Wesen vnd Gemüth/ da die Kräffte außfliessen/ vnd ist so Edel/ daß sie nie ward noch wird/ von Creaturen berührt/ GOTT keme nimmer darin/ das ist/ da das Bild Gottes in ist/ daß GOTT so gleich ist/ der das erkendte/ der kendte GOtt. *Tauler. fol. 315.*

In diesem Grundt der Seelen ist GOtt ohn vnterlaß/ vnd hie gebieret der Vater seinen Sohn ohn vnterlaß/ dann wo der Vater ist/ da muß er geberen/ vnd gebieret seinen Sohn/ vnd da gebieret er vns auch/ daß wir seine Kinder seyn/ von Gnaden seine gewünschte Kinder/ vnd hierauß fleust alles des Menschen Leben/ Wercken vnd verdienen/ vnd diese drey wircket GOtt/ vnd bleiben all-

ben allweg/dieweil der Mensch in Gnaden stehet/er esse oder schlaffe/ er weiß es/ oder weiß es nicht/was er thut so er wider die Gnade nicht thut.

Gott ist in vns allzeit nahe/ vnd gleiche nahe/ aber wir sind jhme nit gleiche nahe/ vnd haben viel mittels/ darumb sollen wir vns je neher vnd neher in jhm eintringen/durch alle Mittel/vnd mögen daran wunderlich zunemen/ an einem jeglichen Werck/ da der Mensch sich zumahl ausser sich selbs giebt/ vnd zumahl in Gott/ träget es sey in wie kleinen Gedanck oder Gebet/oder Werck wie kurtz das sey. Es sey auch dasselbe aber vnd aber in derselben Meinung ernewert/ das hilfft alles näher vnd näher/ der das wesen einer Kunst lehren wil/ er muß deß Wercks also offt anfangen vnd bestehen schwächlich vnd vnküstlich biß er zuletzt deß Wercks ein Meister wird vnd erlanget das Wesen der Kunst. Also muß auch hie aber vnd aber seyn.

Der Mensch sol alle Ding abgehen vnd verlassen/ das Mittel machet zwischen jhm vnd GOtt/ es sey geistlich oder leiblich/ dann da muß GOtt selber in den Menschen wircken/ vnd jhm (den eigen willen) benehmen/ vnd das ist das höchste Werck das Gott in den Menschen wircket. Gott wohnet in der Seelen als ein Freund mit seinen Freunden/ ein Freund offenbaret seinem lieben Freunde alle seine Heimligkeit. GOtt offenbaret lieblich seine verborgene Heimligkeit seinen lieben Freunden/ Er hat nichts verborgens in seinem Wesen/ er offenbaret es der Seelen/ nach massen jhrer empfengligkeit/ so ferne sie bereit ist zu den Jnfluß seiner Gnaden. Die des ein Augenblick empfangen/ die achten nicht jhres selbs noch nichts daß Gott nit ist/ein Freund ist gern bey seinem Freunde/ Gott ist allein ein steter Freund/ Gott hat vns lieb mit ewiger Liebe/ die ist ohne beginne vnd ende/ Er wil stette bey vns bleiben/ biß an das ende der Welt.

Es sind Leute/ den selten jüer etwas zukömpt/ sie habens je vorgesehen an der Offenbarung des Geistes. Diß ist gut/ es ist aber das beste Gut nit/ dann die Bilde der Dinge/ sind ein Mittel zwischen Gott vnd der Seelen.

Mercket/ were ein Feld/ da viel gemalter Blumen vffstündend/ vnd allein ein rechter Fieldblume vffstünde: So sehe man daß die

Bienen

Bienen (oder Immen) der gemahlten Blumen wenig achteten / sie kehrten sich allein zu der rechten Blumen / vnd nehmen da das süsse Honig: Also solten wir Elenden auch thun / vnd die gemahlten Creaturen klein schetzen / vnd allein all vnser Frewde in dem Lieblichen Feldblumen Jæsu Christo suchen / der der wahre Mitler ist / zwischen dem Vater vnd vns / dann er sich allein in dem Mittel wil lassen finden.

Was mir GOtt geben wil / das nehme er hin / vnd gebe mir sich selbs. *August. super Psal. 26.*

Man sol allzeit mit fleiß warnemen der Werck Gottes / vnd seiner heissung / treibung vnd ermahnung vnd nicht der Werck / heissung / oder ermahnung des Menschen. *Taulerus. Theologia Teutsch cap. 12.*

Wir haben ewer Lieb offt gesagt / daß die Warheit predigen nichts sey / so das Hertz nit mit dem Munde stimmet / vnd die Warheit hören nichts sey / so dem hören nicht die Frucht folget. *August. super Psal. 66.*

Es sey denn / daß der Prediger brenne / so wird er den nit anzünden / dem er prediget. *Sup. Ps. 103.*

Gott erfüllet Himmel vnd Erde / mit der Gegenwertigkeit seines Gewalts vnd Allmächtigkeit / vnd bedarff darzu niemands Hülffe. *August. de civitate Dei.*

Die Artzte können die Lebendigen zwar heilen / aber die Todten können sie nit lebendig machen / solches thut aber die verborgene Gnade Gottes / durch welche der Menschen Gemüther zuvor lebendig müssen werden / daß sie von den dienern præcepta sanitatis mögen hören. *August. super Psal 87. Zum mittel*

Verbum quod foris sonat, signũ est verbi quod interi⁹ lucet. Deß Menschen Wort ist ein Gleichnüß / jenes bey Gott ist Geist vnd Leben. *August. de Trinit. lib. 5*

Sermo noster non operatur solum est verbum Dei quod nec prolativum est, nec ἐνιάδετον dicunt, sed quod operatus & vivit & sonat. *Ambr. lib. 4. de fide.*

Ach Gott wie bist so voller Güte /
Da du so gerne wohnest in deß Menschen Gemüth:
Das freyet sich manche Seele die dein begehrt /
Vnd wird mancher grosser Sünder dadurch bekehrt. *Brude: Claus von Göttlichen innerlichen wirckungẽ in der Seel.*

Ach Gott du bist ein Adelicher Gast/
Du wirckest in den Menschen Tag vnd Nacht/
Deß lob ich dich HERR Jesu Christ/
Dann du der Brunn aller Gnaden bist.

Item Folget:

Gott ist nach der Seel gemeidt/
Er macht darin mannigfaltige Frewd.
O Mensch wie köndt dir Gott baß werden bekandt/
Dann so dir die Liebe Gottes vom Himel wird gesandt.

Item folget:

Wo Gott selber ist/daselbst Weißheit nicht gebrist.

Item folget:

Wer alles Silber vnd Gold vnd Edelgestein an einem schreiz geschlagen.
So möcht es doch kein solchen schein tragen/
Als ein Seel thut/ die da gewinnt der gilgen schein/
Wann die hohe Gotth it selbs scheint darein.
Es zeugt mancher vber Meer zu dem heiligen Grab/
Daß er zum Ritter werd geschlagen/
Das ist aber ein Ritter gut vnd wolgemuth/
Der Gott in seiner Seele tragen thut.
Mensch bedenck an die Sonnen breit/
Wie die so hoch am Himmel stehet /
Wie sie empfangen hat den Schein:
Also hat empfangen die Seele dein/
Der ewigen Gottheit Schein.
Wann Gott in deß Menschen Gemüth sich also gebert/
So erfrewet sich der Himmel vnd auch die Erd.
Vnd frewt sich auch der Vater in dem Thron/
Vnd wird gelobet seinen Sohn/

Vnd wenn sich Gott in deß Menschen Gemüth also sühnet/
Es im Himmel blüet vnd auch wünet.

Nirgend ist Gott als eigentlich Gott/ als in der Seel/ ꝛc.

In der Seel ist Gott Göttlich/ dann sie ist sein Ruhstat/ ꝛc.

Ein Meister spricht/ Gott liebt nichts in vns / dann die güte die er in vns wircket/ ꝛc. es wird nichts gekrönet in vns/ von Gott / dann sein eigen Werck/ daß er selbs in vns wirckt. Gott ist also noth nach vnser Lieb/ daß er vns in sich locke/ mit allem dem / damit er vns in sich möge brengen/ es sey gemach oder vngemach/ ꝛc.

Ich wil deß GOtt nimmer Gedancken / daß er mich lieb hat/ dann er mag es nit gelassen/ er wolle oder wolle nit/ sein Natur (welche eitel Liebe ist) zwinget jhn darzu: Ich wil jhm des dancken / daß er nichts dann gut kan seyn/ vnd von seiner Lieb vnd Güte nicht gelassen kan / er muß mich lieb haben/ daß wir vns selber erkennen vnd in Gott gesetzt werden: Diß ist nit schwer/ dann Gott muß diß selber wircken in vns / dañ es ist ein Göttlich Werck/ der Mensch folge nur/ vnd widerstehe diesem Werck Gottes nicht/ er leyde / vnd laß Gott wircken/ so werden wir mit jhm vereint / vnd ein Geist werden. *Tauler.* vff *S. Benedicti* Tag.

Jhr sollet auch wissen/ das auch zur Zeit da Abraham der Patriarche noch gelebet/ auch viel Heyden von Gott selbst sind hocherleucht worden/ vnter welchen allen/ Hermes, Trismegistus, Mercurius, der fürnembste gewesen ist / vnd ist auch ein Prophet gewesen / dann er hat geweissaget zukünfftige ding von vnserm HERRN Jesu Christo/ das ist/ von seiner heiligen Menschwerdung/ von dem jüngsten Vrtheil/ vnd ewiger Seligkeit/ vñ diß alles ohn einig gehelff der Bücher/ dieweil Moyses dazumal noch nicht geschrieben het/ auch noch kein Buchstab der H. Schrifft nit enwas/ sondern allein von dem H. Geist gelehrt/ vnd diß geschicht noch alle Tag/ in der gantzen Welt / in der Heydenschafft/ da man nie kein H. Geschrifft gesehen noch gehört hat. Auß einem Vhralten Buch ohn Nahmen so noch vorhandē.

Item/ Geistlich seyn/ ist nicht daß man ein Münichs Kappe oder härinne Hembde anzeucht/ wañ etliche geistlich wollen sern/ ꝛc. Sondern es ist alles das Gott selbs durch seines Geistes Krafft in vns wircket/ vnd das hat leben vnd grund/ weil es selbs Gott ist / vnd nit anders dann seyn Außguß vnd Außfluß.

S. August. de civitate Dei.

Er citiret S. August. vnd spricht/ das Gott sein Volck vnter allen Völckern/ von Anfang der Welt je vnd je gehabt hat/ auß Israeliten vnter den Heyden/ die zum Hause Jacob vnd himlischen Jerusalem gehört haben/ da sich doch ließ ansehen/ als were Israel Gottes Volck: Es sind auch in vorigen zeiten/ ehe das Gesetz gegeben ward/ viel vnter allen Heyden in dem Sacrament vnd Glauben Christi gewesen/ so sie in jnen haben entpfunden gerechtfertiget/ selig worden/ dann sie waren nicht ohn Prediger/ Gott selbs/ spricht Augustinus, oder ohn sonder Engel/ die jhn diß Geheimnüß/ so viel jhn noth war/ entdeckten/ vnd den Tag deß HERRN von ferren/ als durch ein Nebel mit Abraham sehen liessen.

Item S. Augustinus spricht darvon lib. 10. cap. 24. Von einem Anfange der allein die Menschliche Natur reinige vnd vernewe. Nun dieser Anfang ist Christus nach der Göttlichen Natur/ wie er das Wort vnd Gott selbs ist/ dann nit das Fleisch/ spricht daselbst S. Augustinus ist der Anfang/ sondern das Wort/ durch welches alles gemacht ist/ ꝛc. Darumb reiniget das Fleisch Christi nicht allein durch sich selbs/ sondern durch das Wort von dem es angenommen ist/ weil das Wort Fleisch ist worden/ vnd in vns gewohnet. Darumb redet er von einer verborgenen niessung/ seines Fleisches im Geist/ daß man sein Fleisch anderst muß verstehen/ ansehen vnd niessen/ dañ man eusserlich in jhm sihet.

Der Anfang/ das Wort/ daß auch viel Heyden/ ja alle Menschen erleucht/ vnd inwohnet/ daß in den letzten zeiten Fleisch an sich genommen hat/ reiniget beyde die Seele vnd das Fleisch der Gläubigen/ vnd hat auch viel auß allen Völckern gereiniget allweg/ ehe es mit Fleisch ist bekleidet worden/ ja vor dem gegebenen Gesetz/ als den Abel/ Noe/ Abraham/ Job/ ꝛc. wie Augustinus spricht: lib. 28. de civit. Dei. Daß allwege vor Christo/ vnd neben den Israelitischen Volck gewesen sind/ die zu der himlischen Stadt Gottes gehöret haben/ rechte geistliche Steine/ auff den Felsen vnd Eckstein/ der hernach ins Fleisch solte kommen/ erbawen. Diß Wort vnd Anfang mittelt in ihnen/ zwischen Gott vnd jhrer Sünde/ erleuchtet sie/ rechtfertiget vnd reiniget sie/ ꝛc. ob sie schon die Histori von Christo nit wissen/ wann die Bezahlung solte geschehen/ ꝛc.

Auß-

Außzug/

Einer tröstlichen Unterweisung vnd Verstandt des eusserlichen vnd innerlichen Worts Gottes.

AVß einem vhralten Büchlein / vor hundert Jahren getruckt/ vnd ist vom Original vom Wort zu Wort (so viel als hierin vffgezeichnet) abgeschrieben.

Die Heilige / Göttliche / Prophetische vnnd Evangelische Schrifften / seynd das eusserliche vnd leibliche Wort Gottes / dieweil die ohn Zweyffel von GOtt kommen / aber diese ernandte Schrifften / seynd nit der Geist der lebende macht / oder das lebendige Wort Gottes / davon die Seelen gespeiset werden / sondern allein Christus selbst ist das lebendige Wort Gottes / darin alle Seligkeit stehet.

Die heilige Göttliche Schrifft ist die Wage / vnd Winckelmaß / vnd Richtscheidt / damit alle andere Schrifft sol gewegen / gemessen vnd gericht werden. Aber Christus das lebendige Gottes Wort ist allein der / nach deme all vnser leben thun vnd lassen sol gewegen / gemessen vnd gericht werden / dann Christus spricht selbst: Ohne mich vermöget jhr nichts / vnd ich bin das Leben / vnd das Liecht der Welt.

Die heilige Göttliche Schrifft ist nicht vnser Haupt / aber sie zeiget an / daß Christus allein das Haupt sey / der sol auch in vns herschen vnd regieren / als ein König / in seinem Reich. Paulus spricht: Ob der Geist Christi wohnet in euch / gewißlichen der Leib ist todt vmb die Sünde.

Die heilige Göttliche Schrifft zeiget vns an / vnd giebt vns für / wer da sey der Weg / die Warheit / die Aufferstehung / das Leben / das Liecht / die Liebe / der Glaube / vnd dergleichen / Aber dieselbe als die Schrifft ist dieser Ding aller keins / sondern Christus ist es selbst.

Paulus ad Rom. 10. Wann Esaias spricht: HERR wer glaubt vnsern Gehörden: Darumb der Glaube ist von dem Gehör / wann die Gehörde ist durch das Wort Christi.

Nun

Nun ist die heilige Göttliche Schrifft nicht das Wort Christi/ Christus ist das Wort/ die heilige Göttliche Schrifft saget nicht daß wir in sie/ die Schrifft/ glauben sollen / sondern sie saget wir sollen in Christum glauben.

Kurtzumb der Christliche Mensch sol je das eigentlich wissen/ daß die heilige Göttliche Schrifft nit in das Wort Gottes / oder das Wort Christi / darinnen wir den Glauben / in deme die Seligkeit stehet/ vben sollen.

Dann wiewol die Göttlichen Schrifften seynd die Wort Gottes/ die Wort Christi/ die ohn zweyffel vrsprünglichen von Gott kommen / die Gott durch die Propheten / vnd Christus durch sein selbs vnd seine heilige Apostel geredt hat/ so seynd sie doch nicht der Geist der lebendig machet / oder das lebendige Wort GOttes/ davon die Seele gespeiset wird vnd das Leben hat/ davon Christus spricht: Selig seynd die das Wort Gottes hören vnd behalten. In diesem lebendigen Wort Gottes / müssen wir den Glauben darin die Seligkeit stehet/ vben.

Dann wenn ich den Glauben also vben solt/ wie etliche sagen/ daß ich all mein Leben / thun vnd lassen nach den klaren Sprüchen der Göttlichen Schrifft richten/ darauff lenden vnd gründen solt/ so lebt ich nit nach dem Geist / sondern nach dem Gesetz / ich glaubt auch nicht in Christum / sondern glaubt in die Schrifft/ Christus were auch nicht das wahre Liecht/ sondern die Schrifft müste das wahre Liecht seyn/ vnd also fort / so dürffen wir Christum nicht mehr / sondern die Schrifft were vnser Christus vnd Erlöser / nun das alles ist je offenbarlichen wider die heilige Göttliche Schrifft/ welche vns klar weiset vff den Geist/ wie Paulus spricht: Der Buchstab tödtet/ aber der Geist machet lebendig.

Nicht destoweniger ist es wunderlich / wo ein Schrifftgelerter den Geist annimpt/ vnd im Geist erleuchtet ist/ sie dürfften gar leichtlich sagen / der Mensch gange zu viel auff den Geist/ vnd man muß bey der Schrifft bleiben / vnd also weisen die Schrifftgelerten die Menschen von dem Geist/ auff die Schrifft/ so doch die Schrifft den Menschen weiset von jhr selbs/ auff den Geist/ vnd ist war/ daß wir

bey

bey der Schrifft bleiben sollen / es sey dann sonst were die Göttliche Schrifft falsch.

Dann die Göttliche Schrifft weiset vns auff die Liebe/die Liebe aber ist der Geist / dem sollen wir anhafften/ dann Christus sprach zu dem Schrifftgelerten/Luc. am 10. cap. Der jhm die Schrifft von der Liebe anzeiget/vnd saget: Das thue/so wirstu leben. Die Schrifftgelerten bleiben zu viel auff der Schrifft/ sie thun nichts anders dann die Schrifft lesen/damit sie viel wissen darvon zu reden / aber sie thun es nit/das ist/sie nehmen den Geist nit an/ darauff doch die Schrifft sie weiset/bleiben allein bey der Schrifft/ die ist jhnen genug / daß sie groß/ hochgeacht vnd gelehrte Männer gehalten werden/darumb gemeiniglich je gelehrter je verkehrter. Vnd ist kein Volck das weniger vom Geiste weiß dann gemeiniglichen die Schrifftgelehrten bißher gewesen seind.

Darumb noch kurtzumb/soll der Mensch from vnd selig werden /das muß thun das Blut Christi/das ist der Geist/die Liebe/der Glaube/daß lebendige Wort Gottes. Das alles ist ein ding / vnd ist Christus/darinne alle vnsere Erlösung vnd Seligkeit stehet/ꝛc. Du must das Fleisch vnd Blut Christi essen vnd trincken: Johan. 6. cap. Wer mein Fleisch jsset vnd mein Blut trincket/der hat das ewige Leben.

Du must nach dem Geist leben/aber Johan. 6. Capitel. Der Geist ist/der da lebendig machet/das Fleisch ist kein nütz: Die Wort die ich rede sind Geist vnd Leben. Vnd Paulus spricht ad Romanos 8. cap. Wann ob jhr nach dem Fleische lebet / so werdet jhr sterben: Ob jhr aber mit dem Geist die Werck des Fleisches abtödtet/ so werdet jhr leben.

Du must die Liebe Gottes haben/ 1. Johan. 4. Gott ist die Liebe/ wer in der Liebe bleibet der bleibet in Gott vnd Gott in jhm: Vnd Johan. 14. spricht Jesus: Wer mich lieb hat der behelt meine Rede/ vnd mein Vater wird jhn lieben. Vnd Paulus: Ohne die Liebe ist es alles vmbsonst/ ꝛc. Du must das lebendige Wort Gottes hören/ Luc. 11. Selig seynd die/ die das Wort Gottes hören/ vnd das behalten. Vnd Johan. 8. Wer auß Gott ist/der höret das Wort Gottes/ꝛc. Vnd also / wer die Liebe hat/ der jsset vnd trincket das Fleisch vnd

Blut Christi/vnd lebet nach dem Geist// der höret vnd behelt das lebendige Wort Gottes/vnd der Geist Gottes/vnd der Geist Christi wohnet bey jhm/vnd er gehet durch die rechte Thür in den Schafstall/vnd er hat das wahre Liecht daß jhnen erleucht/vnd hat den rechten Weg/die Warheit vnd das Leben/vnd er hat den rechten Christlichen Glauben/dann diese Ding alle seynd im grundt ein Ding.

Was seynd das Ein/davon Jacobus saget: vnd hierwor stehet/ wann ob er behüt alle die Ehe(Gesatz) vnd schad er an ein/vnd macht sich schuldig jhr aller. 2.B.10.

Vnd seynd das Ein/davon Christus sprach/Luc.10.cap.Zu Martha: Ein Ding ist noth.

Vnd seynd das Ein/davon Christus saget Marc.10.cap.zu dem Jüngling: Ein Ding gebrist dir.

Diß Ein ist allein Christus selbst/der da sprach Johan.15. Ohn mich vermöget jhr nichts.

Christus ist allein der Seligmacher/vnd auß dem alle Seligkeit kömpt/darumb muß das Fleisch vnd das Blut Christi/Christus selbst seyn/dieweil jhm die Seligkeit zugesprochen wird/wer das jsset vnd trincket/der wird leben/deßgleichen der Geist muß Christus selbs seyn/dieweil er lebendig machet/vnd also fort an. Vnd zu dem letzten/der Glaube muß Christus selber seyn/dieweil jhm die Seligkeit zugesprochen wird/Luc.17. Wann dein Glaub hat dich heilwircklich gemacht. Vnd Paulus Rom.1. Der Gerechte lebet vom Glauben/giebt nun der Glaub das Leben/so muß der Glaube Christus seyn/dann Christus ist allein das Leben/ꝛc.

Worin stehet nun der Glaube/der Christus selbst ist/vielleicht in den wahren Sprüchen der Göttlichen Schrifft/oder das man glaube/daß die heilige klare Göttliche Schrifft war sey/vnd gantz daran nicht zweiffel? O nein/dann dasselbe ist eben der Glaube davon Jacobus saget 2. Cap. Ob dein Bruder oder dein Schwester seynd nackend/vnd bedürfftig der Speise/vnd einer spricht: gang im Fried vnd würd gewermet vnd gespeiset/vnd gib jhm nit daß er nothdürfftig ist dem Leibe/was verfahet das? Also auch der Glaube ohn die Werck ist todt/ꝛc. Als wolt er sprechen/was verfecht das/ob einer glaubt die Göttliche Schrifft sey war/vnnd zweiffelt nicht/GOTT

köndte

köndte oder möge nicht liegen / vnd er thut doch nicht das jhm die Schrifft anzeiget.

Die Schrifft lehret vns wir sollen glauben in Christum / wer dasselbe thut / der wird leben / dann allein das thun vnd erfüllen / seynd allein die Werck deß Glaubens.

Johannis am 6. sprach Jesus: Das ist Gottes Werck / daß jhr gleubent in den der mich gesand hat / nun wer kan daran zweiffeln / Gottes Werck seynd gute Werck / vnd gute Werck seynd GOttes Werck / vnd darumb wer glaubet in Christum der thut Gottes Werck / das ist / der thut gute Werck / vnd also kan der rechte Glaube vnd gute Werck nicht von einander gescheiden werden / dann sie seynd ein ding / der Glaub in Christum / ist selbst das Werck deß Glaubens.

Aber der Glaube ohne die Werck / davon Jacobus saget / ist nicht der rechte Glaube / dann der rechte Glaube kan nicht ohn die Werck seyn / darumb bitten wir am Pfingsttage / vmb den rechten Glauben.

Aber der rechte Glaube in Christum / ist nichts anders dann essen vnd trincken das Fleisch vnd Blut Christi / aber diß Feisch / vnd diß Blut Christi / ist der Geist vnd Blut / davon 1. Joh. 5. cap. spricht: Die drey seind ein ding / vnd seyn Gottes Zeugnüß / vnd wer gleubet an Gottes Sohn / der hat Gottes Zeugnüß in jhm.

Johannis am 4. cap. sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich hab ein Speiß die jhr nit wisset / mein Speise ist / daß ich thue / den Willen des der mich gesand hat / daß ich vollbringe seine Wercke. Also ist das vnser Speise / das Fleisch vnd das Blut Christi essen vnd trincken / auch nit anders denn thun den Willen Gottes / daß wir vollbringen seine Werck / vnd das ist der Wille Gottes / daß wir gleuben in Jesum Christum / den er gesand hat / vnd wer das thut / der vollbringet Gottes Werck / vnd glauben in Jesum Christum ist nichts anders / dann daß sich der Mensch zu Gott kehre vnd Gott also liebhabe / daß er in allem seinen thun vnd lassen / entweders empfinde ein Vertrawen oder Zuversicht / daß seine Werck thun vnd lassen / Gott ein gefallen / oder aber befind ein mißtrawen / daß seine Werck / thun vnd lassen Gott mißfallen.

Dieser Vertrawe oder Mißtrawe / ist die Rede / damit GOtt

täglich vns einspricht / vnd ist die Rede davon Christus saget / Johan. 14 cap. Wer mich lieb hat / der helt meine Rede.

Dieser Vertrawe oder Mißtrawe / ist das Fleisch vnd das Blut Christi / vnd ist der Geist der lebendig macht / vnd die rechte Thür in den Schafstall / vnd ist das Liecht / der Weg / vnd die Warheit / vnd das Leben / vnd ist Christus selbst / wer in jhn gleubet der hat GOttes Zeugnüß in jhm / vnd dieser vertrawen oder mißtrawen ist Gottes Zeugnüß selbs / dann wir haben kein ander Zeugnüß in vns / dañ diesen vertrawen oder mißtrawen. Dieser vertrawe oder mißtraw / ist der rechte Glaube / davon S. Paulus spricht: Der Gerechte lebet vom Glaube / zu diesem Glauben helffe vns Gott / Amen.

Im Büchlein der 24. Alten.

Niemand mag GOtt finden / er werde dann von GOtt vorhin gefunden.

Taulerus am 6. Sontag nach Trinitatis.

Welcher Mensch dem Göttlichen Väterlichen Wort statt gebe / in jhm selber / ꝛc. vnd darzu sich mit allen Kräfften vfferhebt in die höhe / vber die zeit in Ewigkeit / in diesem Menschen solte das Göttliche Wort wünniglich gesprochen werden / daß alle Menschen ein Wunder darüber möchten haben / diese reichheit die da hie geboren wird / ist so vberschwencklich groß / daß sie mit den eussern Sinnen niemand begreiffen mag. Ließ fort / ꝛc. ja in seiner gantzen Postill findest viel von diesem / ꝛc.

Taulerus Von Mittel vber 2. Reg. 3. von der Sunamitin.

Gyesi des Propheten Helisæi Knecht / vermochte mit seines Herren Stabe bey der lebendigmachung des Knabens nichts außzurichten / warumb? Ey es muste der Prophet Helisæus in der Figur vnsers HERRN Jesu Christi selbst mit der Sunamitin / (durch welche die heilige Christliche Kirche bedeutet wird) hinabsteigen / vnd jhr Kind mit sein selbst Athem lebendig vnd wiederumb gesund machen / ꝛc.

Chrysost. in Ioh. cap. 20.

Was sag ich von Priestern? weder Engel noch Ertzengel mögen etwas außrichten / in denen Dingen die von Gott geben seynd / sondern der Vater / vnd der Sohn / vnd der heilige Geist wircken (oder thun) alles.

Ein wenig zuvor stehet: Wann der Diener Menschliche Weißheit wil brauchen / so scheinet Gottes Gnade destoweniger / ꝛc.

Ein

Ein Zimmerman kan ein Plock nit ohn ein Mittel/ das ist/ Axt oder Segen abhawē: Ein Schmiedt muß der Zange vnd des Hamers zum Fewer vnd Eysen gebrauchen: Also muß auch ein Schneider/ Schuster/ vnd ander Handwercksleute mehr/ jhre Instrumenta, Mittel vnd Werckzeug haben: Aber nit wene/ daß es mit Gott sey/ als mit einem leiblichen Zimmermanne/ dann Gott hat kein Mittel. *Tauterus vbers Evangelium da Jesus 12. Jahr alt war.*

Man muß GOtt den HERRN/ allein auß Gott recht lernen erkennen/ allein zu jhm durch Gott kommen/ vnd jhn auß jhm selbs ins Hertz erlangen/ vnd nit durch Creaturen/ ꝛc. *Ambros. de voc. gent. l. 1. c. 6. 7. 9.*

Die Mittel vnd Instrument gehören in die Ordnung der Irrdischen Dinger/ vnd nit in die Ordnung der Himlischen/ ꝛc. Wie GOtt den Menschen allein durch sein Wort Christum im heiligen Geist hat erschaffen/ vnd nach dem Fall wiederbracht vnd erlöset/ ohne Mittel oder Gehülffen aller Creaturen: Also wil Gott den Menschen auch allein/ durch sein Wort Christum/ ohne Mittel Gehülff oder Instrument der Creaturen/ in sein Reich bringen/ gerecht vnd selig machen. *Item: Greg*

Vber den Ort: Wie euch die Salbung allerley lehret/ so ists war/ vnd ist kein Lügen: Es werden offt etliche Einfeltige erfunden/ erzogen auff dem Felde/ die da klärer sehen was zur Seligkeit von nöthen ist/ dann die so gleich alle Tage Predigt hören/ in grossen Städten. *Lyra vber 1. Joh. 2. In campis nutriti.*

Gottes Gnad vnd Barmhertzigkeit bekehren den Menschen/ von deren der Psalm saget/ Gott mein Gott/ seine Barmhertzigkeit wird mir fürkommen/ damit der vnfrom gerechtfertiget werde/ das ist auß einem vnfrommen ein frommer Mensch gemacht werde/ ꝛc. *Augustin. Jū Valent. in der 46. Epistel.*

Taul. A. 62. Wir sollen billich eilen zu der Schul/ da der heilige Geist Leßmeister ist/ ꝛc. Folget. Gottes geberen in der Seel ist nicht anders/ dann daß sich GOtt der Seelen offenbaret in einer newen Bekändnüß/ vnd mit einer newen weiß/ ꝛc. Folget: Wir sollen Gott erlassen seyn/ vnd empfahen von jhm alle Ding ohn Mittel/ vnd nit von Creaturen/ also lassen wir Gott seine Ehre/ vnd lassen jhn wircken wie er wil vnd wen er wil. *Ps. 58. Deus meus misericordia ejus prævenit me. Taul. anff dē H. Weynachtag.*

Die Seele muß entblöst seyn von allen Mitteln/ wil sie Gott sehen/ wehr kein Mittel zwischen Gott vnd der Seel/ alsbald sehe sie

Taulerus. Vom Mittel. GOtt/ dann Gott hat kein Mittel/ er mag auch kein Mittel leiden. Wer die Seele allzumahl entblöst oder entdeckt von allem Mittel / so wer jhr Gott entblöst / vnd entdeckt/ vnd geb sich jhr bloß allzumahl. Aber dieweil die Seel nit entblöst oder entdeckt ist/ von allem mittel/ wie klein das sey/ so sihet sie Gottes nit. Wer etwas mittels zwischen Leib vnd Seel als groß als ein Haar breit/ da würde nimmer rechte Einigung.

Taulerus vber Canticũ cantic. Seyd das ist an leiblichen Dingen / vielmehr ist es an geistlichen Dingen. An einem andern Ort saget er/ Es gehöre kein Mittel zwischen den leiblichen Breutigam vnd der leiblichen Braut / noch tausentmahl weniger zwischen der geistlichen Vereinigung mit Christo vnd der liebhabenden Seele.

Taulerus. Gott hat das allein / das erkendt wird / sonder Mittel Gott erkendt sich selber ohn Mittel in jhm selber allzumahl/ also sollen wir jhn auch erkennen sonder Mittel/ ꝛc.

Origenes spricht vber das Wort: Weib/ was weinestu? Als die Engel redeten zu Maria Magdalenen/ da sie vnsern HERRN suchte/ ꝛc. Vntröstlich seynd mir alle die mich trösten/ dann ich suche keinen Engel/ sondern ich suche den HERRN der Engel / die Engel sind auch Creaturen/ vnd was sie hant/ das hant sie von GOtt / vnd spricht die Glosse vber das Wort / das Christus sprach zu Maria Magdalena/ rühre mich nit an/ daß er es darumb nit thet/ daß sie jhn nit solte anrühren/ dañ er sich doch von S. Thoma ließ angreiffen/ ꝛc. sonder darumb / daß sie jhr Gemüthe zu jhm kehrte/ in die Himmel/ dann die Menschheit Christi die sie suchte/ was jhr ein Verhindernüß an der geistlichen vereinigung in Gott. Darumb auch so sprach vnser HERR zu seinen Jüngern: Es sey denn daß ich von euch hinfahre/ so mag euch der Tröster der heilige Geist nit werden/ hie merck fleissig/ vnd nim̃ dein selbst in allen Dingen wahr/ in reden/ schweigen/ thun vnd lassen.

Dann/ was das würdige Bilde vnsers HERRN / ein Mittel vnd ein Hindernüß der Zukunfft des heiligen Geistes / daß er jhn in rechter Vollkommenheit nit möchte werden? O wehe / O wehe / wie viel grosser Mittel ist denn zwischen Gott vnd manchen Menschen/ die es seument an einer vollkommenen Vereinigung in Gott/ vnd sie

jhr

ihr doch so wenig warnehmet? Hie nehme ein jeglicher wahr sein selbs/ daß es nicht an der Seumnüß habe/ an einer rechten Vereinigung in Gott/ denn die Engel/ vnd so die Seele auch in den Engeln nichts findet/ daß sie warlichen vereinigen möge in Gott/ so findet sie auch anders keine Ruhe in allen Creaturen/ Folget: Es ist aber nur ein einiger Mitler zwischen Gott vnd den Menschen/ vnser HERR JEsus Christus/ der so viel grösser ist/ denn die Engel/ so viel er mehr geerbet hat den Nahmen der Kindheit/ denn die Engel/ zu dem soltu dich kehren/ ꝛc.

Der Engel sprach zu den Weibern beym Grabe: Ihr suchet Jesum von Nazareth den Gecreutzigten/ Er ist erstanden/ er ist nit hie: Also wer sich mit Hertzen vnd Begierden nit hinauff kehret von allen irrdischen Creaturen/ vnd alle Mittel die vnter Gott seynd/ der findet nicht das einige Guth/ daß JEsus Christus ist/ ꝛc. *Taulerus.*

In der Außlegung der zehen Gebot/ so zu Straßburg durch Johan Grüningern Anno 1516. getruckt/ stehet fol. 31. b. Da Dionysius die Jungfraw Maria angesehen/ sprach er: Ich lobe meinen Meister Paulum, dann hette mich der nicht so weißlichen gelehret/ vnterscheid zwischen den Creaturen vnd dem Schöpffer/ Ich hette dich Maria für Gott angebetet. Der Jünger frage der Meister.

Item in obgemelter Außlegung der zehen Gebot/ also anfahende: Septies in die cadit justus, &c. Prov. 24. Da stehet in der Außlegung des ersten Gebots/ ꝛc.

Zum achten seynd die alle verdampt die ihre letzte Zuversicht legent an keinen Heiligen/ oder an keine Creatur/ also daß sie die Creatur ehrent als ein ende jhrer Seligkeit/ vnd jhr zuversicht/ dann kein Heilige noch keine Creatur in die weise anzubeten ist/ ꝛc.

Mit predigen wird vergeblich gearbeitet/ wo nit der HERR inwendig Glauben giebt. Augustin. von versehung der Heiligen.

Alle Creaturen weisen vns ein Weg zu Gotte/ vnd verflucht ist der Mensch/ der da jret in dem Wege GOttes/ vnd bleibt an den Creaturen hafften. *Augustin.*

Mein jnniges Kind/ wiltu Gott han/ so mustu Creatur lahn/ wiltu han das was Gott ist/ du must auch das dein lahn/ dazwischen mag nichts mittels bestahn/ in dem du magst sicher stahn. D. Creutzer

Selig

D. Keyserſp. in seinē geistlichen Pilger.

Selig ist der Mensch/ der alle Creaturen oder Geschöpff Gottes ansiehet als ein Zeichen deß rechten Weges / dann er durch sie für vnnd für soll gahn / vnd an jhnen nicht stille stahn/ aber weiter suchen/ꝛc.

Was bedeuten sie? sie bedeuten vnd zeugen dir GOtt den HERRN / du must aber da insehen/als einer der Wein wil holen/ wenn er siehet einen Reiff von einem Hauß stecken / an einer Stangen oder Reblaub/das siehet er an nicht als ein ding / sondern als ein Zeichen vnd Bedeutung daß man Wein da feil findet / Nicht ist der Reiff der Wein/Nein/er ist ein harter dürrer Reiff/ꝛc. Ein weiser Mensch stehet nicht an dem Reiffe zu lecken / aber ein Narr thet es wol/aber in dem Keller da ist der Wein/wil er den Wein haben / so muß er das Zeichen verlahn/vnd muß hinein zum Faß/ꝛc. Selig wer der Mensch / der also mit seiner Verstendnüß/ durch den Glauben/ vnd durch alle Geschöpff also eingieng in Gott den HERRN/ꝛc.

Folget / aber es ist ein besonder Gnade/dem das gegeben wird von Gott/vnd wenig Menschen wird diese Gnade gegeben / ließ fort daselbst/ꝛc.

Bonavent.

Jch bin der Weinstock der wahre/ vnd jhr seyd die Reben/ꝛc. Man kan zwischen dem Weinstock vnnd Reben kein Mittelding stellen/ꝛc.

Taul.

So viel seynd wir starck/so viel wir durchgossen seynd mit Göttlicher Macht zu widerstehen/allen dem das Mitel machen mag / zwischen vns vnd Gott.

Taulerus am 3. Sontag nach Ostern. am 4. Sontag nach Ostern.

Gott hat kein Mittel nicht / er mag auch kein Mittel leyden/ Item alles Mittel muß ab seyn/soll man GOtt lauterlich bekennen/ (oder erkennen) wir sollen erkennen ohn mittel wie klein es sey/ꝛc.

Gott muß mir sich selber geben als eigen/als er sein selbst ist/oder mir wird nichts/noch schmeckt mir nichts.

Der heilige Geist wird vns lehren alle ding/ die vns nothürfftig sind zu einem vollkommenen Leben/ vnd zu einer Erkentnüß / der verborgenen Warheit Gottes.

Am 12. Sōntag nach Trinit.

Das ewige Wort mag von Menschen nicht gehöret werden/ weil sie mit Lieb vnd Meynung gekehrt sind zu den Creaturen / vnd also auff jhren außwendigen weisen stehend/die nit fürbaß suchend / vnd so

vnd so jhn Gott wil einsprechen/ so ist jmmer etwas/ daß jhn in die Ohren fehrt/ dieser Mittel ist so wunderbarlich viel/ɔc.

Groß Mittel verblenden den Menschen die Augen.

Am 3. Sontag nach Ostern.

Niemand thut den Grundt rühren in der Seele/ denn GOtt allein.

Niemand denn GOtt wircket in der Seele/ ohn alles Mittel/ Bilde oder Gleichnüß/ ɔc. Folget/ das mag kein Creatur thun. Folget/ Es mag kein Creatur die Seligkeit seyn/ ɔc. Gott muß dich rühren mit seinem einfeltigen wesen ohn mittel. Folget: Gott wircket ohn Mittel vnd ohne Bilde/ vnd je mehr du von Bilden bist/ je mehr du seines inwirckens empfenglich bist.

Wer nicht leßt alle Außwendigkeit der Creaturen/ der mag in dieser Göttlichen Geburt nicht empfangen noch geboren werden.

Wo Gott ist/ da muß er wircken/ vnd sich selber bekennen/ vnd sein Wort sprechen/ ɔc. Folget.

Taulerus.

Nimb war/ dein Hertz wird offt berührt vnd bekehrt von der Welt/ wie möchte das geschehen/ dann mit Gottes einleuchtung? Es reitzt dich zu Gott/ vnd wirst viel guter Vermahnung gewar/ vnd weist nicht woher sie dir kommen/ die inwendig neigung kömpt in keiner weiß von keiner Creatur/ noch von keiner anweisung. Dann was Creatur weiset vnd wircket/ das kömmet alles von aussen zu/ aber der Grund wird allein berührt von diesem Werck/ oder Liecht. Folget: Alsbald Gott den Grund rühret mit der Warheit/ so wirfft sich das Liecht in die Kräffte/ vnd kan der Mensch mehr zuweilen/ dann jhn jemand gelehren mag. Als der Prophet spricht: Ich habe verstanden vber alle die mich je lehren/ ɔc.

Taulerus Sol Gott eingehē/ so muß Creatur außgehen.

Besser oben stehet: wardt allein dieser Geburt (GOttes in die Seele) in dir/ so findestu alles Gut/ allen Trost/ alle Wonnen/ Wesen vnd Warheit: Verseumestu diese Geburt/ so verseumestu alles Gut vnd Seligkeit/ ɔc. Folget: In dieser Geburt wirstu theilhafftig der Göttlichen Einflüß/ vnd aller seiner Gab/ ɔc.

Sol Gottes Werck vollkommen seyn/ so muß es Gott allein wircken/ vnd du solt es allein leiden.

Taul. in der ersten Predigt/ vber

das Evangelium da Jesus 12. Jahr alt war.

Man sol mehr ansehen die Frucht vnd innere Warheit/ dann das eusser Werck.

Item daß wir mit ruhe vnd mit dem inwendigen schweigen also mögen nachfolgen / daß wir das ewige Wort in vns empfahen mit dem einsprechen des heiligen Geistes vnd daß wir eins mit jhm werden/ das verleihe vns Gott/ ꝛc.

Wer Gnade finden wil/ der muß sie suchen da sie ist / das ist in Gott/ in Gott findet man allein Gnad / vnd nicht in den Creaturen/ noch in Creatürlichen Bildung. Vnd abermahl: Gnad ist in Gott/ nit in den Creaturen.

Item: Alldieweil dein Hertz behenckt ist mit den Creaturen/vnd mit jhr Bildung / so empfindestu nicht Gnade.

In der Historj vnd Leben *Tauleri.*

Wisset/ wenn der höchste Meister aller Warheit zu mir kömpt/ so lehret er mich mehr/ in einer Stunde / dann jhr vnd alle Lehrer/ die von der zeit seynd / biß an den Jüngsten Tag / jmmer gethun möchten.

D. Eck in dem 4. th.

Der heilige Geist lehret noch täglich mit seinem einsprechen die Kirchen / das ist nun damit der Vater die Menschen zeucht durch sein Lehr/ die er ohn Mittel eingiebt/ (vnd saget) ein so grosse Gabe ist der Glaube/ der seinen Doctor im Himmel hat / vnd allegirt darauff Bedam/ der spricht also:

Die Salbung lehret vns von allen dingen / dann also hat der HERR vom H. Geist verheissen/ er wird euch alle ding lehren: Dann wenn nicht jnwendig ist der da lehret / so arbeitet deß Doctoris Zung vergebens/ doch soll der eusserliche Doctor nit auffhören zu lehren/ sondern soll thun/ als viel jhm müglich ist.

Joh. Keysperg. auß dem Gerson vom Berg deß schawens sagt cap. 1. also:

Zu dem ersten zeucht Gott einen Menschen zu jhm von der falschen Liebe der Welt / vnd treibt sie auß durch jnnerlich einsprechen seiner fürkommenden Gnad: Gott zeucht zum ersten ein Menschen durch sich selber ohn alle Mittel/ nit einem jnnerlichen einsprechen ꝛc.

Gott gebraucht sich nicht der Instrument vnd Werckzeug/ ꝛc. vnd spricht:

QUÆSTIO.

Si voluntate facit Deus, utrum instrumento an sine instrumento.

Expli-

EXPLICATIO.

Non eget Deus ulla re, quæ extra naturam ipsius sit, atque ut sine Instrumento consilium capit, sic sine instrumẽto facit. Si enim simulatque vult aliquid fieri, eo volente extat, quomodo non sit supervacanea instrumentorum natura in ijs, quæ fiunt.

Das ist/ weil Gott nach seinem Willen wirckt/ bedarff er keines dinges/ das ausser seiner Natur ist/ vnd gleich wie sein Rath ohn Instrument ist/ also wircket er auch ohne Instrument vnd Werckzeug. Dann so bald Gott ein ding wil/ so geschiehet es/ darumb bedarff er keines Instruments vnd Werckzeugs in seinem würcken.

Niemand steiget auff in den Himmel/ dann der herab gestiegen ist vom Himmel. Wer nun in Himmel auffzufahren begehrt/ der vereine vnd hencke sich mit dem wahren Glauben/ vnd Einigkeit der Liebe an den/ der herab gefahren/ vnd im Himmel wieder ist. Beda vber das Evang. Joh. 3. cap.

Durch kein ander weiß kan man in den Himmel steigen/ dann durch den/ der vom Himmel ist gestiegen.

Gott aber der niemand gut befindet/ der machet auch niemand selig/ dem er nicht zuvor fürkömpt/ darumb so sol ohn allen zweiffel der anfang vnsers Heyls von Gott seyn. S. Bernh. vom freyen Willen.

Wir werden erleucht durch Christum den Erleuchter: Durch das erleuchtend Liecht/ werden wir gesehend/ &c. Ambros. de vocat. gent. lib. 1. c. 6. 7. 9

Der Mensch wird durch die vorgehende Gnad Gottes gezogen vnd bereitet/ &c.

Cum per seipsum loquitur de verbo ejus, sine verbis & syllabis cor docetur. Gregor. in Moralibus: Wie Gott rede.

Daß Gott rede/ durch sein Wort Christum/ vnd das Hertz ohn Syllaben vnd Buchstaben lehre: Et quod Deus non habeat Instrumenta, lib. 2. cap. 5.

Daß GOTT nicht Werckzeug vnd Instrument zu reden brauche/ wie die Menschen. Vnd schreibt lib. 16, cap. 11. Daß die 39. Göttliche Gnad vns fürkomme/ vnd daß die Göttliche Gnad vor in vns wircke ohn vns: Superna pietas prius agit in nobis aliquid sine nobis.

Die Teutsche Theologia cap. 9.

DJe Seligkeit (kürtzlich zusprechen) liegt an keiner Creatur oder Creaturwerck / sondern an Gott / vnd an seinem Werck. Ließ fort.

Basil. 5. contra Evnom. Die Menschen brauchen Instrument vnd Werckzeug / wenn sie wollen was außrichten / aber Gott nicht.

Irenæus l. 2. Das stehet allein der Hoheit Gottes zu / keines Instruments oder Werckzeugs zubedörffen / ꝛc. Es wird alles durch das Wort / Johan. 1. gemacht.

Ludov. Vives. lib. 2. Omnia quæ agunt instrumentis egent, præter Deum. Das ist alles was da wircket / bedarff der Instrument vnd Werckzeug / allein

Item lib. 2. Gott nicht.

Der Göttliche Werckmeister wircket allein durch sich selbst / alle

August. in lib. quæst. veteris & novi Test. andere Ding brauchen Instrument vnd Werckzeug / ꝛc.

Sed quomodo locutus est Deus. Nunquid sicut nos loquimur organo corporali? absit. Aber wie hat Gott geredt / wie wir reden? mit leiblichem Werckzeug vnd Instrument? Das sey ferne.

Quæst. 122. Jie wider die 2. Epist. Pelag. So vns Gott in Gnad nicht fürkömmet / so würde durch vns nicht allein nichts vollendet / sondern auch nicht angefangen.

August. de Trin. lib. 4. cap. 10. Mediator hominis ad mortem, diabolus est: Mediator vero ad vitam Christus est.

Ibid. l. 4. c. Vber den Spruch Rom. 5. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt / vnd der Todt durch die Sünde / ꝛc. saget er: Hujus mediator Diabolus fuit mediator mortis: Vitæ mediator Christus est, &c. De mediatore Dei & hominum, homine Christo Jesu, lege August. de civit. Dei.

Taulerus. Wo zwischen verehlichten Mann vnd Weib ein Mittel Person were / so were es eine Ehebrechung / es were eine Hurerey / ꝛc. Also weñ zwischen Christo vnd der gläubigen Seel ein Mittel Person oder Creatur seyn solte / so wers ein geistliche Bulerey / ꝛc.

Servi cum Domino & opera cum authore, non possunt operationis habere consortium, Matth. 15.

Didymus l. 2. de SS. Das sol wol bedacht werden / daß im (Glaubigen) Hertzen vnd Sinne kein Creatur wohnen kan / allein Gott vnd sein Wort im H. Geiste.

Geiste. Aber das Wort der eingeborne Sohn/wohnet in einem reinen Gemüth vnd gläubigen Hertzen.

Dieweil der H. Geist in vns wohnet / wird gegleubet/ daß Gott in vns wohne/ vnd nit ein Creatur/ dann es ist vnmüglich daß Gott/ der vber alle Creaturen ist / durch ein Creatur in vnser Hertz oder Hauß kommen solt: Also dieweil GOTT Natürlich in vns wohnet/ so seynd wir nicht einer Creatur / sondern Gottes theilhafftig/ also/ so ein Creatur in vns wohnet/seynd wir nicht der Gottheit/ sondern der Creatur theilhafftig. Deum impossibile est per creaturam in nostrum domicilium introduci. *Cyr. in lib. quod Spir. S. sit Deus, & nõ creatura Tom. 2.* *Impoßibile est, &c.*

Non enim puto posse aliquos adeo insanire, ut audeant dicere, Deum verum organis atq; instrumentis aliquibus operationes suas ad extra emittere. Das ist / Er acht nit daß jemand so vnsinnig sey/ vnd sagen dürffte / daß der wahre Gott eine wirckung durch Instrument/ Werckzeug oder eusserliche Mittel seiner Creaturen herauß lasse. Deßhalben schleust er das 4. cap. Daß das nicht wahre Gnade seyn möge / welche durch Creaturen vnd Mitler vns mitgetheilet wird: Dann die Krafft heilig zumachen welche natürlich vom Vater abgehet/ vnd die Creaturen heiliget vnd vollendet/ heissen wir den heiligen Geist/ dann sie werden nicht durch Mittel jrgend einer Creatur vollendet/ oder geheiliget/ sondern Gott selbst nach seiner Barmhertzigkeit kömpt selbst biß zu den allerminsten / vnd macht vollkommen / vnd heiliget alles durch seinen einigenen Geist: Dann alle Ding seynd vom Vater durch den Sohn im H. Geist worden. *Itẽ in Thesaurolib. 13. cap. 1.*

Non enim per medium aliquod creaturæ perficiuntur, aut sanctificantur: Sed ipse Deus pro misericordia sua ad minima usq; pervenit, & perficit, atque sanctificat omnia per proprium spiritum.

Item/ daß Christus der einige Mitler sey / dardurch wir zum Vater komẽn/ schreibet er vber Johan. lib. 11. 7. Cyrillus spricht: Der HERR der Heerscharen ist nicht so schwach / daß er der Creaturen Hülffe als nothwendig müsse gebrauchen.

Es wird niemand/ der nicht vnsinnig ist/ sagen / daß sich Gott durch Creaturen vns mittheile/ weil nichts weiters von einander ist/ dann die Creatur vnd der Schöpffer/ ꝛc. *In Thesauro lib. 14.*

Aug. tract. 13. in Joh. Durch Christum erkennen wir Christum im Geiste der Warheit. Per Christum, ad Christum venis.

Cyr. lib. 9. c. 33. in Joh. Niemand wird der Göttlichen Natur anders theilhafftig/ dann durch den einigen Mitler Christum.

Epiphan. in lib. Ancor. 1. Johannes non erat verbum, sed vox fuit, &c. Origen. Der sagt: Johannes est verbi Dei, quod erat in Principio, minister: Johannes est vox sola, filius Dei est verbum. Tom. 6. in Joh.

Taulerus. Der H. Geist kömpt nicht auß den Büchern/ noch Creaturen/ sondern von oben herab.

August. in Johan. Was thun die Menschen die das (innerliche) Wort GOttes eusserlich verkündigen? Was thue ich jetzt/ so ich rede/ oder predige/ anders? Deñ daß ich ein getöß oder laut der Wort/ in ewre Ohren bringe: Wo aber der/ so innwendig ist/ (sein Wort) nit offenbaret/ was sage oder rede ich? Der Pflantzer des Baums ist eusserlich/ der Schöpffer aber innerlich: Der da pflantzet/ vnd der da begeust/ wircket oder arbeitet außwendig: welches wir thun/ aber weder der da pflantzet ist etwas/ noch der da begeust/ sondern GOtt der das Gewächs giebt: Das heist sie werden alle von Gott gelehrt seyn. Welche alle? Ein jeder der es vom Vater gehört vnd gelernet hat/ der kommet zu mir/ spricht der HERR/ rc.

Ich bin ein Mensch/ wen lehre ich? Denn der mein Wort höret/ so lehret Gott der Vater den/ der sein Wort hört. So frage was Christus sey? vnd du würdest sein Wort (das ist des Vaters Wort) finden: Im Anfang war das Wort/ rc. Ließ Tract. 26. vbers Evangelium/ vnd Tract. 3. 4. vber die Epistel Johan.

Bonavent. Dom. 3. Advent. Etiam congruum fuit, ut qui medium tenebat in throno, medium teneret, in officio, & qui medium in via fuerat creationis, medium existeret in via, recreationis ut per verbum mundus reficeretur, per quod fuerat factus, Est autem Christus, congruum medium.

Cyrillus de Trinit. Die Gnade des heiligen Geistes/ ist nicht von seiner Substantz abgesondert.

Eraſ. Rott. super Joh. cap. 6. Vber den Ort: JEsus aber nam die Brot/ dancket vnd gab sie den Jüngern: Die Jünger aber gabens denen/ die sich gelagert hatten/ rc. Diß Brot geben die Priester oder Pfarrer/ vnd theilens

dem

dem Volck/ aber nirgends anders woher sollent sie es nehmen/ dann auß den Händen Jesu Christi/ꝛc. Darin vns ein Lehr fürgeschrieben wird/ daß ob etwas fürtrefflicher Tugendt in vns were/ wir vns darauß kein Lob zuschreiben/ sondern alle Ehre auff Gott weisen/ von dem das kömpt was wahres Lob werth ist. Zů mittel.

Wir reden aber Weißheit vnter den vollkommen/ꝛc. Ich rede die Göttliche Weißheit/ die eusserlich nicht erzeiget vnd fürgieb/ daß sie innwendig nicht hat/ sondern die heimliche Krafft hat/ vnd gewaltig ist/ doch hat sie keine hohe Pracht vnd Hohmuth/ stehet aber nit jederman offen/ sie ist heimlich vnd verborgen/ vnd wird nit empfunden/ dann durch heimliche anweyung allein denen/ die Gott auß seiner gunst solcher heimligkeit theilhafftig macht/ꝛc. Sol die Seele darzu kommen/ daß sie Gott folgen sol/ da er Ewiglichen erhaben ist/ so muß sie sich erheben von allen Creaturen/ vnd von jhr selber/ vnd von allen jhrem Erkändnüß. *Eraſ. ſuper epiſt. 1. Cor. 2. cap.* *Taulerus.*

Item/ all vnser Seligkeit die liegt daran/ daß wir Gott erkennen/ sonder Mittel der Creaturen.

Vnd darumb sol man GOTT erkennen ohn Gleichnüß ohn Materia vnd ohn Eigenschafft. Dann es spricht S. Augustinus: Es kömmet keine Seele zu GOTT/ dann ohn Creatur/ vnd ohne Gleichnüß.

Vnser HERR spricht: Suchet das Reich GOttes/ dann das ist in euch/ꝛc. Darumb wer Gott finden wil/ der muß sich inkehren vnd innwendig suchen/ dann Gott ist ein solches Wesen/ daß allweg wohnet in dem innwendigsten.

Jhr sind viel die da suchent/ aber alles außwendig da Gott nicht ist/ꝛc. Vnd wie S. Bernhardus saget: Sie wollent GOtt in eussern Dingen suchen/ vnd verlassent die innern/ in den da doch GOtt funden wird. *Auguſtin.*

Item: O HERR wie viel ist derer/ die auß jhn selber gegangen sind zusuchen die Warheit/ die doch noch nie zu jhn selber komment: Vnd darumb habent sie die Warheit nicht funden/ dann GOTT ist der Seelen innerste/ ja allerinnerste Innigkeit.

Ach

S. Bernhar. Ach warumb verlassen wir vns selber/ vnd wollen Gott nur in außwendigen Dingen suchen / der doch in vns / vnd bey vns allwegen ist.

Tauler. am 3. Weynachttage citirt den Auuguſt. O du edle Seele/ O du edle Creatur/ was geheſtu auß dir selber suchend / den der allzumahl vnd allerwarlichst vnd blösseſt in dir ist/ vnd seit daß du bist theilhafftig Göttlicher Natur/ was haſtu dañ zuthun oder zuschaffen mit allen Creaturen ? Wañ nun der Mensch also die statt / den grund bereitet/ so ist kein zweyffel daran. Gott muß das alles erfüllen/ der Himel ryß ehr (vnd erfüllet das Lähr vnd Eytel) vnd Gott lesset viel minder dein Ding lähr/ es wer wider sein Natur/ Eigenschafft vnd Gerechtigkeit / vnd darumb soltu schweigen/ so mag das Wort dieser geburt in dir gesprochen/ vnd in dir gehört werden.

Aber gewiß/ wiltu sprechen/ so muß er schweigen/ man mag dem Wort (Gottes) nit baß gedienen/ dann mit schweigen. Geheſtu nun allzumal auß/ so gehet er ohn allen zweyffel allzumal inn/ weder minder noch mehr/ dann als viel auß/ als viel inn/ ꝛc.

Das allerbeſte vnd das allereldeſt darzu man kommen mag in dieſem Leben/ ist daß du solt schweigen/ vnd laß Gott da wircken vnd sprechen allda/ da alle Kräffte sind abgezogen/ von allen jhren Wercken vnd Bilden/ da wird Gottes Wort gesprochen.

Dann Gott belohnet nichts dann seinen eignen Wercken. In dem Himmelreich krönet er nichts in der Ewigkeit / dann sein Werck vnd nicht die deinen / was er nicht in dir wircket / da helt er nichts von.

GOTT bedarff keines Inſtruments oder Werckzeugs zu seinen Wercken.

S. Juſtinus Martyr. S. Smarad. in seiner Poſtill ſup. Lucam 5. Vber den Ort/ Meister wir haben die gantze Nacht gearbeitet/ ꝛc. Es sey denn daß der HERR das Haußbawe/ so arbeitend die vergebens die es bawen.

Wann der HERR das Hertz der Zuhörer nicht erleuchtet / so arbeitet der Lehrer in der Nacht. Wann der Gezeug der disputation nicht im Wort der obern Gnaden wird außgespreitet / so sendet der Prediger die Pfeil seiner Stim̃ vmbsonſt. Dann der Glaub der Völcker kömmet nicht in der Weißheit der wolgesetzten Red/ sondern auß

der

der gab der Göttlichen beruffung. Gleich als der Achtstein (oder Magnetstein) nach jhm zeucht das Eysen / also zeucht nach jhm Jesus Christus alle Hertzen / die da von jhm berührt werden / als das Eysen von dem Stein wird berührt mit seiner Krafft / so geht es zu berg / dem Stein nach / wiewol es doch sein Natur nicht ist / so rast vnd ruhet es doch nicht in jhm selber / er komme dann vor vbersich in die höhe. Also alle Gründ (Hertzen) die von diesem Agstein des ewigen Sohns GOttes berührt werden / warlich vnd lauterlich / dieselben Menschen behelt weder Lieb noch Frewd noch Trost / sie gehen allzeit vff vbersich zu Gott / sie vergessen jhr eigener Natur / vnd folgent nach der berührung GOttes / vnd folgen dem als viel sie dann Adelicher vnd mehr berührt seynd worden von GOTT / dann ander Menschen / &c. *Taulerus Am Auffahrtstage.*

Aber wir machen vns viel vnnütz vnmuß mit den armen Creaturen / daß wir vnser selbst nicht warnehmen / noch Gottes Gegenwertigkeit / &c.

Dann die Seele / da Gott wünniglichen jnne vfffahren sol / ohn alles Mittel / die muß ein hoher Berg seyn / vnd muß erhaben seyn / vber diese zergengliche jrrdische Ding / &c.

In der Göttlichen ewigen Geburt geust sich GOtt in die Seele mit Liecht / also daß das Liecht so groß wird in dem Wesen / vnd in dem Grunde / daß es sich auffwirfft vnd vberfleust in die Kräffte vnd in den eusserlichen Menschen / &c.

Diß Liecht wird der Mensch wohl gewahr / so er sich zu GOtt kehret / so gleisset vnd glänzet in jhm ein Liecht / vnd giebt jhm zuerkennen / was er thun oder lassen sol / vnd viel guter vnterweisung wirstu gewar / der du vor nicht wustest oder verstundest. Wo von vnd wie weistu das? Nimb war / dein Hertz wird offt berührt vnd abgekehrt von der Welt. Wie möchte das geschehen / dañ mit der zuleuchtung? Das ist so zart vnd so lustig / daß dich alles verdreust / das nicht Göttlich ist. Es reitzt dich zu Gott / vnd wirst viel guter Ermahnung gewahr / vnd weist nicht woher sie dir kommen: Die innwendige neigung kömpt in keiner weiß von keiner Creatur / noch von keiner jhrer Anweisung. Dann was Creatur weiset vnd wircket / das kömmet alles von aussen zu / aber der grund wird allein berührt von diesem

Werck/ vnd je mehr du dich ledig halteſt/ je mehr du Liechts/ Warheit vnd vnterſcheid findeſt. Folget.

Alßbald ſo Gott den Grund rühret mit der Warheit/ ſo wirffet ſich das Liecht in die Kräffte/ vnd kan der Menſch mehr zuweilen/ dann jhn jemand gelehren mag/ als der Prophet ſpricht: Ich hab verſtanden vber alle die mich je lehren.

Taul. Vff den Sontag im Advent.

In welcher Seel Gottes Reich erſcheinet/ vnd die Gottes Reich erkennet/ der darff man nicht lehren noch predigen/ ſie wird davon gelehrt vnd verſichert des ewigen Lebens.

Vff Oſtern die erſte Predigt.

Ein Meiſter ſahe ein grob Plock oder Holtz liegen/ vnd ſprach: Ach wie iſt da ſo ein ſchön wünliches Bildt inn/ weren die Span allein davon abgehawen vnd geſchelt/ Vnſer HERR ſprach ſcheideſtu das gute vom böſen/ ſo werdeſtu recht als mein Mund/ alſo der alles abſcheidete/ vnd ſchelte vnd ſonderte (von jm) der ſünde Gott

Vō mittel.

bloß Innerlich in ſich. Item Folget: Nicht anders ſoltu begehren/ dann daß der liebe Gott dir alle mittel abnehme/ vnd dich ſonder mittel allzumal mit jhm vereinige/ in dem fallen alle Sünden ab/ vnd kömpt alles gut vnd Seligkeit inn.

Taul. Auff den 4. Sontag nach Oſten/ ꝛc.

So der heilige Geiſt kömpt/ der wird euch lehren alle Ding/ vnd auch zukünfftige Ding aller Warheit/ ꝛc. Das iſt/ er wird vns lehren alle Ding/ die vns nottürfftig ſind zu einem vollkomnem Leben/ vnd zu einem Erkändnüß der verborgenen Weißheit Gottes/ vnd Schalckheit der Natur/ die Vntrew der Welt/ vnd die Liſtigkeit des böſen Geiſtes/ ꝛc.

Die allerreinſte Stadt der Seelen/ die hat jhm Gott ſelbſt gefreyet vnd geeiniget/ daß weder Engel noch Menſchen/ noch keine Creatur/ darin kommen mag/ das iſt das edle Weſen der Seele. Dieſelbe ſtatt wil der ewige GOtt jhm allein haben/ vnd wil auch nicht das jemand gemein damit jhm habe/ dann Gott wohnet allzeit begierlichen in der reinen Seele/ mit ſeinem ſüſſen Troſt/ vnd mit ſeiner Göttlichen Gnad/ dann er ſelber ſpricht: Mein Wolluſt iſt/ daß ich wohne bey den Söhnen der Menſchen. Folget hernach: Sol das oberſte Ein (das Gott iſt) mit der Seel vereiniget werden/ das muß geſchehen mit Einigkeit. Vnd darumb wann die Seele vbergeben vnd verziehen hat jhr ſelbſt/ vnd allem dem daß

Crea-

Creatürlich ist / vnd zumahl ledig vnd bloß stehet aller mannigfaltigkeit: In der Warheit so antwortet das einige Ein (das Gott selber ist) der einigkeit der Seelen / da nichts in der Seele ist / dann bloß lauter Gott allein / ꝛc. Als S. Paulus spricht: Wer an GOtt hanget / der wird ein Geist mit jhm. Vnd also wird die lauter Seele mit Einigkeit vereiniget / mit einigen Ein / daß GOtt selber ist.

Ein Seel wird so Adelich mit GOtt vereinet vnd vbernaturt in den ersten Außfluß / daß der Mensch billich einen jeden Gedanck / der ein Mittel macht in dieser vereinigung / scheuwen solt als den Todt. Der Gedanck mag nichts frembdes leiden / der GOtt in sich sol empfangen / darumb begehr allein vnsichtliche vnd vnsprechliche Dinge / ꝛc. Habe einen verborgenen Wandel daß Gott verborgentlich in dir wircken möge / ꝛc. Als Natürlich mir ist zu wohnen in den Hertzen meines Vaters / also Natürlich mir ist zuwohnen in der Seel darin ich Ruhe finde. *Taulerus. Auff S. Pauli tag.*

GOTT ist eine Gabe der sich selber geben muß vnd ist ein Liecht / daß sich selber anzünden muß / vnd ist ein wircken der Gnaden / vnd ist ein Leben in jhm selber / vnd ein Wesen aller Creaturen.

Wann GOtt in die Seele nicht solte leuchten vnd wohnen / wer wolte die Tauben (Hörlosen) Kinder vnd viel andere Menschen lehren? Wer hat die gelehrt zu den alten Zeiten / da noch kein Schrifft was auff Erden / ꝛc. *Taulerus*

Vber den Ort: Selig bistu Simon Bariena / dann Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbaret / sondern mein Vater im Himmel / ꝛc. Da hört jhr wol / daß GOtt frey vnd ledig wircket in den Menschen / wann vnd wo er wil / ꝛc.

Christus zeucht seiner Außerwehlten Hertz zu jhm. Trahe me post te, vnd alle jhre Kräffte innwendig vnd außwendig / daß sie nimmermehr haben Wohnung mit lust oder genügde in dieser Zeit / sondern daß all vnser Wandelung vnd Wohnung sey / allein in dem Himmel / vnd nirgends anderswo ausser GOTTE. Vereiniget euch mit GOTTE / dann ein Blick von GOTT vereiniget die *Taulerus.*

Taul. Auff dē H. Weynachtstag /

die 2. predigt S. Dionysius wird citirt. Vff'n Montag nach Mitfasten.

die Seele mehr / dann alle außwendige Werck mögen thun / die die heilige Christenheit je thet. Folgt: Dann Gott hat kein so verborgen Ding / daß der Seelen vnmüglich sey.

Wer Gnade finden wil / der muß sie suchen da sie ist / das ist in GOtt / in GOtt sind man allein Gnad / vnd nicht in den Creaturen / ꝛc.

Tauler. Vff Andreas Tag / ꝛc. lerne in dem Brunn der Weißheit / dz ist in der Schul der H. Dreyfaltkeit.

Liebes Kind was fragstu ausser dein selbst / vnd suchst Gott in frembden Landen / tödlicher Dingen / du findest jhn nicht recht / sie leugnent alle vnd weisent dich von jhm / wir sind nit Gott sprechen sie / (als Augustinus schreibet) Erhebe dich vber vns in die ewigen Dinge / da ist Gott / ꝛc. Die Seele muß ledig vnd bloß seyn / die da verstehen sol die verborgenheit Göttlicher Heimligkeit / ꝛc.

Dionysius spricht zu Thimothæo: Eya lieber Freund / wir sollen das liebliche / süsse / voll trostes Wort vnsers lieben Meisters Pauli nicht mehr eusserlich hören / sondern wir sollen alle ding verlassen vnd gehen bloß zu Gott / ꝛc. Mit inwendigen auffgezogenen Sinnen / vnd kommen vber alle Erkändnüß in seine verborgene Einigkeit / ꝛc.

Taulerus.

Viel Leute klagen Gott zeucht sie nicht / vnd sie befinden seiner nicht: Was darff er der Sonnen zeihen oder Schuld geben / daß sie in sein Hauß nicht scheinet / der seine Fenster zuthut / da der schein ingehen solte?

S. Augustinns spricht: O du allergütigster Gott / ich suchte dich / vnd ich fand dich nicht / wes schuld was das? Das wars / ich kam nicht da du wareſt / du wareſt inn / vnd ich was alles aussen / du wareſt nahe / vnd ich war ferne / were ich da komen da du wareſt / ich hette dich alsbald funden / ꝛc. Wer finden wil alle Warheit / der muß innwendig suchen / vnd thun den innwendigen Grund auff / vnd halten sich gleich vnter Gott / vnd nicht sehen hinter sich noch für sich / noch bey neben sich / sondern alles vber sich / so mögen die Göttlichen Außflüß der edle Honigseyme der Gottheit (die ohn vnterlaß flieſſen / vnd nimmer mit flieſſen vffhören) in jhn flieſſen. Wer wolte den Fluß des Wassers weisen vnd führen / daß es in sein Faß flüsse / wann das Faß nicht vnter dem Fluß were / ꝛc.

Als die Innwendigkeit wird vnter gehalten / vnd Gott zugefügt / so kömpt die Göttliche Sonne / (die nimmer verdunckelt wird) vnd

wirfft

wirfft jhren klaren glantz oder schein in den ingekehrten grund / vnd thut als die Leibliche Sonne / die wirfft jhren Schein zu Sommer blößlich vff das Erdreich / daß gleich vnter jhr ist / vnd da sie kein mittel noch hindernüß find / das zeucht sie zum ersten alle feuchtigkeit vnd Vnflath auß der Erden / vnd macht sie trucken / rein vnd warm / vnd zeucht sie je mehr vnd mehr vff biß an die Sphera der Sonnen / ꝛc. Also geschicht den innwendigen Menschen / der gleich ist ingekehrt / vnd vnter Gott vnvermittelt / da kömpt die Göttliche Soñe vnd scheinet in den edlen Grund / ohn vnterlaß / vnd mit jhren edlen süssen glantz / zeucht sie zumal alle die Vnreinigkeit jrrdischer Gelüsten auß / vnd zeucht den Geist je mehr vnd mehr vff vnd aber vff / biß an die lauter Spheram der Gottheit / vnd macht jhn allzumal Göttlich / also daß der Mensch offt in jhm empfind / daß jhm Gott mehr in ist / dann er sich selber oder kein Ding / vnd leuchtet in seinen grund viel klärer dann die leibliche Sonne seinen außwendigen Augen / vnd befindet sich ein mit dem Liechte.

Man lehret in dieser Schule des H. Geistes / nicht mit Bildern oder Büchern / die außwendig mit Bilden gelehret werden / dann hie wird innwendig sonder Bild die Warheit ingesprochen / die von jhrer eigenschafft nicht wörtlich ist mit geschaffen Bilden. Hierumb gebot der demütige S. Franciscus seinen Brüdern in seiner Regul / daß sie sich nicht viel mit den außwendigen Büchern vnd Buchstaben bekümmerten / vnd alle die nicht Buchstaben künten / die sollen nicht sorg haben Buchstaben zu lernen / sondern warnehmen / daß sie vber alle Ding begehren sollen / zuhaben den Geist Gottes / vnd vmb seine heilige Wirckunge / mit einem reinen Hertzen bitten / ꝛc. *Taul. am H. pfingstta ge die 6. predigt.*

Folget: Der heilige Geist ist ein wunderbarlich Wereckmeister / er erfüllet einen Fischer / er machet einen Prediger darauß / Er erfüllet einen Verfolger vnd machet jhn zu einen Lehrer des Volcks / Er erfüllet einen Zölner: vnd macht jhn einen Evangelisten. Wer ist dieser Wereckmeister? Er bedarff keines zeits zukehren / in allem dem daß Er wil / so bald als er berührt / so hat er gelehret / vnd sein einig berühren ist sein lehren.

Alle Schrifften seynd darumb gemacht / daß wir ein lebendig innwendig Opffer Gottes solten werden vnd bleiben. *Taulerus.*

Ihr sollet wissen / das alle Predigten / vnnd die eusserlichen Wort / die man in der zeit reden mag / in mir nichts geschaffen mögen / dann sie haben mich vnterweilen mehr gehindert / dann gefordert / ꝛc.

Auguſt. de doctr. Chriſti lib. 1.

So jemandt erkendt die Liebe / von reinen Hertzen / guten Gewissen / vnd vngeferbten Glauben / sein ein Ende des Gebots / soll er alle Schrifft zu diesen drey Stücken halten vnd Reimen / dann erst mag er sicher die Schrifft für die Hand nehmen / vnd damit vmbgehen.

Chryſ. in Joh. Hom. 3. cap. 4.

Die Schrifft ist vns nicht darumb gegeben / das wirs in Büchern verfast halten / Sondern in vnsern Hertz schreiben. Dieser Bücher Schatz ist Jüdisch denen jhre Gebot in Taffeln geben sind / vnd nicht also / sondern in die fleischlichen Taffeln des Hertzens. Ich verbeut nicht Bücher zuhaben doch also / das wir derselben Sin suchen / vnd in vnser Hertz schreiben / vnd im Gemüth repetiren.

Chryſ. in opere imperfecto cap. 7.

Es werden nit alle Geist gelehret / so viel lesen vnd ob der Bibel liegen / jedoch wird der Schrifft niemand erfahren / dann der / der stets drob ligt / die Gottlosen so Glaubloß Gott nit fürchten / finden auch Gott vnd seine Kunst / im lesen vnd studiren / aber nit diese / die auß Gott ist / sondern ein fleischlich wissen / so von Natur auß Vbung vnd viel lesen kömpt / die etliche Heyden auch haben gehabt. Es ist ein grosser vnterscheidt zwischen den Künsten.

Ser. NB. Der mit gebet nit anhelt / vnd in guten Wercken embsich ist / sondern auß viel lesent wissent ist / der sagt andern wol viel / wie ers gelesen hat / er aber selbst empfind es nit in jhm / wie Er redt ohn erfahrung / ꝛc.

Die Kunst / die man allein auß den Büchern vnd viel lesen schöpfft / gehet nur aus dem Munde / die Kunst aber die aus dem heiligen Geist ist / gehet von Hertzen herauß / darumb wird die rechte Kunst Gottes nit allein geredt / sondern auch empfunden / nicht allein in der Schrifft gelesen / sondern auß dem Hertzen angeben.

In der Nachfolgung Christi cap. 1.

Kündtestu die ganze Bibel außwendig / vnd aller Heyden Sprüche / was hilfft es doch dich ohn die Lieb vnd Gnad Gottes / ꝛc.

Der ist selig / welchen die Warheit / in jhm selbst / durch sich selbst /

selbst Lehrt / nicht durch Figuren vnd Stimmen die da zergehen / sondern wie sie an jhr selbst ist / dann vnser Sinn vnd Wahn vns offt betreugt.

Wem das ewige Wort zuspricht / der wird von vielen opinionen oder meinungen erlediget / dañ aus einem Wort / seind alle Ding / vnd alle Ding reden ein Wort. Das ist auch der anfang der zu vns red / ohn den auch niemands nichts verstehet / noch recht vrtheilt.

O Einiger Gott mach mich eins mit dir in ewiger Lieb. Mich verdreust offt viel lesen / vnd viel hören / in dir ist gantz das ich wil vnd begehre / alle Lehrer geschweigen vnd alle Creaturen seyn still vor deinem Angsicht / sondern du rede zu mir alleine.

Je mehr ein Mensch jhme selbst feind ist / vnd in jhme selbst einfeltig wird / je mehr er grosse hohe Ding ohn Arbeit verstehet / dann er empfehet das Liecht des Verstandes von oben herab. Folget:

Warlich wann der Tag des jüngsten Gerichts kommet / so werden wir nicht gefragt / was wir haben gelesen / sondern wie geistlich wir haben gelebt / wir werden gefragt / was wir haben gewircket / vnd nicht wiewol wir haben geredt. Folget: O wie bald vergeht die Ehre dieser Welt / Gott wolt daß jhr Leben / jhrer Kunst wer gleich gewesen / so hetten sie wol gelehrt vnd gelesen / ꝛc.

In der Schrifft sollen wir mehr den nutz / dann die Subtiligkeit der Wort vnd Rede suchen vnd eben so gern andächtige vnd schlechte / als hohe vnd tieffe Bücher lesen.

Die Menschen vergehen / aber die Warheit des HERRN bleibet ewig / GOtt redt zu vns in mancherley weise / ohn ansehung der Person / wann wir die Schrifft lesen / so hindert vns offt vnser fürwitzige Klugheit / so wir verstehen vnd durchgrüblen wollen / daß wir solten fürgehen / wiltu dein Nutz in der Schrifft schaffen / so ließ demütiglich / schlechtlich / getrewlich vnd gleublich / ꝛc.

Augustinus spricht: Es sey ein Seelenmort / wenn man die Schrifft stracks auff den Buchstaben / vnd nicht nach Sacramentlicher art / außleget. *Augusti. de doctr. Christi.*

Die gemeine Außlegung dieses Texts besaget / daß der HERR mit einem Befehl die Phariseer zur Erforschung der Schrifft hat ermahnet *Cyrill.* vber Joh. 5. Erforschet die Schrifft.

mahnet / auff daß sie Zeugnüß von Christo drinnen suchen / dieweil er aber daran henget: vnd jhr wollet nicht zu mir kommen / vnd auch folgends die Vrsach jhrer erforschung mit hinzugesetzt / da er spricht: Vnd jhr achtets dafür oder meinet / daß jhr das ewige Leben darinnen habt / so sol diese Rede / keines weges cum imperio, id est in befehlichweise / sondern cum judicio in anzeigensweiß gedeut vnd verstanden werden / dann weñ es eine befehlende Rede were / so würd er nach dem Wort: Erforschent die Schrifft / auch gesagt haben / vnd kompt zu mir / nun er aber nicht also sagt / sondern spricht: Jhr wollet nicht zu mir kommen / giebts den Sinn des anzeigens / wie gehöret / denn nach dem der HERR sahe / daß die Jüden fleissig vnd viel auß den Büchern Mosi / aber doch mit Vnverstandt wider jhn suchten oder colligirten, zeigt er jhnen an / daß solcher jhr fleiß vergeblich sey / vnd spricht: Was hilffts euch oder was nutz bringets? so jhr zwar die Schrifft erforschet / vnd vermeinet durch dieselbe zum ewigen Leben zukommen / so jhr aber befindet / daß sie mir Zeugnüß gibt / (wie ich dann in der Schrifft das Leben genandt werde) wollet jhr doch nicht zu mir kommen / auff daß jhr mögt das Leben haben. Darumb so folget daß jhr damit nur den gröſten schaden oder Verdamnüß ewer Seelen samblet / daher jhr das Heil zuerlangen vermeinet / dann jhr leset die Schrifft allein zu widersprechen / was aber zum ewigen Leben bringet oder nutz ist / lasset jhr euch mit dem minsten nicht in Sinn kommen / daß aber im Gesetz vnd den Propheten vom eingebornen / der natürlich das Leben ist / viel meldung beschicht / acht ich / sey niemand / der die heiligen Bücher mit auffmerckung lieset / verborgen.

August. super Johan. Tract. 23.

Vber den Ort: Erforschet die Schrifft / ꝛc. Als ob der HERR zu den Jüden saget: Was vermeinet jhr in der Schrifft zuhaben / das ewige Leben? Fragt sie wem sie Zeugnüß giebt / vnd verstehet oder mercket / welches das ewige Leben sey / nemlich Christus / ꝛc.

Greg. Hom. 30. in Evang.

Es sey dann der heilige Geist in des zuhörenden Hertzen / ist des Doctors oder Lehrers Red vergeblich / so kan nun niemands dem Lernenden geben / daß er vom Lehrer verstehet / es sey dann in vns der vns lehre / so lehret von aussen des Lehrers Zung vmbsonst.

Die

Die H. Jünger waren also gar besessen von innen vnd aussen/ mit der gegenwertigkeit vnsers HERRN JEsu Christi/ vnd also erfüllet er all jhre Winckel/ Hertz/ Seel/ Sinn vnd Kräffte/ innwendig vnd außwendig/ daß das besitzen auß must vnd ab must. Solten sie zu dem wahren geistlichen innwendigen Trost kommen/ so must jhn diß abgeschnitten werden/ wie sawer vnd wie bitter es jhn ward/ sie weren sonst zumal verblieben in dem niedersten/ vnd in den Sinnen. *Taulerus Auff den Auffahrtstag.*

Ich hab auch gesagt: daß wir nicht mögen wollen/ wir werden dann beruffen/ vnd so wir nach der Beruffung wollen/ ist vnser Wille vnd vnser Lauff nicht gnugsam wo GOtt auch nicht den lauffenden Kräfft giebt/ vnd sie hinführet dahin er beruffet. Ließ fort/ ꝛc. *Augustinus Von Versehung der Heiligen.*

GOtt ist allein HERR/ vnd ist ein Geist. Ich sprich: Daß er ein Geist ist/ daran leidt vnser Seligkeit/ daß er vns selbst mit jhm vereine/ Das edelst daß Gott wircket/ in allen Creaturen/ das ist Wesen/ ꝛc. *Taulerus auff den H. Pfingstag.*

Mein Vater giebt mir wol meine Natur/ er giebt mir aber nit mein Wesen. Das wircket Gott allein lauterlich ohn Mittel/ ꝛc.

Ich sprich: Daß sich Gott mir erbeut als dem höchsten Engel vnd were ich also bereit als er/ Ich entpfinge als er. Zwischen Gott vnd den höchsten Engel ist kein mittel spricht er anderswo.

Ich habe es auch mehr gesprochen/ daß sich Gott ewiglich gehalten hat/ recht als er sich des fleisse/ wie er der Seelen wolgefellig würde/ ꝛc. Am 16. Sontag nach *Trinitatis.*

Was ist das sprechen Gottes? Das ist das Werck GOttes/ vnd das Werck ist als edel vnd als hoch/ daß es Gott allein wircket. All vnser Vollkomenheit vnd Seligkeit liegt daran/ daß der Mensch durchgang vnd vbergang alle geschaffenheit/ vnd alle Zeitligkeit/ vnd alles Wesen/ vnd gang in den grund der grundloß ist/ ꝛc. Siehe seine Postill durchauß hiervon/ ꝛc.

Das anhalten des redenden Meisters vnd Predigers nützt nichts/ wo nicht von oben herab die mehrung vnd Hülff kömpt/ damit man höre/ ꝛc. *Smaragdus am Christag in seiner Postill.*

Es ist nichts vnmüglichers/ dann diesen zur Buß zubringen/ der alles weist/ vnd doch mit Verachtung des guten dem bösen anhangt/ *Chrys. in opere imperfecto.*

hangt/dann alles was er lieset oder höret in der gantzen Schrifft/ ist jhm alt vnd schnöde worden/von wegen der täglichen Vbung/ darumb werden die Gelehrten/entweder/so sie fürfahren/ bald vollkommen/oder so er sie einmal hat veracht/vnd darwider den Hals gereckt/ wird nimmer bewegt/daß er diese behelt. Wer hat je einen Gelehrten gesehen/bald Busse thun? Vnd so er gleich ergriffen Busse thut/ thut ers nicht darumb/daß er deß warhafftig einen mißfallen trag/ sondern daß er ist zuschanden worden/vnd sein Ehr vnd Standt verlohren/meynstu daß der HERR vergebens sprach: Wie wils Saltz saltzen wann es thum wird/der lest sich nicht lehren/ der ander jrrende lehret.

Orig. in Exod. Hom. 12. 1. Cor. 3. Exod. 34.

So jhr euch zum HERRN bekehrt/wird der Fürhang weg genommen/darumb sagt er die Vrsach seyn/das der Fürhang vor vnsern Augen weg thun werde/so wir vns zum HERRN kehren/ auß welchem ist abzunehmen/ daß vns die Schrifft so lang verschlossen/ verdeckt vnd versiegelt bleibt/ja so lang sind wir dann ohn Liecht vnd Verstand/so lang bleibt sie vns finster/ biß wir vns zum HERRN kehren/dann so wir vns zum HERRN kehrten/ würde ohn Zweiffel der Fürhang weggenommen. Was aber zu dem HERRN sich kehren wird/wollen wir sehen/so wir den Rück kehren/ allen Weltlichen Geschäfften/vnd vns von Fabeln/Geld/Gewin/Sorg dieser zeitlichen dinge/der Reichthumb/Glori/Ehr/bösen Gedancken abkehren/ vnd vns mit Hertz vnd Muth zu Gott vnd seinen Worten kehren/ vnd in seinem Gesetz dichten Tag vnd Nacht/vnd alle Ding hindan setzen/allein Gott trewlich anhangen/ꝛc.

Augustin.

Mit was Geist die Schrifft dictiret vnd angeben ist/ eben mit 43
demselben wollen sie gelesen vnd verstanden werden.

Bernh. ad Fratres de Monte Domini.

Du wirst nimmer zu dem Sinn Pauli kommen/biß du sein Geist in dich sauffest/auß stetter Vbung vnd nach denckunge des guten. Du wirst den David nimmer verstehen/biß du mit der erfahrung die Affect der Psalm anzeuhest/also von andern.

Greg. super Ezech. lib. 1. Hom. 6.

Wehre die Schrifft jederman helle/vnd leg jhr Verstand in Buchstaben/so würde sie vor nicht geachtet/was nun hart mit Mühe vnd Arbeit erärnet wird/das ist so viel desto lieber.

Das

Das Honig im Wachs/ ist der H. Geist im Buchstaben/ sonst tödt der Buchstabe/ so du jhn ohn das Gewürtz des heiligen Geistes verschlindest. *Bernh. super cant.*

Das Evangelium ist nicht in Worten oder Buchstaben der Schrifft/ sondern im Sinn derselben/ nicht oben hin im ansehen der Larve vnd des Buchstabens/ sondern im Kern/ Marck vnd Sin des Geistes/ nicht in viel bletter der Wort/ sondern in der Krafft der Vrsach vnd Gemüths/ &c. *Hier. in Epist. ad Gal. Sihe in decreto 1. quæstio 1.*

Was meinet jhr/ daß ich von Gott etwas mehr weiß/ dann jhr/ das ist nicht des schuld/ daß ich die Bücher mehr kan vnd gelesen hab/ dann jhr: Der kunst hülff ist gar klein. Es ist des schuld/ daß jhr euch nicht als fleissiglich aller ding ledig vnd bloß abgeschieden habent als ich habe/ hettent jhr euch aller ding als vnwissend gehalten/ als ich (ohn ruhm zu reden) jhr wüsten als viel als ich/ vnd vielleicht mehr. *Taul. Auff Joh. Baptist. Geburt/ die ander predigt/ 3. theil*

Christus Discipulos suos non remittit ad scripturas, sed ad se verbum, &c. in solo Christo salus quærenda. *August. super Joh. 5.*

Die Meister von Griechenland schreibent/ daß Dionysius kam gen Jerusalem/ nach Christi Jesu Auffart/ vnd bat Johannes vnser Frawen Pfleger/ daß er jhme zeiget Gottes Mutter/ da führte er jhn in das Hauß/ da Maria in wohnete/ daß jhr derselbe Johannes Evangelista gekaufft hette jhr vnd jhrer Schwester/ die Johannes Mutter was: Vnd da Dionysius Mariam ansichtig war/ da gefiel sie jhm also gar vber alle Vernunfft wol/ das Dionysius sprach mit grossem ernste vnd begierden seines Hertzen: Gelobet sey mein Meister Paulus/ der mich vnterschied gelehrt hat von Göttlicher Wesenheit vnd Creatürlichen Geschöpffe/ ich hette anders angebetet Marien/ für meinen Gott/ von der vbertreffenden Klarheit vnd schöner lieblichen Zartheit vnd Heiligkeit/ die GOtt mannigfaltiglichen an sie geleid hat/ vnd rathe dir Johannes/ daß du sie für baß keinen vnerkandten Menschen nimmer lessest schawen/ daß niemand an jhr verabgöttet werde/ von der löblichen weise die an jhr lit. *Im Buch von den 24. Alte/ durch bruder Otten vō Paßaw/ Lesemeister zu Basel. Año 1386 spricht der 12. Altere.*

Das sprechent vnd schreibent die Meister von Griechen. S. Thomas fragt/ ob jemand in der Schule der Weißheit möge von *S. Thomas*

Im Buch von den 24. güldenen harffen/der H. Altväter.

jhm selber lehren / oder von einem andern / oder von einem Engel? Er antwortet / ein Mensch mag den andern lehren/ so mag ein Engel auch lehren /aber Christus lehret in den andächtigen Hertzen/ dann niemand mag das Hertz erleuchten/ dann Gott alleine.

Collation.

Item: GOtt muß das Liecht in die Seele pflantzen / dann Christus spricht: Ich bin das Liecht der Welt/ ꝛc. Folget: Vnd S. Augustinus spricht: Niemand kan gutes lehren/ Gott lehre dann selber innwendig/ ꝛc.

Item Collation 24.

Die Seele hat jhr leben weder von Engeln/ noch vom Himmel/ noch von keiner Creatur / sie hat jhr leben allein von Gott. Daher sie einen Durst/ daß sie niemand ersettigen mag / dann daß sie komme zu dem/ der sie geschaffen hat: Wann GOtt nicht gegenwertig ist / vnd vereiniget mit seiner Liebe / mit der Seele / so ist sie todt/ Gleich als wann die Seele mit dem Leibe nicht gegenwertig ist/ so ist er todt/ ꝛc.

Augustinus

Von solcher gnade redet auch der HErr im Evangelio/ da er spricht: Niemand kan zu mir kommen/ es sey dann das jhn der Vater ziehe/ der mich gesand hat: Vnd abermahl /darumb habe ich euch gesagt/ das niemand zu mir komme/ es werde jhm dann gegeben von meinem Vater / damit er zeiget / das eben dieser Glaube / durch welchen die Seele gleubt/ vnd von dem Todt jhres hertzens lebendig wird/ vns von Gott wird gegeben / darumb es sey der Prediger so hoch vnd ansehnlich als er immer wolle/ ob er auch Miracker zuthun vermöchte / so kan er nichts schaffen / weil die Menschen an der Seele todt seyn / vnd nicht zuuor durch die gnade lebendig gemacht werden.

Aug. tract. 3. sup. Epist. Johan.

So Gott lehret / lehret er nicht durch den Buchstaben des Gesetzes / sondern durch die gnade des Geistes / Es ist die Schule gantz weit von dem Fleischlichen Sinne vnd Gedancken / in deren der Vater gehöret wird / vnd lehret das man zum Sohne kömpt.

Vō Göttlicher Weißheit.

Taul. in der predigt: Est puer unꝰ hie qui habet

Was ist Weißheit? Antwort: Ein erleuchtung der Vernunfft alle Ding zuerkennen in wolschmeckender weise mit klarer vnterscheidung. Was ist Göttliche Weißheit? Antwort: Alle Ding klärlich wissen vnd erkennen/ jedoch ohne Bilder vnd Formen/ in einem innerlichen befinden in jhm selbst/ das ist was Gott ist/ was Creatur ist/ was Gnade ist/ was Natur ist/ was Zeit ist/ was ewig ist/ was mannigfal-

nigfeltigkeit ist/ was Einigkeit ist/ was gut ist/ was böß ist/ was Tugend ist/ was Untugend ist/ was nütz ist/ was schedlich ist/ was lauter ist/ was flecket ist/ vnd deßgleichen von allen Dingen. *quinq; panes, Joh. 6.*

Von dieser innerlicher vnd Göttlicher Warheit oder Weißheit/ wissen die Meister in der Schulen gar nicht/ dann mit viel Worten davon zureden/ noch auch die Kinder dieser Welt/ dann sie ist allein den kleinen geoffenbaret. Spricht der HERR selber im Evangelio/ vnd der Prophet also: Selig ist der/ den du ewiger Gott selber vnterweisest zuhalten dein Gesetz. Solchen Menschen bedarff man nicht viel sagen von aussen/ noch sie embsiglich vermahnen/ dann das Göttliche/ vngeformete Bilde der Göttlichen Einfältigkeit/ machet jhn alle Ding kund/ von innen: vnd diß geschicht nit in mannigfaltigkeit/ sondern in Einigkeit/ vnd darumb so heissen sie auch Göttlich/ vnd nicht Natürlich oder Menschlich/ dann sie seyn Gott alleine gleich/ zugleicher weise/ als Gott alle Ding in jhm selber verstehet/ in einem einfeltigen Anblick sein selbs. Also verstehet ein rechter Göttlicher Mensch alle Ding einfeltig/ in einem lautern inbleiben in Gott/ auß diesem folget/ daß es war ist/ wer Gott verstehet/ vnd also recht erkennet/ der ist der Weiseste vnter allen Weisen/ von vnten. Dann er verstehet damit in Gott alle Ding/ Er erkennet sie auch klärlicher/ dann alle Meister sie je bekandten/ durch alle geschaffene Bilde oder Formen. Aber diß Göttliche verstehen insonderheit von innen/ als durch ein innerlich versuchen/ ist nicht anders/ denn alles von innen/ in jhm selbst/ lieblichen gewar werden/ empfinden vnd versuchen diß gnadenreiche wircken GOttes in der liebhabenden Seele.

O Frucht vber alle Früchte/ lieblich vnd süsse/ vber alle Frücht aller Creaturen/ wie lüstlich sie auch jmmer gewirckt wird.

Es ist alles hierzu nicht zuschetzen/ dann es eine gantze Bitterkeit ist/ als man prüfen mag bey einer süssen Speise/ so man die isset vnd darnach eine sawre/ ꝛc.

Folget: Diese innerliche Göttliche Weißheit heisset wol eine vnsinnige vnvernünfftige/ thörliche Weißheit/ dann sie ist ob allen Sinnen/ vnd vber alle Vernunfft/ vnd darumb wird sie auch von allen Weisen dieser gantzen Welt/ für eine Thorheit geachtet/ sie ist ob

andern Gaben Gottes von allen Meistern / von aussen / vnterdrücket vnd verachtet/ dann sie wissen nicht von jhr zusagen. Sie wird auch nicht von jhnen gelehrt / sondern allein von dem heiligen Geiste von innen. Darumb so lasset alle Sinne/ alle Vernunfft/ alle menschliche Wirckligkeit/ vnd darzu alles was da ist/ oder Joch nit ist/ vnd als fern es dir müglich ist/ so erhebe dich vber dich auff vnwissentlich zu der einigung/ der da ist ob allen Substantzien/ vnd ob allen Bekändnüssen/ wiltu hierzu kommen zu dieser ewigen Weißheit / als S. Dionysius lehret / seinen Jünger Timotheum. Was ist natürlich Weißheit / oder menschlich erkändnüß dieser Warheit? Antwort: Ein klar erkändnüß vnterschiedlich aller zeitlichen Ding / durch jhr Bilde vnd Gleichnüß. Hiervon sagen die Leute Tag vnd Nacht/ dann sie ist gemein guten vnd bösen.

Taul. Vom H. Geiste.

Fluminis impetus letificat civitatē Dei. Psal. 46.

O wie viel vnd vnaußsprechliches gutes wircket Gott täglichen in den seinen. Etliche Werck wircket Gott ohn hülff der Creaturen/ vnd etliche mit hülff derselben. Möchte die gnade Gottes / die mit meinem Wort bezeuget ist/ als ich mit dir rede/ in deine Seel kommen ohn mittel / vnd also eben als Gott selber mit dir kosete / von innen/ O wie viel gar gutes schuff sie mehr / das mag aber von dir nicht seyn / dann so ich das Wort Gottes sag / von aussen / so bin ich allein ein verkündiger Göttlicher Gnaden/ vnd ist also die Gnade gemenget mit der Creatur von aussen / darumb wird sie nicht gentzlichen vnd vnvermischt empfangen / in deiner Seele/ aber die Gnade die da der heilige Geist selber wircket in die Seelen/ die wird da empfangen ohn vnterscheidung / vnd ohn mittel aller geschaffner Dinge von aussen/ ob die Seele allein gesamblet ist / demütiglichen / in diese einfeltige krafft von innen.

Die Gnade entspringet von dem Hertzen des Vaters / vnd fleust von jhm in den Sohn / vnd in der liebreichen lieblichen einigung jhr beyder / auß der Weißheit des Sohns/ in die güte des heiligen Geistes/ also wird sie gesamblet in dem heiligen Geiste/ vnd gesand in die Person Christi. Durch Christum fleust sie in die Seele/ vnd heiliget sie zu einem Tabernackel GOttes. Gnade ist das ansehen GOttes/ vnd bildet die Seele nach GOtt selber. Diß werck

wircket

wircket Gott selber in die Seele / ohn hülff der Creaturen / kein Engel ist so edel / der hierzu ein Diener möge seyn / GOtt hat die Adelkeit der Engeln Natur nicht gegeben / daß er hie ein Helffer möchte seyn / eines so edeln Wercks. Noch dann / ich setze es / daß er es wol vermöchte / GOtt der möchte es nicht geleiden / daß jhm ein Creatur hierzu helffen noch dienen solt / dann in derselben stunden erhebt er die Seele so hoch vber jhr natürliche Wohnung / das kein Creatur diß erlangen mag.

Mehr / vnd ob es GOtt also joch verhengte / daß diß Werck ein Engel oder ein ander pur Creatur vermöchte vnd wirckte / dannoch verschmehete es die Seele / dann sie wil hie gantz nicht haben / daß da vermenget ist mit GOtt: Ja noch mehr / das Liecht in dem sie mit GOtt vereiniget wird / das ist jhr vnmehr / dann sie verschmähet hie alles das / daß GOtt an jhm selber nicht ist wesentlichen.

GOtt leitet hie seine Braut auß aller Creaturen würdigkeit / in einer Einnöd / das ist in sich selber / vnd spricht jhr da jnnerlich in jhr Hertze / das ist / er machet sie jhm daselbst gleich in dieser Heimligkeit. Zu diesem heimlichen edlen Werck / sol sich die Seele samblen vnd beschliessen / vnd dieses mögen wir mercken darbey: Gleich als die Seele wirckt ohn Mittel / vnd ohn hülff der außwendigen Creaturen / daß leben in dem Leichnam vnd in allen Gliedern: Also werden alle kräffte der Seelen erfüllet vnd erfrewet von dem lautern Jnfluß der Gnaden. *Tanl.* Vber *cant. 1.* Er küsse mich mit seinem munde / ꝛc. Zwischen dem Bräutigam vnd der Braut / gehört kein mittel.

Die Gnade helt sich zu GOtt / als der Sonnenschein zu der Sonnen: Also vereiniget sich die Seele mit GOtt / vnd bringet sie in das Göttliche Wesen / sie machet sie Gottfarb / Göttlichen scheinen / also daß jhr bitter wird / alles das / daß GOtt nicht ist wesentlich / an jhm selbst / sie mag nicht ruhen / denn in den Allerhöchsten allein / vnd wil gantz vnd gar nichts / ob jhr haben / als sie gezogen wird lieblichen / an jhr höchste Freyheit / ꝛc. Ließ fort. Es were hie zulang.

So lang alles Mittel nicht ab ist / an vns / so schmecket vns GOtt nimmer in sein eigen / vnd vnser Leben ist vns offt schwer vnd bitter. *Taul.* auff S. Johan. geburtstag die 1. pred.

Taule-

Taulerus spricht: Daß die H. Christenheit das Gebet des Mundes hat darumb auffgesetzt/ auff daß die Seele gesamblet werde/ von den eussern Dingen/ darin sie sich zerstrewet hat/ auff die mannigfaltigkeit zergencklicher Dinge.

Im Buch des gespreches von Meister vñ Jünger.

Vnd wenn sie dann gesamblet wird/ in die obersten Kräffte/ das ist Gedechtnüß / Verständnüß / vnd der Wille/ so wird sie vergeistet. Vnd wenn dann der Geist an Gott hafftet mit gantzer einigung des Willens/ so wird er vergöttet. Vnd dann allererst/ so ist er in der waren anbetung / dann er ist zu seinem Ziel kommen / darzu er geschaffen ist/ dann wir sind allein zu Gott geschaffen/ vnd darumb seynd wir nach jhm gebildet.

Vnd wer nicht kommet in die einigung des Geistes mit Gott/ der ist nicht ein rechter geistlicher Mensch.

Nun spricht das Evangelium / GOtt ist ein Geist/ vnd die jhn anbeten / die müssen jhn anbeten in dem Geist vnd in der Warheit. Vnd hierbey so merckstu wol / daß davon gescheiden muß seyn alle mannigfaltigkeit / vnd auch die Menschheit vnsers HERRN / die wird nach sonderlicher Gegenwertigkeit abgescheiden.

Als Christus selber sprach zu seinen Jüngern: Es ist euch nützer daß ich von euch gehe/ dann gehe ich nicht von euch/ so kömmet der Tröster der H. Geist nicht zu euch / der Geist der Warheit / den der Vater wird senden in meinem Namen.

Vnd hierumb so hindern sich gut geistliche Leute / rechter Vollkommenheit/ daß sie bleibent/ mit jhres Geistes gelüste/ auff dem Bilde oder Menschheit vnsers HERRN Jesu Christi.

Daß sie sich zuviel lassent an visionen vnd suchent bildliche Ding in jhrem Geiste/ Es seynd Menschen / oder Engel/ oder vnsers HERRN Jesu Christi Menschheit.

Vnd darumb musten die Jünger vnsers HERRN lassen die allerlieblichste Gegenwertigkeit / die so tröstlichen vnd so lüstlichen vnd so wünniglichen vnd so vber groß vnd Göttlichen was/ solten sie anders mit dem höchsten Wesen vberformet werden/ so musten sie sie lassen:

Von mittel

Vnd dessen haben wir ein Figur an vnser lieben Frawen?

Vber

Vber den Ort: 2. Cor. 4. Wir predigen Jesum Christum / daß er der HERR ist / wir ewer Knechte vmb Jesus willen / &c.

Der Diener ist nicht der Anfang / auch nicht das Mittel noch Ende vnserer Seligkeit / sondern der HERR Christus ist der Anfang / Mittel vnd Ende vnserer Seligkeit. Wie er selber spricht: Apoc. 1. Ich bin Alpha & Omega, &c. Dabey stund: Bedencket von wem die Patriarchen vnd Propheten Gottes Wort gehöret haben / so werdet jhr sehr bald verstehen (oder bald finden) auß was gehörde jhr Glaube ist innerlich kommen. *Er hat vns wiedergeboren vnd zu Kindern Gottes gemacht.*

Wie zwischen dem Haupt Christo vnd seinem Leibe kein Mittel ist. Also zwischen Christo vnd der glaubigen Seele auch nicht. Merck ein Liecht wird in einem Augenblick angezündet vom Liechte / so es ans Liecht wird gehalten / wann aber Mittel darzwischen were / so köndts nicht angezündet werden / also muß Gott ohn Mittel in die Seele bloß wircken / vnd sie berühren. Er muß sie mit seinem eigenen Munde küssen: Da sol vnd muß nichts zwischen seyn. Cant. 1. Er küsse mich mit seinem Munde. *Taulerus.*

Taulerus zeucht S. August. an vnd spricht:

Dann als S. Augustinus spricht / der eusser Schulmeister lehret das Kind nicht / sondern der H. Geist thut es inwendig / dann kehret sich das Kind nicht inwendig zu jhm selbst / so hilfft die außwendige Lehr des Meisters nicht. Was auch auß der Warheit gesprochen wird / das kömmet alles von dem heiligen Geiste / wie S. Ambros. sagt: Wo der heilige Geist sol empfangen werden / da muß er selber die statt bereiten / die empfenglichkeit selber machen / vnd empfangen auch sich selber. Dann der vnaußsprechliche abgrund Gottes / das muß sein selbst statt empfenglich seyn / in der Creatur. *Taul. am H. Pfingstag.*

Vnd ohn jhn ist nichts gemacht / die Sünde ist nicht durch jhn gemacht / vnd der Götze ist nicht durchs Wort gemacht / vnd werden durch diesen Sententz die Abgöttischen Bilder außgeschlossen / &c. Darumb der Apostel saget: Wir wissen daß der Götze nichts ist / 1. Corinth. 8.

Außzug eines Sendbriefs deß Titels:

Diß kan zu Mittel gefügt werdē

Diß ist ein Abschrifft eines Briefes/den ein geistlicher Beichtvater gesand hat seinen geistlichen Kindern/ in ein Kloster/ vnd die Materia ist von rechtem sicherm Andacht/ꝛc.

Von verzuckung gesichte/ traum/ geruch/ ohne speise vnd ohne tranck leben. Offenbahrung/ꝛc.

IN dem Nahmen der H. Dreyfaltigkeit/ Amen. Der Fried Christi sey mit dir/ Amen/ꝛc. Wiltu gern bald ohn grosse mühe/ꝛc. ein rechter warer andächtiger Gottliebender Mensch vnd Gottes Freund werden / so soltu stellen vnd arbeiten nach rechtem/ wahren/ sichern vnd gewissen Andacht/ damit vnd mit dem du nicht betrogen mögest werden.

Wann du diß solt wissen / mercken vnd verstehen / daß etliche Menschen das Leyden Jesu Christi offt vnd dick bedencken vnd betrachten/ mit solcher Innigkeit/ daß sie mit heissen Zehren vberflüssiglig vbergossen werden. Auch geschicht es/ daß jhr etliche in solcher betrachtung vnd andacht also verzuckt werden/ daß sie die gestalt Christi vor jhren Augen an dem Creutz gespannen sehen / vnd sie düncket wie er mit jhn rede ab dem Creutz: Es geschicht auch daß jhr etliche die gestalt Christi sehen in seiner Majestät sitzen/ als ein Keyser/ vnd Marien gestalt als eine Keyserin neben jhm/ vnd die zwölff Boten/ vnd die 24. Alten/ vnd viel andere Heiligen vnd Engel mit solchem klaren Liechte zu Mitternacht / als ob es ein klarer liechter Tag sey: Vnd diß sehen sie etwan mit offenen wachenden Augen: So geschicht es auch etlichen in einem Traum schlaffende / oder etwan in einem züge. Item es geschicht auch daß etliche in jhrem Andacht solche empfengliche süssigkeit vnd solchen guten schmack vnd ruch haben vnd empfinden in jhrem Munde / in jhrer Nasen/ vnd in jhrem Leibe/ daß jhn das vnaußsprechlich ist/ vnd diß geschicht auch offt jhrer etlichen / wenn sie das Sacrament empfahen. Item es geschicht/ daß etlichen offt eins oder zweyer Engel gestalt erscheinet / mit klarem Liechte / etwan wachent/ etwan schlaffent/ oder in einem zuge. Item es werden etliche offt als eingezogen / von allen eussern Sinnen/ daß sie nicht sehen/ hören/ noch empfinden / wie man jhn thut/ oder was man jhn thut. Vnd also schreibet S. Augustinus von einem Priester/

ster / der kundt sich selber von Natur also einziehen / als offt er wolt. Item es geschicht auch / daß etliche vnd sonderlich Frawen die von Natur gewönlichen / nit mehr Speiß bedörffen / dann die Mann / daß sie einen Monat oder zween ohn alle leibliche Speiß seyn / vnd also schreibet der grosse Albertus / daß er zu Cöllen solche Menschen hab gesehen / vnd ich hab eine solche Jungfraw gesehen / die erst bey dreyen Jahren todt ist. Nota. Nun soltu wissen daß diese vorgenandte ding alle / das ist solcher Andacht vnd Innigkeit / Süssigkeit vnd Offenbarung / Zug vnd Gesichte / Eingezogenheit vnd Speisemangel vnd deßgleichen / die sind gut / wenn das ist / daß diese Ding von Gott vnd von Gnade sind / vnd wenn man sie demütiglich vnd danckbarlich empfahen kan / vnd nutzbarlich vnd fruchtbarlich gebrauchen / vnd weißlich vnd behütsamblig behalten kan / so sind sie gut. Aber diese Ding sind dennoch nicht wahre Zeichen der Heiligkeit noch rechter wahrer Andacht / wann sie seynd offt weit von jhn beyden. Vnd also geschicht es / so eins went (meint) es sehe Christum / Mariam vnd Engel vnd Heiligen / so sind es böse Geister / vnd also werden noch heut zu Tag viel Menschen damit vnd dardurch betrogen vnd verweist / vnd sonderlich die Ketzer / vnd die Beghardt vnd Begynne / vnd also vnd darumb ist solche Andacht gar vnsicher vnd auch gar vngewiß / wann dann was von der Natur oder von dem bösen Geiste / oder von jhnen beyden ist vnd geseyn mag / daran ist sich nicht zulassen. Vnd jhn ist auch nicht zugetrawen / so ist auch darvon nichts zuhalten / nach der Warheit. Nota, Nun soltu wissen vnd weißlich mercken / vnd mit nichten vergessen / daß solche Menschen allermeist in diesen Dingen betrogen werden / vnd mit solchem andacht verweist vnd verführt / die da eigens Willens zuviel haben / vnd auch die die Warheit vnd guter Lehr nicht glauben noch folgen wollen / sonderlich jhren Obern oder den Eltern / vnd auch die / die da mit Vnthugendt behangen vnd begriffen / vnd eigens Willens seyn / von innen / oder von aussen / vnd besonder mit geistlicher Hoffart / oder mit eigen wolgefallen jhrs selbs / vnd besonderlich alle Klosterleute / ꝛc. Siehe solcher Menschen Andacht vnd Innigkeit / vnd weinen / vnd Zehren vergiessen / ist all weg argwonig / vnsicher vnd vngewiß / falsch vnd vngestifft / alle-

Weiter / ob man wil.

dieweil eins / noch in solchem Gebresten oder Vntugenden lebet vnd stehet/ als davor bescheiden ist/ vnd ob ein solcher Mensch tag vnd nacht ohn vnterlaß an der venie lege in einem Winckel oder in einer Clausen / oder in einem Walde / oder in einem Kloster/ in einer Zelle/ oder vor dem Crucifixe / oder vor dem Altar / in der Kirchen/ auff seinem Hertzen/ oder auff seine Knye/ vnd ob er verrehrt vnd vergiesset so viel heisser Zehren als viel Tropffen Wassers von dem Himmel geregnen mögen / dannoch ist seiner Andacht nicht zugetrawen/ noch darvon zuhalten / nach der Warheit.

Venie, sich mit dē Angesicht vnd leibe creutzweiß auff der Erden legen/ vnd also im gebet verharren.

Welcher Mensch aber sich selber ausser Göttlicher mynne (Liebe) mit einem lautern Hertzen / vnd mit einem waren festen vngestifften Glauben in allen Dingen lest / vnd sich GOtt gäntzlich ergiebt vnd befiehlet/ in Lieb vnd in Leide/ vnd mit schlechten Worten/ in allen Leiden/ Widerwertigkeit vnd Betrübnüß / vnd dem Göttlichen Willen demütiglich mit williger gedult vnd gelassenheit danckbarlich gehorsamb ist; Siehe diß ist rechte ware vnd gewisse Andacht / vnd ist auch je vnd je gut vnd gerecht / von GOtt alzeit / vnd nicht von der Natur/ noch von dem bösen Geist/ vnd ist auch ein sicher gewiß Zeichen/ rechter wahrer Heiligkeit vnd rechter Andacht/ vnd daran mag man sich sicherlich wol gelassen vnd davon halten in der Warheit/ ꝛc. Folgt bald:

Vnd zu dieser Andacht/ gehöret nicht eigentlich arbeit des Leibes/ oder das man in einen Winckel schlieffe/ oder daß man sich versperren lasse/ oder in ein Kloster/ oder daß man fliehe in einen Wald/ oder daß man viel faste / mit Wasser vnd Brot alle Tag/ oder daß man viel bete / 11. Psal. vnd 11. Vigilig, oder eilff tausent Pater noster, oder daß man ander groß arbeit vnd Vbung thue/ mit sich selben geisseln / vnd ein Cilicium an trage/ vnd parfuß gehet / vnd auff der Erden liege / vnd deßgleichen/ ꝛc. sondern es gehört zu diesem vorgenandtem waren sichern Andacht / arbeit der Vernunfft vnd deß Hertzen/ ꝛc. es wehr allhie zulang.

Taulerus in seiner nachfolgung des armen Lebens vnsers HERRN Jesu Christi.

Von

Von der heiligen Schrifft.

DJe erkändnüß vnd verstendnüß der H. Schrifft ist von Gnaden/ vnd nicht von Natur / dann von blosser Natur mag man nicht kommen/in ein recht erkändnüß der H. Schrifft/ dann die H. Schrifft ist auß dem heiligen Geiste/vnd darumb wer sie recht verstahn sol/ der muß erleuchtet seyn mit der gnaden des H. Geistes. 1. Cor. 2. 2. Pet. 1. 2. Cor. 3. 1. Cor. 2. 1. Cor. 2. 1. Cor. 2

vngleich seyn / darumb verstät er die Warheit bloß / vnd damit ist es jhm genug/ꝛc.

Taulerus vber Zachariam den Propheten am 9. Frewe dich O Tochter Sion/vnd du Tochter Jerusalem / ꝛc. Du merckest selber wol/daß das Bienlein (oder Jmlein) auß den Blumen nit das Honig saugen mag/ ob es die nur allein ansehe/vnd bloß darauff fliege/ vnd allda ruhete: Soll jhm die Materia deß Honigs werden/so muß es der Blumen Krafft in sich saugen: Also meyne ich/ daß wir jmmer viel lesend/viel Bücher haben/die vns weitschweiffig machend/ Es hilfft alles nit: kürtzlichen/nur kurtze Lehre begreiffen. Von Gottes Einleuchtung/vnd die von Liebe / vnnd auß Begierde/in wirecklicher Vbung bringen/beyde von jnnen vnd von außen / das ist / das Leben finden/das Gott in vns liebet/ich meyne den Weg der Kinder Gottes/als geschrieben stehet: Jch hab gesprochen/jhr seyd alle Kinder deß Höchsten.

Darumb so soltu wissen/daß der Vmbkreiß aller warhafftiger heiliger Geschrifft/gäntzlich anders nit meynet/noch gemeynen mag in Warheit/dann daß ich Gott vnd mich erkenne/ Gottes grösse vnd meine nichtigkeit/Gottes wesen sein in mir werdẽ/ vnd mein entwerden / vnd wo etwas in mir auffstehet/als vff mich oder vff das meine/ dem soll ich lehren sterben/nach Zeit vnd nach Ewigkeit. Dann wir müssen innwendige Hörer GOttes seyn / vnd Erkenner vnsers Gemüths/ als David sprach: Jch wil hören/was Gott in mich spricht: dann erspricht Frieden in sein Volck/ vnd zu denen so sich kehren/ zu jhrem Hertzen.

Wir müssen Gott jnnerlich also hören / das Gott in vns gegrösset werde/vnd ich mir kleine/wie S. Johan. sprach: Jn dem so ist mein Frewd vollbracht/daß er muß zunehmen/vnd groß werden/ er meynte Christum/vnd ich verkleinet (daß ist /) biß in nichte/ nemlich daß ich das meine in Gott nicht suchen soll noch begehren / oder wollen/noch darauff zielen/ als mein wircken / meinen Nutz suchen/ beyde hie oder dort/ sondern allein den allerliebsten Willen Gottes/ sein Ehre vnd ewige Gloria vnd mein entwerden / sampt alles deß meinen/also dann wird Liebe vmb Liebe/in Liebe gebohren / wann ich jhn lieb han/ꝛc.

Wer

Wer zu dem höchsten wahren Gut kommen wil/ dem getrawen anhangen/ vnd mit jhm vereiniget wil sein/ der Frage/ GOttes Gnade/ vnd nicht die Lehrer/ er frage grosse Begierde / nicht Tieffe Verständnüß/ er frage das seufftzen heiliges Gebets/ nicht das studiren der Bücher/ noch die Lehre der Lehrer/ er frage den Gesponsen/ nicht den Doctor oder Meister/ er frage Gott/ nicht den Menschen. Nicht frage die Klarheit deß Scheines/ sondern die Innbrünstigkeit deß starcken Liebe Fewers/ das Christus vff Erden sand/ vnd wolte daß es stets in vns brändte/ ꝛc.

Sohn du wirst betrogen/ du wirst warlich betrogen/ ob du meinest die Kunst vnd Weißheit Christi finden vnd lehren bey den Meistern dieser Welt / dann sie allein gegeben wird von GOtt/ den Verschmähern dieser Welt/ vnd jhrer Weißheit: Darumb sprach auch Christus: Ich sage dir danck Vater vnnd HERR deß Himmelreichs vnd ꝛc. Das du solches verborgen hast den Weltweisen/ ꝛc.

Die Göttliche Tugenden/ als Glaube/ Hoffnung/ Liebe/ ꝛc. sind nicht auß dem Menschen/ sondern von Gott werden sie ohn Mittel in die Seele gegossen/ vnnd ob sie der Mensch wol gebrauchen kan/ so leithen vnd führen sie den Menschen auch allernechst / ohn Mittel wieder in Gott/ denn durch den Glauben suchen sie/ finden vnd schawend den HERRN/ durch Hoffnung ergreiffend sie jhn/ vnd durch Liebe geniessend sie seiner/ ꝛc. Vmbfahend vnd behaltend sie jhn/ in hohen Geistes Lüfte/ ja der mit diesen Tugenden den HERRN von innen/ in der Seelen Grund mit des Geistes Gewerbe kan handeln/ wie balde/ wie balde wird er deß kurtzwilligen HERRN innen/ in hoher Kundschafft/ gar viel näher/ dann die in allen Händeln/ mit den Sinnen/ in den Büchern/ wie groß sie immer Lehrer vnd Meister genandt seynd/ so wissen sie doch von diesem HERRN nichts mehr/ denn von hören sagen/ diese holdselige Menschen/ die den HERRN in Warheit also ergreiffen mit Glaub/ Hoffnung vnd Liebe/ wie einfeltig vnd vngelehrt sie sonst seynd/ sie seynd gleich Leyen/ Frawen/ oder Mann / so seynd sie doch die rechten Theologi, die Meister der Göttlichen Kunst / dann sie schmäckend vnnd versuchend allein/ wie süsse der HERR sey / der seine liebli- D. Creutzer

liebliche vnd honigsüsse Kundschafft verbirget von diesen Weltweisen vnd Klugen / vnd offenbaret sie den kleinen / das ist den demütigen / dann diese Kunst der rechten kundschafft vnd wissenschafft des HERRN / mag von keinen Menschen noch von keinen Buchstaben gelehrt werden / noch vnterwiesen / sondern der Meister JEsus / wil sie allein durch seinen Geist lehren alle die / die mit demütigen vnd einfeltigen Hertzen / durch Glaube / Hoffnung vnd Liebe / (sein eigen geben) sich zu jhm kehrend. Ließ fort / ꝛc.

Folget: Das Brot daß da stercket des Menschen Hertz / ist das Brot daß da vom Himmel herab kömmet / daß auch ein Engel Speise ist / daß die Schrifft war werde: Das Engelbrot jsset der Mensch / das ist das ewige Wort / daß da was im anfang bey Gott / vnd selbs Gott / denn Gott ist das Wort / welches hernach Fleisch worden ist: Nun / nun ist vns erst Christus JEsus genug / erst ist er der Seelen rechte zugeeignete / gesunde vnd genugsame Speise / die der Seelen gantz genug ist / dann er ist auch Gott / diese Speise ersettiget die Seele / sie machet starck / dañ das ewige Wort / welches auch ist die Weißheit Gottes / lehret / vnterweiset vnd erleuchtet die Seele / mit manichen Liechten / klugen vnterscheide der Warheit / alles das / daß die Seele getrösten mag / ohne Bilde / ohne Mittel / mit der ewigen Warheit / ꝛc.

Hie ist der HERR JEsus groß in der Seelen Augen / hie hastet sie grosses von jhm / mehr dann mit keinen Bilden / Gleichnüssen / *N. Sacram.* Worten oder Nahmen die man gesagen kan / hie ist er jhr mehr dann vor / denn gar anders wird er genennet dann vor: Hie haltet sie von jhm / daß er nicht allein sey der aller schönste vnter den Menschen Kindern / sondern der edle / grosse / weise / ware vnd natürliche Sohn des lebendigen GOttes / das Ebenbilde vnd glantzender schein des Vaters / in dem der Vater gesehen vnd erkandt wird / also daß wer den Sohn siehet / der siehet auch den Vater / dann der Vater ist in dem Sohne / vnd der Sohn in dem Vater / ꝛc. Diß klärlich zu mercken / er ist der Spiegel in dem der Vater erscheinet / der glantz / der den Vater zeiget / vnd vns erleuchtet / daß wir den vnsichtbaren (Gott) mögen sehen vnd schawen / er ist auch das wahre Leben vnsers Geistes / das rechte Heil vnser Seelen / die wahre Liebe vnd einiges Lieb

aller

aller liebhabenden Hertzen / die ware Frewde aller vnser krafft / ꝛc. Er ist warlich vber alles das / daß man gesagen / geschreiben vnd angeschlagen mag / Er ist die edle tracht vnd speise der Seelen / wir empfahen es Sacramentlich oder geistlich / ꝛc.

Vber den Spruch im hohen Lied: Dein Nahm ist ein außgegossen Oele / ꝛc. Ihr viel die nicht wahre Gesponsen seynd / vnd haben nicht ein innwendig hafften in jhrem Hertzen vnd Seelen / zu jhrem Bräutigam / sondern außwendig hafften sie in viel höfflicher Lehre in den Buchstaben / in sinnlicher empfindung von außwendigen genügen / nach jhrer begierde / die werden gebresthafft: In jhren Händen tragen sie vmb / vnd halten ein volles Faß / es ist jhn aber verschlossen / O liebliche Gespons / (gläubige Seele) wiltu warlich seyn ein Gespons / so schleuß auff das Faß / vnd salbe dich innwendig / das ist des Geistes Salbung / nicht von aussen / sondern von jnnen. Was ist dir nütz viel Oeles haben / doch beschlossen vnd davon nicht gefeistet werden? Was ist dir nütz / den gütigen süssen Nahmen Jesus in Geschrifften / vnd in viel Worten bekennen vnd haben / vnd jhn doch nicht in der Seelen grund vnd wirckung behalten? Er ist wol ein Oel / außgegossen / lauff bloß zu jhm / so empfindestu jhn warlich vnd ewiglich. D. Creutzer *super Cant. canticorũ.*

Folget: Die Gespons (oder die gläubige Seele) wil jhren Bräutigam nicht allein durch Gesicht vnd Treume / vnd Offenbarung / oder durch Geschrifft haben / sondern sie wil jhn selbs allein / in Jnnigkeit der Begierden / auch in empfindung des Hertzens / empfahen. Sie wil jhn haben in gegenwertigkeit / nicht in Figur / oder figurirt / sondern ingegossen warhafftig / empfindlich / auch nicht erscheinende / nicht von aussen / sondern von jnnen / vnd also wunsam / Er ist ein Wort nicht lauthellende / sondern durchtringende / nicht kleffig / schwetzlich / sondern wircklich vnd kräfftig / nicht an den Ohren dönende / sondern in den begierden / süßschmeckig: Er ist ein Angesicht nicht geformet / nicht die leiblichen Augen bezwingende / sondern des Hertzen Angesicht erlustigende / angenehm vnd wolgefellig / nicht von farben / sondern von gaben der Liebe / ꝛc. Ließ fort daselbst / ꝛc. *N. Nichts sichtbarliches.*

M. Frider. Carmelit. sup. Ezeh. 1.

Ein Frage/ was bedeutet/ das der Geist was in den Rädern vnd das die Räder gingen wo der Geist gieng? Antwort: Es bedeutet/ das die Räder nicht außwendig würdent getrieben/ sondern inwendig.

Darumb so spricht der Text/ daß der Geist des Lebens war in den Rädern/ vnd lernend wir dabey/ daß wir nicht allein von eusserer Lehre/ oder Schrifften/ oder Geboten/ sondern auch vnd fürnemblich von innen/ die da fleust von dem lebendigen heiligen Geist/ sollen getrieben werden/ daß wir die Krafft vnd das lebendig machen vnd treiben des heiligen Geistes in vns recht empfindend/ vnd wo derselbige lebendige Geist vns hinzeucht vnd treibet/ da sollen wir ohne wider streben/ willigklich vnd gelassenlich nachfolgen/ ꝛc.

Vber das Evangelium Johan. am 16. Da vnser HERR Christus sprach: Ich gehe zu dem/ der mich gesand hat/ ꝛc.

Frid. Carmelit.

Das alle Gaben/ sie seyn natürlich oder vbernatürlich kommentwarlich von oben herab alle zu mahl von dem Vater der Liechter/ vnd darum̃ sollen sie alle sprechen: Ich gehe wieder zu dem der mich gesendet hat/ mit einer leibreichen Danckbarkeit vnd wiederumb intragen. Du weist wol/ das jeglich Ding vollkommen ist/ so es kömmet wider in seinen ersten Vrsprung/ vnd ein jeglich Ding ist vnruhig/ so es ist ausser seiner eigenen stat/ als ein Fisch ausser dem Wasser/ vnd ein Vogel ausser dem Lufft/ wenn es aber ergreifft seine eigene stat/ so ist es in ruhe/ vnd weil dann vnser eigene stat allein das blosse wesen GOttes ist/ darumb so ruhen wir allein in jhm/ als S. Augustinus sprach: HERR du hast vns zu dir geschaffen/ darumb ist vnser Hertz vnruhig/ biß daß es in dir ruhet/ hierumb seid her alle Creaturen ruhe begehrent/ so sol jeglich Wesen vnd Krafft sprechen: Ich gehe wieder zu dem/ der mich gesendet hat.

Vnd zum Ersten/ so solte der Seelen wesen also sprechen: Ich geschaffens hinfliessendes Wesen/ kehr wieder zu dem bestendigen wesentlichen Wesen/ das mich geschaffen vnd gesendet hat.

Zum Andern/ solt der Seelen Gedächtnüß sprechen: Ich bin von mir selber finster vnd vnwissend/ darumb kehr ich wieder zum Vater der Liechter/ von dem ich geflossen bin.

Zum

Zum Dritten / solt die Vernunfft der Seelen auch sprechen: Ich bin außgesendet von der ewigen Weißheit / die allein mein rechter Gegenwurff ist / darumb so kehr ich wieder vmb zu dem der mich gesendet hat.

Zum Vierdten / solt der wille also sprechen: Mich hat außgesendet die brennende Liebe des heiligen Geistes / ohn der ich nicht leben mag / darumb so kehr ich wieder zu dem der mich gesand hat.

Zum Fünfften / solt die Bildnerin also sprechen: Ich bin außgesendet von dem Bildlosen gut / daß bloß ist / vnd formloß / vnd weil mich alle Bilde vermittelend vnd jrrend / hierumb so kehr ich wiederumb zu dem Bildlosen gut / ꝛc.

Zum Sechsten / sol der ausser Mensch also sprechen: Mein Augen werden nicht gesettiget von Farben / noch meine Ohren von gehörden / vnd alle geschaffene Ding sind mir zuklein / darumb so kehr ich wieder zu dem / der mich in diß Elend gesendet hat. In dem ich allein sind volle Weide / ꝛc. Vnd also merckstu wol / wie alle Gaben / sie seynd Natürlich oder Vbernatürlich / kommen alle / ohn Mittel / von oben herab / von dem Vater der Liechter / ꝛc. Vnd alle solten sprechen: Ich gehe wieder zu dem / der mich gesendet hat / mit einem liebreichen danckbaren wieder intragen.

Sicher lieben Kinder / vnd wehrent alle Lehrer begraben / vnd alle Bücher verbrennt / so finden wir doch lehr vnd vnterscheidts genug / in dem Bilde vnd Leben vnsers HERRN Jesu Christi / in aller der weise / da wir sein nottürfftig wehrent / ꝛc. Ließ fort. *Taulerus.*

Etliche Lehrer die lehren allein die heilige Schrifft nach dem Text / vnd nach dem Buchstaben / vnd das seynd gar grobe Lehrer. Aber andere die nehmen die heilige Schrifft nach geistlichem Sinne / vnd ziehen sie auff den jnnern Menschen / aber noch andere / die nemen die heilige Schrifft / vnd ziehen sie auff Weisen die vber Vernunfft vnd alle Bilden / vnd ob allen geschaffnem Liecht seynd / vnd weisen die Menschen ausser jhn selber bloß in GOtt ohn alles mittel / als S. Dionysius spricht: Die vberwesendliche Kunst ist ein vollkommen nit wissen aller Creatürlichen Dingen / vnd ein bloß wissen von Gott / ꝛc.

Vber das Evangelium auff den ersten Sontag in der Fasten/ wer Ohren hat zuhören der höre/ ꝛc.

Welcher Mensch sich mehr innwertz neiget zu dem insprechen GOttes / dann außwertz zu den Worten der Menschen / vnd dem mehr lust ist zuhören das Wort Gottes vmb darnach zuleben / den vmb wissen / vnd dem das Wort Gottes ein inflieſſende Speise ist/ da jhm GOtt inne schmecket vnd wolgefellet vber alle Dinge / vnd mit Glauben / Liebe vnd Vertrawen / einfeltig bey dem innwendigen Worte bleibet / das ist der eine der Ohren hat zu hören / dann er ist empfenglich aller Warheit zuverstehen / die jhme Gott offenbaren wil/ vnd er ist einer der alle Sünden vberwindet/ das ist der erste Todt/ vnd er wird nicht geletzt von der ewigen Pein/ das ist der ander Todt / der allzeit der Sünden folgt. Aber der Mensch der mannigfaltig ist / vnd mit der heiligen Schrifft allzeit außwertz gehet/ in einem wolgefallen sein selbst / vnd seiner Kunst/ vnd allzeit wil lehren vnd mehr lehren/ vnd die jhm dann folgen/ die kommen nimmer zu der rechten Warheit / noch er selbst mit jhnen / dann er kehrt sein Angesicht von dem einfeltigen Liecht der Warheit / daß in jhme ist/ vnd kehrt sich in die mannigfaltigkeit der Schrifft / vnd darumb bleibet er vnerleuchtet von GOtt / dann er wil dem Geiste Gottes noch niemand weichen/ sondern er wil allzeit den Buchstaben folgen / vnd alles verstehen / vnd lehren nach seinem Haupt/ vnd nach seinem gutdüncken/ vnd hierumb ist es offt wider die Göttliche Lehre/ vnd guter Menschen vnd rechter Heiligkeit/ vnd hiervon kommet viel streits/ zanck vnd widerwertigkeit/ vnd machet getheilte Hertzen/ vnd ist eine gründliche hindernüß gerechter Liebe / dann so man jhm widerstehet vnd seinem willen / so wird er zornig / lesset man jhm aber das seine/ so vberhebet er sich/ ꝛc. Alsbald ein Mensch die Gnade Gottes erlanget/ vnd von der obersten Warheit berühret wird/ desselben Lehre kömpt alsdann vom heiligen Geiste/ welche zuvor von dem Fleische allein herkommen / dann der Buchstabe hat jhn etwas getödtet/ ꝛc.

Taul. in seiner Histor.

Er verstehet auch erst die heilige Schrifft recht/ vnd lehret mit grossem Vortheil in dem Liecht des heiligen Geistes / vnd erkennet daß sie einig/ vnd nicht wider einander lautet als er zuvor etwan gemeinet

meinet hat/er folget auch nach dem Bilde vnd Leben vnsers HERRN Jesu Christi/es bringet auch seiner Predigt eine/ mehr nutz/ denn andern / denn vorhin etwan hundert möchten gethan haben / denn die Wort die er nun außspricht / gehen auß einer lautern Seele/ gar einfeltiglich schmeckend/ ꝛc.

Lieben Kinder wissend / die Meister von Pariß lesen mit fleiß die Bücher / vnd kehren die Bletter vmb / das ist wol gut / aber die lebendigen Menschen des wahren Glaubens/ die von oben herab erleuchtet sind / die lesen das wahre lebendige Buch / darin es alles lebet/ dann sie kehren die Himmel vnd das Erdreich vmb / vnd lesen darin die vbertrefflichen grossen Wunder Gottes/ ꝛc. Da ließ weiter von der H. hohen Dreyeinigkeit Gottes / wie Gott der Vater seinen Sohn Jesum Christum geboren hat ewiglich/ vnd ewiglich gebieret / vnd das ewige Wort in Gott dem Vater ewiglich gespielet hat/ in seinem Väterlichen Hertzen/ vnd wie Gott der heilige Geist fleust von ihn beyden allzeit / vnd wie die H. hohe Dreyeinigkeit sich allzeit ergeust in seine außerwehlten in der zeit vnd in Ewigkeit/vnd wie sie sich wiederumb ergiessen in wirecklicher ewiger Seligkeit/ von dem der Sohn GOttes Jesus Christus sprach: Das ist das ewige Leben/ daß sie allein dich himlischen ewigen Vater erkennen/vnd den du gesendet hast Jesum Christum.

Kinder das ist das ware Leben in dem innwendigen Tempel Gottes/vnd ist das edle lauter ware Spiel/daß da gegeben wird allen außerwehlten Freunden Gottes/ dan da ist der oberste Priester in seinem ehrwürdigen/lustigen Pallast/vñ da ist die lautere ware gegenwertigkeit Gottes/ in dem alles leid vnd leiden gantz verschwindet/vnd das ist allen kunstreichen Meistern vnd gelehrten dieser Welt/ nach dem wissen/ vnbekandt vnd verborgen / daß doch die außerwehlten Menschen Gottes ein gantz lauter wissen vnd erkändnüß haben/ꝛc.

Alles was die Propheten geweissaget / geschrieben vnd gespro- *Taulerus.*
chen haben/vnd alle die heilige Schrifft spricht: Das ist nit anders/ dann daß der Mensch verschmähet jrrdische Dinge / vnd zergenckliche/ vnd daß er lieb habe/ himlische / ewige vnd Göttliche Dinge/ vnd daß er Ein mit Gott werde.

Augustin. von Gnad vnd Natur.

Der Glaub ist auß dem Gehörd/wie geschrieben ist/das Gehörd aber durchs Wort Christi/ ꝛc.

Hieronym. vber die Epistel an die *Galater.*

Marcion vnd Basilides/vnd andere Pest oder Gifft der Ketzer/ haben nicht das Evangelium Gottes/denn sie haben nicht den heiligen Geist / ohn welchen das Evangelium gelehret oder geprediget wird/ein Menschlich Evangelium ist/ wir sollens auch nicht dafür halten/daß das wahre Evangelium in den Worten der Schrifft sey/ sondern in der Meinung vnd im Sinn: Es ist nit im außwendigen/ sondern im inwendigen Marck oder Krafft/nit in den Blettern der Rede/sondern in der Wurtzel der Vrsachen/daß ist/nicht im Buchstaben/sondern im grunde der Warheit/ꝛc. Folget: Es ist gantz gefehrlich in der Kirchen zureden / oder zulehren/ damit nicht durch falsche Außlegung / auß dem Evangelio Christi ein menschlich Evangelium werde/ oder das noch ärger ist/ein Teuflisch Evangelium/ꝛc.

Augustin. in seinen *Tract.* vber *Iohannem.*

Es hat das lesen keinen Schmack/Frucht noch Lust / wo Christus darinn nicht wird verstanden / aber durch Christum/vnd in Christo wird die Schrifft ein wolschmeckender lieblicher Wein allen Gottgelehrten Hertzen/ꝛc. Dann ließ alle Prophetische Bücher/siehestu nicht auff Christum / vnd weist jhn nach dem Zeugnüß nicht darinn zu suchen / so wirstu nichts dann ein vngeschmackt Wasser finden / siehestu aber vnd verstehest Christum darinn / durch den Glauben / so wird dir nicht allein schmecken / was du liesest / sondern du wirst auch in der Liebe Christi truncken / vnd eines andern Gemüths / eines andern Sinnes/ vnd newen Hertzens/ durch seine Gnade werden/daß du vergissest was dahinden ist / vnd streckest dich zu dem / das da vorn ist / vnd dem fürgestreckten Ziel zur Ewigkeit in Christo Jesu nachjagest

Smaragdus Philip. 3.

Vber den Orth: Das Fleisch gelüstet wieder den Geist: das ist: Der fleischliche Verstand der Schrifft/vnd die Historia streitet wider die Allegori, vnd die geistliche Lehr/ (oder der Geist) wider das Fleisch: das ist: Die hohen ding streitten wider die nidrigen / die ewigen wider die zergenglichen/vnd die Warheit wider den Schatten/ꝛc.

Ewer

Ewer Liebe weiß / daß wir alle / einen Meister (Christum) haben / vnter welchen wir Mitjünger / vnd nicht darumb Meister seind / daß wir zu euch von der Cantzel reden / sondern es ist ein Meister / der in allen Gleubigen wohnet / welcher im Evangelio spricht: So jr bleibet in meinem Wort / so seyd jhr warhafftig meine Jünger / nicht in dem Worte das ich jetzt rede / sondern in deß Wort / der im Evangelio redet / (das ist im Worte Christi / welches GOttes wesentliches Wort / Geist vnd Leben ist) sollen wir bleiben / so seynd wir warhafftig Christi Jünger. *Auguſt. de verbis Domini.*

Augustinus de Doctr. Christi. lib. 1. cap. 34. Der Mensch der vnterstützt ist mit Glauben / Hoffnung vnd Liebe / vnd der vnbeweglich die dinge behelt / der bedarff der Schrifft nicht / dann damit andere zu vnterrichten / darumb viel seynd / die durch diese drey ding in der Einöde auch ohn Bücher leben / dannenher ich dafür habe / das in jhnen erfüllet sey / das gesaget ist / wenn schon die Weissagung auffhören / vnd auffhören die Sprachen / vnd die Kunst auffhöret / &c. 1. Corinth. 13. so fellet doch die Liebe nimmer auß. *Auguſt. tr. 3. ſup. Johannem.*

Scriptura & Creatura ad hoc sunt, ut ipse quæratur, ipse diligatur: Et qui ipsam creavit & illam inspiravit. Aliquod posui adversum eos, qui literam nimium extollunt, spiritus ferme obliti, Testificor enim coram eo, cujus oculis nuda sunt omnia, quod ab annis pluribus fuit hæc res in corde meo. Et posteaquam Deus me dignatus est facere participem veritatis suæ, omnes literarios, id est literæ plusquam spiritui addictos], & illi tribuentes quod spiritui debetur, summe abominatus sum, scio enim quam sit mortifera ac pestifera res, nempe hæresis, quæ vix deprehenditur, propter quod & nocentior est. *Auguſt. de Trinit. Franciſcus Lampertus de Prophetia.*

Seipsum Deus cognitum fecit, seipsum Christus prædicat, seipsum Spiritus S. manifestat dignis: Loquitur in sanctis Christus, loquitur Spiritus sanctus Lib. 3. Tomo 1. Vide eundem de revelatione Dei, fol. 219. *Epiphan.*

Spirituali lumine, postquam in cœlis ascendit Christus, sanctis revelare mysteria scribitur. Cyrillus lib. 11. cap. 8.

Die

Taulerus. Die H. Schrifft weiset vns / wer der Weg sey / die Gnad vnd Leben / aber sie selbs ist es nicht / sondern vnser HERR Christus ist es selber / &c. Im alten Büchlein.

Francis. Lãpertus de Proph. Quod si quis putat scripturam esse verbum DEI, stolidam rem sentit, tum enim sequeretur, quod qui plures libros haberet, plus haberet de verbo Domini, hoc est. Wer da meinet die Schrifft sey Gottes Wort / der meinet ein töricht Ding / denn es würde folgen / daß der viel Bücher hette / auch am meisten Gottes Wort hette.

Librum magnum fecit Deus, duas partes habentem, primam quæ totum mundum complectitur. Secundam . quæ speciatim continet scripturam sermonum Dei.

S. Ignat. in der Epist. 6. an die zu *Philadelphia.* So ermahne ich euch nun / thut nichts mit Zanck / sondern alles nach der Lehre Christi / denn ich höre daß etliche sagen: Ich gleube nicht / es sey denn / daß ich daß Evangelium finde / in den alten Büchern. Denselben sage ich / daß JESUS Christus mein Buch ist / wer denn nicht hören wil / der muß gewiß verderben / sein Creutz / sein Todt / sein Aufferstehung / vnd der Glaube daran / ist mir ein vnversehrts Buch / in diesem wil ich durch hülffe ewres Gebets gerechtfertiget werden.

Wer an dem Evangelio vnglaubig ist / der ist an allem zugleich vngläubig. Dann Bücher gelten mit nichten so viel als der Geist.

Ex secunda decreti parte causa 1. Quæst. 1. Das H. Evangelium stehet nicht in den Worten der Schrifft / sondern in der Meinung vnd Sinn / nicht in den außwendigen / sondern in der Krafft / nicht in viel Blätter langer Rede / sondern in der Wurtzel der Vrsach.

Hieronym. March. Möchst aber gedencken / wenn du betest wie viel Psalme / oder Vater vnser du mormeln wolst / vnd meinest durch die meinig der Rede leichter erhört zu werden / solch Laster hengt gemeinlich denen an / welche allein an dem Buchstaben der Schrifft hangen / vnd zu dem geistlichen lebendigen Verstandt nicht greiffen wollen. Gleich wie die Wasserflüß vnter dem Erdreich verborgen / also ist der lebendige Geist vnter den todten Buchstaben / der Schrifft auch verborgen.

Eras. Rott. in Enchirid.

Erasmus. Vnter den Außlegern der H. Schrifft / erwehle die zulesen / welche am wenigsten / an dem Buchstaben hangen. Sondern am weitesten da-

sten davon weichen/ welcherley zuförderst seynd nach Paulo. Origines, Hieronymus, Cyprianus, Augustinus, Ambrosius, vnd dergleichen/ dann ich mercke vnd sihe/ daß die newern vnd hernachkomenen Theologi, fast gern an den Buchstaben gehangen/ vnd sich mehr geleget auff zänckische Augument, den Buchstaben zu disputiren, dann wie sie den geistlichen Verstand der Schrifft herfür bracht hetten.

Auff den Spruch / so jhr bleibet in meinem Worte/ so seyd jhr warhafftig meine Jünger: Nicht in dem Wort daß ich jetzt rede/ sondern in des Wort / der im Evangelio redet/ (das ist im Worte Christi/ welches Gottes wesentliches Wort Geist vnd Leben ist) sollen wir bleiben/ so seynd wir warhafftig Christi Jünger/ &c. *Augustin. de verbis Domini.*

Vber den Ort: Jhr dörfft nicht / daß euch jemand lehre / sondern wie euch die Salbung von allerley lehret / so ists war: Lieben Brüder/ mercket ein groß Geheimnüß/ der laut vnserer Wort kömpt in die Ohren / der Meister aber ist Christus / innwendig/ nicht achtet es dafür/ daß jrgend ein Mensch etwas Göttliches lehre/ wir Prediger können wol vermahnen durch den laut vnserer Stimme / ist aber der rechte Lehrer (nemlich Christus mit seiner Salbung / davon Johannes sagt) nicht innwendig / so ist vnser laut vergeblich: Vnser außwendiges Lehr Ampt/ ist eine hülff vnd ermahnung/ der aber die Hertzen lehret/ der hat seine Cathedram oder Cantzel im Himel. *Tract. 3. super Canonicam Joh.*

Sonus ille vocis inquit significativa operatio est, der laut der Stimme/ (vom Himmel/ oder auß dem liechten Wolcken) ist ein bedeutlich Zeichen / wirckung oder dienst der Creaturen gewest: Also schreibet Gregor. in Moralibus, vnd das solche Stim̃ nach verbrachtem Ampt der bedeutung bald hab auffgehöret/ Augustinus sagt weiter: Das eben dermassen sey durch die leibliche gestalt der Tauben/ Matth. 3. Joh. 1. vnd durch die zertheilten Zungen als Fewer/ Actor. 2. des H. Geistes gegenwertigkeit bedeutet worden. *Augustin. Epist. 102. ad Euodium.*

Von dieser Wüsten schreibet Oseæ vnd spricht: Ich wil meine Braut führen in die Wüsten / vnd wil zu jhr sprechen in jhr Hertze/ &c. Das ware Wort in der Ewigkeit wird allein gesprochen in der Ewigkeit. *Taul. in der 1. predigt sup. Evang: da Jesus 12. jar alt war.*

Gottes Reden ist vnsichtbarlicher gestalt/ ohn Stim̃ oder Getöß/ verborgen in die Hertzen der Heiligen / seinen Willen / vnd rechten *Von reden Gottes.*

Auguſt. de eſſentia divinitatis.

Verſtandt eingieſſen oder eingeiſten / (inſpirare) oder zukünfftige Ding / heiligen Propheten offenbaren / welches reden GOttes / wie etliche wollen / auff drey weg verſtanden wird: Dann erſtlich geſchichts per ſubjectam creaturam, das iſt durch fürbildung der Creaturen / als / da er Moyſi im Buſch / vnd im Fewer erſchiene / oder wie er dem Abraham / Jacob / oder wie erſt geſaget iſt / dem Moſi vnd andern Heiligen / denen er wolt / in Engeln erſchienen iſt.

Zum andern mal in Träumen / wie er dann dem Jacob vnd Zacharia dem Propheten / Joſeph dem Gemahl Mariæ / vnd andern Heiligen / denen er gewolt / ſein Geheimnüß eröffnet hat.

Zum dritten / geſchicht es durch kein ſichtbare Creatur noch durch Träum / ſondern durch heimliche eingebung Gottes der vnſichtbarer weiß / der heiligen Hertzen anrühret / vnd ſie beredt machet / wie dann in den Prophetiſchen Büchern geleſen wird / ſo die Propheten ſelbs durch den Geiſt Gottes vnerſehnlich angeatmet / außſchreyen vnd ſagten: Das ſpricht der HERR.

Davon ließ Rupertum Tuicenſem, ſolos a DEO doctos digne verba DEI eloqui poſſe. De victoria verbi DEI lib. 7. cap. 2. 3. 4. lib. 5. cap. 24. 25. Gregorium in moralibus lib. 23. cap. 19. Tertullianum adverſus Praxeam. Origenem ſuper Eſaiam in der 7. Predigt vnd Auguſtin. lib. de prædeſtin. ſanctorum cap. 8. Das keiner zum Glauben kömpt / dann der von GOtt gelehrt iſt / ꝛc. Vnd wieder Pelagianum vnd Celeſtinum von der Gnaden Chriſti lib. 1. capit. 15. Das GOTT nicht lehre durch den Buchſtaben des Geſetzes / ſondern durch die Gnade des Geiſtes. Ließ Arnobium, in Pſal. 102. ꝛc.

Hilarius de Trin. lib. 9.

Chriſtus iſt der Kirchen zum Mitler geſetzt / dann der Mitler muß GOtt vnd Menſch ſeyn.

Cyprian. de Trin. lib. 2. adverſ. Iud.

Der Mitler zwiſchen vns vnd dem Vater / iſt der einige HErr Chriſtus: Dann durch den Mitler müſſen wir allein zum Vater kommen.

Epiph lib. Ancorat.

Der einige Jeſus Chriſtus iſt der Mitler zwiſchen Gott vnd dem Menſchen.

Weil ein GOtt iſt / ſo iſt auch ein Mitler / GOttes vnd der Menſchen / der Menſch Jeſus Chriſtus / welcher auch (ſagt er) ehe das

ehe das er den Menschlichen Leib angenommen/ sine additamento hominis, vnd war bey dem Vater im Anfang Gott das Wort/ wird er der Mitler genennt zu allen Heiligen / als Enoch / Noe / Abraham/ Isaac/ Jacob/ Moises vnd allen Propheten/ so die Schrifft erzelet / zu welchen das Wort Gottes geschehen ist: Dergleichen sagt er auch in 1. Timoth. 2. Nullus alius talis nec Moises nec aliquis Propheta, quia hic Mediator & homo erat & Deus. *Hier. super Epist. ad Gal. cap. 3.*

Christus allein ist der Weg / der zum Vater führet: Er ist der Felß / die Mawer / der Schlüssel/ der Hirt/ der Piester / die Thür des Wissens vnd Erkändtnüß/ durch welche eingangen sind/ Abraham/ Isaac/ Jacob/ Moyses vnd die gantze Schaar der Propheten / vnd die Aposteln / Sewlen der Welt/ vnd die Gespons des HERRN Kirch. *Ignat. ad Philadelphios.*

Christus ist vns alles: Wilt du gesund werden/ Er ist der Artzt: Hast du das Fieber / Er ist ein Brun̄: Würdest du beschwerd mit Sünden / Er ist die Gerechtigkeit: Darffst du Hülff / Er ist ein Nothelffer: Fürchtest du den Todt / Er ist das Leben: Wiltu gen Himel/ Er ist der Weg: Fleuhestu die Finsternüß/ Er ist das Liecht: Suchest du Speiß / Er ist der Seelen Nahrung/ &c. *Ambr. lib. de virginit.*

Ich hab gepflantzet / Apollo hat begossen / aber GOtt hat das gedeyen gegeben: So ist nun der da pflantzet noch der da begeust etwas / sondern GOtt der das gedeyen giebt: Als wolte Paulus sagen: Ich vnd Apollo haben nichts zu ewrem Heil vnd ewrem Glauben / innerlich gewürckt / sondern der einige Gott / der euch erleuchtet durch den Glauben / vnd reiniget euch durch seine Gnad / vnd heiliget euch: Wir haben allein eusserlich gedienet wie der Pflantzer des Baums / vnd der Begiesser / nicht machen die würtzlung vnd das wachsen / sondern die Krafft der Natur/ sagt Lyra.

Davon mag man auch lesen Hieronymum vber den 84. Psal. vber den Verß: Ich wil hören was Gott der HERR in mir redet/ vnd 2. cap. Abac. Item de consecr. distinct. 2. Das GOttes Wort nicht ein laut / Buchstab oder Syllaba sey: sondern Geist / Leben / Warheit vnd GOtt selbs / auß welchem einsprechen GOttes / so ohn Mittel auß dem Munde GOttes gehet / vnd zu vnserm Hertz

geredt wird / der Mensch allein lebe / alle Ding getragen / erhalten gemacht vnd geheiliget werden.

Damit stimme er auch / (Hieronymus) Vber das 1. Cap. zum Galat.

Hugo Cardinalis: Vber dem innern Gehör Gottes / daß Paulus auditum fidei, das Gehör des Glaubens nennet:

Verbum auditus Dei, h. e. quod audivimus Deo loquente in nobis: fuit enim Apostolus theodidactus.

Didym⁹ de Spiritu S. Nunquam enim accipit quisquam spirituales benedictiones, nisi præcesserit Spiritus sanctus. Das ist / Niemands empfehet die geistliche Benedeyung / es gehe dann vor der H. Geist.

Taul. Am Auffarts-tag. Es ist ein grosser vnterscheidt zwischen den die nach der Schrifft leben / vnd denen die sie allein lesent / die sie lesent / die wollen gegröst seyn / vnd geehrt / vnd verschmähen die / die nach der Schrifft leben / die halten sie für Affen vnd verkehrte Menschen / vnd verfluchen / vernichten vnd verdammen sie / aber die da leben nach der Schrifft / die halten sich für Sünder vnd schetzen sich Sünder / vnd erbarmen sich vber die andern / vnd als vngleich jhr Leben ist / als vngleich ist jhr Ende.

Eras. Rott. i. Enchirid. Ich kan auch kein ander Vrsach gedencken / dadurch das Kloster leben allenthalben in vnordnung / abnehmen vnd verachtung kommen sey / dann daß sie allein in den Buchstaben eraltet / nimer nach dem geistlichen Verstand der Schrifft gearbeit haben / vnd hören doch Christum im Evangelio schreyen: Daß Fleisch ist zu nichts nütze / der Geist ists der da lebendig machet. Paulum, dasselb seines Meisters Wort bezeugen: Der Buchstab tödtet / aber der Geist machet lebendig / vnd wissen daß vnser Gesatz geistlich ist / nit fleischlich / vnd Geist ist Geist zuvergleichen. Vor zeiten wolt (Gott) der Vater auffm Berg / aber jetzt im Geist angebet werden.

Item: Es sol der Gelehrte den Vngelehrten nicht verachten. Aber der du eines sondern seligen oder subtilen Verstandts nüß von GOTT begabt bist / solt nicht in den vnfruchtbaren Buchstaben verharren / sondern zu dem Verstandt vnd geistlichen Geheimnüß greiffen / vnd ob du merckest / daß dein Fleisch in dem etwa nach ließ / solt jhm mit deinem steten Gebet zuhülffe kommen / biß

der

der/welcher den Schlüssel Davids hat / beschleust / das sonst niemand auffthut/der auffsperr (oder öffnet) das Buch mit den sieben Siegeln/die geheimen ding seines Vaters / die niemand weiß dann der Sohn/vnd wem sie der Sohn wil offenbahren.

Je mehr wir die bedeute Warheit vnd geheimen Geist der Geschrifft verstehen lernen / so viel minder wir verwundern ob dem Schatten vnd Bedeutung derselben/die Schrifft ist zubrauchen also: Nemlich/daß man nirgend allein ansehe den Buchstaben / welcher jhr Fleisch oder Leib ist/sondern dem heimlichen Geist vnd Verstand nachfragen. *Eraſ. Rott.*

Dann wo du sie nur allein nach dem Buchstaben/vnd Histori wolltest brauchen / were es nit viel mehr / dann so du die Fabeln der Poeten (welche doch ein theil/wo jhr geheimnüß verstanden/auch nit gar vnnütz sind) lesest.

Dann an etlichen Orten die heilige Schrifft gleichsam vngeschämpter gesehen wird/als so du liesest von dem mörderischen Ehebruch Davids/die schädliche Bulschafft Samsonis / die heimliche Empfängnüß der Tochter Loths von jhrem Vater / vnd dergleichen viel zuvor im Alten Testament/wo du nicht den geistlichen Verstand vnd Geheimnüß/was dir Gott dadurch bedeuten habe wöllen / nachfolgest/ꝛc.

Darumb sollen wir in aller Schrifft vnd Wercken / allein auff den Geist/vnd nicht auff daß Fleich (oder Buchstaben) acht haben. Folget.

Das hat auch Christus mit der That Allegoricè angezeigt/da er auff der Hochzeit zu Cana/das Wasser deß vngeschmachten Buchstabens/verwandelt/in den Wein deß Geistes/damit er die Gemüth der gleubigen Menschen offt so truncken hat gemacht/daß sie auch jhres zeitlichen Lebens nicht achten.

Mein Bruder bleib nit vff dem Erdreich kriechen / mit den vnreinen Thieren/sondern tracht allzeit mit den Flügeln (dem Gemüth vnd der Liebe) von dem Leibe zum Geist/von der sichtbarn Welt / zu der vnsichtbarn/von dem Buchstaben zu dem heimlichen Verstand/ Steige/ Staffelweiß vber sich an die Leitter Jacobs / vnd so du also dem HERRN zunaheſt/so wird er dir entgegen gehen / auß seinem *Eraſ.*

Liecht/darzu niemand gehen mag/vnd in seiner still die niemand gedencken mag/gegen welcher alle Vnruhe deß Gemüths/auch alle verstendige Geist/in Andacht entzuck vnd stille werden.

Taulerus vff den 1. Sontag in der Fasten.

Der Mensch der mannigfaltig ist/vnd mit der heiligen Schrifft allzeit fort fehret/in einem Wolgefallen sein selbs/vnd seiner Kunst vnd allzeit wil lehren vnd nicht lernen / alle die jhm dann folgend/ die kommen nimmer zu der rechten Warheit/noch er selbst/dann er kehret sein Angesicht von dem einfeltigen Liecht der Warheit / das in jhm ist / vnd er kehret sich in die Mannigfaltigkeit der Schrifft / vnd darumb bleibet er vnerleuchtet von Gotte/ dann er wil dem Geist Gottes noch niemand weichen/sondern er wil allzeit dem Buchstaben folgen / auch alles verstahn vnd lehren nach seinem Haupt vnd gutdünckẽ/ꝛc.

Taulerus an dem H. Pfingsttag.

Gleich als der H. Geist den Jüngern gesandt ward/vff den H. Pfingsttag / also geschicht alle Tag/ allen geistlichen Menschen/die sich gründlich vnd ernstlich darzu bereiten/also bald kömpt der heilige Geist mit sondern Gnaden vnd Gaben.

Als offt der Mensch sich zu Gott warlich kehret/als offt wird eine Vereinigung da/vnd eine newe Jngeistung Gottes deß heiligen Geistes / vnd in einem jeglichen Augenblick empfehet er newe Gaben vnd Gnad / so er sich hiezu kehret mit Ernst / vnd mit Begierde / etc.

Wissent daß alle die / die sich an der eussern Schrifft wol benügen lassen / vnd nit weiter wollen / zu der Offenbahrung deß heiligen Geistes kommen/auch ein Schew darvon haben / dieselbigen tödten den heiligen Geist/so fern als sie mögen: Sie stossen die grosse Gnade Gottes mit aller Gewalt von sich/vnd verdecken jhr Angesicht vor dem Liechte deß heiligen Geistes. Man findet nun/sehr wenig Menschen/ die da wissen von dem wahren/lebendigen/ vnd geistlichen jnwendigen Wort Gottes das in dem grund der Seelen wird geprediget/ vnd vns in vnserm Geist zuspricht/das ist vom Wort Gottes/ durch welches ein jeder die wahre Kunst Gottes/auch den rechten Christlichen Glauben / vnd Erleuchtung deß heiligen Geistes lehret / in seiner Seel höret/vnd erfüllet muß werden/nach der Lenge / Tieffe / Breite vnd Höhe/ꝛc.

Item

Item folgt: Die gantze heilige Schrifft bleibet manchen ein beschlossen Buch/mit sieben Siegeln/vnd hilfft sehr wenig/ ob man sie außwendig kündte / biß sie das getödtete Lamb mit dem Schlüssel Davids auffthut/vnd sein Geist zum Liecht als in ein Latern jnnerlich giebt/der allein das Liecht der Schrifft ist. Das Buch kan sonst kein Vernunfft noch Creatur auffthun / vnd solten sie zerbärsten / Gott allein muß den Schlüssel dir in deine Hand darzu geben/ vnd all dein eigen Gehelff vnd Kunst hinweg nehmen/ gleich wie es an den ~~Phariseern~~ Zadueer. wol scheinbar ist / von den CHRISTUS sprach: Sie wissent die Schrifft nicht/so sie es doch fast von aussen köndten. Matth. 22. 29.

Von dem Göttlichen Vrsprung deß Menschens auch der Geburt/Leyden vnd Herrligkeit vnsers HERRN Jesu Christi.

ALS das ewige Wort vnser HERR Gott annahm menschliche Natur/er nam nicht diesen nach den Menschen/ sondern er nam an sich eine freye vngetheilte menschliche Natur/die da war sonder Bilde/vnd vmb die Annehmung menschlicher Natur von dem Worte/so ist sie einiglich ein Bild deß Vaters/ denn der ewige Sohn ist ein Bild der Menschlichen Naturen. Dann so war als Gott Mensch worden ist/so war ist der Mensche GOtt worden von Gnaden / vnd also ist die menschliche Natur vberbildet / in dem das sie worden ist / in das Göttliche Bild/das da ist ein Bild deß Vaters. *Taul. in der andern Predigt vff den 1. Sontag im Advent.*

Vnser lieber HERR zog vnser Natur so gar an sich/das er mit der Natur/also warlich Gottes Sohn ist / als er das ewige Wort ist. Also mag man mit der Warheit sagen/daß der Jungfrawen Geburt Gott ist/als die ewige göttliche Geburt Gott ist/von Einigkeit wegen der Persohnen / vnd damit hat er sich selbst mit allem daß jhm der Vater gegeben hat / mir mit getheilet / daß es mein so eigen ist / als sein. *Taulerus.*

Vber menschliche Eigenschafft/hat ein Jungfraw empfangen/ ein Jungfraw gebohren/auff daß man glaubte/daß es Gott were/der die Na- *Ambros. de Incarnatione.*

Dominici Sacramenti cap. 6.

die Natur ernewerte/vnd ein Mensch war/der nach der Natur auß dem Menschen ward geboren.

Regula Veritatis.

Tertullian. Adversus Praxeam

Regel deß Glaubens.

WIr gleuben einen einigen Gott/aber vnter dieser dispensation (welche wir οἰκονομίαν nennen) das auch ein Sohn sey deß einigen Gottes/nemlich sein Wort/der auß jhm sey abgangen/(oder gebohren) durch welchen alle ding geschaffen/vnd ohn welchen nichts ist geschaffen.

Daß dieser vom Vater sey gesendet in die Jungfraw/vnd auß jhr Mensch vnd Gott sey gebohren/ein Sohn deß Menschens vnd Sohn Gottes/vnd genand Jesus Christus/der hab gelitten/der sey gestorben/vnd begraben nach der Schrifft/vnd wieder aufferweckt vom Vater/vnd in Himmel wieder auffgenommen/sitze zur Rechten deß Vaters sey zukunfftig zu richten die Lebendigen vnd die Todten/welcher darnach/nach seiner Verheissung/den H. Geist/den Tröster hat gesendet/einen Heiligmacher deß Glaubens/der jenigen/die in den Vater vnd Sohn/vnd H. Geist gleuben ꝛc. Diese Regul ist vom Anfang deß Evangelij herkommen ꝛc.

Augustsup. Joh. tr. 25.

Illum filium hominis, &c. Jhr solt diesen Sohn deß Menschens nicht also verstehen oder ansehen/wie andere Kinder deß Menschen/von denen geschrieben stehet: Die Kinder der Menschen werden vnter dem Schirm deiner Flügel hoffen/Aber dieser Sohn deß Menschen/ist durch eine sonderliche Gnade deß Geistes/auch nach dem Fleisch abgesondert/(sequestirt) vnterscheiden/vnd von der Zahl der Menschen außgenommen/Er ist deß Menschen Sohn/vnd auch Gottes Sohn/dieser Mensch ist auch Gott.

Vō Wörtlein *Factus Rom. 1. Galat. 4. Eras. sup. 1. cap. Matth*

Siehe Ambros. de fide, lib. 3. cap. 3. da er viel vom Factus hat geschrieben/vnd Rom. 1. Factus, id est natus außgelegt Item Erasmus in Annot. vber Joh. 1. Rom. 1. ad Galat. 4. &c.

Vber den Ort: Die Geburt Christi was aber also: Wiewol er aber ein wahrer Mensch von Menschen gebohren ist/vnd darumb kommen/das er mit seinem Todt das menschliche Geschlecht vom ewigen Todt erlösen wolt/so ist er doch nicht nach gemeinem Lauff anderer

derer Menschen geboren. Vnd das hat sich geziemet / daß der vom Himel herab kommen was / vns zum Himmel zuberuffen / der nichts dann himlisch gelehrt vnd verheissen hat / der nach so viel Propheten vnd Lehrern von GOtt in diese Welt geschickt was / alle ding zuerneuren / einen wahren Leichnam hette / doch nicht wie andere gemeine Menschen / sondern newer vngehörter weiß in die Welt kam / vnd also geboren wurde / als sich Gott gebürte. Diß hat Jeremias vorgeweissaget künfftig seyn / daß GOtt etwas newes auff Erden thun würde / ꝛc. *Jerem. 31. Esai. 43. 2. Cor. 5. Apoc. 21.*

Er ist ein Mensch von einem Menschen geboren / aber von einer Jungfrawen vnd reinen Magd / ꝛc.

Er ist in der Ehe geboren / aber die Empfängnüß was nicht auß dem Manne / sondern auß dem H. Geiste.

Die Empfängnüß Mariæ / was auß keiner Männlichen Beylag / sondern vom heiligen Geist / der den Tempel des Jungfräwlichen Leibes / auch jhr Gemüth von oben herab vmbschattet / ohne verletzung jhres Mägdthumbs schwanger gemacht hat / ꝛc. Als ob der Engel zum Joseph sprach: Der Vater hat sie vmbschattet / der heilige Geist hat jhren Leib darzu bereitet / vnd der Sohn Gottes hat jhn erfüllet. Alle ding sind new / dann das Kind so geboren / wird auch new seyn / vom Himel kömpts deinem Gemahl daß sie gebähren wird / vnd nach der Geburt wird sie keusch bleiben / sie wird aber einen Sohn gebären / nicht dir / des Vater soltu genennet werden / vnd der Magd getrewer Hüter seyn. So das Kind geboren wird / wirstu jhm (als ein Vater) den Namen auffsetzen / nicht den du erdacht hast / sondern den Gott von Ewigkeit bestimpt hat: Jesum solt du jhn nennen / das ist ein Behalter oder Seligmacher. *Christus hat kein Vater dann Gott auch nach dem Fleisch.*

Vber den Spruch: Wie sol das zugehn / sintemal ich von keinem Manne weiß? *Eras. Rott. super Luc. 1. cap.*

Wie wird das zugehen / daß ich einen Sohn gebären würde / so ich doch mit meinem Ehegemahl / dem ich vermählet bin nichts zuschaffen hab? Also lehret sie der Engel wie es zugehen werde / vnd spricht: Hie wird nichts gehandelt werden / nach gemeinem lauff der Natur / die Geburt wird himlisch / vnd durch den himlischen Meister vollführet / ꝛc.

Dein Ehegemahl ist dir nicht darumb vermählet / daß er dich schwengere vnd zur Mutter mache / oder das du jhn zum Vater macheſt / sondern Göttliche fürsichtigkeit hat verordnet / das du jhm vermählet würdeſt / damit dein Geruch vnd Magdthumb vnverſehrt bleibe: Das er ein Zeug were der newen Geburt / ꝛc. Die heilige Schwängerung / die dir von GOtt geschehen / wird dein Reinigkeit nicht schwechen / sondern heiligen: Der himlische Vater wil seinen Sohn noch einmahl newer weiß auß dir gebähren. Zu solcher Göttlichen Empfengnüß bedarff man keines männlichen vmbfahens / sondern der heilige Geist / wird von oben herab auß dem Himmel in dich gegossen / der wird in deinem Leib / als in einer himlischen Werckstat / das Werck der heiligen Geburt vollbringen / vnd an stat des Menschlichen vmbfahens / wird dich der allerhöchste vmbschatten.

Die schwängerung geschicht von Gott / so ist je Gott des Kindes Vater auch dē Fleische nach.

Wo Wollust vnd fleischliche Begierde in den Ehelichen Wercken mitleufft / da wird die Geburt vnrein vnd dem Gebresten der Sünden vnterworffen: Daß aber auß dir geboren sol werden / (dieweil es von dem heiligen vmbfahen des allerhöchsten empfangen ist / auß dem Werck des heiligen Geistes / der alle Ding heiliget / auß der allerreinsten Magd / die insonders Gott darzu rein vnd ohn mackel der Lastern erwehlet hat) wird gleich so bald es empfangen / heilig seyn: Des Menschlichen Leibes halb / der von der Substantz deines Leibes genommen / wird er billich ein Sohn heissen der Jungfrawen / vnd des Menschen.

Nach dem aber die Heimligkeit dieser Geburt verstanden / wird er nicht mehr ein Sohn Josephs / sondern ein Sohn GOttes genennet werden: Doch nicht gemeiner weiß (Wie alle fromme vnd Gerechten / die durch die Gnade GOttes von Sünden gereiniget vnd from gemacht sind / erwünschte vnd angenehme Kinder Gottes sind) sondern viel in einer höhern vnd sonderer gestalt wird er ein Sohn Gottes genennet / auß dem er warlich zwey mahl geboren ist / ein mahl ohne Anfang von Ewigkeit / ein ewiger Gott / jetzt aber in der zeit ein tödtlicher Mensch / auß einer tödtlichen Mutter / vnd ein wahrer Mensch von einem Menschen. Zu gleicher weiß aber wie in dieser empfengnüß / die Göttliche Natur mit der Menschlichen

sich

sich vereinbaret hat/ also wird auch das Kind beyder Eltern Natur nachschlahen/ Gott vnd Mensch seyn.

Diese Heimligkeit des Göttlichen Rathschlages ist viel höher/ deñ das sie von den Engeln mögen verstanden werden/ darumb wirds dir genug seyn/ daß du dein gläubig Gemüth vnd willigen Dienst darbietest/ das vbrige wird er nach seinem gutdüncken außführen/ der alles das vermag/ das er wil/ ꝛc.

Es wuchs auch mit dem Leibe die Krafft des Geistes/ die sich von Tag zu Tag je mehr vnd mehr ereiget/ im Angesicht/ im Gang/ in der Red/ in Wercken/ ꝛc. *Super 2. c. Lucæ.*

Der Stiffter der newen Geburt solte auch auff eine newe weise geboren werden/ ꝛc. *Tertull. de carne Chr.*

Du solt es dafür nit halten/ das Christus ein Creatur sey/ ꝛc. ob er die Creatur von deinet wegen angenommen. *August.* im Büchlein von den 10. Seiten.

Darauß nun/ das die Geburt Christi dem Menschen nach/ auß dem heiligen Geist ist/ was solte anders dann die gnade selbs angezeiget werden/ wie der Engel geantwortet hat/ ꝛc. Der heilige Geist wird von oben herab kommen/ ꝛc. In dich/ ꝛc. vnd die Krafft des Allerhöchsten dich vberschatten/ vnd darumb/ daß auß dir geboren heilig/ wird der Sohn Gottes genandt. *Aurel. August. in Enchiridio. Luc. 1. Matth. 1.*

Dann das in jhr geboren/ das ist vom heiligen Geist/ das ist/ das du (Joseph) von einem andern Mann sein argwonest/ das ist vom H. Geist. Christus ô menschheit nach vom H. Geist.

Darumb wie wir erkennen/ vnser HERR Jesus Christus/ der GOtt auß GOtt/ ein Mensch aber vom heiligen Geist/ vnd von Maria der Jungfraw geboren/ beydes wesen/ das Göttliche vnd Menschliche/ ist der einig Sohn des Allmächtigen Vaters von dem der H. Geist außgehet/ ꝛc. *Hedion.* verdeutschũg.

Wann es ist ein grosser vnterschied vnter schaffen vnd gebären/ als ich ehe gesprochen han/ das GOtt alle Ding von nutz geschaffen hat/ aber gebären/ ist etwas von seiner eigen Substantz machen/ ꝛc. Aber schaffen/ das ist etwas machen werden von einer frembden Materien. *Taul. & Frid. Carmel. super Joh. 1.* vom eingebornẽ Son Gottes.

Item/ der Sohn nimpt seines Vaters Natur mehr an/ dann der Mutter/ als die Form in dem Spiegel ist/ ꝛc. Darumb spricht

Johannes: Als ein eingeborner Sohn vom Vater/ ꝛc. Von dieser würdigen Ehre des Eingebornen Sohns spricht David: Er ist der aller schönste für allen Menschen Söhnen/ ꝛc.

Taulerus Auff den tag S. Joh. enthäupt.

Schöpffen das ist ein leicht Ding/ das thut man/ wann man wil. Aber das ich mache/ das mache ich selbs/ vnd mit mir selber/ vnd in mir selber/ vnd trück mein Bild zumahl darein/ ꝛc.

Chryſ. ſup. c. 11. Matth. Hom. 38.

Ob schon Christus von eim Weibsbilde geboren/ aber doch nit wie Johannes/ auch gar nicht auß gesatz der Menschlichen Natur/ sondern mit einer vnerhörten vnd wunderbarlichen Geburt: Er ist von einer Jungfrawen geboren/ ꝛc.

Eraſ. Rottr. ſup. c. 3. ad Philip.

Die Frömmigkeit die vns von GOtt/ auß seiner Gnad geben wird/ wiewol sie nicht vnser ist/ so giebt sie vns doch wahre Seligkeit/ allein das wir gleuben dem Evangelio/ vnd durch den Glauben erkennen JEsum CHristum/ des Geburt wunderbarlicher ist/ dann daß sie Menschliche Weißheit möge verstanden werden. Die krafft seiner Aufferständnüß ist gröſſer/ dann das sie jemand möge mit Menschlichen anzeigungen bereden/ allein der Glaube mag vns des bereden/ ꝛc.

Eraſmus. Vbers 8. cap. der Apostelgeſ.

Philippus thet seinen Mund auff/ vnd fieng von der Schrifft an/ ꝛc. Dem Amptman vnd Gewaltigen der Königin Candaces in Morenland.

Philippus fieng an die gantze ſumma Evangelischer Lehr zu eröffnen/ nemblich/ daß dieser (von dem der Prophet hie redt) were der Sohn GOttes/ durch den jhm GOTT fürgenommen/ auch durch seine Propheten verheissen hat/ Heil vnd Seligkeit zugeben allen denen/ die jhr Vertrawen/ Trost/ Hoffnung auff ihn setzen/ vnd wie er von deßwegen hat gewolt/ das er an sich nehme einen Menschlichen Leib/ vnd wiedergeboren würde/ auß der Jungfrawen Maria/ dieweil nun beyde Geburten/ (es sey die/ da er ohne zeit von Ewigkeit vom Vater/ oder da er ohn Männlich zuthun durch mitwürckung des heiligen Geistes von einer Jungfrawen geboren) vnaußsprechlich ist/ vnd er die Menschliche Natur der massen angenommen/ das er damit die Göttliche nie verlassen/ hat der Prophet solches im Geist gesehen/ vnd auß der Verwunder-

nüß

nüß diese Wort geredt: Wer mag seine Geburt verkündigen oder erzehlen/ ꝛc.

Vber den Spruch Esai. 53. Wer mag seine Geburt erzehlen? Dann sein Leben ist von der Erden genommen/ ꝛc. Folget. In Demut ist sein Vrtheil hingenommen / zeiget an / das er von Trübsal vnd Gericht zum Vater als ein Vberwinder ist vffgefahren/ oder das der Richter aller / kein wahres Gericht auffm Erdreich hat finden mögen / sondern ohn seine Schuld / durch Auffruhr der Jüden vnd deß Pilati Stim sey er vervrtheilet worden / also daß sich der Prophet hat verwnndert/ daß der GOtt aller sich in Leiden begeben hat/ von dem Paulus saget: Wo sie geglaubt hetten / würden sie den HERRN der Glori oder Herrligkeit nicht gecreutziget haben.

Smaragdus vber der Apostel Geschicht cap. 5.

Vnd es folget/ wer wil seine Geburt außsprechen? Welches vff zweene Wege verstanden wird/ dann entweder von seiner Gottheit zuverstehen ist/ das vnmüglich ist die Geheimnüß Göttlicher Natur zuwissen.

Oder daß schwerlich mag gesagt werden von Geburt einer Jungfrawen/ darumb als der Engel zu Maria sagte: Du wirst empfahen vnd einen Sohn gebehren / hat sie geantwortet/ wie soll das zugehen/ denn ich keinen Mann erkennet hab. Hat jhr der Engel geantwortet vnd gesaget? Der heilige Geist wird vber dich kommen/ vnd die Krafft deß Allerhöchsten wird dich vberschatten/ damit allein von dem Engel/ oder sonst von den Engeln die Geheimnüß dieser Geburt / die sonst niemand erhohlen mag / außgesprochen würde.

Demnach (Christus) so er aufferstanden/ ist er am Fleische worden wie er war an der Gottheit/ vnsterblich/ vnleidlich/ ꝛc.

Rupertus Tuicensis lib 3. De Victoria Verbi Dei.

Vnd darumb jetzt nicht alleine nach des Worts Gottes Gottheit/ sondern auch nach jr selbst wird die angenommene Menschheit/ Gott gepredigt/ als auß S. Paulo dem zwölff Boten wird bewerth/ der also schreibet: Paulus ein Apostel nicht von Menschen/ noch durch Menschen/ sondern durch Jesum Christum. Erfolget sichs aber nicht/ das Paulus Jesum Christum/ da er jhn beruffen / oder zum Apostel gemacht hat / nenne/ vnd von jhm sage/ er hette allbereit

angefangen/nun nit ein Mensch zu seyn/sondern daß er Gott wehre. Nicht aber / wie die rechtgleubigen Väter sagen / so Paulus diß geredt / nimpt er an Christo weg die menschliche Natur/ sondern bekennet die vberflüssige göttliche Glori der menschlichen Natur. Denn nach dem Christus ist aufferstanden/ist er warhafftig / wie er ein wahrer Mensch/ nach der Natur / aber nach der Glori oder Herrligkeit ist er Gott/ ꝛc.

August. de verbis Apost. Ser 30.

Erkenne daß Christus ist im Fleische kommen/ das er hat angenommen das er nit war/vnd nicht verlohren hat das er war. (Erkenne) daß er den Menschen in sich hat gewandelt / vnd nicht in Menschen ist gewandelt worden. Hominem in se mutasse, non mutatum fuisse in hominem.

August. super Epist. Johann. Tract. 3.

Lac nostrum Christus humilis est, cibus noster idem ipse Christus, Christus æqualis Patri est, &c. Der ermidrigte gecreutzigte Christus ist vnser Milch / vnd eben derselbige Christus in der Gleichheit deß Vaters/(das ist erhöhet in der Herrligkeit) ist vnser Speise/etc.

Bas. Mag. in Homelia de Incarnatione Christi.

Gott ist im Fleische / dann es muste das vermaledeyte Fleisch geheiliget werden/das schwache starck gemacht / das entfrembte von Gott/ jhm vereinigt/ (Assimilari oportebat) das abgefallen war im Paradeiß/solte in Himmel geführet werden : Welches ist aber die Werckstadt dieser dispensation oder Göttlichen Handelung? Ey der Leib der Jungfrawen/welches seynd der Gebehrung Vrsprünge / oder Anfange ? Es ist der H. Geist / vnd die vmbschattende Krafft deß höchsten.

Hieronym. in Ephes. cap 5.

Ob wol der angenommene Mensch (von Gott dem Worte) hat die Natur vnserer Leibe/so hat er doch nicht den Vrsprung/ denn wir werden auß menschlichen Samen / er aber ist vom heiligen Geiste gebohren.

Ambros. de Incarnatione Domini. c. 9. August.

Das Fleisch Christi ist nit im Leibe worden noch geboren / wie das vnser / darumb ist auch der Jungfrewliche Leib erwehlet zu der Geburt deß HERRN/daß sein Fleisch in der Heiligkeit einen Vnterscheid hette von vnserm Fleische.

Alles Fleisch ist ein Fleisch der Sünde/allein das Fleisch Christi ist nit ein Fleisch der Sünde/weil jhnen die Mutter nit auß fleischlicher Begierligkeit/sondern auß der Gnade hat empfangen / es hat

aber

aber die Gleichheit deß Fleisches der Sünde / durch die Leidligkeit vnd Sterbligkeit / denn jhn hat gehungert vnd gedurstet / darumb wie wohl es ein Fleisch ist mit dem vnsern / so ist es doch nicht im Leibe worden / wie das vnser.

Christus ist nach dem Fleische auß David / ꝛc. Vnd hat seinen Vrsprung vnd Empfengniß vom H. Geiste. Habente originem atque conceptum de Spiritu sancto. Alle Vrsach der Geburt Christi / ist durch den heiligen Geist eingeführet / vnd er hat gehabt in der Geburt deß Menschen / das der Mutter ist / wiewol das er im Vrsprung der Geburt hette das Gottes ist. *Hieronym. sup. Jerem. capite 30. Hilarius lib. 10 de Trinit. Hilar. vber Joh. 3. lib. 10. schreibt.*

Der HERR hat das allergröste vnd lieblichste Sacrament oder Geheimnüß deß angenommenen Menschens angezeigt / da er spricht: Niemand steiget auff in den Himmel / dann der vom Himmel gestiegen ist / der Sohn deß Menschens / der da ist im Himmel. Daß er vom Himel gestiegen / ist die Vrsach seines empfangenen Vrsprungs vom Geiste / denn Maria hat dem Leibe (Christi) nit den Vrsprung gegeben / ob sie wol zum Gewechs vnd Geburt deß Leibes alles was jhrer Natur zustendig bracht hat / ꝛc. Folgt.

Das Fleisch Christi hat nirgend anderswo her seinen Vrsprung genommen denn auß Gott dem Worte. *Der H. Geist ist der Vrsprung.*

Wenn die Geburt deß Seligmachers nicht himlisch vnd selig gewest were / wenn sie nit etwas Göttlichs gehabt / vnd der Menschen Menschheit hette vbertroffen / so hette seine Lehre nimmermehr die gantze Welt durchdrungen vnd darumb. Diß Empfengnüß solte Göttlich seyn / es solte etwas höher / denn die menschliche Natur seyn. *Origin. in Lucam. Hom. 7.*

Gott der Vater ist durch seine Krafft der Anfang oder Vrsprung der Geburt seines Sohns Christi gewest im H. Geiste. Item. Vber den Ort: Joseph du Sohn David fürchte dich nit Mariam dein Gemahl zu dir zunehmen / dann das in jhr geboren ist / das ist vom H. Geiste / ꝛc. *Bas. Magn. in Hom. de Nativitate Christi.*

Der Engel sagte nicht: Das geschaffen ist / sondern das da ist gebohren / darumb so ist das Fleisch das auß der Heyligkeit zusammen

men gefügt würdig geweſt/daß es der Gottheit deß eingebornen würde vereiniget/ꝛc.

Ambroſius. Chriſtus iſt gebohren auß der Jungfrawen / nach Gleichheit der Geburt/aber nicht nach Gleichheit deß Empfengnüß/ꝛc.

Auguſt. in Enchirid. Chriſtus Jeſus iſt Gott/von Gott/er iſt aber Menſch geboren vom H. Geiſte auß Maria der Jungfrawen/vnd iſt nach beyden Naturen der Göttlichen vnd Menſchlichen der einige Sohn Gottes deß Allmechtigen Vaters/von welchem der H. Geiſt abgehet.

Hilar. lib. 10. de Trinitate ſchreibet/ das der Sohn Gottes ein wahrer Sohn deß Menſchens warhafftig ſey geboren / iſt aber nicht darumb ohne Gott / ſondern auß Gott gebohren/vnd ob er wohl ein Menſch auß Gott gebohren/ſo hat er drumb Gott zu ſeyn nicht auffgehöret / ſondern wie er jhme durch ſich einen Leib auß der Jungfrawen angenommen / alſo hat er auß jhm/jhme eine Seele angenommen/ welche zwar auch ſonſt nicht von Menſchen auß den Vrſprüngen der Geburt wird gegeben.

So denn die Jungfraw das Empfengnüß deß Fleiſches nirgend denn auß GOtt gehabt / wie viel mehr iſt die Seele deß Leibes Chriſti nirgend denn auß GOTT herkommen / vnd eben derſelbe Sohn deß Menſchens der iſt/der auch GOttes Sohn iſt / denn der gantze Sohn deß Menſchens/iſt der gantze Sohn Gottes.

Ambroſ. ſup. Rom. 1. Paulus ſaget /daß der/ der GOttes Sohn nach dem heiligen Geiſte war/ſey auch Gottes Sohn nach dem Fleiſche/auß m Samen David worden/daß jetzt einer ſey Gottes vnd deß Menſchen Sohn Jeſus Chriſtus.

Item: Chriſtus iſt Gottes Sohn entweder durch die Adoption oder von Natur / durch die Adoption oder Annehmunge werden wir Söhne genant/Chriſtus aber iſt es durch die Warheit der Natur/ꝛc.

Auguſt. de verbis Domini Serm. 28. Gott der Vater iſt allein Chriſti ſonderlicher Vater / vns allen iſt er ein gemeiner Vater/denn er hat Chriſtum gebohren / vns aber geſchaffen.

Chryſoſt. Chriſtus iſt der einige Sohn Gottes von jhm gebohren / denn were er ein Gnaden Sohn/ſo were er nicht allein vom Vater vnterſchieden/

schleden/sondern er were auch minder denn die Engel/ weil auch die gerechten Menschen Gottes Kinder genand werden.

Item.

Gott das Wort ist Fleisch worden/auff daß das Fleisch durch GOtt das Wort/das da Fleisch worden/ in Gott dem Wort zunehme. Folgt. *Hilar.lib.a de Trinit.*

Daß wir Christum Jesum nichts anders dem Gott in der Fülle der Gottheit sollen bekennen.

Vnd vber den Spruch: Vater verkläre mich / ꝛc. Der Sohn der da ist Fleisch worden / hat gebeten/daß das Fleisch dem Vater anhebe das zuseyn/was das Wort ist/damit diß so auß der Zeit war/ die Gloria vnd Klarheit/deß/so ohne Zeit ist/empfinge. *Joh.17.*

Die höhere Natur in die niedere gebohren/macht glaubwirdig/ daß die niedere in die höhere kan gebohren werden.

Item vom Spruche Joh.13. Nun ist verkläret der Sohn deß Menschen/denn alle Gloria vnd Klarheit ist nicht dem Worte / sondern dem Fleische vberkommen.

Item/vom Spruche/der Vater ist grösser denn ich: Der Vater/ da er den Sohn solte verklären/ist grösser/der verklärte Sohn im Vater/ist nit minder/aber wie kan der minder seyn / der in der Glori Gottes deß Vaters ist?

Wir kennen jetzt nach dem Fleische nicht Christum / sondern nach dem Geiste/denn Christus der HERR ist ein Geist für vnserm Angesicht/er wolle vns mit aller Fülle Gottes erfüllen/daß er von vns möge gesehen werden. *Ambros. in Luc.cap.12 2.Cor.5.*

Item / das Fleisch Christi ist mit der Glorien seiner Gottheit bekleidet.

Item/Das deß Vaters ist durch die Eigenschafft der Majestet/ das ist auch deß Sohns durch die Einigkeit desselben Klarheit/ Libr.3.de fide.

Item/Daß Christo auch nach dem Fleische / ein ehrwirdiger sitz zur Rechten Gottes deß Vaters in Macht der Gleichheit vom Vater ist gegeben.

Die Annemung der Menschheit Christi/war eine solche Annehmung/die den Menschen Gott machte/vnd Gott den Menschen.idē. *August.de Trinit.*

Auguſt. in lib. de bono perſeveran-tia.

Wer gläubig iſt/der gleubt in Chriſto ein ware menſchliche Natur/ vnd das ſie durch die annehmung des Worts Gottes alſo erhöhet iſt/ auff daß der/ der ſie hat angenommen/vnd das was angenommen iſt/ ein Perſon ſey in der Deyfaltigkeit.

Item Pſal. 109. Chriſtus iſt eben an deme das er war Davids Sohn/ nun Davids HERRE worden/denn das was vom Samen David geboren / iſt alſo geehret daß er auch Davids HERRE wer.

Tertull. de Reſur. carnis.

Gott iſt im Menſchen gegangen/ das der Menſch in Gott gienge. Irenæus lib. 4. cap. 59. Wir ſollen gedencken / daß das Fleiſch Chriſti zur Rechten des Vaters im Himmel præſidirt, vnd ſollen predigen das es dannen zukünfftig iſt vom Stul der Väterlichen Klarheit.

Primaſ. in Epiſt. ad Heb.

Der angenommene Menſch vom Wort iſt nun Eins (unum) mit Gott in der gloria.

Wie durchs Wort alle Ding geſchaffen ſeyn/ alſo beſitzt der angenomne Menſch vom Worte alles mit dem Worte.

Vber den Spruch *Heb 5.*

Nach dem Chriſtus verſucht iſt allenthalben / vnd gleichs gelitten hat/ kan er mitleiden haben /vnd durch das/ daß er in beyden Naturen Gott iſt/ iſt er mechtig ſich zu erbarmen.

Cyrillus in c. 6. Joh.

Das Fleiſch Chriſti iſt gantz lebendigmachende worden/ Es hat die gantze wirckung des Worts auffgenommen/ die gantze Krafft lebendig zumachen geſchöpfft / der gantze Leib Chriſti iſt mit der lebendigmachenden Krafft des Geiſtes erfüllet.

Athan. de Incarnat. verbi.

Man ſol warhafftig halten vnd bekennen / das der Menſch (in Chriſto) gewachſen vnd zugenommen hat in Gott.

Item/ die Göttliche Majeſtät hat darumb den Menſchen angenommen/ das ſie vns zu Göttern machte.

Joh. 15.

Item / Gott iſt nicht gewandelt ins Menſchliche Fleiſch oder Natur/ ſondern er hat die Natur in jhm verkläret/ die er hat angenommen / vnd das menſchliche ſterbliche ſchwache Fleiſch vnd Natur/ iſt in die Göttliche gloria kommen oder zugenommen. Profecit. Der Menſch iſt in Gott aufferſtanden. Homo reſurrexit in Deum.

Chryſ. in epiſt. ad Heb. cap. 1.

Es iſt kündtlich groß vnd wol zuverwundern/ daß vnſer Fleiſch droben (im Himmel) ſitzet/ vnd von den Engeln vnd Ertzengeln/ vnd Cherubin vnd Seraphin wird angebetet.

Heut

Heut ist die wahre Sonne der Welt auffgangen / heut ist ein Liecht in den Finsternüssen der Welt herfür komen / Gott ist Mensch worden / auff daß der Mensch Gott würde / der HERR hat die form des Knechts angenommen / auff daß der Knecht zum Herren würde. *Origines hom. de Epiph. Dni.*

Wir beten an den Schemel der Füsse des HERRN / denn er ist heilig / denn das Fleisch des HERREN hat die ehre der Gottheit angenommen. *Homel. 5. in Esaiam.*

Gott der Vater hat Christum gesalbet mit dem Oel der Frewden / vnd Frolockens für seine Mitgenossen / Er salbete die Menschheit mit der Gottheit / daß er beyde eins macht / ut faceret utraque unum. *Greg. Nazian. in Apologetico.*

Vber den Orth: Rühre mich nicht an / denn ich bin noch nicht auffgefahren zu meinem Vater / Er citiret S. Gregorium: JEsus als dann in vnsern Hertzen / steiget auff zum Vater / so man gleubet / daß er dem Vater gleich sey / dann wer da nicht gleubet / das er dem Vater gleich sey / derselbige im Hertzen / steiget nicht auff zum Vater / darumb der JEsum warlich anrühret / der da gleubt daß der Sohn dem Vater gleich mit ewig ist. *Smaragdus sup. Evang. am Doñerstag nach Ostern.*

So dir O Jud / Heyde / oder Ketzer / ein Lesternng ist / das du siehest / wie Christus veracht / blöde / vnd im Creutz erfunden wird / so gedenck / daß dadurch der Sohn des Menschen zur Rechten des Vaters gesessen / der auß Jungfräwlicher Geburt ein Mensch ist geboren / vnd in seiner Majestät in den Wolcken des Himmels daher kommen wird. *Am Carfreytag.*

Die Liebe machet den Menschen zu Gott / vnd Gott zu Mensch. Wir sollen vnser Leben vben / in Anschawung des tugendreichen Bildners / der vergötteten Menschheit Christi. *Taul. Am 6. Sont. nach d. H. 3. Kön.*

Alle die niedersten Kräffte vnsers HERRN JEsu Christi / sind also vereiniget worden mit der Gottheit daß man sprechen mag / GOtt sahe / GOtt hörte / GOtt litte / davon haben wir den Nutz / daß von seiner einigung alle vnsere Werck vergöttet / vnd göttlich mögen werden. *Auff in Advent.*

Vber den Ort: quod nascetur sanctum filius Dei vocabitur. Christus hat allweg Gott seinen Vater genennet nit seinen Schöpffer saget *Ambr. sup. Luc. cap. 1.*

saget daß seine Ankunfft von Gott sey: Ego ex Deo processi, &c. So wol als jhn Gott der Vater seinen Sohn genand hat: Hic est Filius meus, non dixit hæc est creatura mea, &c.

August. super Joh. tract. 26.

Christum in exinanitione missum à DEO Patre tanquam à majore.

August. in. Tertullian. adversus Praxeam.

Per quod Filius non est æqualis Patri, per hoc erat iturus ad Patrem, à quo & venturus est vivos judicare & mortuos.

Pater minoravit Filium modico citra Angelos ad terram dimittendo, gloria tamen & honore coronaturus, illum in cœlos resumendo.

August. Epist. 66.

Christus war da / in der Exinanition minder denn die H. Dreyfaltigkeit.

August. tract. 79.

Semetipsum exinanivit, &c. Eo modo se exinanivit, quo hic minor apparebat, quam apud Patrem manebat.

Hilarius.

Die Forme deß Knechts must in der Form Gottes wider erneweret vnd glorificiret werden / &c.

August. de Trinit. man sol Christū nit vfflösē. *1. Johan. 4. Joh 5.* Er hat jhm Macht gegebē / auch dz Gericht zuhaltē / darumb daß er deß Menschen Son ist.

Man redet recht / daß auch Gott sey gecreutziget / nicht auß Krafft der Gottheit / sondern auß deß Fleisches Schwachheit / gleich wie wir sagen: Er richte nach dem er Gott ist / das ist / auß Göttlichem Gewalt / vnd nicht auß menschlichem / vnd es wird doch der Mensch richten / gleich wie der HERR der Herrligkeit ist gecreutziget.

Heinrich Süsse in seinem 3. Buch von innerlicher Gelassenheit.

Von der Menschwerdung Gottes vnd Herrligkeit Christi / &c.

ES ist zu wissen / das Christus Gottes Sohn etwas gemein hatte mit allen Menschen / vnd hatte aber etwas besonders vor andern Menschen: Daß / das jhm gemein ist mit allen Menschen / das ist menschliche Natur / daß er auch ein warer Mensch was / er nam an sich menschliche Natur / vnd nicht Person / vnd das ist in der weise zu verstehen / das Christus menschliche Natur an sich in einer vntheiliche der Materien / daß der Lehrer Damascenus heissete Inachomo, vnd also der angenommenen gemeinen menschlichen Natur / antworte der reine Blütlin in der gesegneten Mariæ Leib / do er leiblich gezowe von nam / vnd darumb so hat menschliche

Natur

Natur an ihr selber genommen kein solch recht/ dann sie Christus hat angenommen/ vnd nicht Person/ daß je der Mensch darumb sol vnd möge in derselben weise Gott vnd Mensch seyn. Er ist der allein/ dem die vnerfolgliche Würdigkeit zugehöret/ daß er die Natur an sich nahme/ in der Lauterkeit/ daß jhm nicht hat gefolget weder von der Erbsünde/ noch von keiner andern Sünde/ vnd darumb was er alleine der/ der das verschuldete Menschliche Geschlecht erlösen möchte/ das ander aller anderer Menschen verdiente Werck/ die sie thun in rechter Gelassenheit jhr selbst/ die ordnen eigentlich den Menschen zu der Seligkeit/ die da ein Lohn ist der Tugend/ vnd die Seligkeit ligt an der vollen Göttlichen Gebrauchung/ da alles Mittel vnd Anderheit ist abgeleget: Aber die Einigung der Jnfleischung Christi/ seit daß sie ist in einem Persöhnlichen Wesen/ so vbertrifft sie/ vnd ist viel höher denn die Einigung des Gemüths der Seligen zu Gott: Dann von dem ersten beginne/ da er empfangen ward/ der Mensch/ da was er warlich Gottes Sohn/ also daß er keine andere Selbstendigkeit hatte/ denn Gottes Sohn/ aber alle andere Menschen/ die haben jhre Natürliche Vnterstandung in jhrem Natürlichen Wesen/ vnd wie gentzlich sie jhn selber entgehent/ oder wie lauterlich sie sich immer gelassen/ in der warheit/ so geschicht das nicht/ daß sie in der Göttlichen Person Vnterstandung jmmer vbersetzt werden/ vnd die jhren verlieren.

Das dritte/ dieser Mensch Christus hat das auch vor allen Menschen/ daß er ist ein Haupt der Christenheit/ noch gleicher weise zu reden/ des Menschens Haupte gegen seinem (Gliedern) Leibe/ als da stehet geschrieben/ daß alle die/ die er hat fürbesehen/ die hat er auch vorbereit/ daß sie würden gleichformig mit dem Leibe des Sohns Gottes/ daß er der Erstgeborne sey vnter viel andern/ vnd darumb/ wer einen rechten wieder Jngang wolle haben/ vnd Sohn werden in Christo/ der kehre sich mit rechter Gelassenheit zu jhm/ von jhm selbst/ so kömmet er da er sol/ ꝛc.

Aus einem vhralten Büchlein des Titels: Diß seynd die 15. Schmertzen vnserer Frawen/ ꝛc.

Jn dem funffzehenden Schmertzen: Vnd da der Tag anbrach/ alzuhand richt sich vff der Edle Leib Christi/ ꝛc. mit ewiger Gewalt in

Göttlicher Mayt. vnd alle die Todtenmahl / die er empfangen hatte / die worden durchgossen mit Göttlicher Wonne vnd mit Göttlicher Ehre / vnd alle Natur vnsers HErrn ward gedrungen in Göttliche Natur / also das ein Gott was / vnd derselbe Gott was Mensch / vnd derselbe Mensch was vnd ist Gott / ꝛc.

Taulerus. Gott ist Mensch / vnd der Mensch Gott / diese Zukunfft sol alle Tag an vns geschehen / vnd an vns erfüllet werden / daß wir Gottes schwanger werden / vnd allzeit darin gebildet / ꝛc.

Augustinus von warer Vnschuld. Die Gottheit des Worts dem Vater gleich / ist vnser Tödligkeit theilhafftig worden / nit von dem seinen / sondern von dem vnsern / damit wir auch theilhafftig würden seiner Gottheit / nicht aus dem vnsern / sondern von dem seinen (von der Gottheit Christi Erniederung vnd von der Menschheit Christi Erhöhung.) Diese so hohe / ja die allerhöchste Aufferhebung Menschlicher Natur / ist vorsehen worden / Also / daß nicht were / wie sie höher möchte erhaben werden / wie dann die Gottheit für vns sich nicht mehr hat gemöcht niedern / welche sie von der Natur des Menschen angenommen / mit des Fleisches Schwachheit / biß zum Tode des Creutzes / ꝛc.

Augustinus von Fürsehung der Heiligen.

Niceph. lib. 2. Eccleſiaſticæ hiſt. Das ist bey allen Gleubigen kundbar vnd gewiß / die recht verstendig / vnd in Göttlichen Händeln berichtet seynd / das vnser HErr am dritten Tage nicht allein mit seinem eignen Leibe warhafftig aufferstanden ist / sondern das derselbige Leib allbereit dünne / leicht / nimmer sterblich noch dick / ja aller Raumligkeit ohn / ein Geistlicher / Göttlicher Leib war / dann auch keine Menschliche Sinne begreiffen möchten / der auch keiner irrdischen Speyse bedörffte / noch der Natürlichen Ordnung dieser Ding mehr vnterworffen war / Also daß er bey verschlossenen Thüren behend hinein kan / ohne einiges auffthun / vnd könte seinen Eingang weder Thür / Mawer oder anders verhindern.

1. Cor. 15.

Er ließ sich aber aus einer gnedigen Niederlassung vnd Einziehung seiner gebührlichen Gloria (die er allbereit durch die Wiedergeburt aus den Todten eingenommen) von den Jüngern ansehen / greiffen / fühlen / aß auch für jhnen / nit daß jhn hungerte / sondern daß er seine Aufferstehung glaubwirdig machte / vnd sie nicht meyneten / es were sein Leib ein Gespenst / Erdichtung / oder Lufft Cörper /

per / die Speise aber / die er einnahm / ward vnaußsprechlicher weise von dem Fewer seiner Gottheit bald verzehret / ꝛc.

Wir sollen bekennen / daß der da gecreuziget worden / Gott ist / weil die gantze Schrifft solchen Glauben fürtregt / insonderheit Thomas / da er an Christo die Mahl der Negel sahe / vnd jhm in seine Seiten griff / schrye er: Mein HERR vnd Gott. Da dann an jhm erfüllet ward / was im 76. Psalm stehet: Ich habe Gott mit meinen Händen gesucht / vnd bin nicht betrogen worden. *Epiphan. in Ancorato.*

Wiewol Christi Fleisch ein Fleisch ist mit dem vnsern / so ist es doch nicht im Leibe worden wie das vnser. *Augustin. lib. 13. de Trinitate.*

Dem Empfengnüß Christi in der Jungfrawen kam der Geist / nit das Fleisch / der Glaube / nit die Wolluſt / zuvor durch den Glauben / nit durch beyschlaffen ward die H. Jungfrawschafft schwanger.

Gott ist im Fleisch / ꝛc. welches ist dieser Dispensation oder Göttlichen Wirckung Werckstatt? Es ist der Leib der Jungfrawen. Was sind die Anfenge dieser Geburt? Es ist der heilige Geist / vnd die vmbschattende Krafft des Höchsten / ꝛc. *Basil. mágnus in Homil. de nativitate.*

Paulus hette nichts newes oder seltzames geprediget / wenn er gelehret hette / das Christus der Mensch solches erlitten / was sich noch taglich bey den Menschen hin vnd wieder zutregt. Es war aber vmb ein anders zu thun / daß der vngleubigen Ohren nicht kondten tragen / Nemlich / daß er (ohne alle Subtilitet vnd Vmbschweiff der Wort) im Menschen Christo das Leyden Gottes verjahe / das Creutz Gottes verkündigte / daß war den Heyden schwer vnd vnglaublich / ja es war nie erhöret / das solches Göttlicher Natur solte oder möchte wiederfahren. *Cassia. contra Nestor. lib. 3. Vom Leyden des Sohnes Gottes.*

Die Philosophi vnd alle Weltweisen habens für ein Thorheit gehalten / das Gott von einem Weibsbilde solte geboren seyn / das Gott am Creutz solte gestorben seyn / das Gott vom Tode solt auffersanden seyn. *Hieron.*

Vber den Ort: Die Weißheit bawet jhr ein Hauß: Die Weißheit ist das ewige wort / das bawet jhm ein Hauß / da es ein Leib durch sich selbst / in vnd aus der Jungfrawen Maria annahm / darinnen es wolte wohnen / vnd erfüllet solch Hauß mit den siebenfeltigen Gaben des heiligen Geistes. *Hieron. super Prov. Bernhard. in parvis sermonib.*

Non

Cyrillus in Thes.

Non considerant, &c. Die Ketzer bedencken nicht/was für vnterschied zwischen Creatur vnd Sohn sey/ ein Creatur ist nicht aus der Substantz des Schöpffers/ sondern von außwendig hergemachet/ oder geschaffen/ was aber aus jemandes vnd aus seiner Natur wird gebohren/ dasselbige sollen wir von der Gleichnüß der Creaturen füglich auff Gott schicken/ Also dann werden wir aus dem vnsern das Göttliche Recht verstehen lernen.

Idem. Magna impietas est, Filium Dei creaturam appellare.

Wann nun der Sohn Gottes eine Creatur were/ aus was vrsach sagte denn der Evangelist Johannes/ daß viel Zeichen durch Christum geschehen seyn/ auff daß wir glauben/ daß er der Sohn Gottes sey? Solt es denn so schwer seyn zu gleuben/ daß er eine Creatur were? Nein freylich/ sondern diese Zeichen/ die Jesus gethan (sagt der Evangelist) seynd geschrieben/ daß jhr gleubet/ daß Christus der Sohn Gottes/ warer Gott aus warem Gott sey/ zu welchem Verstande vnd Erkentnüß solche Zeichen vnd Mirackel vns gewaltig treiben.

Ambr. de S. sancto de fide.

Das Geheimnüs der Menschwerdung Christi ist vber alle Creaturen/ ja das Heyl aller Creaturen/ Item/ aus dem Geheimnüß der Geburt Christi muß man vnd sol auch das Geheimnüß des Leidens Christi lernen verstahn/ welche alle beyde sonderlich vnd wunderbarlich gewesen seyn.

Vom Namen Jesu.

Vrsprung des Namen Jesu.

DJe Alten/ auch die newen Lehrer schreiben/ daß es der selbständige Name GOttes sey/ der in Hebreischer Sprach יהוה Iehovah heist.

Gott der Vater wird darumb nit Jesus genennet/ es were ein Irrthumb

Ja daß es eben derselbige Name sey/ mit welchem Christus im Alten Testament seiner wahren wesentlichen Gottheit halben יהוה Iehovah von Mose vnd den Propheten genennet wird/ welches die Griechen κύριος, die Lateiner Dominus, vnd die Teutschen HERR/ verdolmetschet haben.

Ioh. Picus in conclusionibus suis. Castalio in annot. Sup. Matth.

Das aber die ה oder H H/ im Griechischen Namen Jesus nicht stehen/ wie im יהוה Iehovah, sey die Vrsach/ daß die Griechen die Aspiration ה H, nicht haben/ wie andere Zungen/ es komme aber ש oder S, an dere statt hinein anzuzeigen die Menschheit Christi

den

den אישׁ Isch heisset bey den Ebreern ein Mann/vnd weil Christus Exod. 15. im Ebreischen genennet wird יהוה איש Jehova Isch, Dominus vir, HERR der Mann/ vnd man auß solchen zweyen Wörtern eines mache/mit Außlassung der dienenden Buchstaben יה/ die sonst ohne Nachtheil offt außgelassen werden/ so bleibe יהשוה Jehosua oder Jehesua, welches die alte Ebreer vnd Araber verkürtzt/ ישו gesetzt/dafür der Prophet Habacuc cap. 3. setzt ישעי/vnd werde in andern Sprachen JESU darauß

Habacuc. 3 Exultabo in Deo Iesu meo.

N. יהוה
| |
Mensch. Gott.

Es sind drey Buchstaben deuten Vater/Sohn/ Geist/das aber deß Sohns Buchstabe zwey mal kömpt/bedeut/das er GOTT vnd Mensch/ein Person ist.

Esaias nennet jhn den starcken Gott. cap. 11. David den König der Ehren/den starcken mächtigen HERRN im Streit Psal. 24.

Gottes name zeiget wesen/ vnd das an/ das Gott ist.

Augustinus super Johannem: Der gantze CHRISTUS ist das Wort/das vernünfftige Gemüth/(oder die Seel/vnd das Fleisch/ das gantz) ist Christus. Consilium Ephesinum beschleust also: Wer nicht bekennet/das Gottes Wort im Fleisch habe gelitten/ der sey verbannet.

Du solt festiglich halten/vnd ohn alles wancken glauben/ daß sich der eingebohrne Sohn Gottes/das Wort/das da Fleisch ist worden/für vns hat vffgeopffert/zu einem Opffer/ Gott zum Geruch der Süssigkeit/ꝛc. Vnd Tertullianus schreibet/daß das Leyden Gottes/ die einige Hoffnung der gantzen Welt/vnd nothwendige Zierde deß Glaubens ist.

August. de fide ad Petrum.

S. Paulus spricht: Das in dem Namen JESU sollen alle Knie gebogen werden/ beyde die himlischen vnd die irrdischen/vnd auch die hellischen/vmb die würdigkeit des gebenedeyten Namens/ der da ist vber alle Namen. Vnd das/ Darumb das er Gott gleich was/ vnd hat sich geniedriget/vnd ist gehorsam worden biß in den Todt.

Tauler. de circumcisione Domini. Vocatū est nomen ejus Jesus.

Also er auch spricht an einer andern stat: Alle die Engel Gottes sollen jhn anbeten.

Diß offenbahret Gott selber durch den Propheten/da er spricht: Alle Knie/ das sind alle Creaturen/ die sollen mir gebogen werden/

vnd vnterthenig seyn/vnd alle Zungen/beyde Englische vnd Menschliche die sollen mich loben/vnd das jhr diß Wort desto baß ergründen möget/ so sollet jhr mercken/daß diesen Namen/vnd vnsern HErrn/ des Nahme er ist/alle Zungen loben vnd ehren sollen von dreyerley recht wegen.

Zum Ersten von natürlichem Recht/dann der/des dieser Name ist/der ist Gottes Sohn von Natur/darumb sollen jhme von natürlichem Rechte alle Creaturen billich vnterthenig seyn/vnd jhn loben als jhren Schöpffer vnd Behalter.

Zum Andern/von einem gemeinen Rechte siegreiches Streits/ dann er hat den Feind menschliches Geschlechts in seiner Gefängnüß behalten/vnd hat das menschliche Geschlecht gewaltigen erlöset/von den Banden des Feindes/vnd hat von vns wieder erfüllet den Fall der Engel/darumb sol von Rechte/eines siegreichen Streits/diesen Namen loben vnd ehren beyde Englische vnd Menschliche Zungen.

Zum Dritten/sollen jhn loben alle Zungen von einer rechten sonderlichen Würdigkeit die CHristo gegeben ist/darumb daß er in menschlicher Natur ist gleich bestättet an der Einigkeit Göttlicher Person/vnd darvon ist jhm auffgetragen alle die Gewalt/vnd alle die Ehre/die da eigentlich zugehöret Göttlicher Natur/vnd darumb/dann sich das ewige Wort geniediget hat/in Menschlicher Natur/so ist Christo nach seiner Menschheit alle die gesagte Würdigkeit gegeben/auch daß er seyn sol ein Richter der Lebendigen vnd der Todten.

Nun fellet allhie eine Meisterliche Frage/man möchte sprechen: Sintemahl daß der Nahme JEsus also löblich vnd hoch ist/von sonderlicher Ehre vnd Würdigkeit: Warumb hat dann jhn der Prophet Esaias am 9.cap. nicht auch also genandt/vnter den andern Namen die Er spricht von vnserm HERRN JEsu Christo/ sein Nahme sol geheissen werden Wunderlich/ein Rathgeber/ein starcker GOtt/ein Vater der künfftigen Welt/vnd ein Fürst des Friedens.

Hierzu

Hierzu antwort S. Bernhardus vnd spricht: Daß er diß Namens nicht nennen bedarff / dann dieser Name beschleust in sich alle die Krafft der andern Namen / vnd wer das sache / daß diesem Namen der andern keiner gebreste / so möchte er vnser Heyland vnd vnser Seligkeit nit seyn.

Das beweiset S. Bernhardt daran / das Jesus der heisset von rechte wunderlich / dann er sehr wunderliche Werck gewürcket hat / vnd würcket alle Tage in Menschlicher Natur / Er ist auch wol ein Rathgeber / dann alles das gut / darzu der Mensch beweget wird / das empfehet Er von seinem Rathe vnd von seiner Ermahnung. Er ist auch wol ein starcker GOTT / dann Er den Todt vnd alle Feinde krefftiglich durch seinen Todt vberwunden hat / Er ist auch ein Vater der zukünfftigen Welt / das ist der gantzen heiligen Christenheit / die Er mit seiner bittern Marter / vnd mit dem Influß Göttlicher Gnaden / alle zu GOttes Kindern gemacht hat / aber er ist ein Fürste des Friedens / dann er allein giebt gantze Fried vnd Ruhe / ꝛc.

Die da verleugnen die Anbetunge Christi / werden mit der That oder Wercke des anbetens der Gottseligen / auch mit der Schrifft vberwunden / denn es haben jhn die Aposteln in der Herrligkeit des Fleisches angebetet / ja die Geheimnüß seiner Menschwerdung / in welcher besondere Gemercke oder Zeichen der Gottheit außgetruckt waren / haben sie angebetet / vnd weil sie dem Glauben Zeugnüß gaben / seynd sie zu Meistern vnd Lehrern des Glaubens bestellet worden. *Ambros. de Spiritu S.*

Ich glaube das dem Sohne des Menschens auß Maria der Jungfrawen angenommen / alle Gewalt sey gegeben im Himmel vnd auff Erden / welchen er zuvor ehe Er von Gott dem Wort angenommen / nicht gehabt hat. *Athanasius de incarnatione verbi.*

So jrrgend ein Heyd zu dir saget: Beteſtu den gecreutzigten an? So zweyffele nicht mit klarer Stimme vnd frölichem Angesicht zu sagen: Ich bete jhn an / vnd wil jhn anbeten ewig / dann er wird auch von den Engeln / Ertz Engeln Cherubin vnd Seraphin im Himmel / da er in vnserm Fleische sitzt / angebetet. *Chrys. sup. Epist. ad Heb. 1. 2. Phil. 2. Heb. 1.*

Bonaventura, im Büchlein von dreyerley Abgrund/ꝛc.

Von der Herrligkeit Christi vnd anbetung.

Daß vns das würdige heilige Leyden Christi noch baß bekandt werde / so ist zuwissen / das seine vnbegreiffliche Tieffe erscheinet in dreyen vberschwencklichen Abgründen / das ist / in Würdigkeit der Personen / in grösse der Liebe / vnd in Bitterkeit des Leydens.

Vmb dieser drey Abgründe willen / so ist das Leyden Christi so köstlich / würdig / heilig vnd genugsamb / daß es vbertrifft aller Welt Sünde / so sie sich mit Liebe vnd Glauben / zu diesem Leyden fügen / vnd es brauchen. Der Abgrundt ist würdigkeit der Person / die da gelitten hat / welche da ist gewesen / der wahre leibliche Sohn Gottes / wahrer GOtt vnd Mensch / vnd nach diesen zweyen Naturen ist er vns / in seiner Würdigkeit vnbegreifflich: Dann nach der Göttlichen Natur / so ist er das ewige Wort / vnd die ewige Weißheit des Vaters / als er in Ewigkeit auß Gott geboren wird / vnd bleibet doch ewiglichen in dem Vater / vnd der Vater in jhme / von welcher würdigen vnbegreifflichen Geburt Esaias spricht: Wer mag seine Geburt außsprechen? Nach der menschlichen Natur / so ist er das heilige aller Heiligen / das vbernatürliche Werck des heiligen Geistes / der diesen edlen vnschuldigen Menschen / in dem heiligen vnbefleckten Tabernackel des Jungfräwlichen Leibes hat gewürcket / vnd jhn mit ewiger vereinigung in die Person des Sohns GOttes hat genommen / also / das durch die Persöhnliche Vereinigung der Mensch JEsus / mit dem ewigen Wort ein Person vnd ein wahrer Natürlicher lebendiger Sohn Gottes ist / selbst wahrer lebendiger GOtt / von dieser vnbegreifflichen würdigen Person spricht S. Paulus: Der Vater hat jhn (das ist den Sohn) gesetzt zu einem Erben aller Ding. Durch den er auch die Welt geschaffen hat / vnd als er ist / der Glantz der ewigen Glorien / vnd das Ebenbild seiner Substantz / vnd tregt alle Ding in dem Wort seiner Krafft / vnd macht Reinigung der Sünde / so sitzt er zu der rechten Hand der Majestät / in der Höhe vnd also viel besser vnd würdiger dann die Engel / ja vnd erhebt vber alle Engel / als er eigentlicher vnd vnterschiedlicher vber sie den Namen geerbet hat / zu welchem Erben der Engel Er etwas gesprochen hat: Du bist mein Sohn / heut habe ich dich geboren / Setze dich zu meiner rechten Hand / biß ich setze deine

Feinde

Feinde zu einem Schemel deiner Füsse / ꝛc. Nun spricht S. Thomas de Aquino, daß die Würdigkeit des Leibes Christi ist nicht allein von der Natur des vnschuldigen heiligen Jungfräwlichen Fleisches / sondern viel mehr es hat vnd ist von der Göttlichen Person / der diesen Leib an sich hat genommen / vnd jhn gantz Göttlich / ja warlich Gott gemacht / daß er heisset der Leib vnd das Fleisch vnd Blut Gottes / von der Vereinigung hat der Leib Christi eine ewige endlose Würdigkeit empfangen / davon aber S. Paulus spricht: Christus hat sich selbst so tieff gedemütiget / vnd ist gehorsam gewesen dem Vater / biß in den Todt des Creutzes / darumb so hat jhn Gott erhöhet / vnd hat jhm geben einen Namen vber alle Namen / daß in dem Namen Jesu alle Knye sich beugen / die Himlischen / Irrdischen vnd die Hellischen vnd alle Zungen sollen verjahen / das Jesus der HERR ist in der Glorien des Vaters. *Actor. 20.*

Also nun diese Person Jesus / der Göttlichen Natur halben / hat Göttliche / ewige vnd vnendliche Ehre vnd Würdigkeit / Also ist auch nun das Edle Werck vnser Erlösung das Leyden Christi vnendlich / würdig vnd groß / ꝛc.

Dieweil es nun ein Werck Gottes ist / vnd geschrieben stehet / daß die Werck Gottes vollkommen sind / so hat das würdige Leyden Christi der würdigen Person halben Gottes ein solche vnbegreiffliche endlose vnd grundlose Würdigkeit vnd Krafft / daß es vor den Augen Gottes des Vaters verdienlicher / würdiger vnd gnugsamer ist / die Erbarmung zu erwerben / denn aller Welt Sünde schnöde sind gewesen / vnd Gotte möchten erzürnen.

Item / aus einem vhralten Büchlein / genandt: Ein Geistlicher Herbst / darin die Gesponß Christi sol suchen den Edlen Weinstock vnd Reben / ꝛc.

Dieser Edle Wein ward auffgethan / da der zarte / gepeynigte / gemarterte / gekreftigte / gedemütigte vnd verwundete Leib Jesu Christi / mit Göttlicher Krafft aufferweckt ward von dem Schlaff des Todes / vnd verkleret / vntödtlich / vnleydbar / schnell vnd subtil ward / vnd da die Seele / welche da was betrübt gewesen biß in den todt / mit gantzer voller Frewde / dem Leibe wieder zugefügt ward / daß sie den wieder an sich nahm / vnd der vergöttete Leib vnd die Gottvereynigte Seele /

von den beyden sich die Gottheit nie geschieden hette / Aber die zwey / die sich geschieden hetten durch den Todt / jetzt wieder in der Stunde vereiniget worden / da ward der Edle zarte HERR Jesus / der nach der Menschheit also jämmerlich vnd elendiglich gelitten hat / ohn allen Göttlichen Trost vnd Auffenhalt / daß er kläglichen schrye: Mein GOtt / mein GOtt / wie hast du mich verlassen? Der ward da mit Krafft erquicket / vnd ward mit Göttlicher Frewd also vberflüssiglich erfüllet / vnd mit der Gottheit vbergossen / daß die Frewd kein Creatur begreiffen mag.

Gerson von der Leyter Jacobs.

Die Leyter / die Jacob sahe / an welcher obersten spitze Gott stund / bedeutet die Menschheit Christi / welche mit Gott in eine Person solte vereinbaret werden.

Item kein Natur ohn die andere ist Christus / nach der Vereinigung / vnd darumb auch keine Natur ohne die andere leydet noch herrschet / nach der Vereinigung / ꝛc.

Von Jesu Christo / dem Sohn Gottes / vnd seinem Namen.

S. Bernhard spricht: Der Name Jesus ist nicht allein zu verstehen / nach den Buchstaben / sondern nach dem Vnterworff / den der Name zeiget / Also wann du jhn nennest / so begegnet vnd bildet dir der Name in / der allersüsseste / mildeste / sanfftmütigste / tugendreichste / barmhertzigste Mensch / der auff Erden so lieblich vnd freundlich gewandelt hat / Gottes vnd Marien Sohn / in grosser Armut vnd Elend / vnd der da hat so herrlich geprediget / vnd gelehret / Zeichen / Wunder vnd Krafft gewircket / die Sünder begnadet / der da ist gefangen worden / vervrtheylet / geschmehet / gecreutziget / gestorben / vnd begraben. Er bildet dir ein / als ein Exempel aller Tugend / vnd in diesem Menschen einen wahren / starcken / allmächtigen lebendigen Gott / vnd die zwo Naturen vereiniget in einer Person / wahren Gott vnd Menschen / Jesus ein Gott Menschen / ꝛc. Von dem Menschen nim ich ein Exempel / von Gott nehme ich Krafft vnd Stärcke / vnd als in einem subtilen Compendio in dem allerkürtzesten Wort Jesu wird begrieffen das allmächtige ewige höchste Gut / ꝛc.

Die-

Diesen Namen Jesum sollen wir handeln dreyfeltiglich / wir sollen an jhn gedencken / jhn anruffen vnd ehren / wie Paulus lehret: Halt Jesum Christum in Gedächtnüß / ꝛc.

2. Es sollen jhn alle Engel Gottes anbeten / vnd seinen Namen anruffen / vnd sich alle Knye beugen für dem Namen Jesu / wenn du dich wilt versamlen / inkehren / vnd betrachten nach Gott / so sey der Name Jesus zum ersten in deinem Munde / betrachte vnd erwiege / wer der Name sey / was er bedeutet / was auff jhm stande / was der Jesus habe gethan. *2. Cor. 2. Hebr. 1. 1. Cor. 1. Phil. 2. Col. 1. Dan. 7.*

Item / Ruffe an diesen Namen / wie S. Paulus saget / vnd wünschet Gnad vnd Friede den Beruffenen in Jesu Christo / den Heiligen / die da anruffen den Namen vnsers HERRN Jesu Christi in allen jhren vnd andern Orten. Darumb solt du anruffen den Namen Jesum / es ist eine grosse Kunst jhn können anruffen. Gott ist nahe allen denen / die jhn anruffen / er wil sie auch erhören / vnd wil mit jhn seyn: Alle vnsere Seligkeit stehet in dem anruffen des heiligen Namens Jesu / wir sollen jhn in vns anruffen / vnd bitten / daß er in vns komme / vnd vnsere Seele besitze / in allem das vns Noth angehet / zur Seelen vnd Leib / sollen wir Jesum anruffen / in allem daß wir begehren / es sey Tugend / Krafft vnd Stärcke / da sollen wir Jesum anruffen / vnd in alles daß wir thun sollen / oder wollen / so sol der Name Jesus in vnserm Munde seyn / jhn anzuruffen / vnd in dem Hertzen zu begehren / mit jhm vereiniget zu werden. *1. Cor. 1.*

Item / Wir sollen den Namen Jesus ehren / daß wir seinem Namen alles Lob / Ehre vnd Gloria zu legen / vnd in der Ehren des heiligen Namens alle Ding vollbringen / das ist im wircken / anfahen vnd vollenden.

Wir sollen GOtt in dem lebendigen Tempel Gottes in vnserm Haupt / in Jesu Christo ehren vnd anbeten / ꝛc. Der von jhm selber sprach / brechend diesen Tempel / ꝛc. Gott hat leiblich gewonet in diesem Tempel / vnd wohnet vnd bleibet ewiglich in jhm / daß die Menschheit / der Leib Jesu Christi nimmermehr zertheylet wird von der Gottheit / als Christus selber sprach: Der Vater ist in mir / vnd ich in dem Vater / wer den Vater wil anbeten / der gedencke an Jesum Christum

den

den gecreutzigten / Gott vnd Menschen / Ruffe jhn an / gedenck / betracht vnd bekümmer dich mit Jesum / Erkenne Gott in Jesum / den nim für dich / den bete an / so betest du Gott an / so ehrest du Gott warlichen / bist jhm gantz geheim / dann in jhm wohnet die völle der Gottheit wesentlich / betrachte sein Werck / Weiß vnd Wandel / sein Leyden / Todt / Aufferstehung vnd Himmelfarth / ꝛc. das hat Gott alles gewircket / darin so findestu Gott.

Greg. Nazianzenus, in einer Oration in S. Pascha.

Christus ist vollkommen nicht von wegen der Gottheit allein / sondern auch von wegen des angenommenen Fleisches / das mit der Gottheit ist durchsalbet / ja ich rede ohn schewlich / Gott gleich worden.

Quin intrepidè dico Deo æqualem. Idem, GOtt hat vergöttet / das Fleisch.

Item / in Geschichten der Apostel redet Petrus zu den Jüden also: So wisse nun das gantze Hauß Israel gewiß / das Gott diesen Jesum / den jhr gecreutziget habt / zu einem HERRN vnd Christ gemachet hat: Allhie lesent Ambrosius vnd S. Hieronymus also: Zu einem Gott vnd Christ gemacht.

Eusebius Emissenus, Der Mensch Christus / der gelitten hat / ist jetzt aller Völcker Gott vnd HERR.

Irenæus lib. 3. cap. 25.

Christi Zukunfft ins Fleisch ward nicht durch der Männer Werck vollendet / die die seyn / so in diese Welt geboren werden / das ist / das Joseph zu seiner Geburt nichts gethan / sondern der heilige Geist hat sein Empfengnüß heiliglich gewürcket in der Jungfrawen / ꝛc.

Christus GOttes Sohn auch nach der Menschheit. *Taulerus*

Das Gesicht des brennenden Pusches / darauß Gott mit Mose redete / hat Christum Gott vnd Menschen bedeutet / denn das Gott aus dem Pusche redet / figurirt die Natur des Worts in Christo / Ioh. 1. Apoc. 19. Der brennende Busch aber / seine H. Menschheit in der Glorien vnd Himlischen Klarheit / mit welcher das Fleisch Christi gantz ist durchfewret / verkleret vnd durchleuchtet / ja natürlich mit aller Fülle des Göttlichen Fewers vnd Erglastung erfüllet vnd vergöttet.

Eusebius Emissenus in Homilia super Feriã 6. Pascha.

Der allweg nach der Gottheit mit dem Vater vnd heiligen Geiste aller Ding gewalt gehabt hat / der hat nun auch nach der Menschheit (die er von Davids Samen angenommen) aller Ding gewalt empfangen / also / das der Mensch / der gelitten hat / im Himmel vnd auff Erden regieret / der sol jetzund nicht allein der Jüden / sondern auch aller Völcker Gott vnd HERR geglaubet werden.

Chri-

Christus ist nun nach seiner Aufferstehung durchauß GOtt. Nunc per omnia Deus. *Ambros. de Fide.*

Thomas greiff Christum an / vnd sprach: Mein GOtt vnd mein HERR.

Hie wende dich wohin du wilt Nestori, so wirstu es anders nit machen können / du lessest mir dann den / welchen Thomas anrührete / Gott seyn vnd bleiben / es lest sich das / was im Evangelio stehet / weder verendern noch verkehren / ich weiß keinen Vnterscheid zwischen Christo vnd GOtt zumachen / noch mit gottloser opinion meinen HERRN von jhm selbst abzusondern. Christus ist Gott / ein gesundes Gemüth vnd richtiger Glaube helt noch recht nicht anders / denn das GOtt gantz in Christo / vnd Christus gantz in Gott sey / da mag kein abtheilung noch spaltung genommen werden / sondern es ist ein einig einfeltig / Gottselig Bekändnüß / das man Christum als Gott sol anbeten / lieben vnd Göttlich verehren. *Cassian. lib. 3. de Incarn.* *Phil. 2.* *Heb. 1.*

Vber den Spruch: Du bist mein Sohn / heut hab ich dich geboren / ꝛc. Allhie zeiget S. Paulus an / das der nach dem Wort von Ewigkeit Gottes Sohn gewesen / auch nach dem Fleisch in seiner Aufferstehung zum Sohne Gottes bestetiget sey. *Ambros. de Fide lib. 5.*

Paulus saget / das der / so Gottes Sohn war / nach dem heiligen Geiste / das ist / nach Gott / denn Gott ist ein Geist / sey auch worden / nach dem Fleisch Gottes Sohn / auß dem Samen Davids / wie geschrieben stehet: vnd das Wort ward Fleisch / das nun einer sey Gottes vnd des Menschen Sohn / Jesus Christus. *Ambrosius.*

Gott hat seinen Sohn Christum in der Aufferstehung nach seinem Fleisch / vom Todt ins ewige Leben / in die vollkomne Newigkeit seines gantzen Göttlichen Wesens / dasselbig mit jhm in einer ewigen Glorien zubesitzen / geboren vnd jhn mit vereinigtem Wort krefftiglich seinen Natürlichen einigen Sohn erwies'n. *Athan. & Oecumen.*

Der HERR fraget / wer sie sagten / das des Menschen Sohn sey / Petrus antwortet: Er sey der Sohn Gottes / darauff spricht jhn der HERR selig / vnd giebt zuverstehen / das Petrus recht geantwortet / vnd er der Sohn des Menschen / warhafftig Gottes wahrer Sohn sey / vnd dafür von allen warglaubigen wolle erkandt vnd bekandt werden. *Fulgentius l. 3. ad Trasimundum Regem.*

Cyrillus in Synod. constitutionib.

Vber den Orth: Da flog ein Seraphin zu mir vnd hatte eine glüende Kohle / Esa. 6. Die glüende Kohle ist das verklärte Fleisch Christi / in dem Fewer der Göttlichen Gloria / damit alle Vnreinigkeit vnserer Seelen außgebrandt vnd abgewaschen wird.

Theophil.

Gottes vnd des Worts Tabernakel oder Hütte / hat der H. Geist heiliglich zubereitet / darumb saget Paulus / daß das Fleisch Christi nicht dieser Creatur sey / das ist / daß es nicht wie andere Geschöpff sey geschaffen / denn das Wort Gottes vereiniget sich nicht persöhnlichen mit einer Creatur.

Smaragd. super Epist. ad Heb.

Vber den Ort: Nicht mit der Hand gemacht / das ist / nicht auß Menschlichem Samen / sondern von dem heiligen Geiste / auß Maria der Jungfrawen geboren / den der Prophet Daniel gesehen hat / wie daß der Stein Christus vom Berge / das ist / vom Reich der Jüden ohn Hand ist abgehawen worden / dann ohne eheliche Pflicht der worden ist / der mit seiner Gnad die gantze Welt erfüllet hat.

Nicht dieses Geschöpffs / das ist / nit ohne den H. Geist hat er es gemacht / vnd ist auch nicht von dieser Creatur / das ist / nicht Creatürlich / sondern geistlich von dem heiligen Geiste.

Ambros. de fide.

Vber den Ort. Im allerheiligsten war die Archa inwendig vnd außwendig vergüldet: Christus ist nach seiner Aufferstehung durchauß Gott.

Smaragd. Zeugt Johan. Chrys. an.

Zu gleicher weise / als so einer in ein Hauß jemand einführet / vnd befielt daß alle fürnembsten von stund an in demselbigen Hause für jhn niederfielen / vnd jhn anbeten / also hat er befohlen / das Christum dem Fleische nach / alle Engel sollen anbeten / wie Paulus saget: Es sollen jhn alle Engel Gottes anbeten.

Item ad Heb. 1.

Vber den Orth: Zu dem Sohne aber / Gott dein Stul wehret von Ewigkeit zu Ewigkeit: Siehe ein grosser vnterschied / dann diese seynd erschaffen / Er aber ist vnerschaffen / siehest du wie er theilet / vnd die Creatur von dem Erschaffer vnterscheidet.

Item.

Der HERR der Herrligkeit ist gecreutziget worden? Wer ist der HERR der Herrligkeit denn GOtt? Vnd der da herrschet.

Hilar. lib. 3. de Trinit.

Vber den Ort: Vnd nun verklare mich du Vater / &c. Johan. 17. Der ewige Sohn GOttes / nach dem er Fleisch worden / bittet / daß

bittet / daß das Fleisch dem Vater anhebe das zu seyn / was das Wort ist.

Das Wort Gottes ist Fleisch worden / damit das Fleisch durch Gott / das eingefleischte Wort / in Gott das Wort auffwachse (oder zunehme). *Lib. 1. de Trinit.*

Der Sohn Gottes wird nicht allein nach der Gottheit / die er von der Natur Gottes des Vaters hat / sondern auch nach dem Fleische / daß er von dem Leibe der heiligen Jungfrawen hat / wahrer Gott von allen Catholicis geglaubet vnd bekandt / sintemahl die ewige Gottheit des Sohns mit seiner vollen Menschheit / vnd wiederumb die volle Menschheit des Sohns mit seiner ewigen Gottheit / eine Persohn in der heiligen Dreyfaltigkeit ist / sie ist nicht (adoptiva) eine angenomme oder erwehlte Person / sondern (perfecta & propria) eine eigne vnd vollkomne Person / vnd er ist gantz in seiner Gottheit vnd Menschheit / der eingeborne vnd wahre Sohn GOttes / darumb er dann auch mit dem Vater vnd heiligen Geiste ein Gott ist. GOtt / der Sohn GOttes / hat nicht eine Menschliche Person / sondern Menschliche Natur angenommen / ein ewige Person der Gottheit / hat ein zeitliche Substantz der Menschheit angenommen / der Mensch ist gantzen in Gott / nicht durch verkehrung der Natur / sondern vmb der Göttlichen Person Einigkeit willen / darumb seynd nit zweene Christus / noch zweene Söhne / sondern ein Christus / vnd ein Sohn Gottes / Gott vnd Mensch. *Alcuinus de Trinit. lib. 3. cap. 9.* *Homo transivit in Deū.*

Ich bete das herrliche Fleisch / ja die vollkommene Menschheit in Christo darumb an / daß sie von der Gottheit angenommen vnd jhr ist vereiniget / damit ich nicht alium & alium (das ist zweene Söhne) sondern einen einigen Sohn GOttes / der GOtt vnnd Mensch ist / bekenne / wenn du mir aber den Menschen wolleſt von GOtt sondern / als Photinus oder Paulus Samosatenus, so würde ich keines weges in jhn glauben noch jhm dienen. Folget hernach: *August. de Verb. Dno: Serm. 58.*

Wer die Menschheit im HERRN Christo nicht allein / noch bloß / sondern seiner Gottheit vereiniget / ja einen Sohn Gottes / wahren GOtt vnd wahren Menschen / veracht anzubeten / der wird die Pein des ewigen Todes leiden.

Item Psal. 98. Christus hat vns sein Fleisch zum Heil zu essen gegeben/ Niemand isset aber das Fleisch Christi/ es sey dann das er es zuvor anbete.

In Enchiridio. Nach dem Christus hat angefangen Mensch zu seyn/ hat er nichts anders angefangen zu seyn/ dann Gottes Sohn/ ja der einige Sohn Gottes/ der zwar auch von wegen Gott des Worts/ das in annehmung des Menschens Fleisch worden/ Gott ist.

Ambros. de Spiritu S. Die Engel haben jhn angebetet/ von welchen geschrieben stehet: Vnd es sollen jhn anbeten alle seine Engel/ sie betē aber nit allein seine Gottheit an/ sondern auch seinen Fußschemel/ wie geschrieben stehet/ betet an seinen Fußschemel/ dann er ist heilig.

Das Fleisch Christi.

Item der sol angebetet werden/ der nach dem Fleische auß dem Geiste ist geboren.

Cyrillus in Thesauro. Christus ist allweg anzubeten gewest/ als Gott/ (semper adorabilis ut DEUS) vnd hebet nun an angebetet zuwerden/ nach dem er Mensch worden/ (factus homo) vnd lib. 10. CHRISTUS heisset der Erstgeborne/ in welchem Ersten wir sind vergöttet/ ꝛc.

Primasius super Epist. Pauli. Zum Hebreern 2. Christus ist nach der Menschheit ein HERR vnd Erbe der gantzen Welt/ vnd vber alle Creatur.

Heb. 1. der angenomne Mensch vom Wort/ ist jetzt mit Gott in der Glorien Eins.

Heb. 1. Der Mensch in Christo/ ist höher vnd herrlicher denn alle Engel vnd Creaturen/ denn sie seynd Diener/ er ist aber der einige Sohn vnd Erbe. Non adoptivus filius, sed proprius.

Vber Philip. 2. Das Wort hat jhm/ den Menschen vereiniget/ vnd seiner vnsterblichen Ewigkeit gleichförmig gemacht.

Philip. 2. Der Mensch JESUS CHRISTUS ist nun in der Natur vnd Glorien der Gottheit/ das ist einer Glorien vnd Gleichheit mit Gott.

Heb. 9. Der Leib Christi ist nicht dieser Creatur der wir seyn/ sondern ist im Jungfräwlichen Leibe durch würckung der gantzen Dreyfeltigkeit formiret.

Consilium Ephesinum, das Consilium Ephesinum hat Christlich beschlossen/ das man Christum Jesum/ mit seinem eigen Fleisch/ den Emanuel vnd Sohn Gottes das Wort/ das da ist Fleisch worden/

den mit einer Anbetung Göttlich sol verehren/wer solches nicht thut/ der sey Anathema.

Da Christus ist aufferstanden von den Todten/ ist er von der jrrdischen Niedrigkeit zur Glorien der Väterlichen Mayestät auffgestiegen. *Orign. in Epist. ad Rom.*

Die Gottheit hat gegeben/ das Fleisch aber hat sie angezogen. Im Griechischen stehet: Das eine hat vergöttet/ das andere ist vergöttet. *Greg. Nazianzenus in Natalem Salvatoris.*

Christus ist vollkommen nicht allein von wegen der Gottheit/ welcher nichts vollkömlichers seyn kan/ sondern auch von wegen des angenommenen Fleisches/ das mit der Gottheit ist durchsalbet/ vnd das worden/ daß sie hat gesalbet (oder die Salbung.) Ja ich rede vnschewlich/ Gott gleich worden/ etc. folget/ Gott ist vmb deinet willen Mensch worden/ auff daß du vmb seinet willen Gott würdest. Vt tu propter illum fieres Deus. Ist der Sohn (Christus) nicht Gott/ so ist er auch nicht der HERR/ ist er aber der HERR/ so muß er auch freylich Gott seyn. *Item in Oratione in Sanctum Paschа.*

Item/ Der HERR hat jhm in der Aufferstehung von den Todten mitvereiniget sein Fleisch in eine Gottheit/ in eine Einigkeit im Geist/ vnd das Göttliche vnd Leibliche ist zu einem Geistlichen worden/ hat keine Auffl̈sung/ wie er auch hinfort durch die verschlossene Thür ist eingangen/ auff daß er anzeigte/ daß er seine gantze Handelung der Seligkeit gegen vns Menschen in eine geistliche Einigkeit dispensirt oder gebracht hab. *Epiphan. lib. 2.*

Vnd hernach aus 2. Cor. 5. Ob wir Christum nach dem Fleisch kennet haben/ so kennen wir jhn hinfüro nicht mehr. Nicht daß er das Fleisch von der Gottheit habe getrennet/ oder gescheiden (non diremit) sondern daß es bleibe/ vnd Gotte mitvereiniget sey (covinta sit) nicht aber nach dem Fleisch/ sondern nach dem Geist (wie er spricht) der Heiligung aus der Aufferstehung von den Todten/ vnsers HERREN Jesu Christi.

Gratia & gloria naturam non tollit, sed extollit & perficit. *Gerson.*

Christus hat nie gesagt: Mein Schöpffer/ sondern mein Vater. *Taulerus*

Wir lesen von seiner Geburt/ nicht von seiner Schöpffung. *Ambros. de fide.*

Die kennen Christum nicht recht/ die jhn in seinem Leyden theylen. *Iren. lib. 4.*

Theylung der einigen person Christi.

Hieronymus in commentariis: Wir theylen nit Jesum / können nit zwo Personen in eine bringen / sondern eben der / welcher darumb Christus heist / daß er die Welt hat erlöset / wird auch Zemach / Oriens / das ist / Auffgang genennet / denn in seinen Tagen ist die Gerechtigkeit auffgangen / wie im Psalm wird gesungen / sonst / wenn er nach den vnterscheidenen oder mannigfaltigen Namen / auch vnterscheiden oder mannigfeltig (diversus) solte werden / so würde ein anderer seyn / der Hirt / ein anderer der wieder / ein anderer das Lamb / ein anderer die Thür / ein anderer der Stein des Anlauffens vnd Felß des Ergernüsses. Aber dieser / der mit Tugenden ist gekrönet / (Christus gantz) wird auffgehen / vnd Zemach oder Oriens / das ist / Auffgang genennet / zu welchem der Vater geredet hat: Du bist mein Sohn / heut habe ich dich geboren / vnd vnter jhm wird auffgehen die Mänge der Gleubigen / &c.

Herrligkeit Christi.

Hilar. de Trin. lib. 8.

Hilarius schreibet / Das Christus Gott aus Gott / vnd alles das was Gott / ist.

Item / Das alle Gloria dem Fleische sey gewonnen / das dem Menschen Christo ward gewonnen / daß er Gott were / lib. 9.

Das dem Leibe Christi die Einigkeit der Väterlichen Glorien solte geschencket werden / stehet vber den Psal.

Item / Wir sollen Jesum Christum nit anders denn Gott in der Fülle der Gottheit bekennen.

Ambros. de fide contra Arrianos.

CHristus der Mensch ist am dritten Tage in GOtt auffersstanden / &c.

Christus sitzet auch nach seinem Fleische zur Rechten Gottes / in einer gleichen Gewalt / mit Gott dem Vater. Was des Vatern durch die Eigenschafft der Mayestät ist / das ist auch des Sohnes durch die Einigkeit seiner Klarheit.

Idem de fide.

Christus ist nach seinen beyden Naturen / die eine Person in der Trinitet.

Hieron.

Gott vnd Mensch in Christo ist in der Dreyeinigkeit ein Sohn Gottes / vber Job. cap. 1.

Er schreibet auch / daß der gantze Mensch in Gott sey gegangen / cap. 4. Totus homo in Deum transivit, salva tamen utriusque substantiæ proprietate in unitate personæ.

Das

Das Fleisch Christi machet so wol lebendig / als das Wort nach der Rede des HERRN. *Tertul. de resur. carnis.*

Item, In fine Quarti libri de Theolog. Christus wird der Gesalbete genant / von wegen der Gottheit / denn der Mensch wird durch die Salbung Gott / In unam coeuntes Dominationem & Deitatem. *Greg. Naz. Eumq; per hoc, quod Deus ungit Deũ facit.*

Gregorius schreibet auch anderswo von den zweyen Naturen Christi / daß sie zusammen kommen in eine Herrligkeit vnd Gottheit.

Die Verklerung vnd Klarheit / damit die Menschliche Natur in Christo durchgossen / vnd die Salbe / damit er gesalbet ist / ist nichts anders denn Gott / vnd sein Göttlich Wesen. *Ego dixi Dii estis. Iohan. 10.*

Item / Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne / welches von Gott an vns sol gelangen.

Vita mortua occidit mortem. Item, Assumpsit vita mortem, ut vita occideret mortem. *Aug. super Iohannem.*

Apostoli aliud viderunt, & aliud crediderunt. Hominem passum viderunt, Deum passum crediderunt, Deum autem passum esse est articulus fidei, Secundum Augustinum. Non hominem illum passum esse, Quia hoc crediderunt, Iudæi, qui fidem non habent Catholicam. *Gerson in Compendio Theologiæ.*

Als wenig in der Menschwerdung Gottes die Gottheit in die Menschheit ist verkehret / So wenig ist wiederumb in der Gottwerdung seines Menschens die Menschheit in die Gottheit verwandelt / sondern beyde Naturen seynd an Christo in Persönlicher Einigkeit (in Leyden so wol als in der Herrligkeit) vollkommen blieben. *Gerson.*

Christus ist nach verbrachter Dispensation gantz Gott / vnd doch auch noch ein gantzer Mensch in Gott. *Hilar. de Trinit.*

Wer nicht bekennet Gott in Christo / vnd Christum aus Gott vnd in Gott / der sol keine Vergebung erlangen. Denn Gott ist im Menschen / vnd der Mensch Christus in Gott / ꝛc. *Ambr. super Lucam cap. 12.*

Gott ist gantz in Christo / vnd Christus gantz in Gott / da keine Trennung / kein Zerspaltung statt hat. Es ist eine einige einfeltige gesunde / Gottselige Confession von Christo / daß man Christum Gott anbete / lieb habe vnd Göttlich verehre. *Cassia. contra Nestor.*

Gott

Irenæus. Ambros. super Lucam. Vom alten vnd newen ersten vnd letzte Adam

Gott hat zum ersten den seligen fleischlichen Menschen darzu versehen vnd verordnet/ daß er nemlich von dem Geistlichen geseliget würde.

Der erste Adam ist zum Bilde Gottes geschaffen / der ander aber ist das Bilde Gottes selbst/ &c.

August. de definitionibus Orthodoxæ fidei.

Gott der Vater ist keiner Creatur/ als Creatur Vater/ er schaffet die Creaturen / gebiret sie nicht / so wol als er diesen Sohn / den Erstgebornen / nicht geschaffen / sondern aus jhm / vnd einer reinen H. Jungfrawen/ wie sichs Gott wil gebühren/ heiliglich hat geboren.

Ambr. lib. 2. de fide in præfatione.

Principium fidei nostræ est scire, quod genitus est Dei filius, si non genitus est, nec filius est, &c. Si creatura est. Deus non est, si Deus non est, nec vita est, si non est vita, nec veritas est. Ergo tria illa, id est, Generatio Filius, unigenitus, principaliter & propriè indicant ex Deo filium.

Cyrillus in Thes.

Primogenitus vocatur, quia in ipso primo Deificati sumus, wir werden in jhm vergöttet.

Non sunt duo Domini, ubi dominatus unus est, &c.

Ambros. de Spir. sancto cap. 17.

Da seynd nicht zweene HERRER/ wo ein Herrschafft oder Herrligkeit ist. Der Vater ist im Sohn / der Sohn im Vater / vnd darumb ist es ein HERR/ &c. Folget darnach: Es ist ein Gott/ ein HERR/ ein heiliger Geist/ vnd der da Gott ist/ ist HERR/ vnd der HERR ist Gott/ denn in der Herrschafft ist die Gottheit/ vnd in der Gottheit die Herrschafft oder Herrligkeit.

Daß aber der Vater HERR vnd Gott sey / lese man in Psalmen: HERR mein Gott/ ich schrey zu dir/ erhöre mich. Das auch der Sohn HERR vnd Gott sey/ findet man im Evangelio/ denn da Thomas seine Seiten hat angegrieffen / sprach er: Mein HERR vnd mein Gott/ drumb wie der Vater Gott/ vnd der Sohn HERR/ Also ist auch der Sohn vnd der Vater HERR/ &c. Dann es ist im Himmel kein wesentlicher Vnterscheid zwischen HERR vnd Gott/ so wenig als ein wesentlicher Vnterscheid zwischen Vater vnd Sohn mag gegeben werden.

Hilar. lib. 9. de Trinit.

Diese Sacrament der Himlischen Geheimnüß seyn für der Welt Schöpffung bestellet / nemlich / daß der eingeborne Gott/ Mensch wolte geboren werden/ damit der Mensch ewig in Gott bliebe/ daß

be/das Gott wolte leyden/damit der Mensch des ewigen Leydens ohn were/das Gott wolt sterben/damit der Mensch in Gott möchte leben.

Hieronymus vber Galat. 1. wider die Theyler nennet solche theylung Christi / Novam Hæresin, quæ asserit Christi dimidiatam dispensationem, eine newe Sect oder Ketzerey / welche Christum nur halb/ oder nach einer Natur in die Dispensation stellet.

Nec eos audiamus, wir wollen / die nicht hören/ die drumb wollen erzwingen / daß wir den Sohn Gottes vnter die Creatur zehlen / daß er hat gelitten / denn sie sagen: Hat er gelitten/so ist er wandelbar/ Ist er wandelbar? So ist er eine Creatur / denn die Substantz Gottes mag nicht verwandelt werden. *Augustl. lib. de Agone: Christiano artic. 10.*

Mit welchen wir zwar auch sagen/ daß die Substantz Gottes nit könne verwandelt werden/ vnd daß die Creatur wandelbar sey / Aber es ist ein anders / ein Creatur seyn / vnd ein anders / ein Creatur annehmen. *Aliud est esse creaturam & aliud suscipere creaturã*

Tertullianus: Passio Dei est unica spes totius orbis, atque necessarium decus fidei.

Drumb so hat der eingeborne Sohn Gottes/der da ist die Krafft vnd Weißheit Gottes vnd das Wort/ dadurch alle Ding gemachet seyn / weil er keinerley weise kondte verwandelt werden / die Menschliche Natur angenommen / welche er/ nach dem sie gefallen war/ hat wollen ernewern/Er ist auch in jhr durchs Leyden nit in deterius verwandelt (ist nichts ärger worden) sondern er hat sie viel mehr durch die Aufferstehung in melius (das ist / in einem bessern Stand) gewandelt/ꝛc. *Filius & Verbũ Dei creaturam humanam per resurrectionem in melius commutavit.*

Folget. Man sol aber drumb nicht leugnen / daß das Wort des Vatern/ das ist der einige Sohn Gottes/durch welchen alle Ding gemacht sind/nicht sey geboren/noch für vns habe gelitten/ Sagen wir doch auch/ daß die Märterer gelitten/ vnd vmbs Reich der Himmel willen sind gestorben. Sie sind aber darumb in solchem Leyden vnd Todt jhre Seelen nicht vmbkommen noch getödtet/ denn der HERR spricht: Fürchtet die nicht/die den Leib tödten/vnd der Seelen nichts thun mögen. Wie wir nun sagen / daß die Märterer gelitten / vnd gestorben sind in jhren Cörpern / die sie trugen ohne Tödtung oder Abtilgung der Seelen / Also sagen wir / daß der Sohne Gottes habe gelit- *Hilar. Deus natus in hominem, ut homo in Deo nascetur. It. Christus ex Deo Deꝰ hoc totũ est ipse quod Deus.*

gelitten / vnd sey gestorben im Menschen / den er trug ohne einigerley Verwandelung oder Todt der Gottheit.

Super 130. Psal. Vnd nach dem das Wort ist Fleisch worden / vnd das Wort ist geereutziget / Es ist aber nie verwandelt im Menschen / sondern der Mensch ist in jhm verwandelt / er ist in jhm gewandelt / daß er besser würde denn er war / nicht daß er in die Substantz (oder Natur) des Worts verwandelt würde / So ist nun Gott gestorben / nach dem er Mensch war / vnd der Mensch erwecket nach dem er Gott war / vnd ist auffersta̅den / vnd in Himmel gefahren / was der Mensch gelitten hat / das hat Gotte gelitten / deñ Gott hat den Menschen angenoñen / Er ist aber nicht verwandelt in Menschen / ꝛc.

Aug. Tract. 47. sup. Ioh. Mors est separatio animæ à corpore.

Item, Attenditur mors, ut nihil valeat mors, sed cujus mors? mors vitæ, &c.

Summa. August. Psalm. 109.

Mirabile mysterium Christi sedentes ad dexteram Dei, &c.

Ambros. in Lucam cap. 20.

Ipse ad dexteram Patris quia Patri consors nulli, secundus.

Athanas. Paulus dixit: Nequaquam Christi carnem hujus esse creationis, id est, non harum creaturarum in modum creatam, sed spiritualem esse & divinam.

Basilius. Creaturæ natura, & creatrix deitas in unum & idem non conveniunt, contra Eunomium lib. 4.

Hieron. Christus nostræ naturæ, sed non originis.

Es ist närrisch vnd aller Vernunfft vnmüglich zu glauben / daß der solte sterben / der ein rechter Gott ist.

Hilarius super Mat. 9. Der rechte Glaube suchet Gott nicht hie vnd da / in Creaturen / sondern er erschwinget sich vber alle Creaturen / vber alle sichtbare / suchet Gott ausser alle Zeit vnd Stett im Geiste vnd der Warheit im himlischen Wesen / vnd spricht: Ehre sey Gott in der Höhe / ꝛc.

Hieron. Christus natus, non creatus.

Taul. part. 2. am 6. Sontage nach der heiligen drey König Tag. Wir sollen vnser Leben vben in Anschawung des tugentreichen Bildnüß der vergötteten Menschheit Christi.

Aug. lib. 1. Retr. c. 24. Christus post resurrectionem totus Deus.

Ioh.

Ioh. Driodonis. de captivitate & redemptione generis humani schreibet fol. 139. Christi natura humana sublimiter atq; mirificè exaltata, ac usq; ad unitatem divinæ personæ Deificata, per quam est nobis gratia, remissio peccatorum & justitia communicata. Magis est esse filium adoptivum quam esse creaturam, sed non potest dici, quod Christus secundum quod homo, sit filius adoptivus, ergo multò minus potest dici, quod secundum quod homo, sit creatura. Vnd weiter. Esse creaturam non compatitur secum, quod est esse Deum, Ergo Christus non est creatura secundum quod homo. *Thomas 3. sent. dist. 11.*

Christus secundum quod homo neq; est creator neq; creatura Christus secundum quod homo, est substantia, est corpus, est anima & vivens &c. 3. sent. Dist. 7. *Item Gabriel.*

Wiewol es den Jüden ein Ergernüß / vnd den Heyden eine Thorheit war / daß sie solten hören / das Gott geboren were / das Gott leiblich were / daß sie solten hören Gott hab gelitten / Gott sey gecreutziget worden. Demnach hat Paulus von der Ergernüß der Gottlosen Jüden wegen nicht vnterlassen die Krafft seiner Gottseligkeit zu erkleren / &c. Es ergert dich der Name des herrlichen Creutzes / ist kein Wunder / denn daran haben sich die Jüden auch allweg geärgert vnd gestossen / Es entsetzt dich das / wenn du höreſt / das Gott hab gelitten / welches auch die jrrigen Heyden verlacht vnd verspottet habē / &c. Folget hernach: Ich sage nicht allein das der / der da gecreutziget war / die Krafft vnd Weißheit Gottes sey / wie dann nichts grössers noch höhers seyn mag / sondern ich wil sagen vnd verkündigen / daß er auch nu ein HErr der gantzen Göttlichen Majestät sey / vnd das so viel mehr / das meine Rede vnd Meynung in diesem Stück die Lehr Gottes ist / wie der Apostel selbst bezeuget / da er spricht: Wir reden Weißheit bey den Vollkommenen / nicht Weißheit dieser Welt / auch nicht der Obersten dieser Welt / welche zu letzt auffhören müssen / sondern wir reden Gottes Weißheit / die im Geheimnüß verborgen war / welche Gott verordnet hat vor der Welt her / zu vnserer Herrligkeit / welche keiner von den Obersten dieser Welt erkandt hat / dann wo sie die erkandt hetten / so hetten sie den HERRN der Herrligkeit nicht gecreutziget / &c. Folget hernach: *Cassianus contra Nestorium de Incarnatione Christi.*

Du aber sprichst nein darzu / es bestundens auch die Creutziger

selbst nicht / daß sie Gott gecreutziget hetten / die aber solches bekennen / werden auch mit den bekennenden Aposteln theyl haben / Du must aber von Noth wegen deinen Theyl mit den Verfolgern haben / ꝛc. Was wilt du nun weiter darzu sagen? Der Apostel spricht: Daß der HERR der Herrligkeit sey gecreutziget / Mach du es anders magstu aber / bist du so geschickt / so theyle vnd sondere Christum ab von Gott / du kanst je nicht leugnen / das Christus von den Jüden sey gecreutziget. Es ist aber der gecreutzigte der HERR der Herrligkeit / darumb so must du entweders leugnen / das Christus an das Creutz sey geheffter worden / oder must bekennen / das Gott sey gecreutziget worden / ꝛc.

Höre / das Martha im Evangelio bekent / da sie saget: HERR Ja / ich habe gegleubet / daß du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes / der in diese Welt kommen ist. Da lerne von einem Weibe den ersten Glauben / vnd die Bekäntnüß der ewigen Hoffnung / du hast je eine grosse sichere Tröstung / vnd solt dich nicht schemen das Geheimnüß des Heyls von eim Weibe zu lernen vnd anzunehmen / von welcher Gott selbst Zeugnüs zu nehmen nicht hat abgeschlagen.

Idem Cassia. huc usq;.

Ein Christlich rein Hertz helt nichts anders / der gesunde Glaube redet nichts anders / die Gottheit kan von jhr selbst nicht getheylet werden: Kurtzumb / dieweil alles / was nun Christus ist / nichts anders denn Gott ist / So kan in Gott nichts dann Gott gefunden werden.

Bas. magn° contra Eunomianos.

Wann der Mensch Christus eine Creatur were / so hette er keine Gewalt vber die andern Creaturen / ꝛc. Idem, Christus heist vnd ist Gottes Sohn vnd nicht Gottes Creatur.

Epiph. in libr. Ancor.

Die H. Schrifft nennet Christum nirgend eine Creatur / sondern den Sohn Gottes vnsern HERRN / geboren aus Maria der Jungfrawen / nicht geschaffen / ꝛc.

Hilar. lib. 8.

Scis ne Hæretice, in quo spiritu dicas Christum creaturam, tu creaturam eum potiùs quàm Deum dicis, &c.

Cyr. in The. Ioh. Max.

Christus ubiq; Deus, & non creatura nominatur à Scripturis.

qui scripsit, Anno 468. &c.

Si quis non acquieſcit confiteri Christum unum de Trinitate cum carne propria & Anathema sit, hoc est, Wer nicht bekennet / das Christus mit seinem eigenen Fleische die ein Person in der H. Dreyfaltigkeit sey / der sey verflucht.

Solus

Solus in Trinitate filius formam servi accepit, quæ forma illi ad unitatem personæ coaptata est, id est, ut filius DEI & filius hominis unus sit Jesus Christus, ne non Trinitas, sed quaternitas prædicetur, quod absit à nobis. Ließ weiter Epist. 102. 120. de Gratia novi Testam. ad Honor. cap. 4. Item 3. Sent. dist. 6. cap. Ne autem: Das Christus Rex gloriæ, das Wesen der H. Dreyfaltigkeit nach beyden Naturen inhabe/ vnd darin regiere. *Augustinus tract. 99. in Johan.*

Christi humanitas in sapientia profecit transcendens paulatim humanam naturam, Deificata nimirum, &c. *Athan. cõtra Arrian.*

Plenum Sacrilegij, &c. Kirchreubig oder Lesterlich ists bey vnserm Glauben von zweyen HERRN zusagen. Dann es ist ein Gott/ ein HERR/ vnd ein H. Geist/ vnd der da Gott ist/ ist auch der HERR/ vnd der der HERR ist/ ist Gott/ weil in der Herrligkeit die Gottheit/ vnd in der Gottheit die Herrligkeit ist. *Ambros. de Spirit. S.*

Das Wort wolte das der Mensch/ den es angenommen/ durch sein Allmächtigkeit/ das würde auß der Zeit/ was das Wort allweg gewest ist ohne Zeit/ kürtzlich die Klarheit Gottes/ welche ohn Anfang vnd Ende ist/ solte deme/ das ein Anfang hat/ gegeben werden/ das Fleisch solte so helle/ klar vnd herrlich werden/ als GOtt das Wort selbst/ drumb es dann Gott das Wort angenommen/ vnd sich damit hat vereiniget/ daß ers jhme wolte gleich vnd ehnlich machen/ wie dann in JEsu Christo geschehen ist/ der da ist Gott vber alles/ (vel per omnia Deus) hochgelobet in Ewigkeit/ Amen. *Alcuinus lib. 3. de Trinitat.*

Ob wir Christum erkandt haben nach dem Fleische/ so kennen wir jhn jetzt doch nit mehr/ wir kennen jetzt Christum nicht mehr leiblich/ dann wir verstehen jhn nach der Aufferstehung geistlich/ daß er gantz Gott sey. Vnd vber Philip. 2. Der angenommene Mensch JEsus ist jetzt in der Natur vnd Glorien der Gottheit/ &c. Ut omnes simul adorent hominem assumptum in verbum, & omnis lingua confiteatur, quod Dominus Jesus Christus in gloria est Dei Patris, hoc est in natura & gloria divinitatis. Vide Chrysost. Haymo: & Primas. &c. ad Hebr. 1. Et donatum est illi nomen, quod est super omne nomen, Cog. Hoc nomen scil. DEUS, ut scilicet illi, quod est homo dicatur Deus & veraciter sit. Das ist/ daß der Nahme der dem Menschen Christo geschenckt/ ist warhafftig Gott. *Primas. super. 2. Cor. 5* *Guiller. super Epist. Pil. 2.*

Ambrosius. Nomen super omne nomen est, DEI nomen est, &c.

Cyrill. sup. Johan. Der Leib Christi als er aufferstanden von den Todten/ist allbereit in vnaußsprechlicher Glorien vnd Klarheit gewest.

Vnd vber Johan. lib. 9. cap. 20. saget er also: Christus hat Natürlich alles gehabt/ als Gott auch ehe dann er die Form des Knechts hat angenommen/ Als er aber Mensch worden/ vnd zu seiner vorigen Würde mit der Menschheit kommen/ wirds verstanden/ das er ist verkläret worden/ Als nun Christus ward verkläret/ ist auch Gott der Vater im Sohne verklätet/ nicht das GOtt dem Vater an seiner Glorien vnd Klarheit was sey gemehret/ wie dann die vnaußsprechliche Natur Gottes diß gar nichts bedörffte/ sondern daß den Menschen klar vnd offenbar ist worden/ was er für einen Sohn habe/ darumb ist er verkleret/ dann es ist je dem Vater eine Glori oder Ehre/ das er ein solchen Sohn hat/ wie er ist/ &c.

Joh. 13. in Gott verkleret/ heissen die Lehrer vergöttet Deificiret.

Cyrill. in Thes. Vnser Natur hat so fern zugenommen/ daß sie in Christo vergöttet ist/ &c. Apotheosin, deificationem, &c. Deificans naturam nostram, &c.

Theologia teutsch. c. 3. Gott ward vermenschet/ vnd der Mensch ward vergöttet.

Leo Papa de Passione Domini. In unam personam concurrit proprietas utriusque substantiæ, ut sive in infirmitatibus sive in virtutibus ejusdem sit contumelia cujus & gloria.

Hieron. super Phil. 2. Das JESUS in der Glorien des Vaters ist/ &c. das ist/ in der Natur vnd Glorien der Gottheit/ nach dem er mit dem Vater einer Glorien vnd Herrligkeit ist.

Eusebius Emissenus feria 5. post Dn. in Pass. Epiphan. lib. 2. Majorem igitur reverentiam Christi humanitati ferunt Gentiles, quam ejus divinitati Judei aliquando exhibuissent, ipsi eum neque esse Deum, neque sancti Spiritus gratia unctum credunt, nos autem etiam secundum humanitatem omni virtute, & gratia plenum esse confitemur, dicentes cum Psalmista: Dilexisti justitiam, & odisti iniquitatem, propterea unxit te Deus, Deus tuus, oleo lætitiæ præ consortibus tuis, &c.

Idem. Dann es ist ein HERR/ ein Christus/ sitzend in der Rechten des Vaters/ das Leibliche vnd Geistliche/ ist eine Einigkeit/ ein geistliche Gottheit/ beyde durchleuchtet/ vnd in der Glori der Majestät/ vide fol. 486. Christus hat jhm seinen Leib vnd Fleisch hinfür von der Auffer-

stehung

stehuftig an vereiniget in eine Gottheit/ in eine geistliche Einigkeit / in eine gantze vollkommenheit / sitzend zur Rechten Gottes.

Deus Dominus sedens in dextera Patris, non relicta carne, sed in unum counita, & in unam totam Deitatem sedens in dextera Patris. *Item in lib. Ancor.*

Item contra Ætium. Quum autem non omnes essentiæ Deificentur, sed una præter omnes quæ est una humanitas in Trinitate.

Benedictus fructus Mariæ, Divinitatis celsitudine meruit sublimari. *Amod. Epis. Lausaniæ*

Idem Mater & virgo, hoc sacrosanctum semen Deifica infusione susceptisti. *Hom. 3.*

Guillermus in Post. in 8. Paschæ. Christus Jesus incarnatus, passus, mortuus, sepultus, regressus ab infernis, cœlum ascendens, est filius Dei naturalis, in potentia sibi per omnia æqualis.

Et in die Paschæ, corpus Christi Deitate est inbalsamatum, das ist/ der Leib Christi ist mit der Völle der Gottheit gäntzlich durchbalsamiret.

Es bekennet auch die Glossa vber Esai. 55. Psal. 44. Das Christus nach der Menschheit vnser HERRE vnd GOTT sey/ vnd das der Mensch Christus dem Vater gleich sey. Super Psal. 109.

Von dem Wörtlein Deificare.

Manifestũ est ergo, quia homines Deos dixit ex gratia sua Deificatos, non de substantia sua natos, ille enim justificat, qui per semetipsum, non ex alio justus est, & ille deificat, qui per seipsum, non alterius participatione, Deus est, qui autem justificat, ipse deificat. *Augus. sup. Psal. 49.*

Idem, super Psal. 117. Dextera Domini exaltavit me. Magna virtus exaltare humilem, Deificare mortalem, præbere de infirmitate perfectionem, de subjectione gloriam, de Passione victoriam.

Gloriam suam Deum dicit etiam ille (homo Christus) quem sic suscepit Dei verbum, ut simul cum eo Deus fieret. *Idem in Ps. 3. Gloria mea.*

Christus der Mensch vnd der Jungfrawen Sohn ist Gott dem Vater gleich / vnd eins mit dem Vater. *de Trin lib. 1. cap. 13.*

Deus humana patitur, inde homo ad divina sublevatur. Idem in homel super confessionem Thomæ, Apostolus palpavit & exclamavit: Dominus meus & Deus meus, hominem vidit & Deum confessus est, dicens Dominus meus & Deus meus. *Gregor. in Hom. Dom. quinquag.*

Qui

Auguſt. ſuper Pſa. 49. Qui tenebat hominem Thomas, intelligebat ut poterat Deum, &c. ſup. Pſal. 49.

Item in Moralibus lib. 5. Chriſtum inconſumptam humanitatis noſtræ ſubſtantiam, etiam in ipſa divinitatis flamma ſervare.

Gerſon de Nativitate Mariæ. Puer Jeſus ſucceſſit Deo Patri in nobilitate, quia Deus efficitur ipſe participatione divinitatis.

Item ſuper Magnific. Mirabilius nihil utiq; (teſte Auguſtino) quam ut Deus fieret homo, & homo eſſet Deus.

Auguſt. lib. 5. Hom. 32. Chriſtus ſtans ante oculos ſervi, in forma ſervi, ſervans oculi deificati formam Dei, &c.

So viel geredet / das jetzunder in der geſtalt GOttes / die Augen Chriſti vergöttet ſeyn. Apoc. 1. Sein Angeſicht leuchtet wie die helle Sonne.

Auguſt. in Gloſ. ſuper Apoc. 12. Vnd jhr Kind ward entzuckt zu Gott / vnd zu ſeinem Thron / ꝛc. Der Sohn Gottes ward entzucket in der verklärung von der Menſchheit zu der Gottheit / in der Aufferſtehung / vom Leyden zu der Vnſterbligkeit / in der Himmelfarth von der Vngleichheit zu des Vaters Gleichheit / dann ſo groß die Erniedrigung von dem Schoß des Vaters / biß zum Stam des Creutzes geweſt / ſo groß iſt auch geweſt die Erhöhung von dem Stamm des Creutzes / biß zu der Rechten des Vaters.

Albertus Magn. ſup. Apocal. 5. Das erwürgte Lamb / iſt der Menſch Jeſus Chriſtus / nach ſeiner menſchlichen Natur / GOtt dem Allmächtigen in Ehr / Macht / Krafft vnd Herrligkeit gantz gleichförmig / mit jhm eines Weſens / einerley Glori / vnd ein Gott.

Lact. de Reſur. Dni. Qui crucifixus erat ecce Deus per omnia regnat.

Arnobius in Pſal. 74. Si quis vobis dixerit: Ecce hic Chriſtus aut ecce illic: nolite credere, &c. Non ſic venit quomodo homo venit, ſed quomodo Deus Judex.

Idem in Pſal. 58. Omnes angeli adorantes filium hominis, ſedentem ad dexteram Majeſtatis.

Das Conſilium Epheſinum bekennet / das Chriſti Fleiſch lebendig machet / vnd Anathemaſiret alle die / ſo das widerſpiel lehren. Canon. 11.

Euth. Zig. Chriſtus ſuper naturaliter aſſumptam carnem deificavit.

Chri-

Christus post resurrectionem Deus apparuit, siquidem longè melior factus erat secundum carnem. *Chrysost. Hom. 85. in Iohan.*

Vnd vber Heb. 1. Gott hat befohlen / das Christum dem Fleisch nach alle Engel sollen anbeten / vnd saget: Es sollen jhn alle Engel Gottes anbeten.

Si ergo creatura omnis adorat, filius verò adoratur, quomodo erit creatura? *Cyrillus in Thes. lib. 5.*

Christus deificavit, quam susceperat humanam naturam. *Orig Tra. 35. in Matt.*

Christus hat die Menschliche Natur / welche er angenommen / vergöttet.

Idem Homil. 5. in Esaiam: Adoramus scabellum pedum ejus, quia sanctum est, caro siquidem Domini, honores Deitatis assumit. Vnd in einer andern Homil. Ruf. interprete. De plenitudine deificationis secundum humanitatem, deificationis dico, quia homo & Deus in unitatem unius substantiæ adunati sunt.

Nota. In primo statu brauchen Patres Græci, ἐνανθρώπησιν, id est, homificationem, vel incarnationem. In secundo statu, ἀποθέωσιν, id est, deificationem. *Nicephor.*

Christus cum ea quàm receperat accessione deificata reversus ad dexteram patris consedit, lege eundem capit. 38. de deificatæ humanitatis accessione. *Calistus Eccles. Hist. li. 1. cap. 36.*

Die Gloria ist nicht dem Worte / sondern dem Fleische vberkommen / ꝛc. *Hilarius.*

Idem sup. Psal. 143. Dem Leibe Christi solte die Einigkeit der Väterlichen Glorien geschencket werden / ꝛc.

Sintemal die gantze Fülle der Gottheit in Christo ist / so sol Christus Jesus nicht anders denn Gott in der Fülle der Gottheit bekandt werden / ꝛc.

Idem lib. 8. de Trin. Christus ex Deo Deus hoc totum & ipse quod Deus est, Non potest aliud quid diversum Christus esse quàm Deus est, das ist / Christus Gott aus Gott / er ist gantz oder gäntzlich das / was Gott ist / Christus in der Glorien Gottes / das ist der Mensch Christus / kan nichts anders denn Gott seyn / ꝛc. lib. 2.

Das ist der wahre Glaube Menschlicher Seligkeit / Gott vnd Mensch (in Christo) predigen / das Wort vnd Fleisch bekennen / vnd

von Gott wissen / daß er Mensch ist / so wol als vom Fleisch nicht vnwissend seyn / daß es das Wort (oder Gott) ist. Sintemal aber wider die Natur vnserer Sinnen / Gott bleibend / ein Mensch geboren wird / so ists nun nicht mehr wider die Natur vnseret Hoffnung / daß der geborne Mensch Gott bleibe / weil die höhere Natur in die niedere geboren / leicht macht zu gleuben / das auch die niedere in die höhere Natur könne geboren werden. Lege eundem lib. 7. von dem Bekentnüß Thomæ, Vnd lib. 9. Neque glorificavit Pater filium gloria exteriore, sed glorificavit gloria in sese, &c.

Taulerus am 3. Sontage nach Trinitatis.

Das Schäfflein / Luc. 15. wird getragen von der vergötteten Menschheit Christi / der du mit deinem Leyden vnd schweigen in rechter Gelassenheit nachgefolget hast / biß in die vberschwenckliche Gottheit / da alle vollkommene Weyde ist / &c.

Item die Fraw / so den Groschen suchte / ist die Gottheit die Lucern / ist die vergöttete Menschheit / der Pfennig ist die Seele / &c.

Bonavent. 3 sent. dist. 7

Si dicimus, Deum humanitatum, ita hominem Deificatum, in unione divinæ naturæ ad humanam. Divina natura non est mutata, sed humana est exaltata, ergo potius debet dici in Christo humana natura deificata quàm divina humanata. Si debemus dicere, quod homo est Deus, & Deus est homo, nullum inconveniens est dicere hominem esse Deificatum. Solches schreibet Bonaventura, daß die Menschheit Christi vergöttet sey / dann so wir sagen / daß der Mensch Gott ist / vnd Gott ist Mensch / so ists nicht vnrecht / wann wir sprechen / der Mensch sey vergöttet.

Cassian. lib. 3. de Incarnatione Domini.

Natura carnis Christi in spiritualem est translata substantiam, &c. Die Natur des Fleisches Christi ist ins Göttliche Wesen versetzt worden / vnd das vor an jhm Menschlich war / ist jetzt gantz Göttlich worden / darumb so kennen wir jhn jetzt nit mehr nach dem Fleische / weil an jhm die leibliche Schwachheit durch die Göttliche Majestät ist verzehret / das an seinem heiligen Leibe nichts blieben / dadurch einige Schwachheit des Fleisches an jhm möchte erkandt werden / vnd was vor zweyerley gewest / das ist jetzt einerley krafft worden / denn es ist je vnzweiffentlich / das Christus / der aus vnser Schwachheit gecreutziget worden / jetzt gantz aus seiner Göttlichen Krafft vnd Majestät lebet / &c. Idē: Nos carnem in Christo à Deo non separamus, & to-

Translata, non conversa nec abrogata, Versetzet nicht abgetilget / noch außgelöschet.

& totum quod Christus est, esse in Deo credimus. Wir sondern Christi Fleisch nit ab von Gott/ ja wir gleuben/ das alles/ was Christus ist/ in Gott sey/ &c. Ließ fort.

Caro verbi, cum eo deificata est, das ist/ daß das Fleisch Christi durch das Wort oder mit dem Wort sey vergöttet. *Athan. de Incar. verbi Caß. lib. 3.*

Cessante infirmitate carnis, nihil in eo jam novimus, nisi virtutem divinitatis.

Das Concilium Ephesinum hat auch beschlossen: Das Christus nun nach der gantzen Person/ herrlich/ ja nicht allein nach der Gottheit/ sondern auch nach der Menschheit in der Gloria Gottes gantz vnd vnzertheylig mit seinem eignen Leibe/ Fleisch vnd Blut sol gegleubet/ angebetet vnd verehret werden.

Iesus nondum fuerat clarificatus, id est, Nondum fuerat mortalitas immortalitate vestita & in æternam virtutem temporalis infirmitas commutata, das ist/ Jesus war noch nicht verkleret (nemlich im Stande der Erniedrigung) das ist/ die Sterbligkeit war noch nit mit der Vnsterbligkeit bekleydet/ noch die zeitliche Schwachheit in die ewige Krafft verwandelt. *Augu. Trac. 63. vber diese Wort.*

Christus in carne, &c. Christus ist im Fleische aufferstanden/ im selbigen Fleische auffgefahren gen Himmel/ vnd sitzet zu der Rechten des Vaters. In demselbigen gantz ehrwürdigen/ vnd gantz glorificirten/ vnd gantz in himlische Gestalt gewandeltem Fleisch/ ist er Davids Sohn vnd Davids HERR. *August. tm. 6. & sup. Psal. 109.*

Crede, agnosce Christum in carne venisse, accepisse, quod non erat, non amisisse quod erat, hominem in se mutasse, non in hominem fuisse mutatum. So viel gered auff Teutsch: Glaub/ erkenne/ das Christus ist ins Fleisch kommen/ daß er hat angenommen/ was er nicht war/ daß er den Menschen in sich gewandelt hat/ vnd nicht in Menschen ist gewandelt worden. *August. de verb. Apostoli wider Manich, serm. 30.*

Nos mutabiles in melius commutandi participes efficimur verbi, &c. Corpus mutabitur. Nō tale erit quale fuit. Separamus immutationem corporum nostrorum. Vide etiam glos. sup. Psal. 101. so dan die Gleubigen in ein new himlisch wesen durch Christum gewandelt/ darin sie doch mit Leib vnd Seel ware Menschen bleiben/ wie viel mehr ist Christus nach seiner H. Menschheit/ Leib vnd Blut/ jetzt zur *Augustin Epist. 120.*

Rechten Gottes in seiner Göttlichen Majestät nit mehr dieses sterblichen schwachen Wesens / sondern des newen verklerten himlischen Wesens / ꝛc.

August. 83. quæst. 73. Sic enim assumptus est homo, ut commutaretur in melius.

Hieron. super Ephes. 1. Das Blut vnd Fleisch Christi wird vff zweyerley weise verstanden / einmal / nach dem es ein Geistlich / Göttlich Fleisch vnd Blut ist / von welchem der HERR saget: Mein Fleisch warhafftig ist ein Speiß / Mein Blut warhafftig ist ein Tranck / vnd es sey denn / daß ihr esset mein Fleisch / vnd mein Blut trincket / so werdet jhr nicht das ewige Leben haben.

Zum andernmal wirds verstanden / wie das Fleisch gecreutziget vnd sein Blut am Creutze ist vergossen.

Nach dieser Abtheylunge sol auch das Fleisch vnd Blut in den Heiligen Gottes vnterschieden werden / das ein ander Fleisch sey / welches das Heyl des HERRN sehen wird / vnd ein ander Fleisch vnd Blut / welches Gottes Reich nicht kan besitzen / 1. Cor. 15.

Ioh. 1. Das saget Hieronymus & habet: 4. sentent. dist. 8. 9. De utraq; carnis Christi, & de consecratione, dist. 2. c. dupliciter.

Origenes & Cyrillus super Lev. 9. Actor. 20. Origenes vel Cyrillus hat auch von zweyerley Blut des einigen HErrn Christi / nemlich vom leiblichen vnd geistlichen geschrieben / das leibliche sichtbare Blut Christi nennet er ein Blut des Fleisches / Sangvinem carnis, aber das geistliche Göttliche Blut / ein Blut des Worts / Sangvinem verbi, da er sup. Levit. 9. geschrieben hat.

Taulerus am 22. Sontag post Trinit.

I.

Hiervon leucht ein Exempel. Vor vnsers HErrn Tod / da ließ er sich Mariam Magdalenam anrühren / sein Füsse waschen / trucknen vnd salben / auch das Haupt.

I I.

1. Nach dem Fleische.

2. Nach dem Geiste. *2. Cor. 5.*

Aber nach seiner Tödtigkeit / da wolt er nicht also in der weiß angerühret werden / so er sprach: Noli me tangere, Rühre mich nit an / ich bin noch nicht mit euch auffgefahren zu meinem vnd ewerm Vater. In der ersten weiß / in dem nidersten Grad / da ließ er sich wol waschen / trucknen / salben / nach bildlicher weiß.

1. In dem niedersten Standt.

2. Im höherm stand

Aber in dem andern grad in keinerley weiß / vnd sonderlich in der weiß / als er nun ist in dem Vater. Er ist auffgefahren mit allem dem / daß er ist / da sind man in dem waren Tag / da sind man das Vorspiel /

wie

wie der Sohn dem Vater vorspielt / vnd wie sie beyde in außblühender Lieb geisten den heiligen Geist / ꝛc.

Nach dem sich Christus selbst also geniedriget vnd verworffen / hat er jhm eine solche grosse Ehre vberkommen / daß er nach dem Tode wieder erstanden / vnd wieder zu Himmel gefahren ist / sitzet zu der Rechten der Majestät Gottes des Vaters / in welcher er jhm allwege nach Göttlicher Natur gleich ist gewesen. *Eraſ. Roter. ſup. 1. cap. ad Hebr.*

Item: Die Engel hat er auß nichts erschaffen: Den Sohn hat er auß seiner Substantz geboren / jhm in allen Dingen gantz gleich / aber in dem heimlichen Psalmen / so der Vater den Sohn mit Menschlichem Leibe bekleidet / einführt in den Vmbkreiß der Erden / redet er also: Vnd jhn sollen anbeten alle Engel Gottes. Die Diener werden geehret / aber der Sohn wird angebetet ꝛc.

Item: Aber viel löblicher vnd herrlicher seynd die Ding / die der Vater zu dem Sohne redet / so er spricht in Psalmen: Dein Stul O Gott ist jmmer vnd immer / der Scepter der Billigkeit / der Scepter deines Reichs. Höret wie der Sohn vom Vater ein Gott genennet wird / jhr höret daß jhm der Königliche Stul des Reichs zugeben wird / ja des Reichs / das nimmermehr kein Ende wird haben / vnd folget im selben Psalmen also darnach: Du hast lieb gehabt die Frömmigkeit / vnd bist feind gewesen der Vngerechtigkeit / deßhalben hat dich Gott dein Gott gesalbet mit dem Oel der Frömmigkeit / vber deine Mitgenossen / sie seyn Engel oder Menschen.

Weiter so siehe was grosse Gewalt dem Sohne in einem andern Psalmen geben wird: Du O HERR / (spricht Er) hast im Anfang den Grundt der Erden geleget / vnd die Himmel sind Werck deiner Hände / die werden vergahn aber du bleibest ewiglich / vnd sie werden alle alt werden wie ein Kleid / vnd gleich wie ein Kleid wirstu sie endern / vnd sie werden geendert / du aber bleibest allweg gleich / vnd deine Jahr haben keine Gebrechligkeit.

Zu welchem Engel sind solche Wortte geredt worden? Wo ist je zu einem Engel gesagt: Sitz zu meiner Rechten / biß das ich deine Feinde setz zu einem Schemel deiner Füsse / ꝛc.

Ehe Gott die Welt geschaffen hat / was in dem Göttlichen Rath ange- *Sup. 2. cap. ad Heb.*

angeschlagen / das alle Ding in der Welt solten vnterworffen seyn den Füssen Jesu Christi.

Sup. 2. cap. ad Phil. Wöllet jhr hören was Jesus mit seiner Demuth vnd Verachtung verdienet habe? Er hat jhm selber vor den Menschen Göttliche Ehre nicht zugeschrieben / sondern Gott der Vater hat seinen Sohn erhöhet zu den höchsten Ehren / vnd als er durch Verachtung vnd Schmach des Creutzes ehrlich ist worden / hat er jhm geben einen Nahmen / der alle Menschliche Ehre vbertrifft / daß zu dem Nahmen des verspeyeten vnd gecreutzigten Jesu / sich sollen biegen vnd demütigen alle Knye / nicht allein derer so auff Erden / sondern auch derer so in Himmeln vnd Hellen seynd / vnd das alle Zungen / sie seyn der Menschen / der Teufflen / oder der Engeln / bekennen sollen daß Jesus ein Fürst vnd HERR aller Dingen / sitze zu der Rechten des Vaters / als ein Mitgenoß eines gemeinen Reichs vnd Ehren / vnd das alles zu Ehren GOtt dem Vater / dem da zu ehren dienet alles das / so dem Sohne erboten wird.

Homo Jesus Dei filius appellatur, ne quis somniet esse creaturam.

Ens. in coll. *Amb. de fi. de contra Arrianos.* Nos enim credimus, &c. Wir gleuben daß das Wort vnd Geist / das ist der Sohn Gottes (in der Menschwerdung) vnverwandelt vnd vnverenderlich blieben / dann da er den Menschen anzogen / hat er den Standt nicht verkehret / die Ordnung nicht verlohren / die Substantz nicht verwandelt / sondern das / was an seinem Leibe noch vnliecht oder vngeleutert war / mit dem ewigen Liechte seiner Klarheit erleuchtet / damit das Liecht des heiligen Geistes / vnd die Gnad des ewigen Lebens / durch den Zwergweg (oder Mittel) seines Leibes wiederumb in vns flüsse / &c.

Cyrill. sup. Joh. lib. 12. cap 53. Clausis ergo foribus, &c. Nach dem der HERR durch sein Allmächtigkeit die Natur dieser Ding vberwunden / ist er behend bey verschoßnen Thüren zu den Jüngern eingangen / es darff aber niemands fragen / wie der Leib des HERRN hab hindurch mögen dringen? Wenn er weist das solches nicht von einem schlechten oder solchen Menschen / als wir jetzt seyn / sondern von dem Allmächtigen Sohne Gottes durch den Evangelisten ist geschrieben / denn sintemahl Er wahrer GOtt ist / Ist er der natürlichen Ordnung dieser Din-

ser Dinge nicht vnterworffen / ꝛc. Vnd hernach spricht er: Kanstu aber solches Werck Christi nicht fassen (Er redet zu denen / die da hielten / das der HERR bloß vnd ohne Lieb sey erschienen) Warumb beschuldigest du nicht viel mehr die angeborne Schwachheit deines Verstandes drunter. Weder daß du das hohe Geheimnüß der Aufferstehung (in welchem all vnser Hoffnung liegt) wölst gering achten oder lästern? ꝛc. Drumb so hüte dich / daß du nicht vom rechten Glauben außschreitest / sondern viel mehr / weil Christus bey verschlossener Thür eingangen / gleubest / daß Er von Natur GOtt sey / vnd kein anderer sey / denn der vor seinem Leyden / als ein Mensch mit den Jüngern hat gewandelt.

Folget im Cyrillo weiter / also: Nunc vero Christus, &c. Christus hat solchen Fleiß vnd Sorge gehabt / daß die Aufferweckung seines Fleisches würd gegleubet / das ob es wol an der Zeit war / da sein Leib in vnaußsprechlicher Glorien vnd Klarheit hette sollen erscheinen / so ist er doch erschienen durch sein Dispensation wie er vor gewest / auff daß er nicht für ein andern Leib würde gehalten / weder für denen der am Creutz war gehangen.

Das aber die Gloria oder Klarheit solches Leibes / wenn sich Christus hette wollen herauß thun oder beweisen / mit Menschlichen Augen nicht hette mögen gesehen werden / magstu leicht verstehen / wenn du seiner Verklärung (auff m Berge) nicht hast vergessen / da sein Angesicht (als Matthæus schreibet) glantzet wie das Liecht / vnd seine Kleyder weiß wie der Schnee waren / welches Petrus, Jacobus vnd Johannes nicht ansehen (noch ertragen) möchten / vnd auff die Erde seynd gefallen.

Drumb so ist der HERR Jesus Christus ex dispensatione, das ist auß einer gnädigen Zulassung oder Offenbarung / darinnen Er seine Klarheit eingezogen hielt / nicht in der gebürlichen Gloria seines Leibes / wie er solte / (nemlich die er allbereit durch die Verklärung hette empfangen) sondern in der ersten Figur da gesehen worden / damit man nicht gedechte / es wehr ein ander Leib aufferstanden / weder eben der / der gecreutziget vnd gestorben gewest ist / ꝛc. Cyrillus vber Johannem.

Merck

Merck das auß der Verklärung Christi auff dem Berge / die natürliche Vnsichtbarkeit seines verklärten oder glorificirten Leibes / leicht mag verstanden werden.

Hilar. lib. 9. de Trinit.

Non enim hic, &c. Der HERR Christus ist nun nit allein in der Glorien Gottes / sondern in der Glorien Gottes seines Vaters / vnd es hat der Vater den Sohn / nit mit außwendiger Glorien (oder Herrligkeit) verkläret / sondern er hat jhn verkläret mit der Gloria in jhm selbst / da er jhn in die Gloria (oder Klarheit) welche seyn eigen ist / wieder genommen / vnd in die Gloria / welche er bey jhm gehabt / also glorificirt der Vater den Sohn bey jhm vnd in jhm selbst / ꝛc. Item, in filio hominis DEI gloria est, & gloria DEI, Gloria filii hominis.

August. super Johan. tract. 104.

Christus in forma, &c. Christus in der Form deß Knechts ist verkläret / aber in der forma Gottes / ist er allwege die Klarheit geweſt vnd blieben.

Cyrillus.

Johan. 14. Der Vater ist gröſſer dann ich / ꝛc. Also schreibet Cyrillus. Minorem Patre filium, &c. teutsch. Wir gleuben daß der Sohn / nach dem er war Mensch worden / minder denn der Vater geweſt sey / vnd bekennen / daß er zur Gleichheit deß Vaters / da er in Himmel gestiegen / wiederkommen / nit als zu einer newen vnd frembden Gleichheit vnd Glorien / sondern zu der / in welcher er als Gott allweg geweſt ist. Cyrillus redet vom gantzen Sohne Christo / der nach der Gottheit allweg in der Gleichheit Gottes / aber nach der Menschheit in solche seine gloria durch die Himmelfarth ist kommen. Folgt:

Daher dann auch Paulus ein Doctor der Heyden / Christo nach seiner Aufferstehung (in Himmel) die Niedrigkeit / so einen Menschen angehöret / nicht mehr giebt / denn ob wir / sagt Paulus, gekandt haben Christum nach dem Fleische / so kennen wir jhn jetzt nicht mehr / (also) vnd von jhm selber spricht er: Paulus ein Apostel Jesu Christi / nicht von einem Menschen / noch durch einen Menschen / sondern durch Jesum Christum / warumb also? Darumb nemlich / weil er predigte / daß wir / die wir eigentlich Menschen seyn / nach dem Leibe seiner Glorien sollen geformet werden / leugnet er vom Menschen / leſt aber zu / daß er von Jesu Christo / zur Apostolischen Würde sey beruffen / warumb spricht er aber / Er kenne jhn auch nicht nach dem

Die menschheit Christi verleugnet S. Paulus nicht.

Fleische /

Fleische/meyneste/daß er darumb den HErrn wolle verleugnen? In keinem wege/ sondern nach dem die Zeit der Exinanition vnd Erniedrigung des eingebornen war vorgangen / wolte er/ das Christus nit von der natur/in welcher er sich hat erniedriget/ sondern von der Wirde/Glori vnd Herrligkeit/ durch welche er nach derselben Natur Gott ist/sol erkant vnd geprediget werden/ denn nach dem es ist erkant vnd geglenbet/ das Gott Mensch war worden/ ist auch weiter von nöthen den Gleubigen anzubilden / daß er (der Mensch) Gott auch nach der Natur sey / vnd aus der Vrsach gebrauchet sich Paulus einer Rede/ die mehr Gotte denn einem Menschen wolle gebühren/ɔc.

Dann Gott was in Christo / vnd versöhnet die Welt mit jhm selber/ɔc. *Eras. Rot. sup. 5. cap. der andern Episteln zu den Corinthern.*

Dann / do Christus noch als ein tödlicher Mensch vnter den Menschen wohnet / wie wol er für einen schlechten Menschen geachtet ward/ so was doch Gott der Vater in jhm / vnd versöhnete jhm selber die Welt durch den/ durch den er sie vor Zeiten geschaffen hat/ɔc.

So nun das kommen wird/das dem Sohn alle ding vnterworffen seynd/so wird denn der Sohn den gantzen Leib/ das ist/ sich selbst mit allen Gliedern dem Vater vntergeben / durch den als ein Vrsprung alle ding in Gewalt des Sohns kommen sind / das denn hinfüro in den Gliedern nichts seyn wird / das Christo mißfall / vnd der Sohn mit dem Vater gantz eins seyn wird/ɔc. Vber das 15. Cap. die erste Epistel zun Corinthiern.

Fiat, inquit Maria mihi secundum verbum tuum, id est, fiam Mater filii cujus Pater est Deus. *Gerson sup. Magnific.*

Durch das vnschüldige vergossene Blut Christi wird aller schuldigen Handschrifft außgetilget. Deßgleichen lehret er auch zu Bonifacio lib. 3. cap. 6. *August. lib. 2. cap. 3.*

Magister sent. lib. 3. Dist. 19. spricht: Christus hat mit seinem Tode / einem warhafftigem Opffer / alle Schulden / darin vns der Teuffel zur Straff erhielt / außgetilget. * Von der Sünde / Verdienst vnd verzeihung wider die Pelagianer.

Christus ist kommen in die Welt/nit allein die Sünde/die erblich auff vns kommen ist / sondern alle Sünden / die nachmals darzu kommen sind/ zu vertilgen. Thomas von Aquin.

Eben dieser Christus/der vom Weibe geboren/ist Gottes Sohn/ vnd der gecreutziget ist / der ist der Erstgeborne vor allen Creaturen/ vnd ist Gott das Wort/vnd hat selber alles geschaffen/denn es spricht *S. Ignatius in der Epist an die zu Tarso.*

der Apostel: Es ist ein Gott der Vater/von welchem alle Ding seynd/
1. Cor. 8. vnd ein HERR JESUS CHRISTUS/ durch welchen alle Ding sind/ denn
1. Tim. es ist ein GOtt/ vnd ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen/
nemblich/ der Mensch CHRISTUS JESUS. Vnd abermahl: Durch
Coloß. 1. jhn ist alles geschaffen/ das im Himmel vnd auff Erden ist/ das sichtbare vnd vnsichtbare/ vnd er ist vor allen Dingen/ vnd es bestehet alles in jhm.

S. Ignatius in der Epistel an die zu Antioch. Wer da saget: CHRISTUS sey ein blosser Mensch der ist verflucht/ wie der Prophet saget: Weil er sich nicht auff Gott verlest/ sondern auff einen Menschen/ Ibid.

Darumb bringet er keine Frucht/ gleich wie die Heyde in der Wüsten.

Epiphan. Quid prodest nobis dicere ipsum creaturam? Quid fecit creatura creaturis?

Von dem Wörtlein vergöttung des Menschens/ rc. spricht *Taul* auch von dē gleubigē

Die Seele spricht: Gott ist mein/vnd das mein lieb ich/vnd das ich liebe das liebet mich/vnd zeucht mich in sich. Vnd das mich in sich gezogen hat/ das bin ich mehr/ denn das ich selber bin. Vnd drumb der GOtt liebet/ der wird von Gnaden das/ was GOtt von Natur ist/ rc.

Item GOtt ist die Liebe/ vnd die Seele die Gott liebet/ die ist in Gott/ vnd Gott in jhr.

Epiph. in lib. Ancor. Ostendant ubi dixit Pater: Creavi mihi filium in veteri ac novo Testamento, aut ubi dixit filius, creavit me Pater, Filius nusquam dixit, creavit me Pater meus, neque Pater, creavi filium meum. Vide quoque Primas. & Haymonem in 1. cap. Heb. De gloria & divi-
Athan. ad Epictet. nitate carnis Christi. Cur ipse, solus Emanuel appellatur veluti corpore divinitatis pleno ac proinde Deificato.

Johan Priester zu Antiochia hat ein Buch geschrieben wider die jenigen/ die da wollen/ man solle Christum allein in einer Natur anbeten.

Hilar. lib. 8 Non est unum creari & nasci.

Bedenck den newen Göttlichen Vrsprung des Menschens Jesu Christi vnsers HERRN.

Hieronym. Christus nostræ naturæ, sed non origene. Christus natus, non creatus.

Novē

Novè nasci debuit, novæ nativitatis Dedicator. *Tertull.*

Gott ist Mensch worden/ nicht Creatur/ weil nichts weiters von einander ist dann Gott vnd Creatur/ vnd Gott vnd Creatur/ mögen sich in einer Person nicht vertragen. *Basil. C. Eunom. lib. 4.*

Der Erschaffer der Zeit/ ward in der zeit geboren. *Leo Papa.*

In der außlegung Chrysostomi, Vulgarij, Theophilacti, Primasij, Haimonis Hugonis Cardinalis sup. Heb. 9. stehet/ das Christi Fleisch nit dieser Creatur/ oder Geschöpffs ist: wie der griechische Text vnd alt translation lieset. Siehe Hieronymi transl. Non hujus creationis. *Smaragd.*

Es ist eine Hispanische Ketzerey/ wenn man Christum in der Menschheit adoptivum filium einen angenommenen Sohn nennet. *Alcuin. in Joh. c. 20.*

Siehe August. de gratia novi Testam. ad Honor. cap. 4. Ambros. sup. Eph. 1. vnd die alten Theologi Scholastici, auch Gloss. decreti, de consecr. dist. 2. ca. Quia corp⁹. Gerson in expositione 2. Art. fidei, dz Christus auch nach der Menschheit Gottes Natürlicher Sohn sey/ non adoptivus per gratiam sicut nos, quia non potest dici de filio Dei, quod ex non filio factus sit filius ejus, inquit glossa. *de Trinit. lib. 3. cap. 9;*

Parisienses Theologi. Christus est filius Dei, non adoptione & gratia, sed origine & natura. *August. in Ench. c. 37.*

Christus utraque substantia divina atque humana filius est unicus Dei Patris omnipotentis.

Wider die Bonosianer die Christum nach der Menschheit adoptivum filium, das ist ein angenommenen Sohn nennen/ ist geschrieben in Annal. Franc. also lautent: Elipandus Toleti Episcopus pertinaciter asseruit, Christum secundum id quod homo est, Dei filium esse non proprium, sed adoptivũ, propter hanc hæresim Elipandus ad Carolum Magnum Ratisbonam ductus est, Carolus eum convocato Episcoporum Consilio de hæresi convictum, Romam misit ad Hadrianum, apud quem cum confiteretur hæresim & abdicaret, Jussus est redire in suam civitatem. hactenus ex Annal Franc.

Esse creaturam, non compatitur hoc, quod est esse Deum, Ergo Christus non est creatura, secundum quod homo. *Thomas in 3. sentent.*

Von der vergötteten Menschheit Christi schreibet Greg. Nazian. Athanas. Orig. Damasc. Bonav. Nycephor. Euthi. Zigabon. Taul.

Et nunc per omnia Deus, sagt Ambrosius. Rupertus Tuicensis. *Rup. Tuic.*

de victoria verbi Dei, lib. 13.

Dann Christus ist auch noch heut ein Mensch nach der Natur / aber nach der Gloria vnd Herrligkeit ist er Gott.

D. Keysersberg. von Christl. pilgerschafft.

Ohne Leyden vnd sterben möchte Christus nit erlangen inzugehen in sein Reich / noch seine vergöttete Menschheit / die er von einer Jungfrawen an sich genomen hat / kommen in seines Vaters Reich.

Smar. sup. Ioh. ultimo.

Christus hat sich vnzerstörlich / vnd aber doch greifflich bewiesen / damit er anzeiget / wie das nach der Vrfferstehung sein Leib eben derselbigen Natur / aber einer andern Glori vnd Herrligkeit were.

Smar sup. Matth. ult.

Mir ist gegeben aller Gewalt / jhme ist die Gewalt gegeben / der vorhin gecreutziget / begraben / vnd todt ins Grab gelegt was / der nachmals von Todten aufferstanden.

Im Himmel aber vnd auff Erden ist jhm die Gewalt gegeben worden / auff daß der / so vorhin im Himmel herrschet / durch den Glauben in den Hertzen der Gleubigen herrsche vnd regiere auff Erden.

Smaragdus am Osteraabend / Epist. coll. 3. cap.

Vber den Orth : Da Christus ist zur Rechten GOttes. Dem Sohne dem Vberwinder / vnd der durch Menschwerdung nach der herrlichen Vrfferständnuß in aller Welt triumphiret hat / ist ein herrlicher Sitz gegeben worden / zur Rechten des Vaters. Dieser Sitz bedeutet nichts anders / dann die gleiche Ehr mit Gott.

Diß Wort zeiget auch so viel an / das vnser Haupt zur Rechten des Vaters sitzend erkandt werde / dahin dann auch kommen werden alle die jenigen / die durch den Glauben von der Gab der Gottheit nit abgesondert werden / wie Christus saget : Vater / ich wil / das da ich bin / sie auch bey mir seyn / &c.

Taulerus Auff den OsterTag die erste predigt.

Ein Mensch sol eine Göttliche Inbildunge von dem lieblichen Menschen Jesu Christo lernen haben / als von dem Gottes Sohne / vnd von Gott Mensch / vnd Mensch Gott / nicht Creatürliche Einbildunge / sondern vbernatürliche Inbildunge / also daß er das allerlieblichste Bild Christi jmmer bedencke / dann als von Gott. Also gedacht vnd genommen / so ist man nimmer ohne Gott. Etwas Gottes / da ist Gott zumal. In dieser weise mag man nimmer das aller beste verseumen. Folget hernach. Der HErr spricht : Es ist euch nütze / daß ich von euch fahre / fahr ich nicht von euch / so kömpt der heilige Geist nicht zu euch / Ist dann diß bild abgesprochen (oder versagt?) Es ist

abge-

abgesprochen in creatürlicher/ sinnlicher/ bildlicher weise/ als jhn die Jünger hatten / vnd also musten sie jhn lassen / sondern in lieblicher/ Göttlicher/ vbernatürlicher weise/ gelieſſen sie jhn nie/ dann da er leiblich vnd gegenwertiglich von jhnen fuhre / da führete er mit sich alle jhre Gemüthe/ alle jhre Sinne/ vnd alle jhre Liebe. Also sollen wir auch thun/ Er ist zu Himmel gefahren in das Väterliche Hertz in des Vaters Schoß: Wir wollen mitfahren / da er hingefahren ist / mit allen vnsern Sinnen/ Liebe vnd Meynung zumal in das Väterliche Hertz/ da er ist. Er ist/ da ein Leben/ ein Wesen/ ein leuchtender Spiegel seiner Klarheit/ vnd ein Bild seines Väterlichen Angesichts / nicht allein in Bildes weise/ sondern in wesentlicher weise/ in vollkommener Gleichheit der Väterlichen Person/ in dem Göttlichen Außbruch der ewigen Geburt/ Ein mit dem Vater.

Dahin sollen wir mit allen vnserm Gemüth vnd Liebe / vnd damit jhm vereiniget werden/ da sollen wir in den dreyen Personen wohnen vnd wandeln / vnd mögen denn allezeit sprechen mit S. Paulo: Vnser Wandel ist in dem Himmel/ ꝛc. *Taulerus.*

Alles außwendige ist nichts dann ein Zeichen des inwendigen/ August. spricht: Kehre in dich selber/ da findestu Gott allein/ da du in dich selbst kehrest / da kehrest du in Gott/ dann er ist in dir/ vnd du in jhm/ Ein/ einig/ ein. *Iohan. 17.* 'Ich bitte Vater/ daß sie eins seyn wie wir/ ꝛc.

S. Johannes spricht: Er kam in die seine/ vnd alle/ die jhn empfingen/ den gab er Macht Söhne Gottes zu werden. Also ist auch ein Göttlich Mensch von gnaden Ein mit Gott / in dem daß er Göttlich ist/ aber lebt oder schmeckt/ oder ist etwas anders in jhm/ so ist es auch anders darumb/ Aber in dem daß er Göttlich/ so ist er warlich Gottes Sohn/ vnd Ein mit Gott/ als sein eingeborner Sohn/ also das Gott nicht thut ausser jhm/ vnd der Mensch thut nicht ausser Gott. In der Warheit/ so wenig sich Gott möchte scheyden von seinem Sohn/ vnd von sich selber/ so wenig möchte er sich von diesem Menschen scheyden / er scheyde denn sich selbst erst von GOtt / vnd wo GOtt diesen Menschen verlassen wolte / da müst er sich selbst verlassen / vnd wo er sich selbst nimpt / da nimpt er diesen Menschen / dann er ist Ein in Ein. Ein Lehrer sprach: Ich mißgöhn dem eingebornen Sohn nicht alle Gut/ das jhm sein Vater hat gegeben/ denn derselbige Sohn mag

ich werden von gnaden/ vnd in welchen alle Ding seyn/da wird man also ein / das da kein Theyl mehr ist.

Man spricht gemeiniglich/Gott wircket noch nimpt nicht ausser sich selber / Also ist der Mensch gut vnd Göttlich/ den nichts beweget ausser Gott/also das Gott die Sach sey aller seiner Werck/die er lauterlich darin meynt/aber ich sage mehr/ Ein Göttlich Mensch nimpt nimmer GOtt / noch denckt auff Gott / außwendig sich selbst / dann Gott vnd Er seynd ein worden. Er findet Gott in sich selbst / er sicht nicht aus/ er weiß nicht frembdes noch ferres ausser Gott/ dann gibt er etwas ausser Gott/so seynd Abgött. Denn wenn sich GOtt nimpt in den / vnd rühret vnd wircket alle seine Werck durch jhn / vnd nimmet den Menschen/ als sich selbst (denn sie seynd in einem) darumb/ wo sich Gott nimmet vnd rühret/ da nimmet vnd rühret er den Menschen/ vnd wircket durch jhn/ vnd fürderlich nit der Mensch / als Jesus sprach: Der Vater in mir bleibende/wircket die Werck.

Diesem Menschen(als Mensch) sind alle seine werck/als frembd vnd also fern/ als einem der vber Meer ist/vnd er(als er) nimpt sich jhrer nichts an / dann er ist es nicht / noch wircket es nicht / dann Gott ist / vnd wircket in jhm / vnd wenn sich der Mensch annehm Wesens oder Wirckens mit einiger Eigenschafft in Vnterscheide / da verderbet er es / vnd bleibet in diesem einen nicht.

Vnser HERR Jesus sprach: Ich bin nicht allein/ der Vater ist in mir / vnd ich in jhm. Also ist auch dieser Mensch Ein mit dem Vater / denn er warlich Sohn ist/als S. Augustinus spricht: Darumb ward Gott Mensch/ auff daß ich Gott würde. Er ward darumb des Menschen Sohn / auff daß ich würde Gottes Sohn.

David spricht: Ihr seyd Gott vnd Söhn des Allerhöchsten. Vnd was Gott gab seinem eingebornen Sohn / das gibt er diesen Menschen. Aber daß ich das nicht annehm/noch bereit bin zu empfahen/das ist sein schuld nicht.

Kein Mittel muß dazwischen seyn.

Was vermag die Sonne / wann einer die Thür seines Hauses zuschliesset / oder schwache blinde Augen hat / daß er jhre Klarheit nicht sihet?

Dieser Mensch weiß noch wircket nicht/ Gott weiß vnd wircket

in vnd

in vnd durch jhn / nach seinem Göttlichen Willen ohn alle Hinderniß / mehr dann er selbst / oder einige Creaturen wissen.

Diß meynet vnser HERR / da er seinen Vater bat / daß sie ein mit jhm würden / als er vnd der Vater Ein seynd / vnd vollbracht in Ein.

Rectè Primogenitus, &c. Recht vnd billich wird Christus der Erstgeborne genandt / der für allen Creaturen nicht gemacht ist / sondern geboren / nach welches Exemplar oder Ebenbild Gott die Menschen / jhm zu Kindern hat wollen annehmen / ꝛc. *Ambr. sup. Rom. 8.*

Item. Christus ist der Erstgeborne aus den Todten / des Natur man nit weiß oder kennet: Darumb das sein heilige Menschheit da gantz ist vergöttet / gantz verkleret / vnd so herrlich gemachet / daß er nicht mehr nach dem Fleische / als ein fleischlicher / leiblicher Mensch dieses Wesens / sondern nach dem Geist / als ein Mensch in Gott / Ja als Gott vnd gantz eines Göttlichen Wesens / hinfüro sol gegleubet vnd erkandt werden. *2. Cor. 3. Dominus Spiritus est Et 1. Cor. 15.*

Vber den Spruch: Wenn er das Reich Gott vnd dem Vater vberantworten wird / ꝛc. *Ambros. de fide sup. 1. Cor. 15.*

Darumb spricht er: So wird der Sohn das Reich dem Vater vberantworten / nicht das Christo durch solche vberantwortung in der Regierung etwas werde abgehen / oder verlohren / sondern viel mehr wird jhm daran zugehen / wir seynd das Reich / vnd vns ist gesaget: Das Reich Gottes ist inwendig in euch / Ja wir seynd jetzt zuvor das Reich Christi / als denn werden wir das Reich des Vatern / weil geschrieben stehet: Niemand kömpt zum Vater denn durch mich / so lang ich vff dem Wege bin / bin ich Christi: Weñ ich aber anheim komme / so bin ich des Vatern / doch vberal (das ist jetzt vnd hernach / hie vnd dort) durch Christum vnd vberal vnter Christo / ꝛc.

Christus wird das Reich Gott dem Vater vbergeben / oder vberantworten / nicht als ob er drumb seine Gewalt wurde vbergeben / sondern daß wir / nach dem wir der Klarheit seines Leibes gleichförmig werden / Gottes Reich seyn werden: Denn Paulus spricht nicht / er wird sein Reich vberantworten / sondern das Reich / das ist / vns wird er vberantworten / so wir durch die Verklerung seines Leibes Gottes Reich seyn werden. *Hilar. de Trinitate.*

Vber den Orth vom Reiche.

Tradi-

Hilarius de Trinit.

Traditio Regni non est defectio regnantis, & subjectio non est potestatis evacuatio, neq; dominatus regni amissio.

Ambros. & Hieron.

Vnterthan/ das sol nicht Knechtlich/ sondern als ein offenbahret Geheimnüß der ordentlichen Untersetzung des Sohns gegen dem Vater mit seinem Leibe / welcher die Gemein ist/ ohn alle des Sohns Ringerung oder seines Gewalts Minderung/ recht gericht werden.

Christi Reich ist ewig.

Dan. 7.

Sed in Filii regno, & Pater regnat, & in Regno Patris filius regnat: Quia Pater in Filio & Filius in Patre.

Ambr. de fide.

Nicht also daß es dem Vater heimkomme / das dem Sohne etwas werde benommen / so wenig als der Vater jetzt der Vergebung halben/ an seiner Gewalt etwas hat verlohren: Sondern das alle Ding/ ja alle Glori / Reich vnd Herrligkeit des Sohns / so wol als Gottes seines Vatern/ von welchem alles hergeflossen/ natürlich eigen sey/ vnd ewiglichen bleibe/ &c.

Hilar. de Trinitate.

Gleich wie die Vberantwortung des Reichs nicht eine Verlierung ist/ also sey gedachte Subjection oder Unterthan werden/ keine Schwachheit / kein newer Gehorsam noch Knechtliche Dienstbarkeit (denn die Gewalt Christi ist vnverenderlich) sondern das Paulus die Dispensation in der zeit mit solcher Untersetzung des Sohns habe gemeynet/ vnd damit kein anders wölle/ weder das Gott als denn alles seyn werde in allem/ &c.

S. Augustinus lib. 1. de Trinitate cap. 8. schreibet: Daß der Sohn nach Ampt seiner Dispensation wird vnterthan werden / auff daß er hinfüro nicht mehr vns dörffte vertreten / oder für vns mitteln / &c. sondern alles in gegenwertigem schawen vnd genieſſen aller himlischer Frewden geschehen werde.

Ambrosius de Fide lib. 5. Non propter se, sed pro nobis erit subjectus.

Hieron. In Ecclesia, quæ est corpus ejus, ipse subjicietur.

Hilar. Traditio non est amissio, ut neque subjectio infirmitas.

Hilar. lib. 13. Subjectionis causa non alia est, quam ut Deus sit omnia in omnibus.

Cyr. su. Io. 6. Wer mein Fleisch isset vnd mein Blut trincket/ &c.

Wunderbarlich schreyet der Evangelist Johannes bald im anfang aus: Vnd das Wort ist Fleisch worden. Er saget nicht/ daß das Wort sey ins Fleisch kommen/ sondern die wunderbarliche Vereynigung

gung anzuzeigen/ sagt er: Das Wort sey Fleisch/ es ist aber darumb/ daß er also saget/ Gottes Wort weder in die Natur des Fleisches/ noch der Mensch in die Natur des Worts verwandelt: Dann es bleiben die beyden Naturen gantz vnverruckt/ vnd aus beyden ist ein Christus vnaußsprechlich aber/ vnd vber allen Menschlichen Verstand/ hat das Wort/ so der Menschheit zugefüget/ sie gantz in sich selbst also gezogen/ daß sie auch die Ding (nemlich vns) so dis Lebens nothdürfftig/ lebendig kan machen/ ꝛc.

Darumb wer das Fleisch Christi jsset/ der hat das ewige Leben.

Vnser HERR fuhr zu Himmel vber alle Liecht/ vnd vber alle Verständnüß/ vnd vber alle Begreiffung oder Erkentnüß vnd Betrachtung der Menschen. *Taul. in die Ascensionis Domini.*

Darumb ward Gott Mensch/ daß der Mensch Gott würde/ daß jhm das nicht gnug was/ er wolte auch vnser Speyse werden/ ꝛc. *Item*, Auff Fronleichnamstag.

Wer hat gemeynet müglich seyn/ das Göttliche vnd Menschliche Natur also vereinbaret werden/ daß sie in eine Person zusammen kemen. Aber er hats verheissen vnd geleystet: Wer hat gegleubet/ daß ein warhafftiger Mensch sitzen werden möchte/ zur Rechten Gottes des Vaters? Er hats verheissen vnd geleystet.

Es stehet geschrieben: Der Vater ist grösser denn ich/ Diesen Spruch von Christo selber gered/ thun die vndanckbarn Creaturen/ als ein Zucht des Satans schwerlich mißbrauchen. Jch aber halt vnd gleube/ das auch hierauß die Mitwesentligkeit des Vaters vnd des Sohns verstanden werde: Dann ich weiß eigentlich wol/ das diesen dingen (die einer Natur seyn) ein Vergleichung zugehöret/ ꝛc. Folget. *Basil. Mag.* in seinen Epistelen vnd *Greg. Theo.*

Er das Wort ist Fleisch worden/ gleichfalß auch geringer als die Engel nach der Herrligkeit/ vnd kleinfügiger als die Menschen seiner gestalt halber erschienen/ ꝛc. Gleichheit *Ioh. 17. cap.*

Item/ Der Vater hat dem Sohn alles in die Hand gegeben/ ꝛc. solte der Vater nichts darumb behalten haben. Alles was mein ist/ das ist dein/ vñ was dein ist/ das ist mein.

Item/ Wir sahen jhn/ vnd er hette weder Zierd noch Gestalt/ ꝛc.

Dieser Vrsachen halben ist er kleiner denn der Vater/ daß er vmb deinet willen ist tödtlich worden/ auch gestorben/ ꝛc. Alle ding sind mir vbergeben von meinē Vater.

Damit er dich von der ewigen Sterbligkeit erlösete/ vnd des ewigen himlischen Lebens theylhafftig machet/ vnd diese thun eben/ als

wann einer den Artz wolte beschüldigen / das er sich zu dem menschlichen gebrechen neiget / auch vor dem wüste vnd gestanck keinen abscheuen hat / damit Er allein dem Krancken zu hülff vnd trost möge kommen.

Basilius Magnus Contra Eunomium.

Welche (Menschen) sprechen / das Christus (der die Krafft selber ist) am Macht vnd Gewalt weniger sey / dann GOtt. Die seind vber die massen Kindisch vnd vnverstendig / als die den Spruch des HErren nit verstehen / da er sagt: Ich vnd der Vater seind Eins.

Johan.

Alhie wird das Wörtlein Eins / für eine gleiche Krafft vñ macht genommen / wie wir aus den Worten des Evangelij Klärlich darthun Können. Dann als er von denen die an jhn glaubten also redet: Niemand wird sie mir aus meiner Hand Reissen / vnnd der Vater / der sie mir gegeben hat / ist Grosser denn alles / vnnd Niemandt kan sie aus der Hand meines Vaters reissen / spricht er gleich darauff: Ich vnnd der Vater seynd Eins / da das Wortlein Eins / für gleich / vnd mit allerley Gewalt oder Macht begabt / genommen wirt.

Der Vater ist grosser dann Ich / nemlich darumb / das er der Vater ist / als ein Vrsprung des jenigen / der aus jm geboren ist. *Tauler.*

Ferner wann der Thron oder Stul Gottes / wie wir billich glauben / ein Nahm der Würdigkeit ist / so wirt gewisslich derselbige Sitz / welcher dem Sohne zu der Rechten des Vaters verordnet / Ein gleiche Ehr vnd Würdigkeit / die er mit dem Vater hat bedeuten / sintemahl vns der HERR auch selbst verheist / in der Mayestet seines Himlischen Vaters / zuerscheinen / ꝛc.

Von der Kirchen.

Vber S. Johan. off vns Frawleichm.

FRage / in was Tempel sollen wir gahn mit der würdigen Mutter? Antwort: Das Reich GOttes ist in vns / vnd vnser Leichenäm sind ein Tempel des H. Geistes / als S. Paulus spricht: Hierumb bedürffen wir nit fern suchen wir finden einen Edlen Tempel / in dem aller Tieffsten vnsers gemüts / dann der Tempel ist Hoch vnd würdig / als S. Augustinus spricht: Vber S. Johan. Es ist nichts höhers noch mechtigers / denn das vernünfftige Gemüt dann was ob jhm ist / des ist Gott. Dieser edle Tempel sol sein in vns / ohn alle Gemälde / aller Bilde vnd Formen / das

nichts

nichts nit darin einleuchte / denn ein lauter wesen / durchleget (vberzogen) mit seinen Golde / lauter Göttlicher liebe.

Auch soll in diesem Edlen Tempel / kein natürlich Liecht brennen / in seiner einigkeit / dann das vberwesentliche vngeschaffene Liecht / zu dem nit zugangs ist / das da leuchtet in einer Finsternis / vnd vnbekendnuß aller Creaturen / Soll darin allein leuchten vnd seine Klarheit zeigen / auch soll in diesem würdigen Tempel kein Creatürlichen infall noch bildliche weise ingehen / sondern allein der alleroberste Priester Gott selb selber / vnd in diesem Tempel wird Adelich vnd geistlich geopffert / das Edle Kind / das da ist das ewige Wort / auff den Gülden Altar dann da sahe Johannes im Buch der Offenbarung / vnd in dem Opffer geschiecht ein stille / vnd ein schweigen aller Kräffte / nach ihrem würcken / Sondern allein die liebende Krafft die vereiniget sich mit dem Obersten Priester / vnnd kömmet mit jhm in den Edlen Tempel.

Frage. Was gehöret darzu / das der Mensch in den inwendigen Tempel komme? Antwort. Da gehören drey Ding darzu. Das Erste ist / das der Mensch leidig vnd frey sey / alles auswendiges hasstes / oder anklebens / ꝛc.

Das Ander ist / das er Inwendig vnverbildet sey. Das Dritte ist das er sich selber muß verlohren han / vnd sein selbst muß entsuncken sein / ausser allen Natürlichen weisen / ꝛc.

Volget nach. Frage stu nach dem Tempel in den du solt gehen zubethen? So soll Demutig der Vffgang sein / vnd warheit der Tempel / vnd wiltu Auffgehen / so gehe ab in deinem Geist vnd steig auch hoch vff / dann das gebet ist anders nicht / denn ein Geistliches vffsteigen in GOtt.

Du Fragest von dem Berge / vnnd von dem Tempel: Dein Geist sey dein Tempel / vnd Warheit sey dein Berg / ꝛc.

Die wahren anbeter beten den Vater an / in dem jnnern Tempel / in dem Geist vnd in der Warheit / das ist / sie bittend vmb geistliche Ding / vnd vmb ewige Ding / Sie bittend durch den Heiligen Geist / vnd in der Warheit / in Vnserm HERREN JESV Christo / ꝛc.

Sie kehrend auff in den hohen Tempel der Inwendigkeit jhres Gemüths / vnd steigend auff den Berg der Gebenedeyeten heiligen Dreyfaltigkeit / vnd empfahend die Warheit / aus dem Väterlichen Hertzen / aus dem alle Warheit vnd Geistligkeit ohne Mittel fleust.

Bonavent. in seiner Lehre / wie Christus in vns Geistlich sol Mensch gebohren / werden / leyden / sterben / auffersteyen / gen Himmel fahren / ꝛc.

Christus spricht im Evangelio zu der Heydin ob dem Brunnen / das die wahren Anbeter / weder zu Jerusalem / noch auff dem Berge / sondern in dem Geiste vnd in der Warheit GOtt anbeten: Die wahren Anbeter bedörffen weder Form noch Bild / So ist GOtt ein Geist / er bekommet noch bedarff kein Statt. Also spricht Augustinus: Kehret euch zu ewern Hertzen / da euch GOtt neher ist / denn jhr euch selbst / vnd betend jhn an / mit grossem Glauben / mit starcker Hoffnung / vnd mit reiner Liebe: Grosser Glaube ist / daß man grosses von GOtt gleube / halte vnd schatze.

Starcke Hoffnung ist / sich frewen vnd getrösten des grossen HERRN / der so wol belohnen vnd helffen mag / allen denen die jhm dienen / vnd vertrawen / ꝛc.

Vnd mit reiner Liebe Gott lieben / mit der höchsten Liebe / als das höchste / oberste / beste Gut.

Die Tempel auff Erden seynd darumb gemacht / daß man darinnen bete / vmb die Ding / die man begehret / vnd noch nicht hat / darumb wird GOtt allein seyn vnser vollkommen Gnüge / in dem wir finden alles / was wir begehren / wir beten aber Gott recht an / in JEsu CHristo / so wir jhn allein lieb haben / durch sich selbst / vnd jhn loben in jhm selbst / vnd jhm dienen / vmb sich selbst / darumb / daß er das höchste / beste wesentliche Gut ist / ꝛc.

Taulerus. Psal. 45.

Die Kirchen machen die Leute nicht heilig / sondern die Leute machen die Kirchen heilig. Alle die Ehre des Königs ist von jnnen.

Item.

Das allein JEsus in diesem Tempel lehren / reden vnd predigen muß / ꝛc.

Man sol Gott anbeten an allen Stetten / vnd zu allen Zeiten / wer anbeten wil / Gott den Vater / der muß sich setzen in Einigkeit mit seiner Begierde / vnd mit seiner Zuversicht / Es ist eins das öberste Theyl der Seelen / das stehet ob Zeit / vnd weiß weder von

der

der zeit noch vom Leibe. Als S. Paulus saget / man sol sich frewen allzeit / vnd Gott dancken ohne vnterlaß / die beten ohn vnterlaß / die alle jhre Werck thun / gleich in Gottes Liebe / vnd gehend jhr selbst auß aller niessung / vnd neigend sich vor Gott demütiglich / vnd lassen den allein wircken / vnd wenn diß Gebet versamblet wird / in diesen obersten Kräfften der Seelen / so wird die Seele vergeistet / vnd wenn dann der Geist hafftet in Gott / mit gantzer Vereinigung des willen / so wird er vergöttet / vnd dann so ist der Mensch erst recht / in der wahren Anbetung / dann er kommen ist zu seinem Ziel / darzu er geschaffen ist / ꝛc.

Sonst wer Gott sucht / vnd sucht etwas Creatürliches mit jhm / der findet jhn nicht / wer aber GOtt allein suchet / in der Warheit / (in Christo) der findet GOtt / vnd alles das GOtt geleisten mag mit jhm / ꝛc.

So lang als Maria Magdalena / bey dem Grabe stund / vnd die vnd sie die Engel ansahe / da stund Christus hinter jhr / sich verbergende vor jhr / dann GOtt der HERR verbirget sich vor den Menschen / die mit den Creaturen bekümmert sind / vnd die sich vmb verlust jrdischer Ding vnd Creaturen betrüben: So aber der Mensch sich kehret von den Creaturen / vmb das er Gott finde / so offenbaret sich Gott selbst den Menschen / ꝛc. *Taulerus.*

Wer GOtt nicht daheim / oder auff der Straß / sucht noch find noch kan genehmen / der nam jhn nie recht in der Kirchen / das ist gewißlich sicher vnd war. Jhr viel hand grosse Frewd des Morgens in der Kirchen / vnd eylend das sie bald kommen / in die Kirchen / gleich als ob Gott nicht daheim sey / noch auff der Straß / noch GOtt nirgends gefunden würde / dann in der Kirchen: In der Warheit / kömstu mit einem sölchen eylen da / da findestu auch ein solch eylen / das dir schad vnd leid wird / vnd findest du darzu Gott auch nit / Gott sihet auff kein Statt noch weise / auch weistu wenig / in welchem dir Gott begegnen wil / vnd du jhn solleſt finden / darumb so biß Gott in einem jeglichen gleich / das da gefellet / vnd warte Gottes darinne / an allem Orth / ꝛc. Welches ist der Tempel Gottes / davon vnser HERR spricht: Jhr habt es gemacht zu einer Mördergruben? Das ist der Leib vnd die Seele des Menschen / die ist eigentlicher ein Tempel Got-

tes / denn alle die Tempel die je gebawet würden / Dann S. Paulus spricht: Der Tempel GOttes ist heilig / das seyd ihr / wann vnser HERR in diesen Tempel wil gehen / so ist ein Mörderhauß drauß worden / vnd ein Kauffhauß / wer seynd aber die Kauffleute? Das seynd die / die da geben / daß sie haben / vmb das daß sie nicht haben / sintemahl aber der Mensch kein eigen Ding hat / dann seinen eignen Muthwillen / mit demselben kauffen sie zeitlicher Ding genug / welcherley das sey / darumb geben sie jhren eignen Willen / so suchen sie lust an Speiß / an Kleydung an Kleynodien / an gefallen jhr selbst / vnd andern Menschen / ꝛc. Vnd als lang du in deinem Kauff stehest / so ist dir GOtt noch jmmerdar ferner vnd frembder / darumb hütet euch vielmehr / weil die Welt dieser Kauffleute voll ist / vnter Pfaffen vnd Leyen / vnter Geistlichen vnd Weltlichen / vnter München vnd Nonnen. Jederman ist voll / voll eigenes Willens.

Taulerus. Der ewige Sohn GOttes JESUS CHRISTUS vnser HERR hat vns hie trewlich gelehret / wie es darzu kommen sol / das vnser Innwendigkeit werde ein lauter rein Hauß vnd Tempel des Gebets / dann der Mensch ist warlich vnd eigentlich ein heiliger Tempel GOttes / aber die Kauffleute sollen zum ersten auß diesem Tempel GOttes getrieben werden / das seynd die Bilde vnd Phantaseyen / die da GOtt nicht warlich sind / vnd darzu was Genügde (Gelüste) ist vnd heist in den Creaturen vnd eigenes willens / vnd darzu sol dieser Tempel geraumet vnd gewaschen seyn mit rewigen Zehren der Augen / vnd in der Liebe GOttes / damit dieser Tempel rein vnd lauter sey / dann alle Tempel seynd davon nicht allein heilig / daß sie Häuser GOttes heissen / sondern von Gott allein seynd sie heilig / vnd darumb dieser Tempel GOttes ist die reine lauter Seele die da warlich ein Tempel GOttes ist / darinne GOtt in der Warheit wohnet / wenn alle vngleichheit darauß ist getrieben worden / vnd darzu lauterlich geraumet ist / vnd darumb sag ich euch / das Gott in dem Tempel seine Wohnung nicht haben mag / der nicht also geraumet ist / vnd ist das die Vrsach / daß ehe der Mensch einen lautern Gedancken von Gott in seinem Hertzen hab / so hat er allweg tau-

sent

sent andere Gedancken von den zeitlichen Dingen / die diese lautere Gedancken GOttes jnen vnd hinder sich außtreiben. In diesem Sinne / so werden berührt die Kauffleute / vnd wer die Kauffleute sind. Vnd darumb welcher Mensch in seinem freyen Willen lebt / in Lust vnd in Genügde der Creaturen / diß sind alles Kauffleute / dann da ist kein zweyffel an / welcher Mensch wil / das GOtt wohne in jhm mit seiner Gnaden / vnd mit jhm selber / vnd mit jhm wircke sein Werck / der muß von Noth alle Mittel vnd Gleichheit zumal auß jhm treiben / das ist alle Liebe vnd Gelüste der Creaturen / der da Gott nicht ein wahre Vrsach ist / ꝛc.

Wehr es aber / das die bösen Krämer wiederumb in deinen Tempel kemen / so treib sie alßbald auß / vnd ists / das sie da eine weil (wider deinen Willen) bleiben / vnd ohne dein Verhencknüß / so soltu wissen / daß es dir zumahl nichts schadet / gegen vnserm HERRER / dann sie bleiben da / als lang sie wollen / so müssen sie doch zur selben Thür hinnauß / da sie in seynd kommen / vnd darzu mehr / vnd finden sie etwas böses da / das müssen sie mit jhn hinweg tragen / reinigen diesen edlen Tempel / wann es wider des Menschen Willen vnd Verhencknüß ist / so schadet es jhm nichts. Es ist jhn wol reinigen / läutern vnd bereiten zu vnserm HERRER / wie das feine Golt / je mehr gebrennet vnd geschmoltzen / je edler vnd reiner es wird / ꝛc.

Das Gebet ist eine vereinigte Jnkehre / des geschaffnen Geistes / in den vngeschaffnen vnd ewigen Geist Gottes / das ist / mit einem Fürsatz / das da wird bewegt von Einigkeit der hohen Gottheit. Diese Menschen sind die wahren Anbeter Gottes / die da Gott den Vater anbeten / in dem Geist vnd in der Warheit / vnd dieser wahren Anbetung begehret der himlische Vater ohn vnterlaß / von den Menschen / als JESUS CHRISTUS sprach: Das seynd die wahren Anbeter / vnd die empfangen allzeit was sie von dem himlischen Vater bitten / vnd finden allezeit was sie suchen / dann jhr Gebet wird funden vnd verlohren: Was aber wird darauß verlohren? Der Tempel wird hie verlohren / vnd der Geist / vnd alles das / davon wir vorgesprochen haben: Wo ist nun diß alles hinkommen? Es ist

alles

alles in Gott geflossen/ vnd ist ein Geist mit Gott worden/ als S. Paulus spricht: Welcher Mensch Gott ohn vnterlaß anhanget/ der wird ein Geist mit jhm. Was das sey vnd wie das sey/ ist viel besser davon zu befinden dañ zu reden. Darumb auch ist diß alles vngleich vnd als klein/ denn oder das/ davon gesprochen ist/ als ein Nadelspitz gegen dem grossen Himmel/ ꝛc.

Item was seumest du dich selber? vnd suchest Gott außwendig dir/ in der Warheit (die er selber ist) du findest jhn nicht/ vnd verderbest auch alles/ was du vor angefangen hast: Such Gott in deinem Grunde/ da findestu jhn/ warlich/ dann er spricht: Das Reich Gottes ist jnnwendig in euch/ da sucht es.

Augustin. von warer Vnschuld. Was erforderst du/ der du Gott bitten wilt/ vmb einen bequemen vnd heiligen Orth? Dein jnnwendiges reinige/ vnd so du von dannen alle böse Begierde außgetrieben/ bereite dir in deines Hertzen Fried ein Geheimnüß.

Der du wilt im Tempel beten/ bitte in dir selber/ vnd thue allwege also das du ein Tempel GOttes seyst/ dann da erhöret Gott da er wohnet.

Lactant. Christus ist mit seinem Leibe der wahre Tempel GOttes.

Hilar. sup. Matth. Vber den Ort: Da JESUS die Käuffer vnd Verkäuffer auß dem Tempel trieb/ ꝛc. Der HERR stöst deren Stüle vmb/ die mit dem Kirchendienst ein Gewerbe treiben/ vnd die Gaben des heiligen Geistes vermeinen feil zubieten/ vnd vmb Geld zuverkauffen.

Ambros. de Spiritu S. Auff den Spruch: Welchen jhr die Sünde erlasset/ ꝛc. Durch den heiligen Geist wird die Sünde vergeben/ die Menschen aber dienen/ sie vben kein Recht der Gewalt zur vergebung der Sünden/ wie auch nicht in jhren Namen/ sondern im Namen des Vaters vnd des Sohns/ vnd des H. Geistes/ die Sünde vergeben werden/ die Menschen bitten/ Gott vergiebt/ der Dienst ist Menschlich/ aber die Freygebigkeit ist der Majestät des Höchsten.

Ambros. Fides Ecclesiæ fundamentum & janua, non Symbola, sicut in externa Judæorum Ecclesia. Gentium libertas in qua vocantur, non admittit rudimenta Symbolorum, &c.

Ambr. vom H. Geist in der vorrede Nicht hat Petrus gereiniget/ nicht Ambros. gereiniget/ nicht hat Gregorius gereiniget: Den vnser sind die Dienste/ dein aber (HERR) sind

sind die Sacramenta/ dann es ist nicht eines Menschen Werck/ Göttliche Ding zugeben/ deine Gabe ist es HERRE/ vnd des Vaters/ der durch die Propheten saget: Ich werde außgiessen von meinem Geiste vber alles Fleisch.

Vber den Orth: Du bist Petrus/ wie Christus das Liecht ist/ alſo hat er den Aposteln geben/ daß sie das Liecht der Welt genandt würden/ vnd andere Nahmen/ die sie vom HERRN erlangt haben/ Alſo hat er Simon/ der an den Felsen Christum gleubet den Namen Petri geben/ aber nach der Metaphora, das ist/ versetzten Red/ des Felsens/ wird recht zu jhm gesagt: Ich wil meine Kirche auff dich bawen/ oder auff den Felsen/ das ist/ auff den/ welchen du mit deinem Munde bekandt hast/ sprechende: Du bist Christus der Sohn des lebendigen Gottes. *Smaragd.* *Fulgentius wird allhie citiret.*

S. Augustinus helt für ein Ketzerey/ wann die Menschen sagen: Ich vergeb die Sünde/ Ego peccata dimitto, Ego sano quemcunque baptiso. *August. lib. 50. Hom. 23.*

Du solt nicht thun/ als etliche/ die nicht können mit Gott reden/ dann in Sinnlichen Bilden/ oder mit Gelehrten/ oder gelesen/ oder gedichten Worten/ sondern sie sollen auß dem grunde/ auß dem innersten/ auß dem Geiste/ Gottes Geist suchen/ Geist mit Geist/ Hertz zu Hertz/ als der HERR sprach: Gott ist ein Geist/ vnd die wahren Anbeter beten jhn an in dem Geist vnd in der Warheit. *Taulerus.*

GOtt verstehet Hertzen Sprach vnd Seelen Meynung/ ein gründlich/ jnnerlich vnd wesentlich ansprechen: Marien Sinn vnd Gegenwertigkeit/ betet heiliger vnd tieffer in den Ohren Christi/ deñ alles das Martha gesagen oder klagen mochte/ Luc. 10.

Folgt: Vber die Wort: Vnd ich wil dir geben die Schlüssel des Himmelreichs. Die Bischoff vnd Priester/ die das Wort nicht verstehen/ die nehmen sich an etwas Phariseischen Vbermuths/ das sie entweders die Vnschüldigen verdammen/ oder meinen/ sie entledigen die Bösen/ so doch bey Gott nicht das Vrtheil der Priester/ sondern jhr leben erfordert wird/ ꝛc.

Die Seele ist warlich ein Hauß vnd Wohnung Gottes/ da Gott gerner vnd lieber inwohnet/ dann im Himmel oder auff Erden/ auch hat die Seele mehr Gottes in jhr/ dann alle Himmel/ noch alle leibliche *Taul. Am Montag nach Mitfasten.*

liche Tempel / noch alles daß das GOTTje geschuff / dem das Herꝛ GOTTES ist in der Seele mit aller seiner Lieb vnd Trew / vnd mit aller seiner Lust / ꝛc.

Von der Kirchen Diener.

Die gnade würcket alles in der gnedigen handelung GOTtes / mit dem Menschen.

Chrisost. Sup. Iohan.

Ambros. sup. 1. ad Corinth. Daß ist ein grosser jrthum vnd gelanget zur schmach GOttes / wenn man von GOtt Prediget / vnd die Ehre dabey den menschen wird gegeben. Was ist weniger denn Heydnisch / so man noch etwas (seligliches) von den menschen hoffet zuerlangen?

Cyrillus Sup. Johan.

Vber den Spruch: Da der HErr Jesus seine Jünger anblies / vnd sprach: Nehmet hin den H. Geist / ꝛc. Wolte er damit anzeigen / am ersten / das er der Brun vnd Auspender des H. Geistes were demnach daß von notwegen / denen der Heylige Geist zuvor müsse gegeben werden / die zum Apostelampt sollen abgefertiget werden / vnd das die Apostel das geheimnus Christi keines weges verstehen / noch andere recht lehren können / sie habens denn vorhin vom Heyligen Geist selbst gelernet / der nicht anders zu vns kommet vom Vater / dann durch den Sohn.

August. Tract sup. Iohannem.

Es hat Christus mit seiner Antwort / die er Petro vff sein bekendnüß gab / so viel sagen wollen: Auff mich selbst / den Sohn GOTTES / welchen du bekennest / vnd auff den Felsen / den du erkennet hast / wil ich bawen meine Gemeine / auff mich wil ich dich bawen / nicht mich auff dich.

Gregor: Nazianzenus.

Es wil vns Christen nicht gebüren / jemands zum Glauben zu Zwingen / denn das geheimnüß der Seligkeit ist der wollenden vnd nicht der gezwungenen.

Wo zwang zur Kirchē.

Ambros. Der HErr Himmels vnd der Erden wil nicht in Tempel mit henden gemacht / wohnen / man sol es auch nicht dafür halten / das die Krafft seiner Gottheit durch menschliche Künste möge in die eytele geschirr Goldes / Silbers oder Steine ein geschlossen werden.

Vber den Ort. Man höret keinen hammer. 1. Reg. 6.

August.

So nun kein jrrdischer Tempel (zu Jerusalem) der ein Bild war des Leibes deß HERRN / mehr für augen ist / so sollen wir beym Liecht vnd bey der Warheit bleiben / der Schatte ist vergangen.

Nach

Nach dem Christus erschienen / der die Warheit ist vnd sein Geistlicher dienst / (im Geistlichen Tempel) nun eingefüret worden / sollen wir billich die vnhülfflichen Figuren fahren lassen / dann sie wahren nur Fürbilder Geistlicher Güter / ꝛc. *Cyrillus. Chrysost: in Opere. Imperfect. in Matth. cap. 23.*

Chrisostomus sagt: Die Schlüssel der Kirchen sein GOTTES Wort / das auffthun sey jhr rechte außlegung der zugang in die Kirche ist der Glaube / ohn welchen die Tauffe kein nutz bringet. Niemand aber giebt jhm selber den Glauben / Er ist GOTTES Gabe / damit GOTT welche er wil / für kömpt vnd ziehet zu Christo / dann der Mensch so lang er Mensch bleibet / ist Fleischlich / vnd wiedersteht / vnd weiß nichts dann die Welt. Was Krafft / Stercke / oder Seligkeit in der Kirchen ist / das ist deß HERRN / vnd nicht der Menschen / Er hat ohn widergeltung jhm erkaufft die Kirche / er regieret / er beschirmet wider alle Wetter / ꝛc. Der Kirchen anfang ist durch Wunderzeichen / vnd nicht durch menschliche Hülff auffgangen. *Erasmus, Von der Kirchen lieblichen vereinigung.*

Die Heiligen Meister sprechen / daß das gebet sey ein vffgang des gemüts in GOtt. Aber Lesen vnd Beten des mundes dienet zu diesem etwan / vnd alß ferr mag es löblich seyn / alß meine Kappe vnd meine Kleider mir dienen / sie sind aber nicht das Ich bin. Also dienet alles gebet des mundes zu dem wahren Gebet / es ist aber nicht daß wahre gebet / sondern da muß der Geist vnd daß Gemüt vnmittelich in GOtt gehen / das ist allein daß wesen des wahren Gebets / vnd anders nicht / daß das Gemüt gehe mit Lieb in inniger begerung / in einem demütgen vnterworff vnter GOtt / das ist daß Wahre gebet allein / ꝛc. Da selbst ließ fort vom verborgenen Abgrund der Seelen / darin GOtt selber wirckt. *Taulerus. 3. Vom gebet*

Jch sag dir ein Ding / kehr dich in der warheit von dir selber / vnd von allen geschaffenen Dingen / vnd richte dein Gemüt gantz auff in GOtt / vber alle Creaturen / in den Tieffen Abgrund / darin versencke deinen Geist / jhn GOTTES Dienst in wahrer gelassenheit aller deiner Obersten vnnd Niedersten Kräffte / vber alle Sinn vnd Verstendnüß / In einer wahren Vereinigung mit *Taul.*

Gott jnnerlich in dem Grund/ mit diesem vberkömmest du alle Wort/ vnd weiß/ vnd vbung. Vnd darin bitte für alles/ dafür du schuldig bist zubitten/ ꝛc. vnd darumb Gott wil gebeten seyn/ ꝛc.

Vnd wiß/ als klein ein Heller ist/ gegen hundert tausent Marck Goldes/ also ist alles außwendige Gebet/ gegen diesem jnnwendigen Gebet/ das da ist vnd heist wahre Einigung mit GOtt/ des geschaffen Geists versincken vnd verschmeltzen/ in den vnbeschaffen Geist GOttes.

Kinder/ wil diese Einigung/ das Gebet des Mundes leyden/ vnd vngehindert davon bleiben/ so thue es kühnlich/ ꝛc. Dann alles Gebet des Mundes ist recht als Sprew vnd Stroh gegen edlen Weitzen. Als Christus sprach: Die wahren Anbeter bitten in dem Geist vnd in der Warheit. In diesem werden alle Vbungen vollbracht/ Wort/ Werck vnd Weiß/ die von Adams Zeit geöffnet sind/ vnd noch geöffnet werden/ biß an den jüngsten Tag/ das verbringen diese in einem Augenblick/ mit diesem wahren wesentlichen inkehren.

Taulerus. Suchet vor allen Dingen das Reich Gottes/ vnd seine wahre Gerechtigkeit/ das dasselb warlich in euch gefunden vnd entdeckt werde/ das verborgen liegt in dem jnnwendigen Grunde der Seelen/ daß dasselbe in euch nicht verderbe/ noch vnfruchtbar bleibe.

Origenes Hom. 13. c. 25. Der geistliche Tabernackel begehrt ein gleich geistlich Gold/ das in vns ist/ Silber das in vns ist/ vnd alle ander Materi die in vns ist/ vnd wir von vns herauß bringen/ derhalben denn die Schrifft saget: Das Wort ist nahent in deinem Mund/ vnd in deinem Hertzen/ denn so du bekennest mit dem Munde den HERRN Jesum Christum/ vnd gleubest in deinem Hertzen/ daß jhn Gott vom Todt erweckt habe/ so wirstu selig/ diß nim auß dir selbs/ diß ist in dir/ diß magstu auch haben/ so du bloß vnd nackend bist.

Tertull. ad Scapulã. Es stehet keiner Religion zu/ die andern zu nöthen/ welche mit willen sol auffgenommen/ vnd nicht mit Gewalt aufferungen werden/ sintemal auch die Opffer von einem willigen Gemüth erfordert werden. Exod. 25.

Hilarius contra Arrianos. Die Kirche wird mit Elend vnd Gefängnüß erschreckt vnd genötiget jhr zuglauben/ die doch im Elend vnd Banden ist geglaubt/ vnd von der Verfolger Schrecken gemehret vnd geweyhet worden/ sie verjagt

verjagt die Priester / die von den verjagten Priestern / jhre Ankunfft hat / vnd rühmet sich / das sie von der Welt geliebet wird / die doch Christi nicht seyn mag / es sey dann daß sie die Welt hasse / ꝛc.

Die Secte der Christen wird nimmer auffhören / vnd so viel mehr wachsen / wie viel mehr man sie vnterdrückt / dann wer ist jender einer Sachen zweyfflich / der ein solch Standmütigkeit siehet / der nicht angezündet werde / zufragen / was doch die Vrsach sey / jhrer Verfolgung / vnd so er die Warheit erfehrt / das er nicht zuhand hinnach Folge? *Tertull ad Scapulam.*

Gott hat sein Erkändnüß mehr gelehrt dann gefördert / vnd mit Wunderwercken hat er seinen Geboten ein Ansehen vnd Willen gemacht / vnd hat veracht ein genötigten Willen jhn zubekennen / so diß Recht zum Glauben würde gehalten / so lieffe die Bischöffliche Lehre dem Höhrer entgegen sprechende / Gott ist aller Gott / Er darff nicht das man jemand zwinge zu seinem Dienst / er erfordert nicht eine genötigte Bekändnüß / ꝛc. *Hilar. ad Constantinū. Augusti.*

Ich kan nit den den wollenden auffnehmen / dann den Bittenden hören / dann den Bekenner bezeichnen / ꝛc. vnd mit willen behalten werden / was ist aber das / daß man jetzt ein Priester mit Banden nöthen Gott fürchten / mit Straffe vnd Pein geheissen vnd getrieben werden / in Gefängnüß behalten / vnd das gemeine Volck wird mit Noth zusammen gehalten / gerottet vnd geschmiedt in eine genötigte Ordnung.

Das stehet einem trewen Außschreyer / Büttel oder Herolden zu / daß er eben diß außrieffe das jhm befohlen wird / vnd von dem seinen nichts weder zu noch davon thue / auch nicht andere / sondern bloß den Befehl außruffe / tapffer keck vnd trewlich / also sol ein Büttel (oder Prediger) des HERRN / den Befehl nicht verkehren / ꝛc. *Vō dienern der Kirchē. Chrys. Hom 1. in Epist. ad Titum.*

Der Bischoff oder Prediger sol nichts dann die Ding lehren / die er vor von Gott gelernet hat / nicht auß seinem eignen Kopff oder Menschen Gedicht / sondern was der H. Geist lehret. *Hier. in Levit. & habetur dist. 36. cap. Si quis vult.*

Wir sollen im Gottesdienst kein sichtbarlich Spectackel vnd den Schatten lieben / auff daß wir nicht wieder von der Warheit in die Finsternüß gerathen / wir sollen vns keine Religion machen auß vnserm eigenen Gespensten vnd Fürbildungen / dann ein jede Warheit *Augusti. de vera Relig. cap. ult.*

ist besser / dann alles daß / des man aus eignen gutdüncken / erdencken mag / ꝛc.

Ambrosi. Der Glaube ist nicht aus gezwungener Noht / sondern ein freywillig Ding / darumb spricht Paulus: Nicht das wir Herrschen wollen / vber ewren Glauben.

Chrisostomus thut eine Frag / Ob daß vnwissende Volck entschuldiget ist / so es verführet wird von jhren Vorstehern vnd blinden Führern / vnd giebt ein Ablit, Daß ist ein neyn zur antwort / Vrsach / wenn einer ein Kleid wil Kauffen / so gehet er von einem Kauffman zum andern / vnd wo er das wolfeilste erfehrt / da kaufft er: Also soll man gleichen Fleiß / ja vberflüssigern auch legen auff den Glauben / vnnd von einem Lehrer zu dem andern lauffen / vnnd fragen wo der Grund gelehrt wird / vnd da kauffen / dann alle ding prüffen / vnd was Gut ist behalten / ist nicht verboten / ja gebotten 1. Tess. 5.

Augustinus Eras. Rotter. Super Luc. 3. Ecclesia est numerus prædestinatorum.

Jr solt niemand das seine mit gewalt abdringen. Jetzund kriegen die Bischoffe / vnnd thun schier nichts anders dann kriegen. S. Ambrosius zeiget im Buch von der Witwen offentlich an / mit waserley Wapen vnd Harrnisch / seiner meinung nach / die Priester vnd rechten Christen sollen gerüst seyn. Vnd sagt / der Kirchen oder Christenheit Wehr vnd Harrnisch ist der Glaub / der Christen Harrnisch ist das Gebet / das die Feinde vberwündet / an welchem Ort er auch spricht. Aber die Kirche / das ist die Christenheit / vberwind die widerwerdige Gewald nicht mit weltlichen Wapen / Sondern mit Geistlicher Wehr / die durch GOTT starck ist.

Eras. Rotter. sup. Math. 16. Tues Petrus, Also sagt der HERR Christus zu S. Petro / Jch sag du bist Petrus / nun Petrus ist in griechischer Sprach so viel / als im Lateinischen Saxum, im Teutschen ein Felß / vnd im Sierischen nicht Hebraischen Sanct Hyeronymi anzeigung nach / Cephas, vnnd der HERR Christus nennet S. Petrum darumb einen Felß / das er im bekentnüs des Heiligen Christlichen glaubens fest geweſt ist / vnd nit durch leuchtfertigkeit der meinung des gemeinen Volcks hin vnd her gewancket hat.

Vnd auff den Felß / das ist auff das fest Bekentnüs des Glaubens

bens werd ich bawen meine Kirche. Vnd so sie auff dem Grund Fest stehen wird so wird jhr auch die Helle nicht schaden mögen/ vnd viel weniger die Menschen.

Wiewol S. Augustinus in der Predig dieses Orts/ diese Wort/ auff den Felß den HERRER Christum/ vnnd nicht S. Pet. zulegt/ vnd sagt es habe diese meinung/ du bist Petrus/ vnd auff den Felß/ den du bekand/ vnd erkand hast/ sprechende/ du bist Christus ein Sohn des lebendigen GOTtes/ werde ich meine Kirche bawen/ auff mich werde Ich dich bawen/ vnd nicht mich auff dich. Dann die da wolten/ das Menschen auff Menschen solten gebawet werden/ sprachen/ Ich bin des Pauli? Ich bin des Apolli. Ich bin des Cephæ, das ist des Petri/ aber die andern die nicht auff menschen wollen gebawet werden/ sondern auff den Feiß/ sprachen aber Ich bin Christi/ derhalben nimpt mich wunder das etliche Leute sind/ die dis Ort biegen vnd mit gewalt ziehen zum Pabst/ ꝛc.

Zwang.

S. Paulus spricht: Wer der Obrigkeit wider strebet/ der wieder strebet GOTtes Ordnung. Da redet er nicht von der Gewalt/ die den Glauben verfolgen/ denn in solchem Fall sol man sagen: Man mus GOtt mehr gehorsam sein denn den Menschen.

Origenes lib. 9. in Epist. ad Romanos.

In eusserlichen vnd leiblichen Sachen/ sol man dem Könige gehorsam sein/ aber in den innerlichen vnnd Geistlichen Sachen/ GOtt dem Obersten HERRER allein.

Theophilactus in Math. 22.

Es soll niemand den Königen gehorsam sein/ wenn sie etwas wieder den Glauben vnd Gottseligkeit gebieten/ vnd solcher vngehorsam sol nicht für einen Eydbruch/ noch für eine vbertretung der gethanen huldung gerechnet werden.

cap. Synodus, Toletana Octaua.

So jemand meinet er müsse also gehorsam sein/ das auch vber seinen Glauben gewalt habe/ der in verwaltung zeitlicher sachen/ hoch für andern erhaben ist/ ein solcher Mensch fellet in grossen schedlichen Jrrthumb/ sondern man mus die masse halten/ welche GOtt selbst geboten hat/ das wir dem Keyser geben/ was des Keyser ist/ vnd GOtt/ was GOttes ist.

Anshelmus, In 13. cap. ad Romanos.

Die Obrigkeit sol man ehren/ wenn sie auch gleich Böse ist/ aber nicht mit der Ehre/ vnd gehorsam so GOtt allein gebüret/ oder wenn das gewissen das widerspiel sagt.

Alexand. Part. 2. quest. 137. Memb. 3. Artic 2.

Den

Basilius in Ethicis definit. 79.

Den gewaltigen so in die Höhe gesetzt sind/ soll man gehorsamb seyn/ in den dingen/ in welchen Gottes Befehl nicht gehindert wird.

Item in Regulis de Obedient. c. 14.

So man vns etwas gebeut/ das sich mit Gottes Wort reimet/ sollen wirs willig vnd gerne annehmen vnd erfüllen/ als Gottes deß HERRN willen: Wo wir aber geheissen werden/ daß Gottes Gebot zu wider ist/ vnd dieselben zuvertrücken/ oder beflecken Vrsach giebt/ da ist zeit daß wir sagen/ man muß Gott mehr gehorsamen/ denn den Menschen.

Augustin. de Correct. Donatist. cap. 6.

Wer den Gesetzen der Keyser/ so wider die Warheit Gottes gemacht sind/ nicht wil gehorsamen/ der erlanget bey Gott grossen Lohn.

Der König Nabuchodonozor/ weil er ein Götzendiener war/ stellet ein Gesetz/ daß man sein auffgericht Bild anbeten solte/ aber die seiner gottlosen vnd Gotteslästerlichen Ordnung nicht wolten gehorchen/ die haben trewlich vnd wol gethan.

Itẽ de Verbis Dni. secundum Matth. sermon. 6.

Darumb/ so der Keyser etwas befielet/ vnd Gott ein anders gebeut/ was wolt jhr da vrtheilen vnd schliessen? Der Keyser spricht: Biß mir gehorsam/ das ist zwar recht/ aber nicht in der Abgötterey/ da ist es verboten/ wer verbeuts? Die höher Gewalt. Darumb halt mirs zu gut/ du trawest mir mit dem Kercker/ jener aber das hellische Fewer.

Ignat. ad Antiochen.

Seyd dem Keyser gehorsamb in denen Sachen/ in welchen der Gehorsamb kan geleistet werden ohne Gefahr der Seelen/ ꝛc.

Symmach. in Apologetico.

Wir halten in Ehren alle menschliche Gewalt/ so fern als sie nicht jhren Willen wider Gott erhebt. Aber weil alle Obrigkeit von Gott ist/ so sol sie auch billig thun was Gott gefellet. Gib du Gott seinen Gehorsamb gegen vns/ so wollen wir auch wiederumb Gott gehorsam leisten gegen dir/ aber so du Gott nicht gehorchest/ vnd seine Ehre thust/ kanstu dessen Privilegia nicht brauchen/ welches Befehl du verachtest.

Ambrosius Von den Witben.

Die Kirche vberwindet den widerwertigen Gewalt/ nicht mit Weltlichen Waffen/ sondern mit Geistlichen Waffen/ die da starck seynd vor Gott/ zuverstören die Befestigung vnd Höhe der Geistlichen Schalckheit.

Athanas.

Der wieder Christ wird nicht in dem Tempel zu Jerusalem sitzen/ sondern in allen Tempeln oder Kirchen GOttes.

Christus

Christus ist kommen nicht ein Hauß zu bawen auß Holtz vnd Steinen/ sondern auß gleubigen Menschen. *Augustin.*

Nach dem aber Petrus sein Bekändnüß gethan/ vnd gesagt: Du bist der Sohn des lebendigen GOttes/ ist er vom HERRN vber die massen berümbt worden/ hat die Benedeyung empfangen/ vnd solches Lob gehört/ du bist ein Felß. *Basil. Magn. von der Busse.*

Ob schon Petrus ein Fels war/ so war er doch nicht der Felß wie Christus/ sondern allein wie Petrus: Dann Christus war in der Warheit/ der rechte vnzerstörliche Felß. Ließ daselbst fort.

Auch ists nit gar vnrecht/ das etliche sprechen es sey eine vnsichtbare Kirche/ sintemahl der einige Gott/ die Hertzen innerlich sihet/ vnd warlich weiß/ welche jhn angehören/ ꝛc. *Eras. Rott. Von d Kirchen lieblichen Vereinigung.*

Lactantius, Der Mensch ist Gottes Tempel/ der mit himlischen Gaben gezieret ist.

Diß schreibt der Apostel darumb/ daß die Christen nicht meinen sollen/ als ob man allein in der Kirchen müsse beten/ vnd Gott nicht auch anderswo erhört/ vnd nicht gnedig seyn wolle. *Ambr. sup. 1. Timot. 2.*

Hilarius contra Augent. Nun sol leyden der Glauben GOttes Menschliche Hülffe vnd Beystand beschirmen/ dann da Christus gleich als vnvermögener Krafft wird geachtet/ weil man durch eytel Ehre seinem Nahmen Schutz suchet. Nun sprech ich/ schreckt die Kirch mit Elend/ Verjagen vnd Gefängnüß/ die vormahls beym Elend vnd Gefängnüß als eine rechte Kirche Christi ist erkandt worden/ sie hanget jetzt an der Gunst/ Gnad vnd Würde/ der/ so mit jhr Gemeinschafft haben/ die durch schrecken der Verfolger ist geheiliget worden/ sie (die falsche Kirche) berühmet sich vnd achtets hoch/ daß sie die Welt lieb hat/ die etwa Christi Kirch nicht hat sein mögen/ wo sie die Welt nicht hette gehasset. *So wil ich nun/ dz die Mäñerbitten an allen orten. Hilar. contra Arrian.*

Die Aposteln Christi haben nicht mit Mandaten der Obrigkeit/ Christo eine Kirche versamblet/ dann die Waffen der Apostolischen Ritterschafft seynd nicht Fleischlich. *Hilarius. 2. Cor. 10.*

Die Diener/ die ehe zeit das Vnkraut außrupffen wolten/ seynd die/ die da vermeynen/ man sol die Rotter vnd falschen Lehrer mit dem Schwerdt vnd Todt außreuten/ so doch der Haußvater nicht wil/ daß man sie tödte/ oder außtilgete/ sondern das man sie dulde/ ob *Eras. super Matth. 13.*

Vide Aug. q. Ev. secūd. Mat. c. 11. 12. sie sich vielleicht bekehrten / vnd auß bösem Samen ein guter Wäitze würde / wo sie sich dann nicht bessern / das sie jhrem Richter vnd straff behalten würdent / ꝛc.

Hieronym. Monetur ne citò amputemus fratrem, quia fieri potest, ut ille qui hodiè noxio depravatus est dogmate, cras resipiscat, & defendere incipiat veritatem.

Cyprian. Solus Christus potest discernere zizania à frumento.

Augusst. cōtra Donat. post coll. 20. cap. Tolleramus quæ volumus, ut perveniamus quo volumus, utentes cautela præcepti Dominici Matth. 13. Ne cum voluerimus ante tempus colligere zizania eradicemus & triticum.

Quidam perturbant Ecclesię pacem, ut connentur ante tempus separare zizania, atq; hoc errore cœcitatis ipsi potius à Christi unione separantur. Besihe August. contra Epist. Parmen. lib. 1. cap. 7. contra literas Petiliani, lib. 3. cap. 4. contra Crescen. Grammat. lib. 2. cap. 34. 35. contra Donatist. post collat. cap. 6. 8.

Daselbst vnd an viel andern Orten mehr schleust Augustinus außtrücklich / das allein dem HERRN Christo gebühre das tenne zufegen / vnd den Wäitzen in seine Schewren zusamblen / vnd das Vnkraut vom Wäitzen abzusondern gebühr keinem Menschen / darzu allegirt er Cyprianum, welcher lib. 3. Epist. 3. auch mit Augustino concordiret.

Augustin. 163. Epist. de novo Testamento ostendi non posse, quod justus quisquam interfecerit aliquem.

Chrysostomus, Durch das Vnkraut werden die jrrigen Lehrer verstanden / welche erst zur zeit der Erndte sollen außgereutet werden / dann der HERR hat verboten / das man die Ketzer nicht tödten sol / mit Chrysost. concordirt auch Ammonius Alexandrinus vnd Theophilactus.

Just. Mart. Sectas Dominus in parabolis suis Zizania, malosque pisces nominat.

Augusst. de quæst. Evang. in Mat cap. 11. 12. Das Vnkraut / die Ketzer vnd falsche Lehrer außzurotten / gebühret keinem Menschen / dann Christus spricht nit zur zeit des schnits zu euch / söndernt zu erst das Vnkraut / sondern zu den Schnittern welches sind die Engel. Darauß abzunehmen / das die samblung des Vnkrauts ein ander Ampt ist / (dann den Menschen gebühret) Nec quen-

quenquam Ecclesiæ filium debere arbitrari ad se hoc officium pertinere. Derhalben sol kein Kind der Kirchen achten / das diß Ampt jhm zustehe oder gehöre / denn es ist zu den Schnittern gesagt / vnd nicht zum Knechten / Getreyde oder Vnkraut / daß sie das Vnkraut außgetten / zur zeit des Schnits / die Schnitter aber seynd die Engel vnd nicht die Menschen. Darumb sagt der Haußvater: Die Knechte sollen das Vnkraut nicht außgetten / damit sie auch nicht das Getreyde mit außgetten / vnd damit sie nicht außrotten / was der Böse verderbet hat / das da zukünfftig noch hette mögen gut werden. Darumb so ist der Mensch nicht darzu gesetzt / in diesem Leben / das er gewiß seyn möge / was ein jeder zukünfftig hernach solle werden / des Jrthumb er jetzt gegenwertig siehet / oder was desselben Jrthumb zur förderung der frommen Schafe / derhalben sol man solche vom Leben nicht thun / das man nicht / so man sich vnterstehe die bösen hinzurichten / die frommen vmbbringe / das sie vielleicht künfftig würden: oder daß man nicht darmit den frommen Schade sey / denen die vielleicht mit jhrem Jrthumb ohn jhren willen nütz seynd / darumb so gehet diß Vrtheil zum Ende / da kein besserung mehr hernach folget / dann wird diß nicht von den Menschen / sondern von den Engeln geschehen / damit hat der Haußvater seine Knechte gedültig / langmütig vnd still gemacht / ꝛc. *Augustinus Christus hat im solches vorbehalten.*

Utamur igitur Hæreticis, non ut eorum approbemus errores, sed ut catholicam disciplinam adversus eorum insidias asserentes, vigilantiores & cautiores simus, etiamsi eos ad salutem revocare non possumus. *Augusti. de vera Religione.*

Wann eine Gemeine die warhafftige Kirche Christi ist / so ist sie / die Verfolgung leidet / nicht die verfolget. Dann ein fleischlicher Mensch verfolget einem geistlichen der nach dem Geist geboren ist / verfolget keinen leiblichen / sagt Hieronymus, Augustinus. Tolerandi.

Die Christliche Kirche verfolget niemands / sondern wird verfolget / ꝛc. Es ist sich wol zuerbarmen / der grossen Thorheit zu vnserer zeit / vnd zuseufftzen vmb die Närrische Meynung dieser Welt / das man mit Menschlichen Dingen vermeynet GOtt zuhelffen / vnd mit weltlicher Pracht oder Gewalt die Christliche Kir- *S. Hilarius wider Auxentium.*

chen vnterstehet zuschützen. Ich frage euch/ihr Bischoffe (die ihr euch dafür achtet) welcherley hülff haben sich die Apostel gebraucht/zuverkündigen das Evangelium? Mit was Gewalts Beystand haben sie Christum geprediget/vnd schier alle Heyden von den Abgöttern zu GOtt bekehret?

Haben sie auch in Gefängnüssen/dann da sie an den Ketten geschmiedet lagen/Gott darumb Lob vnd Danck gesungen/das sie jrgend eine dignitet oder Gnade vom Hoff erlangeten? Oder hat auch Paulus mit Königlichen Mandaten Christo eine Kirch versamlet? Meinet jhr/er hab sich vnter dem Schutz vnd Schirm Neronis, Vespasiani oder Decij erhalten? Durch welcher Neyd vnd Haß wider Christum/das Evangelium vnd Bekändnüß der Warheit nur mehr geblühet hat.

Diese haben sich mit der Hand vnd jhren Tagwercken genehret/seynd in den Häusern vnd besondern Orthen zusammen kommen/vnd schier alle Völcker in Städt vnd Märckten/auff Land vnd Wasser/wider der Heyden Befehl vnd Gebot durchwandert/das Christus nur desto mehr geprediget war/je mehr er zupredigen ward verboten. Aber nun sollen leyder (spricht Hilarius) den Glauben Gottes/menschliche hülffe beystandt beschirmen/oder ansehnlich machen/da dann Christus gleich als vnvermögender Krafft wird geachtet/weil man durch eytel Ehre/seinem Namen Schutz suchet.

Bernhard. sup. Cant. Ecclesia Ccristi nihil sibi gloriosius putat quam Christi portare opprobrium.

Cassiodor. super Psal. Ecclesia afflictione augetur, sanguine Martyrum irrigatur, tristitia erigitur, fletibus pascitur, &c.

Chrys. Hom 59. in Matt. Christus non cogit, non impellit, non urget, sed liberam singulorum voluntatem efficiens, dicit: Si quis vult, &c.

Augustinus Serm. de omnib⁹ sanctis. Die Kirche durch alle Welt weit vnd breit zerstrewet/hat den Namen von Christo jhrem Haupt/vnd ist gestercket worden im Creutz nicht mit widerfechten/sondern mit leyden vnd gedülden.

Vnd vber Psal. 59. Die Kirche braucht nicht das Schwerdt wider jhre Feine/sondern sie erwartet der Krafft Christi.

Tertull. ad Scapulam. Es ist Menschlichem Recht oder Billigkeit/vnd natürlicher Vernunfft eigen/das ein jeder Mensch seinem eigenen Gottesdienst

mag

mag haben/ oder gleuben was er wil/ dann es schadet noch nützet keinem eines andern Religion oder Glauben / es wil auch nicht jrgend einer Religion gebüren / zur Religion zu zwingen / welche selbwillig sol angenommen werden/ nicht mit Gewalt/ weil die Opffer von einem gutwilligen Gemüth werden gefordert/vnd Gott von den vnwilligen kein Opffer begehret.

Jn aller Welt ist das Evangelium geprediget worden / hat aber nicht mit Wehr vnd Waffen / oder mit Kriegen seine Widersacher vberwunden/ sonder wenig Nackend Arme/ Vngelerte / Gegeyselte/ haben die Weltweysen zuschanden gemacht / wie wolte sonst die Kirche Märterer haben/ so sie Märterer machte? *Damasc. 3.Sent.c.33.*

Es ist je zuvor geweyssaget / das Rotterey vnd Ergernüß kommen sollen/ auff daß wir vnter den Feinden gezüchtiget / an Glaub vnd Lieb / also bewert mögen werden. Am Glauben/so wir nicht von jhnen verführet: An der Liebe aber so wir auch jhnen / damit sie gebessert werden/ zu hülff kommen / nicht allein darzu anhalten/ das sie den Schwachen nicht schaden/vnd das sie von jhren lästerlichen Jrthumb erlediget werden / sondern auch für sie bitten / auff daß der HERR jhre Sinn eröffne/ damit sie die Schrifft verstandent/ꝛc. *S. Augustin. in der 50. Epistel zum Graffen Bonifacio.*

Von der zeit Augustini her/ das ist bey den 400. nun nach Christi Geburt/haben wir nie gelesen / das die Rechtgleubigen des Keysers Hülffe haben begehrt wider die Ketzer/so doch die Ketzer das Widerspiel offt gethan haben/so haben es doch die Rechtgläubigen nie jhnen nach wollen thun/ꝛc. *Eras. in der antwort vō der Inquisitiō vnd ersuchung.*

Item: Die mildt wahren (Rechtgläubigen) wie der heilige Augustinus, die meynten/ es stünde nicht wol/ das man die Weltliche Obrigkeit zum Kirchen Ampt anrüffe vmb hülffe/ dieweil es den Bischoffen nicht zustünde/ das sie die andere Waffen brauchten / dann das Wort GOttes / das Gebet/ vnd so man der Sache nicht mehr köndte helffen / das man es bey dem Bann / das ist/ Aussonderung von der Gemeine liesse bleiben.

Keinen frommen Menschen in der Catholischen Kirchen gefelt das/wenn man wider einen wütet/biß das man jhn vmbs Leben bringet/ wanns schon wider ein Ketzer geschicht/ꝛc. *August. wider den Cresceviū Grāmatic. lib. 3.*

S. Bernh. O lieber Mensch / brauch dich selber / als den Tempel GOttes / von deßwegen das in dir ist vnd wohnet / das Bilde der hochwürdigen heiligen Dreyfaltigkeit.

Ex decretis distinct. 45. Gregorius Man sol keinen Jüden oder andere zum Glauben nötigen / oder mit gewalt von jhren Ceremonien oder Satzungen bringen / sondern mit guten Vermahnungen sie darzu reitzen vnd bewegen.

Quid autē. Nō oportet nulli cleric. Eras. Rott. Taul. Auch sollen wir niemad zu einem newen Glauben / (darob er schew hat) zwingen / dann es billich / die nit wollen / das jemandts gegen jhn des Glaubens halb mit gewalt fahre / das sie auch andern keine Gewalt anlegen / ꝛc.

Ein Mensch gehe auff dem Felde / vnd spreche sein Gebet / vnd bekenne GOtt / oder es sey in der Kirchen vnd bekenne (oder erkenne) Gott / erkennet er Gott mehr / darumb daß er in einer rewlichen stat ist / das kömpt von seiner Gebrechligkeit / nicht von GOttes wegen. Denn GOtt ist gleich in allen stetten vnd ist bereit gleich zugeben / so fern es an jhm ist / vnd er erkennet GOtt recht / der jhm gleich erkendte.

Bernhar. in Serm. de Adventu. Du darffst nicht / O Mensch vber Meer schiffen / noch durch die Wolcken dringen / noch vber das Gebirge lauffen / sondern lauff zu dir selbst / in dich selbst / deinem Gott entgegen / denn das Wort ist nahe in deinem Munde vnd Hertzen.

Vom Gesätz vnd des Evangelions Freyheit.

August. ad Hilarium Epist. 89. GOtt heisset vns von vnsern Gelüsten sich zuenthalten / vnd giebt auch dasselbige. Gott heisset durchs Gesetz / vnd giebts durch Gnad / Er heist durch die Schrifft / vnd giebts durch den Geist / dann das Gesetz ohn die Gnad macht die Sünde vberhand nehmen / vnd der Buchstab ohne den Geist tödtet. Er heist darumb / das / so wir vns daran lainen vnd jnnen werden / das es vber vnser Krafft ist / vnd daran erliegen / auff daß wir in Nöthen zu jhm schreyen / vnd der Hülff der Gnaden begehren / vnd wir etwas in seiner Gnad vermögen / das wir jhm darumb danck sagen / ꝛc.

Aug. de nuptys & cōc. ad Valer. Das gut das ich wil / thue ich nicht / sondern das böse das ich hasse / thue ich / das ist / ich begehre es. Ich wolte aber das ich auch

nicht

nicht wolte oder thete/ damit ich durchauß from wer. So ich nun das ich nit wil/ thue/ so gehelle ich je daß das Gesatz gut sey.

Die böse Begierd vnd Zuneigung bleibt auch in den Heiligen/ vnd Wiedergebornen/ darumb außtilget sie Gott nit/ daß sie nit sicher zukempffen auffhören/ vnd in ein Hoffart jhr selbst fallen/ biß wir zu letzt alles vberwinden/ vnd zumahl von vns legen. *Aug. contra Julianum.*

Alle Gebot werden erfüllet wann diß/ so mit geschicht/ verziehen wird. *Idem.*

Das newe Testament ist dem alten nachkommen/ vnd das Gesetz deß Buchstabens mit dem Gesetz deß Geistes verwechselt/ daß alles zumal die Opffer/ der Sabbath/ die Beschneidung/ geistlich werden erfüllet/ das aber der Pact ein Testament wird genennet/ ist auff Hebraische Art/ wiewol auch recht ein jedes Testament ein Pact wird geheissen/ denn darin wird der Wille deß/ vnd der Pact/ vnd die Verschaffung derer so den Pact eingehen/ begriffen. *Hier. lib. 6. commenta in Hier. fol. 142.*

Der ander Pact/ ist nun nicht wie der erste/ eusserlich mit jhm troffen/ sondern in die Taffel deß Hertzens der Gleubigen geschrieben/ daß sie nimmer dörffen sagen Jüdisch Rabbi/ oder Menschen Gebot/ sondern vom H. Geist gelehret werden/ doch das diß an jhn war sey/ jhr seyd der Tempel GOttes/ vnd der Geist GOttes wöhnet in euch/ ꝛc. Die Erkentnüß nun diß einigen Gottes ist aller Tugend Besitzung vnd Mutter.

Vom Gesatz der Liebe.

Gott ist die Liebe/ darumb wird die Liebe recht wol Gott/ vnd auch Gottes Gab genennet/ also daß die Liebe/ die Liebe gibt/ vnd Gott nichts dann sich selber. *Bernh. ad Cartusienſ. Epiſt. 11.*

Augustin. de litera & spiritu cap. 14. sagt: Alle die den Sabbath/ wie der Buchstab lautet/ bißher halten/ die sind fleischlich gesinnet. *Hieron. lib. Commentariorum in Epiſt. ad Galatas.*

Dies obſervati & menſes &c. Auff daß nicht die Ordnung vnd Versamlung deß Volcks/ den Glauben Christi verkleinert/ seynd darumb etliche Tag darzu bestimmet/ daß wir einhellig allzusammen fliessen/ nicht das dieser Tag/ darinn wir zusammen kommen/ besser vnd herrlicher sey dann ein anderer/ die aber noch subtiler darauff antworten/ die sagen: Alle Tage sind gleich/ vnd daß nicht allein auff den Rüstag oder Charfreytag CHristus gecreutziget werd/

ward/ vnd am Sontag darnach vom Tode aufferstehe/ sondern das täglich/ der H. Ostertag sey/ vom Tode der Sünde mit Christo auffzustehen/ die Fastag vnd Feyertag seynd von deßwegen auffgesetzt/ die mehr der Welt dienen/ dann Gott/ als die nit allweg mögen oder wollen in der Kirchen seyn/ vnd für Menschlichen Geschäfften/ das Opffer jhres Gebets Gott opffern.

August. de spiritis & litera. Der Sünd verbietend Buchstabe rechtfertiget nicht den Menschen/ sondern tödtet jhn vielmehr/ in dem/ das er die Begierde mehret/ Item/ die Sünde häuffet/ wo nicht die Gnade durch das Gesetz des Glaubens vns erlöset/ die da ist in Christo Jesu/ so die Liebe durch den heiligen Geist wird außgegossen in vnser Hertzen/ der vns gegeben ist.

Idē de verbis Apostoli serm. 2. Es ist war/ grosse Krafft des freyen Willens hat der Mensch/ als er erschaffen war/ genommen/ aber durch die Sünde verlohren.

Idē in Ench. Das Gesetz ist geben das die Gnade gesucht/ die Gnad aber/ daß das Gesetz erfüllet würde.

Cyrillus in Johan. Das ist das Werck GOttes/ das jhr glaubend/ in den/ den er euch gesandt hat/ nicht die Figur vnd Schatten der Ding/ darauff jhr/ an den Buchstaben geschmiedet/ voller Figur vnd Schatten der Ding/ sehet vnd stehet/ lehret auch mit Vnwillen/ der Gesetzgeber das GOtt nie Bocksblut von euch hat begehret/ Weyrauch oder Rindfleisch/ ꝛc. Psal. 50. Der Glaube bringet die Seligkeit/ vnd die Gnade macht from/ das Gesetz aber verdampt vielmehr/ so ist nun das Werck GOttes der Glaube in Christum/ nicht die Figur des Gesetzes.

Eras. super Rom. 8. Das Gesetz Moysi trifft euch nicht an/ jhr habt mit dem Gesetz Moysi nichts zuschaffen/ sondern jhr seyd geistlich/ ist es anders/ das jhr also lebet/ das der Geist Gottes in ewren Hertzen wohnet/ ꝛc.

Vom gesetz vñ freyheit. Durch den heiligen Geist ist erfüllung des Gesetzes/ das die Heiligen auß Gottes Gab das Gesetz halten/ Augustinus in Smarag. citiret vber das Evangelium am Ostertage.

Bernhard. Amanti nihil est difficile.

D. Eck wid die Nürnb. Ordnung. Das newe Testament/ das GOtt in die Hertzen zuschreiben hat verheissen/ ist elter dann die Schrifft/ vnd das Evangelium im Hertzen/ hat das Evangelion in die Schrifft gebracht.

Es ist

Es ist nicht alles GOttes Evangelium/ was man Evangelion heisset/ sonder auch offt wird ein Menschlich Evangelion/ für Gottes Evangelion gelehret/ geprediget vnd gehöret/ rc. *Hieronym. sup. Galat.*

Das Gesetz tödtet/ auch den/ der am Sabbath Holtz aufflaß/ der heilige Geist nimpt auch den Sünder/ der mit tausent Sünden verstrickt auff/ daß er jhn reinige vnd lebendig mache. *Theoph. in 2. cor. 3. Litera occidit Spiritus vivificat.*

Das alte Testament wird darumb ein Buchstab vnd Schrifft genennet/ das es allein in Stein/ vnd auff Pergament war geschrieben/ vnd kein Krafft von sich gab/ das/ daß es hieß/ sondern allein ein Schrifft blieb/ in Buchstaben verfasset/ darumb es ein Dienst des Todes wird genennet/ das new aber ist Geist vnd Leben/ ohn Dinten mit Geist geschrieben in vnser Hertz.

Singet dem HERRN ein newes Lied/ ein newes Gesang: Das ist/ jhr solt Gott nicht im Alter des Buchstabens/ sondern in der Newigkeit des Geistes dienen. Wer das Gesetz nicht leiblicher weiß verstehet/ sondern seine geistliche Krafft erkennet/ dieser pfleget dem HERRN ein newen Gesang zusingen/ dann das alte Testament ist vergangen/ vnd jetzund ein newes Gesang der Christlichen Lehr von vns angenommen worden/ welche Lehr vnser Jugend/ wie eines Adlers/ vernewert/ wann nemblich der eusserliche Mensch verwüst vnd zerstöret/ der jnnerliche aber von tag zu tag ernewert wird/ wer nun jmmerzu wächst vnd fortschreyet/ der wird täglich jünger oder newer. *Basil. Magn. sup. 32. Psa.*

S. Paulus sagt: Der HERR ist der Geist/ vnd abermals als von dem HERRN der da ist der Geist/ rc. Damit sie aber nicht gelegenheit haben/ diesem wider zusprechen/ so wil ich des H. Apostels Wort selbs hieher setzen. *Item/ im Buch vom H. Geist.*

Biß auff den heutigen Tag spricht Paulus/ bleibt eben dieselbige Decke vnauffgedeckt vber dem alten Testament/ wann sie es lesen/ welche in Christo auffhöret. Der sich aber zum HERRN wendet/ dem wird die Decke hinweg gethan/ dann der HERR ist der Geist. Warumb sagt er das? Wer auff dem blossen Sinn des Buchstabens liegt/ vnd nur mit den Geboten des Gesetzes vmbgehet/ desselbigen Hertz ist mit dem jrrdischen Verstand des Buchstabens/ gleich als mit einer Decke vberzogen/ vnd diß geschicht derowegen/ das er

nicht weiß das die haltung des eusserlichen oder leiblichen Gesetzes/in der zukunfft Christi abgetilget/vnd die Figur in die Warheit verwandelt worden ist.

Von der Beicht. *Taulerus.*

DJe Beichte vor Gott/sol in der weise seyn/das man mit demütiger Furcht falle in Gottes Vrtheil/in seinem guten wolgefallen/vnd falle für die Füsse Gottes/vnd gange nit von dannen/biß das man in dem Fewer Göttlicher Liebe vnd seiner grundlosen Barmhertzigkeit/zumahl verschmeltze/find man diß so ists gut/vnd danck man GOtt/aber bleibet er hierüber in Peinligkeit der Sünden/vnd das die Jrthumb vnd das getreng der Sünden abfellet/so nehm er das auch von Gott/vnd leid sich darin in demütiger Furcht.

Es sind etliche Menschen/die da zuviel häfften an Rew vnd Beichte/vnd bleiben auff der bezeichung/vnd befleissen sich nicht zu kommen zu der lautern Warheit/wider diesen spricht Christus/wer da gewaschen ist/der bedarff nichts/dann daß er die Füsse wasche/ꝛc. Das ist sein Begierden vnd Gewissen/die er sol leutern von täglichen Sünden/ꝛc.

Auch hindern sich viel gute Menschen/daß sie zuviel fleissens hant mit eusserlichen Geberden/wann sie zu dem heiligen Sacrament gehen/in mancherley weiß/das sie jhn geistlichen nicht können empfahen/vnd vben sich nicht jnnerlich zu der Warheit/dann alle Sacrament weisen vns zu einfeltiger Warheit.

Ex decretis tract. de pœnitent. dist. 1. Quæst. 3.

Stehet/das ein rewig vertrewlich Hertz auff die einig Göttliche Verheissung/zu abtilgung Menschlicher begangner Sünd/gnugsam sey/ohn alle mündliche Beicht vnd Menschliche gnugthung. Lieben Kinder/ich rath euch/vnd ermahne vnd bitte euch/daß jhr lernet GOtt jnnerlich vnd lauterlich beichten all ewer Gebrechen/vnd lernet/euch jhm gründlich schüldig geben/vnd wegent vor jhm gröblich vnd sehr ewer Gebrechen mit leid/ꝛc.

Cyrill super Johan. 20.

Allein dem/wider welchen man hat gesündiget/stehet zu die Sünde zuvergleichen/das ist/dem wahren Gott.

Augustin.

Die Sünde werden auß einigem Menschlichen Verdienst nicht vergeben/sondern auß Krafft des heiligen Geistes.

Die

Die Mündliche Ohrenbeichte geschicht nicht darumb Gnad vnd Vergebung der Sünden zuerlangen / sondern allein zu anzeigung vorgehender Rew des Hertzens. Dann in der Beicht wird die Sünde nicht nachgelassen / dieweil sie schon als nachgelassen / angezeiget wird. *Tract. de pœnit. dist. 1. quæst. 3. Joh. Omnis qui non.*

Summa, Augustinus an viel Orthen / Ambrosius, Hieronymus de pœnitent. distinct. 1. Gregorius, Magister Sententiarum, die schliessen einhelliglich / das nicht der Mensch / sondern der allein / die Sünde verzeihe / der für vns gestorben ist / das ist Jesus Christus.

Es ist vor allen Dingen nötig zuglauben / daß du nicht könnest haben / die Verzeihung der Sünden / dann durch den Ablaß GOttes. *S. Bernh in Sermon. de annunciatione, B. Mariæ.*

So stehet auch in Decret. Accipite Spiritum sanctum, & continuo subjecit, si cui dimiseritis peccata remittuntur ei, hoc est Spiritus sanctus dimittit, non vos. 1. quæst. 1. cap. ut ut evidenter verba Augustini de remissione peccatorum, & glossa consentit.

Etliche Lehrer schreiben / das die macht Sünde zuvergeben gehöre Christo nicht zu nach der Menschlichen Natur / sondern allein nach der Göttlichen. Wann das war wehre / so müste folgen / das die / die sich annehmen Sünde zuvergeben / mehr vnd höher wehren / dann der Mensch Christus: Das wer den Menschen Christum mit Füssen getreten / vnd die Absolution zu Gott machen / vnd die Priester oder Lehrer höher erheben dann Christum.

Durch den heiligen Geist wird die Sünde vergeben / die Menschen aber dienen / sie vben kein recht der Gewalt / zur Vergebung der Sünden / wie auch nicht in jhren Nahmen / sondern im Nahmen des Vaters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geistes die Sünden vergeben werden / die Menschen bitten / Gott vergiebt / der Dienst ist Menschlich / aber die Freygebigkeit (munificentia) ist der Majestät des Höchsten / das sagt Ambros. lib. 3. de Spiritu S. cap. 19. damit concordiren Cyrillus in Johanem, vnd Augustinus, Deus dimittit, non vos, &c. in lib. 50. Hom. 23. Wiljemand Petrus seyn / vnd hat das nicht / das Petrus dazumahl gehabt hat / da jhm diese Gewalt / vnd allen Petris gegeben ist / vnd vermeynet doch nicht destoweniger *Ambr. sup. dict. Accipite Spir. S.*

zubinden vnd zulösen auff Erden/ das sich Gott subscribire, vnd darzu ja spreche/ der betreugt sich selbst/ darumb das er den Sinn vnd Willen der Schrifft nicht verstehet/ vnd felt auffgeblasen in das Gericht des Teuffels.

Von dem Bann vnd vinculo Ecclesiastico, mag man lesen/ Chrysostomum, Tertullianum in Apoc.39. Cyprianum lib.3.Epist. 3.lib.4. Epist. 2. de censura Ecclesiastica, in improbos, & intractabiles. Item Histor. Tripartit. lib.9. cap.30. Lib.10. cap.27.&c.

Vom Bañ.

Homo nõ dimittit peccata sed Deus. Communis sententia Doctorum Ecclesiæ, & solus Deus per se (non per Instrumenta) dimittit peccata 4.senten.dist.18.

Neq; potest peccata dimittere, nisi solummodo divina natura.

Vide Chrysost. in Psal. 51. Miserere. Epist ad Hebr. Da er lehret mit den Propheten/ das wir Gott dem HERRN sollen beichten/ vnd vnsere Sünde bekennen/ derselbe sey auch der rechte Absolvirer vnd Tröster mit seinem heiligen Geist/ der die erschrocknen Gewissen tröstet/ &c.

Chrys. hom. 4. in Matt.

Wann der Priester Menschliche Weißheit wil gebrauchen/ so erscheinet Gottes Gnade destoweniger.

Chrys. sup. Ioh. cap. 20. hom. 85.

Was sag ich von den Priestern? Ja auch weder Engel noch Ertzengel mögen etwas außrichten/ in denen Dingen/ so vns von Gott gegeben sind/ sonder der Vater vnd der Sohn/ vnd der heilige Geist thut (oder würcket) alles/ es ist allein Gottes gab.

GOtt der HERR spricht: Ich/ Ich/ tilge auß deine Vbertretung/ vmb meinet willen/ Esai. 43. Dem allein stehet zu die Sünde zuvergeben.

August sup. 1 Epist. Joh.

Woher sind Secten vnd Trennungen entstanden? Daher nemblich/ wenn die Menschen sagen: Wir sind gerecht/ wenn die Menschen sagen: Wir machen die vnreinen heilig/ wir machen die Gottlosen vnd Sünder gerecht/ das ist/ wir leidigen sie von jhren Sünden/ &c.

Taul. vff de 18. Sontag nach Trinit.

Wer was vnserm HERRN lieber je dann die Aposteln? Die er doch alle ließ in Sünde fallen/ vmb dieses Grundes/ der Demütigkeit willen/ &c. Folget: Liebes Kind/ Gott hat es dir zu gut verhengt/ als nun kleine Gebrechen (oder Mangel) auff solchen Menschen fallen/

so lauf-

so lauffen sie / daß sie es außbeichten / auff daß sie ledig werden des straffens. Lauff du armes blindes Menschin dich selbs / fliehe in deinen Grund vnd beichte Gott / ꝛc.

Auff vnsers HERRN Fronleichnamstag. Taulerus.

Vom Sacrament. Johan. 6.

Der heilige S. Ambros. sagt vber die Wort: Vnser täglich Brod gieb vns heut / ꝛc. Wo nehmen wir nun den milden Priester / der vns das H. Sacrament täglich gebe? Liebes Kind daran sihe nicht / ob dir von dem Priester versaget wird / siehe ernstlich für dich / daß du in rechter gelassenheit / vnd im gantzen Friede bleibest / vnd falle bloß vff dein eigen nicht / denn soltu nicht zweyffeln / er werde dir geistlichen / vnd vielleicht fruchtbarlicher / dann ob er dir worden wehr im Sacrament da solt du jn in dem heiligen Geist essen vnd niessen / als er selber gesprochen hat: Der mich jsset / der bleibet in mir vnd ich bleibe in jhm / also bleibest du in jhm warlich.

Auff vnsers HERREN Fronleichnamstag in der dritten Predigt / Johan. 6.

Mein Fleisch ist warlich ein Speiß / vnd mein Blut ist warlich ein Tranck. Die diß also verstehen oder ansehen / außwendig / als Speiß vnd Tranck / Brodts vnd Weins / die schmecken noch wissen nicht / von dieser edlen Frucht / vnd von der vnaußsprechlichen Süssigkeit die hierin verborgen liegt.

Ander leibliche Speise die der Mensch neust / die ist in jhr selber todt / ꝛc. Aber diese lebet vnd ist selber das Wesen des Lebens / vnd alle die von dieser Speise gelabet vnd gespeiset werden / die leben ewiglich / ꝛc. Als vnser HERR selber spricht: Der mein Fleisch jsset vnd mein Blut trincket / der lebet ewiglich / da er nun diese Rede gesprach: da giengen viel seiner Freunde ab / vnd hinder sich von jhm / vnd verstundent seiner Rede nicht / vnd sprachen: Wer mag diese Rede hören? Sie nahmen es mit den Sinnen / vnd giengen dahin. Aber diese Gabe ist fern vber alle Sinne / hie ist die Speise vnd der Speiser eins.

Gleich wie das Holtz ist Fewer worden / vnd eins mit dem Fewer / vnd Einigkeit verleuret Mannigfaltigkeit / also zeucht die geistliche Speise den Geist auß aller Vngleichheit in Gleichheit / vnd auß Gleichheit in Göttliche Einigkeit.

Im andern Theil des Büchleins genandt/ das gülden Buch/ vnd ist dz erste ein Außlegung des Königs Nabuchodonozors Traum/ da das ander Theil vom heiligen Sacrament also anfehet/ Audi filia,&c.& vide,&c. Auff teutsch: Also spricht der König in dem Psalter: Hör Tochter vnd siehe/ ꝛc. Vnd ist eine Frag des Jüngern/ vnd Antwort des Lehrers/ da stehet vnter andern also: Der Jünger fraget: Nun sage mir/ ob die allein so das Sacrament geistlich empfahen/ jhnen auch wird die Frucht des Sacraments/ als wol als denen/ die das Sacrament eusserlich von dem Priester empfahen? Antwort: Der behende Meister spricht in seinem vierdten Buch/ dz die krafft des Sacraments in jhnen würcke/ vnd machet das jr begierde die sie zum Sacrament haben. Der Jünger. Ich wüste gern welcher Mensch jhn allein geistlich empfing. Der Meister. Ich schetze das alle die/ die da begehrent von gantzen Hertzen des Sacraments/ vnd man jhn von Kranckheit wegen jhres Leibes das Sacrament nicht geben kan/ das die das Sacrament warlich geistlich empfahen/ ꝛc. Folget.

Zum Vierdten alle die/ in lauterkeit jres Leibes Gott dienen/ vnd sich selber so schnöde vnd böse ansehen/ vnd für die vnnützen Creaturen dieser Welt schetzen/ in solcher grossen Demütigkeit daß sie nicht dürffen zum Sacrament gehen/ vnd doch solches bey gantzer Begierde zuthun haben/ vnd seiner Frucht begehrent von gantzen Hertzen/ dieselben schetz ich daß sie das Sacrament auch geistlich empfahen/ dann sie seynd gleich dem der da spricht: HERR ich bin nit würdig/ daß du kommest vnter mein Tach/ vnd als demselben Gnad beschach von Christo/ also geschicht auch diesen.

Taul. Auff vns. HErrn Fronleichnams tag 4. predig.

Die Vierdten nehmen diß Sacrament Geistlich/ vnd nicht Sacramentlich/ das seynd gute lautere vnd reine Hertzen/ die diß Sacrament begehren/ vnd vielleicht mehr/ dann die es Sacramentlich empfahen/ darnach als jhre begehrung vnd jhre meynung ist/ vnd diß mag ein gut Mensch zu hundert mahlen des Tages nehmen/ er sey wo er sey/ gesund oder siech/ ꝛc. Vnd also geistlichen mag es mit vnmessiger Gnad vnd Furcht nehmen/ mit heiliger begehrung vnd andacht.

Folgt: Die Außflüß vnd die vnzehlichen Gnaden/ die hie gegeben

geben werden / die werden jhr etlichen nimmermehr / dann sie bleiben auff der Bezeichnung außwendig / vnd kömmen nicht in den Grund / ꝛc. Kan dem edlen geleuterten Menschen / diese Sacramentliche Gabe nicht werden / so ergebe er sich darzu / daß er es geistlich empfahe / oder nehme / das sol er zum wenigsten (oder zum minsten) einest des Tages thun. Er höre Meß oder nicht / er lieg kranck oder wo er sey. O was grossen Wunders möchten wir mit GOtt / ob wir zu vns selber kehrten / vnd da blieben / vnd nehmen der Gnaden in vns war / so vermöchten wir alle Ding in jhm / vnd fünden das Himmelreich in vns.

Wolt vns die heilig Kirch das Sarrament nehmen außwendig / wir sollen vns darin lassen / aber geistlich zuverstehen / das mag vns niemand genehmen. Auff S. Matthei Tag.

Vbers Evangelium Johan. 16. Expedit vobis ut ego, &c. Auff die Auffart.

Vnser HERR sprach zu seinen Jüngern / es fördert euch / daß ich von euch fahre / dann ist es das ich nicht von euch fahre / so wird der Tröster nicht zu euch kommen / das ist / so möget jhr den heiligen Geist nicht empfahen. Hie mercket lieben Kinder / wie hoch / vnd in was gestalt der Mensch auffgefuhret werden muß / zuerlangen den statt seiner höchsten Seligkeit / denn das muß allein geschehen / durch wahre Gelassenheit / in den dingen / die jhm vnd seiner Natur am höchsten anmütig vnd lieblich sind / diesem allem muß er zum ahl abste ben / vnd lassen fahren / wie gut / wie heilig / wie geistlich vnd köstlich ihn noch solches düncke. Dann müsten die Jünger Christi seiner leiblichen / heiligen / gnadenreichen Menschheit entberen / daß sie kommen zu der empfenglichen Geschickligkeit deß heiligen Geistes / so mag ohn Zweiffel kein Mensch der Göttlichen Gnaden empfänglich seyn / deß Hertz mit den Creaturen besessen ist / ꝛc. Folget bald hernach. Wer da bleibt mit Lust an der Bezeichnung deß heiligen Sacraments / der kömpt nicht zu der innerlichen Warheit / denn die Sacrament weisen alle zu der einfeltigen Warheit / ꝛc. Folget:

Vnser HERR sprach zu seinen Jüngern / Es fördert euch / daß ich von euch gehe / darum die seine Junger werden wolle / zu hoher vollkommen-

vollkommenheit / denen ist seine Menschheit eine hindernüß / ob sie mit lust daran hafften vnd kleben / ꝛc. Folget:

Die wahre Menschheit Christi sollen wir anbeten / durch vereinigung der Gottheit / dann derselbige Mensch / (das ist Christus) ist warlich Gott / vnd Gott ist warlich Mensch. Darumb sollen wir vns nicht bekümmern mit keinerley Creaturen / dann allein mit GOtt vnserm HERRN Jesu Christo / der allein vnser Weg zum Vater ist.

Auff den grünnen Donerstag *Matth. ult.*

Also angenehm ist dieses Opffer / seines eingebornen Sohns / daß er vns vergiebt vnser Sünde / vnd darumb gab er jhn / in einer formlichen Speyß / das er mit jhm selbst den Menschen geistlichen speisen wolt / vnd stercken / ꝛc. Darumb giebt er sich vns in einer geistlichen Weiß vnd Speiß / ꝛc.

Darumb sol der Mensch hitzige grosse begehrung haben / nach der grossen / heiligen / himlischen Speiß / die allein sein Seel stercken mag / ꝛc.

Gleicher weiß als des Leibs krafft vnd Gesundheit abnimpt / von der langen Gebrechligkeit / der leiblichen Speiß: Also nimpt der Seelen krafft ab / von langem Gebrech oder Mangel geistlicher Speiß vnd Krafft.

Das Brodt (spricht Christus) das ich geben sol für der Welt Leben / das ist mein Fleisch / das ist der Seelen leben / folget nach / der jenige der da jsset von dem Brodt / das ich geb / der sol ewiglich leben / dann er sol verwandelt werden in ein Leben das Gott ist / vnd da alle Creaturen lebend gemacht werden / in jhrer Klarheit die nimmermehr ende sol nehmen / dann alle die Seelen werden verklert / mit dem Liecht der Gottheit.

Der Hunger vnd Durst der Seelen / mag mit nichts anders gebüst vnd gelescht werden / dann mit Gott selbst.

Paul. Niemand gedenckt vnter den / die zu vnserm HERRN gehen / das die Menschen böser seynd / die es nicht thun / dann sie lassen es von grosser Demütigkeit vnd Würdigkeit wegen / das es ein groß Ding ist.

August. vō der gutthat der beharrligkeit. Vber die vierde Bitt / gib vns heut vnser täglich Brodt / diß Brodt begehren wir das es vns täglich gegeben werde / auff daß nit wir so in Christo sind / vnd die Eucharistian täglich zur Speiß des

Heyls

Heyls empfahen/so etwan eine grössere Sünde einfelt/so wir nicht zugegen/vnd nicht mit niessen/von dem himlischen Brod/ wir verhindert werden/vnd vom Leib Christi abgesondert. Diese Wort deß Heiligen Manns GOttes Cypriani zeigen gäntzlich an/ wie daß die Heiligen/ Beharrligkeit von GOtt bitten/ so sie in dieser Meynung sagen: Vnser täglich Brod gib vns heut/ ꝛc. Damit sie vom Leibe Christi nicht abgesondert/sondern in dieser Heyligkeit verharren. *Augustin. zeucht S. Cypr. an.*

Welcher vernimpt warzu hin das Sacrament der Tauffe/ vnd deß Leibs vnd Bluts Cheisti gericht sind/der erkennet/ daß er sie nicht mit fleischlicher Dienstbarkeit/sondern vielmehr mit geistlicher Freyheit verehre/wie aber dem Buchstaben folgen/vnd die Zeichen für die ding/so damit bedeutet werden/annehmen/eine knechtische Schwacheit ist: Also auch die Zeichen vnnützlichen außzulegen/ist ein vmbschweiffender Irthumb. *Augustin. von Christlicher Lehr.*

Weil das Fleisch Christi mit dem lebendigmachenden Fleische/das da Geist ist/vereiniget ist/ so ist es gantz ein lebendigmachendes Fleich/in vnd aus dem Wort. *Cypr. super Iohannem.*

Der Leib Christi ist nit das Brodt/das in Leibe gehet/ sondern ein Brodt deß ewigen Lebens/welches das Leben vnser Seelen auffenthelt/das ist das tägliche Brod: *Ambrosius.*

In Christum gleuben/ist das lebendige Brod essen/ wer in jhn gleubet/der isset jhn/er wir vnsichtbarlich gesettiget/wie er auch vnsichtbarlich wird gebohren. Er ist ein Kindlein jnwendig/ ein new Kind Gottes jnwendig/da es vernewret wird/ da wird es auch auß Christo gespeiset vnd getrencket. *August. tr. 26. in Iohã.*

Der HERR lehret vns nicht bitten vmb das Brodt/das in Banch gehet/sondern vmb das Brodt deß ewigen Lebens/ das die Natur vnser Seelen erhelt. *August. de verbis Domini.*

Der HERR hat sein Leib Brot/vnd sein Blut Wein genennet. *Cypr. lib. 1. Epist. 6.*

Mein Leib ist das/vnd das/nemlich ein Brod. Mein Blut ist das/vnd das/nemlich ein Kelch oder Tranck. Die Gleubigen Jünger haben gessen das Brodt den HERRN. Judas hat gessen das Brod deß HERRN/wider den HERRN. *Epiphan. in Ancorat. 10*

Hieron. in Ep. ad Hed. Christus giebt vns das wahre Brodt/ er ist der Wirth vnd die Wirthschafft/ der Esser/ vnd der da gessen wird.

Dann Donatisten haben wol eusserlich das Sacrament/ sie haben aber nit jnnerlich das ding selbst/ (rem ipsam) deß Sacraments ist/ drumb so essen vnd trincken sie jhn selbst das Gericht.

Augustin. super Johan. Alius est qui pertinet ad visibile Sacramentum, Alius qui pertinet ad virturem Sacramenti, &c.

Augustin. es stehet auch de consecr. dist. 2. Die Sacrament heissen darumb Sacramenta, daß in jhnen etwas anders wird gesehen/ vnd etwas anders verstanden/ das da gesehen wird/ hat eine eusserliche Gestalt/ das aber verstanden wird/ hat eine geistliche Frucht.

Aug. super Psal. 98. Wiewol das Sacrament sichtbarlich wird gehandelt/ so muß es doch vnsichtbarlich/ das ist geistlich vnd Göttlich verstanden werden.

Item. Nicht das Sacrament/ sondern der Glaube deß Sacraments/ in Jesum Christum/ macht vns gerecht für Gott dem HErrn.

Chrys. Homil. 83. sup. Matthæū. Es seynd diese Werck nit menschliches thuns/ die Christus den zumal/ im Nachtmal gehandelt: Er ist der es auff heutigen Tag würcket. Er richtets aus/ wir seynd Diener/ der aber die ding heiliget/ er ists/ so fer du mit Hertzen hinzu gehest.

Taulerus. Cantico Canticorum 5. Commedite & inebriamini, &c. Esset meine lieben/ vnd trincket meine Freunde/ vnd werdet truncken/ &c. Esset mit mir vnd ich mit euch/ meine Freunde/ essent vnd trinckent mich/ vnd ich euch: Ich wil mich euch/ vnd euch mir vereinigen. Eya zarte Seele/ nun sihe vnd nim war/ wie gantz vnd gar er dich wil settigen/ denn er spricht: Esset meine Freunde/ meine Geliebten/ vnd Zarten/ meine Außerwehlten/ meine Diener/ meine Nachfolger/ mein Jünger/ mein Kind/ Ich wil euch mit mir vereinigen/ mich ewer geniessen/ Adelich/ lieblich/ vbernatürlich/ väterlich/ Göttlich/ Eya zarte Seele nun sihe vnd nimb war/ wie er dich meynet/ liebet/ vnd mit dir koset/ sich dir erbeut/ sich mit dir/ vnd dich mit jhm vereiniget/ also solt du auch dich jhm lieblichen erzeigen/ vnd stettiglich zu dir einladen/ dann in dem Lauff der Liebe/ ist kein ding/ von dem sie also gar wachse/ vnd zunehme/ als von hitziger Begierde vnd brennendem Durst/ vnd gemeinem Laden stettiglich zwischen dem geliebten GOTT/ vnd sprich: Kom mein Geliebter in deinen

Gar-

Garten / vnd iß deine Früchte/ich habe niemand denn dich allein/ ich bin deine Wohnung/ dein Tempel/dein Trohn/dein Reich / du bist mein Geliebter/mein Ausserwehlter/mein Gemahl/mein Schöpffer/mein Erlöser/mein Behalter/ mein Lehrer / mein Leiter/mein Tröster/mein Krohn / mein HERR vnd mein GOTT / vnd iß dein Frucht/ nun iß mich / sihe du hast dem Leibe die Krafft gegeben / daß er die vnthawige Speise in sich verwandelt vnd sie isset/ zum Gewechse: Also würcke du auch an mir / vnnd verwandel mich in dich. Nun mercke wie du solt bereit werden / daß er dich esse/als seine Speise/ Gleich als die Speise wird gedawet / mannigfaltig in dem Leibe / also solt du auch gedawet werden in dem Fleische vnd Blute Jesu Christi/ vnd in seiner Seelen / vnd in dem ewigen Worte.

Du solt zum ersten gethawet werden/in dem Blute/du solt einen Tranck nehmen/vnd solt in dich trincken das brennende Hertzenblut/das die ewige Liebe außgegossen hat/dasselbe sol auß dir thawen alle leibliche Wolluſt/ Trost /Frewde/ Zartheit/ Kurtzweil / Süssigkeit/vnd soll dagegen wieder eingiessen in dich / Lauterkeit/ Leyden/ Arbeit/ Trawrigkeit/seufftzen vnd weinen/vnd soll dich machen allen Creaturen in der Welt absterben.

Zum andern/ Du solt gethawet werden in der zarten Seelen Jesu Christi/ die ist gnadenreich / die soll dir eingiessen Göttlichen Tranck / daß dich thawe vnd auß dir treibe alle leibliche Vbung/Wort vnd Werck/Forme/Bilde vnd Sorge/vnd solt hinein trincken Gnade vnd alle Tugendt / vnd alle Vollkommenheit nach müglichkeit / vnd alle die Influsse/ die ein Glied von seinem Haupt empfahen mag / das du nehmest eine Speise GOttes / vnd in jhm gethawet.

Zum dritten / Du solt gethawet werden / in dem ewigen Wort/da sol ausser dir gethawet werden / Himmelreich vnd Erdreich / vnd alle Engel / vnd alle Heiligen / du selber / sampt allen Creaturen auffgehen / in das ewige Wort / in dem alle ding warlicher leuchten / vnd viel Adelicher / dann in jhm selber / dadurch sol der Mensch alle Ding lahn / vnnd alle Ding zumahl vergessen / dann GOTT ist ein verzehrendes Fewer / Er wil nicht

daß sie jemand begehre/dann seiner allein. Nun hast du wol vernommen/wie der gleubige newe Mensch GOttes Speiß ist / nun aber so mercke wie Gott deß Menschen Speiß ist. Eccles. 24. Syrach 24.

Die mich essen / die hungert noch mehr/vnd die mich trincken die durstet noch mehr: So du Gottes je mehr jssest vnd trinckest / so dich jemehr nach jhm hungert vnd durstet / dann GOtt ist das erste Gut/ein lauter Gut/ein einiges Gut/ein ewiges Gut / ein vnmässig Gut/vnd alles Gut miteinander/daher ist es/daß er also fleussет / daß er allzeit hinfleust vnd durchfleust/biß daß jhm begegnet ein Widerstall als alle flüssige ding thund/ vnd da er findet eine ausserwehlte Seele/ die sein würdig ist / da durchgeust/durchfleust/ durchleuchtet vnd durchtringet er jhr alle Sinn vnd Kräffte/alßdann so wird die Seele als gar zu nicht/daß sie allezeit bewegt wird vnd ist /vnd wieder fleust in Gott mit Liebe vnd Lobe/mit Ehre Dienst vnd Danck/ vnd also wird die liebhabende Seele gespeiset vnd getränckет/ vnd wechset in Gott im zunehmen / vnd wird also Gott mit Gott erfüllet/ das da wunderliche ding beschehend. Dann leiblicher Sinn / der schläffet da/fleischliche Begierde schweiget/eussere ding fliehend / die Bescheidenheit wird verwandelt/die Erkentnüß wird ernewert/ der wille wird erfüllet/die Seele wird von jhr entzucket/diß zwinget die eussern ding zulassen/gewönliche ding zumeyden/vber sich selber zutringen/vnd an die blosse Gottheit zuspringen.

Diese geistliche Wirtschafft hat sechs Staffeln / Süssigkeit/ Geyttigkeit /Settigung/Trunckenheit/Sicherheit/Ruhe. Süssigkeit vnd Wollust seynd zwey ding die wol zusammen hörent. Nun aber seynd keine zwey ding die baß zusammen fügend / vnd die liebreicher vereiniget werden/denn Gott vnd die Seele/ davon soltu wissen/daß GOTT in der Seelen / gleich als die Sonne in den Lüfften leuchtet/vnd als das Fewer in dem Eisen brennet / vnd das durchfewert/vnd als die Farbe das Tuch/vnd die Wolle zieret / vnd als das Honig das Wasser süsse machet/vnd als die leibliche Speiß sich dem Leibe inverleibet / vnd als die Seele den Leib lebendig machet: Also noch grösser vnd gar vngleich viel mehr ist die vereinigung GOttes vnd der Seelen / sie ist vnaußsprechlich / vnergründlich vnd vngedencklich allen Sinnen: Sie ist also krefftig / das sie den Geist von

der

der Seelen scheidet/ vnd jhn mit Gott jnniglichen vereiniget / daß sie mit Gott ein Gott/ vnd ein Geist werdent.

Die ander Staffel ist Geytigkeit/dann so die Seele je mehr Göttlicher Süssigkeit empfindet / so die begierde je mehr vnd aber mehr wird entzündet.

Die dritte Staffel ist Seytigkeit oder Ersettigung/ das ist/so die Seele je mehr GOttes empfindet / so jhr je mehr vnd mehr leibliche Süssigkeit mißfellet. Also verschmähet die Seele freylich alle leibliche Dinge in der gantzen Welt/ das ist alle Creaturen / vnd werdent jhr also wiederzähm/ das jhr ein Pein vnd Marter jhr Gegenwertigkeit ist.

Diese geistliche Speise / Wirthschafft vnd Abendmal essen nur die Armen/ nit die Reichen / die geistlichen nicht die fleischlich sind/ man findet jhr nit auff Erdreich/ da man lustlich lebet/ vnd leiblicher Süssigkeit pfleget / sondern im Himmelreich da die gleubige Seele wohnet.

Die vierdte Staffel ist Trunckenheit / das ist / so die Seele vbergossen wird mit Göttlicher Süssigkeit/so verschmähet sie alle Widerwertigkeit/ vnd frewet sich in Leyden.

Die fünffte Staffel ist Sicherheit/ dann so die Seele mit Göttlicher Liebe vnd Göttlichem Trost alles leibliche Liebe verschmähet/vnd allezeit in williges leyden sich erbeut/so wird sie gantz vnd gar gesichert in Gott/ vnd spricht mit S. Paulo: Ich weiß vnd bin sicher das mich kein Ding/ noch der Todt/ noch Engel/ noch kein Creatur scheiden mag von der Liebe Jesu Christi.

Die sechste Staffel ist des Hertzen Ruhe vnd Friede / das kein Lieb noch Leyd bewegen noch betrüben mag / da ruhet die Seele in GOtt/ allem Sinne / von allen Dingen / gleich als der Mensch/so er wol gessen hat / so ruhet er vnd schläfft/ diese Ruhe heist S. Johannes ein Schweigen S. Paulus ein Frieden / David ein Schlaff/vnd in Cant. sprichet die liebende Seele: Ich schlaffe vnd mein Hertz wachet/ fleischliche Begierde schläffet/ aber geistliche wachet/ der eusserliche Sinn schläffet / aber der jnnerliche wachet / die bescheidenheit schläffet/ aber die lauter Erkändnüß wachet/ die Vernunfft schläfft/ aber die Liebe wachtt / die Seele schläfft / aber der Geist wachet / der

Mensch schleffet / aber Gott in dem Menschen wachet. Nun werckest du wol/ wie das möge seyn/ vnd bist von allen Sorgen frey.

Iren. lib. 14. Eucharistia ex duabus rebus constans, terrena & cœlesti.

Gloss. Decr. de consecr. dist. 2. cap. Quia corpus dicens, si panis est corpus Christi, ergo aliquid quod non est natum de virgine, & si aliquid inanimatum est corpus Christi: ergo est animatum & inanimatum, ergo non solùm de virgine habet originem.

Greg. Nissen° in vita Mosi. Cœlestem cibum, nulla nobis satio Agricultræ artibus produxit, sed panis est absque semine, absque aratione, absque ullo humano opere nobis paratus. Et reliqua.

Ambros. de Sacram. Es schreibet Ambrosius de Sacrament. & habetur de cons. dist. 2. cap. In illo, & Glossa decreti super hunc locum, Das der Leib Christi / ja der gantze Christus im Sacrament oder Geheimnüß/ nicht eine leibliche/ sondern eine geistliche Speise sey/ vnd probierts auß Paulo / 1. Corinth. 10. Das vnsere Väter ein geistliche Speise gegessen haben / vnd das der Leib GOttes ein geistlicher Leib vnd der Leib CHristi ein Leib des Göttlichen Geistes sey. Hæc Ambrosius.

Athanas. ad Scap. Corpus & sanguinem Christi spiritualem esse in Sacramento Eucharistiæ cibum.

Ambros. Der Leib Christi ist ein Himlisch / Göttlich Brodt aber nicht ein Verwesendtlich Brodt vnd Wein/ dz in Leibe gehet/ sondern das Brodt des ewigen Lebens/ welches das Wesen vnserer Seelen erhelt/ sagt Ambrosius, & habetur de consecratione dist. 2. cap. Non iste panis, qui vadit in corpus sed panis vitæ æternæ.

Chrysost. hom. 83. super Matth. Christus sagt: Thuts mir zur Gedächtnüß / biß Ich wieder komme: Vnd der Vrsach halben / hab ich mit grosser Begierde/ diß Osterlamb mit euch wollen essen / auff daß ich euch geistlich machete.

Smarag. & Cassiod. sup. 1. Pet. 2. Vber den Orth: Dann der HERR ist süß/ &c. dieses schmecken vnd versuchen gehöret nicht zum Mund schmecken/ sondern der allersüssesten Empfindligkeit der Seelen/ dann er süsse ist denen/ die geistlicher weiß seine Güter trincken/ vnd mit andechtigen Hertzen von seinen Gaben versucht haben.

Vnser

Vnser lieber HERR Christus hat vns durch vereinigung seines heiligen Leibes vnd Seelen / mit seiner Göttlichen Natur gegeben / daß sein Leichnam ein Speise ist vnsers Geistes / welchen keine Creatur speisen kan / geistlich oder Leiblich / dann Gott allein. Die Creatur mag wol trösten aber nit speisen. Hiervon sagt er selber: Mein Fleisch ist warlich eine Speise. *Taul.* Auff den 1. Sontag im Advent / die 2. predigt.

Diese grosse Früchte des H. Sacraments seynd nit allein gelegen in dem außwendigen empfahen / sondern viel mehr auch in dem geistlichen empfahen / vnd an eim begehrlichen Gemüth / Meynung vnd Andacht zu dem H. Sacrament: vnd dasselbe mag der Mensch so getrewlich nehmen / das er reicher wird von Gnaden / dañ einig Mensch vff Erdreich / vnd mag das auch tausent mahl thun des Tages / vnd öffter / er sey wo er sey / kranck oder gesund. *Taulerus.*

Diß Blut ist ein Heyl vnserer Seelen / damit wird die Seele gewaschen / damit gezieret / damit angezündet / dieses Blut machet vnser Gemüt heller dañ kein Fewer ist / vnd scheinbarer dañ kein Gold ist. *Chryss. sup. Johan. 6. Hom. 45.*

Wann wir von geistlichen Dingen reden / so sol in vnsern Hertzen nichts weltliches seyn / nichts jrrdisches / sondern alle Ding sollen vns auß dem Sinne gahn / vnd von Hertzen außgeschlagen werden. Allein die Göttlichen Reden last vns hören. Item Folgt: Diß ist eine wahre Speise / die der Seelen hilfft. *Hom. 46.*

Vber das Vater vnser / auß einem vralten Buch / allda stehet: Gib vns heut vnser vberwesentlich Brodt / ꝛc. folget die Außlegung also:

Seit wir nun gebeten haben / das vnser jrrdische Natur in die gehorsam komme / der geistlichen himlischen Naturen / vnd wenn nun ein solches vmb der Gebresten willen der schwachen Naturen nicht geschehen mag / wir haben denn eine Speise / die vns täglich vnd ohn vnterlaß führe / darumb lehret vns Christus hie für baß / also den Vater bitten / vmb die Speise des Lebens / durch welche wir gespeiset werden Krafft zu empfahen / vns des Todes vnd der Gebrestenheit zuwehren / auff dem Weg der Seligkeit.

So aber in vns vereiniget seynd zwo Naturen / ein himlische / vnd ein jrrdische / so bitten wir hie vmb das notturfftige Brod zu beyden Naturen / das ist / vmb das himlische vberwesentliche Brod / darin das ewige Leben ist / ob aller selbstendigkeit aller Creaturen.

Nun

Nun habt jhr hie vor wohl verstanden / daß die verständliche geistliche Natur/mit der Warheit/vnd mit dem Wort GOttes/das ist mit dem ewigen väterlichen Wort Christus/ der die ewige Weißheit ist / wird vntödtlich gespeiset. Darumb bitten wir hie/voran/ daß dasselbige väterliche ewige Wort / eine Speise werde vnserer menschlichen Naturen/nun muß eine Speise vereiniget werden/ mit dem das da gespeiset wird/anders/es ist keine Speise/darumb bitten wir daß die Warheit/vnd das väterliche ewige Wort vnserer Natur vereiniget werde/vnd vns heut also gegeben / daß wir es empfinden/ daß wir in jhn gewandelt seyn/denn es ist vnser tägliches Brod / in welchem wir allein das vntödtliche ewige Leben haben mögen.

Es ist vnd heist auch ein Brod das vnser Naturen zugehöret/ denn es ist vnser/den KindernGottes/darumb bitten wir hie GOtt vnsern Vater vmb das / das vnser ist/vmb Jesum Christum vnsern Behalter/daß er heut komme in vnser Hertz/ deß Leben er ist / vnd vns also gegeben werde / als die wahre Speise / daß wir ewiglich durch jhn geleben mögen/also wird vns vnser täglichs Brodt täglichen gegeben/zu einer Speise deß Lebens/so wir Jesum geistlich vnd warhafftig empfahen in vnser Hertz / mit dem Glauben / für eine Speise deß Lebens/vnd denn so vereiniget sich vnser Leben vnd vnsere eigene Natur in Christum / in welcher vnsere tödtliche Natur / dem vntödtlichen Göttlichen Leben vereiniget ist/persöhnlichen.

Also merckest du hie wol / daß Christus vnser tägliches vnd vberwesentliches Brod ist/vnd daß wir jhn sollen zum ersten bitten/ denn er ist vns noth/wir mögend ohn jhn nicht leben / noch sicherlich wandeln/in dem Elende.

Du merckest auch wol / daß wir sollen eine Hoffnung haben/ daß wir mit diesem Brod sollen ewiglichen gespeiset werden/vnd das diß nicht anders geseyn mag/denn mit der Gnaden Gottes/vnd das Gott mit Andacht vnd Liebe/darumb alle Tage wil gebeten seyn/vnd daß er vns auch das geben wil/darumb lehret er vns also beten/vnser tägliches Brodt gib vns heute. Aus diesem folgt / was darzu gehöret / daß der Mensch in jhm habe das Leben der Gnaden/dann es ist Noth / daß er Christum habe / der daß himmlische lebendige Brodt ist. Aber Christus wird niemande eigentlich gegeben/ dann

durch

durch den Glauben/also das er warlichen glaube/das er sey das Brot des Lebens/vnd jhn durch die Hoffnung vnd Liebe in einer gnadenreichen Gabe Gottes empfahe.

Nun mercke eben / seit es nun also/das Christus eine Speise ist/ so ersetzet er auch/ vnd vollbringet in vns / das/ was vns gebrist/ recht als die natürliche Speise thut/die da erfüllet alle Notturfft an Leibe/ vmb des willen heist er auch eine Speise aller Speisen/ dann er ersetzet mit jhm selbs an vns allen Gebresten/vollkömlichen/vnd darumb was dir gebristet / es sey an dem Wesen/ an der Gerechtigkeit/ Weißheit / Warheit / Liebe / oder an allen Tugenden / das finden wir alles in diesem lebendigen Brodte. Nun vnterstehest du je wol/ das der Mensch zu dem ewigen/vntödtlichen Leben vnd Wesen/ oder zu dem griffe des obersten Guts nit kommen mag / denn in Christo / in dem da alle vnser Gebresten erfüllet sind / vnd noch werdent / jmmer vnd ewiglichen. Aber wir werden alle in jhme erst vollkommen werden/ vnd erstahn am jüngsten Tage / von dem Tode / darnach mit jhme vereiniget werden / vnd jhm ewiglichen leben / in ewiger Seligkeit/ denn er ist das lebendige Brodt/ das da vber alle selbstendig ist aller Creaturen / er ist der Anbegin aller Creaturen / das mittel des Außflusses/ vnd das ende aller vollkommenheit/ wenn nun die Menschliche Natur in jhr vereiniget hat / beyde die himlischen vnd jrrdischen Naturen/ vnd denn in Christo vereiniget ist dem ewigen Väterlichen Wort / so hat er alle Vollkommenheit in jhm / vnd ist also vber alle himlische vnd jrrdische Naturen / der allerhöchste/ vnd der allerbeste/ darauß merckest du aber/daß er nit ist eine Speise die sich kehret in vnser Natur/ als eine leibliche Speise thut / denn er allein der aller oberste ist / sondern er ist eine Speise des ewigen Lebens/ die vns in sich vereiniget / vnd vns also alle zeit in seinem Leben lebendig machet/ gleich als die Seele ist eine Speiß vnd Leben / des natürlichen Lebens des Leibes/ vnd aller Glieder / nicht das die Seele sich verwandele / in den Leib / vnd also die Leibliche Natur an sich nehme / sondern das die Seele vereinige in dir den Leib vnd alle deine Glieder/ in dem Leben der Seelen / da merckestu das alle Menschen die da kommen zu dem ewigen Leben / sind als die Glieder eines Leichnams Christi/ in welchem also jhr Leben stehet/ also das in jhn nichts an-

ders lebet denn Christus / vnd ist das nicht vmb anders willen / denn daß sie vereiniget sind / dem Leibe / der da alle Ding ist / vnd ewiglichen sie mit Frieden besitzet.

Nun thue die Augen auff / vnd siehe gar eben / wiltu das Christus in dir ewiglichen lebe / so mustu jhm vereiniget seyn / gleich als wolte stu / daß deinem Finger deine Seele gebe das Leben / so muß er vereiniget seyn dem Leibe / also empfehet er durch den Leib auch das Leben der Seelen / scheidest du aber den Finger von dem Leibe / so scheidestu jhn von dem Leben / also mustu Christo vereiniget seyn / soltu hie vnd dort ewiglichen vnd seliglichen leben.

Vnd diese vereinigung mag nit geseyn / du seyest dann eingeleibet dem geistlichen Leibe Christi / das ist / der samblung der heiligen Kirchen / vnd darumb so bittestu auch also stettiglich / vnser täglich Brodt gieb vns heut / in dem daß du sprichst: Vnser / so bekennestu / das du in dieser Versamlung vereiniget bist. In dem / daß du sprichst Brodt / so bekennestu eine lebendige Speise / vieler / die da vereiniget seynd zu einem / aber in dem du sprichst: Gieb / vns / heut / bekennestu das dieselbe himlische Speise nicht geben wird einem der da gesondert ist / sondern vielen vereiniget zu einem. Darumb so mercke eben auß dieser Lehr Christi / daß dir weder der Glaube noch die Sacrament / oder joch kein Tugendt nicht helffen mögent / du kömmest erst zu diesem Leben der Gnaden vnd Glorien / du seyest denn ein Glied des geistlichen Leibes / oder Leichnams Christi / das ist / der gläubigen Einigkeit der Liebe vereiniget. Auß diesen vorgeschriebenen Dingen allen / folget / daß wir alle Tage sollen bitten vmb dieses vnser wesentliches tägliches Brod / denn zugleicher weise / als deiner Seelen Einflüsse / den Gliedern deines Leibes allzeit noth ist / sollen anders die Glieder leben / also ist allwege deiner Seelen notürfftig / daß sie habe diß himsche lebendige Brodt / Jesum Christum / bey jhr warhafftiglich.

Vnd diß merckstu wol / auß diesen Worten / täglich vnd heute / denn ist vns das Brodt täglich noth / vnd bitten wir / das es vns heute gegeben werde / (dann wir sind heut vnd täglich seiner notürfftig) warumb wolten wir es nicht täglich empfahen. Bitte alle Tag / das es dich alle Augenblick heilige / denn ohne diese Speise mögen wir

wir nicht leben noch sicher wandeln auff dem Wege zum Vaterlande.

Also merckstu wol / das Jesus Christus diß lebendige Brodt selber ist vnd giebt / besondern als wir zu jhm wandeln / vnd wird vns allezeit also täglichen gegeben / in seinem Wesen / in seiner Weißheit vnd Gottheit / nach dem / vnd es vns denn müglichen ist / jhn zuempfahen / in dieser wandelbaren zeit / vnser Fleischliche Augen mögent hie in dieser sinnlichen Welt Christum / der da nach seiner Vrstend vnd Hummelfarth in GOtt verkläret ist / nicht gesehen / vmb der Klarheit willen seiner Majestät / vnd also als er ist eine geistliche Seise vnserer Seelen / darumb sollen wir jhn hie auch ansehen mit den Augen des Glaubens / so wird vnser geniessen desto grösser seyn / dann alles das / daß durch die Sinn hierin getragen wird / an sehen / an tasten / an schmecken / an riechen / ꝛc. Das ist nicht der wahre Leichnamb Christi / es seynd allein Zeichen oder Sacrament des Leichnambs / vnd darumb mit dem Glauben des Verständnüß wird er hie empfangen / vnd diß ist die oberste Gabe GOttes / das vns also Christus geistlich vnd verborgentlich gegeben wird zu einer Speise zum Anfang / biß wir auß diesem Elende kommen / zu der himlischen Frewde / da wir Christum in der Warheit / als er ist ewiglich / anschawen werden. Vmb das Brodt bitten wir also hie / vnd sollen es auch täglich empfahen / als vil es an vns ist / mit gantzem Glauben / mit steter Hoffnung / vnd mit grosser Liebe. Wir sollen gäntzlich glauben / das vns Jesus Christus warhafftig vnd vnsichtbarlich Speise / gleich als vnser Seele / die da vnsichtig ist / warhafftig / gantz vnd gar in vnserm Leichnam ist / vnd in einem jeglichen Gliede / ꝛc.

Christi Leben / Leyden vnd Todt / seynd ein lebendiges Buch / in dem man alles das findet / was man zu ewiger Seligkeit bedarff vnd notwendig ist / vnd wehren alle Bücher verbrennet / vnd alle Lehrer begraben / so fünden wir jmmer Lehre genug hirinne / kündten wirs nur hierin recht studieren. *Taulerus.*

Diß ist der rechte Weg / auff diesem Weg / vnd auff diesem Pfad sollen wir bleiben / so mag vns nicht schaden / wie grewlich vnd

wie wunderlich es jmmer in der zeit zugehet / vnd ob vns joch genommen würde der Schatz der heiligen Christenheit / predigt/GOttes Dienst/vnd die heiligen Sacramenta / das wir alle Tag gewertig sind/ꝛc. Der dann in dieser zeit auff diesem Weg funden wird/vnd gezeichnet ist mit dem T. aw des Creutzes vnd Leydens vnsers HERRN Jesu Christi / den mag nichts geschaden / die seynd vnd bleiben in Christo Jesu / wo wolten sonst die heiligen Altväter vnd frommen Einsiedlen in der Wüsten blieben seyn / welche keine eusserlichen Sacramenta in 30. oder 40. Jahren nicht gehabt haben / darumb sollen wir lehrnen / daß wir das heilige Sacrament/ geistlich alle Tage empfahen/ob vns das eusserliche Sacrament genommen würde/vnd alle Ding miteinander/ daß wir doch nicht ohne das Sacrament weren / dann geistlich mag es von vns niemand genehmen/ ob wir wollen/ja tausent tausent mahl vnter Tag vnd Nacht/ vnd also offt als wir nur wollen/ mögen wirs empfahen/ so wir Liebe darzu hant vnd sein von Hertzen begehren.

Alles das vns denn schaden thut / das ist alles schuld/ daß wir nicht ein ernstlich bleiben hand bey vnserm Hertzen / bleiben wir bey vnserm Hertzen / vnd bey dem liebreichen Leben vnsers HERRN Jesu Christi / mit rechter Trew vnd Liebe / vnd mit rechter Demütigkeit/ so möchte vns nichts geschaden / wie wunderlich es jmmer zugieng / vnd ob joch alle die Teuffel/ die in der Helle sind/ mit allen jhren Anfechtungen/alle Tage/ tausent mahl/ durch Fleisch vnd Blut/ vnd durch vnser Marck vnd Bein führen / vnd die Welt mit allen jhren Vnflath / vnd das Fleisch mit allen seinem Vnrath / vnd das solches alles wider vnsern willen were / vnd in der weise/ daß wir es weder lieben noch meinen / vnd es von Gott demütig annehmen / vnd vns durch GOtt gütlich darinnen liedent: Es möchte vns alles nicht eine Haar schaden / sondern es bereite vns wol zu vnserm besten / dann sollen wir jmmer zu vnserm Besten vnd Edelsten kommen/ so müssen wirs erst durch grewliche Anfechtungen / Leyden vnd Creutz/ ꝛc. erlangen / des vnd kein anders / es mag je nicht anders geseyn/ꝛc.

D. Creutzer im Büchl. vom H. Sa-

Das H. Sacrament/ Sacramentlich niessen/ist nichts anders/ dann die Gedächtnüß des Leibs Christi empfahen/aber das geistliche

empfa-

empfahen/ist deß Sacraments Warheit vnd Krafft niessen/in Christo zu bleiben/er in vns/vnd wir in jhm/ꝛc. Die sich mit Andacht schicken zu dem H. Sacrament/ob sie joch nicht gegenwertiglich mögen darkommen/von vnnuß/oder ein arm Mensch/der seinem Handwerck muß nachgehen/seine Nahrung zugewinnen/vnd sich dieselben darzu hertzlich kehren/die empfahent deß H. Sacraments Krafft geistlich: Merck also soll jn ein Mensch alle Tag empfahen. Die aber das H. Sacrament/sacramentlich/vnd auch geistlich mit empfahen/mit Betrachtung der grossen Wolthaten vnsers HERRN Jesu Christi/vnd die Ehrwürvigkeit seiner Glorien/das ist sehr gut/vnd seynd die besten.

cram. wer da solle zugehen oder nicht.

Vnser lieber HERR Jesus Christus spricht: Das Brodt/das ich geben werde/ist mein Fleisch/welches ich geben werde für das Leben der Welt/dann mein Fleisch ist warhafftig eine Speise ꝛc. Das ist sein clarificirter Leib/als er in dem ewigen Leben sitzet/zu der rechten Hand seines Vaters/aber da er es vffsatzt/am letzten Abendmal/da was es noch ein tödtlicher Leib/aber nun ist es ein clarificirter Leib/wenn wir bedencken wollen/wie diß so gar ein köstliche Speise vnd köstlicher Tranck ist/da der clarificirte Leib/die edle Seele speiset/so empfahen wir grosse Gnade/wenn der HERR selber in dieser Speise kommet zu vns/so bringet er die Gnade/dann er ist selber die Gnade/denn durch das lebendige Wort alle ding gemacht sind.

Zum andern wird bedeutet in dem heiligen Sacrament/das Leyden Christi/als Christus selber sprach: Thut das also dick/vnd offt jhr es thut/in meiner Widergedächtnüß/vnd sonderlich meines Leydens ꝛc. Dann es ist jhm nichts angenehmers dann die Betrachtung seines Leydens/ꝛc.

Zum dritten/als eben die leibliche Speise den Leib speiset/das thut auch diese geistliche Speise/der Seelen/die leibliche Speise bewahret dir dein Leben/denn ohne die magstu leiblich nicht leben/noch zunehmen oder wachsen/gleicher weise die geistliche Speise/bewaret dir dein ewiges Leben der Seelen/behütet dich für dem Fall/machet dich wachsend vnd zunehmen/von einer Tugend zur andern/vnd die Tugenden alle miteinander grünen vnd wachsen/gleicherweiß als von der Empfahung der leiblichen Speise/deß Leibes Glieder alle miteinander gestercket/vnd miteinander vffwachsend/also ist es auch

in der Seelen von der geistlichen Speise / als S. Augustinus Meldung thut / daß der HERR zu jhm sprach: Iß mich / aber ich werde nicht gewandelt in dich / du wirst verwandelt in mich.

In der Außlegung vber die vierdte Bitte deß Vater vnsers / ꝛc.

D. Creutzer *sup. Pater noster.*

Christus lehret vns bitten: vnser vberwesentliches Brodt gib vns heute. Da meinet er das geistliche Seelen Brod / das wir mit den Engeln niessen / ohne das auch die Engel nicht Lebens mögend han / als auch wir ohne dasselbige nicht mögen geistlich leben erlangen / dasselbe vberwesentliche Brodt ist anders nichts dann das ewige Wort / das da gehet auß dem Munde Gottes / der Sohn deß Vaters / selbst wesentlicher Gott / vnd davon auch der Seelen Speise / ohne die sie nichts Lebens hat / denn GOTT ist allein der Seelen Speise / davon sie leben empfehet / als der HERR selber spricht: Der Mensch lebet nicht allein vom leiblichen Brote / sondern von dem Worte GOTTES / das da gehet auß dem Munde GOTTES / Als ob er spreche / Nicht allein lebet der Mensch von dem Brodte / leiblich / daß er gemein hat mit andern Thierlin / sondern er lebet auch geistlich / nach dem geistlichen Wesen / das in jhm ist / daß er gemein hat mit den Engeln / daß er auch mit jhn / jhre Speise muß han / wil er leben / Als David spricht: Der Engelbrodt wird der Mensch essen / das Brodt nicht anders ist / denn das ewige Wort / selbst wesentlicher GOTT / der Sohn GOTTES Jesus Christus vnser HERR / Als er auch selber spricht: Ich bin das Brodt das vom Himmel ist herab gestiegen / wer da isset von dem Brodt / der lebet ewiglichen / vnd also bitten wir vmb der Seelen Brod / das ist geistliche Speise / davon wir in Seele vnd Geist gesterckt werden.

Auß dem Büchl. genandt die geistliche Erndte. *Veni dilecte. &c.*

Der höchste Grad der geistlichen Niessung deß H. Sacraments ist / so jemands durch den Glauben / Liebe / Hoffnung / Christo vereiniget wird / mit Begierden zu empfahen / vnd zu niessen diß Sacrament / als so ein andächtiges Mensch gerne zu gieng / vnd mag es aber nicht thun / durch etwas eusserliche Geschäffte / die jhn irren vnd seumen / ꝛc. Derselbe vmb der Begierde willen / erfolget also dick die Frucht vnd Würckung deß Sacraments / ob er wol diß gegenwertiglich Sacramentlich nicht empfehet / dann als S. Thomas

spricht:

spricht: Die Frucht dieses Sacraments mag von einem Menschen empfangen werden/ohne das Sacrament/ꝛc.

Vnd ist das die Vrsach/dann zu gleicher weise der getaufft soll werden in alten Jahren / mag durch Begierde die er hat / zu der Tauffe / vor vnd ehe er getaufft wird / durch den heiligen Geist getaufft werden / also auch hie niessen etliche geistlich diß Sacrament / ehe vnnd vor sie es Sacramentlich oder Eusserlich niessen. Vnd also lieber Mensch / als dick vnd offt deine Begierde also entzündet vnd entflammet wird / nach diesem Sacrament / vnd du daran gejrret wirst/ von aussen / nicht desto weniger neussestu es geistlich.ꝛc.

Ist es aber/daß sich der Mensch mehr vbet/vnd sich halten wil in Vnledigkeit von Hertzen/ vnd in manigfaltigen Wercken / denn in den Sachen/vnd in dem warumb der Werck / vnd bleibet er sich auch mehr vbent auff dem Sacrament / das ist auff den Zeichen/ vnd auff den Wercken von aussen/dann in den Sachen / vnd in der Warheit/die da mit bezeichnet vnd geben ist/ so möchte der Mensch wol wieder vmbschlahende werden / daß er widerumb ein außwendiger Mensch würde/ꝛc. Ist es aber das der Mensch GOTT nahen wil / vnd sich erhöhen / vnd sein Vbung vnd Leben fruchtbarlicher vnd endelicher erfolgen will / So muß er eingehen von dem eussern Werck zu dem warumb/ vnd von den Zeichen / zu der Warheit/so wird er Meister seiner Werck / vnd Bekenner der Warheit/ vnd kommet also in ein jnnerlich Leben/ vnd Gott giebt jhm die Gaben deß H. Geistes / damit er auch mag vberwinden Lieb vnd Leyd/ Gewin vnd Verlust/Hoffnung vnd Sorge/von allen jrrdischen dingen/vnd von mancher Hand Mittel vnd Manigfeltigkeit / vnd alsus/so wird der Mensch frey vnd vngefangen/von allen Creaturen/ Denn so der Mensch vnverbildet ist/so ist er sein selbs gewaltig / vnd wird leicht ohn grosse Arbeit jnnig/vnd einig/vnd kehret sich frey ohn alle Hindernüß zu Gott/mit jnniger Andacht/mit grosser einfeltiger/ demütiger Meynung/so sihet Gott seyn Werck an / vnd gefellet jhm wol / dann er stehet vor dem Thron der heiligen Dreyfaltigkeit/vnd gar offt empfehet er von Gott jnwendigen Trost/vnd Süssigkeit /ꝛc.

Taulerus.

Eine

Eine Frage/ was werden wir insonderheit ermahnet bey dem H. Sacrament? Antwort/Wir werden darbey ermahnet der ewigen Speiß/so wir ewiglich niessen sollen/wir werden auch darbey ermahnet deß bittern Todes vnsees HERRN/ als er sich opfferte an das Creutz/ ꝛc.

Bonavent. vber das Vater vnser.

Gib vns das Brodt deiner Weißheit/die vns lehr wissen / was vor dir allzeit gefellig sey/gib vns das vbernatürliche vnd vberwesentliche Brodt/das ewige Brodt/deinen eingebornen Sohn / ohne den wir nit leben mögen/ꝛc.

Diß tröstliche Leyden vnsers HERRN ist auch vnser Seelen Speise/so offt wirs betrachten/vnd in mit Hertzen vnd warem Glauben anruffen/so dick niessen wir vnsern HERRN Christum geistlich vnser Seelen Leben/ꝛc.

In d geistlichen Erndte.

Es stehet im Buch der Offenbahrung geschrieben: Ich werde dem Vberwinder geben verborgen Himmelbrodt/ꝛc.

Darauff spricht S. Bernhardus, O wer ist so klug der da wissen wolle/was das sey/niessen GOTtes? Bereit darzu nicht den Mund/ sondern das Gemüth/die Zunge lehret es nicht/aber die Gnade/ꝛc.

Diß ist warlich die Süssigkeit/davon David saget: O HERR wie gut ist die Fülle deiner Süssigkeit / die du hast verborgen denen die dich fürchten. Diese Süssigkeit mag kein Liebhaber der Welt befinden / die Gott seinen Freunden hat behalten/ dann es ist das verborgene Himmelbrod/vnd warlich vnbekandt/dann allein denen/die es versuchen/dann die Süssigkeit wird in der Seelen vnd Hertzen gefunden/nicht im Leibe noch im Fleische/darumb mag es auch kein fleischlicher empfinden noch erkennen/ꝛc.

Es ist zweyerley weise das Sacrament zu niessen / eine geistliche/die andere Sacramentlich/die geistlich ist / die Empfahung deß Nutzes vnd Würckung deß H. Sacraments / vnd geistlichen Leibes Christi / ohne gegenwertige sichtbarliche Empfahung/ deß Sacraments/von welcher Niessung Johan. 6. cap. geschrieben stehet: Vnd ist durch den HERRN selbst geredt/es sey dann das jhr niesset das fleisch deß Menschen Sohns / vnd trincket sein Blut/so möget jhr in euch nicht haben das Leben/welches von der Geistlichen Niessung / vnd nit von der leiblichen/von allen Lehrern verstanden wird/ꝛc.

Hiervon

Hiervon spricht Augustinus: Was bereitest du den Mund vnd Zeene? Gleube/ so hast du genossen/ dann in dem Glauben ist diß Brot zuniessen/ wer in jhn glaubet/ der ueust jhn/ ꝛc. Von dem spricht Augustinus zu Bonifacio, wider die Ketzerey Pelagij, vnd wird angenommen in den geistlichen Rechten/ de Consecratione distinctione ex ull. &c. Es sol spricht er/ niemand in keinem wege zweyffeln/ dann ein jeglicher Gleubiger mag theilhafftig werden/ des Fleisches vnd Bluts Christi/ so er in der Tauffe ein Glied wird/ seines geistlichen Leibes/ noch verendert vnd entfremdet werden/ von des Leibes vnd Kelchs Heiligkeit/ ꝛc.

So wir Gott durch Sünde verlieren/ dann sollen wir jhn wider suchen/ mit den H. drey Königen oder Weysen/ die suchten jhn zu Hierusalem/ da funden sie jhn nicht/ sondern in Bethlehem/ Hierusalem die Hauptstadt in Judea/ die bedeut die grossen Weltweysen vnd Schrifftgelehrten/ die etwan Gott gesucht haben in den Creaturen vnd Gottes Wercke: Aber alle Creaturen mögen wol antworten: Gott hat vns gemacht/ wir haben vns selber nicht gemacht/ GOtt ist nicht hie/ er wird hie nicht gefunden/ gehet vnd suchet fürbaß/ GOtt wird funden in Bethlehem/ das ist Domus Panis, ein Hauß des Brots: Das lebendige Brod wird funden in dem Hause/ gehen wir zu vnserm Hertzen/ da vns GOtt inniger vnd näher ist/ dann wir vns selbst/ suchen wir Gott von innen mit einer absag vnd außschliessen aller Creaturen/ mit einer lautern ledigen Meynung Gottes/ zubegehren/ durch ein geistliches niessen GOttes/ vnd durch ein andechtiges Sacramentliches empfängnüß. *Bonavent.*

Im Buch der Offenbarung stehet geschrieben: Siehe ich stehe vor der Thür/ vnd klopffe an/ vnd warte/ so jemand meine Stimme hören wird/ vnd die Thür auffthun/ das ist/ mich einlasset/ zu dem werde ich eingehen/ vnd das Abendmahl mit jhm halten/ vnd er mit mir/ ꝛc. *Taul.*

Du darffst jhn nicht suchen hie noch da/ Er ist nicht ferner/ denn vor der Thür/ da stehet er vnd wartet/ wene er bereit findet/ der jhm auffthue vnd jhn einlasse/ du bedarffst jhn nicht fern ruffen/ er mag es kaum erbeiten/ das du jhm auffthust/ jhm ist tausent mahl nöther/ dann dir sey. Es ist nicht mehr dann ein Punct/ das auffthun vnd

das eingehen. Nun möchtest du sprechen / wie mag das geseyn/ Ich empfinde jhn doch nicht?

Nun mercke / das empfinden ist nicht in deiner Gewalt/ es ist mehr in dem seinen/ so es jhm gefelt/ er mag sich weisen/ so er wil vnd mag sich verbergen so er wil/ das meynet vnser HERR zu Nicodemo: Der Geist geistet wo er wil/ sein Stimme hörest du/ vnd du weist nit woher er kömpt/ oder wo er hinfehrt/ &c.

Gleich als der Leib das Leben nicht mag haben ohne die leibliche Speise/ Also mag auch die Seele keine Krafft noch Leben han/ ohne die edle Speise vnsers HERREN/ &c.

Richardus spricht: Was ich vor gesprochen hab / das ist also zuverstehen/ daß vnser HERR nicht wil bey vns bleiben/ vnd wir jhn nicht allzeit bey vns haben/ in solcher tödtlichen Person/ als er dazumahl was / das ist/ daß wir jhn nicht in der Person empfahen / als er was/ da er gecreutziget ward/ sondern wir empfahen jhn/ nun/ als er von dem Tode aufferstünde/ vnd als er nun in dem Himmel ist/ in einem verklärten/ vntödtlichen Göttlichen Wesen/ vnd also sag ich dir/ das du die Wort solt nach der Warheit verstehen/ vnd nicht als etliche Ketzer / die das Vnrecht hand verstanden/ vnd jhnen diese köstliche Seelenspeise kein Krafft hat geben: Als viel als ander Speise/ die der Mensch jsset/ gröber vnd vnlauterer ist/ als viel muß sie Subtiel in dem Menschen werden / vnd die Subtiligkeit speiset den Menschen allein / vnd das grobe wird außgeworffen / vnd das ist dem Menschen nichts nütze / vnd darumb/ wann nun vnser HERR die allerlauterste geistliche Speise ist / darumb speiset er auch geistlichen die Seele allerwärlichste / als er selber sprach: Mein Fleisch ist warlichen ein Speise.

S. Thom. de Aquino in einer Außlegung des Vater vnsers.

Vnser täglich Brodt gieb vns heut. Das Brodt darumb man bittet / das ist GOtt / der da ist eine Speise der Engel / ein Erquickung der seligen Seelen / das da gegeben wird vom Himmel / vnd das man jsset auff Erden zum ewigen Leben / vnd wer das Brodt geneust / der wird den Todt in Ewigkeit nicht schmecken / dann Christus hat gesprochen: Ich bin das lebendige Brodt / das da gestiegen ist vom Himmel/ so jemand von diesem Brodt essen wird/

der

der wird ewiglich leben. Cyprianus, Das Brodt des Lebens ist Christus/ dasselbe Brodt heissen wir vns täglich geben/ auff daß wir in Christo bleiben/ vnd mit seinem Leichnam täglich gespeiset vnd mit Leib vnd Seel davon gescheiden werden ewiglich/ rc.

Das Brodt ist eine Artzney der Seelen/ das da mitbringet das ewige Leben/ darumb empfahe dasselbe Brodt täglichen/ daß er dir täglichen möge frommen/ zu einem Labsall/ rc.

Bernhardus, Wer da verwundet ist/ der suche stets die Artzney/ alsdenn aber ist die Wunde schmertzlich/ so lang wir vnter den Feinden seynd/ Die Artzney ist der HERR Christus/ wirstu jhn täglich empfahen/ so wirstu gesund gemacht alle Tag. Das leibliche Brodt begehren wir nicht allein/ das wir haben gemein/ mit den Gerechten vnd Sündern/ Türcken vnd Heyden/ rc. Sondern daß wirs von der Hand GOttes selber empfahen vnd essen mögen.

Es kömmet auch daß du zu dem Altar vnd zu dem Priester gehest/ vnd wilt von jhme heischen das heilige Sacrament: Findest du nun/ daß du also viel hast vorhin/ als du darnach hattest/ so gang nit dar: Warumb? Darumb/ du hast doch vnsern HERRN vorhin empfangen/ rc.

Auß einem vralten Büchlein/ darin stehet/ wie der Mensch das H. Sacrament geistlich mit dem Priester sol empfahen.

Sintemahl der Mensch nicht allzeit geschickt ist/ vnsern HERREN zu empfahen/ in dem heiligen Sacrament/ Sacramentlich/ so ist es nottürfftig daß der Mensch jhn geistlich empfahe/ deñ alle Menschen/ die da mit Andacht vnd Begierde das heilige Sacrament zu empfahen begehren/ die empfahen ohne Zweyffel den HERREN geistlich in jhr Seelen/ vnd werden theilhafftig der Gnaden vnd würckung des heiligen Sacraments/ rc.

Auß einem vralten Büchlein.

Betrachte auch hie/ wie vnser lieber HERR Jesus Christus das heilige würdige Sacrament seines heiligen Fronleichnams vffsatzte/ vnd auch gab seinen Jüngern. Bitte vnd begehre von gantzem Hertzen/ daß Er dich alle Tage theilhafftig mache desselben würdigen Sacraments Früchte/ vnd ob das nicht leiblich oder

Sacramentlich ist/ das es dennoch geistlich geschehe/ also das du von derselben gemeinschafft wegen ein Glied werdest des geistlichen Leichnams vnsers lieben HERRN Jesu Christi/ &c.

Dann es geschicht wol/ daß die andechtigen Liebsamen Menschen/ sich mit grösser Andacht vnd Begierde/ auch mit grösserem ernste zu GOtt kehren/ dann der Priester/ darumb das der Priester muß sorge haben vnd warnehmen/ das er kein Verseumnüß begange oder nicht irre werde/ darumb so betrachte das grosse Liebe Zeichen/ das Gott sich vmb deinet willen also gedemütiget/ vnd sich von dem Himmel in den Grund deiner Seelen giebt/ nach allem deinem Nutz vnd Heyl/ vnd biß Gott danckbar/ vnd kehre dich in die Innigkeit deines Hertzen/ mit einem Sursum corda vnd lasse das eusserliche Gebet fahren/ vnd rede mit GOtt in deinem Hertzen/ vnd sintemahl wir in dieser zeit GOtt nicht näher kommen mögen/ denn mit Vereinigung vnsers Willens mit dem seinen/ so wisse das/ was den liebhabenden Hertzen gebristet/ (oder mangelt) an ihren Begierden/ die sie zu GOtte haben/ das bleibet nicht vnerfüllet von der Gütte Gottes/ &c.

Taulerus. Vber den Ort: Wo aber ein Aß ist/ da samblen sich die Adler/ &c. Gleich wie die Adler dem Aß nachfliehen/ dann das Aß fliehet nicht nach den Adlern/ also fliehen auch die von Gott erleuchtete Menschen mit ihren Hertzen von allen Creaturen/ abgeschieden hinauff gen Himmel zu Christo ihrem Erlöser vnd Herren/ von dem sie warlichen alle Tage gespeiset vnd getränckt werden/ vnd also ihr tägliches Brot empfahen.

Augustin. Sacramentum est sacræ rei signum. Das Sacrament ist ein Zeichen eines heiligen Dinges. Christus ist nicht allein mit Zeichen allda vmbgangen/ zur speisung der Seelen/ sondern mit Geist vnd Leben/ mit seinem selbstendigen wesen/ vnd mit der Göttlichen Warheit selbst/ &c. Cœna Dominica non est sine dominico cibo, &c. Wie das leibliche Tauffwasser ein Zeichen oder Symbolum des geistlichen Wassers der Gnaden/ vnd das sichtbarliche Brodt ein Symbolum des vnsichtbaren Himmelbrots ist/ &c.

Taulerus. Das geistliche Essen/ geschicht mit dem Sursum corda in dem Himel/ das leibliche vnsers HErrn zugedencken geschicht vff Erden.

Christus

Christus saget von dem Wesen seines in Gott verklärten Leibes/so meynen die vnerleuchteten Menschen/er sage von dem Wein/Brote/vnd anderen Creaturen/darumb jren sie allzumal/ꝛc.

Du solt nicht hafften im Blute deß Fleisches/sondern sihe vielmehr ins Blut deß Worts/ꝛc. Act. 20. Vide Hieron. in Eph. cap. 1. de duplici consideratione carnis & sanguinis Christi. *Cyrillus super Levit. lib. 9.*

Non corporalis esca, sed spiritualis. Ambrosius spricht / daß der Leib Christi/ja der gantze Christus im Sacrament (oder Geheimnüß) nicht eine leibliche/sondern eine geistliche Speise sey / vnd daß der Leib Gottes ein geistlicher Leib/ vnd der Leib Christi ein Leib deß Göttlichen Geistes sey. De consec. dist. 2. cap. in illo. *Ambros de Sacram.*

Item folget: Der Leib Christi ist nicht das Brodt/ das in Leib gehet/sondern das Brodt deß ewigen Lebens/welches das Wesen vnser Seelen speiset. Vnd es stehet auch solcher Spruch de consecrat. dist. 2. cap. non iste &c. *Ambrosius.*

Was bereitest du Zeene vnd Bauch: glaube so hast du gessen/ dann in jhn gleuben/das ist das Brod essen/ꝛc. De cons. dist. 2. cap. Ut quid paras. Vnd folget: Christus ist das Brod / von welchem wer da isset/le bet in Ewigkeit/Amen. *Augustinus.*

Das ding selbst/das durch das Sacrament bezeichnet wird / ist allen Menschen zum Leben / vnd keinem zum Verderben. Item Anderswo:

Welcher gehöret zur Krafft deß Sacraments? Nicht der da gehöret zum sichtbaren Sacrament/der von innen isset/nicht von aussen/der im Hertzen isset/nit der es mit den Zeenen zerbeist/ꝛc.

Darauff spricht ein altee Lehrer: Wir halten allhier zweyerley Brodt vnd Tranck/ein geistlich/himlisch Brodt / welches der Leib vnsers HERRN Christi/für vns gegeben/vnd ein geistlichen Tranck/ sein heiliges Blut für vns vergossen / vnd ein sichtbarliches / leibliches / Sacramentlich Brodt/zum widergedächtnüß vnd Danckſagung der versamleten Kirchen Gottes.

Wenn du das Fleisch Christi empheheſt/so wirstu in derselben Speise seiner Göttlichen Substantz vnd wesens theilhafftig. *Ambrosius.*

Wer mit dem Wort vnd Lehre JEsu Christi jnerlich gespeiset wird/der darff keiner jrrdischen Speise/noch der Welt Brot begeren.

Auguſt. tr. 26 in Joh. de civ. Dei.

Christus spricht: Wer mein Fleisch isset vnd mein Blut trincket/der bleibet in mir vnd ich in jhm. Deßhalben heist essen diese Speise/vnd den Tranck trincken/in Christo bleiben/vnnd in jhm bleiblich haben/auß dem folget/der nicht bleibet in Christo/vnd in dem Christus nicht bleibet/der isset auch ohn Zweiffel/nicht geistlich sein Fleisch/vnd trincket auch nicht sein Blut: Wiewol er fleischlich vnd sichtbarlich das Sacrament deß Leibes vnd Blutes Christi mit den Zeenen zertrückt/sondern vielmehr isset er vnd trincket das Sacrament eines solchen hohen dinges jhm zu einem Vrtheil.

Auguſt. super Johan.

Das Sacrament dieser Vereinigung oder Gemeinschafft deß Leibes vnd Blutes Jesu Christi/wird an etlichen Orten alle Tag/an etliches aber zu vnterschiedenen Zeiten vff deß HERRN Tisch zubereitet/vnd von deß HERRN Tisch empfangen: Etlichen zum Leben/etlichen zum verderben. Das wesentliche aber/dessen Sacrament es ist/allen Menschen/die desselben theilhafftig werden/zum Leben/vnd keinem zum Verderben/ꝛc.

Das wunderliche Leyden vnsers HERRN Jesu Christi ist vnser allerthewerster vnd köstlichster Schatz/damit wir Gott dem Allmechtigen bezahlen/vmb alles das/das er an vns zufordern hat. Mit diesem Schatz mögen wir jhn wol bezahlen.

Bonavent. im büch. vō 3. abgrund/ welches auß seiner Lehr vor langē jahrē gezogen ist.

Die Krafft dieses tröstlichen Leydens ist auch vnserer Seelen Speise: so offt wir diß begahn/betrachten vnd anruffen mit warem Glauben in JEsu dem gecreutzigten/so offt niessen wir CHRISTUM geistlich vnser Seelen Speise/vnd warhafftiges Leben/diß edle Leyden/ist als das Paradeiß der liebenden Seele/in dem stehet der Baum deß Lebens/Christus/der da schwanger ist vnzehlicher frucht/die da die Seele empfehet geistlich zum ewigen Leben/alle Stunden vnd Augenblick. ꝛc.

Cocleus im Buch 87. Köpffe.

Das Beckenbrodt sey der wahre Leib Christi: Vnd Rebenwein sey das ware Blut Christi/stehet in keinem Evangelisten/auch in keiner Epistel: Es sagets weder Christus noch Paulus/ꝛc. Jch bin

Johann. 6.

ein Beckenbrodt/oder Beckenbrodt ist mein Leib/sondern ich bin ein lebendig Brodt/das vom Himmel gestiegen ist.

Christus hat seine leibliche Gegenwertigkeit vns also entzogen/daß er von der Höhe herab alle ding mit seinen Gaben erfüllet/vnd

jetzund

jetzund bey vns were/in einer andern gestalt/vnd kräfftiger denn vor/ da er bey vns auff Erden wohnet.

Ambrosius sagt: Es ist die Form vnd gestalt deß Sacraments nit das jenige das die Krafft desselbigen ist/vnd Hieronymus schreibet/das er der HERR Christus im Abendmahl mit dem gebrochenen gegessenen Brodt repræsentiret vnd erkläret hab/die eigenschafft seines Leibes/verstehe/das nemlich derselbe eine warhafftige Speise vnd Brodt sey/aber wie vorgemeldt/ein geistlich himlisch Brod/das die gleubige Seele warhafftig speiset zum ewigen Leben. *Sup. Matthæum.*

Dergleichen schreibet auch Cyprianus in Epistolis, das Christus vnd sein Leib ein Brod ist/nemlich ein geistlich Brot vnd Speise der Seelen/ aber nit soll man verstehen / das ein jrrdisch / zerstörlich Brod / Christi zarter Fronleichnam sey/denn solches wer wider Johan. 6. Ideo non est sententia Christi, quod panis externus quem edimus in Eucharistia, sit suum corpus, sed quod suum corpus sit hoc, quod panis fractus commestus, nempe verus cibus, nec est sententia Christi, quod vinum Elementale sit suus sanguis, sed quod suus sanguis sit hoc, quod vinum epotum, nempe verus potus, sed spiritualis sedans sitim animæ, Hinc Patres beyde Lateinischer vnd Griechischer Sprache / Hilarius, Ambrosius, Augustinus, Cyprianus, Cyrillus, Origenes, Chrysostomus cum reliquis promiscue de verbis cænæ. & 6. Johan. loquuntur: Wie D. Mart. Luth. für recht bekennet Tom. 5. fol. 148.

Daher schreibt auch Augustinus: Darumb heissens Sacramenta, daß ein anders wird gesehen/vnd ein anders verstanden / das gesehen wird/hat eine eusserliche Gestalt / das aber verstanden wird/ hat eine geistliche Frucht. *de consecr. dist. 2.*

De Sacrificio memoriali lege August. de fide ad Petrum cap. 20. lib. 6. & contra faustum lib. 20. cap. 21.

Sub specie panis intelligitur substantia corporis Christi. *Roffen. S. August. nennets die geistliche Frucht.*

Der Priester spricht in der Meß: Perficiant in nobis quæsumus domine, Tua Sacramenta quæ continent, ut quæ specie gerimus, Rerum veritate capiamus. Da der Priester bitt/daß er mit der gemeine innerlich in der Warheit das Wesen der Ding der Sacrament / (das ist die Speiß vnd Tranck deß Leibs vnd Bluts Christi) erlange/

erlange/ welche er in der Gleichnüß Gestalt/oder Form eusserlich handelt.

Vnd de consecr.dist.2.cap.Quia corpus, Wenn du zum würdigen Altar auffsteigest/daß du mit Geistlicher Speiß gesettiget werdest/so soltu den heiligen Leib vnd Blut deines Gottes im Glauben ansehen/verehren verwundern/du solt jhn mit dem Gemüth anrühren/vnd mit der Hand deß Hertzens auffnehmen/vnd gantz vnd gar in dem Geschmack deß innerlichen Menschens empfahen.

Der Bischoff Rostensis spricht: Wir bekennen daß Christus mit den Worten (das ist mein Leib) nicht das Brodt/ noch ACCIDENTIA, hat gezeiget/ sondern die Substantz selbst/welche vnter der Gestalt deß Brodts wird verstanden.

S.Gregorius heist Panem Cœnæ, speciem & similitudinem. Auch Augustinus ad Bonifacium, der sonst anderstwo/ Sacramentũ visibilem formam, inusibilis gratiæ heist. Vnd Hieronymus super Matthæum, Representationem veritatis, Christi corporis & sanguinis. Item Gelasius Papa, nennets Imaginem & similitudinem Corporis Christi. Irenæus spricht: Euchiristia constat ex duabus rebus, terrena & cœlesti. Das ist/ das Sacrament helt in sich zwey ding/ein jrdisch vnd himlisch.

Ambr sup. 1.Cor.4. Gott gibt sich/ vnd seine Göttliche Gaben/nicht durch leibliche Creaturen. Quia spiritualia non dantur per carnalia.

Augustinus von Christlich. Lehre. Es ist eine erbarmliche Dienstbarkeit der Seelen/ das man die Zeichen haltet vnd verstehet/für die ding/die sie bedeuten/so man nit mag die Augen deß Gemüts/ vber die leibliche Creatur/zum Schöpffer deß ewigen Liechts erheben.

Aug. super Johann.6. Vber den Spruch: Hic est ergo Panis qui de cælo descendit, ut si quis mauducaverit ex ipso, non moriatur, sagt August. Sed qui pertinet ad virtutem Sacramenti, non qui pertinet ad visibile Sacramentum.

Im Buch d24.Alten/ *Ottonis* vō Passaw. Vber Joh.1. Das Wort ist Fleisch worden/vnd wohnet in vns/ꝛc. Das ist also zuverstehen/ das Wort das deß ewigen Vaters Weißheit ist/ist Mensch worden/darumb daß er vnser Speise wolte seyn/vnd hat in vns gewohnet/daß wir mit seiner Speise in jhm vergöttet werden/als er in vns vermenschet ist.

Darauff

Darauff spricht S. Augustinus, Auff das der Mensch esse der Engelbrot/ so ist der König der Engel Mensch worden/ rc. Vber den Psalter.

Der Geist ists/ der da lebendig machet: Das ist/ meine Wort sollen dem Geiste nach verstanden werden. *Chrisost. sup. Iohann. 6. hom. 46.*

Der die Wort Christi dem Fleisch nach verstehet/ der hat kein gewin/ vnd empfehet keinen nutz.

Die Wort die ich zu euch geredt habe/ die seynd Geist vnd Warheit/ Geist/ das ist geistlich/ nichts fleischliches/ die keine Natürliche folgung haben/ sondern die aller dieser jrrdischen Notwendigkeit/ vnd der Gesatzen dieses Lebens/ frey sind.

Auch ist hie ein anderer Verstand/ wie an diesem Orth/ Geist/ für geistliche Ding gesetzet ist/ also auch so er saget/ Fleisch/ wil er nit fleischliche Ding gemeinet haben/ sondern ein Ding fleischlich hören/ vnd hiemit trifft er die jenigen/ die allzeit fleischliche ding begehrten/ so sie solten geistliche Ding begehrt haben/ dann der die Ding wolt fleischlich verstehen/ der wird ja keinen Nutz davon haben. Hedions teutschung.

Wie die leibliche Speiß/ so sie in den Magen kömpt/ vnd durch die Glieder außgetheilet/ in die Substantz des Leibes verkehrtt wird: Also welcher mich jsset (spricht der HERR) der wird geistlich in mich verkehret. Folget: *Eras. Rott. sup. 6. cap. Joh.*

Solches mag euch keine leibliche Speise mittheilen noch geben/ auch das Manna nicht/ rc. sondern das essen meines Leibes vnd das trincken meines Bluts/ darumb ist mein Fleisch eine wahre rechte Speise/ die ewiges Leben giebt: Vnd mein Blut ist ein war recht Tranck/ der ewiges Leben giebt/ nicht allein dem Leibe/ sondern dem gantzen Menschen/ rc. Manna.

Item welcher mein Fleisch jsset/ vñ mein Blut trincket/ der wird mit mir dermassen verknüfft vnd verfügt/ daß weder ich von jm/ noch er von mir/ mag gescheiden noch getrenet werden. Dann ich bin in jm durch meinen Geist/ durch den ich jhm das Leben mittheile/ vnd ist er in mir/ wie ein Glied am Leibe/ oder wie ein Schoß am Rebstock/ rc.

Item: Jesus zeiget jhnen an/ das die Rede/ die er jhnen von dem essen seines Leibes/ vnd trincken seines Bluts gesagt hat/ nit so schewlich vnd vngehewer wer/ als sie meynten/ sondern es were ein freundliche/ liebliche vnd heylsame Rede/ so fern/ das sie es nicht nach jhrem

groben fleischlichen / sondern nach geistlichem Verstande stünden / ꝛc. Item: Ihr sollet vom Fleisch hinauff steigen in Geist: Der Geist ist vom Himmel herab kommen / hat einen Menschlichen Leib angenommen: Das Fleisch das jetzt geistlich worden ist / wird wieder hinauff in Himmel genommen / das jhr nicht allweg das Fleisch liebet / sondern daß jhr durch das Fleisch berichtet / zuzunehmen / zu den himlischen Dingen / ꝛc. Item / vnd dieser Vereinbarung vnd Gesellschafft werde ich euch hinter mir lassen / ein heilig vnd hoch bedeutend Zeichen / mein Fleisch vnd Blut / welches doch auch nichts nützen wird / es werde dann geistlich genossen. Darumb sollet jhr meine Rede nicht verachten / noch verschümpffen / so jhr / die jhr noch fleischlich seyd / sie nicht wie man sol verstahn / sondern sollet viel mehr fleiß ankehren / daß jhr es verstündet / dann die Wort die ich mit euch geredt habe / seynd nicht Fleischlich / wie jhr es verstahnd vnd außlegend / sondern sind Geist vnd Leben: Dann so sie geistlich verstanden werden / geben sie ewiges Leben der Seelen.

Welcher mein Wort recht empfehet vnd vernimpt / der isset mein Fleisch vnd trincket mein Blut / vnd in dem / daß er mir vereinbaret wird / erlanget er ewiges Leben / ꝛc.

Item / so viel an mir ist / begehr ich solche himlische Gabe allen Menschen mitzutheilen: Doch sol mans denen / die sie verachten nit geben / dann sie seyn nicht werth / es mag sie auch niemands empfahen / er habe denn eine Begierde darzu / das man sie aber begehre / ist auch eine Gabe Gottes des Vaters.

Richardus vom Sacrament.

Da der Meister seinen Jünger lehret. Vber die Wort: Vox turturis audita est in terra nostra, ficus protulit grossos suos, Vineæ florentes dederunt odorem suum, &c. Cant. 2. Da schreibet er vnter andern also: (Der Meister) nun wil ich dir fürbaß sagen / welche Menschen das Sacrament geistlich empfahen / ob joch alle Priester todt wehrend / so soltu wissen / wiewol das ich dir davon zuvor etwas gesagt habe / in den vorgeschriebenen Puncten / so wil ich dir doch baß diesen Puncten erklären. Wisseſt daß sechserley Menschen das heilige Sacrament geistlich empfahen.

Die ersten seynd die da seiner Frucht von gantzen Hertzen begeh-

gehrend / vnd also solte der Mensch keinen Tag nimmer gelassen / er solte den Fronleichnam vnsers HERRN geistlich empfahen / denn also offt vnd dick als es der Mensch begehret von gantzem Hertzen / so empfehet er jhn / das mag ob alle Zahl seyn / vnd ist der Mensch lauterer denn der / der jhn vondes Priesters Hand empfehet / so empfehet er jhn freundlicher vnd nützlicher.

Die andern seynd die das heilige Sacrament von gehorsam wegen nicht empfahend / von dem Priester / vnd die empfahend es geistlich / so sie es von gantzen Hertzen begehrend. Vnd also lesen wir das S. Columbanus verbot / Messe zuhalten oder lesen S. Gallen / vnd das hielt er biß an seinen Todt / vnd empfing doch nit destominder darumb das H. Sacrament geistlich.

Die dritten sind die / die da gebeichtet hant vnd gerewet / vnd jhn der Priester das Sacrament verseit / so sie es fordern vnd begehren / solche Menschen empfahent geistlich das würdige Sacrament / vnd vnd nützlicher dann der Priester.

Die vierdten sind die / die das heilige Sacrament vermeydent / darumb daß sie zuviel Lustes vnd Süssigkeit darinnen findent / vnd wöllent der Süssigkeit vnd der Lust ersterben / durch GOttes Willen / vnd solche Menschen kündent auß das Sterben vnd Leben vnsers HERRN / vnd empfahend das heilige Sacrament geistlich: Er spricht auch zum vierdten / ꝛc. Alle die / die in Lauterkeit jhres Lebens Gott dienen / vnd sie sich selber so schnöd vnd böß ansehen / vnd für die vnnützten Creaturen dieser Welt / so mit grosser Demütigkeit / daß sie nicht dürffen zu dem Sacrament gehen / vnd doch dabey gantze Begierde zu dem Sacrament haben / vnd seine Frucht begehren von gantzem Hertzen. Dieselben schetze ich / daß sie auch geistlich das Sacrament empfahen / dann sie seynd gleich dem / der da sprach: HERR ich bin nicht würdig / daß du kommest vnter mein Dach / ꝛc. also beschicht auch diesen.

Die fünfften seynd die davon lauter Demütigkeit vnd Vnwürdigkeit jhr selbs / das heilige Sacrament nicht empfahent / von dem Priester / wo daß sie ein liebreich Leben führen / vnd von Hertzen

das heilige Sacrament begehrend / vnd solche Menschen empfahend geistlich das H. Sacrament / ꝛc.

Die Sechsten sind die / die da von Siechtagen wegen vnd von Schwachheit wegen nicht mögent das heilige Sacrament geniessen / vnd von den spricht S. August. Crede & manducasti, das spricht / glaube so hastu gessen / ꝛc. Diß ist von Wort zu Wort auß den vralten Exemplaren (so noch verhanden) abgeschrieben.

Taul. Am 21. Sontag nach Trin.

Gott giebt sich selber also warhafftig in dem Leyden / als in dem H. Sacrament: Nun möchstu sprechen / warumb empfahen wir dañ nit so vil Gnaden in dem Leyden / als in dem Sacrament? Das geschicht darumb / das man Leyden nimpt für Leyden / vnd nicht als eine liebliche vnd freundliche Gabe / von seinem allerliebsten Freunde / ꝛc.

Hilar. sup. Matth. 9.

Der rechte Glaube suchet Gott nit hie vnd da / in Creaturen / sondern er schwinget sich vber alle Creaturen / vber alle sichtbare Dinge / suchet Gott im Geist vnd in der Warheit / im himlischen Wesen / vnd sprich: Gott sey Ehre in der höhe / ꝛc.

Lib. 8. de Trinitate.

Der weiß noch nichts von dem Geheimnüß seiner Seligkeit / der da nit weiß / daß der Sohn des Menschen darzu von Gott seinem Vater besiegelt seye das er sol geben die Speise zum ewigen Leben.

Basil. Mag. sup. Psal. 33.

Vber den Spruch: Sein Lob ist allwege in meinem Munde. Wie kan auch der Mund des essenden vnd trinckenden / GOttes Lob verkündigen? Darauff geben wir diese Antwort / dz auch ein verstendlicher geistlicher Mund des jnnwendigen Menschens ist / dardurch er wird ernehret / vnd das Wort des Lebens / welches ist das Brodt / so vom Himmel kommen / essen vnd geniessen thut / Johan. 6.

Folget: Vber den Spruch: Versucht vnd sehet / dañ der HERR ist süß vnd lieblich.

Wir haben auß vielen Orthen der Schrifft warzunehmen / das die Kräfft der Seelen / eben mit dem Nahmen / so die eusserliche Glieder haben / genennet werden / dann dieweil vnser HERR vnd Heyland ein wahres Brodt / vnd sein Fleisch warhafftig eine Speise ist / so müssen wir durch den verständigen geistlichen Geschmack / mit diesem Brodt erfrewet / gespeyset / erquicket / vnd nach allem Wollust ersettiget werden. Vnd wiewol die Natur des Honiges den Vnerfahrnen / mit Worten nimmermehr erkläret mag werden / als wenn es mit dem Munde versucht wird / also kan man auch die Gütigkeit

tigkeit deß himlischen Worts/durch die Lehr nimmermehr gnugsam herfür bringen/wo wir nicht die Wort der Warheit wol vnd eigentlich bey vns selbs erwegen/vnd durch gewisse Erfahrung die liebreiche Freundligkeit deß HERRN selbst fühlen vnd erkennen.

Von der Tauffe.

VON rechtem vnterscheid der zweyerley Wasser/hat vor 90. Jahren geschrieben/Franciscus Georgius, ein Venediger Münch/vnd Minorita, im Buch de Harmonia Mundi also:

Et quamvis fructuum & herbarum semina terrea, &c. Vnd wiewol aller Früchten vnd KräuterSamen hart vnd jrrdisch sind/so hat Trismegistus gehalten/daß sie schwinden vnd faulen müssen/wollen sie fruchtbar seyn. Sie faulen aber durch jrrdische Feuchte vnd Thaw/oder Regen/oder das man sie mit fleiß/mit Wasser begeust/sollen sie grünen.

Daher in der Beschreibung der Welt Geschöff/nicht vergebens gesagt wird/das die Zweig vnd Kräuter noch nicht gewachsen waren/dann Gott hette noch nicht regnen lassen auff Erden. Also geschicht auch die geistliche Geburt nicht ohn Wasser/welches da ist der Sohn Gottes/wie er selber saget zu Nicodemo/es sey dann das jemand wider gebohren werde auß Wasser vnd Geist/so kan er nicht in das Reich Gottes eingehen/dann auß dem Göttlichen Wasser nimpt jemands die Krafft Göttlicher Geburt/vnd auß dem fewrigen Geist ein Zundel deß Lebens vnd der Nahrung/vnd nicht zugedencken/daß der Mensch wider geboren werde/auß dem Elementischen Wasser/daß er taugentlich sey zum Reich Gottes/sondern auß dem Göttlichen Wasser/dessen das Elementische (Wasser) ein Zeichen ist vnd Sacrament/&c.

Was aber solches für Göttliche Wasser seynd/das folget hernach im 38. folio mit diesen Worten Mare itaque excelsum & Pelagus infin. &c.

GOtt ist das hohe vnd grosse Meer der vnedlichen Substantz oder Wesens/wie Damascenus saget: Vnd nach dem alle ding in

GOtt begriffen werden / so ist auch ein sonder Ort oder Maß / das Meer genennet wird oder Wasser / oder Versamlung der Wasser.

Das ist die oberste Regio vnd Gegne / in welcher (nach der alten Theologia) das Wasser ist der heiligsten Weißheit / Barmhertzigkeit / Gütigkeit / Gottseligkeit vnd der Gnaden / welche (gegne) die sonderbare possession vnd besitzung ist deß Sohns Gottes / von welchem der Vater saget / im 89. Psalmen: Vnd ich wil seine Hand ins Meer setzen / vnd in die Wasserflüsse seine Rechte / derselbe wird mich nennen / du bist mein Vater / vnd ich wil jhn zum erstgebornen Sohn setzen / den allerhöchsten vber die Könige der Erden / vnd besser hernach im selben Capitel auff der andern Seiten.

Diese vberhohe Wasser der Gnaden vnd Weißheit seynd / von welchen Christus saget: Es sey dann das jemand widergeboren werde auß Wasser vnd Geist / so wird er nicht in das Reich Gottes eingehen / dann wie wir mit den eusserlichen empfindlichen Wassern gewaschen oder begossen werden / vor dem Menschen im Angesicht der Kirchen / also werden wir im Angesicht Gottes wiedergeboren in diesem Wasser / davon in der Offenbarung Johannis stehet vor seinem Angesicht als ein gläsin Meer / gleich dem Crystal, dz diese vberhimlische Wasser / von welchen (in vielen orten der Schrifft) wir lesen / sonderlich auch in den Propheten / seind der Stul der Barmhertzigkeit / vnd das Hauß der Weißheit / mit welchen Wassern vnsere Seelen gereiniget werden / von jrer Vnreinigkeit / vnd Leben empfangen vnd fruchtbar werden. ꝛc.

Wie aber die Widergeburt geschehe / vnd was das eusserliche Tauffwasser zu bedeuten hab / das leget er hernach weitleufftiger auß. fol. 266. In Dei filio, qui est verbum, condita, &c.

In Gottes Sohn dem Wort seynd alle ding geschaffen / in jhm / welcher ist das vberweltliche oder vber Elementisch Wasser werden alle ding wiedergeboren: Dann er redet nicht von dem Elementischen Wasser / da er gesaget hat / es sey dañ das jemands widergeboren werde durch das Wasser vnd H. Geist / ꝛc. Dann was hat diß schleimige Wasser / mit dem H. vnd Göttlichen Geist zuthun? Wie wolten sich die gantz widerwertigen dinge zusammen schicken / daß sie ein einiger Vrsprung oder Anfang der Widergeburt werden? Darumb redet

er von

er von dem Wasser/welches der Sohn Gottes ist/derzumal mit dem heiligen Geist die Menschen widergebürt/welcher Sachen ein Sacrament ist das Elementische Wasser/welches vber das Haupt dessen der widergeboren werden sol/eusserlich geleget oder begossen wird/ zumal auch das Wort/ so eusserlich thönet/ (oder darzu gesprochen wird) vnter welchen das eine den Samen/das ander die vermehrende Krafft bedeutet vnd anzeiget. Vnd dieweil in dieser Widergeburt auß Geist/ die fewrige vnd erwärmende/ vnd disponirende Krafft deß heiligen Geistes erfordert wird/darumb wird auch er (der Geist) durch eine empfindliche Stimme/ als durch ein Sacrament/ von dem Kirchdiener/vnd dem/der da widergeboren werden sol/ bezeichnet/ als der Glaube/ vnd die Absagung deß Teuffels vnd der Welt Verhinderung/erfordert wird/vnd verheisset/wann der Priester fraget den Tauffling/(oder der getaufft werden soll) was begehrest du/ von der Kirchen? vnd sagest du ab dem Teuffel/der Welt vnd jhrem Pracht? So bezeuget vnd protestiret der Teuffling/oder der widergebohren werden soll/ daß er diesen dingen allen absage/damit hindan gesetzt die Liebe/dieser vnterjrdischer Dinge/ er gantz verbunden werd durch den helligen Geist/ in die Liebe Gottes. Er erfordert auch den Glauben/vnd die Gabe deß heiligen Geistes/ damit er (der Tauffling) desto kräfftiger anhangen kündte/ diesem/ von dem er widergebohren wird/ (nemlich Christo) vnd mit jhm verbunden werde/ in einem Geist/ welcher das Band der Liebe genennet wird.

Darumb so werden wir in der Tauffe widergebohren/ von dem Sohne vnd heiligen Geist/ welcher beyder wiedergebehrenden/Zeichen vnd Sacramenta sind/ das Wasser/ die Wort/ vnd diese Ding/ die eusserlich geschehen/ welche nicht allein bedeuten den Effect, vnd die Gnade die gegeben werden soll/ sondern den widergebehrenden selber/ als die wahre würckliche Vrsach/ den Vater/ welcher ist Christus vnd den Samen/welcher ist/seine wässerige Krafft.

Vnd hernach auff der andern Columna deß blats zum ende/desselbigen Capitels/saget er/was die Sacrament in gemein seyn/ vnd worzu sie geben seyn/nemlich daß sie sein heiliger Sachen Zeichen/

vnd de-

vnd deren die nicht gesehen werden/nemlich empfindliche vnd sichtbare Zeichen/vnd das die gantze Krafft sey/vnd komme von dem vns gebehrendem Vater/dem Sohn Gottes/wie da der Samen die krafft habe dessen/von dem er kömpt vnd abgehet/vnd daß diese Krafft bezeichnet werde/durch eusserliche vnd empfindliche Zeichen/damit etlicher massen das Geheimnüß fassen vnd begreiffen kündten/diese/die sich allein auff die eusserlichen Sinn verlassen/vnd noch nicht haben geübete Sinn zu richten vnd vnterscheiden geistliche Sachen/ꝛc. Vnd beschleust er drauff/weil dann Gottes Sohn vnd Erlöser/vns wieder gebehret/als ein wahrer Vater/so werde er auch in Esaia genennet vnser Vater vnd vnser Erlöser/von Anbegin sein Nahme/vnd widerumb ein starcker Gott vnd Friedenfürst/vnd ein Vater der zukünfftigen Welt/das ist ein Vater der Widergeburt/durch welche wir kommen vnd geniessen mögen der zukünfftigen Welt/dann von seinem Samen/der von jhm abgehet/kommen auch her die gebehrende Spiritus vnd Geister/die Göttlicher Art seynd/vnd machen das die Widergeborne theilhafftig werden/der zukünfftigen Welt.

fol.268. Hernacher/als er auß der Epistel Johannis die Sprüche eingeführet/ein jeder/der auß GOtt gebohren ist/der sündiget nicht/dann der Same dessen ist in jhm/vnd kan nicht sündigen/dieweil er auß Gott gebohren ist/vnd weiter: Was auß Gott gebohren ist/das vberwindet die Welt/vnd der Boßhafftige berühret jhn nicht/ꝛc.

Darauff führet er diesen Gegenwurff ein/vnd verwundert sich/wie diese so in der Theologia alles erforschen/auch nicht dieses ersucht haben/wie nemlich Johannes deß Zeugnüß warhafftig sey/er in diesem auch war gesagt habe/daß der auß Gott gebohren sey/die Welt vberwinde/den Teuffel vnd die Sünde/so wir doch so viel getäuffte sehen/die doch böse seyn/schackhafftig/mit Sünden beladen/der Welt vnd dem Teuffel dienende/ja Teuffel worden sind/wie von dem Verräther Juda vnser Vater Christus gesaget hab/einer vnter euch ist ein Teufel/so er doch mit den andern Aposteln ohne zweiffel/auch getaufft gewesen.

Darauff antwortet er/der Münch/in obermeltem Buch vnd folio, Hêc (nifallor) dicendum esse dijudico: &c. Hie halte ich/daß man sagen müsse/daß der Mensch nicht widergeboren werde/durch

das

das Wasser vnd das Wort des Priesters / welchs da sind Sacramenta vnd eusserliche Zeichen dieser Ding / die Gott im innern wircket / sondern durch den Göttlichen Samen / wie Johannes sagt: Welcher (wie ich gesagt hab) Wässerig ist / auß diesem vber Weltlichen vnd vber Elementischen Wasser gemacht / welches nicht geben wird / auch nicht bleibt in einem / es sey dann / daß er durch den Glauben anhange / diesem der jhn wiedergebüret / daß er also im Glauben befestiget / mit steiffem anhang erhalte / was er empfangen hat / durch welchen Glauben er diesen Samen erhaltende / mächtig ist wider die Welt / den Teuffel vnd die Sünde / wie der Evangelist klärlich einführet: Das ist vnser Sieg / welcher die Welt vberwindet / nemblich vnser Glaube. Wann aber einer mit Glauben nicht anhanget / so empfehet er zwar das Sacrament / aber nicht die Sach selber / oder die Krafft. Dann es (das Sacrament) wird auch den Vnwürdigen geben / nicht zu gunst / oder zu gutem / sondern zu einem Vrtheil / wie auch dem Verräther / in dem letzten Abendmahl geben war / das Sacrament des Leibes vnd Blutes von Christo selber / ꝛc. Vnd nach wenig Worten / zu förderst des Blats / vnd auff der andern Seyten sagt er: Daher es nicht Wunder ist / daß der heilige Geist / in vnsern Getaufften nicht gesehen wird noch empfunden / wie zur zeit der Aposteln vnd Märterern / auch kein Sieg geschicht wider den alten Feind den Teuffel / da nemlich einer nicht hat die dispolition oder Behegligkeit eines steiffen Glaubens vnd Anhangs / welchen Christus erfordert vnd leistet / vnd helt auch am wenigsten nicht / daß er verheist / daher geschicht es / daß die Krafft des Samens vergehet / ohn einig hinderlassen / Bildnüß (oder Zeichen) oder Fußstapffen des Vaters / daß allein vberbleibet vnd verhanden ist / ein fascher Nahm des Christenthumbs / ꝛc. vnd so viel dieser Münch vnd noch viel mehr von der Tauffe.

Vber viel Bletter aber hernach recapituliret er alles von der Tauffe kürtzlich vnd saget: Durch die heilige Dreyfaltigkeit / müssen wir eingehen in das Reich der Himmel / wie da der Fürst dieses Reichs sagt: Es sey dann daß jemands wiedergeboren werde auß dem Wasser / das ist dem Sohne (wie ob erklärt ist) vnd dem heiligen Geist / so wird er nicht eingehen in das Reich Gottes. Es kan *Fol. 423. & 424.*

aber auch keiner zu dem Sohne kommen / noch durch jhn wiedergeboren werden / der himlische Vater ziehe jhn dann. Da sihest du / wie durch die dreyfachte Port der H. Dreyfaltigkeit / der Eingang / in das himlische Reich offen stehet / daher vnser Heyland Christus befiehlet / daß der Tauffling getaufft werde vnd bezeichnet / im Namen des Vaters / vnd des Sohns / vnd des H. Geistes / ꝛc.

Vnd auff der andern seyten / zu ende desselben Capitels / sagt er / was die Sacramenta in gemein seyn / nemlich / Sacrarum rerum signa, & eorum quæ nõ videntur, nempè sensibilia signa, sed quod vis tota proveniat à generante nos Patre Dei Filio: Sicut semen habet vim ab eo à quo decidit, & hæc virtus signatur per extrinseca & sensibilia signa, ut percipere possint aliqualiter mysterium ij, qui tantummodo sensibilibus exterioribus innituntur, non habentes adhuc sensus exercitatos ad discretionem rerum spiritualium.

Basil. Mag. contra Eunomium.

Was mag oder kan doch diese Gotteslästerung vbertreffen? Sintemahl du dem heiligen Geist die Würdigkeit des Wassers zuschreibest / darumb daß ermeltes Wasser durch den heiligen Geist / wann er sich darzu ernieder left / geheiliget wird / dann du thust je das Wasser so geheiliget wird / dem / der es selbst geheiliget / gleichmässig schatzen / vnd den jenigen / der GOtt vnd dem Sohne / in einerley Krafft / Würckung / vnd glorification zuzuzehlen ist / schämest vnd scheuwest du dich nicht / seiner eigenen Wirckung vnd Herrligkeit zuberauben / sondern dieweil er sich des Wassers zu des Leibes Reinigung gebraucht / thust du jn / nemlich den Geist / vnd auch das Wasser in gleicher Würdigkeit stellen: Pflegstu doch die Kunst der Artzney / darzu vielerley Materien gebraucht werden der Materi nicht gleich / sondern für eine Fraw vnd Herrin derselbigen zu halten / den Geist Gottes aber / der sich des Wassers / den Wust der Sünden abzuwaschen / gebraucht / thustu dem schlechten vnd geringen Element des Wassers vergleichen.

Von vnterschied des Tauffwassers vñ des H. Geistes / welche bede etlich zusamen mengen vnd für eins halten.

Diesem Wasser sage ich / welches auch den Gottlosen gemein ist / vnd die leiber von aller Vnlauterkeit sauber vnd rein machet / ꝛc.

Auß einer alten Postil Año 1400. geschriebē.

Es ist eine Frag / ob die alle verdampt werden / die da nicht getaufft sind / vnd nicht getaufft werden? Antwort: Es ist zweyerley Tauff / eine ist in dem Wasser / die ander ist jnnwendig / von dem heili-

heiligen Geiste / nun ist zuglauben / daß viel Heyden vnd Jüden / an jhrem letzten End / einen rewigen kehr empfangen zu vnserm heiligen Glauben / ob sie es von GOtt begehren / daß er jhn gebe das allerbeste / vnd den Weg der Warheit eröffnen wolle: Vnd also wird jhr gar viel behalten in der Tauffe des heiligen Geistes / &c. *Augustin. sup. 1. Epist. Joh. tract. 6*

Ein ander Ding ist das Wasser des Sacraments / vnd ein ander Ding das Wasser des Geistes Gottes / das Wasser des Sacraments ist sichtbarlich / das Wasser des Geistes vnsichtbarlich / jenes weschet den Leib / vnd bedeut das / was in der Seelen geschicht / welche durch den heiligen Geist wird gereiniget vnd gemestet (das ist mit Gnaden erfüllet).

So wir von zweyerley Natur bestehen / als von Leib vnd Seele / vnd der Leib sichtbarlicher / die Seele aber vnsichtbarlicher Natur ist / so ist auch die Reinigung (in der Christlichen Tauffe) zweyerley / nemlich durch Wasser vnd Geist. *Greg. Naz. in oratione von der Tauffe.*

Die erste Geburt ist von der Erden / die ander vom Himmel / die erste ist auß Fleische die ander auß dem Geiste. Die erste ist auß der Sterbligkeit / die ander ist auß der Ewigkeit. *Augustin. von der Wiedergeburt.*

Vber den Orth: Jhr aber solt getaufft werden mit dem heiligen Geist / Actor. 1. Es waren die Jünger noch nicht getaufft verstand mit dem heiligen Geiste / dann wir darfür halten vnd verstahnd / das sie mit Wasser schon seyn getaufft gewesen / in der Tauff Johannis / &c. Dann die Dienstbarkeit zu tauffen jhnen nicht gebrosten hat / damit Christus getauffte Knechte het / durch welche er auch die andern tauffete / dann die Gedenckwürdig geschicht der Demütigkeit / als er jhnen jhre Füsse gewaschen / jhn noch in frischer Gedächtnüß was / als nun Christus saget: Johannes hat zwar im Wasser getaufft / saget er nicht / vnd jhr werdet tauffen / sondern jhr werdet getaufft werden / mit dem heiligen Geist / dann weder die Aposteln / noch jhre Nachfolger / die biß auff den heutigen Tag in der Kirchen tauffen / nicht anders dann Johannes / das ist / im Wasser tauffen mögen / &c. *Smaragdus in seiner Postil.*

Christianus baptismus est quo homines in Christum baptisantur: quo Christus spiritu baptisat, fit fidei confessio, nunciatur mors Christi. *Cyrillus, Ambros. & Chrysost.*

Hilar. ad Const. Non lavatur nisi qui natus est, non baptizatur externe nisi qui fit renatus.

Auguſt. Regenerati per fidem, nunc ad fidem docemur. Quasi regeneratio illa sine fide sit, Christum post baptisma discimus, quasi baptisma aliquid esse possit sine Christi fide.

S. Hieron. sup. c. 4. Esa. Der HERR wird abwaschen den Vnflath der Tochter Zion/ vnd die Blutschulden Jerusalem wird er waschen durch den Geist des Gerichts vnd des Brennens/ Johannes der Täuffer redet im Evangelio: Ich teuffe euch mit Wasser/ aber der nach mir kommen ist/ ꝛc. der wird euch teuffen im Geist vnd Fewer/ darauß wir lernen/ das der Mensch giebt allein Wasser/ aber Gott giebt den H. Geist/ dadurch der Vnflath der Seelen abgewaschen/ vnd die Blutschuld gereiniget werden.

Idem. Sup. Gal. 3. cap. So dann die jenigen/ die in Christo getaufft seynd/ Christum angeleget haben/ ists offenbahr/ das die so Christum nicht haben angeleget/ in Christo Jesu nicht getaufft seynd/ dann zu denen/ die gläubig/ vnd vermeynten/ daß sie die Tauff Christi erlanget hetten/ ist gesagt: Jhr solt anlegen den HERRN Jesum Christum/ so jemand diß leiblich/ vnd das allein mit den Augen des Fleisches gesehen/ das ist allein die Wassertauff empfehet/ der hat Christum nicht angeleget/ dann ob schon Simon Actor. 8. die Wassertauff empfangen/ dieweil er aber den heiligen Geist nicht gehabt/ hat er Christum nicht angeleget.

Ex sec. decr. parte cauſ. 1. Quaſt. 1. Auguſtin. Detrahe. Das schreibet der alte Lehrer der Christlichen Kirchen/ Hieronymus, So das Wort GOttes vom Wasser der Tauffe genommen wird/ was bleibet anders da/ dañ Wasser? So aber das Wort kompt zum Element/ so wird darauß ein Sacrament.

Tertia pars decreti de conſec. diſt. 4. Auguſt. ad hoc, &c. Die warhafftige Tauffe stehet nit allein in abwaschung des Leibes vnd Vnflats/ sondern auch im Glauben des Hertzens/ wie die Apostolische Lehre vermag/ die da saget: Vnd er reiniget jhre Hertzen durch den Glauben.

Vnd S. Petrus: Welches nun auch selig macht in der Tauffe/ nicht das abthun des Vnflats am Fleische/ sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott.

Vber den Ort: Ich tauffe euch mit dem Wasser zur Busse/ꝛc. Ich teuffe euch allein im Wasser/damit ich euch auff den künfftigen zubereite: aber nach mir (der zeit halb) wird der kommen / der so hoch vnd würdig ist / daß ich sein Diener zu seyn / auch seine Schuch zu tragen/oder auff zu binden nicht würdig bin/ Ich bin nichts dañ ein Vorlauffer/Er ist der rechte Brunn vnd Anfang alles guten: Er bringet alle Gewalt mit jm/es sey die Sünde zuvergeben oder from zumachen: Zu der Tauff: zu deß Lehr lauffen alle/der wird euch mit einer krefftigen Tauffe täuffen/ nit mit Wasser allein/sondern mit dem H. Geist vnd Fewer / mit dem Geist wird er euch endern/vnd anders gestalten/oder formiren/mit dem Fewer wird er euch anzünden/vnd zu den himlischen dingen ziehen/ꝛc. *Eras. Rott. sup 3. cap. Matth.*

Es hat Johannes/der Nachsag der Propheten/der ein Vorlauffer Christi was/in der Wüste mit Wasser getaufft/nicht daß er mit solcher Tauffe die Sünde abwüsche/sondern daß er mit seiner Predigt vnd Vermahnung die Menschen zu Rewen vnd Mißfall deß vorigen Lebens führete/vnd mit dem Wasser sie als viel als einzeichnete/lehret sie jhre Mengel erkennen/vnd ein verlangen nach der Zukünfft deß haben / der allein im H. Geist vnd Fewer taufft/lehret sie daß durch das vertrawen in JEsum CHristum alle Sünde hin genommen vnd abgewaschen würden/vnd daß der künfftig oder gegenwertige Jesus derwere/der die himlische Gnad / als ein Brunn vnd Vrsprung in die Hertzen der Menschen güsse / vnd sie auß Gnaden/ ohn alle jhre Verdienst von aller Vngerechtigkeit frey machte / jhnen Frömmigkeit vnd Gerechtigkeit gebe auß Gnaden vom Todt erledigte/ vnd auß Gnaden ewiges Leben gebe. *Erasm. sup. Marc. 1. ca.*

Johannes hat sie/alle Menschen zu der geistlichen Tauffe Christi zugerüst.

Johannes hat vor allen Menschen bekennet: Ich bin nicht der/ für den jhr mich haltet: Mein Lehr ist schlecht vnd vnkräfftig / meine Tauff ohn Krafft vnd Würckung: Ich bin anders nichts dann ein Mensch/euch gleich in Sünden gebohren/ nichts anders bin ich dann ein Bote deß / der bald künfftig ist allen Menschen Seligkeit vnd Heyl zugeben/ꝛc.

Item/Ich predige jrrdische ding/er wird euch himlische Ding

lehren: Ich hab euch bißher den Leichnam mit Wasser getaufft / ewer Gemüthe zur Rewe bereitende: Wenn aber dieser kömpt/wird er euch mit dem heiligen Geist / deß heimliche Krafft vnd Würckung alle Ding heiliget vnnd reiniget/ tauffen. Gleich als kein Mensch Frömmigkeit von jhm selbst hat / also mag er sie auch keinem andern geben/wer fromm vnd gerecht machen sol / der muß mehr dann ein Mensch seyn / dann fromm machen gehöret allein GOTT zu. Lernet vnterscheiden vnter dem Herren vnd Diener / vnter dem Zudiener vnd Vrsprung / vnter dem König vnd Boten.

Sup. 4. cap. Lucæ.

Ich (Johannes) tauff mit Wasser den Leib/er aber (Christus) wird ewer Gemüther vnd Seelen tauffen/ mit dem H. Geist vnd Fewer. So viel der Wind durchdringiger ist/weder das Wasser / so viel das Fewer kräfftiger ist weder Wasser/ so viel ist seine Tauff kräfftiger weder die meine/ꝛc.

Eras. Rott. sup. 1. cap. Johannis.

Es ist ein leicht Ding den Leib mit Wasser waschen/ꝛc. Mein Tauff ist eben wie meine Predigt: Dann wie mein Predigt nicht vollkommen ist/sondern allein ewre Gemüthe auff die Evangelische Lehr bereitet / also waschet auch meine Tauffe / (die allein mit dem Wasser geschicht/) die Sünde vnd Vnreinigkeit deß Gemüths nit ab/sondern als ein Bildnüß der wahren Tauffe/bereitet sie alle in die groben anfahenden / daß sie durch Rewen vnd Enderung deß vorigen Lebens bereitet / der Tauff fehig werden / mit dem der Messias durch seinen Geist / gantz vnd gar allen Vnflat der Sünden aller Menschen abwäscht/die seiner himlischen Lehr glauben werden.

Vber 8 Apostel Geschicht c. 1. Jhr aber werdet mit dē H. Geist getaufft werden.

Zu einer newen Lehr/ ist es noth eines newen Geistes/eines vollkommen Geistes/eines himlischen vnd fewrigen Geistes / darumb so werdet vber wenig Tagen jhr mit solchem fewrigen Geist getaufft werden/vnd diese Tauffe hat Johannes nicht wögen geben/sondern er hat gesagt: Ich (Christus) werde jhn geben. Dann da er von mir Zeugnüß gab/sprach er: Der wird euch teuffen mit dem H. Geist/ vnd mit dem Fewer/ꝛc.

Aug. qu. 59 veteris & novi Testa.

Nec donum cæleste poterit consequi, qui se per aquam, non per fidem immutari, credat, &c. Sicut sordes corporeas aqua, ita spi-

ritus

ritus animam abluit à peccatis, ut quomodo visibilia visibilibus, ita & spiritualibus spiritus.

Solus Deus hominem intus mundat à macula peccati. *4. Sent. dist. 18.*

Dann so der Mensch von zweyen Naturen / das ist / auß Leib vnd Seel bestehet / wird das sichtbarliche durch das sichtbarliche / vnd das vnsichtbarliche durch das vnsichtbarliche Geheimnüß gesegnet / dann durch das Wasser wird der Leib gewaschen / vnd durch den Geist die Sünde der Seelen gereiniget. *Ambr. sup. 3. cap. Luc.*

Neque enim occeanus, neque omnia fluenta ac Maria fluvijq́, perpetui ac fontes, universaq́; imbripara natura in unum congressa peccata delere potest, &c. Das ist / das weder das Meer / noch alle Wasserbrünnen vnd Flüß / auff einem Hauffen / die Sünde mögen abwaschen / dann das sey wider Gebot / Sünde abwaschen gehöret nit dem Wasser zu / sondern deme / von welchem gesagt wird: Sihe / das ist Gottes Lamb / welches der Welt Sünde tregt / Joh. 1. *Epiphan.*

Triplex est Baptismus, fluminis, flaminis & sanguinis. Et Athanas. qu. 133. ponit octo genera Baptismatis. *De consecr. distinct. 4.*

Lege Cyprianum de exhortatione Martyrij, de sanguinis Baptismate, quod in gratia majus, in potestate sublimius, in honore præciosius quam Baptisma aquæ.

Salvator non quovis modo Baptisandum præcepit, sed primum dixit docete, ac deinde baptisate in Nomine Patris, & Filij, & Spiritus sancti, Ut ex doctrina recta fides oriretur, & cum fide Baptismatis integra inimtiatio perficeretur, certe, aliæ etiam hæreses numero non exiguæ nominetenus ritum istam pronunciant, sed non recte sentientes inutilem possident aquam, quam impartiunt &c. *Athanas. ser. 3. cont. Arrianos.*

Adulto peccata non per Baptismum dimittuntur.

Nemo tollit peccata mundi, nisi solus Christus. *Glo. decreti sup. dist. 23. & de cons. dist. 4.*

Spiritus sanctus, qui invisibili Magisterio nos docet, non materialibus aquis, quasi vehiculo eget.

GOttes Volck wird durch den H. Geist vnd Blut Christi von Sünden gereiniget. *Cyp. de res. Christi. & de Spir. S.*

Wir werden von oben herab durch den Geist widergebohren. *Athanas. in Quæst. Hug. Card.*

Wir werden durch Gottes Wort widergebohren / das ist / durch Chri-

Christum / der allein kan rein machen / das von vnreinem Samen empfangen ist / Job. 14.

Augustin. Wie das eusserliche Wasser ist ein Zeichen deß geistlichen Wassers der Gnaden: Also ist das jrrdische sichtbarliche Brodt deß Nachtmals / ein Symbolum deß vnsichtbarlichen Himmelbrods / der Speise deß ewigen Lebens.

Ideo in similitudine quidem accipis Sacramentum, ait Ambrosius, de consecrat. dist. 2. cap. forte dicas.

Eras. 1. Enchirid. Achts nicht dafür / daß du darum̃ von Stund an ein Christ seyst / daß du getaufft bist / vnd dein Gemüth stehet allein zu der Welt / du bist außwendig ein Christ / jnwendig vnglaubiger dann ein Heyde / warumb? Da hast du allein daß Sacrament oder Zeichen / deß Geistes mangelst du / dein Leib ist gewaschen was hilfft das? Dieweil das Gemüth vnd Seel vnrein bleibet / ꝛc.

Hieronym. lib. commẽtariorum ad Galat. Ist jhm nun also / das alle die in Christum Jesum getaufft sind / Christum haben angezogen: So ist es gewiß / das / die Christum noch nit haben angezogen / auch noch nicht getaufft sind / Nun ist auch zu den getauffren gesaget: Ziehet an den HERRN Jesum Christum / so einer allein diß sichtbare Wasserbad empfehet / der ist zwar noch nit angethan mit Jesu Christo / dann auch Simon in Geschichten der Apostel / empfieng auch das Wasserbad / weil er aber den heiligen Geist nicht hat / war er auch mit Christo noch nicht angethan / vnd darumb daß er Christum noch nicht hette angezogen / hat er den heiligen Geist noch nicht empfangen.

Rabanus vber Job. 9. vom gebornẽ blinden. Vor der Tauffe soll das Ampt deß Glaubens Lehre beym Menschen zuvorkommen / das der Tauffling (Catchumenus) zuvor die ersten Schulrechte deß Glaubens lerne / vnd weiter spricht er: Der HERR Christus hat auch zuvor die Augen deß gebornen Blinden

Item de cõsecr. dist. 4. can. Ante. mit Koth auß Speichel gemacht vberstrichen / ehe er jhn zum Wasser Siloha sendet / darumb daß der Tauffling / zuvor im Glauben der Menschwerdung Christi soll vnterwiesen werden / vnd so er gleubig worden / also dann zur Tauffe zugelassen werden / auff daß er wisse / was Gnade er in der Tauffe erlange / vnd weme er hinfür zu dienen schuldig / ꝛc.

Smaragdus Wie das Wesen deß Geistes vnsern Augen vnsichtbar ist / also

wird

wird auch der/ der durch die Gnade Gottes ernewert wird / vnsichtbarlicher weise/ geistlich vnd Gottes Sohn/ so er doch sonst sichtbarlich jederman Fleisch / vnd ein Sohn des Menschen erscheinet.

Der Geist bläset wo er hin wil / dann es stehet in seiner gewalt/ welches Hertzen er mit der Heimsuchung seiner Gnaden erleuchte.

Wann der heilige Geist einen erleuchtet/ so mag er doch nicht gesehen werden / wie er hinein gangen / oder wie er wiederumb kommen sey / dann er ist vnsichtbar / also ist auch ein jeder der auß dem Geist geboren ist/ dann er fahet auch an zuseyn / das er vor nicht war/ durch den heiligen Geist / der da vnsichtbarlich würcket / also / daß der Vnglaubige nicht weiß von wannen er komme / vnd wohin er gehe/ das ist/ daß er von der Gnad der Wiedergeburt / kömpt in die anehmung der Wiedergeburt/ kömpt in die annehmung der Kinder GOttes/ vnd gehet zu der Emphahung des Himmelreichs.

Vber den Orth: Nicht das abthun des Vnflats am Fleisch/ꝛc. Das ist / nit mit der Tauffe / die da hinnimpt den Vnflath des Fleisches/ sondern die Vnreinigkeit des Gemüths reiniget/ dañ die Tauff ein waschung oder eintunckung geheissen wird/ (sondern die beforschung eines guten Gewissens mit Gott) so der Priester fraget/ Glaubstu in Gott Vater den Allmächtigen / vnd in Jesum Christum seinen Sohn/ vnd in den heiligen Geist? Die Antwort aber eines guten vnd einfeltigen Gewissens ist der Glaube/ꝛc. *Sup. Epist. 1. Pet. 3.*

Vber den Orth: Darumb gehet hin vnd lehret alle Völcker/ꝛc. Erstlich so lehren sie alle Völcker / folgent die Gelehrten tauffen sie mit Wasser/ dann es mag nicht seyn / daß der Leib das Sacrament der Tauffe empfahe/ wo nicht hievor die Seele die Warheit des Glaubens empfehet/ sie werden aber getaufft in dem Nahmen des Vaters/ vnd des Sohns vnd des H. Geistes/ auff daß deren ist eine Gottheit/ sey eine gnedige Rewligkeit/ vnd der Nahm der Dreyfaltigkeit ist ein einiger Gott.

Vnd lehret sie halten alles was ich euch befohlen hab/ꝛc. Ein fürnehme Ordnung. Den Aposteln giebt er befehlich / die sie erstlich lehren alle Völcker / nachmals daß sie es mit dem Sacrament des Glaubens taufften/ vnd nach Glaube vnd Tauff / was zuhalten were geboten.

Eras. Rott. sup. 8. cap. ad Rom.

Dann der allein getaufft ist/ der ist noch Fleischlich/ es sey dann/ daß er in sich fasse den Geist Christi / vnd durch seine Gnade erleuchtet werde. Nicht durch eusserliche Ceremonien, sondern durch den Geist werden wir mit Christo vereiniget / welcher des mangelt/ der ist noch weit von Christo/ &c.

Basil. Mag. im 1. Buch von Tauff cap. 2.

S. Johannes spricht: Ich teuffe euch im Wasser zur Buß / Er aber taufft euch im heiligen Geist vnd Fewer / vnd was dergleichen Spruche mehr sind/ wie fern aber der heilige Geist das Wasser vbertrifft/ so viel köstlicher vnd besser ist der auch/ so mit dem heiligen Geist taufft/ dann dieser/ so allein mit Wasser begeust.

Arist. f. 13. Luiggs rei duplex est usq.

ALle Ding sind zweyerley/vnd ist nichts das nit zwey/oder ein zweyfach ansehen hab/darauß dann so wiederwertig vrtheil entspringet.

Von der Wiedergeburt/welche vor allen Dingen von nöthē/sonst mag nichts geistliches recht verstanden werden. S. Franck.

Eins nach dem Geist vnd GOTT/das ander nach dem Fleisch vnd Menschen. Also ist zweyerley Frömmigkeit/Weißheit/Liebe/Glaub/Kunst/Wissen/Gottesdienst/Vrtheil/Andacht/ꝛc. Gelassenheit/ꝛc. vnd alles nach dem mans ansihet/vnd vrtheilt/Also daß man offt von einem ding absolutè nicht recht oder vnrecht reden kan/wie man davon saget/so ist es wahr vnd nicht wahr/darnach mans ansihet vnd vrtheilet/daher man in reden einander nicht fahen sol.

Es disputiren vnd streiten offt zweene/haben beyde recht/vnd sind streitig eins. Alles scheinet vnd sihet wie der Seher Barillen vnd Augen hat/ꝛc.

Darnach man nun ein Ding ansihet vnd vrtheilet/darnach scheinet es/vnd ist kurtz geredt von allen Dingen/wie man auff ein Weg vnd Weise davon absolutè red oder reden mag/von wegen der zweyen ansehen/so alle Ding haben eins nach der Menschen Augen/das ander nach Gottes Vrtheil/eins vor der vbersetzung/Ernewerung vnd Wiedergeburt/das ander darnach/von welchen eben durchauß in allen dingen das Widerspiel genennet vnd geurtheilt wird/ꝛc. Darumb ist die Wiedergeburt vor allen Dingen von nöthen/vor der alles zugleich Sünd ist/was man gedencken/reden/thun/lassen/lesen/hören/schreiben/geben/lieben/anbetēwissen vnd haben mag/ꝛc.

Dann wie alles den Gottliebenden zn gute kömpt/also kömpt den Weltliebenden alle Ding zu dem argen. *Rom. 8.*

D. Mart. Lut. an den Christliche Adel.

Wir kommen nimmermehr zur Einigkeit / es muß vns die offentliche Warheit eins machen / ꝛc. Christus ist die Warheit / Johan. 14.

Vom vnterschied des lebendigen Worts Gottes vnd der heiligen Schrifft / auch der Prediger / ꝛc. Mittel / ꝛc.

D. Lut. im Büchlein von letzten Worten Davids.

WIr Christen haben den Sinn / vnd Verstand der Bibelia, Weil wir das newe Testament / das ist Jesum Christum haben / welcher im alten Testament verheissen / vnd hernach kommen / mit sich das Liecht vnd Verstandt der Schrifft bracht hat.

Dasteckts / da liegts / da bleibts / wer diesen Mann der da heist Jesus Christus GOttes Sohn / den wir Christen predigen / nicht recht vnd rein hat / noch haben wil / der lasse die Bibel zufrieden / das rathe ich / er stöst sich gewißlich vnd wird / je mehr er studiret / je blinder vnd toller / es sey Jüde / Tarter / Türcke / Christ / oder wie er sich rühmen wil / ꝛc.

Ich liesse die Jüden mit jhrem Verstand vnd Buchstaben zum Teuffel fahren: Vnd führe mit Augustini Verstand / ohne jhre Buchstaben zum Himmel.

Ein Reters vom Buchstaben.

Ein weiß Feld / darin ist schwartze Saat:
Mancher Mann für vber gaht:
Der nit weiß was da staht.

Die Buchstaben vnd Exempel der anderen / blenden die Augen / daß man den Sinn Christi zuweilen fahren lest / da es nicht seyn solte.

Wenn man an der Personen *autoritet* hanget.

Vber den Orth: Der Geist des HERRN hat durch mich geredt / ꝛc. Solchen Ruhm dürffen wir noch niemand führen / der nicht ein Prophet ist / das mögen wir thun / so fern wir auch heilig vnd den heiligen Geist haben / daß wir Catechumeni vnd Schüler der Propheten vns rühmen / als die wir nachsagen vnd predigen was wir von den Propheten vnd Aposteln gehöret vnd gelernet haben / ꝛc.

Vnd

Vnd sonderlich ists Gott zu thun/vmb die Offenbarung vnd Erkentnüß seines Sohns/durch die gantze Schrifft altes vnd newes Testaments/alles gehets auff den Sohn/dann die Schrifft ist gegeben vmb deß Messiæ oder Weibes Samen Willen/der alles wieder zu recht bringen soll/was die Schlange verderbet hat/Sünde/Todt/Zorn wegnehmen/Vnschuld/Leben/Paradeiß vnd Himmelreich wieder bringen.

Wer den Sohn hat/dem stehet die Schrifft offen/vnd je gröſſer vnd gröſſer sein Glaube an Christum wird/je heller die Schrifft jhm scheinet.

Aber kürtzlich wenn du alle Weißheit der gantzen Schrifft vnd aller Vernunfft hettest/so es nit von Gott kömpt vnd gesendet wird/ ist es alles nichts/dann es wil Gott nicht leyden/das ein Mensch den andern lehre/oder meistern soll/dann er wil selber Meister seyn/ꝛc. Folget bald.

D.M.L. In ö Außlegūg vber den 109. Psal. Dixit Dominus.

Gott/Gott selber wil außsenden seyn Wort/Weißheit/Kunst/Hülff/Seligkeit/vnd keinem Menschen dieselbe Ehr lassen/Amen/amen.

Jch kan nicht weiter kommen denn zu den Ohren/ins Hertz kan ich nicht kommen/dieweil ich dann den Glauben ins Hertz nicht giessen kan/so kan noch solich niemand darzu zwingen vnd tringen.

D.M. Lut. in ö postill/ Dominica Invocavit.

Das Christus Gottes Wort sey.

GOTT sprach es werde liecht/ꝛc. Diß Wort das GOTT redt/kundte nicht der ding etwas seyn/das da geschaffen ward/weder Himmel noch Erden/dann durch das Wort macht er Himmel vnd Erde/vnd alle Creaturen/darumb muß es vor allen Creaturen gewest seyn. Jst es dann gewest zuvor/ehe sich zeit vnd Creaturen anfingen/so muß es ewig seyn/vnd ein höhers Wesen denn alle Creaturen/darauß folget/das es Gott ist/wenn aber Gott redet/so muß ein Wort gefallen/redt er dann/so ist er nit allein/ so kan er auch nicht das Wort selbs seyn/das er redet/darumb weil das Wort gleichwol Gott ist/so muß es eine andere Person seyn. Also haben wir zwo Personen in der Gottheit/mit diesen Worten auß-

D.M. Lut. in seinem Sermon vñ Eingang vber das 1. buch Mos.

gerücket / den Vater der das Wort spricht / vnd das Wesen von jhm selbst / den Sohne / der das Wort ist / vnd vom Vater kömmet / ꝛc.

Folget: Darumb muß das Wort Gott gleich seyn / vnd Gott selbs seyn / dieweil es kein Creatur ist / sondern dadurch alle Creaturen entspringen / ꝛc.

D. Luth. sup. Evang. in Princip.

GOttes Wort ist nicht ein lediger Wind oder Schall / sondern es bringet mit sich das gantze Wesen Göttlicher Natur. Vide reliqua ibidem, &c.

D. Luth. in Sermon. in fest. S. Trinitat.

Aber diß Fest heute ist / wer er an jhm selbst sey / ꝛc. blos an seinem Göttlichen Wesen / ꝛc.

Da muß man hoch vber alle Engel vnd Himmel kommen / vnd alle Creaturen hiernieden lassen / vnd sich hinauff schwingen / vnd allein hören was GOTT von sich selbst sagt / vnd von seinem innerlichen Wesen / sonst werden wir es nit erfahren.

D. Luther. auß im buch deutscher Adel.

Sey du nur gewiß / einen Doctorem der heiligen Schrifft wird dir niemand machen / dann allein der heilige Geist vom Himmel / wie Christus sagte Joh. 6. Sie müssen alle von Gott selber gelehrt seyn / ꝛc.

Luth. super Magnific.

Es mag niemand Gott / noch Gottes Wort recht verstehen / er habs denn ohne Mittel von dem H. Geist.

Niemand kans aber von dem H. Geist haben / er erfahrs / versuchs vnd empfinds denn / vnd in derselben Erfahrung lehret der heilige Geist / als in seiner eigenen Schule / auſſer welcher wird nichts gelehret / denn nur Scheinwort vnd Geschwetz.

D. M. Lut. im Büchl. von beyderley Gestalt deß Sacraments zu nehmen.

Du must nicht Luthers sondern Christi Schuler sein / vnd ist nit gnug / wenn du sagest / Luther / Peterus / oder Paulus / hat das gesaget / sondern du must bey dir selbs im gewissen fühlen / Christum selbs / vnd inwendig empfinden / daß es Gottes Wort sey / wenn auch alle Welt darwider streitte / so lange du das fühlen nicht hast / so lang hast du gewißlich Gottes Wort noch nit geschmecket / vñ hangest noch mit 207: den Ohren an Menschen Munde oder Feder / vnd nicht mit dem Hertzen Grunde am Worte / vnd weissest noch nicht was das ist. Matth. 23. Ihr solt euch nicht Meister heissen vff Erden / denn einer ist ewer Meister / Christus / der Meister lehret im Hertzen / ꝛc.

Das

Das ander Gesetz (deß Geistes/nicht deß Buchstaben) ist geistlich/ das schreibet sich mit keiner Feder noch dienten / redet sich auch nit mit dem Munde/ sondern wie wir hie sehen / in diesem geschicht/ der heilige Geist felt vom Himmel/vnd erfüllet sie alle mit einander/ daß sie fewrige Zungen gewinnen / vnd frey predigen/anders denn vorhin/daß sich alles Volck darüber entsetzt. Da kömpt er/vnd durchgeust das Hertz/vnd macht einen andern Menschen / der nun GOtt lieb hat / vnd thut gerne was es wil/ welches nichts anderst ist/dann der heilige Geist selbs/oder je das Werck / das er selbs thut im Hertzen. Da schreibet er eytel Fewerflammen ins Hertz / vnd machet es lebendig / das es herauß bricht / mit fewrigen Zungen/vnd thettiger Hand / vnd wird ein newer Mensch / der da fühlet/daß er gar ein andern Verstand/Gemüth/vnd Sinn gefast habe / dann vor / so ist es nun alles lebendig / lebendig Verstand / Liecht / Muth/ vnd Hertz / das da brennet vnd Lust hat zu allem was GOTT gefellt / ꝛc. *D. M. Lut. auß einer Serm. auff Pfingstag.*

Da siehestu je klar/ daß nicht seyn Ampt sey / Bücher schreiben noch Gesetz machen / sondern dasselbe nur frey auffheben/vnd daß er ein solcher Gott ist/der nur ins Hertz schreibet macht es brennen vnd schafft ein new muth/ꝛc.

Also ist deß heiligen Geistes Ampt recht geprediget/ꝛc.

Ein solcher Mensch ist vber alle Gesetz/dann der H. Geist/lehret jhn besser dann alle Bücher / daß er die Schrifft bas verstehet/dann mans jhm sagen kan.

Darumb bedarff man der Bücher nit weiter/denn das man jhr darzu brauche/daß mans erweise/wie es also drinnen geschrieben ist/ als der heilege Geist lehret.

Darumb muß dirs Gott ins Hertz sagen/ das ist Gottes Wort/ sonst ist es vngesprochen. Folget.

Jch wil hören was mir Gott saget/ꝛc. Wenn der schweiget / so ist es vngesprochen / das Wort kan man mir wol predigen / aber ins Hertz zugeben/kan mirs niemand dann allein GOtt. Darumb das Wort das mich GOtt lehret / davon soll mich niemand bringen/daß muß ich so gewiß wissen/ als drey vnd zwey machen fünff/ das ist *Luth. super Evangeliū Matth. 7. Cavete vobis à pseudoprophet.*

das ist gewis/wenn gleich alle concilia anders sagten/so weiß ich daß sie liegen.

D.M. Lut. sup. Evang. Luc.18. Vō Gleisn. vñ Zöllner.

Darumb ist der Anfang der Frömmigkeit nicht an vns/sondern an Gottes Wort. Gott der muß zum ersten sein Wort erschallen lassen/in vnser Hertz/dardurch wir Gott lernen erkennen vnd in jhn glauben.

D. Lut. sup. Evāg. Joh.1. am Christtag.

Außm Text Mosi Genes. 1. Da Moises saget/das durch das sprechen oder Wort GOttes alle ding erschaffen seyn/folget vnd schleust klärlich/das GOtt ein Wort habe/durch welches er sprach/ehe denn alle Creaturen gewest seyn/vnd dasselbe Wort mag vnd kan keine Creatur seyn/sintemal alle Creaturen durch dasselbe göttliche Wortsprechen erschaffen sind/so muß es ewig seyn/vnd kein Anfang haben. Folget hernach.

Nun müssen wir das Hertz vnd Verständnüß weit auffthun/daß wir Gottes Wort nicht achten/wie eines Menschen geringe vergengliche Wort/sondern als groß der ist/der da spricht: so groß müssen wir auch sein Wort achten/es ist ein Wort/das er in sich selbst spricht/vnd in jhm bleibet/nimmer von jhm gesondert wird/ꝛc. Dasselbige Wort ist nicht ein lediger Wind oder Schall/sondern bringet mit sich das gantze Wesen Göttlicher Natur: Gott spricht sein Wort also von sich/das seine gantze Gottheit dem Worte folget/vnd natürlich im Worte bleibet vnd wesentlich ist. Folget/Gott ist seinem Wort so eben gleich/daß die Gottheit gantz drinnen ist/vnd wer das Wort Gottes hat/der hat die gantze Gottheit.

Idem vber *Joh.1.*

Das Wort Gottes im Anfang/vnd Gott selbst muß vnser Leben/Speiß/Liecht vnd Seligkeit seyn.

D. Mart. Luth. auff der H. drey König tag.

Du siehest auß diesem meinem Geschwetz/wie vnmeßlich/vngleich Gottes Wort sind/gegen aller Menschen Wort/wie gar kein Mensch ein einiges Gottes Wort gnugsam kan erreichen/vnd erklären mit allen seinen Worten/es ist ein vnendlich Wort/vnd wil mit stillem Geist gefast/vnd betrachtet seyn/wie der 48. Psalm saget: Ich wil hören was Gott selbst in mir rede. Es begreiffts auch sonst niemand/dann ein solcher stiller betrachtender Geist/drumb hinein/hinein lieben Christen/vnd last mein vnd aller Lehrer Außlegung nur ein Gerüst seyn zum rechten Baw/daß wir das blosse lautere Wort

selbst

selbst fassen/schmecken/vnd darbey bleiben/dann da wohnet Gott allein in Syon/Amen/ꝛc.

Auß der Predicanten zu Nürnberg Rathschlage/im 1525. Jahre an den Rath daselbst im Truck außgangen/ꝛc. Es sol jhm niemand GOttes Wort fürbilden/wie eines Menschen Wort/das mit dem Munde geredt wird/vnd ein Stimme ist/sondern vielmehr ein jnnwendiges geistliches Wort/welches durch das Mündliche/als durch sein Zeichen herfürgebracht vnd angezeiget wird/vnd doch nichts destominder jnne bleibt/vnd ist nur ein einiges Wort/wie auch das nur ein einig Göttlich Wesen ist/das im Worte abgebildet wird/vnangesehen/das man viel tausent Wort darzu bedarff/wenn mans in außwendiger Stimme vnd Menschlicher Sprache wil anzeigen vnd außsprechen. Folget hernach: Vom wort Gottes.

Also haben wir auffs kürtzste angezeiget/was Gottes Wort sey/nemlich ein vollkommen Erkändnüß Gottes/damit er sich selbst vnd alle seinen Willen vnd Werck erkendt/welches Gottes Hertz/Sinn/Gedancken/Wort/Weißheit/Rathschlag/Hand/Arm/vnd Sohn/in der heiligen Schrifft genandt werde/vnd von Gott nicht Mündlich wie die Menschen Wort gesprochen/sondern jnnwendig geboren werde/deßgleichē daß es kein Anfang je gehabt/sondern ewiglich vom Vater geboren/allweg vollkommen/Gott selbs vnd vnwandelbar sey.

Es seynd im gedachten Rathschlag noch gar viel Puncta allhier dienstlich/ꝛc. als: Folget:

Es möchte aber hie jemand fragen/vnd sprechen: Jch höre wol/daß GOttes Wort im Anfang bey GOtt/vnd GOtt selbst ist/vnd das in jhm das Leben vnd alle Seligkeit ist: Wie kan man aber darzu kommen/vnd dasselbe erlangen? Das Wort das man vns predigt/vnd Gottes Wort nennet/das ist je nur eine außwendig Stimme vnd Menschlich Wort/das durchs Menschen Mund ein Anfang vnd in der Lufft bald wieder ein ende nimpt/Gottes Wort aber ist ein jnnwendig geistlich/ewig verborgen Wort/das Gott selbst ist/was fördert oder wircket das Menschliche predigen/zu deme das Gottes lebendiges Wort in vns sey?

Da antworten wir kürtzlich also/es ist recht vnd war/Gottes Wort ist ein jnnwendig/geistlich/ewig verborgen Wort/es wird

vns aber durch das außwendige eröffnet / denn wer verstehet nicht/ das aller Menschen Sprach allein darumb erfunden seyn / das einer dem andern sein Gedancken vnd sein jnnwendig Wort vnd Meynung mag anzeigen/ das eusserliche Wort ist nicht das jnnwendige / es zeigts aber an vnd machts offenbar / gleich wie die Schrifft nicht Stimme / sondern nur Farbe ist / zeiget aber dennoch an / was ein Mensch mit lebendiger Stimme geredt habe / oder gerne reden wolte / so der Mensch seine jnnwendige Meynung mit der Zungen außspricht behelt er sie doch in jhm / vnd vergist derselben nicht / deßgleichen empfehet sie auch der Zuhörer / wiewol ers vor nicht gehabt hat / das eusserliche Wort verschwindet / das jnwendige aber behalten sie beyde: Also ist es auch mit Gottes Wort / Gott erkennet sich selbst von Ewigkeit / vnd dasselbe Erkändnüß ist sein jnnwendig Wort / vnd GOtt selbst / wenn er nun dasselbig jnnwendig Göttliche Wort / durch das eusserliche Wort / so viel wir mögen begreiffen / anzeigt / oder seine Diener die es von jhm haben / anzeigen leßt / nemlich was er sey vnd wölle / so empfahen / alle die es hören / glauben / vnd behalten eben dieselbe Erkändnüß / die er in jhm selbst hat / das ist denn das rechte lebendige Wort Gottes / Gott selbst / vnd ist nicht ein eusserlich Wort in der Stimme / sondern es ist die Meynung vnd der Sin / der durch eusserliche Wort angezeiget / vnd in vnser Hertz gepflantzet wird / (durch) den Glauben).

Pommeranus von Gottes Wort. Psal. 33. Vber den Vers. Der Himmel ist durchs Wort des HERRN gemacht / ꝛc. Der HERR hat ein Wort das ohn Zweyffel auß seinem Munde gehet / (denn wir können nicht anders von Göttlichen Dingen reden) vnd er hat einen Geist / von welchem allhie wird geschrieben / daß er auch von seinem Munde abgehet / auff daß du seheſt allhie den Sohn / vnd den Geist vom Vater abgehen / vnd das die heilige Dreyeinigkeit / welche ein Gott ist / alles hat geschaffen / alles regieret vnd erhelt / durchs Wort ist alles geschaffen / das Wort ist nicht ohne Geist / noch der Geist ohne das Wort / noch die beyde ohne den HERRN / noch der HERR ohne sie / davon auch Gen. 1. stehet geschrieben.

Item: Durch diß Wort wird die Kirche geboren vnd regieret / nicht

nicht durch ein Menschlich Wort/ diß Wort ist ewig das Menschliche Wort vergenglich.

Vnd Psal. 119. Vber den Verß: HERR dein Wort bleibet ewig im Himmel: Durchs Wort Gottes bestehen alle Ding/ vnd sind jhm gehorsam die Himlischen vnd Irdischen / drumb kan ich durch kein ander Wort selig werden / denn durch diß/ durch welches alle Ding geschaffen vnd getragen werden/ ꝛc.

Vnd darnach folget: Was suchen dann die Gottlosen ein ander Wort? Ich werde allein durch das Wort erhalten / durch welches ich bin erschaffen/ durch welches Wort mich auch Gott lebendig vnd gerecht machet/ Folgt: Von diesem Worte spricht der HERR Christus/ Matth. 11. Ich preyse dich Vater vnd HERR Himmels vnd der Erden/ das du solches den Weisen vnd Verständigen verborgen hast / vnd hasts den Einfeltigen oder Vnmündigen offenbaret. *Per Christum omnia cõdita sunt.*

D. Mart. Luth. In der ersten Postil am Sontag nach Pfingsten. Also muß es bleiben biß ans Ende der Welt / daß durch kein Werck kein Menschen Lehr/ jemand auffstehen möge/ sondern allein durch Christum / welches geschicht mit Glauben. *In s. Hauspostill am tag Jacobi.*

Das Predigampt sol durchauß nur ein Dienstampt seyn.

So offt die bösen Geister vnd die Gottlosen die Schrifft citiren, so seynds nicht reden / oder das Wort Gottes/ sondern es ist ein Schaum der Rede Gottes. *D. Lut. sup. 11. Psal.*

Das Evangelium ist das Wort Gottes/ darin er sich selbst außspricht / vnd das Wort ist auch Gott selbs/ wer es nun hört / glaubet vnd behelt/ der hat Gott selbst / vnd ist ein Kind Gottes worden. Also ist das Evangelium Gottes Wort vnd Gott selbs/ wer es glaubet hat Gott in jhm. *Im Rathschlag der Predicanten zu Nürnberg.*

16. 132. Die Bibel ist aber eine Creatur/ saget Brentzius, in Actor. 14.

Der heilige Geist muß die Liebe/ sampt dem Glauben eingiessen. In der Außlegung der Epistel Quinquagesimæ. *D. M. Lut.*

Der Tröster der heilige Geist lehret / vnd nicht die eusserliche Predigt/ welche allein eine Dienerin ist des Geistes. *Pomeranus*

Der Glaub ist ein Glänzlin der Gottheit/ gegossen in des Gleubigen Hertz. *D. M. Lut. am Pfingstage.*

Brentz. in c. Joh. 14. Christus est Verbum Dei Patris æternum, ut Johannes ait: In principio erat Verbum.

D. Luth. de servo arbitrio. Verbum Evangelij, &c. Das Wort des Evangelij wird vergebens gehöret / wo der Vater jnnerlich nicht selbst redet / lehret vnd zeucht: Es folget auch kein Mensch / wo es der Vater nicht jnnerlich anzeiget / vnd zeucht / der Gottlose kömpt nicht / wenn er schon das Wort höret / es sey dann daß der Vater jnnwendig ziehe / vnd lehre / das thut er wenn er seinen Geist gibt / das ist viel ein anderer Zug / denn der von aussen geschicht / dann jnnerlich wird Christus gezeiget oder geoffenbaret / durch des heiligen Geistes einleuchtung / da wird der Mensch mit dem allersüssesten Zug zu Christo gezogen: vnd leydet vielmehr den redenden vnd ziehenden Gott / dann daß er selbst suche vnd lauffe.

Am pfingstag *Serm. 1.* Der H. Geist lehret den Menschen besser / denn alle Bücher / das er die Schrifft baß verstehet / &c.

Am Sontag nach Himelfart. Der heilige Geist muß zuvor da seyn / sonst thut jhr nichts.

Item: Vber Genesin cap. 21. Wiewol der H. Geist jederman selbst lehret im Hertzen / das er weiß was recht ist: So muß man dennoch die Schrifft brauchen / damit zubeweisen / daß es also sey / wie wir im Hertzen glauben.

In d. Postil am pfingst. Gott muß den ersten Stein legen / der sehet am ersten an / vnd nimpt mich zu Gnaden / das ich in seiner Hulde stehe.

D. Lut. am 9. Sontag nach Trin. *Serm. 2.* Der Glaub ist Gottes Gab vnd Gnade / durch Christum erworben / darumb ist er auch gar ein mächtig / thätig / vnruhig / schefftig Ding / der den Menschen gleich vernewert / anderwerts gebirt / vnd gantz in ein new weiß vnd wesen / führet / also / das vnmüglich ist / daß derselbe nicht ohn vnterlaß sol guts thun: Dann also Natürlich der Baum Früchte tregt / so Natürlich folgen dem Glauben gute Wercke.

Am Christtage *Ser. 4.* Durch den Glauben allein / vnd nicht durch etwas eusserliches / es sey vnd heisse wie es wolle / macht Gott das Hertze rein.

In der außlegung deß Evangelij an S. Stephans tag. Propheten seynd die auß blosser eingebung des H. Geistes predigen / die es nicht auß der Schrifft / oder durch Menschen gescheffe haben / als Moyses vnd Amos waren / vnd das seynd die höchsten vnd besten.

Wir

Wir haben offt gesagt/das Gottes Wort heiliget/vnd vergöttet alle ding/welches aber das mündliche Wort nit vermag. *Luth. super Psal. 82.*

Wir müssen auch das lernen/wie die Schrifft dem HERRN Christo ein sondern Nahmen giebt/vnd heisset jhn das Wort Gottes: Also giebt sie auch dem Geist Gottes sein Nahmen/vnd heist jhn den heiligen Geist/der die Hertzen mit seiner Gnad anwehet/vnd heiliget sie/da sie zuvor/vnheilig/vnd in Sünden seynd: Folget/man erlanget aber den H. Geist durch Christum. am Pfingstt. *Serm. 1.*

Es seynd etliche aus vns/die aus dem Wort Gottes machend allein ein Wort menschlicher Kunst/aber sie verstehns nicht/das ist/seind im Hertzen nicht gleubig/wissend nicht/daß das Evangelium nicht Buchstab ist/sondern Geist: nicht Lehr/sondern Leben: Vnd weil sie allein die eussern Sacrament rühmen/vnd darein vertrawen selig zu werden/gleichsam seyn sie besser/dann andere/fallen sie von jhren Feinden/dann wir vertrawen in die Arch/das ist/in eussere dinge/vnd haben kein Geist im Hertzen/ꝛc. *D. Pomer. sup. 1. Sam. 4.*

Christus ist die Stimme vnd das Wort deß Vaters. *Phil. Melã. su. 1. c. Gen.*

Das Jawort im Himmel haben wir/das steckt dem HERRN Christo/vnd Gott seinem Vater gewißlich im Hertzen. *Luth. in d. Postill.*

Hoc est illud verbum mirificum, verbum portentificum, verbum Deificum, imò Deus verbum, & verbum Deus, & nomen verbi Jesu, & verbum nominis Jesu, & idem Jesu, verbum & nomen, qui est Dominus dominantium. *Dom Rer. Ioh. Reich. lib. 3. de Verbo mirifico.*

Der menschliche Glaube hafftet auff der Person/glaubet/trawet/vnd ehret das Wort vmb deß Predigers Willen/der es saget: Aber der Göttliche Glaube widerumb/hafftet auff dem Wort/das Gott selber ist/ꝛc. *D. Luther. vbers Ev. in der fürnen Christmes.*

Die Aposteln haben ein grund gelegt/welcher ohne Mittel/ꝛc. *Itẽ. am tag Andreæ.*

Idem Psal. 9. Christus aptissime salutare vocatur, cum ipse sit medium illud, quo nos salvamur.

Vber den 4. Bußpsalm: Vber den Vers/Auff daß du gerechtfertiget seyst. *D. M. Lut. von der H. Schrifft.*

Alle Schrifft vnd Wort Gottes weisen auff Christi Leyden/als er selbst bezeuget/Lucæ ultimo, das die Schrifft nichts anders inhelt/dann verheissene Gnade/vnd Ablaß der Sünde/durch das Ley-

den Christi/ das wer in jhn gleubet/ vnd niemand anders/ selig werde/ ꝛc.

D. Luther. auß einem Sermon vñ eingang in dz 1. Buch Mosis, &c.

Aber vor allen Dingen ehe wir darzu greiffen/ ist Noth zu wissen/ daß das Wort Gottes auff zweyerley Weiß gehandelt wird/ einmahl von denen die nicht rechtschaffen Glauben/ vnd dasselbige eusserlich allein fassen mit den Buchstaben/ nach der Vernunfft/ vnd machen ein Gedancken davon wie die Wort lauten. Das andermal wenns der H. Geist lehret/ da mans nit mit menschlichen Gedancken fast/ sondern da Gott giebt/ ein rechten Verstand vnd Erfarung im Hertzen.

Die ersten vorstehen es nimmer recht/ wiewol grosse Schwätzer darauß werden/ die sich rühmen/ sie habens auch gelesen/ vnd verstehens fast wol/ vnd kündtens viel besser/ dann die andern all (wie sie dünckt) ꝛc.

Item vff die Ep. Jacobi 1. so man lieset vff dē Sontag Cātate.

Er hat vns gezeuget williglich/ oder nach seinem Willen/ durch das Wort der Warheit/ ꝛc.

Das ist das erste/ vnd zwar auch das höchste/ das er vns gethan vnd gegeben hat/ von oben herab/ das er vns gezeüget vnd zu seinen Kindern oder Erben gemacht hat/ daß wir sind vnd heissen von Gott geborne Kinder.

Wie oder wo durch ist solches zugegangen? Durch das Wort der Warheit/ oder warhafftige Wort/ hiermit sihet vnd stosset er weit vmb sich/ auff alle Rotten vnd Secten/ welche auch haben ein Wort/ vnd jhre Lehre fast rühmen/ es ist aber nicht das Wort der Warheit/ welches GOttes Kinder machet/ denn sie lehren nichts/ wissen auch nichts darvon/ wie wir müssen von Gott zu Kindern gebohren werden/ durch den Glauben/ ꝛc.

Dann das ist nie in keines Menschen Hertz noch gedancken kommen/ daß wir daher solten Gottes Kinder werden/ es ist nicht in vnserm Garten gewachsen/ noch auß vnserm Born gequollen/ sondern von oben herab kommen/ vom Vater des Liechts/ der es durch sein Wort vnd den heiligen Geist/ vns offenbaret vnd ins Hertz gegeben hat/ ꝛc.

Vnd also seynd wir worden (sagt er) erstlich seiner Creatur/ das ist/ sein new angefangen Geschöpff vnd Werck/ scheidet hiermit

seine

seine newe Creatur / von der Welt oder menschlichen Creaturen / wie auch Sanct Petrus thut in der ersten Epistel / Petri am andern Capitel: Seyd vnterthan aller menschlichen Creaturen / das ist / was Menschen gebieten / ordenen / schaffen / ꝛc. Aber GOTT hat ein ander newe Creatur vnd Geschöpff / welche heist daher also / daß sie von jhm geschaffen ist / vnd sein eigen new Werck / ohn alles menschliches zuthun vnd vermögen / Darumb heist ein Christ ein newe GOttes Creatur / die er selbst allein machet / vber vnd ausser allen andern Geschöpffen vnnd Wercken / doch also / das es jetzt nur der Anfang vnd Anbruch ist / vnd er täglich daran machet / biß dort hin / da es vollkommen vnnd gar eine Göttliche Creatur wird werden / rein vnd helle wie die Sonne / ohn alle Sünde vnd Gebrechen / vnd gantz vnd gar brennend in Göttlicher Liebe.

Durch ein Samen seynd wir widerumb gebohren / dann es wechst kein Ding anders / wie wir sehen / dann durch Samen / ist nun die alte Geburt auß einem Samen herkommen / so muß diese newe Geburt auch von einem Samen seyn. Was ist der Same aber? Nit Fleisch vnd Blut / was dann? Es ist nicht vergänglich / sondern ein ewig Wort. *D. M. Lut. sup. 1. Epist. Pet. 1.*

Vber das ander Capitel: Sihe aber zu / du heissest ein Jud / ꝛc. Du solt auch hie allermeist auff die zwey Wörtlein acht haben / den Buchstaben vnd den Geist. Dann der Buchstab bedeut nicht / dann Schrifftlichen Sinn / oder die Historien / als Origenes meinet / sondern alle Werck / alle Lehr / die nicht lebet in dem Hertzen durch den Geist. Das Gesetz ist Buchstaben / das Evangelium ist Buchstaben / die Histori ist Buchstaben / der geistliche Sinn ist Buchstaben / ja alles das nicht lebet in dem Hertzen / durch den Geist vnd Gnade / das ist Buchstaben. Der Geist ist / dz durch den Geist der Gnaden in dem Hertzen lebet. Der Geist ist die Liebe Gottes / vnd deß Nechsten / warhafftig vnd lebend in dem Hertzen / welches ist das Gesetz / mit dem Finger Gottes geschrieben / in die Hertzen / vnd nit in steinerne Taffeln / der Geist ist der Glaube / damit warhafftig vnd von Hertzen dem Evangelio geglaubet wird. *Phil. Mel. sup. Epist. ad Roman. durch D. Mart. Luther außgangen.*

Es ist nur ein einiges Evangelium / dardurch alle heiligen von Anfang der Welt seynd selig worden / zu aller Zeit / Adam / Noe / *Phil. Mel. in locis vō Evang.*

Est unum Evangeliũ. Noe/Abraham/Jacob/die Propheten vnd Aposteln/ꝛc. Das ist Christus/ehe die Schrifft war.

D. M. Lut. im Büchlein/ grund vñ Vrsach aus der Schrifft dz ein christliche versamlung. Die Seel deß Menschen ist ein ewig Ding/ vber alles was zeitlich ist/ darumb muß sie nur mit ewigem Wort gefasset seyn vnd geregieret/ꝛc.

Gottes Wort vnd Menschen Lehre/ wenn es die Seele regieren wil/ so kans nimmer fehlen/ sie streitten widereinander/ꝛc.

† Das eusserliche Wort ist nur eine menschliche Stimme/ durch welche bedeutet wird/ das ewige Wort Gottes/ꝛc.

† *J. Straus gtr. Zuing. In d deutschē Theologi so Luther. mit einer vorred hat lassen außgehen / cap. 28.* S. Paulus spricht: Die von Gottes Geist geweiset vnd geleitet werden/ die sind Gottes Kinder/ vnd seind nicht vnter dem Gesetz in einem Sinn/ das ist man darff sie nicht lehren/ was sie thun oder lassen sollen/ dann jhr Meister der heilige Geist Gottes sol sie wol lehren. Auch bedarff man jhn nicht gebieten oder heissen/ wol thun oder vbel lassen/ vnd dergleichen/ dann derselbe der sie lehret/ was gut oder nicht gut ist oder sey/ oder was das beste oder nicht/ derselbe gebeut jhnen auch vnd heist sie bleiben bey dem besten/ vnd das ander lassen/ꝛc. Sihe in diesem Verstande dürffen sie keines Gesetzes/ Lernung noch Gebot warten. Auch in einem andern Verstand dörffen sie keines Gesetzes/ daß sie jhn selber damit etwas vberkommen oder erlangen/ oder jhn selber etwas zu nutz sey/ dann was man mit diesem oder auch mit aller Creaturen Hülff oder Rede/ Worten vnd Wercken/ vberkommen oder geschicken mag/ auff den ewigen Weg/ vnd zu dem ewigen Leben/ das hand sie alles bereit.

20. cap. Es ist ein Erkändnüß die heist man wissen/ es ist aber nit wissen/ das ist das man von hören saged/ oder von lesen/ oder von grosser Meisterschafft der Schrifft meinet man wisse gar viel/ vnd es heist ein wissen vnd spricht: Ich weiß diß oder das/ vnd wenn man fraget/ wovon weistu das? so spricht man/ Ich habe es gelesen in der Schrifft/ vnd dergleichen. Sihe das heist man wissen/ vnd erkennen es ist aber nit wissen/ sondern glauben. Sihe von diesem wissen vnd erkendnüß wird viel erkandt vnd gewust/ vnd nit geliebet/ꝛc. vñ ist alles falsch/ꝛc.

D. Staup. im buch vō der Liebe Gottes. Cap. 4. Die Liebe/ (welche ist das Ende deß Gebots) mögen wir mit nichten einander lehren/ꝛc.

Allein der einige Meister Jesus Christus kan vns durch sein Salbung

Salbung Gott vollkömlich lehren lieben / der auch alles giebt was er lehret / vnd herwiederumb / alles lehret / das ist / ins Hertz schreibet / was er giebt / dann seine Lehre ist Leben / Warheit / vnd alles was Göttlich ist / ja er ist im heiligen Geiste die Liebe Gottes selbst. Vō D. Luth. bewert vnd approbirt.

Cap. 6. Ob gleich die H. Schrifft / auch Gottselige Predigt lesen / hören vnd andere eusserliche Dinge / den Gläubigen darzu dienen mögen / das die Liebe Gottes dardurch erkennet / vnd der Mensch etwas darzu gereizt werde / so hat doch die Liebe (so wenig als andere geistliche Gaben) nicht dahero jhren Gang vnd Vrsprung: Wie auch nicht auß dem Gesetz / darin sie doch wird geboten / sondern auß GOtt selbst / durch den HERRN Jesum Christum / auff welchen das Hertz vber sich gericht / von welchem Liebe wird gelehret / vnd auß welchem die Liebe durch den Geist des Glaubens / einig sol geholet werden.

Item / der blosse Buchstaben des newen Testaments ohne Gnade tödtet / vnd ob er schon Christum historischer weise für die Augen bildet / vnd sein Lehr in die Ohren bringet / weil er aber den Geist Christi nicht vermag in das Hertz zubringen / dienet er allein / ohne Glauben vnd Gnad / sprech Ich / zu schwererem Todt. Die Jüden hatten Christum in Augen / in Ohren vnd in Händen / sie hatten aber den Geist Christi nicht im Hertzen / darumb waren sie verdamlicher dann die Heyden. Ließ fort / ꝛc. Cap. 7.

Es helt sich mit einer jeglichen frommen Seel / als mit Mariam der Gebärerin Gottes geschach / da jhr der HERR zuvor kam / das sie den Sohn Gottes empfahen solte ins Gemüth / vnd im Leibe / (wiewol mit vns nicht in gleicher Höhe / in der geistlichen Empfahung Christi) da die Jungfraw fraget / wie man tragen wird: vnd von wem wenn die Ordnung der Natur nicht gehalten würde: Ward jhr / vnd allen heiligen Seelen / dieser Vnterricht: Der heilige Geist / wird von oben herab / in dich kommen / vnd die Krafft des Allerhöchsten wird dich vmbschatten / als sprech er: GOTT muß selbs in Menschen kommen / vnd der Anfang aller seiner Werck seyn.

Ein Kind GOttes wird nicht auß den Geblüten / nicht auß Fleischlicher Begierde / nicht auß dem Willen des Mannes / sondern

allein auß GOtt geboren: In welcher Geburt die Seele Göttliche Krafft vberkömpt / auß der Liebe Gottes / alle Gebot / ja alle Ding zuvolbringen.

Derhalben sollen wir alles das guts vnd heiligs von vns geschihet / niemand dann Gott allein zuschreiben / der einig aller guten Frücht in vns / Vater vnd Wircker ist durch Jesum Christum seinen Sohn / im H. Geiste / ꝛc.

O selig vnd mehr dann selig ist der Mensch / in den der heilige Geist von oben herab gestiegen / in dem die selbstendige wesentliche Liebe / die GOtt selbst ist / jhr Wohnung hat / in jhm wachsen / für vnd für Göttliche Früchte / er wisse es / oder wisse es nicht. Dann der heilige Geist feyret nicht / jetzund gibt er in vns bewegung des Eyffers / auff daß wir straffen / das er wil gestrafft haben: Schier bewegt er vns zu geistlicher Frewde / vnd Gottseligen Reden / damit wir Trost vnd Ergetzligkeit machen / denen / die er wil getrost haben: Den treibt er etwas guts zulehren / dadurch die Jrrenden bekehrt / vnd von Jrthumb zur Warheit abgeführt werden / vnd macht die Menschen also vielmahls in dem seine Freund vnd Kind / darin sie nach des Glaubens Schwachheit besorgen seine Feinde worden seyn.

Viel viel Früchte vnsers Heyls wircket er in vnd durch vns / der wir offt kein Wissen tragen / möchten wir in dergestalt in vns selbs sehen vnd klar erkennen / das wehr recht selig seyn auff Erden.

Cap. 8. Daß das eusserliche Wort vnd die heilige Schrifft nicht würcklichen seligen Verstand mitbringt / auß eusserer Lernung zuerreichen / die Liebe Gottes vber alle Ding / hat vns vnser HERR Jesus Christus selbst beschrieben / da er zu seinen liebsten Jüngern saget: Jch hette euch viel zu sagen / jhr möchts aber jetzund nicht tragen: Gehe ich nicht hinweg / so wird der heilige Geist nicht kommen / gehe ich aber von hinnen / so wil ich jhn euch schicken / wenn derselbe kömpt / der wird euch alle Ding lehren / vnd deren Ding / die ich sage / einen heimlichen Verstand geben.

Auß den Augen / muß Christus ins Hertz / von der Welt in Himel / auß dem Fleische in Geist gehen / sol er anders recht nütz vnd

selig-

seliglich erkandt werden / darumb verzeucht er sich selbst der Frücht seiner eusserlichen Lehre / wo die ohne Glauben / vnd von der jnnern abgesondert / vnd getheilet ist. In diesem Verstand spricht Paulus / daß seine vnd anderer Apostoln Lehre / nichts sey / wo GOtt nicht selbst im Hertzen lehret: Es mag auch mit nichte Gott zu der höchsten Liebe gnug lieblich gezeiget werden / er offenbare vnd gebe sich dann selbs ins Hertz / derhalben bringet er ohn allen zweyffel / in die Seele / von der er wil vber alle Ding geliebet werden / sich selbst / das Liecht / in der dunckle / in welchem sein leibligkeit vnd Freundligkeit / durch einen festen vnzweyffelichen Glauben gesehen wird / ehe dann wir / was recht sey / gewust vnd erkennet haben: Derhalben ist erkändnüß des Christlichen Glaubens / ein pur lauter Gnade Gottes.

Göttlichen Trost mag kein Creatur geben / es mag jhn auch niemand verdienen / er muß allein von dem heiligen Geiste auß Gnaden in vnser Hertz gegossen werden: Von deßwegen nennet Christus den heiligen Geist / den Tröster / als dem allein trösten zustehet / dem allein Hoffnung zugeben eigen sey / die auch ehe dann kein verdienen im gläubigen Menschen ist / vnd mag schlechtlich kein Sach haben / dann einig den barmhertzigen Willen Gottes / die selbstendige / wesendliche Liebe / die Gott selbst ist. Cap. 9.

Demnach gründet sich die Hoffnung in keinem Weg auff die Liebe / die wir zu Gott haben / noch auff die Werck / die wir GOtt thun / sondern sie gründet sich auff die Liebe / die Gott zu vns hat / auff die Werck / die GOtt in vns wircket / vnd endlich auff JEsum Christum vnsern HERRN / welcher auch die Hoffnung der Herligkeit ist.

Das hat der heilige Paulus im hohen Geist / den er von GOtt hat empfangen / gantz deutlich außgesprochen. Dann nach dem er den Römern vom Trost der Hoffnung geschrieben hat / setzt er ohn Mittel hinzu / von wem sie herkeme / vnd spricht: Die Hoffnung verhönt nicht / sie lest nicht zu schanden werden / darumb das vnsere Hertzen durchgossen seyn / mit der Liebe vom heiligen Geist / der vns geben ist / ꝛc. Ließ fort.

Cap. 10.

Göttliche Offenbarung/ Anzeigung vnd Einbildung ins Hertz/ mag von niemand/ dann von Gott allein/ der das Hertz in seinen Händen hat/ vnd den Willen nach seinem gefallen neigt/ beschehen.

Christus vnser HERR ist der Felß/ der der Liebe Fewer giebt/ vnd giebt es doch nit/ es werde dann mit dem festen Eysen auß jhm getrieben.

Christus ist auch der Felß/ der Wasser giebt/ doch nicht ehe/ biß er geschlagen wird mit der Ruthen Moysi: Sein Leben/ sein Leyden vnd Sterben/ geben kein Zündfewer/ sie werden dann mit der ewigen/ vnbrüchigen/ steten/ festen Liebe GOttes/ in der er beständiglich/ vnwiederrüfflich außerwehlet hat/ die der ewigen Frewd Besitzer seyn sollen/ berührt von dem heiligen Geiste/ sonst hilfft kein klopffen/ vnd entzündet kein Fewer/ es falle dann vnter sich in den rechten fahigen Zunder/ in die Seelen/ die jhm GOtt von Ewigkeit fürgesetzt hat zubegnaden/ zubeheiligen vnd selig zumachen: Schlag sonst wer da wöll/ so giebt der Felß kein Fewer/ vnd fähet der Zunder nicht: Wenn aber GOtt den Felß/ ins Hertz des Außerwehlten schlegt/ so giebt er Fewer/ als dann wird die todte Kohle lebendig/ der schwartz Zunder Goldfarb/ vnd der kalte Brant leuchtendt vnd brennend in Liebe/ die von GOttes Lieb entzündet ist: Also entspringet Lieb auß Liebe/ auß der Liebe Gottes zu vns/ vnser gegen Liebe zu Gott.

Der Felß giebt auch nicht Wasser/ dann mit der Ruthen Moysis geschlagen: Christus wird nicht Gnadenflüssig/ auffs höchst lieblich vnd freundlich/ in dem/ das er gegeysselt/ gekrönet/ verspottet vnd gecreutziget ist/ sondern in dem/ das jhn der Barmhertzige GOtt/ der rechte Moyses/ der das Gesatz der Liebe gegeben hat/ auß lauter Liebe zu vns geschlagen hat/ vnd in vnser Hertz giebt/ auff daß nichts dann Liebe auß jhm fließ/ vnd vnsere Hertzen durchfließ/ durch den heiligen Geist/ die selbstendige/ wesentliche Liebe/ die Gott selbst ist/ vnd vns vor allen Gnaden vnd Gaben/ ohn alle vnser Gerechtigkeit/ gegeben ist.

Daranß sich auch beschließlich erfolget/ das Gott vber alle Ding lieben/ ein pur lautere Gnade ist/ vber alle vnser Kunst vnd vermögen/ vber alle vnsere Werck vnd verdienen.

Christus

Christus sprach zu seinen Jüngern/ ja zu vns allen/ wann jhr cap. 13.
stehen werdet vor den Königen vnd Richtern/ so gedencket jhm nicht nach/ wie vnd was jhr reden solt/ dann jhr seyd nicht die da reden/ sondern der Geist meines Vaters redet in euch.

Diß seynd die Wort der ewigen Warheit: Jsts nun war/ daß der nicht redet/ dann wir sehen die Zungen vnd die Leffzen bewegen/ hören seine Stimme/ schmecken seinen Athem/ warumb solten wir dann Gott nicht die Liebe eigen lassen? deren wir in vnserm Hertzen empfinden/ die Bewegung ist deß H. Geistes/ die Empfindung ist vnser/ wie in einem Gleichnüß/ das vnversehnlich schnelle antasten eines andern ist/ das Schrecken vnser/ ꝛc.

Item folget: Wem mögen wir aber so grosse wunderbarliche Vbung (Gott anzuhangen) zuschreiben? dem Menschen? das sey fern von dem Christlichen Gemüth/ Gott/ Gott ist selbs selb/ der würcket/ der H. Geist ist das Fewer/ das seinen alten Menschen gar verzehret/ vnd die Sünde zur Aschen verbrent/ ja gantz vnd gar zu nicht macht/ auff daß Christus die Gerechtigkeit in jhm/ vollkömlich wohne/ ja das jhm allein Gott alles in allen dingen bleibe.

Der einem tausend Gülden auß freyem Willen giebt/ der mag cap. 15.
jhm zum ersten ein/ zum andern zehen/ zum dritten hundert geben/ vnd also nach einander: Er mags auch wol vmbkehren/ vnd zum ersten hundert/ darnach zehen/ darnach ein geben/ oder auch alle tausendt auff einmal/ wie es jhm geliebet vnd gelüstet: Weil dann Gott vnd den HERRN Christum vber alle ding lieben/ eine freye Gabe deß heiligen Geistes ist/ stehet aber bey GOTT/ am nidersten oder höchsten/ dieselbe zugeben/ vor oder nach/ oder auch zugleich/ in allen graden/ wie es jhm wolgefellt/ vnangesehen das der anfaher lieb/ in sich selbs geringer/ der Zunehmer/ besser/ der vollkommen/ die beste ist. GOTT vnd vnserm HERRN Christo/ ist gleich als leicht einen Sünder augenblicklich vollkommen zumachen/ als ein Anfaher/ wie er dann vielmal gethan hat.

Derhalben werden die Menschen von niemand anders/ dann in cap. 19.
der Schule der Liebe Gottes gelernig: Wie auch Paulus hat bezeuget/ da er zu den Thessal. schreibet: Von der Brüder Liebe/ ist euch nit noth zuschreiben: Dann jhr seid selbs von Gott gelehret/ euch vntereinander

ander zulleben. Darauß klar erscheinet daß die wahre Liebe von Gott/ in der Schuel / der Liebe GOttes wird gelernet/ in jhr allein werden Wircker deß Göttlichen Worts/ alle andere Künste/ machen nichts dann Hörer/ Schwätzer/ vnd ohn Liebe vnd Gnade/ nichts dann auffgeblasene Menschen. Folget bald:

Das ist aber je war/ daß sie (die Kunst der Liebe Gottes) niemand dann vnser HERR vnd GOtt Jesus Christus / Gott selbst recht lehren kan / wie oben darvon geredt ist: Deßhalben verbeut vns der HERR Jesus Christus / daß wir zu der Kunst der Seligkeit/ kein andern Meister suchen sollen / dann jhn allein von dem wir alles müssen lernen/ was wir in der Seelen ewig sollen wissen: Ohn welchen sonst alles vngelernet / ohn welchen auch kein eusserliche Lehr oder Kirchendienst fruchtbar vnd nützlich seyn kan / Cap. 20. Wie kömpt es/ daß dem Adamanten das schwere Eisen nachlaufft? Vnd so allein ein Beckin/ darin Eisen liegt / mit dem Stein berühret wird/ erhebet sich das Eysen vber sich/ vnd beweget sich / dahin es der Stein leitet. Zeig mir wie der Stein solches vermöge/ vnd verwunder dich nichts / wie der Schöpffer der Natur/ seines Wercks freywilliger / mechtiger Beweger sey / vnd das die vnaußsprechliche Liebligkeit Gottes im Hertzen empfunden/ dann Geist in lieben erhebe/ entzünde/ zerflöße/ frolocke/ vnd voller Jubel mache.

Zeucht nun der Stein das Eysen nach sich/ das ers nit berüret/ wie möchte dann auch die allerhärtiste / verstockte Seele/ von dem himlischen ewigen Adamanten Jesu Christo berühret / nit vber sich gezogen/ vnd zu jhm geleitet werden? Wie möchte deßgleichen die Süssigkeit der Fleischliebe/ der Liebe/ so wider den Willen Gottes ist/ nit jhren Schmack verlieren/ vnd bitter werden? so doch ein gemein Sprichwort ist / wem der Geist schmecket dem stincket das Fleisch. Dann deß heiligen Geistes / der selbstendigen Liebe Gottes/ Natur vnd Eigenschafft ist/ wa sie rühret/ da zeucht sie/ wa sie schmecket / da treibet sie/ wa sie versucht wird/ da erfrewet sie / mehr ist jhr besonder Eigenschafft/ das sie dem Fleisch seine Süssigkeit nehme/ gleicher gestalt als der Sonnen heller/ Glantz/ der Kertzen jhren Schein verbirget. Folget bald.

O heiligster Geist Christi/ O süssester Gast der Seelen / O einigs

nigs Leben der Menschen / wer dich nicht hat der ist bey lebendigem Leibe vor Gott todt/wer dich hat/stirbt vor Gott nimmermehr/ob jhn auch die Welt zum Grabe treget.

Der Glaube ist das Liecht/wer den nit hat/der verstehet nichts/ in Göttlichen Sachen. Ja es were besser / das derselbe nichts in der Bibel wüste noch studirete/dann er verführet sich/vnd jederman mit seinem jrrigen Liecht/rc. Dann die Schrifft lest sich nit verstehen ohne den rechten Glauben. *D.M. L. in postilla in Nat. Christi sup. Evang. Iohan.*

Philippus Melanth. schreibet daß der Glaube vnd die ewige Seligkeit nicht an jrgend ein eusserlich Wort oder Werck gebunden sey/ noch durch jrgend ein eusserliches Mittel gegeben werde/sondern wie es Gottes Werck/Gabe/vnd lauter Gnade ist/Ephes. 2. Also komme es ohne Mittel von Gott/vnd dem heiligen Geist durch Jesum Christum/ der jhnen als das Haupt einfliesse in die Glieder seines Leibes/ das auch kein eusserlich ding in Gottes Sachen weder erkandt / recht verstanden vnd verbracht mag werden/wo nicht das jnnerliche Liecht Göttlicher Gnaden vnd deß Glaubens /zuvor im Hertzen ist/weil ein natürlicher Mensch Gottes Gesetz nicht kan vnterthan seyn / er vernimpt auch nichts der dinge/die den Geist Gottes angehören/wie S. Paulus sagt: 1. Cor. 2. *Phil. Mel. sup. Joh. 6. Es mag niemand zu mir kommen/ es sey denn das jhn der Vater ziehe. rc.*

Der Prophet David heisset daselbst nicht die Schrifft Gottes reine/sondern fürnemlich/die Rede oder Wort Gottes. Vnd spricht weiter: Darumb so seynd es Eloquia Domini, das ist Gottes Wort/ wenn Gott der HERR in vns redet/(wie etwan in den Aposteln geschehen ist/) nicht aber wenn ein jeder die Schrifft auffbringet/oder einführet / das auch die Teuffel vnd die Gottlosen thun können / in welchen doch Gott nicht redet/vnd derhalben so seynd es nit Gottes Wort/sondern ein Schaum/Gottes Worts/gleich wie ein Schaum deß Silbers. *D. Lut. sup. psal. 11. Eloquia Domini casta.*

Item folget: Zugleicher weiß wie der Silber Schaum gleisset/ vnd sich in betrüglicher Gestalt ansehen lest/als were es Silber / also gehet es auch zu mit den jenigen/die die H. Schrifft ohne den rechten warhafftigen natürlichen Verstand handelten / da ist es nicht Gottes/sondern eines Menschen Wort/vnd lehren nichts weder schaum vnd Vnflat/derhalben so kan auch nichts dardurch gereiniget/bewert

vnd

vnd gebessert werden/von welchen der Prophet Esaias sagt: Dein Silber ist worden zum Schaum/vnd dein Wein ist mit Wasser vermischt. Esa.1.

D.M. Lut. sup. Evang. in Nativ.

Das Leben war ein Liecht der Menschen/darin Johannes ohn Zweiffel zeiget/was er rede von dem Leben vnd Liecht/das Christus den Menschen gibt durch sich selbst.

Spiritus heist ein Geist (oder Wind) damit Gott vns anbläst/ vnd machet geistliche Menschen auß vns / dieser Wind vnd das Fewer ist nach CHristi Vfferstand in die Welt vom Himmel kommen / &c.

Vō Mittel. D.M. Lut. Am tag der Erfindung deß Creutzes Christi.

Ein Gleubiger lebet seines Glaubeñs/so lebet er Gott/ Gott ist sein Leben vnd Nahrung/nicht von essen/trincken / Kleider / Geld/ davon der Leib lebet / die Seele aber wird nicht davon sats/dann was eusserlich ist kan sie nichts helffen/ Ein Christ ist an keine stat noch eusserlich Ding gebunden/sondern schwebet vber alle Creaturen.

Am Tag Phil. Jac.

Vnser Natur ist zu blöde vnd zu schwach mit Gott zureden/darumb hat er vns diesen seinen Sohn zu einem Mitler geben / in vnd durch welchen wir mit Gott sollen handeln. Das gewissen kan durch nichts anders vergewisset / vnd sicher gemacht werden / denn durch den Glauben. Allein durch den Glauben trösten sich die Heiligen / sie werden getödtet/oder gemartert/ oder sterben sonst/ so ist jhr trost an dem HERRN.

Das Wort/daraus der Sohn erkandt wird/ist die Krafft deß Sohns vnd deß Vaters/&c.

Am Tage d erscheinūg Christi.

Die thun närrisch/die mit Wercken wollen für Gott handeln/ vnd diß Mittel auß dem Weg thun/Es ist beschlossen/niemand wird Gott gefallen/ohn den Christum/den hat er vns geschencket / der ist der Gnadenstuel / darauff vnd darinn er vns hören wil vnd annehmen &c.

Am Tag Matthiæ. D. Luther. in Psal. 4.

Wo Gott der Vater vnd der Sohn/vnd der heilige Geist nicht lehren/da bleibet es wol vngelehrt.

Optime autem vocatur fides lumen vultus Dei, quod sit illuminatio mentis nostræ divinitus inspirata, & radius quidam divinitatis, in cor credentis infusus, quo dirigitur & servatur, quicunque servatur, &c.

Zu erst

Zu erst giebt GOtt Gnad vnd Geist / das Hertz auffzurichten.
D. Luth. sup. Propheram Jonam.

Hie sollen wir lernen / wie wir zu Gott kommen / wer das liebe Kind wil werden / vor dem Vater / der muß es durch Christum werden / durch den lieben Sohn allein / der dem Vater in dem Schoß sitzet / auff welchen der Vater allein sihet / ohn welchen er nichts annimpt: Vnd was dem Vater wolgefellt / das gefellt jhm wol / durch den Sohn: Darumb wer zum Vater wil / der muß sich an das liebe Kind / halten / ꝛc. *Sup. Matt. cap. 3. Hic est filius meus dilectus.*

Es gilt nichts vor dem Vater / dann allein der liebe Sohn / dem ist er hold: Wer nun lieb vnd werth wil seyn dem Vater / der sol dem Sohn in den Schoß lauffen / so kömpt er zu dem Vater / wie Paulus sagt ad Ephes. 1. Daß wir durch Christum in Kindschafft verordnet sind / ohne den Christum seynd wir Feinde Gottes: Wer sich nun durch den Glauben an Christum henget / der bleibet in der Freundschafft Gottes / wird auch lieb vnd werth wie Christus / vnd eins mit dem Vater / vnd dem Sohne / ꝛc.

Drumb spricht wol S. Hieronymus vber diß Evangelium / das zu mercken sey / wie Christus seine Jünger fraget / was die Menschen von jhm sagen / gleichsam sie nicht Menschen weren / dann mehr ist es / daß der Mensch mit Gnaden beholffen / mehr ist dann ein Mensch / ja die Gnade Gottes macht jhn Gottsförmig vnd vergöttet jhn / das jhn auch die Schrifft GOtt vnd GOttes Sohn heist / also muß der Mensch vber Fleisch vnd Blut außgezogen werden / vnd mehr dann Mensch werden / sol er from werden / ꝛc. D. Lut. am Tage *Petri & Pauli.*

S. Paulus sagt zu den Römern: Dieweil wir gerechtfertiget seyn / so haben wir fried vnd einen sichern Zugang zu GOtt / durch Christum vnd durch sein Blut / also ist vns hie Christus zu einem Mitler gestellet. Wenn ich nun das nicht thue / sondern ein ander Mittel suche / so thue ich Christo eine Vnehre / vnd seinem Blute eine Schande vff / war ists / das wir nicht ohne Mittel zu Gott gehen sollen / das Mittel ist aber Christus / wie S. Paulus saget / so müssen wir vnsern Christum ehren / von dem wir vnsern Namen haben / ꝛc. Vō Mittel. *D. M. Lut.* am Tage S. Johannes.

Wir wissen / das Gottes Gewalt / Arm / Hand / Wesen / Angesicht / Geist / Weißheit / alles ein Ding sey / er machet ja nichts dann Wider die Schwermer.

durch sein Wort/Gen.1. Joh.1. Das ist sein Gewalt: vnd sein Gewalt ist nicht ein Beyl/ Axt/ Segen oder Feylen / dadurch er wircke/ sondern er selbst.

D. M. Lut. sup. 9. Psal.

Christus wird gar recht Salutare, das Heyl genandt/ weil er das Mittel ist/ dadurch wir selig werden. Er ist das Brod das der Welt das Leben giebt.

Item. In der außlegung der Epistel an d. H. 3. Königtag.

In der ersten Postill / vber den Spruch Esa. 60. Denn nim̃ war / Finsternüß werden bedecken die Erden/ rc. Da drückt je der Prophet klärlich auß/ das/ wo nicht/ Christus ist/ da ist Finsternüß/ es scheine wie groß vnd wie helle es immer möge / vnd leydet nit das Mittel von den hohen Schulen errichtet. Daselbst schreibet er wider das Mittel Liecht / welches er auch das Natürliche Liecht heist / vnd sagt: Es ist nit förderlich zum waren Liecht / das Mittel Liecht vnd natürliche Liecht verfolget das wahre Liecht/ dañ das Liecht ist dz Liecht/ daß die Jüden vnd alle Tyrannen lehret/ Christum vnd seine Heiligen martern vnd verfolgen / vnd mag vff den heutigen Tag das wahre Liecht nit leyden: Dann es wil immer recht haben / vnd liecht seyn / so es doch Finsternüß / vnd vom wahren Liecht verdampt ist / darumb zürnet es auch vnd richt all Vnglück an.

Mittel lischt verfolget das warc liecht.

D. L. vbers Magnific.

In seinem Dienst wil Gott selbst das Liecht seyn / vnd nichts haben / dann was er befehlt vnd gebeut / davon lesen wir Levit. 10. Von Nadab vnd Abihu welche das Fewer verbante. Weiter an gemeltem ort/ Salomon wil/ daß wir nit vns selbst/ noch von irgend einem Menschen Vernunfft oder Dünckel sollen lehren lassen/ sondern allein Gott vnserm HERRER/ was derselbe nicht lehret / noch leuchter / sollen wir wie die Finsternüß meiden. Dann er kan vnd wil in Göttlichen Sachen keinen Bey Meister Nebenmeister leyden / Er wil selbst das Liecht vnd Meister seyn / auff daß der Glaube ja lauter vnd rein bleibe in Göttlichen Sachen.

D. L. in der Außleg. des Evang. von dē 10. Auff.

Wir sollen wissen/ das/ wo Christus nit mittelt/ da ist eytel Zorn vnd Verdamnüß: Gott wil vnd mag keinen Menschen für sich leiden / der ein Sünder sey.

Vbers Ev. in s Christnacht.

Christus erleuchtet alle Menschen / das ist / was erleuchtet sol werden / muß allein vnd ohn Mittel durch jhn erleuchtet werden. Jo-

hannes

hannes thut wol die Predigten / vnd weiset dich zum Liechte: Aber Christus muß selbst ins Hertz brechen / vnd erleuchten.

Ich hab offt gesagt / daß niemand alsoan Gott glaube / daß ers ohne Mittel wolle thun: Darumb kündten wir durch vns selbst nichts vor Gott handeln / dann wir seynd alle Kinder des Zorns / sondern wir müssen ein andern haben / durch den wir für Gott kommen mögen / der für vns trete / vnd vns mit Gott versöhne / so ist nun kein anderer Mitler / dann der HERR Christus der Sohn Gottes ist / ꝛc. Vber 1. Pet. 3.

Was aber das Mittel sey / dadurch vns Gott wil gnedig seyn / zeigt das Evangelium an andern orten an / nemlich / daß der Sohn Gottes vnser lieber HERR Jesus Christus sich der Sünder angenomen / jhre Sünde auff sich geladen / vnd mit seinem tode für sie bezahlet hat / ꝛc. In s. Hauß-postil Dom. 22.

Gott wil den Antichrist ohn Mittel vertilgen.

Das ist eine rechte Apostolische Condition oder Eygenschafft / die einem jeglichen Apostel zurühmen wol anstehet / das er ohn Mittel von seinem Herrn selbst gesand sey / vnd befehlig habe. In der Postil Dom. 25 Vber 1. Corith. 15.

Gott hats also temperiret, daß er einen gestellet hat / in das Mittel / der wahrer Gott vnd Mensch ist / durch den sollen wir zum Vater kommen / mit vnser kost kundten wir nichts auffbringen / diese wollen die köste bey jn finden / vnd wollen die kost des Vaters auß dem Mittel stossen: Darumb müssen sie verderben / sintemal sie ohne das Mittel / als durch Christum vom Vater / auß gnedigem wolgefallen vns fürgebildet / zum Vater zu kommen vermeynen. Am Pfingst montag in der Postill.

Apostoln heissen Boten / die Gott hat durch sich selbst erwehlet / daß sie solten das Evangelium predigen / vnd ein Grund legen / welcher ohne Mittel / vnd darnach durch jhr sterben vnd Blut vergiessen das Evangelium bestettiget. In der Postill am tag Andreæ.

Christus mittelt mit seinem Blut. Es thuts nit dz du ohn diesen Mitler (Christum) wolt est zu Gott komen / durch dich selbst mit thun deines fleisses: Sie stehen nicht bey einander selbst Mitler seyn / vnd Christum zu einem Mitler habē: Christus der mittelt für vns bey Gott. In der auß-legung der Epistel Dom. Judic.

Seher hie im Evangelio nennet Christus alle Christen zusamen ein Braut / vnd er ist der Bräutgam. Hie sol kein Mittel seyn / wz were das für eine Ehe / so ein Mittel Person sich müste zwischen die Ehe stellen / vnd der Braut bey jhrem Bräutigam etwas erwerben / eine Am Tage Catharinæ in der Postill.

schlechte Liebe vnd bawfellige Ehe ist das / so der Bräutigam seiner Braut nicht die Schlüssel vnd Gewalt vber Wein / Brot vnd was im Hause ist / gebe: Also sollen wir hie wissen / daß Christus vnser lieber Bräutigam ist / vnd wir seynd die Braut: Da ist kein Mittel von nöthen / sondern wir sollen selbst mit solcher gantzer zuversicht zu jhm treten / als je eine geliebte Braut zu jhrem holdseligen freundlichen ehelichen Gemahl jmmer getreten ist. Darumb hat die glaubige Seele vnd Gespons Christi keine Ruhe / biß sie den findet / den sie liebet / in Canticis Salomonis, welche hieher gehören.

D Luth. in Gen. 14. Von Christo fleust alle Gerechtigkeit in die Christen: Dann durch jhn müssen wir allein darzu kommen.

In der außlegung der Epistel *Dominic. Jud.* D. Luth. GOtt hat verheissen den heiligen Geist zugeben durchs Blut Christi.

Item / in der Außlegung der Epistel Dominica 1. Adventus: Wer nicht von Christo eigen Exempel erwermbt / ermahnt vnd gereitzet wird / wer wil denselbigen reitzen vnd auffbringen? Was solten die Blätter vnd Wort mit jhrem rauschen außrichten / wenn diese Donnerschläge von Christi Exempel nit bewegen.

Am Tage *Phil. & Iac.* Die Hertzen müssen befestiget werden durch den Glauben / vnd sonst durch kein ander eusserlich Ding.

Am Pfingstage / die 2. Predigt. Man sol die Augen vnd das Hertz von allem andern / was im Himmel vnd auff Erden ist / abziehen / vnd allein auff den Mann Jesum Christum wenden / dann solches ist der Liebe eigentliche art / was sie sich annimpt / das nimpt sie sich allein an / da bleibet vnd beruhet sie auff / vnd achtet sonst in der weiten Welt niches mehr / ꝛc.

M. L. In d Außlegung der Epistel *Domin. 2. Advent.* Der Apostel hat erkandt / mehr durch bitte von GOtt verliehen werden / dann vermeßlich allein durch mündliche Wort erlernet.

Der einige Artzt der von Sünden helffen kan vnd sol / ist vnser lieber HERR Christus / vnd sonst niemand: Aber Moyses vnd das Gesetz haben einen guten schein.

M. L. in die Matthæi. Weil aber die Jüden nit wollen sagen / jhr Moyses vnd Gesetz sey Christus / so schleust ein Christ rund / das solches alles zur vergebung der Sünden nichts thue / vrsach der einige Artzt ist Christus / sonst niemand / wer nun anders / dañ bey Christo / Hülffe wider die Sünde su-

chet /

chet / der solls nit finden / bey Christo allein ist es / vnd bey jhm allein wird es funden.

Gott hat mir seinen Sohn gegeben / ich darff sonst nichts weiters. Ließ dieselbe gantze Predigt. *Mart. Lut. am Sontag Catharinæ in d Postill.*

Gottes Reich stehet nicht in Wercken / die an Stet / Speise / Kleyder / Zeit / vnd Person gebunden seyn / sondern im Glauben / Liebe / frey / ꝛc. *Am tag der Kirchweyhung.*

Sermon 1. in der Postill am Tage Petri vnd Pauli. Christus giebt den Geist: das Gesetz den Buchstaben.

Vber 1. Thimoth. 2. Vnd ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen. *D. Pomer. vom Mittellehr.*

Ist Christus der einige Mitler / woher haben sie dann so viel Mitler ohn Schrifft gemacht / vnd ohne Gottes Wort?

Die Schrifft kennet keinen Mitler denn Christum vnseren HERREN. Fürwar / so bald du ander Mitler in Himmel setzest / so thust du Gott ein Vnbill: So saget Paulus frey heraus ein GOtt ein Mitler.

Jhr habt das Wort wol von vns auffgenommen / wir seynd aber nur Diener deß Worts gewest / sonst ist vnser Rede nit vnser / sondern Gottes gewesen / von dem jhrs jnwendig gelernet habt / nach dem Spruche: Vnd sie werden alle von Gott gelehrt / sonst hette vnser rede nichts in euch außgerichtet / ja sage ich euch / jhr habets von Gott gelernet / aber dennoch nichts anders / dann Gott. *Pom. sup. 1. Thes. 2.*

Das Göttliche vnd ewige Wort Gottes / welches in dem Hertzen lebet / brennet vnd leuchtet / dasselbe lehret vns / vnd macht vns selig / Geist ists / vnd nicht Fleisch / allein die Gleubigen erkennen dieses Wort / davon Johannes redet. *D. Pomer. in der summa vber dz Evangeliū in der hohen Christmeß*

Es muß all vnser ding vntergehen / auff daß wir auß Gott / durch diß Wort gebohren werden.

Das ist das höchste vnd einige Sacrament der Chtisten / das Wort ist Fleisch worden / welches so wirs gleuben / biß an das Ende / ist nichts anders / dann allzeit essen dos Fleisch Christi / wie Johannes sagt / ꝛc. *Johan. 6.*

Christus ist ein Mitler deß Newen Testaments / vnd niemands anders mag ein Mitler seyn / zwischen GOTT vnd den Menschen / *Pomer. vō der Evang. Meß.*

1. Timoth. 2. Dann allein JEsus Christus der wolle vns helffen.

Pomer. am Pfingsttag

Der Tröster der H. Geist lehret / vnd nicht die eusserliche Predigt / welche allein eine Dienerin ist deß Geists.

Idem in Psal. 105.

Christus quoniam Deus est & homo, ideo unus, & solus Mediator est, & (ut ita dicam) immediatus Mediator inter Deum & hominem 1. Thim. 2.

sup. Hebr. 8

GOTT versiehet das Reich der Himmel / welches auch auff Erden ein vnsichtiglich Reich ist / vnd ein ewiges / durch den Priester vnd König Christum / ja sage ich / er versichts durch ihn im H. Geist vnsichtiglichen.

hæc usq; Pomeranus.

Die Kirche ist allzeit durch Christum / von Anfang hero ohn mittel versamlet / ꝛc. (immediate.)

Mel. in Respons. de cõtrov. Stan. cari.

Es ist kein Mitler / dann Christus: die sündigen wider das erste Gebot / so andere Mitler erdichten.

Mel. in loc.

Gott rufft vns auff dreyerley weiß: Zum ersten durch das innerliche einsprechen deß H. Geistes / als wenn vns einfallen gute Gedancken von Gott / von einem Bußfertigen Leben.

J. Spãgb. in seiner Postil welche Lu. mit einer Vorred geziret.

Zum andern / Durch die mündliche Predigt / als wenn wir hören / daß GOTT die Sünde von Anfang gestrafft hat / vnd noch straffe.

Dominic. 9

Zum dritten / durch mancherley Widerwertigkeit / Anfechtung / Verfolgung / Kranckheit / Krieg / Thewrung / Pestilentz / ꝛc. Das alles Bothen Gottes seyn / durch welche er für vnser Thür anklopffet / vnd vns zur Besserung vnd Rechnung rufft / ꝛc.

Itẽ. Dom. post Epiph.

Soll etwas guts angefangen vnd gebawet werden / so muß Gott den ersten Stein legen / vnd das Gebew anfahen: Soll etwas guts wachsen / so muß Gott seinen Samen seen / vnd das gedeyhen geben.

Wir müssen bekennen / das wir von Natur Sünder / vngerecht / Gottloß / Kinder deß Zorns / vnd Verdamnüß seynd / vnd durch kein ander Mittel oder Wege mögen from / gerecht vnd selig werden / denn allein durch Christum.

Stapulẽs. in 1. Timoth. 2

Welche nicht erkennen / das Christus zwischen Gott vnd den Menschen der einige Mitler ist / vnd das Mittel dadurch alle Menschen / so da selig werden / müssen selig werden / die seynd noch nicht kommen zum Erkäntnüß der Warheit.

Die-

Niemand gedencke/daß er zu dem waren Liecht vnd waren Erkentnüß komme/oder zu Christi Leben mit viel fragen / oder von hören sagen / oder mit viel lesen oder studiren/ noch mit grossen hohen Künsten vnd Meisterschafft oder mit hoher natürlicher Vernunfft/ sondern mit einem verzeyhen oder verleugnen sein selbs/ vnd aller ding/ꝛc. Liß das 40. cap. vnd das 3. Buch der Nachfolgung Christi/ wie die Seel heilig ist/welche den HERRN in jhr reden höret/ vnd das Wort deß Trosts auß seinem Munde empfehet. *Theologia deutsch/ cap. 13.*

Vber die Wort/Allein begehr ich zuwissen/ob jhr auß den Wercken deß Gesetzes / den Geist habt empfangen/oder auß dem Gehör deß Glaubens. *D. Luth. in suis comm. ad Galat. 3.*

Da fraget Luther mit Hieronymo/wie die Stummen vnd Kinder glaubig werden/weil Paulus zun Röm. am 10. sagt: Wie wollen sie hören ohn einem Prediger? Wie wollen sie dem Glauben / den sie nicht gehört haben? ꝛc.

Da antwortet D. Luth. mit Hieronymo/daß dem Wort Gottes nichts taub noch hörloß sey/ Vrsach es rede nicht zu dem eussern/ sondern zu den Ohren/von denen gesaget ist: Der Ohren hat zu hören der höre. Dann auch die alten vnd hörenden/Gottes Wort nicht hören/es sey dañ/daß Gott jnwendig das gedeyen gebe / Gottes Wort ist ein Wort der Krafft vnd Gnad/ wann es für die Ohren zuhören kömpt/ so geust es mit zugleich den Geist ein/ wo das mit geschicht / so hat der/der da höret/ keinen Vnterschied von den Tauben. hæc ille.

Das Gottes Wort höret / muß ein Gehör seyn/nemlich solche Ohren/damit die Propheten Gottes Wort ohn Mittel vom Munde Gottes gehört haben / wie im Esaia 53. HERR/wer gleubet dem / das wir gehöret haben? Vnd darvõ saget D. L.

Item/Abac. 3. HERR/ich habe dein Gehör (das ist dein einraunen / daß du zu mir durch dein lebendig Wort hast geredt) gehört/ vnd mich darob entsetzt/ꝛc.

Dann Christus muß für vnd für der Anfang/Mittel vnd Ende vnserer Seligkeit vnd Justification seyn vnd bleiben/ vnd sollen vnd müssen hiervon aller Menschen Werck vnd Verdienst / wie die mögen genandt werden præcedentia, concurrentia aut sequentia, gantz vnd gar außgeschlossen vnd abgesondert werden/ꝛc. *D. Georg. Major in seinem Bekentn.*

Ita qui

Phil. Mel. in Annot. sup. Joh. 6.

Ita qui vocem externam & corporalem tantum audiunt, creaturam audiunt: Et cum Deus Spiritus sit, 2. Cor. 3. neque cernitur neq; cognoscitur, neque auditur, nisi Spiritu, Proinde audire vocem Dei, cernere Deum, & agnoscere, audire Spiritum, &c. Solo Spiritu cognoscitur Deus, & percipitur vox ejus: Audisse corporaliter, non justificat, quia Justificatio est regenerari Spiritu Dei.

Item docere Patris non est litera, sed est Spiritus & vita in corde; nam & Judæi literam audiebant, & nunc audiunt omnes impij, &c.

D. M. L.

In der Außlegung der Epistel am newen Jahr. Sie stehen nit beyeinander / selbs Mitler seyn / vnd Christum zu einem Mitler haben.

M. Luther. von Anbetung deß Sacram.

Der H. Geist muß das Verdienst Christi in vns ganghafftig machen vnd treiben / das nicht vergeblich geschehen sey / vnd gepredi-get werde.

Brentzius vber den prediger cap. 1.

Der H. Geist muß die Liebe sampt dem Glauben eingiessen. In der Außlegung Epist. Quinquag.

Allein an Gott vnd seinem Wort vnserm HERRN Jesu Christo / findet man ein genügen / das lesset vns nimmer bloß vnd lahr abtretten / da ist alle Völligkeit.

D. L. in der postill. Dominica 8. Serm. 2.

Das sich das gepredigte Wort nach dem Glauben richtet / vnd nicht der Glaube nach dem gepredigten Worte / sondern der Glaub weil er auß Gott ist / vnd alles was den Menschen zur Seligkeit nütze / bey Christo in Gott holet / richtet er sich auch auff Gott / vnd Jesum Christum vnsern HERRN / ꝛc.

Also S. Paulus sagt: Hat jemand Weissagung / so sey sie dem Glauben enlich. Das ist / alle Lehr / soll sich vff den Glauben reumen / vnd zutreffen / daß ja nichts anders dann der Glaube gelehret werde / der Glaube ist der prüfestem / das Richtscheid / vnd die Wage / damit jhr alle Lehr solt abwegen / prüfen vnd vrtheilen. Ist das predigen dem Glauben enlich / so wird Christus nit vffgelöset noch zerbrechen / sondern bleibet gantz in seinem Erkändnüß / wie er ist / ꝛc.

1. Pet. 1.

Es ist so ein zart vnd thewer ding vmb den Glauben / den die Krafft Gottes in vns würcket / daß er vns ein richtigen klaren Verstand gibt / von allen dingen die zur Seligkeit gehören / daß wir alles

können

können richten/was auff Erden ist/vnd sprechen: Diese Lehr ist rechtschaffen/ diese ist falsch: Dieses Leben ist recht/vnd das nicht: Dieses Werck ist gut vnd wol gethan/das ist böß.

Gottes Wort ist lebendig vnd thätig/vnd ist nicht ein todter Buchstabe. *Pomer. ad Heb. 4.*

Quale enim est verbum, talis populus, talis Deus, talis cultus, talis fides, talis conscientia, talia opera & omnia. *Lut. in 8. Psal.*

Durch den Glauben geniessen vnd haben wir alles/was in Christo ist/ alle Güter Gottes/ ja durch den Glauben allein/ vnd nit durch etwas eusserliches/ es sey vnd heisse wie es wolle/ machet GOtt das Hertze rein. *1. Pet. 1.*

Kein eusserlich Ding/ man nenne es wie man wolle/ kan oder mag mich frey oder from machen. *Vrban. Regius.*

Christus wil die Kirch selbst regiren/ er wil bey vns seyn/ biß an das Ende der Welt/vnd wil sich zu denen nahen/die jhn anruffen/ Er verlest vns weißlosen nicht/ Er giebt vns Satzung/ welche vns/ wie der Psalm zeuget/ an stat der Rathgeber sind/ Er sendet auch den heiligen Geist/ der jhr Prediger ist/ vnd in der Kirchen warhafftiger Stadthalter Christi/ derselbe lehrt auch alle zugleich/vnd einem jeden insonderheit/ Er tröstet/ Er säufftzet für sie bey GOtt/ vnd er vnterweiset sie gentzlich zu allen guten Wercken/vnd allerley Warheit/ fürnemblich aber zum Gebet/ denn er schreyet in der Gläubigen Hertzen/ zu Gott/ Abba/ lieber Vater/ꝛc. *Illyricus* im Büchlein wider die vermeynte gewalt des Pabsts.

Die Christliche Kirche behelt alle Wort Gottes in jhrem Hertzen/ vnd bewegt dieselben/ helt sie gegen einander/ vnd gegen die Schrifft/ꝛc. D. Lut. in d außlegung des Evvng. in d frühen Christmeß.

Vber den ersten Verß. 10. Ich wil dir verstand geben/ꝛc. Das ist: Ich muß dich führen als einen Blinden/ darumb nit du/ nicht ein Mensch/ nit eine Creatur/ sondern Ich/ Ich selbst wil dich vnterweisen/ den Weg da du inne wandeln solt/ꝛc. D. Luth. vber die 7. Bußpsal.

Item/ vber den Verß: Dann deine Pfeyle sind in mich gesteckt/ꝛc. Als lang als durch Menschen predigen die Wort gesagt werden/ohn mitwircken vñ innerlich einschiessen Gottes/fallen die Pfeyle (Gottes Wort) ab/gleich wie von einem harten Felß.

Im 3. Bußpsal. O Gott mein Heyl/ ꝛc. Das ist/ Ich suche kein Heyl noch Seligkeit/ weder in mir selbst/ noch in jemands anders dann bey dir allein.

Im 4. Bußpsal. Erbarm dich meiner/ ꝛc. Ach Gott/ kein Mensch noch Creatur/ kan mir helffen noch getröstẽ/ dann allein du kanst mir helffen/ ꝛc.

Vber den Verß: Wasche du mich/ ꝛc. Das eusserliche waschen Händ vnd Füsse/ nach dem Gesetz machet nicht weiß/ sondern verführet mit seinem scheine die nicht wissen das jnnerliche/ das darinne bedeutet ist/ ꝛc.

Als nun das sprengen mit Hyssoppen/ vnd mit Wasser waschen/ eusserlich nichts nütz ist/ zu der jnnern waschung vnd besprengung/ dann allein ein Figur vnd lediges Zeichen/ also auch alle andere eusserliche weisen vnd Geberden/ die nicht anderst wollen/ dann das dergleichen jnnerlich GOtt sprenge/ wasche/ wircke/ rede/ pflege/ ꝛc. mit Gnaden des heiligen Geistes. Vnd also haben die lieben Alt-Väter die Figur angesehen im alten Testament/ vnd darunter verstanden das innerliche vnd verborgene des wahren Verstandes vnd Weißheit Gottes.

Vber den 5. Bußpsal. Vber den Verß: Drumb das ich vergessen habe zuessen mein Brodt/ ꝛc. Das dörren Hertzen Brodt ist niemand denn GOtt selber/ der allein mag die Hertzen speisen/ dann das Hertz muß ein ewige speise haben/ sol es satt werden.

Vber den Verß: Das Volck wird GOtt loben/ das von newen geschaffen sol werden/ ꝛc. Das geistliche Volck/ durch die Tauffe Christi newgeschaffen kan diese Ding verstehen/ aber die noch nicht seynd zum andernmahl geboren/ vnd nicht newgeschaffen/ im Geist vnd Gnaden/ ist nicht müglich/ daß sie GOtt vnd seine Ehre erkennen/ darumb können sie auch jhn nicht loben/ ꝛc. Folget: Gott hat angesehen vom Himmel die Erden/ ꝛc. Gott gibt nichts/ es muß alles von Christo herkommen/ ꝛc.

Vber dē 7. Bußpsal. Laß mir gehöret werden frühe deine Barmhertzigkeit/ ꝛc. Das ist: Gieb meinem Gehöre Frewd vnd Trost/ laß mich hören deine Gnade/ die in mein Hertz spreche/ dir sind deine Sünde vergeben/ also redet GOtt den Frieden in das Hertz seines Volcks.

Diß

Diß ist nun Göttliche Frömigkeit in vns/die Christus (ohn Mittel) in vns wircket mit dem heiligen Geist/ das ist/ wenn vnser Hertz vom H. Geist beweget wird/ daß es erschrickt für dem grossen Zorn Gottes/ von vnser Sünde wegen/ vnd ergreifft die Gnade vnd Verzeihung der Sünden durch Christum/ vnd empfehet also Trost/ vnd gewinnt eine sichere/ fröliche/ hertzhafftige Zuversicht zu Gott/ daß er sich mutiglich Gott ergiebt in allen Anstössen/ vnd versihet sich guts zu Gott/ vnd mercket daß er allenthalben ein vffsehen vff vns hat/ vnd wircket vmb vns in allen Creaturen/ ernehret/ handhabet/ erhelt alle Creaturen. *Phil. Melã. im Tractãt. vom vnterscheid zwischen Weltlicher vnd Christlicher Frömigkeit.*

Vber den Orth: Dein Stecken vnd Stab trösten mich/ &c. Es gehet hie alles verbergen vnd heimlich zu/ durchs Wort/ daß niemand des Schutzes vnd Trostes gewahr wird/ denn allein die Gleubigen/ vnd David schreibet hie allen Christen eine gemeine Regel vor/ die wol zumercken ist/ daß kein ander Mittel oder rath auff Erden sey/ allerley Anfechtung loß zuwerden/ denn ein Mensch werffe alle seine anliegen auff Gott/ ergreiffe jhn bey seinem Wort der Gnaden/ halte fest daran/ vnd lasse jhms in keinem wege nehmen. Wer das thut/ der kan zufrieden seyn/ es gehe jhm wol oder vbel/ er lebe oder sterbe. *D. M. Lut. sup. 23. Ps.*

Wir müssen wiedergeboren werden/ durch die Geburt Jesu Christi/ Wie? Durch den Glauben. Christus ist das Wort Gottes/ vñ wie durchs Wort alle ding erschaffen sind/ also müssen wir durchs Wort wiedergeboren werden. *Ph. Melan. sup. 1. cap. Matth.*

GOtt hat den Glauben ohn alle leibliche Mittel den seinen geben. Diß hat D. M. Luther mit einer Vorrede/ welche seinen Thomis inferirt ist/ als die reine Warheit commendiret. *Just. Menio im buch wie die Wiederteuffer. D. L. in der postil Dn. 9. Am 4. Sõt. des Advẽts.*

Der Glaube lest sich nicht mit vnsern Gedancken machen/ er ist Gottes Gab vnd Gnad durch Christum erworben.

Der Glaub in Christum ist eine Gottes Gab/ er empfehet den heiligen Geist.

Melanthon spricht: Das der Engel der in Zacharias redet/ vnd für Jerusalem bittet/ Zach. 1. Wie auch der Engel Daniel. 12. Genes. 48. sey λόγος. Das ist/ das Wort Gottes/ das da ist Fleisch worden/ *Melant. in Respons. de cont. Stancari.*

worden / durch welches Wort vom Anfang die Kirche ohn Mittel versamblet ist/ꝛc.

D. Luth. in der Außlegung deß Evang. vō den 10. aussezigen.

Das gantze Priesterthumb im Gesetz / bedeut den einigen rechten Priester Christum/der für vns im Himmel mittelt vor Gott/wie Paulus Rom. 8. & Hebr. 9. Darumb ist Christus alles/er kömpt geistlich durchs Evangelium/vnd damit weiset er vns zu sich selbst in Himmel. Im alten Gesetz dorffte niemand für sich selbst opffern/ was er auch opffern wolte / sonder der Priester nam es von jhm / vnd hub es vff/ vnd opfferte es vor Gott. Also muß Christus mitteln/ꝛc. alleine/ꝛc. Item Folget: Du must einen Mitler haben / der zuvor Göttlicher Gerechtigkeit gnug thue für dich/ vnd also dich würdig mache / daß du in seine Hand legest dein Werck vnd Wesen / vnd er es von dir nehme/ vnd vor Gott opffere. Das ist aber allein Christus/ das wil Moses mit der Figur das alles Volcks opffer/must durch der Priester Hände gehen.

Brentz. in cap. Joh. 3.

Omnes enim hominum doctrinæ mortua litera sunt, nisi Christus sua cœlesti voce eam vivificantem reddat.

Itē in cap. 5. Joh.

Mortui audient vocem filij Dei, loquitur de resurrectione justificationis, qua impius à sua impietate resurgit, & qua peccator à morte peccatorum in vitam justitiæ revocatur, &c. Hæc autem resurrectio fit per auditum vocis filij Dei, porrò audire vocem filij Dei, non est verba illa carnalia auribus corporis audire, sed corde credere, qui igitur credunt hi justificantur, corde enim creditur ad justitiam, &c. Et credidit Abraham Deo, ac reputatum est ei ad justitiam, similiter justus ex fide sua vivet.

D. Luth. in Gen. Si Deū cogitare volueris.

Wer etwas recht von Gotte gedencken wolle/muß von allen Creaturen außgehen / sonst kan er Gott nicht sehen/ so lang er diesen zeitlichen Dingen/ so vergencklich sind / anhanget/ weil sich das / so ewig ist/ mit deme/ das in zeit beschlossen / nicht vergleichen mag/ꝛc.

D. Lut. sup. Johan.

Es seynd verdampt alle Lehre vnd Glauben auff Erden / die Gott dienen/ gnade erlangen/ vnd Sünd ablegen wollen/ durch andere Mittel / dann den HERRN Christum/ dann es ist beschlossen/ er wöll sich nicht erkennen noch finden lassen/ausser dem einigen Mitler/ das/wo Christus nicht ist/ da ist auch kein rechter Gott noch Gottesdienst.

Wiltu

Wiltu das ewige Leben haben / so hastu keinen ander Weg / weise noch Mittel darzu / dann das du erkennest den Vater allein warhafftigen Gott / durch JEsum Christum seinen Sohn / den er gesand hat. *D. Luther. sup. Iohan.*

So hilfft vnd bläset der Teuffel zu / das man nur ein Strich vnd Mittel mache zwischen Gott vnd Christo.

Es sind in allen Creaturen zweyerley Kräffte / Plichica, die Gaben die Gott in die Seelen vnd Leben der Creaturen geworffen hat: Die andern Kräffte seynd geistlich / als da seynd Tugenden / ein rüwig Gewissen / Gott lieben vnd trawen / Die heissen Pneumatica, also die der Geist Gottes allein geben kan / nicht Natur / nicht die Seele / nicht das Fleisch vnd Blut / vnd diß sind eigne GOttes Werck ohne Mittel. Die ersten Plichica seynd auch Gottes Werck / aber durch Mittel: Diese andere Werck / Pneumatica, seynd GOttes Werck ohne Mittel / also wem er seinen Geist giebt / den begnadet er ohn alles Mittel / &c. Liß fort / &c. *Phil. Mel. sup. 8. cap. ad Rom.* Geistlicher vnd irrdischer Vnterscheid.

Christus stehet zwischen Himmel vnd Erden / zwischen GOtt vnd vns Menschen / als ein einiger rechter Mitler vnd Versöhner / Gott vnd Mensch / Die armen Sünder holet er zum Vater / vnd dancket dem Vater für solche Gnade: Gleich als niemand im Himmel noch auff Erden ist / der GOtt vnd Mensch ist / ohne allein JEsus Christus vnser HERR: Also ist auch niemand im Himmel oder auff Erden / auch keine Creatur oder Werck / dadurch wir Menschen kündten zu Gott kommen / ohne allein durch diesen Mitler JEsum Christum / der ist Gott mit Gott / vnd Mensch mit Menschen / &c. *D. Pomer. im Büchl. von dem Christlichē Glauben / vñ rechten gutē Werckē.*

Hilff Gott wie ein vberschwenglich Reich / vnd mächtig Ding ist es vmb den Glauben / machet er doch den Menschen aller Ding zu einem Gott / deme nichts vnmügliches ist. *Mart. Lut. in der Außlegung deß Evang. am XI. Jahrstage.*

Vnd sup. Galat. spricht er / daß der Mensch durch den Glauben Gott werde.

Von der heiligen Empfängnüß/ Erniedrigung vnd Herrligkeit vnsers HERRN Jesu Christi/ auß D. Martin Luthers Büchlein vom Geschlecht Christi/ wider die Jüden.

Von der Empfängknüß Christi.

DAvid singet Psalm 22. In der Person Christi: Du hast mich auß meiner Mutter Leib gezogen. Hie nennet er sich selbst/ Silo, der auß seiner Mutter Leibe (nicht auß seines Vaters Lenden/ wie alle andere Kinder) gezogen sey.

Item/ auff dich bin geworffen auß Mutter Liebe/ du bist mein GOtt von meiner Mutter Leibe an/ solches kan kein Kind Adams sagen/ die alle im Zorn vnd Sünden/ vnd ohn Gott geboren werden/ Psalm 51. Allein dieser einiger ist Gottes Kind/ vnd in Gnaden/ des Augenblicks/ da er von seiner Mutter Leib genommen wird/ muß doch so grosse Marter leyden/ ꝛc. Item/ Psalm 110. Auß der Mutter auß der Morgenröthe kömpt dir der Thawe deiner Geburt/ gleich wie der Thaw felt auß der Morgenröthe/ so kömpt deine Geburt auß der Mutter (ex Matrice) nun fellet der Thaw vom Himmel/ ohn aller Menschen zuthun/ Mich. 2. Ja auch ohne Wolcken/ auch wenn der Himmel hell/ vnd die Morgenröthe am schönsten ist/ so fellet er am allerlieblichsten/ kan niemand sagen/ woher/ oder wo er anfehet zufallen. Also ist auch Christus kommen/ auß der Mutter/ die in der Jungfrawen Maria Leib ist/ daß kein Vater drumb weiß/ ja kein Mensch noch sie selbst/ sagen noch wissen kan/ wie es zugangen sey/ daß dieser schöner Thaw/ Christus/ in jhrer Mutter oder Leib/ empfangen vnd geboren sey/ Er heist vom heiligen Geiste/ von oben herab empfangen.

Dem nach heissen nun auch alle Christen/ geboren/ wie der Thaw vom Himmel/ Mich. 2. Dann weil wir an jhn gleuben/ werden wir jhm gleich gemacht vnd geacht/ Johan. 1. Er gab jhn macht/ Gottes Kinder zuwerden/ die nicht auß dem Geblüthe/ sondern auß GOtt geborn seynd/ dann niemand kan sagen noch wissen/ wo ein Christ herkömpt/ denn er wird auß Geist vnd Wasser gebohren/ Johan. 3. Das Wasser sihet man/ wie man den Thaw fühlet/

aber die

aber die Geburt siehet niemandt / also seynd wir auch Kinder aus dem heiligen Geist empfangen / vnd geboren Christo gleich / ohne das wir aus gnaden / vnd vmb seinet willen darzu kommen / Er aber hats seiner Person halben / darumb / das er Gottes Sohn / nicht dürffte anders weit geboren werden / ist in der alten geburt der Sünden vnd des Todes / nicht gesteckt / wie wir verlohne Adams Kinder.

Hie zu führen wir auch den Spruch Jerem. am 31. Der HErr wird ein newes schaffen auff Erden / ein Weib wird einen Mann vmbgeben / das hat man in der gantzen Christenheit gelesen vnd verstanden von Christo vnd der Jungfrawen Marien / seiner Mutter / wie recht vnd billich ist / es soll ein newes seyn / spricht er / daß nicht gewest ist zuvor auff Erden / Es seynd von Anfang Kinder geboren / Regiment gewest / böse vnd gute Leute gelebet / sich gebessert vnd verbösert / wie es jetzt noch gehet / vnd biß an der Welt Ende gehen wird. Aber hie sol das newe Wunder geschehen / das vor nie geschehen ist / Nemblich eine Nekeba, ein Weib / die nicht ein Mann ist / sol einen Mann vmbgeben / das ist Maria sol Gottes Sohn empfahen vnd gebehren.

Dann daß muß seyn / so vnser Glaube recht seyn sol / das Christus vnser HErr / in dem Augenblick / da Maria dem Engel Gabriel jhr voll Wort gab / vnd sprach / mir geschehe nach deinem Wort / ist zugleich Gott / vnd vollkomener Mensch gewest / in einer Person / wie das die lieben Väter im Concilio Ephesino wider den Nestorium erhalten haben / denn wo das nicht sein solte / so were sie nicht Theotocos, GOttes Mutter zunennen / noch Christus jhr Sohn zunennen / ꝛc.

Laß mir nun das einen newen seltzamen Mann seyn / der zugleich GOtt vnd Mensch in Mutter Leibe ein Kindlein ist / es sey wie klein es wolle / Klein muß es gewiß seyn / wie die Doctores Damascenus vnd mehr hernach dasselbe außrechnen / demnach nennet Elisabeth / Mariam deß HERRN Mutter aus vollem Geiste / so doch Maria vielleicht kaum vierzehen Tage / dazumahl schwanger gewest ist / vmb welche zeit kein Kind in andern Weibern leben kan / wie man weiß.

Wir bleiben bey dem text / dz diese Jungfraw (Alma) schwanger sey

ohn

ohn Manns zuthun / vnd einen Sohn gebehre / ohne verlust jhrer Jungfrawschafft / denn auch in der gantzen Schrifft keinem Weibsbilde ein Kind zugesprochen wird / da nicht der Mann oder der Vater deß Kindes genennet werde / wie man auch spricht : Das Kind muß einen Vater haben / außgenommen allein diese Alma (Jungfraw) da wird keines Mannes gedacht / vnd doch jhr ein Sohn verheissen / ꝛc.

Folget : Diese einige Jungfraw Maria hat keinen Mann / deme sie das Kind geben könne / sondern muß da bloß allein / vnd ohne Mann stehen / vnd hören sie sey schwanger / vnd werde einen Sohn gebehren / Aber es soll ein sonderliches / ein Zeichen vnd Wunder seyn / (spricht Gott) nicht die gemeine Weise / ja es sol mein Zeichen seyn / ich wils geben vnd thun / ich wil Vater vnd Mann seyn / sie sol Mutter seyn / ꝛc.

D. Luther. sup. Epist. ad Heb. 1. am Christtag.

Vber den ort : Welchen er gesetzt hat zu einem Erben aller ding. Das ist nach der Menschheit geredt / denn wir müssen glauben / das Christus nicht allein ist nach der Gottheit vber alle ding / sondern auch nach der Menschheit / also das Christo dem Menschen alle Creaturen vnterthan vnd vnterworffen ist / er schaffet alle ding als ein Gott / aber als ein Mensch schaffet er nichts / vnd seynd jhm doch alle vnterthan / wie David saget im 8. Psalm. Alle ding hastu jhm vnter die Füsse geworffen / Also ist Christus vnser Gott vnd vnser HERR / als ein Gott schaffet er vns / als einem HERRN dienen wir jhm / vnd herschet vber vns. Folget : Denn ob wol die zwo Naturen vnterscheiden sind / so ists doch eine Person / das alles was Christus thut oder leydet / hat gewißlich Gott gethan vnd gelitten.

Vber den Ort : Durch welchen er hat die Welt gemacht. Sihe da / das ist derselbe Sohn / der ein Erbe ist aller dinge / gesetzt nach der Menschheit / vnd doch durch jhn gemacht alle ding / als durch einen
138: Gott eine Person zwo Naturen / zweyerley Werck / ein Christus. 140:

Item vber den Ort : Vnd sitzet zu der rechten Hand der Majestet in der Höhe / so viel besser worden den die Engel / ꝛc. Das ist nach der menschlichen Natur gesagt / in welcher er auch der Sünden Reinigung zugericht hat / ꝛc.

Zu der Rechten Hand der Majestät sitzen / ist gewißlich der Majestät

jestät gleich seyn / darumb wo Christus wird beschrieben / das er zur Rechten sitzet / da wird gründlich bewehrt / daß er wahrer Gott sey / sintemahl Gott ist niemands gleich / denn Gott selber / darumb daß der Mensch Christus wol wird gesaget / Er sitze zur Rechten Gottes / ists doch so viel gesagt / Er sey wahrer Gott wie der 110. Psal. GOtt hat gesagt zu meinem HERRN / sitze zu meiner rechten Hand / ꝛc. Das ist / er hat zu Christo gesagt / der ein Mensch ist / sey mir gleich / das ist / du solt nicht allein Mensch / sondern auch GOtt erkennet werden / wie dann allhie der Apostel diesen Spruch desselben Psalmes auch einführet.

Item Psal. 8. Du hast ihm vnter die Füsse geworffen alle die Werck deiner Hände / das ist / du hast ihm dir gleich gemacht / nicht das Er nun allererst angefangen habe Gott zu seyn / sondern daß der Mensch vorhin nicht ist Gott / vnd Gott gleich gewesen / denn zugleich er angefangen Mensch zu werden / hat er auch angefangen GOtt zu seyn.

Daselbst stehet *in margine* dz Christus habe angefangē Gott zu sein nach d Menschheit.

Der Apostel hebt an Grund der Schrifft auß dem alten Testament zuführen vnd beweisen / daß Christus Gott sey / dann bißhero hat er seine Wort vnd Meynung gesagt / auß der Schrifft gezogen / vnd spricht: Christus sey gar viel besser worden / denn die Engel / denn er ist Gott worden / vnd hat einen viel andern Namen den sie ererbet / das ist alles gesagt der Meynung / das der Mensch Christus habe angefangen GOtt zu seyn / vnd sey verklaret vnd kund worden das er GOtt sey.

Item daselbst: Solcher König muß Gott seyn / den die Engel Gottes anberen / welches sie auch nicht theten / noch von Gott geheissen würden / wo er nicht wahrer Gott were.

Vber den Orth: Zu welchem Engel hat er je ein mahl gesagt: Du bist mein Sohn / Ich habe dich heute geboren / ꝛc.

Siehe Epist. an die L. D. Luth. Außlegung *sup. Heb. c.* 1. am Christtage.

Das Er (Christus) aber Gott sey / ob wol andere Heiligen auch Götter vnd Kinder Gottes genennet werden / beweist der Apostel starck genug damit / daß zu keinem Engel / schweig denn einen Menschen / insonderheit gesagt sey: Du bist mein Sohn / darumb muß das ein sonderlicher Sohn seyn / vber alle Menschen vnd Engel / denn dieweil Er jhn nicht ingemein mit andern einen Sohn nennet / sondern

dern zeugt jhn auß allen/ muß er höher seyn deñ kein ander. Nun mag er nicht höher seyn denn die Engel / er sey denn Gott warhafftig/ dieweil die Engel nach Gott das höchste seyn / vber das alle ander Kinder gebieret er durch Mittel / wie S. Jacobus saget: Er hat vns gutwillig geboren durch sein Wort/ vnd die Engel hat er auch geschaffen/ vnd nit geboren/ aber diesen Sohn schaffet er nicht/ sondern ohne alle Mittel durch sich selbst gebieret er jn/ vnd spricht: Ich/ ich selbst durch mich selbst/ habe dich heut geboren/ welches er zu keinem mehr gesagt hat/ die einige Persönliche Geberung beschleust ein natürliche Geburt/ denn Er spricht wol 1. Paralip. 22. von dem Salomo: Er sol mein Sohn seyn / sonderlich aber doch nicht zu jhm/ du bist mein Sohn/ Ich habe dich geboren/ sondern David hat jhn geboren / aber diesen hat niemand dann Gott selber geboren. Folgt: Darumb ists starck genug/ vnd klärlich bewehret auß diesem Psalm/ daß Jesus sey der Christus/ vnd Gottes wahrer natürlicher Sohn.

Vber den Orth: Vnd aber ich wil sein Vater seyn / vnd er sol mein Sohn seyn.

Dieser Spruch ist genommen auß 2. Reg. 7. vnd Psal. 88. welches seynd Prophetische Bücher/ vnd an denselben Orten wird nun von Christo gesagt/ nicht vom Salomon/ ꝛc. Nun ist auch bey den Jüden bekändlich / das Psal. 88. von dem rechten Christo gesagt/ Er wird mich nennen mein Vater bistu/ vnd ich wil jhn den höchsten König machen / Item / wer mag gleich seyn Gotte vnter den Söhnen Gottes / das ist / vnter den Söhnen Gottes ist einer der ein GOtt ist/ vnd jhm kein gleicher. Folget hernach: Also haben wir das diese gantze Epistel eytel harnisch ist/ vnd erstreiten den Artickel des Glaubens/ das Christus GOtt sey / vnd ein HERR aller Ding / auch nach der Menschheit/ vnd sehen das Wunder/ wie helle die Schrifft an jhr selber ist/ vnd der gebrechen an vns ist/ daß wirs nicht sehen/ das wol Lucas saget: Luc. vlt. Christus habe den Jüngern das Verständnüß auffgethan/ daß sie die Schrifft verstunden/ nicht hat er die Schrifft auffgethan/ sondern das verständnüß/ denn die Schrifft ist offen/ vnser Augen sind nicht gar offen.

D. Lut. sup. 17. cap. Ioh. Das muß ich darumb vermahnen vnd treiben / weil etliche jrrige Geister sich vnd andere mit jhren Gedancken verführen/ vnd dringen fast

gen fast vff den Spruch: Fleisch ist kein nütze / als müsse der Geist al- Johan. 6. 3. 63.
lein mit Gott handeln / vnd Christus selbst nach der Menschheit / kein nütze seyn / das heisset eigentlich Christi Fleisch auffgelöset / vnd von der Gottheit gerissen / als ein vnnütze Fleisch vnd Blut / ja die einige vnzertheilte Person Christi zertrennet / denn was ists anders / denn zwo Personen auß Christo gemacht? Weil sie Gott ausser dem Fleisch suchen vnd offentlich sagen / daß allein der Mensch habe für vns gelitten / vnd sein Fleisch sey vns kein nütze / vnd ob sie es gleich lassen / darzu gelten vnd nütze seyn / daß er für vns gestorben sey / so sol man doch nun / nach dem solches geschehen / vnd Christus gen Himmel 2. Cor. 5.
gefahren ist / nicht mehr an dem Fleische hangen / sondern sich höher erschwingen / vnd im Geist hinauff fahren / zum Vater / ꝛc.

Weil sie nun die Menschheit so hinwerffen / vnd für vnnütz halten / so muß jn wiederfahren / daß sie auch der Gottheit fehlen / den (wie genug gesagt) wer hinfort Gott suchet / vnd treffen oder finden wil / anders denn in dem Christo / der findet vnd trifft nit Gott / sondern den Teuffel selbst / an Gottes stat / ꝛc. D. M. Luther / im Buch von Concilien, fol. k. 2. schreibet: Christus ist gestorben / vnd Christus ist Gott / darumb ist GOtt gestorben / nicht der abgesonderte GOtt / sondern der vereinigte Gott mit der Menschheit / das ist der Sohn Gottes. Niemand gleubts / auch ich selbst nicht / so wol als andere / sonderlich D. M. Lut.
in der anfechtung / wie der Teufel so schalckhafftig ist / die feinsten Leute sup. 17. cap.
zuverführen / mit seinen eigē schönen / spitzigen vn subtilen Gedancken Johan.
vnd eingeben / dadurch er vns den HErrn Christum wil scheiden / theilen vnd sondern / von dem Vater / daß man nach dem Vater bloß vnd ausser Christo sehe vnd tappe / oder Christum als einen blossen Menschen ansehe / das freylich kein schwerer Artickel auff Erden ist / denn zuglauben / dz der Mensch Christus warhafftiger Gottes Sohn sey / ꝛc. Item / das kan die Vernunfft nicht fassen / so hilfft vnd bläset der Teuffel zu / daß man nur einen Strich vnd Mittel mache / zwischen GOtt vnd Christo / mit zweyerley Gedancken / vnd Christum am Creutz / aber GOtt hoch droben im Himmel suche. Wo nun solche Gedancken das Hertz einnehmen / so kan er nicht bleiben noch bestehen / denn die Person GOtt vnd Mensch ist schon zertrennet vnd zerrissen. Der Teuffel thut nichts mehr / dann daß er

Christum auffl̃se im Fleische/(wie es S. Johannes 1. am 4. nennet) auff diese subtileste weise/ daß er Gott vnd Mensch in Christo von einander scheide.

D. L. aussin Büchl. eine fast nützliche betrachtung des Leydens Christi.

Das erschrecken sol daher (in vns) kommen/ das du seheſt den gestrengen Zorn/ vnd vnwanckelbaren Ernst Gottes vber die Sünde vnd Sünder/ daß er seinem eignen allerliebsten Sohn/ nit hat wollen die Sünder ledig geben/ er thet dann für sie ein solche schwere Busse/ ꝛc. Folgt:

GOtt hat seines einigẽ geborne Sohns nit verschonet. *Ihe. 3. Rom. 5. 1. Joh. 4.*

Es muß ein vnaußsprechlicher vnträglicher Ernst da seyn/ dem so eine grosse vnmeßliche Person entgegen gehet/ vnd dafür leydet vnd stirbt. Vnd wenn du recht tieff bedenckest daß Gottes Sohn/ die ewige Weißheit des Vaters selbst leydet/ so wirstu wol erschrecken vnd je mehr je tieffer.

Außzug/ D. Mart. Luthers Büchlein/ von den letzten Worten Davids.

Also ists des Sohns Eigenschafft/ daß er Mensch worden/ ein HERR vnd Richter vber alle Menschen/ vnd vber alle Creaturen gesetzt sey/ ꝛc.

Folgt: Noch seynds nit dreyerley Herrschafften/ sondern ein Herrscher/ vnd ein Herrschafft/ die der Vater dem Sohne/ ja dem Menschen vnd Menschen Kind gegeben hat/ ohne Zweyffel nicht also/ daß er sich selbst/ vnd den H. Geist/ davon außgeschlossen habe/ dañoch ists vnd heists des Menschen Herrschafft/ die jm Gott giebt. Darum̃ muß derselbe Mensch/ der hie Herrscher heist/ rechter Gott seyn/ weil er Gottes Reich besitzet/ vnd also Gotte gleich in der einigen Herrschafft ist.

Denn Gott leſt vnd giebt keinem andern seine Ehre/ oder sein eigen Reich/ wie er spricht: Du solt kein ander Götter haben/ für mir/ Exod. 19. vnd Esa. 42. Ich wil meine Ehre keinem andern geben/ noch meinen Ruhm den Götzen/ Nun er aber diesem Menschen/ vnd des Menschen Sohn/ seine Ehre vnd Reich giebt/ nemlich alles was gemacht ist/ jm vnterwirfft/ wie ers selber vnter sich hat/ so muß derselbe Mensch/ kein ander Gott noch Götze seyn/ sondern der rechte natürliche Gott/ mit dem Vater vnd H. Geist/ ꝛc. Folget: Jetzt last vns diese Wort Davids/ ꝛc. darinnen er sein bekeñet/ die zwene höchstẽ Artickel/

136. dz in Gott drey vnterschiedliche Personen seyn/ vnd die eine der Sohn 142.

Mensch

Mensch werden solt vnd das Reich vnd Ehre von dem Vater / vber alles empfahen. Vnd der heilige Geist solches in der Menschen Hertz / durch den Glauben schreiben / der es zuvor auch verkündiget hat / durch den leiblichen Mund vnd Zungen der Propheten / welches auch nichts denn eitel rechte Göttlicher Majestät Wercke sind / denn es ist nicht Menschen noch Engel Werck solchs zuvor verheissen / vnd hernach den Glauben in der Menschen Hertz schaffen / es ist Gottes Gabe / (spricht S. Paulus) solcher Glaube / den der H. Geist würcket vnd gibet.

Vber den Ort: Du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget / ꝛc. Das derselbe sey ein Mensch ist gewiß / denn er soll predigen vnd Messias seyn / wie er saget im andern Verß: Sie toben wider den HERRN vnd seinen Messiam / daß er aber Gott sey / beweist das der Vater sagt: Du bist mein Sohn heut hab ich dich gezeuget / wie wir Christen das wol wissen. Ich wil predigē / ꝛc.

Item / Daß er jhm gibt den gantzen Erdboden / zu eigen / mit Heyden vnd was drinnen ist / welches eben so viel ist / als Gottes eigen Reich.

Item er befihlet / sie sollen den Sohn küssen oder anbeten / jhm dienen mit Furcht / vnd schleust das selig seynd alle die jm vertrawen / welches alleine Gott zugehöret.

Summa / er ist HERR / vnd bleibet HERR / so weit Gott selbs HERR ist / denn er hat jhm die Herrschafft vber alles gegeben / die gewalt ist gewiß vnd bleibet wol / wehe dem der sie mit Gnaden nicht annimpt / der wird sie finden mit Zorn ewiglich.

Vber den Ort Ich wil jhn setzen in mein Hauß / vnd in mein Königreich ewiglich / ꝛc. Folget / Ist nun Davids Sohn Messias / Meister vnd Haußherr dieses Hauses / so ist er gewißlich auch Meister vnd Haußherr Himmels vnd der Erden / vnd vielmehr vnd besser / denn wer dieses Hauses Herr ist / wie Gott selbs / der ist freylich viel mehr / auch HERR Himmels vnd der Erden / wie Gott selbs / das kan aber niemand sein / denn allein der einige Gott / Schöpffer Himmels vnd der Erden. Darauß folget / daß Messia Davids natürlicher Sohn / muß rechter warhafftiger Gott / vnd kein frembder Gott seyn. Denn wie gesaget / Gott leit keinen frembden Gott in seinem eigenen

Hause Herr seyn / er muß vnd wil seine Ehre vnd Gewalt selbst haben / vnd keinen andern lassen. Solchs solt ja deutlich genug so viel heissen / das Messia Davids Sohn / sey ein HErr vnd König in Gottes eigen Reich oder Gotte gleich / denn gewiß ists / das Gott selbst vom Messiæ redet.

Vber den Ort: Was bin Ich? Was ist mein Hauß? Das du mich biß daher bringest? Es ist ja zu hoch vnd zu herrlich ding / das du mir verheissest / das mein Hauß / Ich / mein Sohn solle dahin komen / das er in deinem ewigen Reich sitzen / HERR vnd König seyn sol. HERR / Gott wohin bringstu mich? Er kans für grossem wundern nicht sagen / vnd nennenets / biß dahin / wohin? wohin? Mein lieber GOtt / sol ich (das ist) mein Fleisch vnd Blut dir gleich sitzen in deinem ewigen Reich? So wird mein Fleisch vnd Blut mein Sohn vnd dein Sohn / rechter / warhafftiger Gott seyn müssen / der dir gleich sitzet / ach Gott wo bringstu mich hin?

Dein Sohn vnd mein Sohn.

Weil nun der Sohn Davids Mensch ist / vnd ein ander Person / denn der Vater / so jhn in sein Königreich setzet / vnd doch nicht können zwene oder mehr / denn ein einiger Gott seyn / so schleust hiemit David / dz sein Sohn Messia / muß rechter natürlicher Gott seyn / vnd doch kein ander Gott / deñ der Vater / sondern ein ander in derselbigen einigen vnzertrenneten Gottheit. Vnd der H. Geist / der solches durch Nathan vnd David / als rechter Gott / vom Vater vnd Sohne redet / die dritte Person in derselbigen einigen Gottheit ist.

Also haben die Propheten zu jhrer zeit / von Christo auch klärlich genug geweissaget / das er solte Gott vnd HErr vber alles seyn / wie David hie thut / aber wenig habens geglaubet / oder geachtet / die andern sind blind vnd taub dargegen gewest / haben jhrem Hertzen nach gangen / vnd jhrem dünckel gefolget. Es heist Mysterium Geheimnüß / vnd bleibet Mysterium, wers verstehet vnd ernst meinet / der dancke Gott / vñ kehre sich nicht an den andern grossen hauffen der Verächter.

Meinestu nicht / das Esaias diesen Text Davids mit fleiß gelesen habe / da er spricht: Ein Kind ist vns geboren / ein Sohn ist vns gegebē / des Herrschafft ist auff seiner Schulter / vnd sein Name heist Wunderbar / Rath / Gott / Held / Ewig Vater / Friede Fürst / das seyn Herrschafft groß werde / vnd des friedes kein ende auff dem Stul Davids / vnd

vnd seinem Königreich das ers zurichte vnd stercke mit Gerichte vnd vnd Gerechtigkeit / von nun an / biß in Ewigkeit. Folget den er (Esaias) hat sonderlich das Wort (ewiges Reich) bewogen / da Gott spricht / durch Nathan zu David / ich wil deinen Sohn in mein Reich setzen ewiglich / vnd fühlet wol / das solches geredt ist / (wie David spricht) von einem Menschen / der droben in der Höhe / EL, das ist / Gott seyn müsse. Denn ewiges Reich Gottes besitzen / vnd König darinnen seyn / kan nicht eines schlechten Menschen seyn / auch nicht ein vergenglich / zeitlich jrrdisch Reich seyn / welches ein Ende hat / vnd der König sterben muß mit seinen Kindern / nach jhm / aber hie sol der Sohn Davids ein ewiger König / im ewigen Reich Gottes seyn / vnd wie Esaias mit stimmet / des Friedes kein Ende / vnd Er / der Sohn Davids / dz Kind so vns gegeben vnd geboren ist / sol ein ewiger Vater vnd Friede Fürst seyn / von nun an biß in ewigkeit. Darumb muß er GOtt oder EL seyn / der durch seine Göttliche Macht / solchen ewigen Frieden geben / vnd erhalten könne.

Daniel sagt: Cap. 9. Siebentzig wochen seynd bestimmet / das die Ewige Gerechtigkeit kommen wird / vnd ist Messias / wie es alle alten Ebræi verstanden haben. Ewige Gerechtigkeit aber vnd Heil / kan kein schlechter Mensch noch Engel sein / sondern muß selber Gott sein / vnd doch Davids Sohn / natürlicher Mensch / vnd ein ander Person / von dem / der von jhm redet / vnd jhn nennet / mein Heyl / mein Gerechtigkeit. Die dritte Person ist der H. Geist / der solches redet von den beyden / rc. Ließ fort daselbst.

David spricht: Du hast angesehen mich als in der Gestalt eines Menschen / der droben in der Höhe Gott der HERR ist / vnd 2. Reg. 7. Das ist eine weise eines Menschen / der der HERR / HERR ist / Vbi Laitinus habet, ista est lex Adam Domine Deus, & nihil significat.

Vber den Ort Daniel 7. Ich sahe im Gesicht des Nachts / vnd siehe / es kam einer in Wolcken des Himmels / wie eines Menschen Sohn / biß zu dem Alten / vnd ward für denselbigen bracht / der gab jhm gewalt / ehre / vnd Reich / das jhm alle Völcker / Leute / vnd sprachen dienen sollen / seyn gewalt ist ewig / rc.

Der Alte / das ist Gott der Vater / gab jhm gewalt vber alles / vnd seine gewalt sol ewig seyn / vnd kein Ende haben.

Diese

Diese Ewigkeit/oder ewiges Reich/kan keiner schlechten Creatur weder Engel noch Menschen gegeben werden/denn es ist Göttliche Gewalt/vnd Gottes eigen Gewalt/ꝛc.

Esa. 66. Solt ich ander lassē geberen/vñ selbs nicht auch gebe-ren?

Solcher art hochverständige Leute sagen/Gott habe kein Weib/ darumb könne er keinen Sohn haben/pfu/pfu/pfu dich an Teuffel/ Jüden vnd Machomet/vnd alle die so der blinden/thörichten/elenden Vernunfft Schüler seyn in diesen hohen Sachen/die niemand verstehet/denn Gott allein/vnd wie viel der heilige Geist vns davon/ durch die Propheten offenbahret hat/ꝛc.

Wir Christen auß dem newen Testament erleucht können hiezu richtig/deutlich vnd fein antworten/also: Christus vnser HERR hat zwo Geburt/oder zwo Naturen/in einer vnzertrenneten Person/ 136. denn er ist ein Christus/nicht (wie der tolle Geist Nestorij narret) zweene Christi/nach der ersten Geburt hat er/nicht zeitlich/sondern von Ewigkeit her vom Vater empfangen/die ewige Gewalt oder Gottheit/vnd der Vater hat sie jhm gegeben/gantz vnd völlig/wie er sie selbs hat von Ewigkeit/ꝛc. Ließ fort.

Nach der andern zeitlichen menschlichen Geburt/ist jhm auch die ewige Gewalt Gottes gegeben/ꝛc. Liß fort/ꝛc. Aber von dem Augenblick an/da Gottheit vnd Menschheit ist vereiniget in eine Person/ da ist vnd heist der Mensch Marien Sohn/allmächtiger/ewiger Gott/ der ewige Gewalt hat/ꝛc.

Davon redet er Matth. 11. Alles ist mir vom Vater gegeben/vnd Matth. ultimo, Mir ist alle Gewalt gegeben/im Himmel vnd Erden. Welchem mir? Mir Jesu von Nazareth/Marien Sohn vnd Mensch gebohren. Von Ewigkeit habe ich sie vom Vater/ehe ich Mensch ward/aber da ich Mensch ward/habe ich sie zeitlich empfangen nach der Menschheit/vnd heimlich gehalten/biß auff meine Aufferstehung vnd Auffarth/das es hat sollen offenbaret vnd verkläret werden/wie Paulus spricht zun Römern am 1. Er ist verkläret oder erweiset ein Sohn GOTtes kräfftiglich/Johannes nennets verkläret/cap. 17. Der heilige Geist war noch nicht da/denn JEsus war noch nicht verkläret.

Was ists doch groß Wunders? Daß Gott Mensch ist/mit vns Menschen redet/lebet/darzu für vns stirbet. Item/Was kan heissen

zu mei-

zu meiner Rechten sitzen/anders denn Gotte gleich sitzen/dz ist in Gottes ewigem Reich sitzen/ꝛc.

Vnd da Er Matth. 22. Die Phariseer fraget/Ist Christus Davids/Sohn/wie nennet er jhn denn im Geist/(das ist/der Geist redet durch jhn) seinen HERRN/da er spricht: Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN/setze dich zu meiner Rechten/kundten sie jhm nichts antworten. Sie können auch heutiges Tages/biß in Ewigkeit/nicht drauff antworten/sie lestern wol sehr/allein zuwider vns Christen/mit vngeschickter boßhafftiger Geucherey/ꝛc.

GOtt leydet keinen gleichen/der neben jhm in gleicher Gewalt vnd Ehre sitzet/darumb muß Christus Davids Sohn/rechter vnd mit dem Vater ein einiger Gott seyn/der jhm gleich sitze Sintemal nicht mehr dañ ein einiger Gott seyn muß/wie das erste Gebot saget/Du solt kein ander Götter neben mir haben. Christus der König der Jüden ist wahrer Gott. Der Sohn ist allein Mensch worden/vom heiligen Geiste empfangen/von Maria der Jungfrawen geboren/für vns gelitten/gestorben/ꝛc. wie der Glaube weiter lehret/doch das gleichwol recht heist/Gott ist für vns gestorben/denn der Sohn ist Gott/vnd ist kein ander Gott mehr/sondern mehr Personen in derselben Gottheit/ꝛc.

Hierauß folget gewaltiglich vnd vnwiedersprechlich/daß der Gott/der das Volck Israel auß Egypten durchs rothe Meer geführet/in der Wüsten/durch die Wolckseule vnd Fewerseule geleytet/mit Himmelbrote genehret/vnd alle die Wunder gethan/so Moyses in seinen Büchern beschreibet. Item der sie ins Land Canaan bracht/vnd drinnen Könige vnd Priesterthumb vnd alles gegeben hat/sey eben der Gott vnd kein anderer/denn Jesus von Nazareth/Marien der Jungfrawen Sohn/den wir Christen vnsern GOtt vnd HERRN nennen/den die Jüden gecreutziget haben/vnd noch heutiges Tages lästern vnd fluchen/ꝛc. Folget: Ja Jesus Nezarenus am Creutz für vns gestorben/ist der Gott/der im ersten Gebot spricht: Ich der HERR bin dein Gott. Wenn solches die Jüden vnd Mahomet hören solten/wie solten sie toben? Dennoch ists wahr/vnd muß wahr bleiben ewiglich/vnd sol ewiglich dafür zittern vnd brennen/wers nicht gleubet.

Weñ du Jesum Christum anruffest vnd sprichst: O lieber HErr Gott/ mein Schöpffer vñ Vater Jesu Christe/ du einiger/ ewiger Gott/ darffst du nicht sorgen/ daß der Vater vnd H. Geist darumb zürnen/ sondern erkennen/ daß welche Person du anruffest/ gleich alle drey Personen/ vnd den einigen Gott anruffest/ denn du kanst keine Person ohne die ander anruffen/ sintemahl/ da ist ein einiges vnzertrennetes Göttliches Wesen/ in allen vnd in einer jeglichen Person/ ꝛc.

Von der Anruffung des Namen vnsers HERRN Jesu Christi/ stehet 1. Cor. 1. der Gemeine Gottes zu Corinthien/ den geheiligten in Christo Jesu/ den beruffenen Heiligen sampt allen denen/ die anruffen den Namen vnsers HERRN Jesu Christi/ an allen jhren vnd vnsern Orten. Gnade sey mit euch/ ꝛc.

2. Timoth. 2. Er trete ab von Vngerechtigkeit wer den Nahmen Christi anruffet.

Solchen Verstand/ daß des Weibs Samen/ müsse Gott seyn/ der dem Teuffel den Kopff zertreten sol/ hat auch Adam vnd Eva gehabt/ denn Gen. 4. da Eva Cain geboren hatte/ dachte sie vielleicht/ weil das der erste geborne Mensch auff Erden were/ Er würde der beste seyn/ vnd meinete er solt der Same des Weibs seyn/ sie aber die Mutter oder das Weib/ darumb spricht sie/ ich habe den Mann den Herren/ als wolte sie sagen: Das wird der Mann der Herr seyn/ davon Gott geredt hat/ des Weibes Samen/ ꝛc. Nennet das Kind einen Mann oder Herren oder Gott/ denn hie stehet der grosse vnd eigene Nahme Gottes Jehova, der nichts anders bedeutet/ denn allein Gott selbst/ in seiner Natur oder Wesen/ ꝛc.

In dem Samen Abraham/ David vnd Maria des Weibes/ haben wir vergebung der Sünden/ abwaschung der Sünde/ erlösung vom Todt vnd allem Vbel/ denn er ist vns von Gott gemacht/ 1. Cor. 1. Vnser Gerechtigkeit/ vnser Weißheit/ vnser Erlösung/ vnser Heiligung/ vnser Segen/ vnser Trost/ Leben vnd Frewde in Ewigkeit/ dess sey Gott gelobet in Ewigkeit/ Amen.

Sol nun dieser Same Abraham solchen starcken thätlichen Segen geben vnd schaffen/ vnter den Heyden/ so wird er nicht müssen ein lauter Mensch seyn/ der nicht mehr könne/ denn guten morgen zu vns sagen/ welches alle Menschen können/ sondern muß der recht natürliche

liche einiger Gott seyn/der solchen Segen gewaltiglich in der Hand habe/den Sünde vnd Todt auffheben/Gerechtigkeit vnd Leben geben/ seynd nit Menschen noch Engelwerck/sondern allein der einigen ewigen Göttlichen Mayestät/Schöpffers Himmels vnd der Erden.

Bey vns Christen schleuft sichs noch weiter herauß/daß dieses Samens Abrahams Mutter/müsse eine Jungfraw seyn/die jhn ohn Sünde vom H. Geist empfangen vnd gebehren solte/ denn wo er von einem Manne empfangen solte werden/ (wie andere Adamskinder) so muste er in Sünden selbst auch empfangen werden/wie der 51. Ps. klaget von allen Menschen. Sihe in Sünden bin ich empfangen ꝛc.

Vber den Ort: Meinen Rücken habe ich dar gehalten/denen die mich schlugen/ꝛc. Denn der HERR HERR hilfft mir/ließ das gantze Capitel/so findestu/dz Gott der HERR ist/der da leidet/vnd vō HErrn HErrn hülffe hat/dz ist/Christus ist warer Gott vnd Mensch. Laß fort.

Vff den Orth: Alle Engel Gottes sollen jhn anbeten/ꝛc. Ebreisch also/ betet jhn an alle Götter. Götter kan je nicht Gott heissen/derer nicht viel/sondern allein ein einiger Gott ist/darumb deutet ers Engel/der ist aber Gott/den sie anbeten/Jesus Christus Gottes Sohn/ darumb thun die nicht vnrecht/so diesen Psalm von Christo verstehen/wie die Epist. Pauli thut. Wenn du nun gleubest vnd verstehest/ das Christus sey warhafftiger Gott vnd Mensch/wie die Schrifft vns lehret/so sihe darnach zu/vnd lerne weiter gewiß werden/ daß du die Person Christi nit trennest/noch die zwo Naturen/oder das Göttliche vnd menschliche Wesen nit mengest/in ein Wesen/sondern die Natur hie vnterscheidest/vnd die Person einig behaltest/ꝛc. Folget. Hie lehren vns die hoch/hoch/noch höher/vnd allerhöchsten verstendigen Leute/die Türcken/Jüden/ꝛc. Daß Gott nicht sterben kan/vnd kein Eheweib habe/wie wolten oder kündten wir armen Christen solch hoch ding jmmermehr wissen/wenns vns tollen Gänsen vnd Endten nicht solche vberauß hohe Meister zeigten/ꝛc. Wolan/diese elenden Narren laß fahren/vnd sich klug dünckten/biß sie es gnug haben. Du aber halte fest am Christlichen Glauben/der vns durch die Schrifft lehret/das JEsus CHristus sey warhafftiger GOTT/vnd GOTTES Sohn/darzu auch warhafftiger Mensch/Davids vnd Marien Sohn/doch nicht zweene Söhne/zweene Männer/oder zwo Perso-

nen/ sondern ein einiger Sohn/ vnd einige Person/ auß vnd in zwo vnterschiedene Naturen der Gottheit vnd Menschheit. Dann gleich wie in dem Artickel von der Gottheit/ du dich hüten must/ daß du drey Personen nicht mengst in eine Person/ noch das Wesen oder Natur trennest in drey Götter/ sondern drey vnterschiedliche Personen/ in einem Göttlichen Wesen haltest: Also mustu dich wiederumb hie hüten/ daß du die einige Person nicht theilest oder trennest in zwo Personen/ oder die zwo Naturen in eine Natur mengest/ sondern zwo vnterschiedliche Naturen/ in einer einigen Person haltest. 138:

Wenn du nun woltest sagen/ wie Nestorius, Gott oder Jesus Gottes Sohn/ sey nicht geboren von Maria/ noch gecreutziget von den Jüden/ sondern allein der Mensch Marien Sohn/ siehe da machstu zwo Personen/ vnd trennest die einige Person/ daß ein andere Person sey/ die geboren vnd gecreutziget ist/ vnd ein ander Person sey/ die nicht geboren vnd gecreutziget ist/ vnd wird also eine jegliche Natur für sich selbst/ eine sonderliche Person/ vnd zweene vnterschiedliche Söhne/ welches ist eben so viel/ als daß Gott sey nicht Mensch worden/ sondern Gott bleibe für sich selbst/ ein abgesonderte Person/ von dem Menschen/ vnd der Mensch für sich selbst/ ein abgesonderte Person von Gott/ das taug nicht/ das leydet die Schrifft nicht/ die da spricht/ Johan. 1. Vnd das Wort ist Fleisch worden.

Luc. 1. Das in dir geboren wird/ sol heissen des allerhöchsten Gottes Sohn/ vnd der Kinder Glaube spricht/ Ich gleub an Jesum Christ/ Gottes Sohn/ der empfangen ist vom heiligen Geist/ geboren von Marien der Junfrawen/ &c. Spricht nicht/ das Gottes Sohn ein ander sey/ sondern derselbige/ der von Marien geboren vnd jhr Sohn wird.

Wiederumb weñ du woltest sagen/ wie Eutiches, daß der Mensch Jesus/ Marien Sohn/ sey nicht Schöpffer Himmels vnd der Erden/ oder sey nicht Gottes Sohn/ den man anbeten solle/ wie auch newlich ein toller Geist grosse Grumpen fürgab/ wie fehrlich wir Christen lebten/ daß wir eine Creatur für Gott anbeten/ der vnsinnige Narr/ keine Schrifft noch Bücher lieset/ sondern auß seinem eigen tollen Kopffe/ von solchen hohen Sachen treumet/ vnd ein selbwachsender Meister klügel ist/ sihe/ hie wird die Person abermal getrennet/

vnd

vnd zwo Personen auß einer gemacht / Nestorius trennet die Personen also / daß er die Menschheit von der Gottheit reist / vnd eine jegliche Natur eine sondere Person machet / daß allein der Mensch besonders gecreutziget sey / Eutiches wiederumb reisset die Gottheit von der Menschheit also / das er auch eine jegliche Natur zur sonderlichen Person machet / daß Gott solle angebetet werden / als von der Menschheit abgesondert. Aber die Schrifft vnd der Glaube sprechen also / wenn wir den Menschen von Marien geboren / anbeten / so beten wir nicht einen abgesonderten Menschen an / der für sich selbst / ohne Gott / eine sonderliche eigene Person sey / sondern wir beten den einigen rechten Gott an / der mit dem Vater vnd heiligen Geist / ein einiger Gott / vnd mit der Menschheit ein einige Person ist. Wir Christen wissen / (Gott Lob vnd Danck in Ewigkeit) das Messias ist Gottes einiger ewiger Sohn / den er gesand hat in die Welt / vnser Sünde auff sich zunehmen / vnd für vns zusterben / vnd den Todt zuüberwinden / wie Esaias 53. klärlich saget: Wir giengen alle jrre / Gott aber hat aller vnser Sünde auff jhn geleget / vnd er hat sein Leben zum Schuldopffer gegeben / rc. Daher singen vnd rühmen wir mit allen Frewden / das Gottes Sohn der rechte einige GOtt / mit dem Vater vnd heiligen Geiste sey für vns / Mensch / ein Knecht / rc. Ein Wurm worden / Gott sey gestorben / Gott trage vnser Sünd am Creutz in seinem eigenen Leibe / Gott hat vns erlöset / durch sein eigen Blut. Denn GOtt vnd Mensch ist eine Person / was der Mensch hie thut / leydet vnd redet / das thut / leydet vnd redet GOtt / vnd was Gott thut vnd redet / das thut vnd redet der Mensch / welcher ist einerley Sohn Gottes / vnd Marien / in einer vnzertrenneten Person / vnd zwo vnterschiedlichen Naturen / rc.

Gewiß ists / daß Jesus Christus der HERR vber alles ist. Denn die Schrifft sol Zeugnüß geben / als die allein vmb seinen Willen gegeben ist.

Diß obgeschrieben ist alles auß D. M. Luthers Büchlein / von den letzten Worten Davids vffgezeichnet.

Drumb spricht wol S. Jeronymus vber diß Evangelium / das zumercken sey / wie Christus seine Jünger fraget / was die Menschen von jhm sagten / vnd darnach was sie von jhm sagten / gleich als sie nicht

Vō Wörtl. vergöttet. D. M. Lut. von S. Petri gewalt /

im Büchl. manicherley Büchl. vnd Tractätl.

Menschen weren. Dann wahr ist es/ daß der Mensch mit Gnaden beholffen / mehr ist dann ein Mensch / ja die Gnad Gottes macht jhn Gott gleichformig/ vnd vergöttet jhn/ daß jhn auch die Schrifft/ Gott vnd Gottes Sohn heist/ also muß der Mensch vber Fleisch vnd Blut außgezogen werden/ vnd mehr dañ Mensch werden/ sol er from̃ werdē.

In Postil am tagepetri.

Christus ist Gott vnd Mensch in einer Person/ drumb was von jhme geredt wird als Menschen/ daß muß man von Gott auch reden/ Nemlich: Christus ist gestorben/ vnd Christus ist Gott / darumb ist Gott gestorben: Nicht der abgesonderte Gott/ sondern der vereinigete Gott/ mit der Menschheit/ ꝛc.

Viel mehr der Mensch Christus. Luth. von Concilien.

Dünckets aber Nestorium wunderlich seyn / das Gott stirbet: solte er dencken/ daß ja so wunderlich ist daß Gott Mensch wird/ dañ damit wird der vnsterbliche Gott/ das jenige so sterben vnd leiden/ vnd alle menschliche Idiomata oder Eigenschafft haben muß.

Im Buch vom Abeñmahl.

Wenn ich das glaube/ daß allein die menschliche Natur für mich gelitten hat/ so ist mir der Christus ein schlechter Heyland/ so bedarff er wol selbst eines Heylandes.

Im Buch vō Concil.

Wo das nicht solte heissen/ Gott ist für vns gestorben / sondern allein Mensch/ so seynd wir verlohren. Ließ fort/ ꝛc.

vber Heb. 1. am Christt.

D. M. Luther schreibet/ daß Christus ein Erbe ist aller ding gesetzt/ nach der Menschheit/ ꝛc. Vnd er beerbet sie vmb deß Willen/ daß er Sohn ist/ vnd ist nun ein Sohn in beyden Naturen.

Luth. am newē Jars tage.

Das wir den gecreutzigten Menschen für einen HERRN vnd Gott anbeten / ist wider die Vernunfft. Item. Hilff Gott wie ein vberschwencklich Reich/ vnd mächtig ding ist es vmb den Glauben/ machet er doch den Menschen aller ding zu einem Gott/ dem nichts vnmüglich ist. Marc. 9. Psal. 82. Jhr seynd Götter vnd alle Kinder deß Allerhöchsten/ ꝛc.

Concil. Ephes.

Wer nicht bekennet beyde Naturen Wort vnd Fleisch/ nach dem das worden/ einen einigen Christum Gott vnd Menschen/ in der Geburt/ Leyden vnd Sterben/ so wol als in der Glorien vnd Göttlichen Würckligkeit/ vnzertheilig/ der sey Anathema, das ist verbannt.

Item wer nicht bekennet / daß das Fleisch deß HERRN/ ein lebendigmachend vnd eigen Fleisch deß Worts Gottes des Vaters sey/ ꝛc. Der sey Anathema.

Item

Item wer nicht bekennet/daß das Wort Gottes/ (das ist der ewige Sohn Gottes Christus) im Fleisch habe gelitten/ vnd gecreutziget sey im Fleisch/vnd den Todt im Fleisch geschmackt habe/vnd der Erstgeborne aus den Todten sey worden/nach dem er dz Leben ist/ vnd der lebendigmacher als Gott/der sey Anathema, das ist verbañet.

Paulus setzet alle Creaturen vnter Christo/Coll.1. So nun Christus vber alle Creaturen ist/so muß folgen/das eitel Gott sey/ dann ausser der Creatur ist nichts dann Gott/wir sollen auff das einfeltigste bey dem Wort bleiben/das da saget von Christo/er sey deß Vaters Ebenbild/vnd sein Erstgeborner vor allen Creaturen/das ist/ er sey kein Creatur/sondern ewiger Gott/ꝛc. D.M.L. in ō Hauß-postill am Tage Trin.

Christus filius Dei etiam secundum hominem dicitur, &c. Christus homo, quatenus ex Maria carnem accepit, Filius est Davidis: Quatenus verò ex Spiritu sancto conceptus est, filius est Dei, & Dominus Davidis. *Musculus 16.capite. Matth. in 22.cap.*

Nun wird die zarte Jungfraw Maria an viel Orten genandt ein Morgenröthe/ darumb daß sie den wahren Tag vnd das ewige Liecht/vnd die Sonne der Gerechtigkeit Christum herfür bracht hat/ auß derselben Morgenröthe Mutter wird kommen der Thaw deiner Kindheit/das ist/durch himlische Würckung deß H. Geistes wird deine Kindheit kommen/von einer Jungfrawen/dann darumb nennet er sein Kindheit ein Thaw/das gleich wie der Thaw ohne menschliche Gedancken Wort vnd Werck/vom Himmel fellt/also ist die zarte Menschheit Christi auff diß Erdreich von Marien kommen/ohne Manns vnd Menschen Werck/allein von dem heiligen oben herab gewürcket/Als im Psalm stehet: er wird herab träpffeln gleich wie der Regen auff das Fell Gedeonis. Der rechte Verstand ist/den S. Petgibt/Accepta promissione Spiritus sancti effudit.1.accepisti dona in homines,1.potestatem dandi hominibus, Vnd Paulus: Dedit dona hominibus Darauß folget/daß vnser Text außdrückt den Vrsprung woher doch komme/daß das Volck Christi freywillig sey/ nemlich ist das der Vrsprung/daß der Anfang Gott selber bey jhnen ist/vnd also freywillig mach/ꝛc. In ō Auslegung deß 109.psalm. *D.M.Lutz.*

GOtt hat zu Christo gesaget/der ein Mensch ist/sitze zu meiner rechten/das ist/sey mir gleich. *D.Luth. in Postilla.*

Christus

Leb. I. am Christtage. Christus ist gar viel besser worden/ denn die Engel denn Er ist Gott worden / es hat auch kein Engel nie niemands angebetet/ denn alleine Gott/ dieweil aber alle Engel Gottes den Erstgebornen Sohn/ den Gott eingeführet/ vnd zum Könige gemacht hat/ anbeten/ schleust der Spruch/ (Es sollen jhn alle Engel Gottes anbeten) daß solcher König muß Gott seyn/ den die Engel anbeten/ welches sie auch nicht theten / noch von GOtt geheissen würden / wo er nicht wahrer Gott wehre.

Brentz. super dict. Joh. 5. Pater dedit ei potestatem Judicandi, &c. Da schreibet Brentzius denn Christus als Gott habe von Natur den Gewalt zurichten/ nach dem er aber Mensch worden / hab er solche Gewalt empfangen/ dieweil aber richten keinem andern denn GOtt allein wolle gebühren/ schleust er drauff/ das dieser Mensch Gott sey.

Sup Joh. 16 Quia vado ad Patrem, &c. schreibet Er:

Ibidem. Christus ingenti misericordia & charitate qua valuit solùs esse cum Patre Deus, Hominem servum induit, ut ex homine Deum faceret: itaq; ad Patrem ire, est hominem ad dextram Dei traducere, adeoq; per crucem & mortem ex homine Deum facere. Das Christus einen Menschen/ einen Knecht/ hat angezogen/ auff daß er auß im Menschen GOtt machte / darumb so heisse zum Vater gehen / den Menschen zur Rechten Gottes führen / ja durch Creutz vnd Todt/ auß im Menschen Gott machen. Folgt: Ists aber nicht ein wunderlich Creutze / vnd ein wunderlicher Todt / durch welche der Mensch Gott wird / vnd geführet wird zur Rechten Gottes? Das ist: Er wird Allmächtig.

Brentz. super 17. cap. Christus hat sich erniedriget/ da er Knechts Form an sich nam/ auff daß er auß im Knechte einen Herren/ vnd auß im Menschen Gott machte.

Item: sup. 20. cap. Sedere autem ad dextram Patris. Schreibt er/ das Christus einer Macht vnd Weißheit vnd Majestät mit GOtt seinem Vater sey: Denn nach dem er von den Todten aufferstanden / regiert er nicht allein als Gott / sondern auch als ein Mensch (ut homo) da der Vater regniret, das ist / allenthalben im Himmel vnd auff Erden.

Idem: In Acta hom. 3. Christus ist vber alle Himmel gestiegen/ nicht allein drumb/ daß jhm alles für Augen wehr: Sondern daß er alles erfüllete / vnd da

Gott

GOtt regniret / daß er Gott vnd Mensch auch da gegenwertig were / vnd zugleich mit seinem Vater herrschete.

Was heist Christum sitzen zur Rechten Gottes? Denn in die Himmel auffsteigen / die Himmel durchdringen / vber alle Himmel fahren / alles erfüllen / die Allmächtigkeit Gottes annehmen / ja gleiche Ehre / Gloria vnd Mayestät mit Gott einnehmen vnd besitzen. *Brentius Homil. 10. Quid est Christum, &c.*

Diß Kindlein von Maria der Jungfrawen leiblich geboren ist natürlicher wahrer / ewiger Gott / sonst wird der Engel jhn freylich nicht HERR heissen. *D. Luther. Am Christtage in der Hauspostill.*

Also spricht S. Paulus / Coloss. 1. Das Christus sey das Ebenbild des vnsichtbarn Gottes / vnd der Erstgeborne vor allen Creaturen. Diese Wort sol man stehen lassen / wie sie stehen / nemlich / daß er alle Creaturen / Engel vnd Menschen / vnd was es ist / herunter setzet / wenn dasselbe so geschicht / so muß eytel Gott da seyn / denn ausser der Creatur ist nichts denn Gott selbst / daß es also gar ein Ding sey / vnd eben so viel gesagt: Christus ist der Erstgeborne / vor allen Creaturen / als wenn man schlecht saget: Christus ist Gott / vnd daß es ja gewiß gnug sey gefasset / setzet er noch darzu / Er ist das Ebenbild des vnsichtbarn Gottes / &c. *D. Luth. in einer Predigt von der heiligē Dreyfaltigkeit.*

Diß Wort aber / HERR / Adonai, wird allein von Gott geredet. Num. 14. 22. Nun spricht Mose / der HERR Adonai (der warhafftig Gott) sagt / diß Volck hat mich nun zehen mahl versucht. So kömpt S. Paulus auch darzu / vnd saget: Wer der Gott gewest sey / vnd spricht: Sie haben Christum versucht / &c. *1. Cor. 10. V. 19.*

Paulus saget: Christus sey es / Moses saget / es sey der einige / ewige / wahre Gott / darzu war Christus dazumahl noch nicht geboren / ja es war weder David noch Maria geboren / vnd dennoch sagte er dürr herauß / sie haben Christum versucht / last vns jhn auch nicht versuchen. Hierauß folget ja gewißlich / daß Christus der Mann sey / da Moses von schreibet / daß es GOtt sey / vnd bekennen also beyde zugleich / Moses so lange zuvor / vnd S. Paulus mit einem Munde / doch mit andern Namen / das Christus muß Gottes Sohn seyn / in ewigkeit vom Vater geboren / &c. Ließ fort.

Auff die weise redet S. Paulus auch / Actor. 20. da er zu Mileto gesegnet / vnd die Eltesten / so er zusammen hatte lassen fordern / jhres *V. 28*

Ampts vermahnet/ vnd spricht also: Habt acht auff euch selbst/ vnd auff die gantze Herde/ vnter welche euch der heilige Geist gesetzt hat/ zu Bischoffen/ zu weiden die Gemeine Gottes/ welche er (GOtt) durch sein eigen Blut erworben hat/ rc. Das ist ja ein klarer Text/ darauß ohn alle wiederrede folget/ daß vnser HErr Christus durch deß Blut die Kirch erworben ist/ sey Gott/ deß die Kirche ist. Denn er saget klerlich/ es sey Gott/ der durch sein Blut die Kirche gewonnen habe/ vnd deß die Kirche eigen ist.

Weil nun (wie wir vor gehört haben) die Personen vnterscheiden sind/ vnd gleichwol hie stehet/ daß Gott selbst durch sein Blut die Kirche erworben habe/ schleust sichs gewaltiglich/ daß der Gott ein eigen Blut habe/ daß er für seine Kirchen vergossen habe/ das ist/ daß Christus vnser Seligmacher/ wahrer Gott sey/ von Gott dem Vater in Ewigkeit geboren/ darnach auch von der Jungfrawen Maria/ zeitlich/ Mensch worden vnd geboren. Denn also saget S. Paulus hie zu den Eltesten von Epheso vnd Mileto/ sehet euch für/ jhr habt nicht ein Schertzampt auff euch/ sondern jhr sollet weiden die Kirchen/ die Seelen/ vnd den hauffen/ den Gott erworben hat durch sein Blut/ rc.

D. M. Lut. Tom. 1. Iste Sylogismus, Quicquid factum est caro, factum est creatura, filius Dei factus est caro, ergò Filius Dei factus est creatura, est bonus in Philosophia, tamen non debet tollerari in Ecclesia Dei.

Christi Menschheit vnd Blut ist keine Creatur/ rc.

Pomeranus Im Büchlein vom Christlichē Glauben. D. M. L. In seiner Bekendniß Actor. 3. Item/ D. Mart. Luther Tom. 3. Wir kömmen mit Christo ausser allen Creaturen beyde nach der Menschheit vnd Gottheit.

Man sol nicht glauben oder lehren/ daß Jesus Christus als der Mensch oder die Menschheit für vns gelitten habe/ sondern also: Weil GOtt vnd Mensch hie nicht zwo Personen/ sondern eine vnzertrenliche Person ist/ sol man halten vnd lehren/ das GOtt vnd Mensch/ oder Gottes Sohn warhafftig für vns gelitten habe/ wie S. Paulus bezeuget. Rom. 8. 1. Cor. 2. &c. 2. Cor. 5. GOtt war in Christo/ vnd versöhnet die Welt/ mit jhm selbst/ rc.

cap. 3. f. 7. Auß teutschē Theologi/ so D. M. Luther mit einer Gott ward Vermenschet/ vnd der Mensch ward vergöttet/ allda geschach die besserung/ Also muß auch mein fall gebessert werden/ ich vermag sein nicht ohne Gott/ vnd Gott sol oder wil nicht ohne mich/ dann sol es geschehen/ so muß auch Gott in mir vermenschet werden/

also daß Gott an sich nehme alles das / daß in mir ist / von innen vnd von aussen / ꝛc. Also das Gott alle Menschen an sich nehme / die da seynd / vnd in jhnen vermenschet würde / vnd sie in jhm vergöttet / vnd geschehe es in mir nicht / mein Fall vnd mein Abkehren würden nimmer gebessert / es geschehe denn auch in mir / ꝛc.

Vorrede hoch preiset vñ commendiret.

Christus aus lauter Barmhertzigkeit vnd Liebe / da er nit allein gewolt hat mit dem Vater Gott seyn / hat er einen Menschen vnd Knecht angezogen / daß er aus dem Menschen Gott machete / darumb zum Vater gehen / heist den Menschen zur Rechten Gottes führen / vnd durch Creutz vnd Todt außm Menschen Gott machen. Jsts aber nit ein wunder sam / ꝛc.

Brentius in seinem Comment. der ersten Edition supra 16. cap. Iohannis.

Das Paulus den Spruch aus dem andern Psalm: Du bist mein Sohn / heut habe ich dich geboren / von der Aufferstehung Christi außleget / Actor. 13. Also denn ist bestätiget das Reich Christi / vnd der Vater hat den Sohn auff seinem Stul sehen sitzen / da er zur Vnsterbligkeit Gotte durchs Wort Gottes ist wieder gebohren / vnd alle Gewalt im Himmel vnd Erde hat empfangen / wie er Matthæi am letzten saget: Nach diesem Verstande ist nichts anders / das im Psalm stehet: Der HERR saget zu mir / du bist mein Sohn / ꝛc. weder das Christus ist durchs Wort / vnd die Macht des Vaters von den Todẽ aufferwecket vnd vnsterblich / ja erst der Sohn Gottes worden / nach dem er an dem gestorbenen seligen Leib einen geistlichen Leib het empfangen / das solches nicht von der Gottheit Christi / sondern von seiner Glorificierung nach dem Menschen / vnd von der Einsetzung in sein Reich ward verstanden / von welcher allhie propheceyet wird.

Pomeranus in Psal. 2.

Christus als Gott ist der Erstgeborne gewesen vor allen Creaturen / vnd ist auch als Mensch der Erstgeborne dem Vater worden / durch die Aufferweckung von den Todten / Coloss. 2. Rom. 8. wie im andern Psalm ist gesaget.

Pom. sup. 88. Psal.

Nach dem die geistliche Geburt an jhm war erfüllet / vnd er alle Gewalt im Himmel vnd Erd von Gott het eingenommen / Matthæi am letzten / in welchem Erstgebornen auch wir Gottes Kinder / Könige vnd Priester seyn / die wir durch jhn Gewalt erlangen / auff daß wir der Pforten der Hellen wiederstehen / vnd zu Gott in das allerheiligste sicher mögen eingehen.

D. Luther. sup. 81. Psal. & 8. Psal.

Ob denn gleich andere Heiligen im 81. Psalm Götter genandt werden/so ist doch das Regiment vnd Stul(welchen Gott dem Menschen Christo gegeben)niemand eygen/denn des ewigen/wahren rechten/natürlichen Gottes/drumb ist es beschlossen/das dieses der Sohn Gottes sey / dem solcher Namen wird gegeben / daß er Gott sey / vnd hab einen ewigen Stul.

D. Luther. in margine dieser Gott ist Christus lbst/der ch auffer- vecket von odten/ein Gott mit dem Vater.

Item Psalm 67. Da der Prophet lang vnd viel von Gott gesaget hat / spricht er: Du bist auffgestiegen in die Höhe / hast gefangen das Gefengnüß/ welches auffsteigen doch nur dem Menschen Christo eygent / damit den vnvberwindlich wird geschlossen/ daß er Gott sey.

Christus non creatura, sed verus Deus est, quia ea facit, quæ Deus habet opera divina, non creaturæ, sed creatoris: quia dat gratiam & pacem.

D. M. Lut. ad Galat. 1. Lut. in Gal. 3 cap. sup. locum, cum fideli Abraham, &c.

Ea autem dare, est peccatum damnare, mortem destruere, diabolum conculcare. Ista nullus Angelus donare potest, cum autem Christo hæc tribuantur, necesse est eum esse natura Deum.

Paulus manifestè distinguit Abraham ab Abraham, ex una & eadem persona faciens duas, quasi dicat, Alius est Abraham generans, alius credens: Generans pertinet ad Iudæos, ad nos credens seu fidelis, &c. Tantũ separandus est igitur Abraham fidelis ab operante, (seu generante) quantum distat cœlum à terra: Fidelis planè est divinus homo, filius Dei, hæres orbis terrarum, est victor mundi, peccati, mortis Diaboli, &c.

Die alte vnfruchtbare Sara empfehet vber die Natur.

Die Jungfraw Maria empfehet vom H. Geist vbernatürlich.

S. Paulus sagt/ der Isaacsey nach dem Geist geboren.

Luther schreibet: Das Paulus klärlich den Abraham vom Abraham habe vnterschieden / vnd aus einer Person zwo gemacht hat / als wolt er sagen: Ein anderer ist der gebehrende Abraham/vnd ein anderer der gleubige: Der gebehrende gehöret an die Jüden / der gleubige aber an vns die Christen/ꝛc. Vnd als ferr der Himmel von der Erden ist/so ferr ist der gleubige Abraham vom wirckenden oder gebehrenden zu vnterscheyden: Der gleubige ist ein Göttlicher Mensch (divinus homo) ein Sohn Gottes/ ein Erbe des Erdreichs / ein Vberwinder der Welt/des Todes/der Sünd/ des Teuffels/ꝛc.

Brent. in c. Iohan. 3.

Non enim huic ad mensuram, &c. id est, longè aliter Christus verba Dei loquitur, quã Prophetæ aut alii pii homines. Nam alii loquun-

quuntur verbum Dei ministerio, Hic autem ita loquitur, ut ipsemet sit verbum Dei, Aliis datur Spiritus veritatis communicatione, participatione, & pro sua mensura, Christo verò Spiritus datus est non ad mensuram, affatim, abundanter, in tota plenitudine, hoc est, in Christum hominem effusus est spiritus natura non adoptione, ut est in hominibus piis: Sic supra, plenus gratia & veritate, & Psal. 45, Unxit te Deus præ consortibus tuis, &c.

Operemini cibum, &c. Est igitur sententia, filius hominis dabit vobis cibum in vitam æternam permanentem, quia pater consignavit eum, hoc est, Christus homo posteaquam resurrectione & ascensione declaratus fuerit Filius Dei, effundet in credentes donum Spiritus sancti, hoc est, omnem justitiam, cælum & vitam æternam; Nam cum sit à Patre plenitudine Spiritus sancti consignatus & dotatus, de plenitudine ejus accipient omnes quotquot credunt in nomen ejus. *cap. 6.*

Quid igitur si videritis, &c. Filium hominis ascendere est Christum glorificari, & omnia tàm in cælo quàm in terra in suam potestatem accipere, Ascendit enim super omnes cælos, ut omnia impleret, & omnium rerum dominium sibi vendicaret. *Ibidem.*

Item Spiritus fidei docet Christum ascendisse in cælum, & sedere ad dexteram Patris, hoc est, esse cum Patre æqualis potentiæ, majestatis & imperii, ac tàm latè dominari quàm latè pater dominatur, &c.

Vado parare vobis locum: Parare locum est fieri Dominum omnium creaturarum, & in potestatem suam redigere omnia. Ephes. 1. &c. *Brentzius in Joh. cap. 14.*

Pater filium glorificavit, quando illum post crucem, ignominiam & mortem, per resurrectionem in summam sublimitatem extulit, liberans ipsum ab omnibus malis, conferens ipsi omnium creaturarum potestatem, & dans illi nomen, quod est super omne nomen, ut in nomine Jesu flectatur omne genu, &c. Dominus dixit ad me, filius meus es tu ego hodie genui te, An ne major honor potuisset Christo à patre suo contingere? Proinde ut Christus glorificavit Patrem Evangelii prædicatione, ita pater glorificavit Christum resurrectione, jam quod Christus oravit hoc etiam impetra- *Item in Ioh. cap. 17.*

vit, Oravit pro glorificatione & secuta est, &c. es were hie zu lange/rc.

Im Psalm stehet geschrieben: Stehe auff Gott vnd richte die Erde/dieweil nun dem Menschen Christo das Gericht zu halten/von GOtt ist gegeben/ so muß dieser Mensch GOtt seyn/meine Ehre/ (spricht Gott) wil ich keinem andern geben.

Diß ist allhie auffgezeichnet/ wegen deß Wörtleins vergöttet/ *deificiret*, so die Alten sehr gebraucht haben vñ wol lens doch jr viel heute widersprechē sondlich an d Menschheit Christi.

D. M. Luth. vber die Epistel ad Galatas schreibet/daß der Mensch durch den Glauben Gott werde/Homo fide fit Deus.

Item Brentzius Homelia 9. in Johan. schreibet: Daß der Mensch durch den Glauben in Sohn Gottes Jesum Christum/ Gott werde.

Vber den Spruch: Quotquod receperunt eum dedit eis potestatem filios Dei fieri, &c.

Quare manifestum est, quod filius Dei, factus sit homo, ut homo, fieret filius Dei, adeoq; ipse Deus. Quid enim filius Dei aliud est, quam Deus? Cum ergo dicitur hominem fieri filium Dei, certe idem est, ac si diceretur hominem fieri Deū, ego inquit dixi, Dii estis, & filii excelsi omnes. Hoc est. Wie viel jhn aber auffnahmen/ denen gab er Gewalt Kinder Gottes zuwerden/ darumb ist offenbar/ daß GOttes Sohn sey Mensch worden/ auff daß der Mensch GOttes Sohn werde/ja Gott selbst/denn was ist Gottes Sohn anders denn Gott? Darumb wenn gesaget wird/ daß der Mensch Gottes Sohn werde/so ists nicht anders/denn als ob gesaget werde/daß der Mensch GOtt werde/ ich habe gesagt jhr seyd Götter/ vnd alle Kinder deß Höchsten.

Von der Kirchen/jhrer Freyheit vnd Verfolgung.

D. M. L. wider *Catharinū Latomum*, Vnd im Büchlein/ dz die Kirche allein vff Christū gebawt ist.

Doctor Martin Luther schreibet/daß die Kirche geistlich vnd vnsichtbar sey/ eine geistliche Versamlung/ ein geistlich vnsichtbar Reich/so allein mit den geistlichen Augen deß Glaubens gesehen wird.

Vnd abermal wider die Romanisten zu Leipzig/daß die Christliche Kirche die Christenheit nicht eine leibliche Versamlung sey/ sondern eine geistliche gemeine/ vnd Versamlung der Seelen in einem Glau-

Glauben/vnd daß die Natürliche/gründliche/warhafftige/eigentliche/rechte/wesentliche Kirche vnd Christenheit stehe im Geist/vnd in keinem eusserlichen ding/wie das mag genennet werden. *Tom. 1. Tom. 2.*

Justus Menius von Widerteuffern. Pomeranus vom Christlichen Glauben vnd recht guten Wercken. Auch die Prediger zu Nürmberg in jhrem Rathschlag/im vierdten Punct/bekennen mit Luthero/daß die Christliche Kirche geistlich vnd vnsichtbar ist.

Cultus novi Testamenti non externus, sed spiritualis. Ich bin deß wunderlichen Glaubens nit/daß ich die kündte Christi Kirche nennen/der gottlosen Rotte/vnd deß Teuffels Kirche/die sich mit der Kirchen Christi Namen schmücken vnd rühmen/da doch die Früchte den Baum gar gewaltig vberzeugen daß er böß sey. *D. Major Tom. 6. fol. 175.*

Christus sprach zu Pilato: Mein Reich ist nicht von dieser Welt: Das ist je ein klarer Spruch/damit die Christenheit wird außgezogen von allen weltlichen gemeinen/daß sie nicht leiblich sey/ꝛc. *D. M. Lut. wider den hochberümbten Romanisten/ꝛc.*

Er saget auch noch klärer Lucæ 17. Das Reich Gottes kömpt nicht mit einer eusserlichen weise/vnd wird niemand sagen/sihe da/oder hie ist es/dann nemet war/das Reich GOttes ist inwendig in euch/ꝛc.

Auß welchem klärlich jederman verstehet/daß das Reich Gottes (so nennet er seine Christenheit) ist nit zu N. Auch nit an der Stadt N. gebunden/weder hie noch da.

Also saget S. Paulus Coloss. 2. Vnser Leben ist nicht vff Erdn/sondern mit Christo in Gott verborgen/So nun die Christenheit were eine Versamlung/so köndte man einem jeglichen an seinem Leibe ansehen/ob er ein Christ/Türck oder Jüde were/gleich als ich kan an seinem Leib ansehen/ob er ein Mann/Weib oder Kind/schwartz oder weiß sey/Item/in weltlicher Versamlung kan ich sehen/ob er zu Leipzig oder Wittenberg/hie oder da/mit andern versamlet ist/aber gar nicht ob er glaube oder nicht/darumb halte das feste/wer nicht jren wil/daß die Christenheit sey ein geistliche Versamlung der Seelen/in einem Glauben/vnd das niemand seines Leibes halben werde für einen Christen Menschen geachtet/auff daß er wisse die natürliche eigentliche/rechte/wesentliche Christenheit stehe im Geist/vnd in keinem andern eusserlichen Ding/wie das mag genennet werden/

werden/dann alle andere ding mag haben ein Vnchristen/ die jhm auch nimmermehr einen Christen machen/ außgenommen den rechten Glauben/der allein Christen machet. Darumb heisset auch vnser Name Christgleubige/vnd nach Alters Gewonheit/ am Pfingsttage wir singen: Nun bitten wir den H. Geist/ vmb den rechten Glauben allermeist/ꝛc.

Auff die Weise/ redet die H. Schrifft von der H. Kirchen vnd Christenheit/vnd hat kein andere Weise von der Christenheit zureden. Ich gleube in den heiligen Geist/ eine heilige Christliche Kirche/Gemeine der Heiligen/ꝛc. Die heilige Kirche ist nicht hie vnd da gebunden/sondern so weit die Welt ist in einem Glauben versamlet/ geistlich vnd nicht leiblich/dann was man gleubet/das ist nicht leiblich noch sichtlich/ die eusserliche Kirche sehen wir alle/ darumb mögen sie nicht seyn die rechte Kirche/ die gegleubet wird/ welche ist eine gemeine oder Versamlung der Heiligen im Glauben/ aber niemand sihet wer heilig oder gleubig sey.

Also ist Christus auch ein Geistlicher/ innerlicher Priester/ dañ er sitzet im Himmel/vnd bittet für vns als ein Priester/ lehret vns inwendig im Hertzen/ꝛc. Rom. 3. Heb. durchauß.

D. M. Lut. im Buch von den Schlüsseln.

Zum sechsten/ꝛc. Vnd Christus spricht selbst Luc. 17. Das Reich Gottes kömpt nicht mit eusserlichen Gebärden/sondern ist inwendig in euch/wie solte er dann so tolle sein/daß er Schlüssel darzu gebe/auff daß man sein Reich mit eusserlichen gebärden solte binden? Solt zugleich verdammen auß seinem Reich alle eusserliche gebärden/ vnd solte doch Schlüssel darzu geben/vnd befehlen mit eusserlichen gebärden/darinne zu herrschen/dann er nennet sie ja Himmels Schlüssel/ die zum Reich Gottes dienen/darzu kein eusserlich Werck oder Gesetz hilfft/ꝛc. Wann die Feinde der Christlichen Kirche sehr zürnen/ die Zeene zusammen vber sie beissen/toll/ vnsinnig/ wütend vnd rasend werden/ vnd alle jhre List/ Krafft/ vnd Macht zu hülffe nehmen/ sie rein außzutilgen/so setzet sich die liebe Braut Christi an jhres HERRN Tisch/ jsset vom Osterlamb/trinckt vom frischen Wasser vnd singet: Der HERR ist mein Hirte/mir wird nichts mangeln. Diß sind jhre Waffen vnd Büchsen/damit sie bißhero alle jhre Feinde geschlagen vnd vberwunden hat. Sie wird auch durch die weise den

Sieg/

Sieg/biß auff den jüngsten Tag erhalten/vnd je mehr sie der Teuffel vnd die Welt plaget vnd martert/je besser es vmb sie stehet / denn jhr Besserung vnd zunehmen stehet in Verfolgung / Leyden vnd Sterben. Daher hat auch einer auß den alten Vätern gesaget : Das Blut der Märterer sey ein Same/wo man einen hinrichte/da gehen ander hundert wieder auff/ꝛc. Von dem wunderbarlichen Sieg sungen etliche Psalm/als der 9.10.ꝛc.

Am gantzen Baw deß Tempels/höret man nie kein Eisen / ꝛc. alles darumb / das Christus ohne zwang vnd trang/ohne gesetz vnd Schwerd/ein freywillig Volck haben solt. *D. Luth. 3. Reg. 6.*

Vnd vber 1.Cor.3.Es hat kein Mensch Macht/vber die Christen Gesetz zu machen/die Gewissen zubinden/ꝛc. Das Volck wird für sich selbs willig gerne/vngezwungen vnd vngetrungen zum Könige Christo lauffen/mit frölichem begierigem Gemüth. *Brentzius.*

Dann Gott hat herab gesehen von seinem hohen Tempel/ꝛc. *D. L. vber des. Bußp.*

Der heilige hohe Tempel Gottes / ist der gebenedeyete Mensch Jesus Christus/in dem der ewige Gott leibhafftig gäntzlich wohnet / derselbe Tempel ist vns gegeben zu einem propitiatorio, Rom.3. Das ist/zu einem Throne der Gnaden/vor welchem wer da sich bieget / der hat Vergebung aller Sünden/ꝛc.

Christus saget klärlich/es sey kein Stadt/Raum/ noch eusserliche Weise am Reich Gottes/vnd sey nicht hie noch da / sondern ein Geist in vnserm inwendigen/ꝛc. Idem. *L. antwortete auff Bocks Emsers Buch zu Leipzig.*

S. Stephan spricht/Actor.8. Der oberste Gott wohnet nicht in gebaweten Städten/ꝛc.

Zeig mir einen Buchstaben in der Schrifft/ daß zeitlich raum stat oder Gebew zu Kirchen gehören/so wil ich nicht mehr fordern vñ bald folgen. Also beschließ ich/daß die Christliche Kirche sey nicht an jrgend ein Stat/Person oder Zeit gehafftet/ꝛc. Alle Christen beten also: Ich glaube in den heiligen Geist / eine heilige Christliche Kirche / Gemeinschafft der Heiligen. Ist der Artickel wahr/so folget darauß/daß die heilige Christliche Kirche niemand sehen kan noch empfinden / mag auch nicht sagen / sihe hie oder da ist sie/ dann was man gleubet/das sihet oder empfindet man nit / wie S. Paulus ad Hebræos 11. lehret. Widerumb was man aber siehet oder empfindet/ das gleubet man nicht/ ꝛc. *Die Kirche mag nicht leiblich angezeigt/sondn nur gegleubtwerden.*

Die heilige Kirche Christi spricht also: Ich gleub eine heilige Christliche Kirche/Die tolle Kirch/ ꝛc. spricht also: Ich sehe eine heilige Christliche Kirche. Jehne spricht: Die Kirche ist weder hie noch da/diese spricht/die Kirche ist hie vnd da/ ꝛc. Liß fort.

D. M. Lut. vber den 67. Psalm. Ist der 68. Psalm den Hebreern.

Vber den 8. verß. Da erbidmet die Erde/die Himmel troffen/vor dem Angesicht dieses Gottes in Sinay/ ꝛc. Er nennet jhn ein Gott deß Berges Sinay vnd Israelis/bindet jhn an eine stat vnd Person eusserlich/dann zu der zeit der Figuren/die in eusserlichen Weisen vnd Wercken giengen/must Gottes Dienst an eine stat vnd Person eusserlich gebunden seyn/aber im newen Testament/da die Figuren auß seyn/vnd alle gleich einmütig seyn im Glauben/da ist keine stat/keine Person mehr/da Gottesdienst oder er selber angebunden/vnd davon möchte genennet werden/sondern wer vnd wo/vnd wenn jemand gleubet/der ist Gottes Diener/er sey zu Sinay oder zu Babilon/er sey ein Heyde oder Jüde/ ꝛc.

Allein zu Jerusalem war der Gottesdienst/nun aber der Jüden Tempel zerstöret vnd Christus gen Himmel gefahren/ist an allen orten/allen Zeiten/allen Personen Gottesdienst/ ꝛc. Auffgehaben aller vnterschied der stet/Zeit/Personen/ ꝛc. vnd alles was eusserlich ist/ ꝛc. Drumb macht dieser verß Gottesdienst frey.

Vō dē Kirchēdienern.

Niemand sol predigen/er sey denn von Gott darzu gesand/das ist/er habe dann ein gewiß Zeichen von Gott.

D. L. in die Annunciat. Mariæ.

Vnd vber den Propheten Jonam: Wo sie lauffen ohne Gottes befehl/so thun sie eitel Schaden/wie Jeremias lehret cap. 23.

Vber dē 4. Bußpsalm.

Wann Gott nicht sendet/vnd in jhm redet/kan die Lehre von der Gerechtigkeit Gottes nicht außbringen vnd Gott Lob einbringen.

Dergleichen stehet auch in der Apologia/vber die Bekändtnüß der vier Städt: Niemand mag predigen/er sey dañ von Gott gesand.

Item/vber den 67. Ps. Vber den 33. Verß. Ist der 68. Psalm den Hebreer.

Die Jüden haben gebeten zu Jerusalem/aber nun nach Christi Auffart ist das alles aus/ist kein leibliche Stadt mehr/kein Cherubin/sondern wir dienen dem/vnd hangen an dem/der da schwebet vñ fehret vber alle Himmel/das in aller Welt jhm mag gedienet werden/wo sich der Himmel vber vns erstreckt/das alles frey sey GOtt zu dienen/als frey als der Himmel ist/der Thron/deß dem wir dienen/ja im Himmel aller Himmel/daß auch die Engel demselben dienen/

vnd

vnd gleichen Dienst mit vns jhm erzeigen/ dann der Engel Dienst/ ist nit gebunden an eusserliche ding/also auch nit der Christen dienst/ beyde dienen geistlich. Folget.

Also sehen wir/daß diese zweene Verß strenge halten wider der Menschen Lehre vnd Gesetz/die da folgen/wenn man Gottes Dienst bindet an Capellen/Klöster/Kirchen/Altar/Glocken/rc.

Man sol kein Gesetz auß der Freyheit machen / vnd es ist nit von nöthen/das jemand ein Form oder weiß setze / dadurch die Gewissen zubestricken/vnd vmbzutreiben. D. Lut. im Büchl. von der weise der Meß. papisten Jrrthumb.

Es were gut vmb der N. willen/daß man alle Kirchen einmal in der Welt vmbkehrete/vnd in den gemeinen Heusern / oder vnter dem Himmel predigte / betete / teuffete/ vnd alle Christliche Pflicht vbete/rc.

Schreibet vber Luc. 6 Cap. Das das Christenthumb freyer vnd weitleufftiger sey/dann das es mit einerley Gesetz möge geregiret werden / so bald es in fürgeschriebene Regel werde verfast/vnd mit Gesetzen regieret/so höret es auff ein Christenthumb zu seyn. Das saget er auch vber den 91. Psalm. rc. Joh. Eißl.

Da schreibet er das kein Zweiffel sey/es sey vnd bleibe auff Erden ein heilige Christliche Kirche/biß ans Ende der Welt/wie Christus spricht Matth. ultimo: Sihe ich bin bey euch/biß an der Welt Ende/ solche Kirche ist nichts anders/denn die Gleubigen an Christum/ rc. Vnd sie ist nit mit Gesetzen vnd eusserlicher Pracht/ an stat vnd zeit/ an Person vnd Gebärde gebunden. D. L. in den 12. Artikeln seines Bekändtnüß auff dem Reichstag zu Augsp. L. im 8. ps.

Ecclesia Christi non invocat auxilium brachii secularis, non intentat ignem aut mortem, non fidet in armis Regum & Principum.

Das weltliche Regiment hat Gesetz/die sich nicht weiter erstrecken/denn vber Leib vnd Gut/vnd was eusserlich ist auff Erden/dann vber die Seele kan vnd wil GOTT niemand lassen regiren/denn sich selbst allein. Darumb wo weltliche Gewalt sich vermisset/ der Seelen Gesetz zugeben / da greifft sie Gott in sein Regiment / vnd verführet vnd verderbet nur die Seelen/rc. L. von der weltlichen Obrigkeit / wie weit man jhr gehorsam schuldig sey.

Wenn man einem Menschen Gesetz anff die Seele leget/ das er sol glauben/sonst oder so/wie derselbe Mensch fürgibt/so ist gewißlich da nit Gottes Wort: Liß fort/rc. Item.

Item. Es ist närrisch wenn man saget/ die Könige vnd Fürsten vnd die
Hierauff schreibt ein Catholisch. wir seynd auch nit getaufft vff d. vñ anderer Meynung.
Menge gleubet also: Lieber wir seynd nicht getaufft/ auff Könige/ Fürsten/ noch auff die Menge/ sondern auff Christum vnd Gott selber/ ꝛc. Item/ der Seelen sol vnd kan niemand gebieten/ er wisse denn ihr den Weg zuweisen gen Himmel/ das kan aber kein Mensch thun/ sondern Gott alleine/ ꝛc.

Item folget: Es kan je kein Mensch eine Seele tödten oder lebendig machen/ gen Himmel oder Helle führen/ ꝛc.

Item/ Wie viel Witz muß der Kopff wol haben/ der an dem ort Gebot leget/ da er gar kein Gewalt hat? Wer wolte den nit für vnsinnig halten/ der dem Mond geböte/ er solte scheinen wenn er wolte?

Item/ Was wer mir das für ein Richter/ der blind hinrichten wolte die Sachen/ die er weder höret noch sihet? Nun sage mir/ wie kan die Hertzen sehen/ erkennen/ richten/ vrtheilen vnd endern/ ein Mensch? Denn solches ist allein Gott fürbehalten/ wie 7. Psalm saget: Gott erforschet Hertzen vnd Nieren/ ꝛc. vnd Actor. 10. ꝛc. Folget:

Darumb es vmbsonst vnd vnmöglich ist/ jemand zugebieten oder zuzwingen mit Gewalt/ sonst oder so zugleuben/ ꝛc.

Item/ So wenig als ein ander für mich in die Helle oder Himmel fahren kan/ so wenig kan er euch für mich gleuben oder nicht gleuben/ vnd so wenig er mir kan Himmel oder Helle auff oder zu schliessen/ so wenig kan er mich zum Glaubē oder vnglauben treibē/ ꝛc.

Weil es dann eim jeglichen auff seim Gewissen liget/ wie er gleubet oder nicht gleubet/ vnd damit der weltlichen Gewalt kein Abbruch geschicht/ sol sie auch zu frieden seyn/ vnd jhres Dinges warten/ vnd lassen gleuben sonst oder so/ wie man kan vnd wil/ vnd niemand mit Gewalt dringen. Denn es ist ein frey Werck vmb den Glauben/ darzu man niemand kan zwingen. Ja es ist ein Göttlich Werck im Geist/ geschweig denn/ daß es eusserliche Gewalt solt erzwingen vnd schaffen/ daher ist der gemeine Spruch genommen/ den Augustinus auch hat: Zum Glauben sol vnd kan man niemand zwingen. Folget.

Was ists deñ nu/ daß sie die Leute wollē zwingen zu gleuben im hertzen/ vñ sehen dz vnmöglich ist? treiben damit die schwachē gewissē mit gewalt zu lügen/ zuverleugnen/ vñ anders sagen/ Deñ sie es im Hertzen

halten/

halten / vnd beladen sich selbst also mit grewlichen frembden Sünden / denn alle die Lügen vnd falsch Bekentnüß / die solch schwach Gewissen thun / gehen vber den / der sie zwinget. Es were je viel leichter / ob gleich jhre Vnterthanen jrreten / daß si sie schlecht jrren liessen / denn daß si sie zur Lügen vnd anders zu sagen dringen / denn sie im Hertzen haben / auch nicht recht ist / wenn man böses mit ärgerm wehren wil.

Die Seele ist nicht vnter Keysers Gewalt / er kan sie weder lehren noch führen / weder tödten noch lebendig machen / weder binden noch lösen / weder richten noch vrtheylen / weder halten noch lassen / welches doch seyn müste / wo er Gewalt hette vber sie zugebieten / vnd Gesetz zu legen / ꝛc. Menschliche Ordnung streckt sich nit in den Zimmel / vnd vber die Seele / sondern nur auff Erden vff den eusserlichen wandel der Menschen.

Item / wenn nun ein Fürst oder Weltlicher Herr dir gebeut (mit dem Bapst zu halten) sonst oder so zu gleuben / oder gebeut dir / Bücher von dir zu thun / solt du also sagen: Es gebührt Lucifer nicht neben Gott zu sitzen / ꝛc. Heist jhr mich gleuben / vnd Bücher von mir thun / so wil ich nicht gehorchen / denn da seyd jhr ein Tyrann vnd greifft zu hoch / vnd gebietet / da jhr weder Recht noch Macht habet / ꝛc.

Item / So sprichst du abermal / ja Weltliche Gewalt zwinget nit zum Glauben / sondern wehret nur eusserlich / daß man die Leute mit falscher Lehre nicht verführe / wie köndte man sonst den Ketzern wehren? Antwort / Das sollen die Bischoff thun / denen ist solch Ampt befohlen / vnd nicht den Fürsten / denn Ketzerey kan man nimmermehr mit Gewalt wehren. Es gehöret ein ander Griff darzu / vnd ist hie ein ander Streit vnd Handel denn mit dem Schwerd / Gottes Wort sol hie streitten / wenns das nicht außricht / so wirds wol vnaußgericht bleiben von weltlicher Gewalt / ob sie gleich die Welt mit Blut füllet. Ketzerey ist ein geistlich Ding / das kan man mit keinem Eysen hawen / mit keinem Fewer verbrennen / mit keinem Wasser ertrencken / ꝛc. Folget:

Lieber wiltu Ketzerey vertreiben / so must du den Griff treffen / daß du sie für allen Dingen aus dem Hertzen reissest / vnd gründlich mit Willen abwendest / das wirst du mit Gewalt nicht enden / sondern nur stärcken.

Item / Vnter den Christen ist kein Oberster (was die Seele vnd den Glauben belanget) denn nur Christus selber vnd allein. Im Büchlein von der Obrigkeit.

Item/was seynd denn die Priester vnd Bischoffe? Antwort/ihr Regiment ist nicht ein Oberkeit oder Gewalt/sondern ein Dienst vnd Ampt/denn sie nit besser noch höher für andern Christen seynd/darumb sollen sie auch kein Gesetz Gebot vber andere legen/ohne derselben Wille vnd Vrlaub/ꝛc.

Den Christen müssen im Glauben regieret werden/nicht mit eusserlichen Wercken.

Glaube aber kan durch kein Menschen Wort/sondern nur durch Gottes Wort kommen/wie Paulus sagt/Rom.10. Der Glaube kömmet durchs hören/das hören aber durchs Wort Gottes. Folget:

Ist aber ein Fürst nit so klug/daß er selbst/beyde sein Recht vnd Räthe regieret/da geht es nach dem Spruch Salomonis: Wehe dem Lande/das ein Kind zum Fürsten hat/daß erkandte auch Salomon/darumb verzagte er an allem Recht/daß jhm auch Mose durch Gott hatte fürgeschrieben/vnd an allen seinen Fürsten vnd Räthen/vnd wand sich zu Gott selber/vnd bat jhn vmb ein weises Hertz/das Volck zu regieren/dem Exempel nach muß ein Fürst auch thun/mit Furcht fahren/vnd sich weder auff todte Bücher/noch auff lebendige Köpffe verlassen/sondern sich bloß an Gott halten/jhm in den Ohren liegen/vnd bitten vmb rechten Verstand vber alle Bücher vnd Meister/sein Vnterthan weißlich zu regieren.

Das Weltliche vnd eusserliche Regiment/gehet das Geistliche Regiment nichts an/vnd gibt jhm nichts zu schaffen/denn es handelt allein im Hertzen/Seel vnd Gwissen/Gott ist am meisten an der Seelen gelegen/da hat die Weltliche Oberkeit nichts mit zuthun/Leib vnd Gut ist jhr zu regieren befohlen.

Item/wenn dir auch die Weltliche Obrigkeit gebiete/das solt du gleuben/das solt du nicht gleuben/vnd ist wider das Evangelium/so solt du jhr nicht gehorsam seyn/ꝛc.

D.M.Lut. die Weltlichen Könige herschen jhr aber nit also Luc.22

Die wahre rechtschaffene Kirche wird nit mit Weltlichem Arm vnd Gewalt beschützet/sondern nur die erdichte Kirche/welche wol den Namen der Kirchen fürgibt/aber jhre Kreffte verleugnet sie.

Vnd vber den Psal 17. Sup. Psal. 8.

Vber den Verß: Sie haben nicht in jhrem Schwerd das Land besessen/vnd jhr Arm hat jhn nit geholffen/ꝛc. Sihe die wahre Kirch Christi kennet nicht Brachium seculare, welches sich doch die jetzigen Bischoffe fürnemlich gebrauchen.

Wir

Wir sehen in Regimenten / wie ein groß vbel es sey / wenn die Empter vermischet werden / wenn die Lehrer in Kirchen wollen Weltliche Sachen zu regieren sich vnterstehen / Oder wiederumb / wenn die Gewaltigen in Kirchen regieren wollen / vnd die Lehr jhres Gefallens lencken vnd biegen / Aber solche Verwirrung ist der Kirchen schedlich. *Melanthon in die Ioh. Evangelista.*

Den Christen gebeut man nicht / sondern ermahnet sie / denn wer es nicht willig thut / allein aus freundlichem ermahnen / der ist kein Christ / vnd wer es mit Gesetzen erzwinget von den vnwilligen / der ist schon kein Christlicher Prediger noch Regierer / sondern ein Weltlicher Stockmeister. D. Luther in der Epistel am 1. Sontage nach Epiphan.

Darumb hat auch Christus kein Schwert geführet / hat auch in seinem Reich keins eingesetzt / denn er ist ein König vber Christen vnd Regieret ohne Gesetz durch seinen heiligen Geist. D. Luther im Büchlein von der Obrigkeit.

Wenn wir das Evangelium mit vnsern Krefften wollen erhalten / so ist es gar verlohren / denn wenn mans am besten wil vertheydigen / so felt es darnieder / last vns der Sorge gantz abstehen / das Evangelium bedarff vnser Hülffe gar nicht. Idem am Tage Catharinae.

Nach dem Christus geoffenbaret ist / erwartet sein Volck / welches die Lehre des Evangelii empfangen hat / keiner Menschlichen Macht oder Gewalt / durch welche sie zu dem Gehorsam Christi gezwungen werden / sondern folgen durch Eingebung des heiligen Geistes der beruffung Gottes / auffs allergehorsamlichste / ꝛc. *Brentius in 110. Psal.*

Es ist hie nicht zu verstehen von dem eusserlichen treiben / wie sie es außlegen / vnd ich auch gethan habe / daß man die Bösen vnd Buben mit gewalt zu diesem mahl treibe / denn es thuts nicht / es ist auch die Meynung des Evangelii nicht / darumb treib mans nur frisch in das Gewissen / vnd laß es jnnerlich vnd Geistlich seyn. D. M. Lut. *sup. Euang. Lucæ 14. compelle intrare.*

Die sind nit Gottes Volck / welche den Namen / schein vnd Ehre / davon haben. Wiederumb / die sind Gottes Volck / die den Namen vnd schein haben / daß sie Ketzer / abtrünnige / vnd des Teuffels eigen seynd. Niemand fellet Christo zu Füssen / auff sein Angesicht / denn allein der Samariter / die Verachtesten / die Verdampten / die Verfluchten / die vor der Welt / Ketzer / abtrünnige / jrrige vnd des Teuffels eygen seyn müssen / darumb last vns hüten vor allem dem / das da scheinet / es Lutherin seiner Postill Dominica 14.

trenge

Luth. vber die Epist. am 2. Sontage nach Epiph.

treugt gewißlich/Joh. 6. Sie seynd alle von Gott gelehrt/ꝛc. Nun ziemet es sich nicht zu verachten/denn so Gott selbst lehret/sondern jederman sol jhn hören.

Im Büchlein von Einsetzung vnd Ordnung der Diener der Kirchen.

Ein jeglicher muß für sich selbst seiner Seligkeit achtnehmen/ vnd gewiß seyn/ was er glauben vnd nachfolgen sol/ vnd ein gefreyter Richter vnd Vrtheiler seyn/ aller Lehre/ weil der gleubige inwendig allein von Gott selbst gelehrt ist/Joh. 6. Wann du würdest weder verdampt noch selig/ aus einer andern Lehre sie sey gerecht oder nicht/ sondern allein aus deinem Glauben/ darumb lerne wer da wolle/ du must auffsehen/was du bey deinem höchsten frommen oder Schaden glaubest. Man solte ja einen jeglichen lassen glauben/ was er wolt: Glaubet er vnrecht/ so hat er gnug Straffe am ewigen Fewer in der Helle/ warumb wil man sie denn auch noch zeitlich martern?

Im Büchlein von der Wiedertauffe.

Wir haben niemands von Hauß/Hoff/Weib vnd Kind vertrieben/ niemands vmb des Glaubens willen ins Gefengnüß geworffen/ viel minder jemands getödtet.

In Postill am 4. Sontage nach Trinit.

Wir sollen der Obrigkeit vnterworffen seyn/ so sie anders vber leibliche Dinge gebieten/wenn sie aber auch vber Geistliche ding wollen gebieten/ so greiffen sie Gott in sein Gericht/vnd sitzen auff seinem Stul/ da sol man ihn nicht folgen.

In Sermon am II. Sontage nach Trin.

Wann die Weltliche Obrigkeit mir wolt gebieten/ daß ich sonst oder so gleuben solte/ so sol ich sprechen: Lieber Herr/ warte du deines Weltlichen Regiments/ du hast kein Gewalt/ Gott in sein Reich zu greiffen/ darumb wil ich dir gar nicht gehorchen/ du kanst doch nicht leyden/daß man in deine Gebiet greiffe/wann dir jemand ohne deinen Willen vber das Geleit fehret/ so scheussest du mit Büchsen hernach.

Vber das 3. cap. I. Petr.

Meynest du denn/ das Gott leyden sol/ daß du jhn vom Stul wilt stossen/ vnd dich an seine Statt setzen?

S. Peter heist die Weltliche Obrigkeit nur eine Menschliche Ordnung/ darumb haben sie keine Macht in Gottes Ordnung zu fallen/vnd vom Glauben zu gebieten. Folget/ꝛc.

Man sol niemand zwingen/ wenn man die Gewissen mit eusserlichen Gesetzen anfehet zu binden/ so gehet bald der Glaube vnd das Christliche Wesen vnter. Denn die Christen müssen allein im Geist gefreyet vnd regieret werden.

Im

Im Reich Christi sol niemand gezwungen werden.

Im Reich Christi gehet es nit also zu (wie im Weltlichen Reich) wilt du nicht glauben / so magst du es lassen / mit den Haaren wollen wir dich nicht herzuziehen. Idem in der Hauß-postill.

Den Glauben vnd die Tauffe lob ich / aber niemand sol darzu gezwungen werden / sondern nur darzu vermahnet / vnd frey gelassen werden. Idem von den 10. Auß-setzigen.

Jetzt seynd vnsere Herrn toll vnd thöricht / daß sie die Leute zum Glauben mit gewalt vnd Schwerd zutreiben fürnehmen / denn Christus wil haben / die Schafe sollen selbst kommen / aus Erkentnüß seiner Stimme / derohalben muß das Weltliche Schwerd stille stahn / in der sach des Glaubens. Hie muß man zu der Thür hinein gehen. Luther am Pfingst-Dinstage.

Das Ketzer verbrennen kömpt daher / wenn sie nicht mögen der Warheit wiederstehen / würgen sie die Leute / vnd mit dem Todt solviren sie alle Argumenta. D. Luther vber den Eckischen Büllen.

Man sol niemand mit der Weltlichen Gewalt zum Glauben zwingen / oder des Vnglaubens halben mit dem weltlichen Schwerd straffen / ꝛc. *Brentius* Im Büchlein / Ob ein Weltliche Obrigkeit die Widerteuffer / ꝛc. mit Recht möge tödē.

In seinem Büchlein Lateinisch vnd Teutsch gedruckt.

Sie fahren fort / vnd wollen mit Christo ans Creutz / vnd schreyen für den Weltlichen Obrigkeiten / crucifige, crucifige, da were denn jhres Hertzen begier / daß alle die predigen vnd Glauben / das Christus allein vnser Heyland sey / vmbbracht würden / damit nur jhr Wesen möchte bestehen bleiben / vnd ein Fortgang haben / wie vormals. *D. Pomer.* Im Büchlein von dem Christlichen Glauben vnnd recht gethan Wercken.

Die Weltliche Obrigkeit sol jhr Schwerd gebrauchen wider die Ehebrecher / Rauber / wider die Gewalt thun / vnd ander darzu halten / die mit Betrug / vnrechter Wahre / vnd Kauffmanschafft vmbgehen / vnd derogleichen / das hat jhr Gott befohlen / Rom. 13. da muß sie für / auch Rechenschafft geben / vnd nit mit dem Schwerd der Menschen Hertz regieren / was sie gleuben / oder nicht gleuben sollen / das muß Gott allein außrichten mit seinem Wort. Aber der Teuffel kehrts alles vmb / diß wollen sie regieren / vnd jenes lassen sie liegen. *Pomeranus*

Crux sola est nostra Theologia. Luth. in 5. Psalm.

Die Vngleubigen vnd Ketzer / so sonst vor der Welt ein Biedermänniſch vnd vnklagbar Leben führen / gehören allein zur Straff des Evangelii vnd Gottes in jener Welt: Dahero hat Christus seinen Brent. vber dē Spruch Matth. 13. Vom Vnkraut.

Jüngern befohlen / Matth. 13. Sie sollen das Vnkraut nicht außreren / sondern das Vnkraut vnd den Weitzen mit einander lassen wachsen biß zu der Ernde / ꝛc.

Denn wo man einen gleich solte des Vnglaubens vnd Ketzerey halben erwürgen / so nehme man jhm darmit nicht allein das leibliche Leben / sondern auch die Seele / denn er möchte vielleicht mit der Zeit sich von dem Vnglauben bekehrt haben / an welchem es durch Tyranney des Weltlichen Schwerts verhindert wird.

Darumb ists viel weger vnd besser / es werde vier oder zehen mahl ein vnrechter Glaube geduldet / denn nur einmahl ein rechter Glaube verfolget / ꝛc.

D. Luther von den Conciliis.

Man sol die Jrrigen mit Sanfftmut vnterrichten / vnd nicht mit Stoltz verdammen / ꝛc.

Brentius vber den Spruch Christi / mein Reich ist nit von dieser welt.

Die Weltlichen Fürsten haben sich nicht zu rühmen / daß sie Beschirmer seyn der Christlichen Kirchen / denn die Kirche mag mit Weltlichem Gewalt nicht defendiret vnd beschirmet werden / weil das Reich Christi nicht von dieser Welt ist / denn hieher gehöret das Schwert des Geistes / nit das Weltliche Schwert / damit man Städte vnd Flecken beschirmet / ꝛc.

Melanth. in 18. cap. Johan.

Hæc est natura impiorum doctorum, ut cum ab Evangelio judicantur, tueri se vi humana contendant, quia Deo non fidunt, hoc est, quod Iudas cohortes accersit.

D. Luther von den Conciliis.

Mit krancken vnd jrrenden Menschen solte man Gedult haben / denn an krancken Leuten kan niemand Ritter werden: Vnd an Vnverständigen kan niemand Meister werden.

Luther. in der Außlegung der Epistel / Dominica Quinquag.

Hoffertige Lehrer können nichts denn vrtheylen / verdammen vnd verachten / vnd sich allein rechtfertigen vnd erheben / ꝛc.

D. M. Lut. Anno 1530.

Wir haben auff etlichen Reichs Tägen begehret / daß man niemands zum Glauben solle zwingen / auch niemands des Glaubens halben vom gemeinen Reichsfriede außschliessen / ꝛc.

1548. Vide Schleidan. D. M. Lut. auff dem 6. Sontage nach Epiph. Matth. 13. cap.

Nicht sollen wir die Ketzer außrotten / noch vertilgen / er (Christus) spricht öffentlich allhie / man solle es lassen mit einander wachsen / mit Gottes Wort sol man hie allein handeln. Denn es gehe also zu in dieser Sachen / daß / wer heute jret / kan Morgen zu rechte kommen / wer weiß / wenn das Wort Gottes sein Hertz rühren wird? Wo

er aber

er aber verbrennet/ oder sonst erwürget wird/ so wird damit gewehret/ daß er nicht kan zu recht kommen/ vnd wird er also dem Wort Gottes entrücket/ daß er muß verlohren seyn/ der sonst hette mögen selig werden/ da geschicht dann/ das hie der HERR saget/ daß der Weitze auch wird mit außgerauffet/ wann man das Vnkraut außjetet/ das ist denn gar grewlich Ding für GOtt/ vnd nimmermehr zu verantworten.

Darauß mercke/ welche rasende Leute wir sind so lange Zeit gewesen/ die wir Türcken mit dem Schwerd/ die Ketzer mit dem Fewer/ die Jüden mit tödten haben wollen zum Glauben zwingen/ vnd das Vnkraut außrotten/ mit vnser eigen Gewalt/ gerade/ als weren wir die Leute/ welche vber Hertzen vnd Geister regieren köndten/ vnd wir sie möchten fromb vnd gerecht machen/ welches doch allein Gottes Wort thun muß/ Aber wir scheiden die Leute von dem Wort mit dem morden/ daß es nicht kan an jhnen wircken/ vnd bringen/ also auff ein mahl zweene Mord auff vns/ so viel an vns liget/ nemlich daß wir den Leib zeitlich vnd die Seele ewiglich/ zugleich ermorden/ vnd sagen darnach/ wir haben Gott einen Dienst daran gethan/ vnd wollen was sonders im Himmel verdienet haben. Darumb sol dieser Spruch billich die Ketzermeister/ vnd Leutmörder erschrecken (wo sie nicht eysern Sitten hetten) ob sie gleich rechte Ketzer für sich hetten.

Nun aber verbrennen sie die rechten Heiligen/ vnd seynd selber Ketzer/ was wil das anders heissen/ denn daß sie den Weitzen außrauffen/ vnd geben für/ das Vnkraut außjeten/ wie vnsinnige Menschen.

Wenn man solte den Vnglauben mit dem eusserlichen Schwert der Obrigkeit richten vñ straffen/ so würde man als wol die Obrigkeit als die Bürger müssen straffen/ darzu was dörffte man studieren in der H. Schrifft/ wenn man Ketzer mit gewalt solte hinrichten/ dieweil man sonst könte den Hencker bekommen/ als den allergeschicktesten Doctor zu lehren/ ꝛc. Folget hernach.

Brent. im Büch'lein/ Ob eine Obrigkeit die Widerteuffer mit recht möge tödten.

Wenn man gleich einen vmb eines Mißverstandes der Schrifft wil tödten/ wer wird hinden nach sicher leben mögen vorm Schwerd? Alle heiligen Lehrer haben in etlichen offt gefehlet/ sol man sie drumb getödt haben/ wer das auch billich? Darumb so gehört darzu/ daß man sie in jhrem Jrthumb freundlich vnd Christlich vnterrichte/ vnd nit

Diß allein were gnug.

mit dem Schwerd hinrichte / wenn sie nun vns hören / so haben wir etliche Christen gewunnen/vnd ist vnser desto mehr/wenn sie aber vnser Warnung außschlahen/so sol man sie lassen auff jhrer toben weiß.

Vrbanus Regius in dem Buch vō dē fürnembsten Punctē der H. Schrifft am end des Capitels von den Ketzern.

Der Geist der Christen ist milt/verbrennet allein mit dem Fewer der Liebe/Luc.9. Wisset jhr nit/weß Geistes Kinder jhr seyd? Er sucht nit Rach/ sondern Besserung der Sünder. Vnd die Gottseligen disputieren nicht aus einem Gemüth das eygensinnig oder halßstarrig/sondern begierig der Warheit/ vnd niedertrechtig ist/ nach der Form vnd Gestalt / wie wir haben in der Apostel Geschichten am siebenzehenden Capitel. Sie ersuchen die Geschrifft von der Warheit wegen/ vnd suchen nicht jhren / sondern der warheit Sieg. Gott lehret nicht / daß man die jrrigen Schäfflein verbrennen sol / sondern die Schwachen heylen/die Magern weyden/ꝛc. Ezech.14.

Luther in der Außlegung der Epist. am 5. Sontage nach Epiphan.

Das ist gewiß / wer einen andern Schwermer heist / ist selbst zehenfeltig ein Schwermer.

Idem in 2. Reg. 3.

Vnd in der Außlegung der Epistel Dominica Quinquagesimæ: Hoffertige Lehrer können nichts denn vrtheylen/verdammen vnd verachten/ vnd sich allein rechtfertigen vnd erheben:

Impii Prophetas vocant furiosos. Sicut hodie.

Es wird der Prophet von den fürnembsten am Königlichen Hoff ein vnsinniger rasender (wie man jetzt saget) Schwermer genennet/ welches Wörtlein den Propheten / Christo vnd Aposteln auffgeleget wird/das sol sich auch heut ein jeder Christ/von wegen des lebendigen Worts Gottes/das Christus Jesus ist / nicht schämen. Sagen doch auch die Phariseer vom HERRN Christo: Er ist ein Samaritan/ er hat den Teuffel/ vnd ist vnsinnig/ was höret jhr im zu? Haben sie den Haußvater Beelzebub geheissen/wie viel mehr werden sie seine Haußgenossen also heissen.

D. Luther im Büchlein von der Obrigkeit.

Psalm 113. Den Himmel hat er des Himmels HErrn gegeben/ aber die Erde hat er den Menschen Kindern gegeben / das ist / was auff Erden ist / vnd was zum zeitlichen jrrdischen Reich gehöret / da hat ein Mensch wol Gewalt von Gott / aber was zum Himmel vnd ewigen Reich gehöret / das ist allein vnter dem himlischen HERRN.

Item/Gott sprach: Last vns Menschen machen/die vber die Thier auff Erden / vber die Fisch im Wasser / vber die Vogel in der Lufft regieren/ da ist nun eusserlich Regiment den Menschen zugeeygnet / ꝛc.

Item/

Item / Lieben Fürsten vnd Herren/da wisset euch nach zurichten/Gott wils nicht lenger haben/es ist jetzt nicht mehr ein Welt wie vorzeiten/da jhr die Leute wie das Wild jaget vnd triebet: Darumb laßt ewer frevel vnd Gewalt/vnd denckt daß jhr mit Recht handelt/ vnd laßt Gottes Werck seinen Gang haben. Dann ers doch haben wil/muß vnd sol/vnd jhrs nicht wehren werdet. Ist Ketzerey da/ die vberwind man wie sichs gebühret mit Gottes Wort/ werden aber jhr viel Schwerdzuckens treiben/so sehet zu/das nicht einer komme / der es euch heisse einstecken/nicht in Gottes Nahmen/ꝛc. Laß Gottes trieb seine gang.

Item / Es ist vnter den Christen kein Oberster/dann nur Christus selber vnd nur allein. Vnd was kan da für Obrigkeit seyn / da sie alle gleich sind/vnd einerley Recht/Macht/Gut vnd Ehre haben? Da keiner begehrt deß andern Oberster zu seyn/ sondern jeglicher wil deß andern vnterster seyn/ꝛc.

Die Verfolger wollen niemand hören/ dann den/der auch ein Verfolger ist. Das thun sie nun nicht auß Christi befehl/(dann Christus lest sich nicht mit Waffen beschirmen/dann wann er den Weg wolte/so köndte er wol zwölff Legion Engel vberkommen) sondern daß jhnen jhre Gewalt bleibe / vnd daß sie jhr weltlich Reich mit weltlichem Gewehr mögen behalten. Das dem nun also sey/sihet man bey dem wol/daß sie im Anfang da sie arm waren/vnd keine Gewalt hatten/verfluchtens die Verfolger/alsbald sie aber sich gesterckt haben/so schlahen sie dem Verfolger nach/vnd hindan gesetzt/die gewehr Christi/stellen sie nach den Waffen der Phariseer/ ohne welche sie nit können jhre Gewalt behalten vnd erretten. *Basilius Montfort.*

Zwar dieweil ich sehe/daß so viel vnschuldiges Bluts vom Anfang der Welt vergossen ist/vnter dem Nahmen der Religion / vnd das die gerechten vnd frommen allwege schier sind vmbgebracht worden/ehe man sie erkennet hat/so fürchte ich auch daß nicht etwan dergleichen sich zu vnsern Zeiten zutrage/ das ist/daß man nicht etwan für vngerecht tödte/die vnsere nachkommende für Recht werden halten/ꝛc.

Wann die nicht from seynd/so man von deß Nahmens Christi wegen verfolget/so seynd keine frommen vberall. Dann Paulus hat G. Kleinberg im Buch von 8 Religion.

Außm Ketzer Buch/ ob man auch die verfolgen sol.

also gesaget: Alle die fromm wollen leben in Christo/ werden Verfolgung leiden.

Wann die/ so man für Ketzer vmbbringet/ nicht Märterer sind/ oder doch etliche vnter jhnen / so hat die Kirche gar keine Märterer/ denn es sind nie keine getödtet worden vmb Christi wegen/ dann vnter dem Namen der Ketzer.

Wer da gleubet daß Christus sey Jesus/ vnd daß er im Fleisch kommen sey/ der ist auß Gott geboren/ darumb wer ein Menschen vmbringet/ der da gleubet/ daß Jesus sey Christus/ der tödtet einen Menschen/ der von Gott geboren ist.

Mein reich ist nit von dieser Welt sagt Christ⁹ Joh. 18.

Wann die Christen die bösen in dieser Welt von deß Glaubens wegen verfolgeten / so würden die Christen in dieser Welt regieren/ vnd würde also das Reich Christi von dieser Welt seyn.

Fürcht dich nit du kleine Herde/ ich schicke euch auß wie die Schafe mitten vnter die Wölffe. Mag auch eine kleine Herde die grosse verfolgen? oder das Schaff den Wolff?

G. Kleinb.

Die Welt wird sich frewen/ jhr aber werdet weinen / welche frewen sich? ist nit war/ die Verfolger? welche weinen? ist nicht also/ die verfolget werden ? Selig seyd jhr/ wenn euch die Leute verfolgen/ wie wollen wir selig seyn/ so wir ander Leute verfolgen.

Der mir wil nachfolgen/ der nehme sein Creutz auff sich. Wie wollen wir Christen nachkommen/ wenn wir andern das Creutz auffleg̃? Wir werden den Jůd̃ gleich werden/ die Christo wol nach seind gangen/ nit dz sie mit jm gecreutziget würden/ sondern daß sie jn creutzigt̃.

Christus ist gecreutziget worden/ zwischen zweyen Mördern / darumb werden auch die Christen gehalten werden vor Mörder / dann gleich wie die Mörder den Menschen das Leben entziehen. (Welches stück sie verhast macht gegen den Leuten.) Also nehmen die Christen den Gottlosen jhr Leben/ das ist dem Wollust/ (ohn welchen die Leute meynen/ daß sie nit recht leben können) wenn sie die straffen mit jhren Worten/ Leben vnd Vnschuld.

Item.

Ein Löwin verfolget ein Wolff vñ Schaff/ ein Wolff aber allein dz Schäflein/ vnd die Löwin verfolget er nicht. Das Schäflein ist das allerminst / allein mus es sich leiden/ vnd gibt nur nůtz / schadet nimmer/ denn es ist nichts vnter jhm/ vnd minders denn es.

Also

Also gehet es auch zu vnter den Menschen/ die grösten Wüterich verfolgen die kleinen Tyrannen vnd Christen/ die kleinern Tyrannen verfolgen die Christen: Aber ein wahrer Christ ist der minderst/ er kan nichts dann lauter gutes thun/ thut niemand kein Leyd/ dann er hat niemand jm vnterworffen/ dann nichts ist niderträchtigers/ milders/ ärmers vnd schwächers/ dann ein Christ: Ja er ist wie ein Würmlein vnd kein Mensch/ wie David von Christo hat geschrieben.

Ein jeder der von deß Glaubens wegen verfolgung leidet/ der hat entweders ein rechte Meynung von jhm/ oder er hat ein Jrthumb. Hat er nun eine rechte Meynung/ so sol man jhn mit frieden lassen/ jret er aber/ so sol mans jhm verzeihen vnd nachlassen. Dann wann Christus für die gebeten hat/ das jhnen die Sünde vergeben würde/ die jhn gecreutziget haben/ welche da auch jreten/ vielmehr sollen wir denen verzeihen/ die sich auch vmb seines Namens willen creutzigen lassen. G.K.

Wann einer ein jrrendes Schäflein/ das sich vergangen hette/ fünde/ vnd es in sein Haus trüge/ dieweil er meinte es were dein/ würdest du jhn lieben von seines guten Willens wegen/ wann schon das Schäflein nicht dein were? Wenn nun du der du böse bist/ das thust/ wie viel mehr Gott? meinstu nit/ das er auch die werde lieben/ die auß gutem Hirtzen vnd Trew beschirmet haben/ daß sie für war gedünckt hat/ wenn sie schon jrre gehen/ meinst nicht das ers jhnen werd vergeben?

Es sind zu Constantinopel/ Türcken/ Christen/ Jüden/ drey nationen die gar nit zusammen sehen in der Religion/ die leben doch ruhig vntereinander/ welches nicht sein möchte/ wo man anfinge einander verfolgen. G.K.

Erwege man die sachen wol/ so wird man greiffen/ daß die Verfolgungen allewege grossen jamer vnd vnglück haben zuwegen gebracht.

Drumb jr lieben Fürsten/ obern vnd Obrigkeiten/ wañ jr gern wollet in ruhe vnd gutem frieden leben/ so folget denen nit/ die euch anreitzen zur verfolgung/ dañ solche sind auffrürisch/ wiewol sie ander Leut anklagen/ als auffrührer wie die Jüden Christo theten/ so sie doch selbst Auffruhr machten/ vnd wollen das Hauß des Herrn Christi (dz allein mit lieb sol erbawet werden) mit haß vnd Blut erbawen/ wann jr euch nichts

nicht hüten werdet / so solletjhr mir glauben/ daß sie ewer Reich / die gemeine Stände/vnd gemeine Nütz / Städt/ ewre Seelen vnd Leib ewiglich werden verderben / vnd werden euch eben in das Vnglück bringen/darinn die Schrifftgelehrten vnd Phariseer das Jüdische Volck mit jhrem durchächten / vnd blutigen Rathschlag bracht haben.

Idem G. K. ein wenig zuvor.

Jch wil jetzt nicht von andern Völckern sagen/sondern nur von Deutschland/in welchem so in kurtzen Jahren sich vberauß grosse veränderung zugetragen hand/vons Glaubens wegen/vmb welches willen auch/so viel menschlichs Blut vergossen/daß/wan so viel Bluts der vnvernünfftigen Thieren were vergossen worden / die Menschen darab ersauffzen solten/ich wil nicht viel sagen von dem Niderdeutschland/in welchem nit einer allein/ oder zween / sondern je hundert / je tausend/ja gantze Schiff voll ersaufft vnd ertrencket sind. Jch darffs kaum sagen (denn ein solch grausam / scheutzlich ding ist schier vnglaublich) daß jnnerhalb dreissig Jahren / mehr dann dreissig tausend Menschen/ auß Geheiß eines einigen Mannes vmbs Glaubens willen seynd vmbgebracht worden / solches werden die andern Völcker kaum gleuben: Aber die Fewer vnd Schwerter/die Flüß/vnd die Meer seynd deß Zeugen. Wenn ein Fürst/ich wil nicht sagen so viel Roß / sondern nur so viel Säwen verlühr/würde er meynen / er hette grossen Schaden/ꝛc.

In Franckreich vnd Niderland viel hundt 1000. ja mehr nicht zuzehlen.

Folget hernacher. Ach was Blutdürstiger Hertzen/ ach wie ist doch das so ein vnerhörte Grausamkeit. Wer ist je so fleissig gewesen in deß Menschens Leben Erhaltung als die in der Verderbung? O Christe/O du starcker Gott/O du Vater der zukünfftigen Welt/ O du Fürst deß Friedens/O du Liecht der Welt/erleuchte die Augen der Fürsten vnd Oberherren / daß sie hinförder nicht mehr Knechte deß grausamens wüten seyn/sondern nach Barmhertzigkeit vnd Gütigkeit stellen. O jhr Fürsten vnd Obrigkeiten alle miteinander/thut auff ewre Augen/vnd thut auff ewre Ohren/fürchtet Gott vnd gedencket/ daß jhr einmal werdet Rechenschafft geben von ewres Ampts wegen/ viel sind gestrafft worden/von jrer Grausamkeit wegen/aber niemand von seiner Mildigkeit wegen.

Viel werden am jüngsten Tag verdampt werden/ daß sie die vnschüldi-

schuldigen vmbracht haben/ aber niemand wird verdampt werden/ daß er niemand habe zu tode geschlagen/ warumb seyd jhr nicht viel lieber mild/ dann daß jhr denen folget / die euch zu tödten vnterstifften? Dann sie werden euch nicht mögen helffen/ so jhr euch vor Gott werdet entschuldigen müssen/ &c. Sie werden mit jhnen selbs gnug zuschaffen vberkommen/ glaubend mir frölich / wann Christus selbs bey euch were / er wirds euch gewiß nicht rathen/ daß jhr die vmbs Leben brechten / die seinen Nahmen bekennen / wann sie schon in etlichen Stücken jrren / oder vns düncket daß sie jrren/ &c. Liß fort daselbst.

Denn ohne zweiffel/ so wir nicht mit lästern / vermaledeyen vnd andern vngeschickten Gebärden/ sondern mit gegründten Schrifften gegen den Jüden vnd andern vngleubigen würden handeln/ möchten wir sie Christo vnserm HERRN wol gehorsamen vnd vnterthänig machen/ denn er vns je nicht andere/ denn geistliche Waffen darzu befohlen hat/ wie S. Paulus/ 2. Cor. 10. vnd Ephes. 6. vnd andern orten lehret/ dieweil wir aber nur mit Gewalt vnd Vngestümigkeit mit verachtung der Göttlichen Schrifft fahren / vnd wider die vngleubigen oder jrrigen vermeynen zuhandeln/ so ists kein Wunder/ ob ein blinder mit dem andern in die gruben fellet/ &c.

Wenceslai Linck in der Vorred vber das Buch Rabbi Samuelis von Israel.

Luc. 14. Gehe aus auff die Landstrassen/ vnd an die Zeune / vnd nöthige sie herein zu kommen/ &c. Darumb ist nötigen hie als viel/ als Busse vnd Vergebung der Sünden zu predigen / Zorn vber die Sünder/ vnd Gnade vber die Gleubigen/ so dringet der Zorn vnd die Buß/ daß man muß nach der Gnade lauffen vnd schreyen / das ist denn der rechte Weg / darauff man zu diesem Abendmal gehet/ vnd wird also auß Jüden vnd Heyden ein Christliche Kirche / vnd werden allzugleich genennet arme elende Leute / Lahme vnd Krüppel/ &c.

D. L. vber des Evan. vom grossen Abendmal.

Wann der Keyser solt die vngleubigen vnd Vnchristen vertilgen/ müste er an dem Pabst/ Bischoffen vnd geistlichen anfahen/ vielleicht auch vnser vnd sein selbst nicht verschonen / denn es grewliche Abgötterey gnug ist/ in seinem Keyserthumb/ das nicht noth ist derhalben die Türcken zubestreitten/ es sind vnter vns Türcken / Jüden / Heyden/ Vnchristen allzuviel/ beyde mit offentlicher falscher Lehre/

D. L. vom Krieg wid den Türcke an Landgr. Philippen zu Hessen.

vnd mit ärgerlichem schändlichem Leben / laß den Türcken glauben wie er wil.

Des Keysers Schwerdt hat nicht zuschaffen mit dem Glauben / es gehöret in leibliche weltliche Sachen/auff daß nicht Gott mit vns zornig werde/vnd wir seine Ordnung verkehren vnd verwirren/ ꝛc.

D. Lut. im Büchl von der weiß der Meß. Tom. 3. wider die vffrürische Bawren.

Den Christen gebürt allein zu streiten mit dem schwert deß Geistes.

Die Christen streiten nit mit dem Schwert noch mit Büchsen/sondern mit dem Creutz vnd Leyden/gleich wie jhr Herzog Christus nicht das Schwerdt führet/sondern am Creutze hanget/es gebüret keinem Christen zu rechten noch zu fechten/sondern vnrecht zuleyden / das vbel zu dulden / da wird nichts anders auß. 1. Corinth. 6. Vnd in den zehen Geboten singet Lutherus. Auch dem Feind thus das gut.

Melanth. vber 1. cor. 6.

Kein Christ rechtet mit keinem Christen/denn er sol es fahren lassen. Matth. 5. Vnd wer mit dir rechten wil/vnd deinen Rock nehmen/dem gib auch den Mantel. Klagen ist verboten/wañ auch schon jemand wüste daß er recht hette/ ꝛc.

Luther/Jonas/Pomer-Melanthon/ bekennen in der Schrifft an Herzog Johan Churfürst zu Sachsen/daß sich nach der Schrifft in keinem Wege wölle geziemen/ daß sich jemand wider seine Oberkeit setze / mit der Gegenwehre / vnd es sey vor dem Garn gefischet/so man vmb vertheidigung des Evangelij kriegt/vnd gewißlich ein rechter Mißglaube/der Gott nicht vertrawe.

D. M. Luth. Tom. 4. fol. 566. schreibet: Es sey vff dem Reichstag zu Speyer Anno 1529. gehalten / durch ein öffentliches Keyserliches Reichs Decret/ einträchtiglich durch alle Stände deß Reichs beschlossen vnd angenommen/daß ein jeglicher solle vnd möge glauben/wie ers wisse gegen Gott vnd Keyserliche Majestät zu verantworten.

Lut. in der vermanung an alle Christē im Liffland.

So man einerley weiß fürnimbt/vnd setzt/daß man den hauffen in eine Weise fassen vnd behalten möchte: So fellet man darauff/ vnd machet ein nöthig Gesetz drauß / wider die Freyheit deß Glaubens / welches darnach eitel Seelstricke/vnd ferliche Ergernüß deß Glaubens werden.

Zum Glauben vnd Auffsetz die Leute mit Gewalt dringen/ist wider

wider die Schmalckaldische Articul/ wie das im 4. Capitel vom B. vermeldet ist/ da diß für ein Antichristisch Stück erkennet wird/ welches weder Türcke noch Tarter thut/ wie grosse Feinde sie der Christen seynd/sondern lassen glauben an JEsum CHristum wer da wil.

Den Jüden war verboten/ jhr Gesetz mit dem Schwerdt zuvertheidigen/der HERR Jesus Christus wil nicht das Evangelium mit dem Schwerdt vertheidiget haben/darumb hat er zu Petro gesaget: Stecke das Schwerdt in seine stat/wer das Schwerdt wird nehmen/ der wird mit dem Schwerdt vwbkommen/ꝛc. *Phil. Melā. in Locis cōmunibus.*

Dieweil Christus zum Fall vnd aufferstehen vielen in Jsrael/ vnd zum Ziel oder Mahl der Widersprechung gesetzet ist/ so müssen auch gewißlich seine Glieder jeglichem Christen/vmb seines Glaubens vnd Worts willen auch also seyn/es heist Antilogumenos/ wiedersprechen. Man muß seine Meynung vnd Glauben verdammen/ verbannen vnd verfluchen/ als die ergste Ketzerey/Jrthum̃ vnd Narheit/ wo das geschicht/ so ist jhm recht geschehen/geschichts nit/so ist weder Christus noch seine Mutter/noch Simeon/ noch Propheten/ noch Glaube/ noch Evangeliũ/noch Christen da/darauß folget klärlich/daß alle die solches nit leiden wollen/oder in anderer weise/ dann mit Gedult/ vnd mit dem Schwerdt deß Geistes/ solchem widersprechen/ widerstreben/ weder Glauben noch Evangelium noch Christum haben wollen/ denn wo Christus ist/da ist auch widersprechen. Darumb ein jeder halte sich nach diesem Evangelio/ sehe drauff wo wiedersprechen ist. Vnd wo loben ist/ ist kein widerspechen da/ so ist CHristus auch nicht da/ vnd solch widersprechen/ das nicht von Türcken oder andern frembden Heyden/ sondern von seinem allernechsten geschicht. Christus ist nicht zum Malzeichen gesetzt vieler in Babilonien oder Assyrien/ sondern vieler in Jsrael/das ist/ vnter dem Volcke da er jnnen ist/ vnd die sich seyn rühmen/ als die seinen. *Lut. in der Postil vber das Evan. Luc. 1. am Sontag nach dem Christage.*

Jch rede jetzund als ein Christe/vnd für die Christen/dann Mose ist allein dem Jüdischen Volck gegeben/vnd gehet vns Heyden vnd Christen nichts an/ wir haben vnser Evangelion vnd newes Testament/ꝛc. Folgt. Den Gerechtē (wie dañ ein Christ ist) ist kein Gesetz geben/ *Võ Gesetz D. Lut. wid die himlischē Propheten.*

ben/ 1. Timoth. 1. vnd Petrus/ was versucht jhr Gott/ den Jüngern die Last auffzulegen/ welche weder wir/ noch vnsere Väter haben mögen tragen? Sondern wir hoffen durch die Gnade Jesu Christi selig zu werden/ gleich wie auch sie worden sind. Mit diesem Spruch (gleich wie Paulus mit den seinen) hebt auff S. Petrus den gantzen Mose mit allen seinen Gesetzen von den Christen. Folget:

Das ist wahr vnd kan niemand wehren/ wer ein Gesetz Mosi/ auch Moses Gesetz helt/ oder zuhalten nötig macht/ der muß sie alle halten als nötig/ wie S. Paul. Galat. 5. schleust: Wer sich beschneiden lest/ der ist schuldig deß das gantze Gesetz zuhalten/ ꝛc. Folgt: Darumb laß Mose der Jüden Sachsenspiegel seyn/ vnd vns Heyden vnverworren damit/ gleich wie Franckreich den Sachsenspiegel nicht achtet/ vnd doch in dem natürlichen Gesatz wol mit jhm stimmet/ ꝛc. folget hernach:

Von Freyheit.

Es ist hie kein Schertz/ mit der Christlichen Freyheit/ die wollen wir so rein vnd vnverfehret haben/ als vnsern Glauben/ wann auch ein Engel von Himmel anders sagte/ sie hat vnsern lieben getrewen Heyland vnd HERRen Jesu Christo so viel gestanden/ so ist sie vns auch all zu noth/ wir mögen jr bey verlust der Seligkeit nit entrathen.

Auß dem Büchlein vom vnterricht D. M. Lawie Moses zu halte vnd zu lehren sey.

Das Gesetz Mose gehet die Jüden an/ welches vns hinfür nicht mehr bindet/ dann das Gesetz ist allein dem Volck Jsrael gegeben/ ꝛc. Folget.

Jch wolte ehe mein Lebenlang nicht mehr predigen/ ehe ich Mosen wieder einlassen wolte/ vnd Christum vns lassen auß dem Hertzen reissen/ ꝛc.

Das aber Moses die Heyden nicht binde/ mag man auß dem Text zwingen/ in dem andern Buch Mose da Gott selber spricht: Jch bin der HERR dein Gott/ der ich dich auß Egyptenland/ auß dem diensthause geführet habe. Auß diesem Text haben wir klar/ daß vns auch die Zehen Gebot nicht angehen/ dann er hat vns je nicht aus Egypten geführet/ sondern allein die Jüden. Wenn nun dir einer Mosen fürhelt/ mit seinen Geboten/ vnd wil dich dringen die zu halten/ so sprich: Gehe hin zu den Jüden mit deinem Mose/ wenn ich Mosen annehme in einem Stück (spricht Paulus zum Galat.) so bin ich schuldig das gantze Gesetz zuhalten/ dann kein Pünctlein gehet vns an in Mose.

Item/

Item / es ist nicht new / das Moses gebeut / dann was Gott vom Himmel geben hat den Jüden durch Mosen / das hat er auch geschrieben in aller Menschen Hertz / beyde den Jüden vnd Heyden / ꝛc.

Item / Lieben Rottengeister / es ist war / Gott hat es Mose geboten / vnd hat also zum Volck geredt / aber wir sind nit das Volck / darzu es der HERR redet. Lieber / Gott hat auch mit Adam geredt / ich bin darumb nicht Adam. Er hat Abraham geboten / er solte sein Sohn erwürgen / ich bin darumb nicht Abraham / daß ich meinen Sohn erwürge / Also hat er auch mit David geredt / es ist alles Gottes Wort / war ist es / aber Gottes Wort hin / Gottes Wort her / ich muß wissen vnd acht haben / zu wem das Wort geredt wird / es ist noch weit davon / daß du das Volck seyest / damit Gott geredt hat / ꝛc.

Darumb sprich zu denselben Rottengeistern also: Den Mosen vnd sein Volck laß bey einander / es ist mit jhnen aus / er gehet mich nichts an / ich höre das Wort / das mich betrifft.

Item / was zu Mose durch Gott geredt ist / der Gebot halben / trifft allein die Jüden / aber das Evangelion gehet durch die gantze Welt durch vnd durch / niemand wird außgenommen / sondern allen Creaturen wird es fürgetragen / darumb sol sich des alle Welt annehmen / vnd also annehmen / als ob es einen jeglichen insonderheit fürgetragen sey.

Also lesen wir Mosen darumb / nichts daß er vns betreffe / daß wir jhn müssen halten / sondern daß er gleichstimme mit dem Natürlichen Gesetz / vnd ist besser gefasset / denn die Heyden jmmer haben mögen thun. Folget.

Zum andern wie jetzund gesagt ist / lesen wir Mosen vmb der verheissung willen / die von Christo lauten / der nicht allein den Jüden / sondern auch den Heyden zugehöret / denn durch jhn solten alle Heyden den Segen vnd die Benedeyung haben / wie Abraham verheissen wäre / ꝛc.

Item / es ist wol zu mercken / denn es lieget die Macht daran / vnd haben viel grosser trefflicher Leute darinne gefehlet / vnd stossen sich jetzund viel grosser Prediger daran / wissen den Mosen nicht zu predigen / können sich nit wol darein schicken / seynd vnsinnig / toben / rasen vnd wüten / plaudern ins Volck / Gottes Wort / Gottes Wort /

Gottes Wort/ verführen die armen Leute/ stossen sie in die Gruben.

Es haben viel gelehrter Leute nicht gewust/ wie weit Moses solte gelehret werden.

Origenes, Hieronymus, vnd jhrs gleichen/ haben nicht klar angezeiget/ wie weit vns Moses dienet/ꝛc.

Rom. 6. Galat. 5. Hebr. 10. Zu einem Vnterricht/ mercke diese Sprüche/ aus dem heiligen Paulo/ zu den seinen geschrieben. Jetzund seyd jhr nicht mehr vnterm Gesetz/ sondern vnter der Gnade.

Ist das Priesterthumb vberhaben/ so muß auch das Gesetz vberhebet seyn.

Galat. 4. 5. Wir seynd Kinder der Freyen/ nicht der Magd/ dahero stehet in der Freyheit/ vnd last euch nit wiederumb vnter das Knechtische Joch fangen/ Sihe/ ich Paulus sage euch/ last jhr euch wieder beschneiden/ so ist euch Christus kein nütz.

Galat. 4. Coloss. 1. Jhr haltet Tag/ Monat/ Fest- vnd Jahrtag/ ich fürchte/ daß ich nicht vergebens bey euch habe gearbeytet.

Er hat das Gesetz der Gebot/ wie sie schrifftlich verfast waren/ abgethan vnd außgelescht.

D. M. Lut. in der Epistel aus dē Propheten Jeremia. Moses gilt bey mir nichts mehr/ sintemal daß ich Christum habe/ einen solchen Zwang/ wie der Jüden was/ sollen die Christen nicht haben/ denn sie sollen an kein Gesetz gebunden seyn/ so daß sie etwas gezwungen vnd getrungen thun müssen/ vnd an Zeit/ Person/ Statt vnd Geberde verknüpffet weren wie die Jüden/ sondern es sol ein freyes volck vnd vngebundē seyn/ mit Lust vnd Liebe alles willig thun/ darumb spricht der 110. Psalm: Dein Volck wird willig da seyn.

Luth. an die von Eßlingen geschrieben. Auffs ander/ haben wir gelehret das andere Heuptstück Christliches Lebens/ sey die Liebe zum nechsten/ daß wir hinfort kein Gesetz haben/ noch jemand schuldig seyn denn lieben/ Rom. 13. Auff daß wir also vnserm Nechsten guts thun/ wie vns Christus durch sein Blut gethan hat/ derhalben alle Gesetz/ werck vnd Gebot/ die von vns gefordert werden/ Gott damit zu dienen/ die Sünde zu büssen/ sind nit aus Gott vnd wer sie helt/ der verleugnet Christum/ꝛc. Aber welche Gesetz/ werck vnd Gebot/ von vns gefordert werden/ dem nechsten zu dienst/ die sind gut/ die sollen wir thun/ als der weltlichē Gewalt im Regiment gehorchen/ folgen vnd dienen/ die Hungerigen speysen/ den Dürfftigen helffen/ꝛc.

Wir

Wir werden durch den heiligen Geist new geboren / vnd kömpt durch den Glauben der heilige Geist in vnser Hertz / welcher vnsere Hertzen ernewert / daß wir Gottes Gesetz halten können / Gott recht lieben.

Melanth. in seiner Apologia.

Welche lehren / Gott habe vns vnmügliche ding geboten / die Lehr sey Anathema, dann damit führen sie die Leut von Gottes Geboten abe / stercken die Ruchlosen Leute / diese Lehr ist ein Schmach vnd verachtung des Artickels von Vergebung der Sünden.

Fürst Georg zu Anhalt vber das 7. cap. Matth.

Melanthon spricht: Daß die Gleubigen den H. Geist empfahen / daß sie das Gesetz halten mögen / vnd dem Gesetz gnug thun / daß die Christen newe Menschen seyn / da die alte Natur abgetilget / das Gesetz aus Hertzen grund halten / ꝛc.

Melanth. vber Rö. 8.

Vnd am Tage S. Anna spricht D. Luther / daß wir in Christo das Gesetz erfüllen / durch jhn empfahen / daß wir dem Gesetz gnug thun / ꝛc. Vber Joh. 1. Daß wir durch Christum das Gesetz erfüllen / ꝛc.

Paulus spricht / ich vermag alle ding durch den / der in mir ist.

Das Gesetz heist darumb der Buchstabe / daß es geschrieben ist mit Buchstaben in die steinerne Tafeln vnd Bücher / vnd bleibet Buchstabe / gibt auch nichts mehr / denn es wird kein Mensch besser von dem Gesetz / ꝛc. Aber der Geist / die Göttliche Gnade / die gibt sterck vnd Krafft dem Hertzen / ja macht einen newen Menschen / der lust zu Gottes Geboten gewinnet / vnd thut alles mit frewden / was er sol / ꝛc.

In der Postill am tag Aller Heiligen.

D. M. Lut. Antwort auff Bocks Einsers Buch zu Leipzig.

Diesen Geist kan man nu in keine Buchstaben fassen / lest sich nit schreiben mit Dinten in stein oder Bücher / wie das Gesetz sich fassen lest / sondern wird nur in das Hertz geschrieben / vnd ist eine lebendige Schrifft des heiligen Geistes ohn alle Mittel / darumb nennet sie S. Paulus Christi Brieff / ꝛc.

Damit meynet S. Paulus / da er saget: Gott hat vns gemacht Prediger des Geistes / vnd nicht des Buchstabens / das im Newen Testament eigentlich sol nur Gnade vnd nicht Gesetz geprediget werden / daß die Menschen recht grundfrom durch den Geist werden.

† Vom Evangelio. D. L. vber das 1. cap. zun Hebr. so am Christtage in der Hochmeß gelesen wird in seiner ersten Postill.

† Der Apostel S. Paulus saget: Ich scheme mich nicht des Evangelii Christi / denn es ist die Krafft Gottes / ꝛc. Es ist die Hebreische weise also zu reden / wenn die Schrifft saget: Christus ist die Krafft Gottes / ist so viel als die Krafft Gott / also auch / wenn sie saget: Das Ebenbild des Wesens ist das Ebenbild / das selbstendig Wesen Gott selbst / vñ der Glantz seiner Glorien / das ist der Glantz die Gloria selbst.

Das Evangelium ist d verkündigte Christus die Krafft Gottes.

Paulus

Melanthō vom Evangelio.

Paulus vocat Mysterium absconditum, das ist/ S. Paulus nennet das Evangelium das verborgene Geheimnüß: Nun wer ist das verborgene Geheimnüß? Christus in euch/ schreibet der Apostel den Heiligen zun Colossern am 1. Cap. vnd 1. Tim. 3.

Vnd weiter schreibet (Melanthon) Immediatè auff das vorige vom Evangelio. Vnd Johannes sagt: Der eingeborne Sohn/ der in des Vaters Schoß ist/ der hats vns verkündiget/ hactenus ex locis.

Luther. in seiner Postill.

Wo das Evangelium nicht Wiedersprecher hat/ da wird es nicht recht geprediget/ denn Christus ist gesetzt zum Zeichen/ dem da sol wiedersprochen werden/ ꝛc.

Im Buch wider den falschen genantē geistlichē standt des Papsts vnd der Bischoffen D. M. Luther Ecclesiastē zu Wittenberg.

Von den Ehegraden/ welche Personen verbotten seynd zu ehelichen/ in der Schrifft/ im Gesetz/ beyde der Freundschafft vnd der Magschafft/ Levit. 18.

Verbottene Personen der Freundschafft seynd diese:

1. Vater/
2. Mutter/
3. Stiffmutter.
4. Schwester/
5. Stiffschwester.
6. Sohns Tochter.
7. Vaters Schwester.
8. Mutters Schwester.

Daraus folget/ das Schwester Kinder/ vnd der Stiffmutter Schwester vor Gott mit gutem Gewissen mögen geehlicht werden.

Verbotene Personen der Magschafft seynd diese:

1. Vaters Bruder Weib/
2. Sohns Weib/
3. Bruders Weib/
4. Stiff Tochter. (ter Kind.
5. Des Stiff Sohns oder der Stifftoch-
6. Weibs Schwester/ so das Weib lebet.

Darauß folget/ daß ich meines Weibs oder Braut Schwester/ nach jhrem Todt/ ehelichen mag/ darzu auch/ des Bruders Weib/ nach seinem Todt/ so im Gesetz befohlen war zu nehmen/ Matth 22.

Joh. Brentius zu Schwebischen Halla von ehlichē Graden.

Den Jüden ist erleubet gewesen/ als nemlich Geschwister Kinder. Item/ meiner Stiffmutter Schwester/ Item/ meines Vaters Stiffschwester.

Item/ meines Brudern oder Schwester Tochter.

Wiewol diß in Keyserlicher Ordnung verboten ist/ ꝛc.

Weiter ist von Mose zugelassen gewesen/ zu der Ehe zu nehmen/ Meines Weibes Schwester nach jhrem Todt/ Meines Weibes Bruders Tochter/ Meines Weibes Vatern Tochter/ vnd alles was meines Weibes Geschwisterigt Kinder heissen/ Vnd diß ist die Ordnung Mosis/ ꝛc.

Das

Das Schwester Kinder einander nehmen mögen/ stehet auch in D. M. Luthers Tischreden/ vnd daß es nur vmb Geldes willen verboten sey/ ꝛc. Diß stehet auch in seinem obgenandten Buch/ ꝛc.

D. Luther vō Schem-Hamphoras vñ vom Geschlecht Christi.

Diß Buch Messia muß nun viel besser/ heiliger vnd herrlicher seyn/ denn Moses vnd das gantze Alte Testament. Da ließ fort.

Vom Vnterscheid des Alten vnd Newen Testamēts.

Sol nun dieser ander Prophet thun mit seiner Prophetia/ wie Moses gethan hat/ so muß er andere Gebot/ Gesetz vnd Rechte/ ander Priesterthumb/ Fürstenthumb/ Gottesdienst/ Tempel vnd Regiment stifften/ Solt er aber nichts anders lehren/ denn was Moses gelehret hat/ so were es eben der Mose selbst/ oder der alten Propheten einer/ die vnter Mose seynd gewesen/ vnd were nicht/ wie Mose ist. Was machet denn Mose/ daß er verheist/ mit vnnützen Worten/ Gott werde einen andern Propheten erwecken/ wie er ist/ den sollen sie hören? So mehr hette er also gesaget: Wann jener Prophet kömmet/ so solt du mich (das ist meine Prophetia) hören/ Aber nun gibt er seine Meisterschafft/ Ampt vnd Prophetia auff/ vnd weiset sie zu jenem Propheten/ vnd spricht: Den solt du hören/ ꝛc.

D. M. Lut. Von den letzte wortē Davids.

Aber hie zu Messia Zeiten (spricht David) wenn der zu Israel selbst herrschen wird/ mit gnaden vns gerecht vnd selig zu machen/ wirds so lieblich seyn/ als die beste Zeit im Lentzen/ da es vor Tages einen lieblichen warmen Regen gethan hat (das ist/ das tröstliche Evangelium geprediget ist) vnd flucks darauff die Sonne (Christus) auffgehet/ in vnserm Hertzen/ durch rechten Glauben/ ohne des Mose Wolcken/ vnd Donner vnd Blitzen/ da wechsts/ grünets/ blühets alles nach/ vnd ist der Tag frewdenreich vnd friedreich/ deßgleichen das gantze Jahr nicht hat/ denn hier heists Winter/ Wolcken/ Donner/ Sünde/ Todt/ vnd alles Schrecken vberwunden/ vnd einen schönen frölichen Ostertag gehalten biß in Ewigkeit.

Von der Beicht. D. Luther an die zu Eßlingen geschriebē.

Weil beichten ein Werck ist/ das nicht auff den Nechsten gericht ist/ vnd jhme damit nicht gedienet wird/ ist in keinem Wege geboten/ noch Noth zu halten/ vnd wer es thut/ als sey es Noth/ vnd muß es thun für Gott/ der verleugnet aber Christum/ dann es muß kein werck aller ding noth bleiben wider die Sünde/ wo allein Christus Blut die Sünde vertilget.

Item/ war ist/ daß ich gesagt habe: Es sey gut Ding vmb Beich-

ten/ Item/ ich wehre nicht fasten/ Wallen/ Fisch essen/ feyren/ ꝛc. Aber doch also/ daß solches frey geschehe/ vnd niemand der keines thue/ als müste er es thun bey seinem Gewissen/ vnd bey einer Todtsünde/ ꝛc.

Das Gewissen wollen vnd sollen wir frey haben in allen Wercken/ die nit zum Glauben oder der Liebe des Nechsten dienen. Beichte nur getrost/ faste frölich/ so du wilt/ aber dencke nicht/ es müsse seyn/ vnd thust Sünde/ dann mit der Meynung felst du vom Glauben/ vnd bist nun nimmer ein Christ.

Luther Tom. 5. Beicht/ Tauff/ Sacrament/ Evangelium/ sollen nicht erzwungen seyn/ ist der 11. Articul zu Augspurg eingeben.

Joh. Huß. Non potest homo solvi à peccato, nec remissionem peccatorum accipere, nisi Deus ipsum soluerit, vel ei remissionem dederit.

D. Jacob. Strauß Prediger zu Eissenach in seinem Beicht-Büchlein. Schließlich/ kan die Beichte nit ein Gebot Christi seyn/ dieweil in der Beicht Christus Ampt vnd Eigenthumb verkehret vnd verschmelert wird/ dann Christus wil das Christliche Hertz in jhm selbst befreyen/ vnd die Gewissen ruhig machen.

Christus ist der vollkommene Vergeber der sünden/ wie er durch den Propheten Ezechiel am 18. Cap. saget: Daß er der Sünden wil nimmermehr eingedencken.

S. Johannes saget: So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir vns selbst/ vnd ist die Warheit nicht in vns: So wir aber vnser Sünde bekennen/ so ist Gott getrew vnd gerecht/ daß er die Sünde vergebe/ vnd reiniget vns von aller Vngerechtigkeit.

Martinus Bryßgawer an Marggraffen Ernsten von Baden. Es sol vnser gantz Leben seyn ein Creutzigen/ Absterben vnd ein Begrebnüß des Fleisches/ der Sünde/ vnd eine Lebendigmachung vnd ein Aufferstehung des Geistes. Diß fehet an in der Tauff/ vnd endet sich im Todt. Im Namen Jesu sol verkündiget werden Pœnitentz/ Besserung des Lebens/ vnd Vergebung der Sünden/ Luc. 24. Er saget nicht/ daß der Mensch durch sich selbst in seinem Namen vnd Kräfften thue/ so doch nichts guts am Menschen ist/ sondern er saget im Namen Christi Jesu sol das geschehen/ das ist/ durch seine Gnad vnd Verdinst.

Johan. 15. Ohne mich könnet jhr nichts thũ.

Darumb so ists ein Göttlich Werck/ die Conscientz erschrecken/ vnd also einen newen Menschen machen/ vnd kömpt nicht aus vnserm

serm eusserlichen angenommenen Schmertzen aus eigener Krafft/ ꝛc.

Item / Rew / Beicht vnd Buß stehen auff einer Besserung des Lebens/ nicht auff Heulen vnd Weynen/ ꝛc.

Ist nun Rew vnd Leyd ein Gab vnd Werck Gottes/ so kan je niemands / die von einem Zaun/ weder zu dieser noch jener Zeit brechen/ vnd wir auch den heiligen Geist an keiner Schnur haben / welcher/ so er sich auch nicht auff sondere Zeit / Zahl / Orth noch Personen/ last anbinden / vnd so auch die Neygung zu sünden Sünde ist / vnd Vnglaube / vnter welchem alle Laster begrieffen werden / da ist / wann oder wo / würde ich dann in mir befinden ein guten rechten Rewen? Darumb so müssen wir in dem Theyl feyren / das ist / Gott in vns lassen walten / sein Barmhertzigkeit vnd Gnad in vns erwarten/ ꝛc.

Beichten ist eine Christliche Freyheit / darumb so wollen wir forderhin beichten/ vnd nicht beichten/ zum Sacrament gehen / oder nicht gehen.

Wir ruffen zu Gott als zum rechten Beichtvater / vnd sprechen: Gott biß gnedig mir Sünder/ Luc. 18.

Dann wir / so Christum bekennen / seynd ein jnnerlich Geistlich Volck/ vnd vnser Gott ist ein Geist/ welches Gnade nicht also auff vnsere Stett/ Zeit/ Zahl/ noch Person angebunden seynd/ fordert auch solches nicht von vns/ sondern auch nur vnsern Geist / das ist den jnnerlichen Menschen/ dann wo der Geist Gottes ist / da ist auch Geistliche/ Christliche vnd Evangelische Freyheit/ Rom. 8.

Doch das auch solche Freyheit kein Leichtfertigkeit / welche so ein Weltliche Oberkeit allweg straffen mag / folge / Auch so stehet vnser Seligkeit nicht auff fleischlichen/ zeitlichen vnd eusserlichen Dingen/ sondern im Geist vnd in der Warheit/ das ist/ im glauben.

Göttliche/ Geistliche / jnnerliche vnd himlische Beicht / so Gott geschicht im glauben vnd vertrawen / ist / so wir vns nichts zu seyn bekennen / dann eine arme zerstörte Natur / so wir vns jetzt anklagen/ richten vnd verdammen / (auff daß vns Gott nicht anklage / richte/ noch verdamme) so wir alles vnser thun vnd lassen Sünd bekennen/ wie S. Johannes saget / so wir sprechen / wir haben keine Sünde/ so verführen wir vns selbst/ ꝛc.

Sich Gott bekennen / ist zur Seligkeit hoch von nöthen/ als David Psalm. 31. Ich habe mir fürgenommen/ ich würde bekennen dem HERRN/ wider mich mein Vngerechtigkeit/ ꝛc. Ich habe dir allein gesündiget. Also hat gebeicht der offen Sünder: O GOtt biß gnedig mir Sünder / vnd ist gerecht gangen in sein Hauß / welchem hat er nun gebeichtet / oder wer hat jhn absolviret? Gott. Also hat auch gebeichtet Ezechias der König / Esaiæ am sieben vnd dreyssigsten Capitel. Item/ Also der verlorne Sohn/ Lucæ am funffzehenden Capitel: Vater/ ich habe gesündiget in den Himmel vnd vor dir.

Diese Beichte Gott also gethan/ mag geschehen im Hertzen/ ohne alle Wort / vnd Christus wil/ das jhm also sonderlich gebeichtet werde / so er spricht: Kommet zu mir alle / so jhr arbeitet / vnd bemühet seyd/ Kommet zu mir/ das ist/ bekennet mir vnd öffnet alles ewer Anliegen / das innerlich / der Conscientz / auch eusserliche Anliegungen ewers Leibes / so jhr beladen seyd innerlich mit Sünden / Trübseligkeit/ Kummer/ Wiederwertigkeit/ Ich wil euch entledigen/ Kommet zu mir (saget der HERR) nicht zu andern/ ꝛc.

in 2. Hom. Als Chrysostomus saget/ sup. Psal. 30. Wir sollen vnd wollen vns bekennen/ aber nicht einem Menschen/ auff daß vns solches nicht von jhm verwiesen werd / darumb Gott seynd wir solches schüldig / vnd keinem Menschen/ wie dann auch angezeiget wird/ Esa. 28. Das Bette vnd der Mantel seynd viel zu schmahl / sie mögen nicht zweene zu mahl bedecken/ also auch Gott vnd einem Menschen beichten/ ꝛc.

Summa/ es ist zweyerley Beichte/ geistliche vnd innerliche/ welche Gott geschicht/ vnd zur Seligkeit hoch von nöthen ist. Eusserliche aber oder leibliche Beichte / welche geschehen sol im Glauben vnd Christlicher Freyheit/ daß vns niemand dahin treibe / nicht die Zeit/ sondern der Geist/ vñ wie vnser gantz Leben seyn sol ein Pœnitentz/ ein besserung vnsers Lebens (als Johannes der Teuffer/ Matth. 3. vñ Eph. 4. thut an einem newen Menschen.) Also sol auch das gantze Christliche Leben seyn ein Beichte / ein Bekentnüß Gott gethan / vnd eine Rathspflegung zu einem rechten newen Leben / welches rathspflegen erstlich geschehen mag / bey Christo / bey seinem Wort / oder bey den Menschen / so der Schrifft ein Bericht haben / oder bey jhm selbst/ so einer sich selbst bey der Schrifft trösten kan/ ꝛc.

S. Ja-

S. Jacobus spricht: Bekennet je einer dem andern seine Sünde vnd Verletzungen/das ist/je einer soll dem andern der Verletzung halben vmb Verzeyhung bitten/ꝛc. Welches ist die Evangelische vnd brüderliche Beichte/ last nach/ so wird euch GOtt nachlassen/ Luc. 6. Jacob. 5.

Das Evangelische beichten stehet nicht in Worten deß Mundes/es stehet auch nit in langem bedencken/der grösse vnd viel begangener Sünde/ sondern es stehet in einer tieffen vnd hertzlichen Erkäntnüß eigner Vnwürdigkeit gegen Göttlicher Majestet oder Herrligkeit/ mit Verwundernüß bewiesener vnd erzeigeter Gutthat/ ꝛc. Vnd ein wenig davor: Das Evangelische beichten ist auß der Gnade Gottes/vnd Göttliche Absolution gehet jhm vor. Michael Stieffel vō Eßlingē in seinem Sermon vom ẑlornen Sohn an die zu Stutgartē.

Sich zu das Evangelische beichten geschicht Gott/ der die Hertzen erkennet. Kein Mensch mag dich hie fördern/er mag dich aber wol hindern/ꝛc.

Beicht/Tauff/ Sacrament/Evangelium/sollen nicht erzwungen seyn/ꝛc. D. Luther. *Tom. 5.*

Vom Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi.

WEr die vierdte Bitte: Vnser täglich Brodt gib vns heut/ꝛc. Von der geistlichen Speiß vnd Tranck/ꝛc. Das druckt auß/ daß wir nit vmb das gemeine Brodt bitten/ fürnemlich das auch die Heyden essen/ꝛc. Sondern vnser Brodt/ die wir sind Kinder deß himlischen Vaters/ darumb nit als von einem Jrdischen/sondern als von einem himlischen geistlichen Vater/ nit ein jrdisch/sondern ein Himlisch Brodt/das vnser ist/vnd vns himlischen Kindern zueignet vnd noth ist/bitten. Sonst were ohn Noth gewesen zusagen/vnser täglich Brodt/dann das leibliche Brod wer gnug bezeugt mit dem Wort/das tägliche Brodt gib vns heute/aber Gott wil seine Kinder lehren/das sie mehr Sorge haben vmb der Seelen Speise/ja verbeut sie sollen nit sorgen was sie essen oder trincken leiblich. Folgt: D. M. Lut. vber dz Vater vnser. Vō d geistlichē Speiß vnd Sacrament deß Leibes vnd Blutes Christi.

Zum ersten heist es ein vberwesentlich Brodt/ darumb daß das

Wort Gottes den Menschen nicht nach dem Leibe vnd natürlichen in seinem sterblichen Stand speiset/ sondern er speiset jhn zu einem vnsterblichen vberwesentlichen vnd weit vber diß Wesen/in ein ewiges Wesen wie Christus saget: Wer diß Brodt jsset/ wird ewiglich leben/darumb ist es so viel gesagt/ Vater gib vns das vberwesentlich vnsterbliche ewige Brodt/ꝛc.

Das Brodt/das Wort/vnd die Speise ist niemand dann Jesus Christus vnser HERR selbs/wie er saget Joh. 6. Ich bin das lebendige Brodt/das vom Himmel herab gestiegen ist/daß es die Welt lebendig mache/darumb laß sich niemand mit Worten oder schein jre machen. Alle predigen vnd lehren die vns nit bringen vnd fürbildē/ Jesum Christum/die seynd nit das tägliche Brot vnd Narung vnser Seelen/sie mögen auch nit helffen in einiger noth oder Anfechtung.

Das Brodt Jesum Christum mag niemand haben/ von jm selbs/ weder durch studiren/noch hören/noch fragen/noch suchen/dann Jesum Christum zuerkennen seynd alle Bücher zu wenig/ alle Lehrer zu gering/alle Vernunfft zu stumpff/allein der Vater selbs muß jhn offenbaren/vnd vns geben als er saget Joh. 6. Niemand kömpt zu mir/ es sey dann daß jhn ziehe der Vater/ der mich gesand hat. Item es kan mich niemand vffnehmen oder verstehen/es werde jhm dann gegeben vom Vater. Item ein jeglicher der mich höret von dem Vater/ der kompt zu mir. Darumb lehret er vns das wir vmb dasselbige Brod bitten sollen/gib vns heute.

Vnd der Glaube ist nichts anders dann diß Brodt essen/als er Johan. am 6. saget: Mein Vater gibt euch das wahre Brodt vom Himmel.

Summa Summarum/Vater gib vns vnser täglich Brot/ das Christus in vns/vnd wir in jhm ewiglich bleiben/ꝛc.

Lut. in eim Sermon von dem hochwürdigē Sacrament deß Leichnams Christi.

Das heilige Sacrament deß heiligen wahren Leichnams Christi hat auch drey ding/ die man wissen muß/das erste ist/das Sacrament oder Zeichen/ das ander/ die Bedeutung desselbigen Sacraments/ das dritte/ der Glaube derselben beyden/ wie dann in einem jeglichen Sacrament diese drey stück seyn müssen. Das Sacrament muß eusserlich vnd sichtlich seyn/in einer leiblichen Form oder Gestalt/die Bedeutung muß innerlich vnd geistlich seyn in dem Geist deß Men-

deß Menschen. Der Glaub muß die beyde zusammen zu nutz vnd in den Brauch bringen. Liß da weiter/ꝛc.

Darumb schaw auff/ es ist dir mehr Noth/ daß du des geistlichen/ dann deß natürlichen Cörpers Christi acht habest/ vnd nöther deß geistlichen/ dann deß natürlichen Cörpers/ dann der natürliche ohn den geistlichen hilfft nichts in diesem Sacrament/ꝛc.

Das kömpt alles daher/ daß sie mehr den natürlichen Cörper Christi ansehen in diesem Sacrament/ dann die Gemeinschafft der geistlichen Cörper. Derhalben es auch nütz vnd noth ist/ daß die Liebe vnd Gemeinschafft Christi (vnd aller Heyligen) verborgen/ vnsichtlich vnd geistlich geschehe/ vnd nur ein leiblich/ sichtlich eusserlich Zeichen derselben vns geben werde/ꝛc. Das ist wol war/ dieweil Christus nicht geboten hat/ das Sacrament zuniessen jederman/ mag wol nicht alleine eine (gestalt) sondern keine empfangen werden/ wie etliche Altväter in der Wüsten gethan/ꝛc.

Von dem newen Testament/ das ist von der H. Meß/ D. Mart. Luther Augustiner zu Wittemberg. Außzug eines Serm. von der Meß zu Leipzig vnd Wittemberg gedruckt Año 1520.

Zum eilfften. Dann wir arme Menschen/ weil wir in den fünff Sinnen leben/ müssen je zum wenigsten ein eusserliches Zeichen haben/ neben den Worten/ daran wir vns halten/ vnd zusammen kommen mögen/ doch also/ daß dasselbe Zeichen Sacrament sey/ das ist/ das es eusserlich sey/ vnd doch geistlich ding habe vnd bedeute/ damit wir durch das eusserliche in das geistliche gezogen werden/ das eusserlich mit den Augen deß Leibes/ das geistliche innerlich mit den Augen deß Hertzen begreiffen.

Zum siebenzehenden. Die Wort seynd Göttliche Gelübde/ Zusagung vnd Testament/ die Zeichen seynd Sacrament/ das ist/ heilige Zeichen/ nun als vielmehr lieget an dem Testament/ denn an dem Sacrament/ also lieget viel mehr an den Worten/ denn an den Zeichen/ dann die Zeichen mögen wol nit seyn/ daß dannoch der Mensch die Wort habe/ vnd also ohne Sacrament/ doch nit ohne Testament selig werde/ꝛc.

Also sehen wir/ daß das beste vnd gröste Stück aller Sacrament vnd der Meß/ sind die Wort vnd Gelübd GOttes/ ohne welches die Sacrament todt vnd nichts seyn/ gleich wie ein Leib ohne

Seele

Seele/ein Faß ohne Wein/ein Tasch ohne Geld/ein Figur ohne Erfüllung/ein Buchstabe ohne Geist/ein Scheid ohn Messer / vnd dergleichen das war ist/ꝛc.

Zum achtzehenden/Aber sihe zu/daß du das alles gegen diesem achtest/wie den Leib gegen die Seele/ Gott hat vnserm Glauben hie ein Weidetisch/vnd Malzeit bereit/der Glaube aber weidet sich nicht/ dann allein von dem Wort Gottes. Item/wie der HERR saget Johan.am 4. Wer in mich gleubet/von seinem Leibe sollen fliessen flüsse deß lebendigen Wassers. Wer da trinckt von dem Wasser das ich gebe/der wird nimmermehr dürsten/ꝛc.

Zum sieben vnd zwantzigsten. Aber auff diese weise verstehen fast wenig die Meß / denn sie meynen allein der Priester opffere die Meß für Gott/so doch diesen Brauch vnd weise/ein jeglicher der das Sacrament empfehet / vbet oder vben sol / ja auch alle die/die bey der Messe seynd/ob sie nicht leiblich das Sacrament empfahen/vnd noch mehr/ solche weise des Opffers mag ein jeglich Christ/ wo er ist/ vnd alle Stund vben/wie Paulus saget: Last vns durch jhn allzeit opffern das Opffer des Lobes/ꝛc. Item Folgt. Das Zeichen ist das Sacrament Brots vnd Weins/ so wirds klar/ daß nicht allein der Priester die Meß opffert / sondern eines jeglichen solcher eigener Glaube/ der ist das rechte Priesterliche Ampt/ꝛc. vnd seynd alle sampt gleich geistliche Priester für Gott.

Zum vier vnd zwantzigsten. Dann alle die/so den glauben haben/daß Christus für ein Pfarrer sey im Himmel/für Gottes augen/ vnd auff jhn legen / durch jhn fürtragen / jhre Gebet/ Lob/Noth/vnd sich selbs/nit daran zweiffeln/er thut das/vnd opffert sich selbs für sie/ nehmen darauff leiblich oder geistlich das Sacrament vnd Testament als ein Zeichen desselben / vnd zweiffeln nicht / es ist da alle Sünde vergeben/GOtt gnädiger Vater worden/ vnd ewiges Leben bereit.

Zum fünff vnd zwantzigsten. Gewonheit hin/ Gewonheit her / Gottes Wort muß vorgehen vnd fest bleiben/daß die Meß nicht anders denn ein Testament vnd Sacrament Gottes sey/welches nit ein gut Werck nach Opffer seyn mag.

Zum ein vnd dreissigsten. Möchtestu sagen/wo das war ist/so möcht

möcht ein jeglicher wol auff dem Felde Meß halten/ ꝛc. Dann es mag ein jeglicher wol ein solchen Glauben auff dem Felde zu Christo haben / jhm sein Gebet / Lob / Noth/vnd Sache opffern vnd befehlen/ Gott im Himmel fürzutragen / darzu mag er auch wol an das Sacrament vnd Testament gedencken desselben hertzlich begehren / vnd also geistlich empfangen. Dann wer sein begehret vnd glaubet / der empfehet es geistlich/wie Sanct Augustinus lehret / was ist es dann Noth / daß man Meß habe in der Kirchen ? Antwort. Es ist war/ solcher Glaube ist gnug / vnd richtet es warlich alles auß/ aber wo möchtestu an solchen Glauben/Opffer/Sacrament / vnd Testament gedencken/wenn es nicht in etlichen benandten Ortern vnd Kirchen leiblich gehandelt würde/Gleich als die Tauffe vnd Absolution/ wiewol ohne sie der Glaube gnugsam ist/ ꝛc.

Es seynd viel heiligen als S. Paulus Eremita viel Jahr ohne Meß in der wüsteney blieben/vñ doch nimmer ohne Meß gewesen/ ꝛc.

Aber so hohe geistliche weise sind nit einem jeglichen oder der gantzen gemein nach zu folgen/ ꝛc.

Zum sechs vnd dreissigsten/ ꝛc. Vnser HERR Jesus Christus/ der hat selbs keinen Menschē gewolt darzu verpflichten/vnd er liß vns selbs die Freyheit/deßmals da er saget: Wann jr das thund/so thund es in meiner Gedächtnüß/vnd wir Menschen verpflichten vns so hart darzu/treiben vns hinan/wider vnser eigen Gewissen/ich sehe auch dz solche Stifftung viel mal keinen guten grund hat.

Zum sieben vnd dreissigsten. Nehmet hin vnd trincket / das ist mein Blut/das für euch vergossen wird/zur Vergebung der Sünd/ vnd wo ein solche Seele diesen Worten gleubet/(wie sie schuldig ist/) so bringet sie von der Meß/alle Früchte der Messen/das ist Fried vnd Frewde / vnd wird also geistlich dadurch feist vnd wolgespeiset/ ꝛc. Folget.

Die Meß wil vnd muß ein hungerige Seele haben.

Zum acht vnd dreissigsten. Er sol sich fürsehen/ daß er nicht ein Werck oder Opffer darauß mache/sondern laß sie bleiben ein Testament vnd Sacrament/ ꝛc.

Außzug eines Büchleins: Von beyder gestalt deß Sacraments zunehmen/D. M. Luthers Meynung. Gedruckt Wittenb. 1522.

Ein Christenmensch ist heilig an Leib vnd Seele/er sey Ley oder Pfaff/Mann oder Weib/wer anders saget/der lästert die H. Tauff/ Christus Blut/vnd deß H. Geistes Gnad. Es ist ein groß vnd seltzam ding vmb einen Christen/vnd GOtt mehr an jhm/ denn am Sacrament gelegen ist/denn der Christ ist nicht vmb das Sacraments willen gemacht/sondern das Sacrament vmb deß Christen willen eingesetzt/ꝛc. Wenn es damit außgericht were/vnd damit ein Christe würde/das er dz Sacrament also brauchet/were kein leichter ding denn Christen seyn/möcht wol auch Saw ein Christen seyn. Ich habe darnach gestrebet/vnd wolte gern/das deß Pabsts Gesetz abgethan were/ von jährlichem empfangen deß Sacraments am Osterfest/vñ frey einem jeglichen gelassen würde/daß er auß eigenem Gewissen/vnd auß Hunger seiner Seele vngezwungen hinzu ginge/ damit der grewliche vnchristliche Mißbrauch/ꝛc. weniger würde/vnd hinfort kaum einer hinzu gienge/da jetzt viel hundert zugehen.

Die Liebe ist ein Ding/das seyn muß vnd sol/deß Sacraments Gestalt empfahen/muß nit seyn/ sondern man kan sie lassen vnd allein die Wort halten/denn Christus hats nicht geboten das Sacrament zu niessen/er hats aber frey gesetzt/zu niessen/wer da wil/ꝛc. Folget:

Ist aber jemand auch so schwach auff dieser Seyten/das er lieber deß gantzen Sacraments entbehren wil/denn nur eine Gestalt nehmen/den dulde man auch/vnd lasse jhn seines Gewissens leben.

Summa es ist verdrießlich für Gott/vnd für den Menschen/dz wir vnser Christlich Wesen/an dem eusserlichen dinge anfahen/vnd lassen das recht jnnerlich anstehen/wir wollen damit vns Evangelisch beweisen/daß wir beyder Gestalt deß Sacraments nehmen vnd angreiffen/Bild vmbreissen/Fleisch fressen/nit fasten/nicht beten/vnd dergleichen/aber den Glauben vnd die Liebe wil niemand fassen/die doch allein noth sind/vnd da alle macht anliegt/vnd jenes keines noth ist/ꝛc. Ich habe also gelehret/das meine Lehre am ersten vnd meisten auffs Erkäntnüß Christi/das ist/zu rechtem lautern Glauben/ warhafftiger Liebe reitzet/dardurch zu der Freyheit/vnd alles eusserlichen Wesens/es sey Essen/Trincken/Kleyder/beten/fasten/Klöster/ Sacrament/vnd wie es heissen mag/daß solche Freyheit eigentlich

nur

nur die haben/vnd seliglich brauchen/die da gleuben vnd lieben/das ist/die da rechte Christen seynd/denselben kan vnd sol man kein Menschen Gesetz legen/halten noch leiden/das jhre Gewissen fange/ꝛc. Folget hernach.

Das Sacrament kan nicht leiden/daß man die Leute hinzu treibe oder zwinge/sondern sie sollen durchs Evangelion gelehret/von jm selbs/aus hungrigem Glauben drumb bitten/ꝛc.

Die Prüffung stehet darin/daß du ansehest dein eusserlich Wesen/ob du auch Liebe gegen deinen Nechsten beweisest/vnd jhm dienest/findestu nun solche Briefte nicht in dir/sondern lebest wie vorhin/steckest noch voll Untrew/Haß/Geitz/Zorn/Unglaubens. O lieber/so bleib ja von diesem Sacrament/biß du ein ander Mensch werdest/ꝛc. Folget.

Glauben vnd lieben wil nicht hernach/Secten machen taug vnd hilfft nicht/darum̃ ist kein rath vberig/denn das Evangelion predigē/vnd die Leute vom Sacrament vnd allen eusserlichen Stücken wenden/biß sie sich Christen fühlen vnd beweisen/vnd von jhnen selbst/zu erst zum Glauben/zur Liebe/vnd darnach zu eusserlichem Sacrament vnd deßgleichen dringen/in deß müssen wir lassen gehen/was da gehet/wir sind zu Babylonien im Gefängnüß/ꝛc.

Vber die Epistel zum Römern/So D. Luth. in Phil. Melan. Namen hat lassen drucken zu Augsp. Anno 1523. Hie siehestu/wie vngeschickte Ding gelehrt haben/die da meynen/die Vrsach der Gnaden sey in der natur deß Sacraments/oder die da halten/das Sacrament sey ein kräfftig zeichen der Gnaden ohne den Glauben/so doch die Sacrament nichts anders/dann deß Glaubens Warzeichen/vnd ohne den Glauben gar nichts kräfftig seyn/ꝛc.

Vō Sacrament vnd ō geistlichen Speise.

Paulus spricht 1. Cor. 10. Sie truncken von dem geistlichen Felß/der mit jhnen zog/der Felß aber war Christus. Ist Christus zur selben zeit geweſt/der mit den Kindern Israel zogen ist/vnd von dem sie geistlich getruncken/vnd geistlich getaufft seynd/das ist/mit vns einerley Glauben an den zukünfftigen Christum/der vns nun erschienen ist/gehabt/so muß Christus rechter ewiger Gott seyn/dann an die Engel kan man nit gleuben/welches Gott allein gebüret/auch sie nicht vnser geistliche Speise seyn können/Gott muß selber seyn.

D. Lut. im Buch von lezten wortē Davids.

Auß dem Büchl. Ein vnterricht der Beicht-kind/ Wittemb. 1521.

Die Sacrament mag man vns nehmen/versagen vnd verbieten/ aber die Krafft vnd Gnade der Sacrament/müssen sie vns vngebunden vnd vngenommen lassen/Gott hat nit in jhre Gewalt vnd muthwillen / sondern in vnsern Glauben gestellet / vnser Heyl vnd seine Gnade/wie er saget/glaubet nur daß jhrs empfahet/was jhr bittet / so habet jhrs gewiß. Marc. 11.

Auß m Ser: M. Lut. gepred. Freyt. nach Invo. seynd 27. Predigten. Anno 1523. zu Straßb.

Hie wil vonnöthen seyn/daß jr ewer Hertz vnd Gewissen wol verständiget/vnd ein grossen vnterscheid machet zwischen der eusserlichē Empfahunge/vnd innerlichen vnd geistlichen Empfahunge/die leibliche vnd eusserliche Empfahunge ist die / wenn ein Mensch den Leichnam Christi/vnd sein Blut mit seinem Munde empfehet / vnd solche Empfahung kan wol ohne Glaub vnd Liebe geschehen von allen Menschen/die macht aber keinen Christenmenschen nit/ja wañ sie ein Christen machte/so were die Mauß auch ein Christe / dann sie kan dz Brot auch essen/kan auch wol auß dem Kelch trincken/ey dz ist ein schlecht ding. Aber die innerliche geistliche Empfahung ist viel ein ander ding/dann sie stehet in der vbung brauch vnd frucht. Folget:

Wir Christen haben kein eusserlich Zeichen / damit wir von andern gesondert werden / dann das Sacrament vnd die Tauffe/aber ohne den Glauben ist die eusserliche Empfahung nichts.

Wir seynd nit alle gleich/haben auch nit alle gleich einen Glauben/dann einer hat einen stärckern Glauben denn der ander. Derhalben ist es vnmüglich / daß es in einer gemeinen Ordnung gedrungen kan werden. Darumb werden die gröstē Sünden begangen auff den Ostertag/allein vm̄ deß vnchristlichen Gebots willen/dz man die Leute zum Sacrament zwingen vnd dringen wil. Das dann gar nicht seyn solt. Wenn auch alle Rauberey/Wucherey/Vnkeuschheit/vnd alle Sünde vff einen hauffen gerechnet würden/so vbertreff die Sünde alle andere/ꝛc.

Im Buch vond Winckelmeß D. Luth. 1534. Wittemb. D. L. in der außlegūg d Ep. am S. Steph. tag.

Wir geniessen deß Leibs vnd Bluts Christi in der Winckelmessen geistlich durch den Glauben/solch geistlich geniessen/wil ich besser finden im Himmel da Christus Leib vnd Blut sitzet zur rechten Gottes/das ist mit geboten/gewiß vnd feilet nicht.

Es solte ein rechte Predigt zugehen/wie in einer Collation vber Tisch etwas gehandelt wird/darumb auch Christus das Sacrament

eingesetzt/

eingesetzt/ daß man drob zu Tische sitzen/ vnd sein Wort handeln solt/ aber es ist alles verkehrt/ vnd eitel Menschenordnung/ an statt Göttlicher Ordnung kommen.

In summa wie vns nichts rechtfertiget vor Gott dann der Glaube/ also befriedet nichts dann der Glaube/ es ist kein eusserlich Werck/ daß das Gewissen möge befrieden. Phil. Melanthon in 1. Cor. 7.

Ehe wir das Sacrament der Tauffe oder des Altars nehmen/ müssen wir den Glauben haben/ das Zeichen ist aber ein Beweisung vor den Leuten/ &c. D. Luth. in Genes. c. 7.

Wir können sagen: Mein Fleisch vnd mein Blut ist Gott/ vnd sitzt oben in der Majestät/ vnd regieret Himmel vnd Erden. In der HaußPostill am tag Mariae Verkündigung.

Von der Geistlichen Speiß.

Darumb geschicht das essen im Hertzen/ vnd nicht im Maul/ vnd das essen im Hertzen betreugt nicht/ das eusserliche aber betreugt. D. M. Lut. anff vnsers HErren Fronleichnams Tage das Evangel. Johan. 6. Mein Fleisch ist die rechte Speyse.

Item/ Jenes Essen höret auff/ diß Essen das jsset ohne vnterlaß/ dann das Hertz nehret vnd weydet sich stets an dem Leichnam Christi/ &c. Folget.

Darumb muß es ein Geistlich Essen seyn/ &c. In seinen 27. Predigten/ Anno 1523. außgangen.

Der HERR hats nicht auff die eusserliche Speyse oder auff das Mahl gesetzet/ sondern auff das Essen/ daß mans im Hertzen esse/ vnd also gespeyset werde/ dann außwendig nehmen/ vnd inwendig nicht/ das ist nicht gespeyset. Gleich als wenn man einem Pferd Haber mahlet/ vnd solte davon gespeyset werden/ oder solt es für den rechten Habern nehmen/ Also auch hie/ wiewol auch das Zeichen eine rechte Speyse ist/ aber wer es nicht nimpt im Hertzen/ den hilfft es nit/ dann es macht niemand from noch gleubig/ sondern es fordert/ das einer zuvor from vnd gleubig sey. Gleich wie einer ein wolbereit leiblich Mahl het vor jhm stahn/ vnd brauchet das nicht/ der würde nicht gespeyset. Wann man aber gleubet/ das Christus der wahre Gottes Sohn sey vom Himmel kommen/ vnd habe sein Blut vergossen/ hab mich selig/ gerecht vnd lebendig gemacht/ so bin ich sat/ &c.

Darumb muß das Essen nicht ein eusserlich Essen seyn/ sondern ein Essen/ das nimmer auffhöret/ das ist dann nicht anders denn glauben/ &c.

Summa Summarum/ diß Evangelium/ wenn du gleubest von

Hertzen/ daß Christus Mensch worden ist / hat dein Sünde auff sich genommen / vnd habe Helle / Todt / Teuffel / Sünde verschlungen/ vnd alles daß/ daß dir schaden mag / vnd habe dich mit Gott dem Vater versöhnet/ so jssest du sein Fleisch/vnd trinckest sein Blut. Also sihestu/das allein der Glaube in Christum selig macht/ꝛc.

Im Buch von der Winckelmeß.

Wie musten die Kinder Jsrael zu Babel thun / da sie gar keinen Gottesdienst haben konten zu Jerusalem/ohn allein im Glauben vnd hertzlichem begierde vnd sehnen. Also wenn gleich die Kirche were des Sacraments gar beraubt gewest / noch weil die Ordnung Christi in jhrem Hertzen mit glauben vnd begierde bliebe / were sie dennoch dardurch wol erhalten/wie denn jetzt zu vnser Zeit viel seynd/die des Sacraments leiblich gar entpehren/ꝛc. Folget.

Sihe das gemeine alte Lied an: GOtt sey gelobet vnd gebenedeyet/der vns selber hat gespeyset/ mit seinem Fleische vnd mit seinem Blute/ꝛc.

Vnd vberauß ist das gründlich vnd Christlich geredt / da sie sagen (oder singen) Christus habe sie selber gespeyset / Nicht der Pfarherr noch der Priester/ sondern Christus selbst sey der Speyser/ꝛc.

Jtem/ Daß sie es für eine Speyse jhrer Seelen rühmen/ꝛc.

Brentius sup. Joh. 6. cap.

Ego sum Panis vitæ, Christus dicens: Ego sum panis, non corporalis, sed vivificans. Ließ daselbst.

D. M. Lut. In der Außlegung der Epistel in der Christnacht.

Christum gibt man dir nicht in die Hand / steckt jhn dir nicht in Busen / gibt jhn dir nicht ins Maul / sondern man tregt jhn dir für allein im Wort / darumb kanst du jhn auch mit nichts anders dann mit dem Hertzen auffnehmen.

† Wider die Schwermer.

† Christi Leib ist Geist/ nicht Fleisch/ꝛc.

Sagt / Carnem Christi esse panem vivificum, Das Christi Fleisch ein lebendigmachend Brod sey.

Melanth. vber 6. ca. Johan.

Item: Cernere, tractare manibus, vorare panem, non est manducare Christum, sed corde renasci & vivificari Spiritu Christi, corde timere, credere, id demum verè manducare est. Item vber 1. Cor. 10. Manna ist eigentlich nichts anders / dann das Fleisch Christi geistlich essen.

Christus vergleichet das Manna fleischlich essen / mit seines fleisches geistlichem essen.

Pomeran. in Psal. 21.

Edere carnem Christi & bibere ejus sangvinem, indigni, id est, mere-

increduli non possunt, licet Sacramenta externa indigne manducent secundum Paulum.

Dräwet man dir mit dem Bann / oder wil man dir das Sacrament vorhalten / so laß dir nicht grawsen / vnd fürchte den Strobutzen nicht / ꝛc. D. Jacob. Strauß pfarrherr zu Eisenach in Düringen aus seinem Beicht-Büchlein.

Vnd darumb wendē dich mit frewden zu Christo Jesu dem wahren rechten Priester vnd deinem innerlichen warhafften Beichtvater / der wird dich ohne die Speyse vnd den Tranck seines Leibes vnd Blutes nicht verlassen / dann so lang du jhm vertrawest / vnd mit begierigem Glauben sein begehrest / so ist er in dir / vnd du in jhm / vnd das heist eigentlich gessen sein Fleisch / vnd trucken sein Blut / wie er das zugesaget / Johannis am 6. Der gebenedeyet vnd geehret / sey mit dem Vater vnd dem heiligen Geist in Ewigkeit / Amen.

Sprichstu aber / Solte die heimliche Beichte abgehen / so würden gar viel böse Leut werden / die sich jetzt an die Beichte stossen / vnd es angesehen wird / die Beichte sey ein Jährliche Reformation der Christenheit. O vnd Ach HERR Gott der Reformation / haltest du aber / lieber Mensch / das für from werden / wenn vnwillige Menschen gezwungen werden zu Gottes Sacramenten zu gehen? Wenn man alle Welt könte selig machen / solte man doch nicht für einen Menschen die Göttliche Sacrament also fürschütten. Ja wenn die Frömmigkeit stünde im Gang zum Altar / möchtest du wol ein Saw vnd Hund from machen. Fürwar wer lustig vnd willig darzu ist / darff keines Gebots / wer vnwillig vnd vnlustig darzu ist / dem hilfft kein Gebot noch Zwang / ja machts nur ärger. D. Luther Von der Beicht / Ob die der Pabest macht habe zu gebietē / Außlegung des psalmen: Beati immaculati.

Wer keme / der keme / wer nicht keme / der bleibe aussen / gleich wie ich wolte rathen / vnd preysen die Jungfrawschafft vnd Keuschheit / ich wolte sie aber frey lassen / niemand zwingen vom ehelichen Stande. Item / Ich wolte predigen den Glauben / vnd die Tauff / aber niemand darzu zwingen / sondern auffnehmen alle / die da freywillig darzu kommen. Item / Ich wolte predigen des Sacraments des Altars Gnade / Aber doch frey lassen / niemand darzu zwingen / ꝛc. Also stehet fol. f. 3. Nit zwingen zun Sacramenten.

So haben die Apostel gethan vnd alten Vätern.

Glaube sicherlich / welche du hiermit nit herzu bringest / die wirst du mit Geboten vnd Nöthen nicht seliglich herzu bringen / ꝛc.

Es ist

In einem Sermon von dem Bann/ D. M. Luther Auch im buch mancherley Tractätlein.

Es ist offenbahr/ daß jhr viel vor Gott im Bann seynd/ beraubet der Frucht des Sacraments vnd jnnerlicher Geistlicher Gemeinschafft/ die doch nicht mehr thun/ Tag vnd Nacht/ dann citieren/ tribulieren/ Bannen vnd ander Leute berauben des eusserlichen Sacraments/ welche jnnerlich tausent mal vor Gott höher seynd/ vnd in des Sacraments geistlicher Gemeinschafft leben/ ꝛc.

D. M. Lut. in sermone in 6. c. Johannis in postilla.

Luther spricht: Das Brod auff dem Altar ist allein ein Zeichen wie die Tauffe/ vnd hilfft nichts/ man habe dann schon das lebendige Himmelbrod jnnerlich gessen/ wo diese zwey zusammen kommen/ eins im jnnerlichen newen Menschen/ das ander im eusserlichen/ das Brod der Danckſagung/ so ist vnd heist es ein Sacrament.

Vom Sacrament/ was es sey.

Martin Bryßgawer an Marggraffe Ernsten zu Baden.

Sacrament ist ein Zeichen/ des Leibes vnd Bluts Christi/ ꝛc. Ist zweyerley/ Das geistliche vnd jnnerliche mögen wir geniessen vnd empfahen alle Stunden/ durch ein Glauben in die Wort vnd Verheissung Christi/ vnd ist diß die geistliche Empfahung/ vnd einem jeden Christen Menschen hoch von nöthen/ ja ohn diß mögen wir nicht leben/ Johan. 6. Leiblich aber vnd eusserlich Sacrament ist/ die eusserlichen vnd leiblichen Zeichen/ zur Sicherheit vnsers Glaubens/ vns von Christo eingesetzt. Vnd ist diß das leibliche empfahen vns nicht sonders hoch von nöthen/ dann es ist ein eusserlich Ding/ vnd Gott an eusserlichen dingen nicht sonders gelegen ist/ so doch der Geist vnd vnser Seligkeit nicht hanget an eusserlichen leiblichen Dingen/ in welchen zu gebrauchen wir auch frey sind/ doch wollen wir Gottes Gaben nicht verachten/ welche Gaben aber zu nehmen vns nicht dringen sol weder Zeit/ Zahl/ Stet noch Personen/ sondern der Geist Gottes.

Darumb solcher weise zum Sacrament gehen/ sol geschehen im Glauben vnd Christlicher Freyheit/ vnd nicht eben auff diese Zeit/ ꝛc. an dem Ort/ ꝛc.

Wie diß Sacrament empfangen wird.

In dreyerley weise wird diß Sacrament empfangen.

Zum ersten leiblich/ so diese Zeichen etwan auß zwang/ ꝛc. aus Gewonheit/ ohne Glauben/ ohne Hunger der Seele/ Scham vnd Schande zu vermeyden/ ꝛc. empfangen werden.

Diß ist eine Sacramentalische vergebene Niessung/ ꝛc.

Zum

Zum andern / wird diß Sacrament Geistlich empfangen durch die Wort / oder durch den Glauben in die Wort / welche Wort doch das Hauptstück / vnd das allerfürnembste an diesem Sacrament ist. Vnd diese geistliche Niessung im glauben macht allein lebendig / auch so ist die zur Seligkeit allein nothwendig / vnd lieget tausent mahl mehr an diesen Worten / so man jhn Glauben gibt / dann an eusserlichen leiblichen Zeichen. Also geistliche Niessung im glauben ist tausent mal nützer vnd besser / dann leibliches empfahen / ꝛc. Wir sind ein geistliches Volck / darumb wil Gott auch vnsern Geist / den Glauben / daß wir das Sacrament auch also Geistlicher weise nehmen vnd empfahen.

Zum dritten / wird diß Sacrament leiblich vnd geistlich zumahl empfangen / geistlich / durchs Wort vnd Glauben / leiblich aber durch die eusserlichen leiblichen Zeichen. Die Zeichen mögen offt geben vnd empfangen werden ohne Glauben / die Wort aber nicht / ꝛc.

Gott wolt / daß man die Menschen von den eusserlichen leiblichen Zeichen vnd Sacramenten auff die Wort / als die geistlichen vnd innerlichen Sacramenten / so tausent mal besser sind / wenden möchte / so würde der Mensch in oder an einer jeden Predigt (da das Wort Gottes getrieben wird) geistlich getaufft werden / beichten vnd zum Sacrament gehen. Vnd diß alles wol vnd recht / ja im Geist vnd Warheit geschehen. Das gebe Gott / Amen.

Est duplex homo internus & externus, proinde in Sacramento offertur per verbum interno & spirituali homini suum bonum, hoc est spirituale, Externo autem suum hoc est externum, Spiritualis non exatiatur signis sed rebus. Brentius in Johan.

D. Luther schreibet / wie noch nichts in keiner rechten Ordnung gehe / die in Häusern müssens erst recht anrichten / vnd eine Absonderung geschehen / daß die rechten in Heusern zusammen kommen / taufen / vnd das Nachtmahl halten / nicht also auff dem Platz vnter dem Heydnischen Pöbel / wünschet auch / daß man solche Leute hette / mit denen diß geschicklich geschehen möcht / ꝛc. Pomeranus ist auch dero meynung / im Büchlein vom Christlichen Glauben. In der teutschen Form vnd Ordnung der Messen.

Das Sacrament gebüret allein den Gleubigen / vnd sol billich an einem sondern Ort ausserhalb der Vngleubigen gehandelt werden. D. M. Lut. Tom 3.

Im ersten Augsp. Catechismo.

Die Vngleubigen essen nicht den wahren Leib vnd Blut Christi/ sondern nur das eusser Sacrament/ ꝛc.

Vorzeiten haben die Christen die Sacrament in Heusern gehalten/ wie geschrieben stehet im dritten Theyl/ Histor. Eccles. Actor. 2.

D. M. Lut. wider den hochberümeten Romanisten.

Die Kinder Israel haben getruncken Wasser von einem leiblichen Felß/ vnd gessen leiblich Himmelbrod mit leiblichem Munde/ so trincken vnd essen wir mit dem Munde des Hertzens von dem Geistlichen Felß dem HERRN Christo/ wann wir in jhn gleuben.

Vrb. Reg.

Sic pane materiali pascitur corpus, ita hoc cœlesti pane, qui de cœlo descendit, reficitur & vivit anima.

D. M. Lut. vber den 5. Bußpsalm.

Des dürren Hertzenbrod ist niemand dann Gott selber/ der allein mag die Hertzen speysen/ dann das Hertz muß eine ewige Speise haben/ soles satt werden/ diß Brod vergessen/ die für Lust der Creaturen lebe.

Brent. in Exeg. cap. 3.

Quod mens humana nulla creatura expleri queat, sed illud quo cor humanum saturatur, est solus Deus.

Pom. vber 1. Sam. 7.

Tota Scriptura indicat fiduciam in externa Sacramenta Idololatriam esse.

Brent in Joh. cap. 6. Vff vnsers HErren Fronleichnams Tage das Evangelium Joha. 6. Mein Fleisch ist die rechte speyse/ vnd mein Blut ist der rechte Tranck.

Caro mea verè est cibus: Ratio quare vescens carnem Christi, & bibens sanguinem ejus, habeat vitam æternam. Quia, inquit, caro mea est cibus spiritualis, vivificus, & verè ambrosia illa immortalitatem tribuens. Similiter sangvis meus verè est nectar illud, quo rejuvenescimus coram Deo, ut nunquam senescamus

Wir mögen nit leugnen/ daß diß Evangelium nach ihrem Verstande von dem Sacrament des Altars zu verstehen sey. Dieweil wir diß Fest darumb feyren in der gantzen Welt/ noch wollen wir die Behem Ketzer schelten/ daß sie das Sacrament in beyder Gestalt nehmen/ Folget: Das Brod vff dem Altar ist allein ein Zeichen/ wie die Tauffe/ vnd hilfft nichts/ man hab dann schon das lebendige Himmelbrod innerlich gessen/ ꝛc. Von der Tauffe.

D. M. Lut. Vber den Propheten Habacuc.

Im Newen Testament sind neben dem Evangelio die Tauffe vñ Sacrament/ als eusserliche Zeichen eingesetzt. Vnd abermal daselbst: Gott der HErr zeigt gnugsam an/ daß er gar auff kein Ding vns wil trotzen lassen/ ohne allein auff seine Gnad vnd Barmhertzigkeit. So rühmen wir vns der Tauffe/ vnd seynd doch ohne Glauben vnd Geist/ so wol als die Jüden.

Item von den 10. Außsetzigen.

Den Glauben vnd Tauffe lobe ich/ aber niemand sol darzu gezwun-

zwungen werden / sondern nur vermahnet / vnd frey gelassen werden.

Zur Seligkeit ist nichts noth / dann Christus das Liecht / dañ kein Creatur mag dermassen so nahe an allen orthen vnd Hertzen scheinen.

In der Postill vber 1. cap. Joh.

Item / in seinem Artickel Buch / so Paulus schreibt: Ein gerechter Mensch wird leben aus seinem Glauben / er spricht nit also: Ein gerechter Mensch wird leben aus den Sacramentẽ / sondern aus seinem Glauben. Weiter sagt S. Paul. Rom. 10. Auff daß man from werde / ist noth / daß man von hertzen glaube / spricht nit / ist noth / daß man die Sacrament empfahe / dann ohn leiblich empfahen der Sacramenten / (so sie nit veracht werden) kan man from durch den Glauben werden / aber ohne den Glauben ist kein Sacrament nütz / ja aller ding tödtlich vnd verderblich. Tauffe ist nichts anders dann todt.

Dergleichẽ schreibet auch Vrb. Reg. de nova doctrina

D. M. Lut. Glos. vbers 3. c. Matth.

Das Sacrament oder Zeichen der Tauffe ist bald geschehen / wie wir vor augen sehen / aber die bedeutung der geistlichen Tauffe / die ertrenckung der sünde / weret / dieweil wir leben / vñ wird allererst im todt vollbracht / da wird der Mensch recht in die Tauffe gesencket / vnd geschicht / was die Tauffe bedeut / darumb ist diß gantze Leben nichts anders / dann ein geistliche Tauffe ohn vnterlaß biß in den Todt / ꝛc.

Aus einer serm. Vom H. Sacr. d Tauff / D. M. Lut. im Buch mancherley Büchlein vnd Tract.

Es kan auch einer gleuben / wenn er gleich nit getaufft ist / deñ die Tauffe ist nit mehr denn ein eusserlich Zeichen / daß vns der Göttlichẽ verheissung ermahnen sol / kan man sie habẽ / so ists gut / so nehm man sie / denn niemand sols verachten / wenn man sie aber nit haben köndte / oder einem versagt würde / so ist er dennoch nit verdampt / wenn er nur das Evangelium gleubet / denn wo das Evangelium ist / da ist auch Tauff / vnd alles was ein Christenmensch bedarff. Denn die Verdamnüß folget keiner Sünde nach / denn allein dem Vnglauben. Darumb spricht auch dir HErr / wer da nit gleubet / der wird verdampt / spricht nit / wer da nit getaufft ist / sondern schweiget der Tauffe stille / denn die Tauffe ist nichts nütz ohn den Glauben / sondern ist gleich einẽ Brieff / daran Siegel gehenckt werden / vnd in dem Brieff nichts geschrieben. Darumb wer die Zeichen (welche wir Sacrament heissen) hat / vnd nit den Glauben / der hat ledige Sigel / mit einem Brieff ohne Geschrifft

D. M. Lut. Am Auffarths Tag vber das Evangeliũ Marc. am letzten.

Johannes teuffet mit wasser / das ist / dieweil er das Gesetz recht lehret / erschrecket er das Gewissen / Christus aber teuffet mit dem H. Geist vnd Fewer / nemlich / so er verzeihung der sünden gibt / tröstet er / vnd machet lebendig / die Gewissen / ꝛc.

Vber die Epist. zun Röm. so D. M. L. außgehẽ lassen im Namen Phil. Mel.

Butzer in 6. cap. Johan. Niemand ist getaufft worden/ dann die/ da die Apostel jhrer wiedergeburt halben keinen zweiffel gehabt haben.

D. M. Lut. Im Büchlein von Weltlicher Obrigkeit.

Die Welt vnd die Menge ist vnd bleibet Vnchristen/ ob sie gleich alle getaufft vnd Christen heissen/ ꝛc.

Luth. vber den 4. Buß Psalm.

Alle eusserliche weisen vnd perden mit Wasser waschen/ eusserlich ist nichts nütz/ zu der innern Waschung vnd Besprengung/ dann allein ein Figur vnd lediges Zeichen. Sie wollen nichts anders dann das Gott jnnerlich sprenge/ wasche/ wircke/ rede/ pflege/ ꝛc. mit Gnade des heiligen Geistes.

D. M. Lut. in Genes. cap. 17.

Ehe wir das Sacrament der Tauffe / odes Altars nehmen / müssen wir den Glauben haben/ das Zeichen ist aber eine Beweisung vor den Leuten.

Pomeran. vber Tit. 3.

Sihe / daß du hie nicht nur das Materliche Wasser bedenckest/ dann Paulus redet hie von der Tauff des Geistes / vnd des Fewers/ von welchen ich auch Esa. 6. geredet/ durch welche Tauffe wir wiedergeboren/ vnd newe Menschen werden.

Pom. vber 57. Psalm vnd 50.

Es ist nichts / daß sie sagen / wir seynd getaufft/ die Wassertauff ist nichts ohne den heiligen Geist.

D. Luther vber 1. Petri 1.

Gott lest niemand seine Gnade anbieten / dann durch Christum. Folget hernach: Gott wird nit darnach richten/ ob du ein Christ heissest/ oder getaufft bist/ sondern wird dich fragen/ bist du ein Christ/ sag mir/ wo sind die Früchte/ damit du deinen Glauben könntest beweisen? Wer nit durch das Blut Christi von Gott wird Gnade erlangen/ deme ist besser/ daß er nimmer vor Gottes Augen trete/ dann er erzürnet nur die Majestät je mehr vnd mehr darmit/ ꝛc.

D. Luther Tom. 3. vber 1. Cor. 7

S. Paulus wil also sagen: Wann ein Christen Gemahl grosse Kinder het mit einem Vnchristen Gemahl (wie es dazumahl offt geschach) vnd die Kinder sich noch nicht wolten teuffen lassen/ sintemal

D. M. Lut. Dominica 3. post Epiphan.

niemand sol zum Glauben gezwungen werden/ sondern von Gott willigen gezogen werden durchs Evangelium/ so sol darumb Vater oder Mutter die Kinder nicht lassen.

Wer Kinder teufft/ vnd helt nicht/ daß sie gleuben/ der spottet der

D. M. Lut. im sermon Matth. 9. Vō Gichtbrüchtigen

heiligen Tauffe/ vnd sündiget wider das ander Gebot Gottes.

Item/ wo man nicht gewiß sey/ daß das Kind gleube/ so sol man es nicht teuffen / ꝛc.

Vom

Vom Wort GOttes/ Mittel vnd der Schrifft/ ꝛc.

ARticul.). Wer Christi Zeugnüß/das ist Lehr vnd Kundschafft hette angenommen/der hette versiegelt das GOtt warhafftig ist. Dann kein Hertz noch Gemüth mag sich deß Wortes Gottes vnd Handels verstahn/es werde dann von Gott erleuchtet vnd gelehret.

Auß Vlrich Zwinglii Artikelbuch/ zu Zürich Anno 1523. außgangē.

So aber das geschicht/so wird der Mensch so sicher vnd tapffer vnd gewiß auff das Wort Gottes hin/ daß er sich auff seine Warheit sicherer verlest/weder auff alle Siegel vnd Brieffe. Auß grund der Worten Christi streite ich also : Ein jeder so von der Lehre/die vom Himmel kömmet/ (die das Evangelium ist) warlich vnd Göttlich reden wird/der deß von Gott gelehrt/versichert vnd besiegelt seyn. So muß auch je folgen / das sicherer Verstand deß Evangelii an keinem Menschen/sondern allein an dem ziehen vnd erleuchten Gottes stand. Dann Paulus spricht/ daß der fleischliche oder viehische Mensch nit annehme die ding so deß Geistes Gottes sind. Stehet es nun allein an Gott/so mag je kein Mensch den andern sicher machen deß Evangelii/sondern allein Gott.

Zum andern spricht aber Christus Joh.6. Niemand kömpt zu mir/es habe jhn dann mein Vater/so mich gesand hat/gezogen. So muß je folgen/daß kein Mensch in Erkäntnüß Christi komme / auß menschlichem weisen/lehren oder vrtheilen/ sondern auß dem ziehen deß Vaters allein. Also mag der Menschen beweren nichts zu der Erkäntnüß Christi.

Zum dritten spricht Christus Joh.5. Ergründet die Schrifften/ dann jhr meynet jhr werdet das ewige Leben in jhnen haben / vnd die geben Zeugnüß von mir/aber jhr wollet zu mir nit kommen/daß jr das Leben habet. Ich nim kein Klarheit von den Menschen/ꝛc.

Jhr wollet von der Schrifft(so nun vō mir zeugt)nicht zu mir/dem Lebē kommen.

Zum vierdten spricht er Joh.14. Der tröstende vnd vermahnende heilige Geist / den der Vater in meinem Namen senden wird/ der wird euch alle ding lehren/vnd wird euch ernewren oder zutragen/alle ding die ich euch gesagt habe. Merck/der H. Geist wird euch alle ding lehren/nimmet nichts auß/sondern alles wird er lehren / daß wir von Gott wissen sollen.

Er wird auch euch widerumb in Gedächtnüß bringen/alles so ich euch gesagt habe. So das ist/als es warlich ist: Welcher Mensch wil dann das lehren/das der Geist Gottes allein lehret?

Zum fünfften/ Johan.16. Wenn aber der Geist der Warheit kommen wird/so wird er euch alle Warheit lehren. Hörestu das der Geist alle Warheit lehret? so muß je seyn/daß Menschen Lehre nicht war sey (so fern sie der Menschen ist) ꝛc.

Zum sechsten/Jeremiæ 31. Der HERR spricht ich werd mein Gesetz geben in jhre innere Glieder/vnd sie in jhre Hertzen schreiben/ vnd würd jhr Gott seyn / vnd sie mein Volck/ vnd wird der Mann nümmen seinen Nechsten lehren / noch der Mensch seinen Bruder sprechende: Erkenne den HERRN/denn sie werden mich alle erkennen von dem kleinesten zum grösten. Hie höreſtu/daß Gott seinen Willen vnd Gesetz selbs so hell in die Hertzen der Menschen schreibet/ das keiner vom Menschen solches lehren darff/denn ob schon der Mensch dz Wort dar thut/ist es nicht sein Wort / es beweget auch nicht / Gott leuchte vnd ziehe dann das Hertz an sich/als auch Esai.54. Alle deine Kinder werden von GOTT gelehrt/welche Meynung CHRISTUS die Warheit selbs auch bestimmet hat Joh.6. Sie werden alle von Gott gelehrt.

Summa/alle so JESUM CHRISTUM recht erkennend/sind von Gott/nit von Menschen gelehrt/die hören vnd lernen vom Vater/die in jhren innern Gliedern vnd Hertzen von jhm erleucht vnd gezogen werden.

Zum siebenden hat Paulus daß Evangelion von keinem Menschen gelernet/sondern auß dem öffnen Jesu Christi/ Galat. 1. Dergleichen auch die andern Aposteln/nach dem sie geschickt vnd geheissen sind/das Evangelion zu predigen ꝛc.

Darumb als sie vom heiligen Geist am Pfingstage erfüllet sind/

hat

hat Petrus behend/nach verspotten der vnwissenden/ohne Ratschlag der andern (denn der nit angezeiget wird) oder Vrtheil angehebt anziehen das Evangelium so gewiß / daß er nach viel Worten sprach: Darumb so wisse sicherlich alles Geschlechte Israel/das GOTT den Jesum/den jhr gecreutziget habet/ den HERREN vnd Christum gemacht hat/ ꝛc.

Item folget: Der Verstand deß Evangelii (das ist/aller guten Kundschafft von Gott vns gethan) ligt nicht an Weißheit vnd Verstand deß Menschen/ sondern an dem erleuchten vnd berichten deß Geists Gottes. Als Johannes lehret 1. Cap. 2. Diese ding habe ich euch geschrieben von denen die euch verführend / aber die Salbung (ist erfeuchten vnd einsprechen deß Geists Gottes / durch Jesum Christum/der deß Salbs ein vnerschöpffter Brun ist) die jhr von jhm empfangen habend / bleibet in euch / vnd jhr bedürffend nicht / daß euch jemand lehre / sondern wie euch die Salbung lehret/von allen dingen/also ist es die Warheit vnd kein Betrug / vnd wie sie euch gelehret hat/also bleibet jhr in jhr/ꝛc. Folget:

Niemand ist keiner Warheit gewiß/denn dem Gott dieselben in seinen Hertzen klar vnd gewiß machet/ꝛc

Daß das Wort Gottes/kräfftig/gewiß/vnd vnwandelbarlich ist. Im 5. Art.
Gott hat gesprochen zu Adam/du wirst zu tod sterben/ so du das essen wirst/vnd er hats gessen/so ist er gewißlich zu todt gestorben/ vnd alle seine nachkommen als 1. Cor. 15. vnd Rom. 5. Ich bewers also: Er hat die Schlangen zu Boden geworffen: also gehet es noch heut bey tage: Er hat das Weib gestrafft mit der schmertzlichen Geburt/also müssen die Weiber heut bey tage mit trefflichem Schmertzen gebehren/ Er hat den Mann gezwungen / in dem Schweiß seines Angesichts seine Nahrung zu suchen/also muß er noch heut bey tage mit Müh vnd Arbeit das Erdreich bezwingen / ꝛc. Also hat er gesprochen: Welches Tages oder Zeit jhr deß Holtzes essen/werdend jhr zu todt sterben / vnd sie hand es gessen / so seynd sie auch zu todt gestorben. So nun Adam todt/ vnd seine Nachkommen todt/wer möchte sie lebendig machen? Keiner auß jhnen / denn sie stundend alle auff der Todten Partey/nun mag sich je kein toder selbs lebendig machen/vnd

seynd

seynd alle Menschen in Adam todt/so mögen sie je alle sich selbs nimmermehr lebendig machen/sondern müssen todt seyn/biß sie die Gnade deß Göttlichen Geistes widerumb lebendig machet.

Wie zu dem ersten mal/dann alles das geschaffen ist/hat in im/das ist im Sohn Gottes/das Leben/sein Wort Joh.1. vnd nirgends anders woher.

Articul. 13. Wo dem Wort Gottes geloset wird / erlernet man lauter vnd klärlich den Willen Gottes/vnd wird der Mensch durch seinen Geist zu jhm gezogen/vnd in jhm verwandelt.

Dann wo möchte man den Willen Gottes eigentlicher erlernen/weder in seinem eignen Wort?

Zum andern/ daß der Mensch durch Gottes Geist zu jhm (das ist zu Gott) gezogen werde/ vnd in Gott verwandelt/wird leichtlich auß der Schrifft klar. Zu Christo kömpt niemand/der himlische Vater ziehe dann jhn. Joh.6.vnd 16. Es wird auch das fleichliche/das vns angeboren ist/in Gott verwandelt/wañ wir mit Paulo sprechen mögen: Ich leb jetzt nit/sondern Christus lebet in mir / Galat.2. Dann wiewol wir nicht desto minder / zu dem das wir in Christo seynd/sündend/alldieweil wir in diesem Fleisch wandelnd/so schaffet doch der vngezweiffelte Glaube/ den wir in das Heyl Christum haben/das Christus in vns lebet/dann welcher Christi Geist hat/der ist Christi/Rom.8.

Hie erlernest aber die kleine blöde deines Glaubens / in dem das du nicht wilt vom Banck /das ist/deiner Vernunfft lassen / vnd die Hände frey Gott bieten/vnd jhn dich lassen führen/denn du hangest an den Elementen dieser Welt/ꝛc.

Wiltu aber Gottes seyn/so laß dich frey an jhn/laß jhn verwalten vnd weisen dein Leben/Nahrung/Rath vnd alle Sachen/ denn lebet Gott in dir/ꝛc.

Also muß man zu Gott gezogen werden/ vnd in jhm verwandelt/daß wir gar außgelert/gesaubert/vnd vnser selbs verleugnet sind/vnd auff vnser Sinn/vnd Gedanck/Werck/ꝛc.nichts halten/sondern daß das verhoffen in Gott/vnser einige Zuversicht sey/dero wir vns haltend/ denn so werden wir in Gott verwandelt/dann das nicht ein Werck deß Fleisches ist/sondern deß Geists Gottes.

Johan.

Johan. 3. Der Wind wehet wo er wil / ꝛc. Also ist auch ein jeder der auß dem Geist gebohren ist / das ist / der wirdt angehauchet vom Geist Gottes / nach dem es dem Geist gefelt. Articul. 17.

Welcher Gott recht erlernet hat / vnd von jhm ist heimgeführet / der mag jhn nimmer verlassen / vnd daß man jhn mit dem Todt zu der Creatur abwenden wil / so thut ers nicht / sondern er mag sein gewiß Heyl nicht verlassen / vnd ob er schon auß Marter / ein anders mit dem Munde rede / weichet doch das Hertz nimmer / dann es weist daß sein sicher Heyl Gott ist / durch Christum Jesum / ꝛc. Articul 20.

Das Reich GOTtes hat ein Gestalt / als wenn ein Mensch den Samen auff die Erde wirfft / vnd schlaffet vnd stehet auff / nach dem Brauch deß Tages vnd der Nacht / vnd grünet der Samen vnd wächst / daß der Mensch nichts darumb weiß dann das Erdreich treget von jhm selbst Früchte / Zum ersten das Kraut / darnach das äher / darnach vollkomen Weitzen in dem äher. Vnd so die Frucht erwachsen ist / so sendet er die Sichlen / dann die Erndte ist hie / besich diese Gleichnüs eigentlich. Marc. 4.

Das Reich Gottes ist nichts anders / denn das Wort Gottes / das diesem Ort / Luc. 8. Wo das anhebt geglaubt werde / das ist / wo Gott das hin seet / da wechst es / auß der Würckung Gottes / daß wir darzu schlaffend / das ist / daß wir es nicht mit vnsern Kräfften pflantzen / vnd macht Gott daß sein Wort zunimpt im Glauben vnd in Wercken / wiewol wir etwan deß nicht achtend / vnd nit sehend das Gott durch vns würcket.

Vnd zum letzten / so sendet der / so es von ersten geseet hat die Sichlen / vnd nimpt die Frucht die er selb gezogen vnd gepflantzet hat. Diß glauben daß Gott alle ding würcket / das hat sein zunehmen vnd wachsen / doch allein von Gott / vnd je mehr der Glaube wechst / je mehr wechst auch das Werck aller guten Ding / dann je grösser der Glaube wird / je grösser Gott in dir ist / je mehr Gott groß in dir ist / je mehr ist auch in dir die Würckung deß guten / dann Gott ist die ewige Krafft alles guten / ꝛc.

Also liß dich jetzt zusammen / deß Glaubens anfang vnd sat kömmet von Gott / denn niemand kömmet zu Christo / er werde dann gezogen

zogen vom Vater. Das zunehmen deß Glaubens/ist auch Gottes/ wie jetzt bewehret ist. Der Glaube lehret vns das Gott alle ding würcke/vnd wir nichts. Sich vnser ruhe vnd Sabbath.

Articul.22. Johan.14. Alles was jhr begehren werdet in meinem Nahmen/ das würd ich thun/ damit die Ehre deß Vaters klar werde in dem Sohne/ꝛc.

In diesen Worten höre stu/daß wir nur in seinem Nahmen gewehret werden vnserer Bitt/ dann bey keins andern Namen sind wir gelehrt bitten/ꝛc. Darnach höre stu auch die Gewalt Christi gleich seyn mit Gottes Vaters Gewalt/so er spricht: das würd ich thun/ꝛc.

Articul.50. Christus hat zu Petro gesprochen: Selig bistu/das ist wol dir/ (nach Krafft der Hebreischen Sprach) dann das Fleisch vnd Blut hat dir das nicht geöffnet/sondern der himlische Vater/ darauß wir ermessen/das Christum einen Sohn Gottes verjähen/ nit menschliches Hertzens/sondern Göttliches inhauchens ist.

Vom Wort Gottes/der heil. Schrifft vnd Mittel/ꝛc.

Ma. Butz. im Namen aller pred. zu Straßb. 1525. Grund vñ Vrsach/ꝛc. Anpfalzg. Fridrichen.

DEr Geist sol GOTT ergeben seyn/ vnd wie kein Mensch den Rath vnd Willen GOttes wissen mag/also wird vns niemand mögen lehren/wie vnd womit wir jhm gefallen mögen/ denn er selbs allein. Darumb spricht David im 119. Psalm. Wenn dein Wort HERR außgehet/so erleuchtet es/ vnd gibt dem einfältigen Verstand. Vnd bald hernach: Richt meine gäng durch deine Red/ꝛc. Deßhalben Gott im 5. Buch Mose 12. gar ernstlich verboten hat nit zuthun/das einjeden gefellt/alles was ich euch gebiete/das solt jhr halten/daß jhr darnach thut/ jhr solt nit darzu nach darvon thun.

Allein der Geist Gottes kan verstahn was Göttlich ist. Man sol den H. Geist nit wollen erst zur Schulen führen/ꝛc.

Christus muß seinen Schäfflein/sein Wort selbs predigen/ Item wiewol sie GOtt alle herbey ziehen muß/noch müssen wir jhm dienen/ er muß sie auch alle lehren/noch müssen wir predigen/vnd

klug

klug seyn / daß wir das Wort der Warheit recht schneiden / vnd außtheilen / den Milchlingen Milch geben / den Starcken starcke Speise.

Durch den Geist Gottes werden geführet / welche Kinder Gottes seynd / Rom. 8. Vnd der wird sie lehren / das sie alle Wege thun mit den Wercken / was sie lehren mit den Worten / Erstlich aber werden sie lernen / daß man sol auff den einigen Christum vertrawen / das werden sie mit den Wercken bald erstatten / vnd jhr vertrawen auff kein ander ding setzen.

Zum andern werden sie lehren daß man GOtt zudienen nichts solle fürnehmen / das er selbs nicht gelehrt habe / das werden sie dann auch thun / Aller Ceremonien werden sie eine nit vben / dadurch Gott etwas gefallens zu beweisen. Aber dieweil sie auch lehren / daß der Christ ein HERR deß Sabbaths vnd aller eusserlicher ding ist / werden sie solches auch mit den Wercken beweisen / vnd sich nimmer anbinden lassen / sondern thätlich erzeigen / daß alle ding reine sind den reinen / ꝛc.

Doch das Wort (Gottes) nimpt nur der weniger theil an.

Der HERR Jesus verharret mit seiner Rede / seine Jünger zu trösten vnd jhnen zusagen / was das Ampt deß heiligen Geistes seyn werde. Darauß wir lernen / das alles lesen vnd hören / auch alle Lehr gar keine Frucht bringen / wo nicht der heilige Geist vns die Wort Gottes zuverstahn gibt vnd lehret / ꝛc. Folget: *Leo Jud. auß den 4. Evan. vom Ley. Christ.*

Darumb sollen wir Gott allzeit bitten / daß er vns seinen heiligen Geist schicke / der vns vermahne / treibe / tröste / stercke / vnd alle ding / die vns zur Seligkeit / noth seynd / lehre. Der ist der rechte himmlische Lehrmeister / wenn der in vns kömmet / treibet er alle vnwissenheit hin.

Christus redet noch täglich mit vns / locket vnd rufft vns / darumb sollen wir von Sünden abstahn / vnd vns der Welt nicht vergleichen.

O lieben Kind / lasset vns auß dem Reich der Finsternüß in das Reich Jesu Christi deß Sohns GOTTES tretten / lasset vns mit Fleiß auff sein Wort acht haben / last vns hören was GOtt

in vns rede/vnd ob dann noch viel ist/daß wir nicht wissen / viel das wir nicht verstahnd / vnd merckend / wollen wir Gott vmb seinen Geist mit Ernst bitten / der ist der rechte Schulmeister vnd Lehrer/ der wird vns in alle Warheit führen / er wird vns im Geist vnsers Gemüths ernewren / vnd vns zuverstehen geben / was der Wille GOTTES / was gut wolgefellig vnd vollkommen vor jhm sey/ der wird vns in die Liebe wurtzeln vnd gründen/daß wir begreiffend mit allen Heyligen / was die Länge sey / die Breite/die Höhe vnd Tieffe / daß wir auch erkennen die vbertreffliche Liebe deß wissens Christi damit wir erfüllet werden in alle vollkommene GOTTES. Also lehret vns der Geist alle Warheit/so er die Liebe geust in vnsere Hertzen.

Dieser Lehrmeister lehret alle Glaubigen hie in zeit ein jeden so viel er fähig ist/vnd zündet die geistlichen Hertzen an in grösserer Begierd/ꝛc.

In dieser Schul der Liebe/die der Geist in vnsere Hertzen geust/ lernet der Glaubige mehr /dann in allen Büchern/oder von keinem Menschen. Je mehr aber der Mensch lernet vnd kan /je mehr er erkennen vnd verjahen muß/daß er nicht könne gegen dem / das wir erkennen werden/so wir Gott von Angesicht zu Angesicht klar vnd vnverdeckt sehen werden.

2. Cor. 2. 1. Cor. 5. Joh. 4.

Vns sol aber gnug seyn /daß wir Jesum Christum den gecreutzigten kennen nach dem Geist vnd in der Warheit/ vnd das er in vnserm tödtlichen Leib in vnserm Hertzen/Mund/vnd gantzem Leben erglästet vnd erkläret wird.

Leo Jud. von Auffersteehung Christi.

Die der HERR Christus einmal in seiner Schul vffgenommen hat/die lehret er für vnd für/wie schwach sie joch sind/biß er sie zu vollkommenem Verstandt bringet/vnd allen Zweiffel auß jhren Hertzen treibet/ꝛc.

Wie die Jünger/ehe sie der HERR Christus heist das Netz außwerffen/vergebens arbeitend/so es aber CHRISTUS heist / vnd sie das Netz auß seinem geheiß außwerffen / eine Menge der Fische ziehend / ꝛc.

Also geschicht noch heut bey Tag/daß wir kein Frucht schaffend/ so lang der H. Geist nit inn endig mit würckt/ꝛc.

Wo

Wo Christus mit seinem Geist nicht bey vns ist/ so schaffen wir nichts: Da der heilige Geist am Pfingstage kam auff die Jünger/ schuffen sie viel Frucht/ zogen viel Menschen zu Christo.

Auff die rechte Hand sol man das Netz außwerffen/ das ist/ man sol allein Gottes Ehr vnd Auffbawung der Kirchen ansehen im Predigampt/ nicht nütz oder eher.

So dann Gott den Dienern des Worts hilfft/ daß es jhnen in jhrem Ampt glücklich gerathet/ daß sie viel Menschen durch das Garn des Evangelii zu jhm ziehen/ vnd der Frucht befinden/ erkennen die Jünger/ die Christus lieb hat/ vnd sie jhn wiederumb/ daß es der HERR ist/ das solches nicht aus jhrer Krafft/ sondern aus der Krafft Gottes geschehen ist.

Vber den Ort: So kömmet je der Glaube aus dem hören/ das Hören aber aus dem Wort GOttes. Vnd dahin dienet auch/ daß der HERR sein Wort dem Samen vergleicht/ der in das Feld geworffen oder geseet wird. Das Wort aber wircket nicht/ es sey dann daß es durch Gottes Geist in den Hertzen der Zuhörer lebendig vnd krefftig gemacht werde/ ꝛc. Rudolph. Walter/ Diener der Kirchen zu Zürich/ im Buch vom Brod des ewigen Lebens.

Item/ Der Glaube/ durch den man zum HERRN Christo kömpt/ ist nicht vnsers Gewalts/ sondern ein frey Gabe vnd Schencke Gottes/ ꝛc.

Vber den Ort: Es mag niemand zu mir kommen/ es sey dann daß jhn der Vater ziehe/ der mich gesendet hat/ ꝛc. Mit welchen Worten er also sagen wil: Es ist kein Wunder/ daß jhr meine Wort nicht verstehen/ vnd auch denselben nicht gleuben wollet/ dann diese Geheimnüssen werden allein von Gott offenbaret/ vnd bedarff man darzu des heiligen Geistes/ der allein die Hertzen erleuchten mag/ daß sie dieser Sachen fähig seynd/ ꝛc. Item fol. 63.

Dann/ dieweil ein einiges Evangelium ist/ von Christo Jesu/ welcher in diese Welt kommen ist/ vns arme Sünder selig zu machen/ so wird doch dasselbige von den getrewen Dienern Jesu Christi eusserlich/ Aber von vnserm Heyland Christo jnnerlich geprediget/ es würde auch die Predigt des Evangelii/ die von Dienern geschicht/ ohne Frucht seyn/ wenn nicht Christus selbst darzu thäte/ vnd vns in die Hertzen redete/ wie der heilige Paulus lehret/ 1. Corinth. 3. So ist/ Joh. Jacobus Grynaeus Kirchendiener zu Basel in seinē Büchlein: Bericht von dem heiligē Nachtmal.

sprichter / weder der da pflantzet / der da wässert etwas / sondern Gott der das Gedeyen gibt.

Joh. Calv. vber Job. cap. 15. Homil. 2.

Wir müsten lang lesen vnd hören / vnd würden doch nichts außrichten / wann nicht Gott vnsern Verstand eröffnet / ꝛc.

Im Buch der Institution lib. 1. cap. 8.

Gleich wie Gott allein sein selbst gnugsamer / tüchtiger vnd glaubwürdiger Zeuge ist / in seinem Wort vnd Rede / Also findet auch das Wort Gottes nicht ehe statt vnd Glauben in des Menschen Hertzen / biß daß es durch das innerliche Zeugnüß des heiligen Geistes besteti- 43.
ger vnd versiegelt wird / ꝛc.

Oecolamp. im Buch / daß d' Mißverstand D. M. Luthers / ꝛc.

Das ist aber war / ich gebe dem eusserlichen Wort nicht so viel zu als die Syngramatici, vnd N. dann so viel von Menschen geredt sind / die doch Göttliche Warheit vnd Befehl verkünden / seynd sie darumb in jhrem Wesen / nicht inhaltent solche Wirckung / daß sie das Leben geben / Gnad / Seligkeit / Stercke.

Es verkündet mir des Königs Brieff auch Gnad / vnd wird viel darmit außgericht / wolten aber wir darumb sagen / daß die Krafft des Königs Brieff were / wer wird vns nicht verlachen? Wie bald hette einer den Gewalt gedempffet? Dann der Legat vnd Brieff geben Kundschafften. Die König aus jhrem Gewalt gebietend / vnd die etwas dadurch erlangten / vberkommẽ es als von dem / daß sie dem Glauben geben / der sein Willen in durch die Wort verkündiget.

Solches hie auch bey den eusserlichen Worten legen wir dem Geist zu.

Der Buchstabe ist todt / ja tödtet auch / also ist er dem Fleische wiederich / der Geist machet lebendig / der lesset sich aber mit seiner
207. gnadenreichen Wirckung / nicht in vnvernünfftig Element / aber allein in verstendlich Seelen / ꝛc.

Cap. 17.

Item / da muß ich (sprechen sie) das Wort Gottes schendlich vnd aus grosser Hoffart verachten / darumb daß ich nicht bekenne / daß das eusserliche Wort warlich Gott / vnd wesentlich die Krafft Gottes sey.

Dann wir durch das Wort erinnert seyn zu hören den innerlichen Meister / sein ist die Ehre / vnd nicht S. Peters noch S. Pauls / vnd noch weniger derer Stimm vnd Schrifften. Aber so man dem Worte schon viel zugibt in seiner Art / wie sol ich darumb auff es wenden / das jhm nicht zustehet?

Du Menschen Kind / alle meine Wort / die ich dir sage / faß in dein Hertz / vnd hör sie in dein Ohr.

Vom Mittel. Johan. Oecolamp. vber den Propheten Ezech. c. 3. Liß auch Augustinū *in soliloquiis c. 15.*

Der Text streitet wider die / die den Lauff des Worts an eusserlichen Dingen wollen anfahen / aber es ist von nöthen / das von erst der einig Meister werde gehöret / der im Himmel ist / das ist / im verborgen / daß der das Hertz auffthue / vnd Ohren gebe zu hören. Erwecke auch in vns ein Begierd zu lernen die Warheit / welches man an vielen begehrt.

Item.

Der Glaube ist ein inwendig ding / vnd eine geistliche Gabe Gottes / darumb entspringt er nicht von eusserlichen Dingen / als von eusserlichem Wort oder Gehör / sondern von dem jnnerlichen Wort vnd Jnsprechen Gottes wird er hergeleitet / dann der Natürliche Mensch vernimpt nichts / was Gott zugehöret / vnd Göttlich ist / dahero wird er von erst durch das jnnerliche Wort bereitet / daß er Geistlich werde.

Der Acker muß fürbereitet seyn.

Item.

Darumb alles das nicht aus dem Glauben geschicht / das ist sünde / Wo nun das jnnere Wort nicht vorgieng / so sündet auch der / der das eusserliche Wort höret. Niemand kömpt zu mir / es sey dann / daß jhn ziehe der Vater / der mich gesand hat / ꝛc. Ein jeder der es vom Vater höret / vnd lernets / der kömpt zu mir.

Item.

Es sey dann / daß der glaubige Ohren des Hertzens habe / wird vergebens das eusserliche Wort jhm eingeblewet / also muß man inwendig im Geist anfahen / sol die eusser Predigt thätig seyn / ꝛc.

Item.

Die Geistlichen Ding seynd ausser der Ordnung der leiblichen ding / so præsupponiret vnd erfordert nun zuvor die eusserliche Stimme vnd Predigt (sol sie tüchtig seyn) die jnnerliche Red / vnd das inwendige einraunen Gottes.

Item.

Was nun aus der eusserlichen Predigt der Fürgang vnd Zufluß (verstehe des Glaubens Geist vnd Gnade Gottes) eigentlich zu reden keme / so were Paulus etwas / Apollo etwas / was seynd sie aber? Diener des dem jhr geglaubet habt / der HERR gibt allein das Gedeyen / 1. Cor. 3.

Item.

Item.

206: Das Wort Gottes were gebunden an die Element dieser Welt. W.A. 11.

Item.

Es folgete/ daß durch das Werck vnser Hände die Rechtfertigung were/ Abraham hat Gott geglaubet/ nit mit geprediget Wort/ dann wo waren dazumahl die Prediger? Wo das Gesetz? Besihe zun Römern am 4. Cap.

Item.

Johan. 5. Der Mensch legte in der Gerechtmachung/ oder Justification den ersten Stein/ was aus dem Fleische ist/ das ist Fleisch.

Item.

Die aus dem eussern Gehör der Predigt den Glauben herfliessen achten/ die ergreiffen nichts/ dann aus dem Wort des Buchstabens/ mit jhren Kräfften ein Historischen Glauben/ vnd lehren aus fleischlichen Buchstaben den Geist/ vnd vom Erdreich den Himmel entspringen/ fürnemlich so sie sagen/ der Buchstab seye ein Handschlide des Geistes/ ꝛc.

Item.

Wie nun die Seligkeit nicht von eussern Dingen ist/ also auch nicht der seligmachende Glaube/ ꝛc.

Item.

Wer hat dem Abel geprediget/ vnd Sem? Wer Noæ/ wer Abrahæ? ꝛc. Vnd allen Vätern vor dem Gesetz? Das jnnere Wort/ ꝛc. Das eusser Wort wil vor ein gut Feld vnd Acker von Gott jnnerlich bereit haben/ darumb ist beydes von nöthen/ die Pflügung vnd Bawunge Gottes/ muß Menschlicher Saat vnd Predigt vorgehen.

Artic. 9. Aus Huld. Zwingl. Artickel Buch. Wie die leiblichen Glieder/ ohn Verwaltung des Haupts/ nichts vermögen/ Also in dem Leibe Christi niemand etwas vermag ohne sein Haupt Christum.

Johan. 15. Wie das Schoß von jhm selbst nicht Frucht bringen mag/ es bleibe dann im Rebstock/ auch also jhr (Verstand/ werden nicht Frucht bringen) jhr bleibet dañ in mir. Ich bin der Rebstock/ jhr seyd die Schoß/ welcher in mir bleibet/ in dem bleib auch ich/ der wird viel Frucht bringen/ dann ohne mich vermöget jhr nichts thun/ Act. 7. In jhm leben wir/ in jhm werden wir bewegt/ in jhm seynd wir.

Sihe/

Sihe / wer sich meynet etwas guts mögen thun / oder finden / setzen / stifften / ꝛc. Das aus Christo nicht kömpt / des Anschlag vnd Werck ist todt / ohne Frucht / nichts / ein Frevel / Mutwill / Sünd. Dann Gott ist der in euch (spricht Paulus / Phil. 2.) vollbringet den Willen / vnd das vollbringen nach seinem Wolgefallen. Sihe den Geist Gottes / ein Führer seyn vnsers willens vnd vollbringens vnserer Wercken / ꝛc.

Ist das nicht ein Frevel / Thorheit / so Christus spricht: Kompt zu mir alle / die arbeitend vnd beladen seynd / ich wil euch Ruhe geben / Matth. 11. daß wir sprechen: Lauff dahin / dorthin / ꝛc. ich wil dich entledigen / ꝛc. Artic. 10.

Vnd ist das Werck Gottes verlassen / ꝛc.

Ob aber der böse Knecht in jhm selbst sprechen würde: Eya mein HERR kömpt nicht bald / vnd hüb damit an zu schlahen seine Mitknecht / sauffete vnd prassete vnter den Trunckenen / so wird der Herr kommen zu Tag vnd Stund / so ers nicht gedencken wird / vnd wird jhn in zweene Theyl zerhawen / vnd jhm sein Theyl bey den Gleißnern wiedergelten / ꝛc. 2. Theyl.

Höret aber / das sie Gott wird gleich wie man den Verräthern pflegt zu thun in vier Theyl / sie in zwey Theyl zerhawen / vnd mit den Gleißnern straffen / darumb daß sie ein zweyendes erfunden han / in der Lehre des einigen / einhelligen Geistes Gottes. Ja gewiß ist / so sie darüber nicht rewen / vnd von stundan sich nicht endern / so sie Gottloß seynd / vnd vngleubig / ꝛc.

Christus bleibet bey vns biß zum Ende der Welt / Christus ist Gott / vnd erleuchtet einen jeden Menschen / der da kömmet in diese Welt. Wen erleuchtet der Mensch? oder ist die Hand Christi zu kurtz worden / daß sie nimmer mag an alle Ort langen / ꝛc. Artic. 9.

Der Himlische Vater hat in der Tauffe Christi / vnd auff dem Berg / da Christus anders gestalt ward / also zugesprochen: Diß ist mein lieber Sohn / in dem ich ein Wolgefallen habe / oder in deme ich versöhnet werde / den höret / er spricht nicht: Höret ein andern / ꝛc. sondern höret den. Artic. 14.

Seynd wir die Warheit zu wissen begierig / so mögen wir die nirgend erlernen / weder in Christo / der die Warheit ist / der Weg vnd das Leben. Beym Menschen findet man die Warheit nicht / ꝛc. Folget. Artic. 15.

So ich dann weiß / das Gott allein warhafftig ist / Rom. 3. Wil ich mich allein an sein Wort lassen / vnd das von jhm allein lernen / er ist warhafftig / vnd hat verheissen / so wir jhn bitten werden / wöll er vns
Johan. 14. geben. Also wil ich jhn den Brunnen aller Weißheit bitten / der wird mich recht lehren / vnd Jacob spricht: Ob vnser einer Weißheit begehre / solle er die an Gott begehren / der gebe allen Menschen vberflüssig / ꝛc.

Item. Folget: Es ist davor auch gnug angezeiget / daß man das Wort vnd Meynung Gottes nicht von den Menschen / sondern von dem eintzigen Geist Gottes erlerne / in dem wird der Mensch allein versichert / fest vnd gewiß / Joh. 3. Sehet / lieben Brüder / das gewisse des Worts Gottes nicht von dem Vrtheil der Menschen kömpt / sondern von Gott / ꝛc. Der Mensch findet in seinem Evangelio / das ist / in der Lehr / die von dem Göttlichen Geist vnd Gnade kömpt / den Sinn vnd Meynung Gottes / er nimpts nicht erst an / sondern er ist vorhin so klar bericht vnd erleuchtet / daß er nichts annimpt / dann daß jhn Gott durch Christum weiset / ꝛc.

Item. Wannen hero wolten wir wissen / daß wir Söhne Gottes weren / Gott machte dann vns sicher durch seiner Gnaden Geist in vnsern Hertzen? Also / wie mochten wir / die lügenhafftig sind / die Warheit erkennen / dann in dem einhauchen seines Geistes? Kurtz nichts ist war / dann das Gott zeiget / vnd alles das nicht in dem Wort Gottes seinen Grund hat / wird nicht war erfunden.

Artic. 16. Summa alle Werck die gut sind / die wircket Gott in vns / nichts ist gut / dann das von Gott kömpt / vnd was wir wircken vnd ander Creaturen in vns / das ist alles vnnütz / eytel Betrug vnd Sünde / wo
Item. es nicht aus Gott kömpt / ꝛc. Jerem. 10. HERR ich weiß / daß der Weg des Menschen nicht sein ist / es ist auch nicht in des Mannes Krafft / daß er seinen Gang richte / ꝛc. Wes ist es dann? Es ist allein des Geistes Gottes. Wie sol aber ich den vberkommen? Russe Gott an / daß er dir Erkentnüß verleyhe / so bald du russest / so bald spricht er: Ich bin hie / ja er beweget / daß du russest / so bald er da ist / so gibstu seinem Worte glauben / so bald du seinem Wort glauben gibst / so bistu jetzt seiner Gnaden versichert / vnd des Heyls gewiß. Jetzt wird dich der Geist Gottes / der das in dir gewircket hat / nimmer müssig lassen gehen / vnd werden dir die Werck lieben / die Gott gefallen / vnd wirst dir die Werck nicht dir zu schreiben / denn du hast wol gesehen / daß du

sie vor-

sie vorhin nicht thun möchtest / sondern du wirst sie allein Gott zu rechnen / ꝛc.

Man muß keinen sichtbaren Menschen zu dem Glauben haben / dann der Mensch macht den Menschen nicht gleubig / sondern der Geist / der das Hertz vnd Gemüth zeucht / ob man gleichwol den Predigenden haben muß / so macht er doch das Hertz nicht gleubig / der Geist vnd Wort Gottes thun das / vnd welcher sich dargibt / er mache sicher / oder entscheide / der ist ein Verführer vnd Antichrist / dann er gibt jhm selbst zu / das allein Gottes ist. Artic. 17.

Der Geist Gottes wircket alle ding in allen Menschen / 1. Cor. 12. Vnd ist der Mensch nichts anders dann ein Fürtrager des Worts Gottes / wie Paulus lehret / 1. Cor. 4. ꝛc.

Es ist nicht müglich / das jemand anders ein Mitler sey / denn der Sohn (Gottes) der also Gott ist / daß er dabey auch Mensch / vnd also ein vnbefleckter Mensch / daß er dabey auch Gott ist / darumb die wort Christi: Niemand kömpt zum Vater dann durch mich / noch steiff vnd vnbewegt stohnd / ꝛc. Das ist die Erkäntnüß des rechten wahren Gottes vnd Heyls / nemlich das nur ein einiger Gott ist / nur ein einiger Mitler Gottes vnd der Menschen / ohne zweiffel kommen wir zu frieden / zu Erkentnüß der warheit / zu Erkentnüß des Heyls / nimmer mehr gewisser / denn so wir durch den Glauben nur einen einigen Gott erkennen / vnd nur ein einiger Mitler. Artic. 19.

Wo einer diesen Mitler sucht / ein anderer einen andern / mag es nicht seyn / daß wir einig werden. So wir aber alle Christum allein für vnsern Mitler habend / so muß je folgen / so wir alle in einen Mitler vnser Hoffnung setzen / das auch vnsere Gemüth im selben vnserm Schatz einhellig werden.

Das gantze Menschliche Geschlecht (noch kein Creatur) vermag keinen Mitler leysten / dann der Mitler muß Gott vnd Mensch seyn / das vermag keine Creatur / ꝛc. Artic. 19.

Paulus spricht / Hebr. 7. Dieser (verstand Christus) hat ein ewiges Priester Ampt / darumb daß er ewiglich bleibe / dannenhero er auch in die ewigkeit mag gesund machen / dann er selbst zu Gott gangen ist / allweg lebende für vns zu vormünden. Sich ob diese Wort einer Creatur ziemen mögend / selbst zu Gott gahn / ewiglich ein Oberster Priester seyn / ewiglich mögen fürstahn / vnd für aller Menschen Folget.

Sünde bezahlen. Daselbsten spricht auch S. Paulus / also eines bessern Testaments ist Jesus der Bürge worden. Hat den Verstand / Gott habe bey seinem Eydt geschworen / das sein Sohn vnser Oberster Priester werde seyn in die Ewigkeit / darauß man mercken mag / wie viel besser das Newe Testament sey / weder das Alte / ꝛc.

Folget. Jetzt höre stu hie sicherheit des Heyls daher hangen / daß der Sohn Gottes für vns gestorben / in die ewigkeit fürstehet für vns arme Sünder / doch wird der meynung noch mehr herfür bracht / ꝛc. Hie ist gnugsamlich darbracht / das Christus ein einiger Mitler ist zwischen Gott vnd vns / ꝛc.

Artic. 20. 1. Cor. 3. Ich habe gepflantzet / Apollo hat gewessert (oder begossen) aber Gott hat das Wachsen gemacht / dennoch so ist der pflantzend nichts / vnd ist auch der wessernde nichts / sondern Gott / der das wachsen gibt. Diese Wort seynd helle gnug / zeigen an / das kein Bott (Apostel) nichts sey von jhm selbst / sondern ein Diener Gottes / vnd wircke / so viel Gott gebe / ꝛc. Sihe 2. Cor. 3. Nicht daß wir geschickt oder gnugsam seynd etwas aus vns selbst zu gedencken / gleich ob es von vns selbsten komme / sondern vnsere gnugsame oder geschickte ist aus Gott / der vns geschickte Diener gemacht hat des Newen Testaments / das nicht ein Testament ist des Buchstabens / sondern des Geistes. Ist alles klar biß an die letzten Wort (das nicht ein Testament des Buchstabens ist / sondern des Geistes) welche Wort vns lehren / daß das Testament des Evangelii in den Hertzen der Menschen durch den Geist Gottes geschrieben wird / vnd daß es durch den Geist Gottes wircket in vns. Daraus folget / wo der Glaube ist / da ist auch der Geist Gottes / wo der ist / da ist auch ein Werck des guten.

Item / er sprecht / 1. Cor. 12. Niemand mag nennen den HERRN Jesum / denn allein im heiligen Geist / ꝛc. Folget.

Sihe / das Jesum nennen einen HERRN / das ist / erkennen vnsern Heyland / Haupt vnd HERRN seyn / nirgend herkömpt weder vom heiligen Geist / ꝛc.

Artic. 20. Gott wil das Hertz gar haben / gleich wie der Eheman eyfert / vnd nicht leyden mag / das seines Weibes Hertz mit einem andern beladen sey: Also mag er nicht leyden das des Menschen Hertz zu jemand eine Zuflucht habe / dann zu jhm allein / als er durch Esaiam redet am 28. Das Bette ist eng / also / daß der ander hinab felt / vnd der Mantel

kurtz

kurtz oder ſchmal/mag ſie nit beyde decken. Kürtzlich/ Gott mag nit erleiden daß zu jemand Zuverſicht vnd Troſt werde gehabt / weder allein zu jhm.

Ob ſchon Wunderzeichen beſchehend/ ſeynd ſie der Creatur nit / ſondern Gottes/darum wir nit auff die Creatur fallen ſollend/ denn Gott hat vns nur wollen kundt thun mit dem Wundezeichen / ſo es ſchon warlich vnd vnbetrogen iſt/ wie lieb vnd werth jhm die ſeynd die ſeinem Wort mit vmgezweiffeltem Glauben anhangen/ꝛc. ja wir ſollen vnſer Zuverſicht allein zu Gott haben/ꝛc. Folget: Articul.20.

Denn das iſt gewiß/das/welcher ſich kehrent zu der Creatur/daß der ein Abgötter iſt/ꝛc.

Vber Eſai.43. Ich bin/ich ſelbs bin/der da abtilget deine Sünde/ꝛc. Zum Erſten zeiget ſich Gott ſelbs/ zum andern mal ich bin/ja ich ſelbs/kein anderer Gott noch Geſchöpff/der dir deine Sünde abtilget. Articul.50.

Zum andern/verzeyhet er die Sünde von ſein ſelbs wegen/nit von vnſerer Werck wegen/er verzeyhet auch alſo/daß er der Sünden nimmer gedenckt/ vnd keinen alten Schaden richtet/ꝛc.

Chriſtus ſpricht zum Mörder/Luc.23. Heut wirſtu bey mir ſeyn im Paradeiß/das iſt/in Frieden oder in Frewden wirſtu bey mir ſeyn heut/von deines Glaubens wegen/dañ dz du geſprochen haſt/ich ſolle mich vber dich erbarmen/zeiget an/daß du mich für Gott helſt/ꝛc. Iſt er nit durch den Glauben von ſtund an/auß dem Todt ins Leben gangen ? Darauß folget/ das Frewd oder Leyd von ſtund an/dieſer Zeit nachfolget/ꝛc. Articul.57. ohn mittel.

Fixerunt ſibi &c. Die N. haben erdichtet/daß Gott nach gemeiner Ordnung / den H. Geiſt vnd andere ſeine Gaben niemands gebe ohne Mittel vnd Inſtrument /welche ſie das euſſere Wort vnd Sacrament gemacht haben / ſo doch nie kein rechtglaubiger den heiligen Geiſt alſo an das euſſere Wort gebunden hat/es ſey nach ordentlicher Weiſe/oder ſonderlicher Weiſe / daß er darauß ein Mittel vnd Inſtrument gemacht hat / dardurch er den heiligen Geiſt geben werde. Mar.Buc. vber Jo. 6. Vō mittel.

Sophiſtarum eſt iſta,&c.Das iſt ein Sophiſtiſche Philoſophia von den Inſtrumenten vnd Mitteln deß Geiſtes/vnd der Gnaden

Gottes/nit der Christen Lehre//es ist jhr Gedicht daß die Sacrament sollen Mittel vnd Instrumentliche Vrsachen der Gnaden seyn/ die Schrifft saget nicht solches/ weder vom eussern Wort/viel minder von den Sacramenten.

Eant nunc illi novi Thomistæ,&c. Laß nun die newen Thomisten hingehen vnd probiren/ daß das eussere Wort vnd Sacrament/ Instrument vnd Mittel seyn der Gnaden vnd deß Geistes Gottes/ ohn welche die innerlichen Gaben Gottes niemand geben werden/ aber es ist eitel gedichte Narrey/ wanwitzige vnd Vnsinnigkeit/ daß das gepredigte Wort vnd Sacrament/ solten Instrument/ Werckzeug vnd Mittel der Gnaden Gottes seyn/sie habens auß jrem Kopff erdichtet/ wer jhn widerspricht/ den geben sie dem Teuffel/solche Aposteln seynd sie.

Im Zürchischen Catechis.fol.56.

Der Geist bringet vns zu Christo/zu dem wir sonst nit möchten kommen/er lehret vns/daß wir Christum nit allein nach dem Fleisch sondern auch nach dem Geist kennen vnd haben.

Hei. Bulli. in der erste Predigt vber Jonã.

GOttes Gnade vnd Beruffung ist das erste/vnd das fürnemste in der Bekehrung deß sündigen Menschens/der Glaub ist das andere/vnd ist aber auch eine Gabe vnd Gottes Gnade/ dieweil wir nit auß vnsern Kräfften/sondern auß Gottes Bewegung vnd einsprechen glaubend.

Jt. vber den Spruch Ro.10. Der Glaube kömpt auß dem gehör.

Niemand verlaß sich auff diesen Spruch/daß die eussere Predigt deß Worts GOTTES den Glauben möge bringen: Dann der Spruch Christi ist offenbar/ Niemand kommet zu mir/es ziehe jhn dann mein Vater/vnd der Spruch Pauli: Weder der/ der da pflantzet/ noch der da begeust ist etwas sondern GOtt der das gedeyen gibt.

In explan. Serm. in Mon. vber Gal.3. vnd 1.Tim.2.

Theodorus Bibliander der schreibet: Daß Christus der einige Mitler sey/Gottes vnd der Menschen/vnd das Gott der Vater auch im alten Testament in Horeb durch seinen Sohn/ der das ewige Wort Gottes ist geredt habe/durch welches er auch die Welt erschaffen vnd regieret/da haben jhm aber die Engel in dem gedienet/ als in Posaunen/donner/blitzen/ꝛc.

Rud. Wal. Diener der Kirchen zu

Vber den ort: Wir sind Diener Gottes/durch die jhr seyd glaubig worden/ vnd dasselbe wie der HERR einem jeden geben hat.

Ich ha-

Ich habe gepflantzet/Apollo hat gewässert/aber GOtt hat das wachsen geben / so ist nun weder der da pflantzet/noch der da wässert/etwas/sondern Gott der das wachsen gibt: Welches darumb gemeldet wird/daß wir in diesem Fall/auch dem Prediger vnd Diener deß Worts nicht mehr zuschreibent dann jhm gebühret/sondern wissent/daß auch derselbe auß jhm selber nicht vermag: dann der Glaube seine Wurtzel im Hertzen haben muß/welches GOTT allein in seiner Hand hat/daß er es nach seinem Gefallen erleuchte/ziehe vnd erweiche. Zürich/im Buch vom warē Brod deß Lebēs.

Ist es nicht leichter vnd tröstlicher/nach dem gemeinen Verstand/wenn wir in allem vnsern anliegen allein zu einim einigen Nothelffer vnd Erlöser/vnd dasselbe durch einen einigen Mitler gewisen werdend/denn wenn man mit den Menschensatzungen/denen die in Gefahren vnd Nöthen sind/viel vnd vnzalbare Götter oder Nothelffer zeiget: Oder ob man jhnen schon von einem einigen Gott saget/dennoch jhm vnzalbare Mitler fürstellet/vnd jhn so verworren macht/daß er offt nit weiß/welcher vor Gott der angenemste sey/vnd welches er sich halten solle/ꝛc.

Liese Butzerum vber das sechste Capitel Johannis/wider die Mittellehr.

Deß Glaubens halben/ist Christlicher Glaube ein freye Gabe Gottes/die vom Menschen weder gegeben noch genommen wird/vnd sich deßhalben gar nit zwingen lest/dann das Hertz stehet in der Hand GOTTES/darumb mag der Glaube weder geboten noch verboten werden/ꝛc. Hei. Bulli. vff Johan. Wienischē Bischoffs Trostbüch.

Vnd hieher wird durch Vnverstand fälschlich gerissen der Spruch deß Apostels (1. Corinth. 15.) Ich habe mehr gearbeitet denn die andern alle/doch nicht ich/sondern die Gnade Gottes die in mir ist. Dann so du recht nach den Worten verdolmest/so sagt er nicht/das die Gnade seine Mitwürckerin gewesen sey/sondern daß die Gnade die bey jhm war/eine Würckerin deß gantzen Wercks gewesen sey. Im buch d Institt. Jo. Cal. l. 2. c. 3. Von Kirchendien.

Wir haben vnsere Kräffte nicht anderswoher/sonderlich was zum himlischen Leben gehöret/ist kein Tröpffen Krafft in vns/es sey dann daß vns der heilige Geist dieselben eintröpffele/welcher jhm sonder-

sonderlich in Christo darumb zuwohnen erwelet hat/auff dz von dannenhero reichlich auff vns quelleten die himlischen Reichthümb/deren wir an vns selbs durchauß mangeln.

lib. 3 cap. 2. Es wird durchs blosse Wort/ohne die Erleuchtung deß heiligen Geistes nichts außgerichtet. Auch ists nicht gnung/daß das Gemüth durch den H. Geist erleuchtet ist/wo nicht auch das Hertz durch seine Krafft befestiget wird. Derhalben ist der Glaube/auff angemelte zweyerley Weise eine besondere Gabe Gottes/erstlich/daß deß Menschen Gemüth erleuchtet wird/die Warheit Gottes zuverstehen: Darnach auch/das das Hertz in derselbigen gestercket wird. Dann der heilige Geist ist nit allein ein Anfänger deß Glaubens/sondern vermehret jhn auch durch gewisse Staffeln/biß er vns ins Himmelreich bringe.

Bewahre die gute Beylage (spricht Paulus) durch den heiligen Geist/der in vns wohnet. Wahr ists daß die Welt diß für eine gar frembde vnd seltzame Meynung helt/wann man saget/daß niemand in Christum gleuben kan/dann der/welchem es insonderheit gegeben wird/ꝛc.

Darumb da Christus die Geheimnüß seines Reichs den zweyen Jüngern gar wol vnd eigentlich außgeleget/schaffet er doch nichts/biß er jhnen den Verstand öffenet/daß sie die Schrifft verstehen. Also/ob wol die Aposteln durch seinen Göttlichen Mund gelehret waren/muste jhnen doch der Geist der Warheit gesand werden/der jhnen eben dieselbe Lehre zuverstehen vnd zuglauben gebe/die sie mit Ohren gehöret hatten/ꝛc. Folget:

Das Wort Gottes ist zwar wie die Sonne/dieweil es alle anleuchtet/denen es geprediget wird: Aber mit keiner Frucht vnter den Blinden. Wir sind aber dißfals von Natur allesampt blind: Darumb kan das Wort vnser Gemüth nicht durchdringen/es sey dann das derselbe innerliche Lehrmeister der heilige Geist/durch seine Erleuchtung einen Zugang darzu mache. Folget nach/Der Glaube ist ein Meisterstück/an welchem GOTT seine Krafft beweiset. Folget:

Die Summa ist/das Christus/wann er vns durch die Krafft seines Geistes zum Glauben erleuchtet/vns zugleich auch in seinen

Leib

Leib einpflantze / auff daß wir aller seiner Güter theilhafftig werden. Folget:

Es ist zumercken / das Paulus allein die jenigen Gottes Kinder heist / die durch seinen Geist getrieben werden / etliche aber wollen / daß die Kinder Gottes durch jhren eignen Geist getrieben werden / vnd nit Gottes Geist haben / an dem Geist / den er vns gegeben hat / saget Joh. erkennen wir / daß er in vns bleibet / ꝛc.

Die Purpurkrämerin Lydia fürchtete Gott / vnd dennoch muste jhr Hertz eröffnet werden / damit sie auff die Lehre Pauli merckete / vnd derselben gebessert würde / solches ist nicht von diesem einigen Weibe geredt / sondern damit anzuzeigen / daß eines jeden Besserung ein heimliches Werck deß H. Geistes sey.

Vöde Artzeney. vnd Mitteln.

Demnach zu dieser zeit ein grosser Streit fürgefallen ist von der Krafft deß Predigampts / da man auff einem theil desselben würde all zu hoch preiset / auff dem andern theil aber streit / es sey falsch vnd vnrecht das man einem sterblichem Menschen das zuschreiben wolle / was allein dem Geist eigent vnd gebühret / welches dann geschehe / da mans dafür halten wil / daß die Kirchendiener vnd Lehrer dringen können in die Gemüther vnd Hertzen der Menschen / muß man eine richtige Erörterung desselben stellen.

Was nun in diesem Handel auff beyden theilen streittig ist / kan leichtlich hingeleget werden / da man eigentlich mercken wil / auff die Sprüche / darinnen Gott als der Vrsacher vnd Einsetzer deß Predigampts / seinen Geist zu der Predigt thut vnd verheisset / daß es ohne Frucht nit sol abgehen.

Widerumb aber / daß man auch fleissig acht gebe / auff die Sprüche vnd ort der Schrifft / darin Gott von den eussern Mitteln sich abgesondert / vnd jhme allein so wol den Anfang deß Glaubens als den gantzen Fortgang zueignet. Liß fort es were hie zu lang. Folget:

Wie gar nichts aber Paulus den Dienern für jhre Person zuschreibe / ist klar auß andern Sprüchen: Der da pflantzet ist nichts / vnd der da begeust ist nichts / sondern Gott der das gedeyen gibt. Jt. Ich habe mehr gearbeitet denn die andern alle / nit ich / sondern Gottes Gnade die in mir ist. Vnd zwar seynd mit fleiß zu mercken die Sprüche / darinne GOTT jhm selbs die Erleuchtung deß Gemüths

vnd Erneuerung des Hertzens zuschreibet / vnd damit anzeiget / das deren keines ein Mensch ohne Verletzung Göttlicher Ehre sich anmassen kan.

Nicht desto weniger / so ein jeglicher sich gerne lehren vnd weisen lest / durch die Diener / so jhme Gott fürstellet / wird er mit seinem grossen Nutz in der that befinden / das Gott nicht vergeblich jhme gefallen habe lassen diese weise vns zu lehren / ꝛc.

Im Buch der Institution Joh. Calvini lib. 4. cap. 19.

Alle die schwachen Element / so durch täglichen Brauch verzehret werden / gehören nichts zum Reich Gottes / welches Geistlich ist / vnd vnvergenglich. Wie dann? möchte jemand sagen / wilt du eben dahin auch zehlen das Wasser in der Tauffe / vnd das Brod vnd Wein im Abendmal des HERRN? Antwort. In den heiligen von Gott eingesetzten Sacramenten muß man anschawen zwey ding / das Wesen des leiblichen dinges / so vns vorgestellet wird / vnd darneben die von Gottes Wort drauffgedruckte Form / darin die gantze Krafft stehet. So fern nun jhr Wesen behalten / Brod / Wein vnd Wasser / welche mit vnsern Augen in Sacramenten gesehen werden / gilt vnd gehet durchauß der Spruch Pauli / die Speyse dem Bauch / vnd der Bauch der Speise / vnd beyde wird Gott hinrichten / dann sie vergehen vnd verschwinden mit der gestalt dieser Welt / so fern sie aber durch Gottes Wort geheiliget werden zu Sacramenten / behalten sie vns nicht im fleisch / sondern lehren vns warhafftig vnd geistlich.

Rudolph. Walther / im Buch vom Brod des Lebens vber Joh. 6. in der 7. Predigt.

Wir sollen diese allgemeine Lehr fassen / daß der Mensch durch kein ander Mittel möge selig werden / dann das Gott selbst vns darzu verordnet vnd geben habe / Nun hat vns aber derselbe kein anders / dann seinen eingebornen Sohn / den HERRN Jesum Christum / verordnet / durch den er das Leben vnd Heyl vns mittheylen wil / vnd ist sonst (wie die heiligen Aposteln zeugen) kein anderer Name vnter dem Himmel vns Menschen geben / dadurch wir mögen vnd müssen selig werden.

Item fol. 46.

Wir haltens gentzlich darfür / wenn wir vnser Reynigung / Heyl vnd Frömmigkeit andern mitlen / dann dem einigen Leyden Christi / vnd seiner Erlösung durch den Glauben zu geben / daß wir öffentlich den Todt Christi verwürffen / vnd zu nicht machten / ꝛc. (Vnd ein wenig hievor.)

Die-

Dieses heilige Leyden vnd den vnschüldigen Todt des Sohns Gottes halten wir für die einige vollkomne vnd ewige Gerechtigkeit vor Gott: vnd für die rechte Gnugthuung vnd Bezahlung der Sünden der gantzen Welt.

Der wahre Glaube ist durch den man erleuchtet wird / durch den heiligen Geist dem Evangelio warlich gleubet / vnd es in allem für gantz gewiß vnd war erkennet vnd haltet / vnd darumb allen vnsern Trost vnd Hoffnung auff vnsern HERRN Jesum Christum setzet / den lieb hat / seiner Gebet sich befleisset / alle Sünde hasset vnd fliehet. Wer nicht also gleubet / der hat keinen wahren Christlichen / sondern einen todten oder stücklichen / oder viel mehr gar keinen Glauben / weß er sich doch mit Worten bekenne vnd rühme. Butzer im Bericht vō Colloquio.

Wir theylen oder scheyden aber in vnserm Ampt das innere Gottes Wort nicht vom eussern / sondern wir vnterscheidens allein / auff daß wir erkennen / wie das innere Gottes Wort vnd Werck in vns müsse vorgehen / damit man nicht das eussere für das inner halte / das Menschliche für das Göttliche / vnd für den Glauben ein Menschen Wahn ergreiffe / wir wünschen / das beyde Wort zusammen gefüget seyn / vnd koplens in vnserm Ampt zu hauff. Oecolamp. vber das 3. cap. Ezech.

Aus dem ligt am Tage / daß in vnserer Hand nicht ist / das nach vnserm Willen vnd Trieb der Geist vnd Christus die Predigt vnd vnser Werck förder / oder fürschieb / wir bitten seine Gnad / daß er das Geistliche Gedeyen gebe / Dahero lassen wir das Gebet der Predigt vor- vnd nachgehen / vnd seufftzen in der gantzen Predigt in Himmel zu Gott dem Vater / weil wir aus vns ohn Christo nichts vermögen / daß er vns bittende erhöre / das sein Wort in vns auffgehe / vnd Frucht bringe.

Daß / schawe allein / daß Gottes Krafft an die Element / noch an vnserm Dienst nicht werde gebunden / sondern die purlauter Gnade Gottes werde erkent / welche entweder mit dem Wort / oder vor dem Wort / oder nach dem Wort / wie es jhme gutdüncket / geben wird.

Item ein wenig vor: Paulus spricht deutlich / das Evangelium sey eine Krafft Gottes / ja sein Evangelium daß er prediget / aber er henget daran / einem jeden der da glaubet / weil man glaubet /

daß der Glaube eine Gabe GOttes ist/so muß das Wort gleich wie der Glaube geistlich seyn/vnd nicht allein das eusserliche gepredigte Wort.

hißher Oecolampad. D. Balth. Friber. im Gesprech zu Zürich. Hul. Zwin. im buch vō wahren vnd falschē Hirten.

Christus berufft den Sünder/ er bewegt jhn selbs allein zu gutem/er lad jhn auff die Hochzeit: Gott der Vater zeucht die so zu Christo kommen.

Vber den ort: Joh. 6. Niemand kömpt zu mir/es habe jhn dann mein Vater gezogen/ꝛc. Also kömpt Gott anhangen/von dem selbszihenden Gott/ꝛc. Folget:

Dann wir kommend auß vnserm vermögend vnd Verstand nit so fern/daß wir Christum also annehmen: Es muß nur von Gott beschehen/ꝛc.

Joh. Calv. vber Act. 25. v. 13. in seinē comēnt. Von der h. Schrifft. Butzer im Namēaller Predig. zu Straßbur. Leo Jud. von Sendung deß H. Geistes.

Daran mögen wir wol erkennen/ (oder spüren) wie gar wenig Frucht/oder zumal nicht die Predigt fürbringet/es sey dann das deß HERRN Geist die Hertzen jnnerlich selbs berühre/ꝛc.

Was nütz vnd gut ist/hat die H. Schrifft vberreichlich gelehret. Was neben der Schrifft einbracht/dz ist vom Teuffel vnd eitel Gifft. Vnser Lehr vnd Handel stehet auff dem Wort Gottes.

Ob gleich von Gott/als dem Brun vnd vrsprung/alle Weißheit kömpt/vnd niemand gelehrt mag werden/den Gott nit selber lehret/ so wil er doch seine Gnad/Geist vnd Kunst/ den faulen trägen/ vnd vndanckbaren/auch den stoltzen nicht geben/sondern denen die in Demuth vnd Furcht Gottes sich in der Schrifft vbend/die mit inbrünstigem Gebet Gott anliegend/ꝛc.

Vlr. Zwin. im Buch: warhaffte Bekentnuß der Diener der Kirchē zu Zürich/ Anno 1545.

Die heilige Biblische Geschrifft/die da ist die warhafft/ vnfeilbar/ Offenbahrung deß ewigen Worts Gottes/von dem heiligen Geist eingeben/vnd durch die heiligen Propheten vnd außerwehlten Aposteln/der Welt fürgetragen vnd beschrieben/ist die allereltes-te/ vollkommeneste vnd höchste Lehre/begreiffet vnd lehret alles das/ das zu heylbarer GOTTES Erkäntnüß/zu wahrem Glauben/ steiffer Hoffnung vnd vngefärbter Liebe/ darzu zu rechter Ehre GOTTES/ auch zu rechter Frömmigkeit/ zu Anrichtung vnd Vollstreckung eines Erbarn/Gottgefelligen vnd seligen Lebens dienet/ꝛc.

Im buch d. Instit. Jo. Cal. l. 1. c. 8.

Darumb ist vns die H. Schrifft alsdann allerest warhafftig nütz/

vnd

vnd gnugsam zum seligmachenden Erkeninüß Gottes / wann jhre Vergewissung / daß sie gewiß Gottes Wort sey / durch die jnnerliche Einsprechung vnd Versicherung des heiligen Geistes in vnsern Hertzen gegründet worden ist / ꝛc.

Paulus spricht: Es ist ein Gott / vnd ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen / der Mensch Jesus Christus / 1. Tim. 2.

Vom Mittel. Butzer im Namen aller Pred. zu Straßburg / ꝛc.

Also die rechten Diener Christi weisen von dem fleischlichen eusserlichen Dingen zum Geist vnd auff Gott.

Allein durch Christum kömpt man zu Gott / diß hat er geredt / der die Warheit ist / vnd nicht liegen mag / in dem Weg führet er vns selbst / vnd führet vns durch jhn zu jhm / vnd durch jhn zu Gott / durch diesen Weg allein kömpt man zum Leben / ꝛc.

Leo Jud aus den 4. Evangelisten / vom Leyden Christi.

Welcher Christum verwirffet / der mag den Vater nicht haben. Was hilfft es dich / daß du (deines dünckens) Gott das oberste Gut erkentest / wann du den nicht hettest durch den du von Sünden vnd ewiger Straff erlediget bist? Ohn den heiligen Geist mag der Mensch nichts fruchtbarliches wircken / ja nichts guts gedencken / dann er ist nichts dann Fleisch / vnd trachtet nichts Geistliches noch Göttliches / sondern eytel Fleischliches / ꝛc. Folget hernach: Vnd dieweil durch Christum das ewige Wort alle ding geschaffen / so müssen auch durch jhn alle ding nach dem Fall wiederbracht werden.

Von Sendung des H. Geistes.

Keinen andern Mitler / Fürbitter vnd Vormünder nehmen die Gleubigen gar nicht an / dann Christum allein / er ist auch der rechte einige Mitler vnd Vormünder vor Gott aller Gleubigen: Er ist das einige / ewige Opffer / das einest auffgeopffert / allweg weret / vnd alle Gleubigen reyniget vnd heiliget / ꝛc.

Jm Buch: Warhaffte Bekentnüs d Dienern der Kirchē zu Zürich / Anno / ꝛc. 1545. außgangen.

Moses hat das Brod des Lebens nicht können noch mögen geben / sondern er hat die Kinder Jsrael von sich auff den grossen Propheten gewiesen / den jhnen Gott erwecken werde. Ein gleiche Gestalt hat es gehabt vmb die Aposteln / welche wol Haußhalter Gottes vnd Außspender seiner Geheimnüssen genennet werden / sie haben aber dieselben nicht in jhrem Gewalt / daß sie die nach jhrem Gefallen geben mögen / wem sie wollen / sondern Gott ist / der durch sie wircket / vnd ohn welches Gnad vnd Hülff sie nichts vermögen / welches der heilige Paulus heiter bekennet / als er schreibet: Wer ist Paulus? Wer ist Apollo?

Rudolff Walther / im Buch von dem wahren Brod des Lebēs 1578 außgangē.

Apollo? Nicht anders denn Diener / durch die jhr seyd gleubig worden/vnd dasselbige wie der HERR einem jeden geben hat.

Item/Ich habe mehr gearbeitet/dann die andern alle/doch nicht ich/sondern die Gnade Gottes die bey mir ist. Dieses wiederfichtet aller deren Hochmut vnd Vermessenheit / die solche Ehr jhnen selber zuschreiben/ gleich als ob sie die Sünde verzeyhen möchten / vnd das Brod des Lebens Jesum Christum in jhrem Gewalt vnd Handen haben/ denselben nach jhrem Gefallen jemands zu geben oder abzuschlahen/welches dann der rechte eigentliche Brunn vnd Vrsprung ist aller Secten vnd Trennungen in der Kirchen Gottes / wie vor Zeiten der heilige Lehrer Augustinus klagt/ der vber die erste Epistel des Apostels Johannis also schreibet: Woher sind Secten vnd Trennungen entstanden? daher nemlich: Wenn die Menschen sagen: wir sind gerecht. Wann die Menschen sagen: Wir machen die vnreinen heilig/ wir machen die Gottlosen vnd Sünder gerecht/ das ist/wir ledigen sie von jhren Sünden/ꝛc.

Das aber viel Leute an diesem richtigen vnd einfeltigen Handel (des ewigen Heyls) verfelend / vnd darüber in grosse Vneinigkeit/ schedliche Trennungen vnd verderbliche Zwytrachten wider einander gerathen / kompt alles daher/ daß der Mehrertheil sich des einigen Gottes vnd des einigen Mitlers nicht vergnügen lassend/sondern aus jhnen selbst oder anderer abergleubigen Anstiffung newe Mittel vnd Wege zur Seligkeit erdenckend: Darneben aber viel vnter dem Schein vnd Namen der Religion/nicht Gottes Ehre noch jhrer Seelen Heyl / sondern viel mehr das Zeitliche vnd jhren eignen Nutz suchend/ꝛc.

D. Wolffgang Capito an Bischoff zu Straßb. Entschüldigung.

Allein mein Ampt ist/das Christus in der gleubigen Hertzen groß werde / vnd an jhn bloß / nicht an einigen Creaturen vnser Hoffnung hange.

Gott ist ein HERR der Hertzen allein/ vnd sonst niemand/ der kan die Gemüther verwandeln. Ja je mehr sie mit Gewalt gedempfft werden/je mehr sie auffsprossen/ꝛc.

Ob wol ein Mensch hochgelehrt vnd weitberümbt ist / so ist doch der Geist der Propheten niemand vnterworffen weder den Propheten/der geistliche Mensch hat zu vrtheylen/vnd wird von niemand gevrthey-

vrtheylet / wird auch von niemand dann allein von Gott gelehret / der heilige Geist in vns wirckent / vnd gar nicht der Menschen Zungen lehret die Erkentnüß Gottes / vnd alle Warheit / von dem allein Verstand des Evangelii herreichet. Das erscheinet in den Aposteln / die bey vierthalb Jahren / das Evangelium von Christo gehöret / vnd noch nicht verstanden haben / biß der heilige Geist kam / da haben sie einfaltenden Verstand befunden / vnd ohne schrecken gesaget: Es sol alles Geschlecht Israel sicherlich wissen / das Gott Jesum / den jhr gecreutziget habt / zum HERRN vnd Christum gemacht hat / ꝛc.

Wie alle Schrifft der Väterliche Geist / durch die Propheten vnd Aposteln ohne Mittel Natürlicher Vernunfft eingeben / also gibt er deroselbigen entpfindlichen Verstand auch in vnsere Hertzen allein. Deßhalben wird nicht gelitten / daß man mit Menschen rechten / altem Herkommen vnd scharffsinniger Vernunfft wolte dem heiligen Geist ein Zaum anlegen. Eine zeitlang mag es ein vngemesser Gewalt / so Gott verhenget / vnterstehen / aber endlichen vberwindet die Warheit.

Das Wort Gottes bleibet ewig / so alle höhe sonst felt / als die Blum des Feldes. Zu dem so ist jederman stillschweigend schüldig zu vrtheylen: Jhr sollet vrtheylen / spricht der Apostel / warumb wolte man der Gemein diese Sachen des Glaubens verbergen / vnd vnverschuld also jhres Richterampts entsetzen? Sie sol je vnsere der Prediger Geist bewehren / ob sie von Gott seyn / vnd was alle belanget / sol vor jederman / wie ein Recht ist / gehandelt werden / Man wolte denn dem eusserlichen Pracht die Maß des Geistes allein zu geben / vnd das arme Heufflein außschliessen / als die / so nichts von der Schrifft belangte vnd angieng.

Man hat die Schrifft / auch ehe die Väter geschrieben vnd außgeleget / ohne der Väter Außlegung vnd allein aus der Lehre des heiligen Geistes / verstehen können / so wird auch jetzund jhr Verstand an die Außlegung der Väter nicht gebunden seyn / ꝛc.

In Vertheidigung der Confession d. 4. Reichß Städte / Straßb. Costnitz / ꝛc.

(?) (?) (?)

Von

Von der Menschwerdung / Leyden vnd Herrligkeit / ꝛc. vnsers HERRN Jesu Christi.

Artic. 2. Aus Huld. Zwing. Artickel Buch Anno 1523. zu Zürich außgangē.

DJe Summa des Evangelions ist / das vnser HERR Jesus Christus Gottes Sohn vns den Willen seines himlischen Vaters kund gethan / vnd mit seiner Vnschuld vom Todt erlöset / vnd Gott versöhnet hat / ꝛc.

Zum ersten ist die Summa des Evangelii nirgend näher zusammen bracht denn in Luca 2. cap. Da der Engel zu den Hirten sprach: Sehend / ich verkünde oder versichere euch grosse Frewde / die da wird allem Volck wiederfahren / Dann heut ist euch ein Schalter / Heyland oder Gesundmacher gebohren / der ist Christus der HErr. Aber Paulus hat etwas weiter den Handel außgedrückt / doch in wenig Worten / Ephes. 1. Hochgelobet sey Gott vnd der Vater vnsers HERRN Jesu Christi / ꝛc. der vns von ewigkeit her verordnet hat / seine Söhne zu machen vnd annehmen durch Jesum Christum zu jhm selbst / vnd hat das gethan aus seinem guten freyen Willen / daß die Ehr vnd Ruhm seiner Gnaden gelobet vnd außgesprochen würd / mit welcher Gnad er vns jhm selbst angenehm hat gemacht / durch seinen geliebten Sohn / in des einigen Blut wir erkaufft / bezahlet vnd erlöset seynd / in dem vns auch die Sünde nachgelassen werden / ꝛc.

Rom. 5. Actor. 20.

Das Christus wahrer Gottes Sohn sey / meyn ich niemand verleugnen / doch das niemand daran nichts gebreste / so stehet Johan. 10. klärlich darvon. Festiglich aber Joh. 3. 5. 8. 14. vnd 15. Phil. 2. Luc. 1. 3. Matth. 3. Marc. 1.

Im 3. Art. Hebr. 10.

Brüder / so wir nun eine freye Sicherung haben in den Jngang der heiligen Statt (verstand durch den Theyl des Tempels / den Himmel) in dem Blut Jesu Christi / welchen lebendigen Weg er vns newlich durch den Vmbhang / das ist seine Menscheit erbawen hat / so last vns / ꝛc.

Hie hören wir den Weg zu der Seligkeit / durch die Menschheit Christi / das ist / durch jhn für vns auffgeopffert newlich / das ist / in den letzten Zeiten gebawen seyn. Nun ist nur ein Christus / nur ein Opffer / so muß je auch nur ein Weg seyn.

Sin-

Sintemal der vnschüldige Christus/ von der reinen Magd Maria ohn alle Sünde geboren. Zu dem er wahrer Mensch/ gleich als wol wahrer Gott ist/ vnd ein ewigwerendes Gut/ das auch sein vnverdient Leyden für vns erlitten/ ewiglich gut vnd bezahlend ist für vnser Sünd/ vnd ist der für vns gelitten hat/ ein ewiger Gott/ als er ist vngezweiffelt/ so muß auch sein Leyden ewig gut vnd fruchtbar seyn/ die Gerechtigkeit Gottes bezahlen in die Ewigkeit/ für aller Menschen Sünde/ die sich sicher vnd vertrawet daran lassen/ &c. Artic. 5. Johan. 3. GOttes Sohn/ leyden. Rom. 5.

Wer möchte im Fleisch wohnende so gantz vnd gar in Gott gezogen seyn/ daß er jhn lieb hette ob allen Dingen zu aller Zeit? So ist vns je noth eines Mitlers/ der für den vnsern Gebresten gnug thue. Mag nun der Mitler ein Creatur seyn? Nein/ denn die Creatur mag nicht ein Gebot Gottes erfüllen ohn den Geist Gottes. Artic 9.

Gleich wie Gott den Menschen durch seinen Sohn geschaffen hat/ Also hat er auch denselben/ da er in die Sünde gefallen war/ durch seinen Sohn wieder zubringen angeschlagen/ damit die Schaffung vnd Wiederbringung eines einigen were/ dann alle Ding seynd durch jhn gemacht/ Iohan. 1. Coloss. 1. Alle Ding seynd durch jhn vnd in jhn geschaffen: Vnd er ist vor allen Dingen/ vnd alle Ding bestehen in jhm/ vnd er ist das Haupt des Leichnams/ das ist/ der Kirchen: Er ist der Anfang/ der Erstgeborne aus den Todten/ damit er in allen Dingen den Fürgang vnd Preyß habe: Dann es ist des Vaters wolgefallen gewesen/ daß in jhm alle Völle oder Vollkommenheit der Gottheit leiblich vnd wesentlich wohne/ Vnd das alle Ding durch jhn versöhnet würden/ so alle Ding durch jhn durch das Blut seines Creutzes gefriedet würden/ ja alles daß/ das im Himmel vnd auff Erden ist/ Eph. 2. Durch jhn haben wir beyde (Jüden vnd Heyden) einen Zugang in einem Geist zu dem Vater. Vlr. Zwingli vō waren vnd falschen Glauben/ Commentarius.

Dann Maria warlich den gebohren hat/ der wahrer Gott war/ deßhalben sie warlich Gott geboren hat/ ob gleich wol Göttliche Art vnd Natur an jhren selbst ewig bleibet/ vnd von keinem Weibe geboren wird. Im Buch: Warhaffte Bekentnüß der Diener der Kirchē zu Zürich. Rudolph. Walther/ vom Brod des Lebens

Der Taw deiner Geburt ist aus dem Leib der Morgenröthe/ &c. Psal. 110. Also wird auch der heilige Geist durch seine Göttliche krafft vnd Wirckung verschaffen/ das ein reine Jungfraw in jhrem Leib empfan-

pfangen / vnd der wahre ewige Sohn Gottes aus jhrem Geblüt wahre Menschheit wird an sich nehmen / deßhalben wie der Taw / ob es schon seine Substantz vnd Wesen von der Erden hat / dennoch nicht von Menschen gemacht / oder gestaltet wird / sondern Gottes Geschöpff ist: Also hat auch Christus sein Fleisch vnd Blut von Maria angenommen / dasselbe aber nicht durch Hülff oder Mittel des Mannes / sondern durch eine besondere Krafft vnd Wirckung des heiligen Geistes. Vnd auff diese Prophecey gründet sich / das hernach der heilige Prophet Esaias vom Messia geweissaget: Sihe / eine Jungfraw wird empfahen / vnd gebehren einen Sohn / vnd seinen Namen heissen Emanuel. Vnd dieweil diese Geheimnüssen alle Menschliche vernunfft weit vbertreffendt / ꝛc. Hat sie Gott im newen Testament selbst wöllen durch seine heilige Engel erkleren: als nemlich fürs erste / durch den Gabriel / der die Empfengnüß vnd Menschwerdung seines Sohns der Jungfrawen Maria verkündigen sollen / dann als derselbe zu jhr gesprochen: Sihe / du wirst empfahen im Leibe / vnd einen Sohn gebehren / des Namen soltu Jesus heissen / ꝛc. Vnd Maria jhm geantwortet: Wie wird das zugehen / sintemal ich von keinem Manne weiß? Hat der Engel weiter gesaget: Der heilige Geist wird von oben herab in dich kommen / vnd die Krafft des Höchsten wird dich vberschatti-

Also lieset die Zürische Bibel.

Also in der Bibel.

gen (das ist / fruchtbar machen / vnd dich dennoch schirmen / daß du in reiner vnbefleckter Jungfrawschafft empfahen vnd gebehren wirst) Darumb auch das Heilige / das (aus dir) geboren wird / wird Gottes Sohn genennet werden / ꝛc.

Item / Auch sprach der Engel: Joseph / du Sohn Davids / fürchte dich nicht Mariam dein Weib zu dir zu nehmen / denn das in jhr empfangen vnd geboren ist / das ist von dem heiligen Geist / ꝛc.

Vlr. Zwingli / im Buch vom wahren vnd falschen Glauben.

Fleisch hat Gottes Sohn an sich genommen / daß er vnser würde / dann er bedorffte des Fleisches nicht / aber wir bedörffen sein fast wol. Damit er nun vnser würde / ist der hohe vbertreffliche Gott / der gerechte / der heilige / der barmhertzige / der Schöpffer / ꝛc. Mensch worden / daß wir seinen Genoß vnd auch Gott würdend.

Vlr. Zwingli in seiner Bekentnüß des Glaubens vff dē

Daß der Sohn Gottes die Menschheit an sich genommen / das glaube vnd verstehe ich also / daß er Menschliche Natur / ja den gantzen Menschen / der aus Leib vnd Seel zusammen gesetzt ist / warlich von

der vn-

der vnbefleckten vnd ewigen Magd Maria hat an sich genommen/ vnd das also gelütert/ das derselbe Mensch gantz in die einigkeit der Person des Sohn Gottes also genommen sey/ daß der Mensch nicht eine einige Person behalten/ sondern daß er zu der Person des Sohns Gottes vnzertrenbarlich/vntheylbarlich vnd vnentfüglich genommen sey/ vnd wiewol jetweder Natur/ die Göttliche vnd die Menschliche/ jhr Art vnd Eygenschafft also behalten/ das jetweder warlich vnd eygentlich in jhm seyn/wol mag verstanden werden. Noch so mögen die vnterscheidenen Werck der beyden Naturen/die Einigkeit der Person nit trennen/rc. Folget. Gott vnd Mensch ist ein Christus.

Reichstag zu Augsp. dem Keyser Carolo 5. vbergeben.

Das Christus vnser Gott vnd Haupt sey/den wir aus seiner Lehr vnd Wunderwercken Gott seyn erlernet habend/ zeiget die Göttliche Schrifft des Alten vnd Newen Testaments gnugsam an/als Esa.am 7.am 9.42.49.53.60.62. Jerem.23.33. Mich.5. Zach.13. Mal.3. Was thut Johannes in seinem gantzen Evangelio/dann klärlich vnd starck bewehren/ das Jesus ein wahrer Gott sey? Als im ersten 2.3.4.5.6.7. Cap.ja in allen/rc. Christus nennet sich selbst einen Sohn Gottes vnd lehret allenthalben/ daß man in jhn solle glauben/ wo er nun nicht wahrer Gott were/ so hette er vns doch verführet vnd falsch gelehret/ vnd wer ein falscher Lehrer gewesen/ dann man sol in niemand glauben dann in Gott allein. Wann nun Christus nicht Gott were/ wie solten dann wir in jhn glauben? Wer er ein falscher Lehrer/ so hette jhn der Vater nicht geheissen hören/ er hette nicht vom Himmel geredet: Diß ist mein lieber Sohn/dem losend. Er hette auch seine Sache nit mit Zeichen bestettet/hette jhn nicht vom Todt erweckeet/ in Himmel genommen/ vnd zu seiner Rechten gesetzt/ dann er hasset alle Lügner/ vnd hat kein gefallen an den Schälcken.

Leo Jud/ aus den 4. Evangelisten vom Leyden Christi.

Johan. 8. Ehe Abraham war/bin ich.

Christus spricht: Der Vater habe jhm alle Gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden. Welches allein gnugsam starck wer zu bewehren/ das Christus Gott ist/ dann Gott gibt seine Ehre keinem andern/Esa.am 42.

Er spricht auch/was der Vater habe/das sey sein/ Johan.am 17.

Johannis am 20. Capitel/ spricht Thomas zu Christo: Mein HERR vnd mein Gott.

Alle Ding seynd durch jhn geschaffen/ Joh. 1. Coloss. 1. So muß er je Gott seyn: Dann kein Creatur ist ein Schöpffer aller ding. Paulus spricht: Er sey die Warheit Gottes/ 1. Cor. 1. Die Warheit Gottes ist ewig/ Proverb. 8. Eccles. 24. Rom. 1. 9. In der Epistel zu den Ebreern/ Was thut Paulus von anfang/ biß weit hinein anders dann Kundschafften einzuführen/ das Christus wahrer Gott sey? Johannes spricht: Ein jeglicher Geist/ der da vergicht/ das Jesus Christus ins Fleisch kommen sey/ der sey aus Gott. Aus welchem gleich folget/ daß er von ewigkeit hero der Göttlichen Natur halb gesin ist/ ehe er ins Fleisch sey kommen/ ꝛc.

Sihe Fol. 40. Er hat mit seiner Himmelfarth den Himmel auffgeschlossen/ vnd einen Gang zu Gott bereitet/ zu der Ehr vnd Herrligkeit/ die er von ewigkeit seithero gehabt/ vnser Natur vnd Fleisch geführet/ darin vns eine Hoffnung geben/ vnd sichern Trost/ das auch wir ewig bey jhm Frewde vnd Ehr haben sollen.

Vnd Paulus Phil. 2. Er hat ein Knechtsgestalt an sich genommen/ wer? Gott. Item Iohan. 17. spricht er: Erklär mich mit der Klarheit vnd Ehr/ die ich bey dir gehabt habe/ ehe die Welt geschaffen ist/ 1. Joh. 5. Wir wissen/ daß der Sohn Gottes kommen ist/ vnd hat vns Verstand geben/ daß wir den kennen/ der der wahre Gott ist/ vnd wir seynd in dem wahren/ in seinem Sohn Jesu Christo/ der ist der wahre Gott vnd das ewig Leben/ ꝛc.

Leo Jud. Die Gleubigen sehen auff Christum/ der vor jhnen hingangen ist zum Vater/ vnd nach dem Leyden vnd Todt ein so hohe Ehre vnd Herligkeit eingenommen hat. Der jhre Natur so hoch hinauff geführet hat zur Rechten des Vaters/ in deren er jetzt regieret ein gewaltiger König des Himmels vnd der Erden.

Leo Jud/ im Büchl. vom Leyde Christi. O was grossen Trosts/ was gewisser Hoffnung gibt das/ so wir vnser Natur/ vnser Fleisch vnd Gebeine Christo dem eingebornen Sohn vnd ewigen Wort Gottes vereinbaret sehend in so hoher Ehr vnd Herrligkeit. Wie möchten wir nicht hoffnung haben/ das vnser schwach Fleisch auch hinauff genommen wird? Folget/ Das Haupt mag nicht ohne die Glieder seyn. Der öberste Priester/ der fürvns gebeten hat/ ist vom Vater erhöret/ vnd clarificiret mit ewiger Ehr vnd Klarheit/ ꝛc.

O der vnaußsprechlichen grossen Liebe/ der Hirt stirbet/damit er den Schäflein das Leben friste: Der HERR gehet in todt/ daß die Diener nicht sterben: Der Schöpffer verschonet sein selbst nicht/ damit er seine Geschöpffe erhalte. So nun der Sohn Gottes den Todt für vns zu leyden nit schewet/ warumb wollen wir vns schämen vmb seinet willen zu leyden vnd zu sterben? Also wird der hohe Gott wie der schnödest gedemütiget/der Allmächtige verschmehet wie der schwächste/der allerweiseste/wie ein Thor verspottet/ der vnschüldigste/ wie ein Vbelthäter gehandelt. Johan. 3. Rom. 5.8. 1. Joh. 1. Hebr. 9. Apoc. 1. Actor. 20.

O der grossen Bürde vnserer Sünde/ daß des ewigen Gottes Sohn solche bittere Schläge vnd Schmertzen für vns leyden muß/ damit er vns mit seinem Vater versöhne.

So dem vnschüldigen Sohn Gottes solche Schmach geschicht/ was seynd wir dann wirdig?

Der die gantze Welt geschaffen/hat kein örtlein/da er sein Haupt hinlege zu ruhen/ der alle Ding zieret vnd begleydet/ hanget bloß vnd nackendt.

Ob Christus gestorben/ so ist doch seine Seele oder Leben im todt nicht blieben/ ja sein Leichnam ist auch nicht verfaulet/ wie andere Menschen/ꝛc. Von Sendung des H. Geistes.

Der HERR aller Creaturen/ der keines dinges mangelt/kömpt vmb vnsert willen zu so grosser Noth vnd Armut/ daß er sich beklaget von dem verlassen seyn/ der alle Ding in jhm wircket/ꝛc.

Der Artzt ist vom Himmel kommen/daß er sich aus grossem Mitleyden in vnzahlbar viel grosser Peyn vnd Schmach ergebe/ ꝛc.

So nun die Sonne trawret/ vnd das Erdreich erbiedmet/viel mehr sollen wir vernünfftige Menschen ein Mitleyden haben/ vnd den Todt vnsers Schöpffers bedencken.

Am sechsten Tag hat er den Menschen geschaffen/ vnd von Leymen gemacht/ Am sechsten Tag hat er jhn mit seinem heiligen Blut wiederbracht vnd erlöset.

Betracht/ O frommer Diener Christi/ wer der sey/wie groß der schreyent seinen Geist auffgibt. Warlich Gottes Sohn/ als auch der Centurio bezeuget.

O lieben Brüder bedencket/wie groß vnser Sünde seynd/für die der vnschüldige Gottes Sohn stirbet/ ꝛc.

So viel ausser Leo Jud vom Leyden Christi/ ꝛc.

Jetzt folget von der Aufferstehung/ ist der ander Theil des Büchleins. Christus sprach zu Mariam: Rühre mich nicht an/ als wolt er sprechen: Rühre mich nicht an aus fleischlichem Anmuth/ als woltestu mich salben/ es bedarff sein nichts mehr/ solche leibliche Dienstbarkeit nun vorhin meinem Leibe beweiset/ ist ohne Noth. Ich bin nit darumb Mensch worden/ daß man allweg an meinem leiblichen fleisch hange/ vnd mich mit leiblichen diensten verehre. Jetzt bald wirstu verstahn/ daß ich gleiche Gewalt mit dem Vater habe/ ich bin in deinem Hertzen noch nit auffgefahren zum Vater/ das ist/ Du erkennest meine Gottheit noch nicht recht/ darumb kanstu mich nicht recht jetzt berühren. Also lernen auch wir Christum jetzt nit nach dem Fleisch mehr erkennen/ vnd verehren/ ja keinen leiblichen eusserlichen Dienst seiner Person beweisen/ er wil mit dem Glauben vnd Liebe des inwendigen Gemüths im Geist verehret seyn. Geschicht etwas leibliches von vns/ so sol das in seinem Namen den Armen bewiesen werden/ ꝛc.

Leo Jud.

Dann nach dem wir die hohe vnd H. Heimligkeit seines Leydens vnd Aufferständnüß (mit denen er vns gedienet hat) erkennet haben/ sollen wir vnsere Gemüth aufferwecken die Gottheit zu erkennen/ in deren er dem Vater gleich ist. Darumb auch Christus Magdalenæ von dem Aufffahren zum Vater saget/ die er auch den Aposteln heist verkündigen/ als wolte er sprechen: Jetzt bald fehet meine Ehre an/ daß ich nach der angenommen Menschheit zu der Ehre/ die ich von Ewigkeit hero gehabt habe/ auffgenommen wird/ daß ich das Fleisch von ewert wegen angenommen/ zu der Rechten meines Vaters sitzen wird.

Der eingeborne Sohn Gottes ist herab kommen/ ist für vns Mensch worden/ daß wir durch seine Gnad ernewert/ in sein Gottheit (so viel vnserer Natur müglich) hinauffsteigen. Er hat sich herab geniedert/ daß er vns erniederte/ zu seiner Höhe annehme vnd erhöhete/ er hat eines Knechtsgestalt angenommen/ der von Natur HERR was/ daß er vns/ die von Natur Knechte warend/ zu Kindern Gottes machte/ ꝛc.

Ja glauben sollen wir/ das Christus den Tempel seines Leibes durch seine Göttliche Krafft (wie ers vor gesaget hat) vor dem Tode wieder auffgericht hab.

Wann

Wann Christus schlecht gestorben were wie ein anderer lauterer Mensch/oder Prophet/möchten wir keine Hoffnung der Aufferständnüß haben/ꝛc.

Thomas bekent frey seinen HErrn vnd Gott/er sihet vnd greiffet den Menschen/ bekennet Gott/ den er nicht sahe/ er bekennet daß der/ den er sahe/ sein Gott vnd HERR was/durch solchen Glauben ward jhm sein Vnglauben vnd Sünde verziehen.

Johannes setzet in diesen Dingen/die geschrieben sind/ die gantze Summa des Vnglaubens / welche darin stehet / das Jesus sey Christus der Sohn des lebendigen Gottes / der vmb vnsers Heyls willen herab vom Himmel kommen/gestorben/vnd wieder erstanden ist/vnd vns ewiges Leben erworben hat.

Jesus der Sohn Mariæ ist der gesalbete König vnd öberster Priester / der Heyland der Welt / der von Gott verheissen / durch die Propheten vorgesagt / vnd vom himlischen Vater zum ewigen König gesalbet ist / der nach dem David kommen vnd ewiglich regieren solte / der König ist ein Erlöser vnd Heyland des Menschlichen Geschlechts / vnd ein wahrer Sohn Gottes. Glauben wir in Christum/ so glauben wir in den wahren Gott: Einen einigen Gott verehren wir: Einen einigen Gott beten wir an. Dieweil wir nun Christum anbeten vnd verehren / beten wir Gott an / dann allein Gott sol man anbeten. Dieweil wir nun den Sohn / nicht mindert verehren denn den Vater / so ist es gewiß / das Christus einer Natur mit dem Vater ist. Diß ja sollen wir glauben/ vnd daß er herab kommen sey in diese Welt / daß er für vns wolte sterben/vnser Sünde abzuwaschen vnd zu bezahlen / auch damit zu tödten die Sünde in vnserm tödtlichen Fleische/ꝛc.

Christus / nach seiner Aufferständnüß / zeiget seinen Jüngern an / zu was hohen Ehren jhn sein himlischer Vater / zu was hohe Gewalt er jhn bracht hatte / ꝛc. Als wolt er sprechen: Jch habe euch vnd dem gantzen Menschlichen Geschlecht in tieffer Demut/in hoher Gedult / in grosser Verschmächt gedienet. Jetzt aber ist die Zeit hie/ daß mich der Vater erkleren/ vnd zu hohen Ehren bringen wil / die ich gehabt habe/ ehe die Welt geschaffen ward / daß sich in meinem Namen alle Knye biegen sollen. Dann ich vber alle Gewalt vnd Fürstenthumb Johan.17. philip.2.

thumb gesetzt/alle Ding in meiner Hand habe. Vorhin werde ich von den Engeln im Himmel vnd auff Erden von allen Menschen des gantzen Erdbodens angebetet vnd verehret. Vnd dieweil ich alle Gewalt vber alles Fleisch empfangen habe/ schicke ich euch nicht allein zun Jüden wie vormals/ sondern zu allen Völckern in der gantzen Welt/ dann ich in mir selbst die gantze Menschliche Natur geheiliget habe/ ꝛc.

Leo Jud/ Von der Auffarth Christi.

I. Tim. 6. Ewig Himmel nicht geschaffen.

Also ist Christus von jhnen genommen/vnd in Himmel geführt worden. Durch den Himmel verstehen wir das vnbegreiffliche Liecht/ in dem Gott wohnet/zu dem niemand nahen mag/dannenhero Christus vns kommen ist/ dahin er auch wieder gangen ist in die vnsichtbare Herrligkeit vnd Klarheit Gottes. Dann das ewige Wort vnd Krafft Gottes/ da es in dem vnbegreifflichen Liecht Gottes von ewigkeit wohnet/ist es Mensch worden/vnd auff Erden allergestalt wie ein wahrer Mensch gewandelt. Nach dem er aber das Werck/ daß jhm von seinem himlischen Vater jhm Befehlich geben war/außgerichtet vnd vollendet hat/ vnd dem Vater biß in den Todt gehorsam gewesen ist/ dieweil er seinen Vater auff Erden in allen Dingen geehret vnd erkleret hat/ ist es billich gewesen/ daß der Vater auch den Sohn verehrte vnd verklerte/deßhalben hat er jhn von Todten aufferwecket/vnd hinauff in Himmel genommen. Nicht der Gottheit nach (dann also ist er allweg im Himmel gesin) sondern der Menschheit nach/ dann seine wahre Menschheit/ die er vmb vnsert willen angenommen hat/ ist auff dieser Welt/ in die vnsichtbare Ehre vnd Herrligkeit/ in das vnbegreiffliche Liecht/ in die vollkomne Niessung der Gottheit geführet vnd auffgenommen worden.

Johan. 17.

In welcher Ehr vnd Herrligkeit Christus wohnet vnd regieret/ nicht desto minder alle Ding bey den seinen/ durch seinen Geist vollkommende vnd außrichtende/ er regieret auch in den Hertzen seiner Gleubigen/ durch den Glauben/ durch die Liebe/ Gedult/ vnd Vnschuld des Lebens. Folget bald: Die weissen Kleyder bedeuten die klare Herrligkeit/ in die Christus auffgenommen wird/ als ein herrlicher vnd gewaltiger König vnd Vberwinder in sein Reich eingehende. Also ist der hohe vnd ehrliche König mit vnserer Natur angethan zu den Königlichen Saal eingetreten/ daß er getrewlich vnser Sache han-

handeln wolt. Der ist vnser einiger Mitler vnd Fürsprecher vor dem Vater: So wir gesündiget / haben wir einen freyen Zugang zu Gott durch jhn: Vnser Fleisch hat er in jhm selbst hinauff geführet / vnd vnser Natur zu der Rechten Gottes des Vaters erhöhet / deßhalben wir / die sein Gebein vnd Fleisch sind / ein tröstliche Hoffnung empfahend / das vnsere Leib auch hinauff genommen / vnd ewig Frewd haben werden. 1. Joh. 2. Epheſ. 5.

Er hat vns den Hafftpfenning seines Geistes geben / vnd hinder jhm gelassen / vnd hat dagegen von vns auch einen Hafftpfennig vnd Pfand genommen / nemlich vnser Fleisch / daß er in Himmel in jhm geführet hat: Da nun der Theil ist / da wird auch die gantze Summa seyn / ꝛc.

Christus leßt die Gaben des heiligen Geistes auff die seinen fallen / sagt Petrus / das ist ja eine gewisse Vrkund / daß er gewaltiglich zur Rechten Gottes regieret / vnd alle Ding in seiner Hand hat / so er des Geistes Gottes gewaltig ist / denn er in die Hertzen der seinen (auch etwa mit sichtbaren Zeichen oder Gestalt) geust. Dann der ehrliche Sieger / als er mit grossem Triumph zu Himmel gefahren ist / hat er (nach Gewonheit der grossen Königen) vns seine Gaben herab fallen lassen / vnd die vnter vns getheylet / nemlich die Gab des heiligen Geistes / welchen er als ein Mensch vom Vater empfangen / nach der Göttheit allweg gehabt hat / dann des Vaters vnd Sohns ist ein einiger Geist / ꝛc. Leo Jud von Sendung des heiligen Geistes.

Vber Actor. 2. Das Gott diesen Jesum (den gecreutzigten) zum HERRN vnd Messiam gemacht hat.

In diesem Beschluß stehet die Summa vnd der Grund des gantzen Christlichen Glaubens / nemlich daß wir glauben / das Jesus / der von Maria geboren / von den Jüden gecreutziget ist / der wahre Christus / das ist / Messias sey / der König / der von Gott eingesetzt vnd gesalbet ist / daß er vber alle Gleubigen solle regiern in ewigkeit / ein HERR der gantzen Welt / ein Heyland aller deren / die in jhn glauben. Darzu hat jhn Gott der Vater geordnet / vnd hats auch durch Wunderwerck / durch die Aufferständnüß / durch die Himmelfarth / vnd Krafft des heiligen Geistes eröffnet vnd fürgestellet / daß wir es glauben / vnd daran nit zweiffeln. Darumb spricht Johannes: Welcher gleubet / das Jesus Christus sey / der ist aus Gott geboren. 1. Joh. 5. Bißher Leo Jud.

Heinrich Bullinger vff den Bericht Joh. Brentzen vom Himmel.

Bullinger citiret einen Griechischen Scribenten / vnd spricht: Die Natur des Fleisches (Christi) was noch nicht verkleret/ ꝛc. Darumb spricht er/ verkler mich/ das ist/ diese meine Menschliche Natur/ die jetzt in der Vnehr oder Schand ist/ vnd gecreutziget sol werden/ die führ du hinauff in die Herrligkeit / welche ich das Wort vnd dein Sohn bey dir hatte/ ehe dann die Welt was. Dann er hat die Menschliche Natur gesetzt in den Königlichen Thron / vnd wird jetzt angebetet von allen Creaturen/ ꝛc.

Im Buch der Institution Joh. Caluini lib. 2. cap. 16.

Da Christus ist in Himmel (gefahren) auffgehaben worden/ hat er die Gegenwertigkeit seines Leibes hinweg genommen / nicht daß er auffhörete bey den Gleubigen zu seyn/ die auff Erden noch wallen/ sondern auff daß er mit einer viel gegenwertiger Krafft / Himmel vnd Erden regierte dann zuvor.

Zwinglius cont. Strutionem.

Christus sitzet zur Rechten Gottes Vaters Allmächtigen / diß ist eine figürliche Rede / durch die man verstehet / das Christus Jesus gleich gewaltig mit dem Vater ist.

Diß ist in 8 von Vlm Kirchen Ordnung die Oeco lamp. Bucer vnnd Plaurer gestelt haben zu finden.

Ob Christus wol Mensch worden/ so sey er doch auch Gott/ vnd sey auch der Menschheit nach/ daß kein Mahler mahlen/ kein Schnitzer schnitzen / noch kein Giesser giessen kan / darumb kan man seine Menschheit nicht vorbilden.

Von der Kirchen jhrer Freyheit/ Zwang/ Verfolgung / Gebet / ꝛc.

Aus Vlrich Zwing. Artickel Buch Artic. 8.

FRag. Wo ist die Kirche? Antwort/ durch das gantze Erdreich. Wer ist sie? alle Gleubigen. Ist sie eine Versamlung/ wo kömpt sie zusammen? Antwort: Hie kömpt sie durch den Geist Gottes zusammen/ in einer Hoffnung/ vnd dort bey dem ewigen Gott. Wer kennet sie? Gott/ ꝛc.

Von der Kirchen vnd Gemahl Christi spricht Johannes: Ich Johannes habe gesehen die newe heilige Stad Jerusalem/ vom Himmel herab kommen von Gott / gerüst als eine gezierte Braut jhrem Mann/ ꝛc. Hie wil Johannes anzeigen / daß die Kirche / von der am ersten Ort geredt ist / nit von jhr selbst ein Gemahl Christi wird / sondern daß sie darzu von Gott aus dem Himmel herab berüffet / auffgerüst vnd gezieret wird.

Eccle-

Ecclesia Catholica heist dieselbe Gesponß vnd Gemahl Christi/ nach Griechischer Sprach / in Teutsch die allgemeine Versamlung/ welche wir mit einem andern Namen im Glauben nennen / wiewol nicht vnrecht/ doch nicht eigentlich. Wir sprechen: Ich gleube in die heiligen Christlichen Kirchen / da aber die zwey Griechischen Wort Ecclesia catholica stehen / die eigentlich in das teutsche verwandelt möchten werden: Ich gleube in die allgemeine Versamlung / so aber die nichts anders ist / weder die Kirche Christi / das ist / alle Christen Menschen durch den Geist Gottes in einen Glauben vereinbaret/ hat man die zwey Wort dollmetschet in Teutsch/ die heiligen Christlichen Kirchen/ ꝛc.

In der Kirchen/ die wir glauben/ seynd alle fromme Christen/ die erst bey Gott wesentlich versamlet werden nach dieser zeit/ aber dieweil sie hie ist / so lebet sie allein in der Hoffnung / vnd kömpt sichtbarlich Apoc. 12.
nimmer zusammen / aber in dem Liecht des Göttlichen Geistes vnd Glaubens ist sie hie auch allweg bey einander / das ist aber nicht sichtbar. Darumb welche nicht in einem einigen lautern Göttlichen Glauben versamlet sind/ oder einhelliglich/ vnter einem Häupt Christo zusammen gesetzt vnd Gliedmassen sind / die seynd nicht in der Christlichen Kirchen / denn es ist nur ein einiger Glaube / wie einiger Gott/ vnd einige Tauff ist.

Darumb alle Rechtgleubigē in einem Geist sind/ müssen auch ein einigen Glauben vnd Hoffnung in ein einig gut/ des sie der Geist Bericht hat/ haben. Herwiderumb alle/ so in die Creaturen jhre hoffnung Luc. 10.
haben/ die sind nicht in der Kirchen oder Hauffen der frommen Christen/ dann das einig (wie obstehet) das aus dem einigen Geist Gottes kömpt/ vnd in jhm einigen verstanden wird / das haben sie nicht/ das ist/ daß der einige Gott jhr Zuversicht sey/ sondern sie sind vertröst auff blöde jrrende zerbrochene Menschen vnd Creaturen/ ꝛc.

An welchen Orten auff Erdreich Gott angeruffen wird/ da ist er/ Artic. 26.
vnd spricht: Ich bin hie/ darumb auch Paulus spricht: Ich wil/ daß die Männer an allen Orten beten / ꝛc. derogleichen auch die Weiber/ das ist/ man sol wissen/ das wo Gott angeruffen wird/ er da ist vñ erhöret/ vnd ist nit an einem ort mehr vnd gnediger deñ am andern/ darumb nent Christus solche Anbinder Gottes selbst falsche Christen/ Matth. 24. Es werden falsche Christen vfferstahn/ ꝛc. wenn sie euch nun sagen

werden/ Sihe/ Gott ist in der Wüsten / so sollen wir nicht hinauß gehen/ sprechen sie/ er ist in den Gemachen/ so gleubend nicht/ꝛc.

Item/ Alle die/ die den Christen Gott an statt vnd zeit binden/ die berauben sie jhrer Freyheit/ vnd verschliessend jhnen Gott/ꝛc.

Artic. 44. Kein Gebet ist Gott gefellig / weder das Gott warlich erkennet/ vnd warlich mit vngezweiffeltem Hertzen anrüfft / nicht mit Gleißnerey/ sondern mit rechtem wahrem verjähen vnd erkennen / als Moses Exod. 14. ängstlichen im Hertzen zu Gott rüfft/ vnd beweget doch die Lefftzen nicht/ Als auch Anna 1. Reg. 1. gethan/ hat nicht laut geschryen/ Als auch Christus/ Matth. 6. das viel Plaudern verboten hat/ vnd vnd das wahre anbeten im Geist vnd in der Warheit gelehret/ Joh. 4. Da er vns auch erlöst von besondern stätten / daß nicht an einem Ort mehr weder am andern Gott wölle angeruffet werden / sondern an allen Orthen/ wo Gott im Geist vnd warlich wird angerufft/ da spricht er: Hie bin ich/ꝛc.

Artic. 50. Ich muß etliche kurtze Wort hie stellen. Also redet Augustinus vber diese Wort: Darumb nun Christus der Felß ist/ aber Petrus Felser ist das Christenvolck/ denn Petra Felß ist der vrsprüngliche Nam/ darumb wird der Felser vom Felsen genampt/ nicht vom Felser/ gleich wie Christus nicht von den Christen Menschen/ sondern der Christen Mensch wird von Christo also genampt/ꝛc. Also hat Christus seine Kirchen/ das ist sein Gemein auff den Felsen/ der er selbst ist/ gebawet/ vnd nicht auff den Felser.

Artic. 50. Die Meynung Christi (von den Schlüsseln ist) wo das Evangelium geprediget wird / vnd dem geglenbet / da werde dem Gläubigen die Sünde vergeben / dem Vngläubigen werden sie nicht verziehen / das ist/ verhalten/ꝛc.

Item Marc. 16. Prediget das Evangelium allen Creaturen/ welcher gleubet vnd getaufft wird / der wird selig / welcher nicht glaubet/ der wird verdampt/ das ist/ welcher glaubet Christum den Sohn Gottes/ sein Heyl seyn vnd Pfand/ durch daß er allein zu Gott komme/ der wird selig seyn / welcher das nicht gleubet/ der wird verdampt/ꝛc.

Gebunden ist / so man dem Wort des Evangelii nicht Glauben hat / so sind sie nach dem Gebot Christi hingangen / vnd haben den Staub derselbigen Stadt von jhnen geschüttet/ꝛc.

Item

Item Actor. 5. Durch die Hände der Apostel geschehen viel Zeichen vnd Wunder / vnd Marc. 16. In meinem Namen werden die Gleubigen die Teuffel vertreiben / ꝛc. Er spricht: In meinem Namen / nicht in jhrer eigenen Krafft / ꝛc.

So der Mensch gleubig ist / weiß er wol / daß das Wunderwerck Gottes / vnd nicht sein ist.

Es ist das gesundmachen vnd das Sünd verzeihen allein Gottes / welche nun der Creatur zu geben / daß sie die Sünde nachlasse / schmehen Gott.

Item Ioh. 6. Welcher in mich gleubet / der hat ewiges Leben / ꝛc.

Ioh. 3. Welcher in jhn gleubet / der wird nicht gevrtheylet. Darumb so bald wir gleuben / daß vns Gott vnsere Sünde verzeyhet durch seinen Sohn / ꝛc. so sind vns vnsere Sünde verziehen / ꝛc.

Ein rechter Christ beichtet (Gott) alle Tag / ꝛc. Darumb sol die Beicht frey seyn / welcher blöde im Haupt were / im glauben / der solte vom Priester gelehret werden / welcher fest ist / der bedarff seiner nit / ꝛc. Artic. 52. Von der Beicht.

Wilt du aber die rechte wahre Beichte erkennen vnd thun / So nim sie also zuhand: Du bist ein Christ? Ja / so glaubstu ohn zweiffel in den HERRN Christum? Ja / was glaubstu in jhm? Antwort / daß jhn Gott ein gnädiger für vnser Sünde hat gemacht in die ewigkeit. Du hast recht gevrtheylet / hastu nun gesündiget / so erkenne die Sünde / denn die Beichte ist nichts anders denn ein vergeben vnd verklagen sein selbst / vnd sprich mit Davideu: HERR / meine arme Seele ist fast bekümmert / vnd du HERR wie bistu so lang von mir / HERR kehr wiederumb / vnd erlöse meine Seele / verzeyhe mir meine Sünde / durch Jesum Christum / in dem du verheissen hast alle ding zu geben / vnd laß nicht ab / biß ꝛc.

Der Bann wird darumb auffgeleget / daß der Geist heyl werde / so einer nun den gedültiglich treget / so wird er von der Gemein wiederumb erlassen / ꝛc. Artic. 53. Vom Bann

Wir gleuben vnd lernen / daß alle Christgleubigen / durch die gantze Welt hinweg / ein Leib vnd Gemein Christi seynd / die er durch seinen Geist in seinem Blut heiliget / vnd mit dem ewigen Band des Geistes vnd Glaubens / sampt der Liebe / werden sie mit Christo / vnd auch vnter jhnen selbs / als Glieder eines Leibes / vereiniget / vorab aber jhres Haupts vnd Heylandes Christi Gnaden vnd Gaben theylhafftig. Im Buch: Warhaffte Bekentnüß der Diener der Kirchen zu Zürich.

tig. Diese Kirche ist heilig/ wird aus dem Wort Gottes geboren/ handelt vnd richtet alles nach dem Wort Gottes: Sie lebet in rechter Christlicher Zucht vnd guter erbarer Ordnung: gebraucht sich/ wo es jhr müglich ist/ der heiligen Sacramenten Christi/ꝛc.

Aus dieser Kirchen schliessen wir nicht aus/ den Ehestand/ Besitzung leiblicher Güter/ Vbung der erbarn Gewerben vnd Handwercken/ auch nicht die Oberkeit/ Herrschafft vnd Knechtschafft/ vnd was dergleichen ist.

Rudolph Walther Diener der Kirchen zu Zürich/ An. 1578. außgangen.

Wir sollen gedencken/ das Gott allzeit seine Außerwehlten haben werde/ die er berufft/ wenn er wil/ welche auch niemand wird verhindern mögen/ dann daß sie zu Christo kommen werden.

Demnach lehren wir auch/ das Gottes Reich an keine besondere Menschen der gestalt angebunden sey/ das Gott mit jhnen (wie man spricht) müsse hauß halten. Dann wie er die Jüden/ als sie wiederspennig waren/ verworffen/ vnd (wie Johannes der Teuffer vorgesaget) aus Steinen/ das ist/ aus Heyden newe Kinder Abrahams auffererwecket hat: Also kan er allezeit thun/ vnd wird deßhalben mit seiner Kirchen/ an kein Ort wollen angebunden seyn/ꝛc.

Vl. Zwing. Bekentnüß des Glaubens vff dē Reichstag zu Augsp. Keyser Carolo dem 5. vbergeben 1530.

Die Kirch ist allein Gott erkant/ vnd er erkennet allein die Hertzen der Menschen Kinder/ wie Salomon saget/ noch nichts desto weniger/ welche dieser Kirchen sind/ vnd den Glauben schon haben/ so wissen sie/ daß sie dieser fürnehmen Kirchen Glieder sind/ ob sie gleich die andern Glieder nicht kennen: Dann also stehet in den Geschichten geschrieben: Vnd do glaubten alle/ die zum ewigen Leben verordnet waren. So sehen wir je/ das welche glauben/ daß sie zum ewigen Leben verordnet seynd. Welche aber warlich glauben/ weiß niemand weder der/ der selbst glaubet/ so folget/ daß derselbe gewiß ist/ daß er ein Außerwehlter Gottes sey/ dann er hat den Gemahl Ring des Geistes/ wie der Apostel redet/ mit dem er vermählet vnd bezeichnet ist: Vnd weiß/ daß er warlich frey vnd ein Christlicher Erb Sohn ist/ vnd nicht ein Knecht/ꝛc. Ließ fort.

Auß dem buch grund vnd vrsach. Butzer im Namen aller Prediger

Dann man auch muß Acht haben aller Gebot Vmbstende/ die zeitlichen von den ewigen zu vnterscheiden. Jenes Volck war in die Händ der Israeliten geben/ sie außzureuten/ den Aposteln aber war befohlen/ die Heyden zu Christo zu bekehren. Darumb was jhnen mit

der

der Hand/also solten die durchs Wort handeln/also auch wir/wo aber Glauben ist/der Nam sey wie er woll/man heisse Jüden/Heyden oder Christen/es leyd nicht dran/daß wir Christen heissen/sondern daß wirs seyn/muß man vor mit dem Wort anfahen/vnd das treiben/biß man Christum also erlerne/ꝛc.

zu Straßburg/1525. ist ein sends Brieff an Pfaltzgrafen Friederichen.

Von allen wahren Christen/die dañ eine geliebte Gesponß Christi sind/singet David Psalm. 45. also: Des Königs Tochter ist gantz herrlich inwendig/jhr Kleid ist gewirckt Gold/sie werden in gestickten Kleydern zum Könige gebracht werden/Dann so der innerliche Mensch recht geschmücket ist/durch wahren Glauben vnd Liebe/so scheinet von aussen/das Gold Göttlicher Weißheit/sampt allerley Gnaden vnd Tugenden/vnd diß ist das hochzeitliche Kleyd/das alle/so auff Christus Hochzeit kommen/haben müssen/oder werden in die eusserstẽ Finsternüß geworffen. Diesem Geschmuck solten wir alle gleich nachtrachten/wie wir alle eins in Christo vnd Gottes Sacerdotes, das ist/Opfferer seyn/vnd das eusserliche den Weltkindern lassen/was im Alten Testament solches gebraucht ist/ist nur ein Bild vnd Schatten der wahren Ding gewesen/davon ließ im siebenden vnd achten Capitel zum Hebreern/ꝛc.

Deßhalben ermahne ich in Christo alle/die in dieser Sach etwas zu schreiben oder zu predigen jhnen für noth achten/daß sie wollen gedencken/daß sie Diener des Geistes seyn sollen/vnd daß sie jhnen selber nicht wollen gefallen/sondern jhres Glaubens Grund mit sanfftmuth vnd furcht auffs nüchterste/vnd gewissest darthun/vnd daß durch die hellen Wort Christi/dann sonst warlich werden sie die Gewissen der einfeltigen/die doch nun mehr auch die Schrifft lesen/nur desto mehr verwirren.

Leo Jud/aus den 4. Evangelisten vom Leyden Christi.

Christus lehret seine Kirchen/daß sie nit ohn jhn vermag/in jhm aber alle ding. Dieweil er aber vns durch sein Gnade jhm eingeleibet hat/sollen wir grossen fleiß anwenden/daß wir in jhm bleiben/vnd Frucht bringen/dann alldieweil wir in jhm seynd/so leben wir/das ist/wir empfahen läbliche Tücht vnd Safft von jhm/nemlich seinem Geist/dann wer dem HERRN anhanget/vnd jhm durch den Glauben einverleibet ist/der wird ein Geist mit jhm/1. Corinth. 6. Dann in dem erkennen wir/daß wir in jhm seynd/vnd er in vns/daß er vns

er vns von seinem Geist geben hat / 1. Iohan. 4. Dann der Weinstock vnd die Schoß seynd einer Natur vnd Art. Also hat der eingeborne Sohn Gottes vnser Natur angenommen / vnd ist Mensch worden/ theylet vns seinen Geist mit/vnd macht vns Göttliche Menschen/das ist/Göttlich/Geistlich/gesinnet vnd geartet/ꝛc. Ließ fort daselbst.

Christus regieret durch seinen Geist vnd Krafft in vnsere Hertzen. (wie ein wenig zuvor) Christus hat alle Ehr / Reichtag / Gewalt vnd Wollust dieser Welt verschmehet/darumb müssen alle seine Diener ein verschmähet seyn aller Welt.

1. Johan. 1. Apocal. 1. Rom. 5. Actor. 20.

O der vnaußsprechlichen Liebe / die der Sohn Gottes zu seiner Kirchen tregt / daß er sie weschet vnd reyniget mit seinem Blute / mit dem Blut des Newen Testaments/ daß sie heilig/rein vnd ohne Masen sey / nicht mit Silber vnd Gold erkaufft Gott sein Geschöpff/ sondern durch das kostbarliche Blut seines Sohns. Wie Eva aus dem Rieb vnd Seiten jhres Mannes / der da schlieff / genommen vnd gestaltet ist / Also ist die heilige Kirche / die Gesponß Christi / aus der Seiten Christi/am Creutz hangend/jhres Gemahls gestaltet. Diß ist die Porten weit auffgethan allen Gleubigen / wer sich in das Loch verbirget/ist sicher vor allem Vbel vnd Schaden/ꝛc. Ließ fort/ꝛc.

Leo Jud/ Von der Auffarth Christi.

Christus reyniget teglich in seiner Kirchen / alle seine Glieder/ durch seinen Geist/sie von allen Sünden für vnd für saubernde. Vnd so er in seinen Außerwehlten alle Sünde außreuten wird / vnd den Todt den letzten Feind vberwinden/vnd Gott alles in allen seyn wird: Denn wird auch Christus sein Reich (nemlich das Miteln für vnsere Sünde vnd von Sünden reynigen/wider den Teuffel schirmen/vom Todt erlösen)Gott dem Vater vbergeben. Denn es wird zumahl keine Sünde mehr vbrig seyn in den Außerwehlten/deßhalben es nicht noth seyn wird / daß er für sie mitle / sie von Sünden reynige/ sie wider den Teuffel schirme/ oder vom Todt errette.

Vlr. Zwingl. im Artickel Buch/ Artic. 65.

Diesen Artickel habe ich darumb gesetzt / daß man erlerne / daß Gott seine Lehr nicht mit Waffen wil fürbringen/ denn er gesprochen hat zu Petro: Stecke ein / alle die mit dem Schwerd fechten / werden mit dem Schwerd vmbkommen. Dann es stünde vbel / daß man an den Feinden des Worts Gottes schülte / daß sie mit gewalt vnd nicht mit verhören der Schrifft handeln wollen / vnd man dennoch jhnen

gleich

gleich würde. Man sol sich allein des Worts Gottes halten/das allein fürbringen/es wird wol wircken. Dann Christus wird seinen Feind den Antichrist mit dem Athem seines Mundes vmbbringen/2. Thess. 2. durchächtet man vns darumb/ sollen wir alle ding ehe leyden/dann wir vns dawon lassen tringen/ vnd sol sich keiner besonderer nicht rechen/ꝛc.

So lang du nach eysenen Waffen schreyest/ werden wir alle sehen/ daß du nicht ein Nachgänger Christi/ noch Petri/ sondern des Teuffels bist/ja der wahre Antichrist. Artic. 36.

Die Kirche hat nicht die Macht des Schwerds damit zu straffen vnd abzuwehren/ nicht den Gewaltzwang/ nicht Gefengnüß/ nicht andere straffen/die ein Oberkeit anzuthun pfleget. Darnach sucht die Kirche nicht diß/ daß der/ so gesündiget hat/ mit den Herren zur Straffe gezogen werde/ sondern daß er zu williger Züchtigung vnd Buß sich einstelle. Darumb ist ein grosser Vnterscheid: Sintemal die Kirche sich nichts anmasset/ was der Oberkeit eygnet/ vnd die Oberkeit dargegen das nicht außrichten kan/ was von der Kirch gehandelt wird/ꝛc. Im Buch der Institution Joh. Calvini lib. 4. cap. 11. dist. 3.

Wiewol es sich nicht geziemet/ viel Freundschafft vnd Beywohnung zu haben/ mit denen/ die da außgeschlossen vnd verbannet sind/ durch die Kirchenzucht/ so sollen wir doch daran seyn/ mit was weiß vnd weg wir können/es sey mit ermahnen vnd lehren/oder mit Gütigkeit vnd Mildigkeit/ oder mit vnserm Gebet zu Gott/ daß sie sich zur Buß vnd Besserung begeben/ vnd also sich wiederumb zu der Gesellschafft vnd Einigkeit der Kirchen thun/ꝛc. Calv. in der ersten Institution vñ vnd Vnterweisung/ cap. 12.

Vnd nit allein mit denen sol man sich also halten/ sondern auch mit dem Türcken vnd Saracenern/ vnd mit den andern Feinden des wahren Gottesdiensts. Also weit ist noch dahin/daß man die vrsachen vnd weg lobe/ vnd bestettige/ mit welchen biß hieher viel sich vnterstanden haben/ solche Leute zu vnserm Glauben zu zwingen/ in dem daß sie solche verbannet/vnd aus dem Land vertrieben hab n/vnd daß sie jhnen alle Menschliche Pflicht vnd Freundligkeit abschlahen/ vnd mit Schwerd vnd Waffen verfolgen/ꝛc. Brent. im Buch von den Widerteuffern/ fol. 67. setzt/ Diß sey in des Calvini ersten Institutiõ gestanden/ca. 2. ist im andern außgelassen.

Es ist gar ein groß Werck glauben, das Christus der gecreutziget/ ein Sohn des lebendigen Gottes sey/ vnd ist ein Werck Gottes/ das Vlr. Zwingl. im Buch

vom wahren vnd falschen Glauben / Commentar. fol. 116. von der Kirchen.

Gott in vns wircket / das bezeuget Christus Johan. 6. da er spricht: Das ist ein Werck Gottes / daß jhr in den gleubend / den er gesendet hat. Welche nun / vnd wie viel deren seynd / die Christo vertrawen vnd glauben / die seynd auff einen Felsen gebawet / welcher Felß weder durch Wind beweget / noch durch Wassergüß verrückt mag werden / vnd alle / die auff diesen Felsen gebawet / seynd (ein Ecclesia) ein Kirche Christi / dann er spricht meine Kirche / Seine Kirche aber mag weder befleckt seyn noch runtzelecht / aus dem nun folget / das alle / die Christo vertrawen / ohne runtzeln vnd Masen sind / denn alle jhrer fleiß reicht dahin / daß sie nit wieder in die Sünde / in deren sie vor todt gelegen sind / fallen / Rom. 6. Welche solches nicht thun / die reden mit den Leffzen grosse ding / aber mit den Wercken verneinen sie Christum.

Das ist die Ecclesia oder Kirch / die nit jrren mag / zwar die allein / die sich lehnet / vnd bawet allein auff das Wort Gottes / nicht auff das Wort / das mit der Stimme geredt / oder in den Büchern geschrieben stehet / sondern das wort / das inwendig im Hertzen vnd Geist leuchtet / vnd erkennet ein jeglich Wort (es werde von wem es wolle gebracht) ob es des Vaters vnd des Hirtens sey oder nicht.

Diß inwendige Liecht vnd Verstendnüß aber mag von niemand dann von dem Vater der Liechter genommen vnd empfangen werden / der durch seinen Geist die seinen alle ding lehret / vnd vnterweiset: vnd daß dermaß / daß sie alle ding vrtheylen vnd entscheyden können / vnd sie von niemand gevrtheylet oder verstanden mögen werden / vnd das ist die Salbung / die / als Johannes bezeuget / vns alle ding lehret / 1. Joh. 2. Diese (Ecclesia) Kirche mag nicht jrren: Denn es mag noch kan sie niemand lehren / dann allein Gott. Diese (Ecclesia) Kirche Gottes / vnd Gemahl Christi die vnbefleckte Braut ohne Mackel vnd Runtzeln / ist den Menschen vnbekandt vnd verborgen / kömpt auch nimmermehr gar zusammen / biß an den letzten Tag / so der Sohne Gottes alle Völcker zu jhm beruffen wird / ꝛc.

D. Wolffg. Capito / Vō befriedung der Kirche an Churf. zu Meintz vber Erass.

Vnser fürhaben stehet fürnemlich in diesem / das vns Predigern des Evangelii alles daran gelegen / das den armen einfeltigen Christen der wahre Grund der Seligkeit vnser lieber HERR vnd Gott Jesus Christus / der einige Mitler vnd erlöser nicht verdunckelt / sondern im Dienst der Kirchen / durch Wort vnd Sacrament / so nach H. Biblischer

scher Schrifft angerichtet heiter vnd allein / vnd allweg fürgetragen vnd angeboten würde. Nun bildet jhn aber die Schrifft also für / daß er sey der natürliche Sohn Gottes / vom himlischen Vater gesandt in die Welt / das welche an jhn gleuben / haben das ewige Leben / dann er in der Demütigkeit für vns ein Schuldopffer worden / die Sünde bezahlet hat / aber in der Herrligkeit den verheissenen Geist empfangen / dadurch er jhm eine Kirche versamlet / zu bereitet / außbutzet / vnd jhme selbst als dem Haupt vereinbaret mit geistlicher Zusammenfügung / also / daß wir gleuben / seines Fleisches vnd Gebeines seyn / vnd als wir seine Glieder durch seine Göttliche Krafft / aus Gott gebohren / leben vnd auffwachsen in das ewige Leben. Darumb er nicht alleine zugegen ist / wie die Gottheit allen Creaturen / sondern als das Natürliche Haupt vnd Mitler seiner wesentlichen Glieder / den er Gnad / Gaben vnd Leben zugegen einfleust / ꝛc.

Rotterd. Büchlein / vō der lieblichen Vereinigung d Kirchē / im Namen allerprediger zu Straßburg / 1533.

Dieser Himlische Mensch Christus in der Vntödligkeit / in der Gottheit / vnd zu der Rechten seines Vaters / thut alles zugegen selbst / das in ewigkeit für Gott bestehet / was kan zum ewigen Leben der tödtliche elende Mensch / weder daß er aus der Gnaden Gottes im Dienst des heiligen Evangelii vnd Sacramenten vermag / darüber aber der innerliche vnd erhöhete Christus inwendig ohne Mittheylung einer andern Krafft wircket.

Christus hat der Kirchen die Schlüssel also befohlen / daß er dennoch der öberste vnd rechte Werckmeister bleibe / wir dienen einander zum Heyl / das da Christus durch den heiligen Geist allein außtheylet.

Von den Kirchēdienern im Buch der Institution Joh. Calv.

Wann wir Christi Bedeneckung vnd Meynung suchen / so ist kein zweiffel / daß er die Diener seines Worts von Weltlicher Herrschafft vnd jrrdischem Reich abziehen hat wollen / da er sprach: Die Weltlichen Könige herrschen / jhr aber nicht also.

Heinrich Büllinger auff Johan Wienischē Bischoffs Trostbüchlein.

Des Glaubens halber ist Christlicher Glaube ein freye Gabe Gottes / die von Menschen weder gegeben noch genommen wird / vnd sich deßhalben gar nicht zwingen lest. Dann das Hertz stehet in der Hand Gottes / darumb mag der Glaube weder geboten noch verboten werden.

Christus hat seine Diener außgeschickt (zu predigen) er hat sie nit geschickt / daß sie nach yppiger Ehr / noch Gewalt vnd Reichtag / nach

Von Dienern des Worts.

Leo Jud/ Von der Vrstend Christi.

Leibes Wollust vnd Weltlichem Pracht stellen sollen/ daß sie thäten/ wie er gethan hat. Folget hernach.

Dieweil aber ohne den heiligen Geist nichts fruchtbarliches außgericht wird/ sollen wir nicht minder bitten vmb seinen heiligen Geist/ der in vns erweck heilige Gedancken/ vnd andächtige Begierden/ der vns den Willen anrichte vnd bewege/ vnd denn Krafft vnd Stärcke geben das Werck Gottes zu vollstrecken/ vnd standhafftig darin zu verharren/ der vns vnser Gemüthe erleuchte/ anzünde/ vnd zu allen guten vnd Göttlichen Wercken treibe.

Vl. Zwinggl. im Artickel Buch/ Artic. 61.

Gleich als so einer ein Bürgermeister ist/ so versicht er sein Ampt/ vnd erkennet es ein Ampt seyn/ daß man aber jhm Ehre darzu erbeut/ kömpt daher/ daß er sein Ampt recht versicht/ so bald er das nimmer versicht/ wie es gehöret/ so stösset man jhn ab/ dann so ist er nimmer Bürgermeister. Also ist ein Priester (oder Lehrer) seyn nichts anders/ dann ein ehrsamer Verkünder seyn des Worts Gottes/ vnd ein Wechter zu dem Heyl der Seelen/ thut einer das/ so kömpt Ehrerbietung hernach/ thut er das nicht/ sol man jhn dannen stossen/ so ist er dann nimmer ein Priester/ dann solche sind gleich als die Threnen in den Bienkörben/ welche/ das so andere mit Arbeit vberkommen/ mit Ruhe verzehrend.

Vom Gebet.

Das Gebet ist ein vfferheben des Gemüths in Gott/ welches in viele der Menschen vnd Getümmel Weltlicher Geschefften nicht wol geschehen mag. Darumb zeiget vns Christus/ was grossen fleiß wir im Gebet/ so der Feind einfelt/ brauchen sollen/ damit das Gemüth steiff vnd vnabgewendt in Gott hafft/ auch wie der Leichnam sol im Gebet gestaltet seyn/ zeiget Christus (im Garten) in dem daß er nieder vff die Erden/ vff sein Angesicht felt/ auch mit der Stimme vnd Worten betet/ Gott bedarff vnsers Gebets niener zu/ aber vns ist nichts nützers vnd bessers dann offt vnd hitzig beten/ vnd je grösser das Leyden ist/ je hitziger vnd ernsthaffter das Gebet seyn sol/ ꝛc.

Leo Jud/ Vom Leyden Christi.

Leo Jud.

Es ist nicht schlaffens zeit/ der Streit weret noch/ der Feind lebet noch/ vnd begehret noch vnser Schloß/ daß Christus inhat/ es ist alles voller Stricken vnd Gefehrden/ deme niemand entrinnen mag/ dann der/ der in imbrünstigen Gebet vnd Glauben ernstlich wachet/ vnd ritterlichen streittet/ vnd das mit verharren biß an sein Ende.

Beten

Beten ist ein Aufferhebung des Gemüths in Gott / nicht ein Athem / nicht ein Blast / nicht allein die Stimme vnd Wort außgiessen: Denn betet man / so sich das Gemüth zu Gott thut / so es mit Gott redet / so der Mensch aus reinem lauterm Glauben bey jhm allein Hülff vnd Trost suchet / ꝛc. Vl. Zwingli / im Buch vom wahren vnd falschen Glauben.

Das Gesetz ist allein dem hingenommen / der sich gantz an Christum gelassen vnd ergeben hat / der wird von Gott geführet / also daß jhm alles / das Gott wil / wolgefelt / vnd beschwert jhn nicht. Wiederumb ist ein jeder Gottloser vnter dem Gesetz / vnd das Gesetz verdampt jhn / dann er lebet nach dem Fleische / das ist / nach Menschlicher weißheit vnd bedüncken. Vnd da ist kein Ruhe / kein Freyheit / sondern ein Furcht vber die andern. Vnd ob das Fleisch sich schon Mänlich stellet vor den Menschen / weiß es doch seinen gegenwertigen Todt / vnd ist bey jhm selbst schon vervrtheylet / vnd da es spricht: Ich bin auch frey / da ist es schon in seinem eigen Gewissen todt / dann es seynd nit mehr denn zwo Part / die Gnad vnd das Gesetz. Bistu nicht gelassen an die Gnade Gottes / so führet dich der Geist Gottes nicht / so bist du vnter dem Gesetz / ob du gleich sprichst / du seyst nicht darunter / jetzt bistu nit frey / dann du hast Christum nicht / der die Freyheit ist / denn so du den hast / so bistu nimmer vnter dem Gesetz / sondern vnter der Gnad / Rom. 6. Vom Gesetz. Aus Vlrich Zwing. Artickel Buch Artic. 15.

Wo nun der Geist Gottes nicht ist / da ist auch nicht Freyheit / wo nicht Freyheit ist / da muß das Gesetz seyn / wo das Gesetz ist / da ist die Gnade nicht (verstand hie Gesetz den Menschen / der des Geistes Gottes nicht hat) wo die Gnad nicht ist / da ist nicht müglich / daß man selig werde. Also folget / daß der selig wil werden / sich einig an die Gnad Gottes / die aber Christus ist / verlasse / diß wird bewert aus dem Evangelio Johannis / aus Paulo / zun Römern / vnd S. Johannis Episteln. Item.

Welcher das Evangelium / das Wort der Gnad Gottes / mit dem Gesetz der Wercken / wil vermischen / der verjrret vnd schaffet / daß die beyden ding vnnütz werden / der newe Letz felt hin / vnd das alte Kleid wird zerrissen / vnd felt der newe Letz darumb hin / daß das alte Kleid zu blöde ist jhn zu erhalten. Ist nichts anders / dann welcher nicht wieder von newem geboren wird / vnd lest die alten Stücklein vnd Lum- Artic. 16.

pen der außwendigen Wercken vnd Hoffnung in seine Werck gar fallen / vnd verlest sich frey / gleich als ein Kind / daß sich von Bäncken lest/ an die Gnad Gottes/ der wird ärger/ denn es were jhnen wäger den Handel der Göttlichen Gerechtigkeit (das ist/ seiner Gnaden/ in dero wir allein gerecht werden) nie erkandt haben/ 2. Petr. 2. Weder daß sie nach der Erkentnüß des Evangelii sich wiederumb kehren an die schwachen Element dieser Welt/ꝛc.

Butzer im Namen aller Prediger zu Straßburg.

Wir wissen / daß wir von den dürfftigen Elementen der Welt/ das ist / Satzungen von eusserlichen dingen durch den Todt Christi/ frey vnd ledig gemacht sind/ wie das Paulus vberflüssig bewehret zun Galatern vnd auch zun Colossern.

Darumb schilt Paulus derogleichen eusserliche ding / so im Gesetz Mose geboten war/ Gebot vnd Lehr der Menschen/ darumb daß sie nun / dieweil wir von solchem mit Christo abgestorben sind/ Gott nit mehr/ sondern allein die Menschen wolten gehalten haben.

Darumb vns Christen/ auch alle eusserliche Ding vnterworffen sind/ vnd nicht wir jhnen/ den Reynen sind alle ding rein/ꝛc.

Vnd was man in Mose liesest/ sol man freylich dem nach verstahn vnd lencken / das Christus saget: Ich gebe euch ein new Gebot / wie ich euch habe lieb gehabt / daß jhr euch vnter einander auch also liebet/ in dem Wörtlein habe deinen Nechsten als lieb als dich selbst / wird alles Gesetz erfüllet/ Galat. 5.

Man sol auch mit der That beweisen / daß man Gott im Geist mit wahrem Glauben allein dienen sol / vnd mit keinen eusserlichen Ceremonien / sondern das vnsers thuns ist / dem Nechsten zu Dienst vnd frommen vben/ auch was wir im Hertzen glauben/ eusserlich mit der That bezeugen/ꝛc.

Wir sollen nicht mehr mit Schatten vmbgahn / so wir den rechten Leib Christum haben / 2. Coloss. So sollen wir den leiblichen Satzungen nicht mehr anhangen / die wir im Geist vnd in der Warheit Gott dienen sollen. Vber daß lehret vns die Schrifft allenthalben/ das bey vns sol Geistlich vnd ewig seyn / was die Jüden haben leiblich vnd zeitlich gehabt. Darumb wie sie haben Aaron gehabt ein leiblichen zeitlichen Opfferer / der mit leiblichem Geschmuck auch leiblich geopffert hat/ in die leibliche Heiligung gangen/ꝛc.

Also

Also haben wir nun ein geistlichen / ewigen / hohen Opfferer geschmückt mit den Kleydern des Heyls / der Gerechtigkeit vnd Herrligkeit / der hat sich selbst ein mal geopffert / vnd das gilt ewiglich / alle Geheiligten zu vollenden / ꝛc.

Man sol die Gewissen mit den dürfftigen Elementen vnd eusserlichen Satzungen nicht binden.

So wir dann auch von solchen eusserlichen Satzungen / durch das Blut Christi erlöset seynd / daß man niemand sol ein Gewissen vber solchen machen / auch denen / die den Alten / Gott selbst geboten hat / wie möchte man dann dulden die Findlin / so wir allein ohn das Wort / sondern gantz wider das Wort Gottes fürgenommen? Christlicher Freyheit sol man Exempel geben / ꝛc.

Das etliche wollen daher kommen / aus dem Gesetz vnd Propheten / etwas im Newen Testament / in Worten vnd Wercken Christi / zu verkleren / das ist / durch den Schatten lernen / wie der Leib sehe / vnd vom verdeckten Angesicht Mose / das helle auffgedeckte Angesicht Christi wöllen erkennen / vnd durch die Figuren / die gegenwertige Warheit kuntlich machen / ist je ein verkehrts / Moses vnd die Propheten zeugen von Christo / aber Christus der entdeckt das Angesicht Mose vnd der Propheten / vnd verklert. Darumb so etliche die Wort Christi in Evangelisten wollen fahren lassen / vnd von Ceremonien des Gesetzes / die Leute vberstreitten / das ist / der Sonnen wollen zünden / machen sie nicht mehr / dann daß sie die Leute von jhnen weiter abtreiben / vnd sie in jhrer Meynung stercken.

Paulus saget je / seyd wie ich / dann ich bin wie jhr / das ist / ich bin mit euch / die ohne Gesetz seynd / als ohne Gesetz worden / seyd doch nun auch jhr / wie ich / freye Christen / die jhre Sache auff den einigen Christum setzen / vnd auff kein eusserliche ding / ꝛc.

Man sol nit ohn alle Schrifft eigen zeit setzen / sonst wird der einfeltige hauff / gleich wie zu den Schatten / Bildern vnd dürfftigen Satzungen eusserlicher Ding geführet / vnd gewehnet auff ein Tag mehr deñ off den andern zu halten. Welches der Leib nit dulden mag / welche nichts anrichtet / es möge denn besserung bringen. Jetzund komme ich zum dritten vnterscheid / Ier. 3. stehet: Ich wil mein Gesetz in jhr Hertz geben / vñ in jhren sinn schreiben / vnd jrer vngerechtigkeit gnedig seyn / vnd

Im Buch der Institution Joh. Calvini lib. 2. cap. 11.

vnd keiner wird seinen Nechsten lehren/noch ein Mann seinen Bruder: Dann sie werden mich alle kennen/vom geringsten an biß zum
2.Cor.3. gröſten. Aus diesem Spruch hat der Apostel Paulus Anlaß genommen/diese Vergleichung vnter dem Gesetz vnd Evangelio anzustellen/ daß er das Gesetz die Lehr des Buchstabens nennet/ das Evangelium aber die Geistliche Lehr: Vnd saget/das Gesetz sey in steinerne Tafeln geschrieben gewesen/ das Evangelium aber in die Hertzen: Das Gesetz sey eine Predigt des Todes/ das Evangelium ein Predigt des Lebens: Das Gesetz sey ein Predigt der Verdamnüß/ das Evangelium der Gerechtigkeit: Das Gesetz werde auffgehaben werden/aber das Evangelium werde bleiben/ꝛc

Math. Zell. in seiner Collation von der Pfaffen Ehe. Christus hat kein Gesetz Prediger eingesetzet/ sondern Gnaden-Prediger/wie er auch gethan hat. Nicht Diener des Alten Testaments vnd deß tödtenden Buchstabens/ durch vnträglich Gesetz/ sondern des newen/ die Gnad vnd Geist zu predigen. Hette er Gesetz Prediger wollen haben/ so hette er Mosen behalten/vnd hette Christus nicht dörffen kommen/ꝛc.

Vl. Zwing. Bekentnüß des Glaubens vff de Reichstag zu Augsp. Keyser Carolo dem 5. vbergeben. Ich glaube auch darneben/ daß man bey deroselben Liebe sol genandte Ceremonien hinweg thun/ wann es ohne grosse Verletzung geschehen mag/ꝛc. Aber die Götzen/die zu Verehrung fürgestellet/zehle ich nicht vnter die Ceremonien/ sondern ich zehle sie vnter die Ding/ die dem Wort Gottes gantz vnd gar zu wieder seynd. Welche aber nit zu verehrung sind fürgestellet/ oder da kein Sorge zu haben ist/ daß sie in künfftigen verehret werden/ da ist es als fern/ daß ich sie verwerffe/ daß ich Mahlen vnd Bilder Kunst für eine Gabe Gottes bekenne.

Von der Beicht. Vl. Zwing. Im Buch vom wahren vnd falschen Glauben. Die heilige Göttliche Schrifft weiß von keiner andern Beicht/ dann von der/ da der Mensch sich selbst erkent/ vnd an die Barmhertzigkeit Gottes sich ergibt/Psalm 32. Ich habe mir fürgenommen/meine Sünde wider mich/ Gott zu bekennen vnd zu verjähen/ Vnd du HERR/HERR hast verziehen die Gottlose meiner Sünde. Wie nun Gott allein der ist/ der die Sünde verziehet/ vnd das Gemüth ruhig vnd friedsam macht/ alſo sollen wir jhm allein (so die Wunden vnserer Seelen geheylet werden) dasselbe zuschreiben vnd dancken/ auch jhm allein die Wunden presten/ vnd Kranckheit der Seelen öffnen vnd zeigen. Dann wer hat ein Wunden einem andern denn dem Artzt/

oder

oder je dem / bey dem er Hülff vnd Artzney vermeynet zu finden gezeiget? Also ist es auch mit der Beicht/ Gott ist allein der/ der den innern Menschen artzeneyen vnd gesundmachen mag / deßhalben niemands dann jhm allein die Wunden der Seelen sollen geöffnet werden/ rc.

Item/ Dann wo der Mensch nicht durch den Glauben inwendig gewiß vnd sicher wird/ so ists vergeben/ ob du tausent mal sprechest/ du bist frey. Dann ob du schon zu einer Fliegen sprechest: Du bist ein Elephant/ so magstu mit deinem Wort aus der Fliegen kein Elephant machen / Also magstu den Menschen den Inhalt des Evangelii wol lehren / daß er aber inwendig bericht vnd glaubig werde / daß muß allein Gott inwendig lehren: Dann wie viel seynd derer/ die das Evangelium hören / vnd es aber nicht glaubend? Vrsach ist / daß sie Gott nicht hat gezogen. So bald er sie inwendig zeucht / so werden sie ohn dein Arbeit zu jhm lauffen / Wo nun der Mensch nicht solcher Maß von Gott inwendig gewiß / sicher vnd ruhig gemachet ist/ so ist es vergebens / ob er schon hundert mal vom Priester absolviret werde / er wird allweg verzweiffelt vom Priester gahn.

Kurtz davon / der beicht recht / der Gott vertrawet / der jhn lobet/ der jhm danckſaget vmb die empfangene Gutthat: Der sein Sünd nicht verneinet/ sondern bekennet/ vnd vor dem HERRN beweinet/ vnd auch seinen Nechsten mit öffnung seiner gebresten / reitzet für jhn zu bitten: Welcher also bereitet ist/ der beichret gnug/ rc.

Deßhalben sol die Schlüsselbeicht nicht anders gebraucht werden / dann für ein Rathsfragen / vnd für ein Erklerung was die Schlüssel des Evangelii seynd/ rc. Darumb sollen wir dem HERRN Gott offt verjähen / vnd beichten vnser Sünde / offt ein newes Leben anfahen/ rc.

Wir glauben vnd lehren / daß durch die Gnad Gottes in Christo Jesu alle Sünde den Gleubigen / so sie die bekennen / vnd Gott dem einigen rechten Beichtvater beichten / zu allen Zeiten verziehen werden / vnd das ist auch das rechte Evangelium / allein die nicht glauben / vnd in jhrem Vnglauben verharrend / kommen zu rechter Verzeyhung nimmermehr/ rc. Im Buch: Warhaffte Bekentnüß der Diener der Kirchē zu Zürich.

Das sind nun die Schlüssel/ die Christus seinen Aposteln befohlen hat / durch welche sie die Porten der Himmel auffgeschlossen haben/ Vl. Zwing. Im Buch vom wah-

ren vnd falschen Glauben / Commentar.

ben/nemlich sie haben das Evangelium geprediget: Die dem gepredigten Evangelio gegleubet/haben entledigung vnd Trost der Conscientzien empfunden / denn das Evangelium begreifft nicht allein die Gnad vnd Ablaß der Sünde/sondern lehret auch ein new Leben anfahen. Ein new Leben fehet niemand an / er habe dann ein mißfallen an dem alten/ꝛc. Volget:

Die Schlüssel sind der Glaube/durch den man dem gepredigten Evangelio glaubet/das ist/das wir auff die Gerechtigkeit/Frömmigkeit vnd Verdienst Christi/ deß Sohns Gottes vertrawend/ vnd vns darauff verlassend: Dann auß der Lehr Christi ist offenbahr/daß man in seinem Namen Buß vnd Ablaß der sünden predigen muß/ꝛc.

Wie aber vnd in was gestalt die Aposteln die Sünde vorbehalten haben/das ist nun seltzam/so doch Christus Petrum heist siebenzig mal sieben mal verzeyhen dem Sünder. Wir finden nicht mehr dann zweyerley Gestalt/das die Aposteln die Sünde vorbehalten haben oder gebunden. Zum ersten mit dem Bann 1. Cor. 5. vnd das geschicht auch auß Krafft deß Worts. Zum andern / wie Christus Matth. 10. lehret: Welcher euch nicht annimpt/vnd ewre Wort nicht höret/von dem gehet auß/(verstand auß der Stadt oder Hauß) vnd schlahend ab den Staub von ewren Füssen/hie verstaht man das binden anders nit ist/dann im Irrsal lassen. Dermassen hat Paulus gebunden/Actor. 18.

Von der Beicht. Im Buch der Institution Joh. Calvini.

Es wird vns in der Schrifft ein einige weise zu beichtē fürgeschrieben/nemlich/weil es allein der HErr ist/der die Sünde vergibt/derselben vergist/vnd sie vertilget. Das wir auch im allein vnsere Sünde bekeñen/vergebung derselben erlangen/er ist der Arzt: Drumb last vns im vnsere Sünde anzeigen/er ist beleidiget vnd erzürnet worden: Darumb last vns von jhm Friede bitten/er ist ein Erforscher vnd Erkenner der Hertzen/vnd weiß alle Gedancken der Menschen: Darumb last vns eylen vnsere Hertzen für jhm außzuschütten. Er ist endlich der die Sünder ruffet / darumb last vns nicht sennen zu jhm zu kommen. Meine Sünde spricht David/habe ich dir bekandt / vnd meine Vngerechtigkeit hab ich nicht verborgen. Ich sprach: Ich wil dem HERRN meine Vngerechtigkeit wider mich bekennen: vnd du vergabest mir die Vngerechtigkeit meines Hertzen/eine solche bekäntnüß

nüß Davids ist auch diese. Erbarm dich mein O HERRE Gott/nach deiner grossen Barmhertzigkeit/ein solch Bekäntnüß ist auch Danielis: HERR/wir haben gesündiget/wir haben mißhandelt / vnd sind gottloß vnd widerspenstig gewesen/ꝛc. So wir vnsere Sünde bekennen (spricht Johannes) so ist der HERR getrew/daß er vnsere Sünde vergebe. Wem sollen wir sie bekennen? Nemlich jhm/das ist/so wir mit geängstigtem vnd gedemütigtem Hertzen für jhm niderfallen / so wir vns für jm von gantzem Hertzen verklagen/vnd verdammen/vnd jhn bitten/daß er vns durch seine Güte vnd Barmhertzigkeit von den Sünden loß spreche/ꝛc.

So folget nun auch auff dieselbe heimliche Beichte/ die Gott allein geschicht/eine freywillige offene Beichte vnd Bekäntnüß für den Menschen/so offt solches entweder die Ehre Gottes/ / oder vnsere Erniedrigung erfordert. Davon sihe Lev.16. Nehem.1. Jac.5.

Jt. So offt der Sünder vber seine Sünde seufftzen wird/ wil ich seiner Vngerechtigkeit nicht gedencken/ Ezech.18.

Wer diesem Wort (Gottes das ewig bleibet) etwas darff zu legen/ der bindet nit die Sünde/sondern Gottes Barmhertzigkeit/ꝛc. liß fort.

Item. So jemand sündiget/spricht Johannes/so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater/Jesum Christum/vnd er ist die versöhnung für vnsere Sünde. Item/ich schreibe euch/lieben Kinder/dz euch die Sünde durch seinen Nahmen vergeben werde/ꝛc. Item/was Johannes der Teuffer saget/ist für vnd für war: Siehe/ daß ist Gottes Lamb/das der Welt Sünde hinweg nimpt. Er (sage ich) nimpt sie weg/vnd kein ander: das ist/weil er allein Gottes Lamb ist/ so ist er allein das Opffer/Bezahlung vnd gnugthuung für vnsere Sünde.

Gleich wie im Abendmal zweyerley essen sind/ein Sacramentliches/welches guten vnd bösen gemein ist / vnd ein geistliches / welches den frommen eigen ist/also sind auch zweyerley Empfahung der Absolution.

Merck von der Absol. vnd schlüssel / im Buch der Institution Joh. Calv. lib.4. ca.19. Aus Vlrich Zwing. Artickel Buch Artic.52.

So bald wir gleuben daß vns Gott vnsere Sünde verzeihe/durch seinen Sohn / vnd sind in dem Glauben gewiß / so sind vns vnsere Sünde verziehen/Johan.6. Welcher in mich glaubet der hat ewiges Leben.

Die Schlußrede stehet vnbeweglich: Gott leßt die Sünde allein

nach durch Jesum Christum vnsern HERRN/ allein/was thut der Mensch darzu?

Als der Samariter vnter den 10. Aussetzigen (davon Lucæ 17 stehet) ersehen hat seine Reynigkeit von Christo her/ ist er von stundan wiederumb zum HERRN gekehret/ vnd jhm Danck gesaget/ der jhn geartznet hat/ꝛc.

Aus der Geschicht lernet man/ daß man das nachlassen der Sünde allein Gott zu schreiben/ vnd jhm darumb danckſagen/ dann Christus hat diesen Samariten gerühmet/ daß er von jhm selbst kommen ist/ vnd hat auch den andern nachgefraget/ die das nicht gethan hatten/ꝛc. Ein rechter Christ beichtet alle Tag/ darumb sol die Beichte frey seyn.

Vl. Zwing. Vom Bañ.

Den Bann habe ich darumb außgenommen/ daß er von Gott selbst ist eingesetzt/ so fern man jhn nach seiner Schnur braucht/ꝛc.

Vom Bañ/ liß im buch der Institution Joh. Calvini lib. 4. c. 11. Der Bañ ist der bösen Verdamnüß/ vnd den bekerten Seligkeit/ ein erinnerüg. Zwing. Artic. 60. Von Fürbit der verstorbenen.

Er ist darumb auffgeleget/ daß der Geist heyl werde/ so einer nun den gedültiglich treget/ so wird er von der Kirchengemein wiederumb erlassen/ so ist er auch bey Gott erlassen. Gleichset er sich rewen/ vnd ist aber nicht rewend/ so leßt sich Gott nicht betriegen/ꝛc.

Man sol den Bann nach seiner Maß brauchen/ als jhn Paulus vber den Corinther braucht/ der sein Stiffmutter entehret/ꝛc.

Ob der Mensch für die verstorbnen sorgfeltig/ Gott vmb Gnad/ jhnen zu beweisen/ anrufft/ verwirff ich nicht/ doch davon Zeit stellen/ vnd vmb Gewinß willen liegen/ ist nicht Menschlich sondern Teuffelisch. Diesen Artickel hab ich allein gesetzt von etlicher Blöden wegen/ ꝛc. die möchten dergestalt anruffen: HERR das Vrtheil der Todten ist dir allein bekandt/ Nun hastu Vater vnd Mutter heissen ehren/ hierumb ist mein ängstlich begehr/ ob der Stand der abgestorbnen aus vnserm bitten oder glauben geändert würde/ das doch vns gar vnbekant ist/ du wolleſt meinem Vater vnd Mutter vnd allen Gnedigen die ewige Ruhe geben. Doch so geschehe HERR dein Wille. Sihe/ das ist ein Bericht den Blöden vnerbaweten in dem Wort Gottes.

Von Sacramenten.

Von dem Abendmal. Mart. Buzerus im Namen aller Prediger zu Straßb. 1525.

DAs Nachtmahl ist ein Gedächtnüß des Opffers Christi/ durch welche auch/ so sie aus rechtem Glauben geschicht/ des Opffers Frucht erlanget wird.

Der

Der HERR hat diß Brod heissen essen / vnd den Kelch trincken / vnd von dem leiblichen alsbald zum Geist geführet / vnd befohlen sein zu gedencken / ꝛc. So stehet vns auch zu / die wir Diener seynd des Geistes / solten stetigs lehren / daß der Geist lebendig mach / ꝛc. Daß wir die Leute von allen leiblichen Dingen zu rechtem Glauben vnd Lieb des Geistes führen / ꝛc. Auß dem buch grund vñ vrsach / aus Göttlicher schrift

Das Nachtmahl des HERRN ist ein Ceremoni des Newen Testaments / do man alle Ding auff den Geist richten sol / vnd mit geistlichen Dingen vmbgeben.

Sintemal das Nachtmahl halten / ein eusserlich Ding / das für sich selbst nicht von nöthen ist / haben wir nicht wissen die Leute darzu etwas ernstlicher weiß zu treiben / ꝛc. Als ob solch Nachtmahl fromb oder selig machte / herwiderumb so alle mal etliche gewesen / die solches Nachtmahl zu halten mit vns / begehrt haben / haben wir solche (ob da die schuld vnser / oder jhrer Schwachheit im glauben sey / weiß Gott) je nit dörffen davon abwenden / doch haben wir sie den rechten brauch auffs fleissigst gelehret. Item.

Also / dieweil von zeiten der Aposteln her / wann die Gemein Christi zusammen kommen ist / man sein Nachtmahl auch gehalten hat / haben wir es auch alle Sontage / doch mit etlichen an statt der Gemein zu halten / vor dieser zeit fürgenommen / biß daß vns der HERR durch sein Wort weiter bringe vnd vollkömlicher reformire. Dann so es ein eusserlich ding ist / ohne daß man wol mag selig werden / haben wirs nicht gewüst / weder den begehrenden abzuschlagen / noch die andern herzu treiben / sondern wie die Alten geduldet / vnd für vnd für gelernet haben / die auch noch nit zur Gemeinschafft der Tauff kommẽ waren. Jm anfang der Kirchen ward niemand getaufft / vñ in jhr Gemein angenommen / denn der sich ans Wort Christi gantz ergeben hat.

Es were warlich das heylsameste / wo man das Evangelium anfieng zu predigen / daß man die Leute ein zeitlang gar / wo es mit Fug seyn möchte / darvon abwendete / biß sie des ein rechten Brauch durch das Wort erlerneten. Folget hernach.

Doch vnsers thun hierin / gründliche Vrsach ist / daß wir am Nachtmahl Christi / wie an allen eusserlichen Dingen / Christliche Freyheit nit verletzen wollen / auch niemand vrsach geben / zu falscher Gleyßnerey / zu thun / daß jhm nicht vmbs Hertze were / vnd darumb so

warten wir / vnd treiben niemand / biß Gott allen ein Hertz vnd Seel geben wird / gemeiniglich in der Apostel Lehr / vnd in der Gemeinschafft vnd im Brodbrechen / vnd im Gebet / beständig vnd lauter zu seyn / mitlerzeit vben wir solches mit denen / die es begehren / dann sie zwingen auff andere zu warten / were je Christlicher Freyheit entgegen / ꝛc.

Vnser Grund vnd Vrsach aus der Schrifft ist diese / der Anfang Christliches Lebens / ist bekennen / das alles vnser thun Sünde ist / darumb Johannes der Teuffer / Christus vnd die Apostel / jhre Predigten an dem angefangen haben / Bessert euch / vnd in den Versamlungen Gottes ist je vnd je die Beicht der Sünd das erste gewesen / die bey den Alten auch der Tauffe vorgangen ist / dann man hat gemeiniglich nur die Verständigen / nicht Kinder / getaufft / darumb fahen wir vnsern Dienst auch an mit gemeiner Bekändnüß vnser Sünden / vnd Gnad bitten.

Darumb so wissen alle Liebhaber Christi / daß wir vns gerne wolten befleissen / die Leute vom Fleisch / von leiblichen Elementen / auff den Geist / vnd geistliche vbungen zu führen / dadurch der Glaube gestercket / thätig wird durch die Liebe vnd gute Werck. Dann wie Gott ein Geist ist / also wil er haben / die jhn anbeten / das ist / jhm in Geist vnd der Warheit dienen. So saget S. Paulus / 2. Cor. 3. Gott hat vns tüchtig gemacht / Diener zu seyn des Newen Testaments / nicht des Buchstabens / sondern des Geistes. Also ermahnen wir die Leute / so wir durch den Todt Christi allen leiblichen Satzungen seynd abgestorben / vnd vom HErrn nur zwo leiblich Ceremonien vnd Zeichen empfangen haben / die Tauff vnd Nachtmahl Christi / daß sie mehr achten wollen / warumb er vns solche eingesetzt hat / denn was sie in jhnen selber seyn.

Nun hat es sich eben mit denen / so vber dem Brod vnd Kelch des HERRN / also ein ernstlichen Zanck anheben / das Brod vnd der Kelch sey gleich wol da / was es wolle / mag jhnen aller ding kein nütz seyn / dann daß sie den Todt Christi mit glauben darbey bedächten / dadurch Glaube vnd Liebe gestärcket würde / sie das Fleisch vnd Blut Christi geistlich niessen / vnd also das ewige Leben hatten / vnd sie lassen das alles fahren / vnd lond jhnen ein Matery der Vneinigkeit /

das ein Verbündnüß seyn sol der grösten Einigkeit / ꝛc. Wird man das thun (nemlich) essen vnd trincken zu seiner Gedächtnüß / vnd ist ein Glaube da / so wird weiters leibliches nicht fürgenommen / dann daß man das Brod esse / vnd den Kelch trincke / vnd alsbald auffs Geistliche komme / ꝛc. Diß hat der HERR gewolt / vnd nicht daß wir auff dem leiblichen also stahn bleiben / ꝛc.

Man lehre / daß man das Brod esse / vnd den Wein also trincke / daß man sich der Hingebung des Leibes vnd Bluts einmal beschehen / rechtschaffen erinnere / damit man sein Fleisch also Geistlich vnd warlich esse / vnd sein Blut trincke.

Dist ist das newe Testament in meinem Blut / er redet von seinem Natürlichen Blut / einmal am Creutz für vns vergossen / durch welches zwischen Gott vnd vns der Gnadenreich new ewig Bund / von dem alle Schrifft / vnd besonder außgedruckt saget / Jeremiæ am ein vnd dreyssigsten Capitel: Daß er vnser Vater / vnd wir seine Kinder seyn / auffgericht ist / davon Paulus zun Römern am 3. zun Hebreern am 8. 9. vnd 10. Capitel saget.

Was leiblich da ist / mag dich nichts helffen / so du aber das geistliche hie fassen möchtest / brechts dir das ewige Leben. Darumb laß vbrig fragen fahren / die Wort seynd war / Diß ist mein Leib / Diß ist mein Blut / so redt der Geist Gottes in Paulo auch recht / da er spricht: (Diß Brod / den Kelch) diß laß beyde recht vnd war seyn / sihe allein / was du da niessest / daß du es dem HERRN zu Gedächtnüß niessest / auff daß du durch den Glauben das Fleisch vnd Blut Christi geistlich niessest / ꝛc.

Halt dich der Wort des HERRN / ꝛc. Vnd das alles leibliches hie sich auffs Geistliche zeucht.

D. Martin Luther hat auch allweg also auff den Geist vnd Glauben gerichtet / was er hievon je geschrieben hat / ꝛc. 1525. Sihe im Sermon vom newen Testament.

Aber Gott gebe / das nicht auff diesen Theyl auch seyn / die jhn selbst zuwol gefallen / vnd meynen es bey jhnen schändlich / von einmahl gepredigter Meynung / etwas abzuweichen / dadurch sie dann gewaltiglich zu handeln vnterstahn / vnd die armen Gewissen mehr weiter verwickeln / dann von Jrrthumb außwicklen / Gott sey Lob / das Ansehen der Person ist sehr gefallen / man wil nicht mehr darumb

umb gleich glauben / daß mein Herr Doctor Predicant oder Pfarrherr gesagt hat/ hastu nicht klare Schrifft/ so fahre gemach/ es wil nit mehr vberredens gelten / vnd wolte Gott / daß wie vns Straßburger/ D. Martin Luther vermahnet hat/ jederman sich beflisse / die Hauptstück wol zu fassen/ so wolten wir in solchen eusserlichen Dingen leicht eins werden vnd bleiben.

Item / Wer nicht jsset das Fleisch / vnd trincket das Blut des Menschen Sohns/ der mag das Leben nicht in jhm haben/ Joh. 6.

Diese Wort aber des HERRN sind Geist vnd Leben / geistlich muß das zu gehen/ durch den Glauben/ &c. Vnd wird so lang nicht folgen/ daß ich solches leiblich im Brod vnd Wein müsse niessen.

Daß wir noch diese zwo Ceremonien haben / Tauff vnd Nachtmahl/ ist etwas Gesetzliches / wie wir dann noch zum theil/ so fern wir mit dem sündlichen Leibe bekleydet seyn/ vnter dem Gesetz seynd/ was dem Newen Testament eygentlich zugehöret / Im Gesetz Mose vnd Propheten bezeuget/ ist eitel geistlich ding/ als da ist die Taufe Christi / durch den Geist vnd das Fewer / vnd das Geistliche niessen des Fleisches vnd Blutes Christi.

Vnser Glaube ist / daß wir die Wort in jhrer Natürlichen Ordnung bleiben lassen / aber darbey vnser vnd vnser Zuhörer gedencken vom leiblichen / daß der Geist Gottes in Paulo das Brod vnd den Kelch des HERRN nennet/ dem freylich frey nachzufolgen ist/ auff das geistliche vnd ewige richten / nemlich das einige Opffer Christi/ damit die Geheiligten vollendet werden in ewigkeit/ &c.

So viel aus dem Buch / Grund vnd Vrsach aus Göttlicher Schrifft der Newerung an dem Nachtmahl des HERRN / &c. zu Straßburg fürgenommen. Martinus Butzer 1525. im Namen aller Prediger zu Straßburg/ &c.

Also vnterschrieben / Wolffgangus Capito, Casparus Hedio, Matthæus Zell/ Simphorian Pollio, Theobaldus Niger, Iohan. Latomus, Antonius Firn / Martinus Hag/ Martinus Butzer.

Leo Jud/ aus den 4. Evangelisten vom Leyden Christi/ 1534.

Wer nun zu diesem Tisch des hohen Königs sitzen wil/ der trachte fleissig/ was er in seiner Seelen/ durch den Glauben/ empfahe/ nemlich den Leichnam vnd das Blut Jesu Christi/ daß jhn zu ewigem Leben speyset vnd trencket/ das jhn in Gott zeucht/ verendert vnd bleibend machet/

machet / auff welches / das eussere Brod mit dem Munde genossen / weist vnd führet. Item / diß sollen wir bedencken. In der Vorrede.

Vnd so wir im Nachtmahl mit rechtem Glauben sein Leichnam essen / vnd sein Blut trincken / vnd durch jhn also zum ewigen Leben gestercket vnd gespeyset werden / daß wir in jhm bleibend vnd ewig lebend / daß er ist das Brod des Lebens / das vom Himmel herab kommen / vnsere schwachen vnd hungerigen Seelen zu speysen vnd zu stercken / ja / vns Todten wieder lebendig zu machen / ꝛc.

So wir im Nachtmahl Brod vnd Wein herumb tragen / heylend vnd essend / geschicht nicht fürnemlich / daß man Gott damit einen Dienst beweisen wolle / sondern das vnsere eussern Sinne vnd Fleisch etlicher massen auffgemuntert werde / vnd gereitzet durch die eussern Zeichen / daß wir die Gnade Gottes / vns im Todt Jesu Christi bewiesen desto baß bedencken / daß wir vnsere Gemüth auff die himlische Speyse / vnd auff das lebendige Brod Christum erhebend / der vns inwendig mit seinem Fleisch speyset / vnd mit seinem Blut trencket. Darzu auch Christus die bedeutlichen Zeichen vns Sacrament seiner Gnaden / vnserer Schwachheit zu hülff auffgesetzet hat / dann die Sacramenta seynd Gnadenzeichen des Glaubens / den die Menschen haben (oder doch haben sollen) zu Gott / ꝛc. Leo Jud / Von der Vrstende Jesu Christi.

Dann das Zeichen ohn den Glauben ist nichts nütz / sondern viel mehr schadt. Allen leiblichen Dienst / den das Fleisch erdencket / gefellet Gott nicht. Er sitzet zur Rechten Gottes / da sollen wir jhn anrühren mit Aufferhebung eines gleubigen Hertzens / mit der Ehr / die er durch seinen Geist in vns wircket vnd anrichtet. Dann darumb ist er gestorben / aufferstanden / vnd zu Himmel gefahren / daß er alle ding erfülle / vnd an vnsern Hertzen warlich vnd geistlich regiere.

Wir sollen vnsere Hertzen aufferheben hinauff / da Christus sitzet zur Rechten GOTTES / vnd vnser Wandel sol im Himmel seyn.

Christus nimpt Brod vnd Wein / gibts seinen Jüngern zu essen / da kan niemand verleugnen / das dieses nicht eusserlich geschehen sey / wird auch jhnen befohlen eusserlich zu thun / aber seiner darbey zu gedencken.

Vber das eusserliche essen vnd trincken sol der Glaubige sein

Hertz vber sich heben / vnd mit den Augen des Glaubens in das sehen das Geistlich ist / nemlich wie Christus das wahre Brod des Lebens sey / das da vnsere Seelen speyset zu dem ewigen Leben / wie sein Leib für vns gebrochen ist am Creutz / wie wir durch seinen Tode lebendig / durch sein Blut von vnsern sünden gewaschen sind worden. Da wird vns angebildet / die höchste Liebe / nemlich / daß sich Christus in Todt für vns gegeben hat / da werden wir ermahnet seiner Gnad. Ja nicht allein wird vns solches angebildet / sondern der heilige Geist wirckets krefftiglich vnd fruchtbarlich in den Hertzen der Gleubigen / die den wahren Leib vnd Blut CHristi im Nachtmahl vnd Glauben niessen / dadurch jhre Hertzen in Liebe gegen GOTT vnd dem Nechsten angezündet werden / daß sie in Christo / vnd er in jhnen bleibet.

Leo Jud / in der Auffart Christi.

Es ist vns nütz / daß er sein Fleisch vns entzogen (Johan. 16.) vnd in Himmel genommen hat / das jetzt alle vnsere Andacht vnd Gottes-Dienst in den Geist vber sich gerichtet werde / daß die Gemüth der Gleubigen von den jrrdischen Dingen in die Himlischen auffgezogen werden / an das Ort da Christus sitzet zur Rechten Gottes / &c. Folget. Deßhalben sie jhn angebetet haben / &c.

Aus diesem allen sollen wir hindan setzen alle fürwitzige vnd zänckische Fragen / ohne ruhmbegierige / vnd nutzbegierige Anfechtung / mit aufferhebtem Gemüth vnd Augen des Glaubens / in den Himmel / allezeit auffgezogen seyn / vnd wohnen / da / da vnser Haupt Christus sitzet zu der Rechten Gottes / ein König vnd HERR aller ding / vnser getrewer Fürsprecher vnd Mitler / &c. Den sollen wir mit Geist vnd in der Warheit / als den ewigen König anbeten vnd verehren.

Durch das Brod wird vns angebildet der wahre Leib Christi / der am Creutz für vns gestorben / durch den Wein das Blut / das für vnser Sünde vergossen ist. Welches wahre Fleisch vnd Blut / die Gleubigen im Nachtmahl durch den Glauben essen vnd trincken / durch welche Speyß vnd Tranck jhre Seelen zu gnadreichem vnd ewigem Leben erhalten werden.

Von Sendung des H. Geistes.

Warumb aber Christus allermeist für andere leibliche ding Brod vnd Wein gebraucht habe / seinen Todt vnd Blutvergiessen anzubilden / mag aus der Art des Glaubens wol vnd leichtlich verstanden wer-

werden / mit dem Brod wird der Leib gespeyset / vnd erhalten: Mit dem Wein werden der Menschen Hertzen erfrewet / dieweil dann das Leben vnserer Seelen (der Glaub) durch das Fleisch Christi geistlich gegessen / gespeyset vnd erhalten / vnser Gemüth in wahrer Frewd / durch das Blut Christi / für vns vergossen / erfrewet vnd getrencket wird / mag kein ding seyn / das diesem Sacrament bequemer were / dann Brod vnd Wein / ꝛc.

Darumb ist die Gegenwertigkeit Christi im Nachtmahl (dann wir je Christum den Gesponß der Kirchen aus dem Nachtmahl der Gleubigen nicht außschliessen) himlisch / nicht jrdisch noch fleischlich. So werde in dem Nachtmahl der Gleubigen der wahre Leib vnd Blut CHristi im Nachtmahl von Gleubigen warlich gessen vnd truncken / ꝛc. Folget bald. Aber doch geistlich / das ist geistlicher weiß / vnd mit dem gleubigen Gemüth. Derohalben wann die Gleubigen des HERRN Nachtmahl begehen / vnd jhnen des HERRN Brod vnd Tranck fürgetragen wird / setzen sie jhre Gedancken nicht auff das Brod / vnd auff den Wein / als ob sie dahin kommen seynd allein Brod vnd Wein wie daheim / zu essen vnd zu trincken / sondern viel mehr auff daß / dessen sie durch die eussern Zeichen erinnert vnd ermahnet werden / ꝛc. Im Buch: Warhaffte Bekentnüß der Diener der Kirchē zu Zürich / ꝛc. von dem Abendmal.

Vnd also haben wir in vnserm Nachtmal / daß wir vom HErrn empfahen / nicht eytel Brod vnd Wein / ꝛc. Dann welcher mit rechtem wahren Glauben zu des HERRN Nachtmahl kömpt / vnd das nach seiner Ordnung niest / der wird vnd ist theylhafftig der verheissenen Gaben Gottes / nemlich der Verzeyhung der Sünden / vnd ewiges Leben / er werde auch vnd sey eins mit CHristo vnd allen Gleubigen / ꝛc.

Wir verleugnen nicht in keinem Wege / daß wir essen den Leib Christi / vnd trincken sein Blut / aber das thun wir geistlich durch den Glauben / ꝛc. Diß stehet auch im Büchlein: Warhaffte Bekändtnüß der Diener der Kirchen zu Zürich / ꝛc. Vl. Zwing. in der Disputation zu Bern / ꝛc. Anno 1528.

Wir bekennen vnd glauben / das Christus warlich im Nachtmal sey / ja wir gleuben / es sey kein Nachtmahl des HERRN / wo Christus nicht zugegen sey. Bewernüß: Wo zween oder drey seynd versamlet in meinem Namen / da bin ich mitten vnter jhnen: Ist er Vl. Zwing. im Büchlein an den Christlichē König.

nun bey zweyen oder dreyen / die in seinem Namen versamlet seynd / wie viel mehr ist er dann gegenwertig / wo eine gantze Kirche vnd Christliche Gemeine versamlet ist? Folget:

Wir gleuben / daß der wahre Leib Christi im Nachtmahl Sacramentlicher weiß / vnd geistlich von den gleubigen vnd andächtigen Seelen gessen werde / wie es auch Chrysostomus meynet vnd helt / rc.

Im gemelten buch an den Christlichen König.

In einem jeglichen Sacrament sol man zwey Ding ermessen / das eine ist das eussere Zeichen / als in der Tauffe das Wasser. Im Nachtmahl Wein vnd Brod. Das ander vnd das fürnemest in den Sacramenten ist das wesentliche rechte Ding / das vns durch das Zeichen fürgetragen / bedeutet vnd angeboten wird / darauff vns das Zeichen weiset. In der Tauffe ist das rechte wesentliche Stück / daß wir durch das Wasser der Gnaden / durch das Blut CHristi von Sünden inwendig gereyniget vnd gewaschen werden / daß wir ein Gemein Christi seynd / daß wir CHristo eingeleibet / mit jhm in seinem Todt vergraben / zu einem newen Leben in jhm aufferstanden / rc. Darauff weiset das Wasser / das bedeutet es / das bildet es vns an / das treget es vns für / rc.

Im Nachtmahl Christi ist das rechte wesentliche Stück / das Christus seinen Leib ans Creutz zu einem Opffer gehengt / sein Blut zu Abwaschung vnserer Sünden vergossen hat / daß er vnser / vnd wir sein / nemlich sein Leib / sein Fleisch vnd Gebein / seynd theylhafftig aller seiner Güter vnd Gaben / vnd daß wir jhm dafür danck sagen.

Nun hat das Nachtmahl des HERRN zwo ähnliche / die eine reicht auff Christum / oder ist Christus halb zuermessen. Dann wie Brod das Menschliche Leben erhelt / vnd der Wein den Menschen frölich machet: Also speyset vnd stercket Christus das Brod des Lebens die Seele / die aus Angst der Sünde bekümmert vnd trostloß ist / vnd erfrewet sie / erfrischet sie / vnd erhaltet sie / dann wie kan der mehr trostloß seyn / der da sihet vnd gleubet / daß der Sohne GOttes sein ist worden? So er jhn im Hertzen hat / wie einen Schatz? Der jhme nimmermehr genommen mag werden? Durch welchen er bey dem Vater alle Ding erwerben vnd erlangen mag? Die ander ähnliche im Nachtmahl dienet auff vns. Wie aus vielen Körnlein ein Brod wird / auß vielen Weinbeerlein ein Wein zusammen

sammen rinnet: Also kömpt der Leib der Christlichen Kirchen auß vnzahlbar viel Gliedern zusammen in einem Leib/in einerley vertrawen in Christum das Haupt. Derselbige einig Glaube kömpt auß einem Geist/durch den der Leib zunimpt vnd wechst/daß es sey ein wahrer Tempel vnd Leib deß heiligen Geistes/der in jhm wohnet. Auß dem Glauben vnd Geist wächst die brüderliche Liebe vnd Trew/ꝛc.

Dannenher hat man von alten Zeiten deß HERRN Nachtmal in der heiligen Kirchen genennet/das Sacrament (oder Zeichen) deß wahren Leibes vnd Blutes Christi. Ein jeglich Zeichen aber ist nit sein selbs/sondern eines andern dinges Zeichen. Darumb dann in des HERRN Nachtmal zwey vnterschiedene ding sollen betrachtet werden/nemlich das Zeichen vnd das verzeichnet. Das Zeichen ist die gantze sichtbare eussere Action/in deren das Brodt gebrochen vnd gegessen/der Tranck außgegossen vnd getruncken wird: Das verzeichnet aber ist der HERR Jesus wahrer Gott vnd Mensch/sein Fleisch vnd Blut/ꝛc. Folget: Darumb bleibet der Glaube nicht auff dem Zeichen hafften/sondern richtet all seine Gedancken vnd Gemüth auff das verzeichnete/vnd so der HERR das Brodt vnd den Tranck nimpt/vnd spricht: Das ist mein Leib der für euch gegeben wird/das ist mein Blut/das für euch vergossen wird/setzet jetzund der Gleubige sein Gedancken vnd Glauben auff den wahren Leib/vnd vff das wahre Blut Christi/das einmal für vnsere Sünd vergossen/Er aber jetzund zu der rechten Gottes sitzt. Im Buch: Warhaffte Bekentnüß der Diener der Kirchē zu Zürich.

Vnd das heist Sursum corda, &c. Erhebet vber sich ewre Gemüth vnd Hertzen gen Himmel/ꝛc.

Es ist sich höchlich zu verwundern/wie doch etliche dörffen lehren/das geistliche essen vnd trincken deß Leibs vnd Bluts Christi sey nicht gnug zum Leben/man esse dann auch leiblich den HERRN/ꝛc.

Der Leib ist von der Erden erschaffen/ist derhalben jrrdisch/zerbrüchlich vnd sterblich/vnd kömpt letzlich widerumb in die Erden/darauß er genommen ist: Deßhalben jhm Gott sein Speiß vnd Narung von der Erden verordnet hat/ꝛc. Die Seele aber/dieweil sie dem ersten Menschen ingeistet worden von Gott/der dieselb auch den Kinderlein in Mutterleib wunderbarlicher vnd vnaußsprechlicher weise gibt/sie auch ein vnzerbrüchlicher vnsterblicher Geist ist/mag sie Rudolph Walther Diener der Kirchen zu Zürich/ Im Buch vom wahren Brodt deß lebens.

durch kein andere/dann durch eine geistliche/ja Göttliche vnd vnzerbrüchliche Speise erhalten werden/welches wir bey dem klärlich mögend abnehmen / das nichts vnter der Sonnen ist/vnter allen Geschöpffen vnd andern zergänglichen dingen/daß deß Menschen Seel vernügen vnd settigen möge/ꝛc.

Dieweil Christus auch in seiner einigen vnzertrenneten Person beyde wahrer Gott vnd Mensch ist/so ist er auch die Speise vnd Narung zum ewigen Leben dem gantzen Menschen/so viel vnd den Leib vnd die Seele belanget/ꝛc.

Item/Der HERR versichert vns/daß so gewiß diß Brodt vor vnsern Augen gebrochen/der Wein eingeschencket wird /ꝛc. so gewiß sey es: Das er vns mit seinem Leib vnd Blute / so wir jhn mit wahrem Glauben annehmen / zum ewigen Leben speisen vnd trencken wolle.

Dann wie vns Gott im HERRN Jesu Christo / den Schatz vnd Brunnen deß ewigen Lebens auffgethan: Also ist sein Fleisch / durch welches er sich mit vns vereiniget hat/das Mittel vnd (wie man sagen möchte) der Kanal / durch welchen das ewige Leben vns zufleust/so auch wir durch den Glauben jhm vereinbaret werden.

Es sol auch sich niemand verwundern / wie das Fleisch Christi solches vermöge/oder warumb es in so hoher Achtung sey/ꝛc. Dann es hat viel/damit es vnser Fleisch vbertrifft/als nemlich fürs erste / so ist es nicht vom Manne (wie andere Menschen) sondern vom heiligen Geist empfangen/deßhalben es ohn alle presten der Sünde / vnd ein recht heilig Fleisch ist / welches als das rechte vnbefleckte Lamb Gottes/hat mögen für der Welt Sünde auffgeopffert werden. Demnach/so ist es deß wahren ewigen Sohns Gottes Fleisch/welches derselbe mit seiner Person vereiniget hat: Vnd weil Christus der fürgeliebte Sohn GOttes ist / an dem derselbe einen Wolgefallen hat/so muß auch alles das Gott gefellig heilsam seyn/was derselbe in seinem Fleisch oder Menschheit für vns gethan hat.

Weiter so ist das Fleisch Christi/von Ewigkeit hero / darzu verordnet gewesen/daß es sol zur Bezahlung vnserer Sünden geopffert werden/vnd vns hiemit das ewig Leben erwerben. Vnd dieweil dann der HERR Christus nach dem vnd er den gantzen Handel vnserer

Erlö-

Erlösung mit seinem bittern todt / vnd herrlichem Aufferständnüß verrichtet/sein Fleisch in Himmel hinauff geführet / vnd zur rechten Gottes seines allmächtigen Vaters gesetzt / vnd er jetzund in seiner vnzertrenneten Person/die beyde warer Gott vnd Mensch ist/alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden empfangen hat/so mag er vns mit seinem Fleisch vom Himmel herab wol speisen / vnd zum ewigen Leben erhalten/ꝛc.

Wenn wir nun dieses alles im grund vnd mit fleiß bedencken / so werden wir heiter vnd klar verstahn/daß vns der HERR Christus mit seinem wahren Fleisch vnd Blut speiset/dasselbe aber nicht nach fleischlicher / sondern geistlicher weise / vnd das deßhalben wir jhn auch geistlich essen vnd trincken müssen/nemlich durch den Glauben. Liß fort/ꝛc.

Der HERR redet von seinem Fleisch essen vnd sein Blut trincken/das für sich selber zu dem Heyl von nöthen ist / vnd ohn welches mag niemand das ewige Leben behalten. Das Nachtmal ist aber nit der Gestalt nothwendig/daß ohn dasselbe das ewige Leben nicht bestahn möge. Es hat zwar der HERR das Nachtmal zur Gedächtnüs seines Leydens vnd Todes zu halten befohlen/deßhalben sols niemand verachten/ꝛc.

Dann wie der Mörder/der neben dem HERRN Christo am Creutz gehangen/ꝛc. von Hertzen glaubet / vnd jhm solcher Glaube zur Gerechtigkeit gedienet hat/ vnd jnerlich ist geheiliget worden/ob er schon das Sacrament der Heyligung/ nemlich die Tauffe nicht empfangen: Also hat er auch durch denselben Glauben/das Fleisch deß Sohnes deß Menschen gessen vnd dasselbe Blut getruncken / ob er gleichwol vom heiligen Nachtmal weder gessen noch getruncken hat / vnd dergleichen sol man von allen den glaubigen halten/die von den Türcken hinweg geführet/beyde die Predigt deß eusserlichen Worts / vnd den Brauch der heiligen Sacramenten manglen müssen / vnd doch mit hinzu deß HERRN Christi nicht manglent / dem sie mit steiffem Glauben gefast haben. Deßhalben daß hie der HERR redet/ keines weges von der Niessung/so im Nachtmahl geschicht/soll verstanden werden.

Demnach / so redet er von einem solchen essen vnd trincken/auß wel-

welchem allen denen / die es brauchen oder thun / das ewige Leben gewiß erlangen. Dann er darbey saget: Wer mein Fleisch isset vnd mein Blut trincket / der hat das ewige Leben. Nun ist es aber offenbar / daß das heilige Nachtmal vielen Leuten (gleich wie dem Vorräther Judas) zum todt vnd Verdamnüß reichet / die nemlich dasselbe (wie Paulus schreibet) vnwürdiglich empfahend / vnd hiermit jhnen selbs ein Vrtheil essen vnd trincken.

Darauß abermal folget / daß der HERR hie nicht vom heiligen Nachtmal / sondern von einem solchen essen vnd trincken rede / welches an keine eusserliche Zeichen angebunden / allenthalben vnd zu allen Zeiten beschehen mag / vnd für sich selbs zum ewigen Leben gnugsam ist.

Dasselbe aber ist kein anders / dann das durch den Glauben beschicht. Dann wo jhr joch seynd / oder wie es anderer Sachen halb vmb vns stande / so mag den Glauben niemand hinderen / es kan auch ein rechter Christ in CHRISTUM glauben / er sey gesund oder kranck / daheim oder an der frömbde / gefangen oder ledig / auff Wasser oder Land / ꝛc.

Zu dem so ist es kundbar / daß die Gefahren vnd Trübsalen / die vns am eusserlichen Brauch der heiligen Sacramenten hinderen / den Glauben so gar nicht verhindern mögend / daß sie vielmehr Vrsach vnd anlaß geben / denselben mit grösserem Eiffer vnd Ernst zu erzeigen. Es ist auch der Glaube für sich selbs gnugsam zum Heyl / vnd ob wir schon von wegen vnserer angebornen Schwachheit allerley eusserlichen Mitteln / vnd vnter denselben auch der heiligen Sacramenten bedörffen / so bedarff doch der Glaube für sich selbs derselben nit / als der starck gnug ist den HERRN Christum zu fassen / in dem allein alles Heyl vnd Leben funden wird / darumb auch der heilige Abraham / ehe als er beschnitten war / CHRISTUM durch den Glauben gesehen / vnd von Gott für gerecht ist gehalten worden / ꝛc. Liß fort.

Wer das Fleisch vnd Blut Christi durch den Glauben isset vnd trincket / der erlanget hiermit das ewige Leben / ꝛc. Weiter so ist in diesen ersten Worten deß HERRN wol zubedencken / daß er nit einfeltiglich saget: Mein Fleisch ist ein Speiß / vnd mein Blut ist ein

Tranck:

Tranck: Sondern er setzet darzu das Wörtlein warlich/vnd spricht: Mein Fleisch ist ein warlich Speiß/vnd mein Blut ist warlich ein Tranck: Das ist/sie sind die rechte wahre Speiß/vnd der rechte wahre Tranck deß ewigen Lebens.

Wer das Fleisch Christi jsset/vnd desselben Blut trincket/der bleibet in Christo vnd Christus in jhm/Joh. am 6. Die Gottlosen aber vnd vngleubigen bleiben nit in Christo/noch er in jhnen: So muß jetzt ohn alle Widerrede folgen/daß sie auch das Fleisch Christi nit essen/noch sein Blut trincken/ꝛc.

Dann wann der Vngleubige oder gottlose mit den Gleubigen Gliedern deß HERRN Christi/kein theil noch gemeinschafft hat/wie wolt er mit Christo selbs etwas Vereinigung oder Gemeinschafft mögen haben? zu dem/so ist das Fleisch Christi mit seiner ewigen Gottheit vnd deßhalben mit desselbigen lebendigmachenden Geist vereinbahret: Vnd kan deßhalben keinem Menschen zum todt oder verderben dienen/ꝛc.

Hie möchte man entgegen sagen: Wie kan dann jemands deß Leibs vnd Bluts Christi schuldig werden/wenn er dieselbigen nicht empfehet? Aber dieses ist eine schimpffliche Frag/gleich als wenn einer sagte: Warumb werde ich beschuldiget/als ob ich Crimen læsæ Majestatis, das ist/das Laster verletzter Majestät deß Keysers begangen habe/so ich den Keyser nie gesehen/noch viel minder seine Person hab angerühret: Da er aber deß Keysers Brieff vnd Siegel zerrissen/mit Füssen getreten/oder in ander wege schmählich darwieder gehandelt oder geredt hat.

Also hat es auch eine Gestalt/daß diese am Leib vnd Blut deß HERRN schuldig werden/nicht darumb daß sie dieselbigen leiblich/vnd wie sie in jhrem Wesen sind empfangen: Sondern daß sie die heiligen Sacrament derselbigen/das Brodt vnd den Wein/die als viel als Siegel sind/seines für vns hingegebenen Leibes vnd vergossenen Blutes/vngebührlichen empfangen/vnd sich mit Niessung derselben für Glieder seines Leibes dargestellt/so sie doch an jhm kein Theil haben. Darumb auch der heilige Paulus von diesem Artickel gar fürsichtiglich red: Er saget nicht: Wer den Leib deß HERRN vnd sein Blut vnwürdiglich jsset: Sondern wer diß Brod jsset/oder von

diesen Tranck deß HERRN trincket vnwürdiglich/der wird schuldig an dem Leibe vnd Blute deß HERRN.

Vnd damit niemand vermeine/dieses sey vnser Gedicht/so wollen wir den heiligen Augustinum hören/der gleichen verstand gehabt in den Worten vnsers HERRN Christi/vnd vber dieselben also geschrieben: Das Fleisch Christi essen/ vnd sein Blut trincken/ das ist in Christo bleiben/vnd denselben in jhm haben. Darumb wer nicht in Christo bleibet/ vnd in wem auch Christus nicht bleibet/der jsset auch ohne Zweiffel desselben Fleisch nicht geistlich/trincket auch sein Blut nit/ wenn er schon das Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi mit den zeenen zerdrückt: Sondern er jsset vnd trincket viel mehr das Sacrament dieser grossen sach jhm selber zum Gericht/ daß er vnrein dörffen gahn zu den Sacramenten Christi/die niemand würdiglich empfehet/er sey dann rein/ꝛc.

De Civ. 21. cap. 26. Vnd an eim andern ort schreibet dieser heilige Lehrer weiter: Als der HERR saget: Wer mein Fleisch jsset/vnd mein Blut trincket/ der bleibet in mir/vnd ich in jhm/lehret er was das sey den Leib Christi/ nicht allein Sacramentlich/ sondern warlich essen/ vnd sein Blut warlich trincken: Dann dasselbe ist in Christo blieben/ damit Christus auch in jhm bleibe/ꝛc. Dann er hat dieses dergestalt gesagt/ als ob er spreche: Wer nicht in mir bleibet/vnd in wem ich nicht bleibe/der sage nun nicht/vermeyne auch nicht/ daß er meinen Leib esse/ vnd mein Blut trincke/ꝛc.

Hie vnterscheidet S. Augustinus zwischen dem Sacramentlichen essen vnd trincken/ vnd dem wahren vnd wesentlichen/ vnd bezeuget hiermit daß die Gottlosen vnd Vnglaubigen allein das Sacrament/ die Gleubigen aber mit dem Sacrament das Fleisch vnd Blut Christi durch den Glauben geistlich empfahen. Darumb er anderswo saget: Es habe zwar der Judas des HERRN Brod/ aber nicht den HERRN gessen. Vnd dieweil bey den Alten niemand gewesen/ der mit dem H. Augustino von wegen dieser Außlegung gezanckt habe/ kan ein jeder verstehen/daß dieses die gemeine Lehr gewesen/die zur selben zeit in der H. Christlichen Kirchen geführt worden.

Wer mich jsset/ꝛc Damit er vns lehret/daß wir jhn gantz vberall/wie er an jhm selber ist/beyde wahrer Gott vnd Mensch essen/ das

ist/

iſt/mit wahrem feſtem Glauben faſſen vnd annehmen müſſen/ wenn wir ſeiner zum ewigen Leben genieſſen wollen/ ꝛc.

Von der Allmächtigkeit vnd Majeſtet Chriſti (im Nachtmal) fragen wir/welcher vom HERRN Chriſto ehrlicher gehalten vnd geglaubet hat? Der Hauptman/der zu jhm saget: HERR/ich bin nicht würdig/daß du vnter mein Dach gängeſt: Sondern ſprich nur ein Wort/ſo wird mein Knecht geſund werden. Oder Jairus der jhn gebeten/daß er mit jhm heim gienge/vnd ſeine Hand auff ſeine Tochter lege/ damit ſie nicht ſterbe? Muß nicht ein jeder bekennen/daß der Hauptman ſeiner Allmächtigkeit mehr habe zugegeben/dieweil er jhn für den erkennet/der ob er ſchon Leibes halben nicht gegenwertig ſey/ dennoch helffen vnd erhalten möge? Warumb ſollen dann auch wir als Verleugner der Allmächtigkeit Chriſti geſcholten vnd außgerufft werden/ die wir feſtiglich glauben/ vnd mit Ernſt lehrend/ daß er vns mit ſeinem Fleiſch vnd Blut zum ewigen Leben ſpeiſe/vnd erhalte/ob er ſchon nit hiernidden auff Erden leiblich iſt/ ſondern ſein Leib in Himmel geführet hat? Zwar wenn Chriſtus vns nicht ſpeiſen vnd trencken mag/ er ſey dann leiblich zu gegen/ſo iſt er nicht recht Allmechtig/ſondern er hat eine verſchriebene vnd angebundene Gewalt. Wir wiſſen aber vnd glauben auch von Hertzen/daß der deß Hauptmans Knecht geſund gemachet/ ob er ſchon mit ſeinem Leibe auſſer dem Hauſe blieben. Matth. 8.

Item deß Königiſchen Sohn/ der eine gantze Tagreiß von jhm war/ gleicher Geſtalt vom Fieber errettet/ vnd der Syropheniſſin Tochter/die auch nicht gegenwertig war/vom böſen Geiſt gelediget. Der könne auch vnſer Speiß vnd Tranck/ Heyl vnd Leben ſeyn/ wenn er ſchon mit ſeinem Leibe/ droben im Himmel iſt vnd bleibet biß an jüngſten Tag. Oder wolle dann jemand ſagen/es habe jetzund der HERRE nach dem er von den Todten aufferſtanden/vnd an ſeinem Leibe clarificiret &c. worden/nicht mehr ſo viel Gewalt/als er gehabt/da er noch in ſeinem ſterblichen Leibe hie auff Erden gelebet hat? Wo bleibet dann ſeine Majeſtet/die ſie ſo hoch erhebend? oder wie glaubend ſie dann/daß er alle Gewalt im Himmel vnd auff Erden empfangen habe?

Aus 8 Eidgenossen Confession vom H. Nachtmal vnd dem Essen vnd trincken des Leibes vnd Blutes vnsers HErren.

Eusserlich wird von dem Diener das Brodt angeboten / vnd man höret die Wort Christi/nehmend/essend/das ist mein Leib: nehmet vnd theilet das vnter euch. Trincket darauß alle/ das ist mein Blut. Darumb empfahen die Gleubigen/das von dem Diener deß HERRN/daß er jhnen darbeut/vnd essen deß HERRN Brod / vnd trincken von deß HERRN Tranck: Innerlich aber empfahen sie auch von Christo / durch den heiligen Geist / das Fleisch vnd Blut deß HERRN/ vnd werden damit gespeiset zum ewigen Leben. Dann das Fleisch Christi ist die wahre Speise / vnd sein Blut ist der rechte Tranck/zu dem ewigen Leben/vnd Christus selbs/wie er für vns dahin gegeben / vnd vnser Heyland ist/ ist das fürnehm deß Nachtmahls.

Item/Es ist nicht einerley essens oder niessens. Dann es ist ein leiblich essen oder niessen / da die Speise von dem Menschen in den Mund empfangen/mit den Zeenen zerbissen/vnd in den Bauch hinein geschluckt wird / auff solche Gattung deß Essens / verstunden die Capernaiten / daß sie müsten das Fleisch Christi essen/werden aber von dem HERREN wiederwissen/gestrafft vnd verworffen / ꝛc. Joh. am 6. Es ist auch noch ein geistlich essen deß Leibes Christi/doch nicht ein solches/dz wir vermeinen sollen/das die Speiß / nemlich der Leib/ in Geist verwandelt werde/sondern ein solche/das der Leib vnd Blut deß HERRN (welche die Speise sind) in jrem wesen vnd eigenschafft bleiben/vns aber geistlich mitgetheilet werden/das ist / nicht auff die leibliche weise vnd maß/sondern auff geistliche/durch den H. Geist/ꝛc. liß fort.

Item / vnd dieses essen vnd trincken deß Leibes vnd Blutes Christi/ ist zu der Seligkeit so gar nothwendig / das ohne solches niemand mag selig werden. Vnd beschicht solch geistlich essen vnd trincken/auch ausser dem Nachtmal deß HERREN / so viel vnd dick / vnd an allen denen Orten / da der Mensch in Christum gleubet. Darauff vielleicht S. Augustinus gesehen / da er gesprochen hat: Was rüstest (oder bereitest) du die Zeene oder den Bauch? Glaub/so hast du gessen/ꝛc.

Vber die erzehlte geistliche Niessung/ist noch ein Sacramentlich essen oder niessen/deß Leibes Christi/nemlich da der Glaube nit allein geistlich vnd jnnerlich geneust/vnd theilhafftig wird deß Leibes vnd

Blutes

Blutes Christi/sondern auch eusserlich gehet zu des HERRN Tische vnd davon empfehet das sichtbarliche Sacrament des Leibes vnd Blutes Christi / vnd wiewol auch der Glaube hievor / da er glaubet hat / der lebendigmachenden Speyse vnd Nahrung theylhafftig worden/vnd deren noch geneust/ folget. Darumb nicht/daß er jetzund/so er das Sacrament empfehet/nichts empfahe/dann er fehret für in der Verharrung der Gemeinschafft des Leibes vnd Blutes Christi/ja der Glaube wechst vnd entbrennet je lenger je hefftiger / vnd wird durch die geistliche Nahrung gesterckt/denn dieweil wir leben/hat der Glaube sein stetes zunehmen / vnd welcher eusserlich mit wahrem Glauben das Sacrament empfehet/der empfehet nicht allein,das Zeichen/sondern geneust auch/wie gesaget/ des das verzeichnet ist/ꝛc.

Welcher aber ohne Glauben zu diesem Tisch des HERRN kömmet/der wird theylhafftig des Sacraments oder Zeichens allein/vnd nicht auch des verzeichneten / von dem allein das Leben vnd Heyl ist/ vnd solche niessen vnwirdig von des HERRN Tisch/ꝛc.

Item / Der Leib Christi ist im Himmel zu der Rechten Gottes. Darumb sol man die Hertzen vber sich erheben / vnd nicht vnter sich in das Brod hefften noch versencken/ꝛc.

Vnd dennoch ist der HErr seiner Kirchen/die sein heilig Nachtmahl begehet/ nicht abwesent. Die Sonn ist abwesendt von vns droben im Himmel/vnd ist nicht desto minder bey vns krefftiglich gegenwertig. Wie viel mehr ist die Sonne der Gerechtigkeit/Christus/mit seinem Leib wol in Himmeln / vnd nicht hienieden auff Erden / aber doch nicht desto minder bey vns gegenwertig / ob gleichwol nicht leiblich / doch geistlich / durch sein lebendigmachende Krafft vnd Wirckung: Vnd wie er in seinem letzten Nachtmahl vnd Abschied vns erkleret hat / Johan.14.15.16. Daß er bey vns gegenwertig seyn wolle. Aus welchem allen jetzt folget / daß wir nicht haben ein Nachtmahl ohne Christo/ da wir doch nit mithin zu haben ein blutig/sondern ein geistlich Nachtmahl / wie es alle Vhralten genandt haben incruentam & mysticam cœnam.

Weiter werden wir durch des HERRN Nachtmahl erinnert/ daß wir wol bedencken sollen/welches Leibes wir Glieder worden/ vnd deßhalben mit allen vnsern Brüdern wollen eins seyn / auch gedencken/

cken / daß wir ein heilig Leben führen / vnd vns mit Schand vnd Lastern nicht besudeln / ꝛc.

Joh. Jac. Grynæus Diener der Kirchen zu Basel / im Büchl. Bericht vom H. Nachtmahl.

Es wird vns zur Seligkeit nichts nützen / wenn allein die Diener des Worts / vns die eusserlichen Gaben darreichten / vnd hieneben Christus Jesus nicht wolte die Köste seyn / vnd speysen die Seel allein / weil der Glaub keines andern Lebens begehret / wie D. Luther selbst in dem Gesang lehret / daß man in Oster Feyertagen in der Kirchen singet. Hie möchte ich alle fromme Christen fragen / ob jhnen jhr eygen Gewissen nicht selbsten eingebe / vnd sie lehre / daß es besser vnd rechter gesagt sey / Im heiligen Nachtmahl empfahen wir aus der Hand CHRISTI Jesu selbsten seinen heiligen Leib zu einer Seelen-Speyse / vnd sein heiliges Blut zu einem Tranck der Gleubigen Seele: Dann (wie etliche lehren) der Leib vnd das Blut CHRISTI werde mit den Händen der Diener des Worts / so wol als das Brod vnd Wein des HERRN dargereicht / ꝛc.

Heinerich Büllinger auff Johan Wienischē Bischoffs Trostbüchlein.

Die Sacramenta seynd auch vnsichtbarer dinge Sacramenta / die den jnnern Sinnen das vnsichtbare nach jhrer Art fürtragen / dieweil aber vnsichtbare ding allein mit dem Glauben begrieffen werden / so folget / daß der Glaub vns allein recht theylhafft der Sacramenten mache / vnd das allein im Geist / die den Leichnam CHRISTI warlich essen / die wahren Glauben haben / nicht die jhn nicht haben / vnd dennoch mit Juda das Sacrament essen.

Von den Sacramēten.

Vlrich Zwingli / im Buch vom wahren vnd falschen Glauben / Commentar. durch Leo Jud verdeutschet: Christus spricht: Welcher mir vertrawet (glaubt) den wird nicht dürsten. Aus dem folget / daß der Glaub allein allen Hunger vnd allen Durst ersetzt vnd stillet / Was Hungers aber? oder was Dursts? zwar der Seelen.

Hein. Bullinger vom H. Nachtmahl Christi auff den Bericht Joh. Brentzen.

Wir erkennen vnd halten hoch die rechte Heiligung der Sacramenten / welche kräfftig ist in der Einsetzung / im Willen vnd Wort Gottes. Vnd Christus / der die rechte Speyse vnd der wahre Tranck ist zum ewigen Leben / gibt sein Leib zur Speyse vnd sein Blut zum Tranck den Gleubigen / vnd die Gleubigen empfahens / ja sie empfahens warlich / vnd nicht im falschen Wahn. Der HERR spricht je / Mein Fleisch ist die rechte Speyse / vnd mein Blut ist der rechte Tranck / ꝛc.

Dar-

Darumb erkleren wir vns hie wiederumb / vnd sagen mit was Maß vnd Weise die Gleubigen den wahren Leib CHristi essen / vnd sein wahres Blut trincken / freylich nicht leiblich mit leiblichem Munde / sondern Geistlich mit dem Munde der Seelen vnd des Glaubens / oder mit dem Glauben.

Wir sagen / daß man in der Betrachtung des HERRN Nachtmahls wissen muß / daß er ist ein Geistliches vnd ein Sacramentliches essen vnd trincken / von dem Geistlichen ist gesaget. Die Sacramentliche Niessung ist die / da wir nach dem Einsatz des HERRN / mit den Gleubigen / auch in dem Nachtmahl des Sacraments des Leibes vnd Blutes empfahend. Da die Gleubigen nicht allein im eussern Brauch vnd allein Sacramentlich das Sacrament des Leibes vnd Blutes empfahend / sondern auch innerlich vnd Geistlich / durch den Glauben / den wahren Leib vnd das wahre Blut Christi. Mithinzu begehen sie auch die Gedächtnüß des Todes Christi / sie sagen Danck / darumb auch das Nachtmahl eingesetzt ist / ꝛc.

Die Vngleubigen aber empfahen einerley Sacrament mit den Gleubigen / in dem eussern Brauch / den Leib des HERRN aber empfahen sie nicht / vnd damit niessen sie jhnen selbst das Gericht / mit dem sie den Leib des HERRN nicht vnterscheyden / vnd ohne Glauben hinzu gehen / ja auch nicht seynd in dem Leib CHristi / sondern gantz frembd von demselben. Dann der HERR selbst hat im heiligen Evangelio gesprochen: Welcher mein Fleisch jsset vnd mein Blut trincket / der bleibet in mir vnd ich in jhm. Dieweil dann die Vngleubigen in Christo weder seynd noch bleiben / so habe sie keine gemeinsame mit seinem Leibe / vnd niessen jhnen deßhalben eine Straffe. Es hat auch Paulus nicht gesprochen / welcher den Leib des HERRN vnwirdig jsset / sondern welcher von dem Brod des HERRN vnwirdig jsset / der wird schüldig am Leib vnd Blut des HERRN. Dannenhero auch der heilige Augustinus wider die Donatisten libro quinto spricht: Man sol nicht sagen / daß die den Leib Christi essen / die man vnter die Glieder Christi nicht zehlen oder rechnen kan / ꝛc.

Item / welcher Mensch des dings theylhafft wird / dessen Sacrament es ist / dem dienet es zum Leben / vnd nicht zum todt. Tract. 26. in Johan.

Das

Vlr. Zwingl. im Buch vom wahren vnd falschen Glauben Commentarius.

Das Newe Testament ist ewig / als Esaiæ am 9. vnd Jerem. 31. erlernet wird / so muß auch das Blut / darinne das Newe Testament gegründ ist / vnd gesprengt wird / ewig seyn / Dann das Blut ist das Blut des ewigen Sohns Gottes / 1. Petr. 1. Act. 20. Heb. 9. Jetzt folgen die zwo Rechnungen.

Das einige Blut Christi nimpt vnser Sünde hin / dann er ist / der allein die Sünde der Welt hinnimpt / vnd der alle Ding mit seinem Blut versöhnet hat / Coloss. 1. Denn hetten vnsere Sünden einen andern Weg mögen abgeleget werden / so were Christus vmb sonst gestorben. Vnd die so jhn assen / die litten noch Hunger / vnd die jhn truncken / durste nicht desto minder. Welches fern sey von allen Gleubigen / daß sie solches gedencken. Dann da er Christus von der Erdt erhöhet ward / hat er alle Ding zu jhm gezogen / es wird auch die Sünde nicht ohne Blut hingenommen / Hebr. 9.

Nun ist das Blut Christi nicht mehr dann einst auffgeopffert: Dann es ist ein einig Blut des ewigen Sohns Gottes / Heb. 9. cap. Er ist mit seinem eignen Blut einst eingangen in den heiligen Ort.

Actor. 20.

Aus dem folget / daß das Blut Christi einmahl auffgeopffert / in ewigkeit wehret alle Sünde aller Menschen zu bezahlen.

Im selben Buch.

Augustinus in dem 26. Tract. leget aus / was da sey den Leib essen vnd trincken das Blut: Wer mein Fleisch jsset / vnd mein Blut trincket / der bleibet in mir vnd ich in jhm. Deßhalben heist essen die Speyse / vnd den Tranck trincken / in Christo bleiben / vnd jhn in jhm leiblich haben. Aus dem / das nicht bleibet in Christo / vnd in dem Christus nicht bleibet / der jsset auch ohne zweiffel nit geistlich sein Fleisch / vnd trincket auch nicht sein Blut / wiewol er fleischlich vnd sichtbarlich das Sacrament des Leibes vnd Blutes Christi mit den Zähnen drückt: Sondern viel mehr jsset er vnd trincket das Sacrament eines solchen hohen Dinges jhm zu einem Vrtheil. Lieber was mag doch heyterers geredt werden / denn diese Wort / was mag auch klerers vnd behutsamers gesagt werden? so er spricht: Sondern viel mehr jsset vnd trincket er das Sacrament eines solchen hohen Dinges jhm zum Gericht. Lug wie er nicht spricht / ein solches hohes Ding / sondern das Sacrament eines solchen dings. Aber welches Ding? deß / daß wir durch den Glauben in Christo / vnd er in vns ist.

Dann

Dann die Christo vertrawen/ haben keinen Hunger noch Durst nach andern / dann jetzt haben sie die Speyse/ mit welcher die Seelen ergetzet werden/ꝛc.

Wir haben im Nachtmahl Psalmen vnd Lobgesang mit gründlicher Handelung der Schrifft/mit allerley Gebeten/Danckſagungen vnd gemeiner Brodbrechung. Also das im Dienst der Kirchen der HERR Christus zu niessen den Gleubigen angeboten/ vnd warhafftig zugegen zur Speyß der Seelen von jhnen genommen wird. Wolfgang. Capito/Vō befriedung der Kirchē an Churf. zu Meintz vber Eraſ. Rotterd.

Wie ist diese Rede dem frommen Zwingli so gebreuchlich gewesen: Vnser HERR Christus ist selbst bey seiner Gemein/vnd als das Haupt fliesset er in vns Gnad vnd Leben/darumb bedörffen wir keins Stadthalters im jnnerlichen Reich / das ist / der die Gnade Gottes vnd Ablaß der Sünde vns mittheylete. Christus thut es selbst. Dieweil nun Zwingli glaubet/ Christum die Warheit/vnd selbst wesentlichen zugegen seyn/vnd höret/ daß er gibt/vnd spricht: Nehmet hin/ vnd esset/das ist mein Leib/ so wird er sonder zweiffel vom HERRN seinen warhafftigen Leib auch empfahen / dann er sonst keinen hat/ dann den Leib der Herrligkeit/ꝛc. Büchlein/ vō der liebꝛlichen Vereinigung d Kirchē/ im Namen aller Prediger zu Straßburg.

Warumb aber solten nicht mit Bescheidenheit / aber dabey noch ernstlich handeln / daß nicht etwan eim Element / oder einer eusserlichen Wirckung würde zu geschrieben / das vnserm erhöhetem Christo vber alles das genennet wird im Himmel vnd auff Erden / in himlischer Ordnung allein gebühret?

Was himlisch ist / das ist vom Himmel / die newe vnsichtbare Creatur / der Göttliche vnd himlische Mensch hanget nicht seines Wesens halben an einem alten sichtbaren jrrdischen Ding / darzu doch nach seiner gesetzten Ordnung solcher jrrdischen Ding aller vnd fürnemlich des eussern Kirchendiensts er gebrauchet / ꝛc.

Wir empfahen vnd essen/oder nehmen an solche geistliche Speyse in die Seele / durch den Glauben: Durch welchen wir gerecht sind vnd leben. Dann wie man die leibliche Speyse annimpt mit dem essen: Also werden wir theylhafftig der Gaben Christi/ vnd nehmen an sein Leben / mit vnd durch den Glauben / darumb hat er gesprochen: Ich bin das Brod des Lebens/ ꝛc. Heinrich Büllinger Im Buch wider die Wiedertauffer.

Vnd diß ist die Weiß vnd Maß des Geistlichen essens vnd trin-

eckens des Leibs vnd Bluts Christi / welchs auch ausser dem Nachtmahl Christi geschicht: Vnd darzu zum Leben / auch keiner andern weiß in dem Nachtmahl Christi von Gleubigen genossen wird: Ohne das jetzund das eusserliche niessen des Sacraments sampt der gantzen eussern Action oder Handelung darzu kömpt / mit deren wir auch öffentlich begehen / die Wiedergedächtnüß des Todes Christi sampt der Danckſagung / ꝛc.

Der HERR Jesus hat sein warhafftig Fleisch vnd Blut warlich in Todt geben / auff daß er vns von dem Tode erlösete / vnd Heyl machte / Ja vns speyſete vnd trenckte mit seinem Fleisch vnd Blut / wir jhn aber warlich durch wahren Glauben essen vnd trincken oder annehmen zum ewigen leben: Das auch wir als sein erlöste Gemein / dieses vnsers HERRN vnd Erlösers Jesu Christi Todt / in frischer Gedächtnüß behielten / jhn lobten vnd danckſagten / ꝛc.

Im Buch d Institutiõ Joh. Calv.

Der HERR spricht: Das Brod / welches ich geben werde / ist mein Fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt. Damit er ohn zweiffel anzeigen wil / das sein Leib darumb vns ein Brod seyn werde zum geistlichen Leben der Seelen / weil er vmb vnser Seligkeit willen in den Todt hingegeben werden solte: Vns aber gereicht werde zu essen / wenn er durch den Glauben vns seiner theilhafftig machet / ꝛc.

cap. 17.

Item / Ich sage / daß wir seinen Leib vnd Blut nicht durch ein Fantaſey (Imagination) oder mit blossen Gedancken empfahen / sondern / das vns die Substantz vnd Wesen warhafftig geben werde / vnd wir derselben in der Warheit vnd mit der That geniessen zur Speyse des ewigen Lebens.

Christus ist etlichen nach jhrer Meynung nicht gegenwertig / er komme dann zu vns hernieder / gleichſam als wann er vns nicht eben so viel seiner Gegenwertigkeit theylhafftig machet / wenn er vns zu sich hinauff zeucht. Christus spricht: Das sein Fleisch meiner Seelen eine Speyse / vnd sein Blut ein Tranck sey. Biete derohalben jhm meine seele dar / damit sie mit solcher speyſe genehret werde / ꝛc. Vns ist gnug / das Christus aus dem Wesen seines Fleisches das Leben in vnsere Seelen bringe / ja das sein Fleisch sein Leben in vns außgiesse / ꝛc.

Heut noch / fursum corda.

Es ist aber vor zeiten der Brauch gewesen / das vor der Conſecration das Volck mit erhabener Stimme ist ermahnet worden / die Her-

zen vber sich zu erheben. Auch die Schrifft selbst neben dem / daß sie vns die Auffarth Christi fleissig einbildet / dadurch er seines Leibes Gegenwertigkeit aus den Augen vnd Füssen vns gantz hinweg gethan hat / damit sie vns alle fleischliche Gedancken hievon aus dem Sinn schlage: So sie sein gedenckt / weiset sie vns vber sich / jhn sitzend zu der Rechten des Vaters im Himmel zu suchen. Coloss. 3.

S. Paulus spricht: Die Beschneydung ist wol nütz / wann du das Gesetz haltest: Haltest du aber das Gesetz nicht / so ist dir die Beschneydung eine Vorhaut worden. So nun die Vorhaut die Gerechtmachung des Gesetzes halt / meynstu nicht sein Vorhaut werde jhm zu vnd für eine Beschneydung gerechnet werden / ꝛc. Hiermit löset Paulus die Beschneydung nit vff in Israel / oder vernichtet sie / verdampt aber auch darumb die Heyden nit / die nit beschnitten / das ist / das Jüdische Sacrament empfangen hatten / mithinzu aber frömmiglich aus krafft der Gnaden Gottes lebtend. So ist es heiter vnd vnlaugbar / daß das Heyl oder Seligkeit an die Sacramenta nit angebunden ist. Vnd seithero der Tauffe vnd des HERRN Nachtmal von dem HERRN Christo eingesetzt / ists helle am tag / das viel frommer Christen in Wildenen hin vnd her ohne des HERRN Mahl seliglich verschieden seynd / etliche seynd in den schweren Verfolgungen ohne die Tauff gemartert / vnd vmb Christus willen getödtet. So ist zu hoffen / das viel fromme Christen in Barbaria, Tartaria, Æthiopia, India, vnd der Türckey vnter der schweren Verfolgung noch heut zu tag heilig leben / vnd seliglich im wahren Glauben sterben ohn Sacrament / Dahero dann auch dienet / daß der H. August. qu. sup. Levit. 84. schreibt / das etliche ohn die eusserlichen vnd sichtbarn Heiligung der Sacramenten allein innerlich durch die vnsichtbaren Heiligung gereyniget oder geheiliget sind: Als sonderlich der Mörder am Creutz / ꝛc. Setzet aber gleich darauff: Darumb ist aber das sichtbare Sacrament nicht zu verachten / ꝛc. Im Buch: Warhaffte Bekentnüß der Diener der Kirchē zu Zürich / ꝛc. von dem Abendmal. ist ein Antwort vff D. M. Luth. Büchlein: Bekentnüß vom H. Sacrament.

Zum andern ist zu mercken / daß das Brod des Lebens vom Himmel kömpt / vnd vns deßhalben zum Leben nicht wird speysen vnd erhalten mögen / dann das vom Himmel kommen ist / hiemit werden verworffen alle Ceremonien vnd eusserliche Brauch / so nichts anders denn leibliche vbungen seyn / von denen der H. Apostel saget: Daß sie wenig nützen. Dann wir auch durch die Ceremonien / so in Gottes Rudolph Walther vom wahren Brodt deß lebens. In der erstē Predigt.

Wort gegründet sind / nicht mögen zum Leben kommen / es sey dann daß wir den annehmen / auff den sie vns weisen / vnd der durch dieselben wird angebildet.

Darauß wir vnwiedersprechlich schliessen / daß alle die sich vmb sonst bemühen / die Gott mit eusserlichen vnd leiblichen Diensten versöhnen / vnd hiemit das ewige Leben verdienen wollen.

in obgemeltes Buchs Vorrede.

Es haben auch die Alten / den HERRN Jesum Christum / dergestalt für jhren Heyland vnd Erlöser erkent / daß sie alles Heyl jhme allein vnd dem Verdienst seines bittern Leydens vnd Sterbens zu schreiben / vnd dasselbige in keinen eusserlichen Ceremonien oder Gebräuchen gesucht haben / darumb sie auch die heiligen Sacramenta in jhrem Wesen vnd Brauch / wie sie vom HERRN Christo eingesetzt / bleiben lassen / als Siegel vnd gewisse steiffe Versicherungen der Verheissungen vnd Gutthaten Gottes / die er vns in seinem Sohn geleistet hat / ꝛc.

Deßhalben sie zwischen den eusserlichen Zeichen (als da seynd in der Tauffe das Wasser / im heiligen Nachtmal das Brod vnd Wein) vnd dem / so dadurch verzeichnet vnd angebildet wird / fleissig vnterscheyden / vnd nicht an den geheffet sind: Sondern haben jhre Hertzen durch den Glauben hinauff in Himmel geführet / damit sie daselbst des HERRN Jesu Christi auch seines Leibs vnd Bluts / vnd alles dessen / daß er vns erworben hat / theylhafftig würden.

Ioh. Oecolampad. Vom Nachtmahl an Diebolden Billicano / Prædicant zu Nördlingen / ꝛc. durch Ludwig Häzern verdeutschet.

Jhr werdet nimmermehr bewehren / das ein Zeichen / vnd das Ding / so durchs Zeichen bezeichnet wird / wesentlich ein Ding sey / ꝛc. Was ist doch Sacramentum anders weder nun ein helliges Zeichen? zwar nichts anders. Folget. Augustinus spricht: Es sey ein elende Knechtschafft der Seelen / so die Zeichen für die wesentlichen Ding selbst genommen oder verstanden werden / vnd daß man das Aug des Gemüths nicht vber die leibliche Creatur erheben mög / ewiges Liecht zu schöpffen. Alle die / so nicht vorhin mit dem himlischen Brod geführet werden / vnd das Fleisch Christi nicht im Glauben essen / dieselben essen das eussere Sacramentliche Brod vnwürdiglich / so jhm denn also / was gibt denn das Sacramentliche essen darzu / daß der Glaub vorhin nicht geben habe?

Im 6.

Im 6. Cap. Johan. werden wir vnterwiesen/wie der Glaube oder das vertrawen seyn müsse/damit wir ohne Gefehrligkeit zu dem Nachtmahl gangen / dergleichen werden andere ding / da er vom Nachtmal schreibet auch nicht vnterlassen. Allein von den eusserlichen Zeichen/von Wein vnd Brodt/redet Johannes nichts. Wie kömpts? Also kömpts/das man vmb eussere Zeichen willen nicht hadern solt/daß sie nienen so groß sind als man sie machet.

Zum ersten werden wir auß dem 6. Cap. Johannis gelehrt/welches das Brod der Seelen sey. Dann warlich ein schlechtes gemein Brodt würde denen/so vnersettiglichen Hunger leiden /vnd schwere bekümmerte Gewissen der sünden haben/nicht gnug thun / es muß nun ein köstlich Brodt seyn. Lieber was ists dann für ein Brodt? Es ist Jesus Christus der Sohn deß lebendigen Gottes selb selbs / durch welchen alle ding erschaffen/vnd in jhrem Wesen bleiben. Ohn zweiffel er ist / der vns lebendig machet/vnd speisen mag/dann er spricht: Ich bin das Brodt deß Lebens/welcher zu mir kömpt/den wird nicht hungern. Widerumb: Ich bin das lebendige Brodt/das vom Himmel herab gestiegen ist/welcher von dem Brodt jsset / der wird ewiglich leben/&c.

Gleich darnach saget ers noch klärer: Das Brodt das ich geben werde / ist mein Fleisch / das ich für der Welt leben hingeben werde. Das ist gerade so viel/mein Fleisch wird euch ein Brot seyn/darumb daß ich dasselbe auß grosser Liebe frey willens in todt geben werde /damit ich euch lebendig mache. Folgt:

S. Chrysostomus spricht also: Alßbald die jnwendigen Augen das Brodt sehen/so fliegen sie vber die Creaturen / vnd gedencken nit an das Brodt/das der Beck gebacken/sondern sie gedencken an den/der sich selbs ein Brodt deß Lebens genennet hat / der dann durch das Sacramentliche oder durch das Geistliche Brodt bedeutet wird /&c.

Die jenigen Menschen/die das Fleisch im Glauben essen/denen wird das wesentliche ding/Verstand/der wahre Leib vnd das wahre Blut Jesu/nit nun mit dem eusserlichen Zeichen anzeiget / sondern es wird jhnen durch den Glauben. Als wie? Daß der Leib wesentlich zugegen sey? Nein. Wie dann? Also daß er vnser wird/wie er auch

vorhin vnser ist. Ich wils gerne bekennen daß der Leib zugegen sey/ ja dann zu mal so man den genieß/den er schaffet/reichet/vnd zu gegen ist/nemlich die Erkäntnüß der Barmhertzigkeit deß Vaters/welche Erkäntnüß die einige Speiß der Conscientz ist.

Denn so empfahen wir diß Brodt/so wir eine Speise wircken/ die da nit vergehet/vnd so wir weder der Welt noch den dingen/die in der Welt sind/als dem Bauch den Ehren/den Reichthümen/ja sage ich auch den Ceremonien/vnd allem dem/so vnter vnd minder dann Christus ist/ nachfolgen/ja dann zu mal empfahen wir diß Brot/vnd würcken eine vnzergängliche Speiß/so wir Jesum Christum den Sohn Gottes/der Göttliche Thaten erzeiget/nit grossen begierligkeiten suchen/vnd so wir alle ding/als Treck achten/wie Paulus/damit Christum gewinnen.

Christus spricht/welcher in mich gleubet/der hat dz ewige Leben/ꝛc.

Da muß ich noch etlichen antworten/die da einreden/sagende. Wenn nun die wahren Gleubigen auß dem einigen Glauben selig sind/vnd Christum im einigen glauben essen/nimmermehr dürsten/ vnd ewiges Leben haben/ob sie schon dannethin nimmermehr zum Nachtmal kommen/was bedarff man dann deß Brauchs? Denen wil ich gesagt haben/daß dieser Brauch eben auß der Vrsach solte also geordnet werden/dann die Seligen haben sein ein Lust jhre Seligkeit anderen Menschen zu verkündigen/vnd dem Gutthäter zu dancken. Vnd alle Menschen so viel jhnen möglich ist/zu der Ehre Gottes zu ziehen/welches dann auch ohne diß in Verkündigung deß Worts/vnd in den Ermahnungen beschicht/ꝛc. Liß fort.

Im büchl. dz der miß-verstand ꝛc. Die ander billige antwort Joh. Oecolamp.

Cap. 9. fol. b. 2. Bißher hat man für ein geistlich Speiß gehalten/ die Speise so den Geist vnd die Seele speisen/als die Warheit vnd tröstliche Verheissung/ja auch der Leib Christi/vnd was vns lieb ist/seynd Speise der Seelen/nicht allein das sie vom Geist seynd/sondern auch daß sie vnsern Geist speisen. Das ist aber wahr darbey/ sol die Seele gespeiset werden/so muß sie die Speise in geistlicher weise empfahen. Wie man auch nennet ein kindliche/vnd eine Männliche Speise/der Kinder vnd der Männer Speise/vnd ist vns hie der Leib Christi eine geistliche Speise/die wir auch gemein gehabt mit den Vätern vnd Propheten/welche von Christo geweissaget haben/

haben / ja mit allen / in welchen der Glaube durch die Liebe thätig. Dann die alle hat gemacht / vnd macht der Geist lebendig / sie haben das Sacrament empfangen oder nicht. Vnd ein jeder jsset den Leib Christi geistlich / der da gleubet / daß der Edle vnd Göttliche Leib von vnsert wegen gelitten vnd gestorben / dann wo der Glaube warhafftig erfunden wird / da wird die Seele auch warlich gespeiset.

Nun hat je der HERR vom geistlichen essen geredt / vnd dasselbe an kein eusserliches angebunden. Wenn wir aber kommen in das Nachtmal / da finden wir ja zwey ding vns befohlen / ein eusserliches vnd ein jnnerliches.

S. Augustinus im 65. Psalmen spricht: Die ding so im Sacrament bezeichnet werden / seynd in der Vollkommenheit deß ewigen Lebens. Da wil Sanct Augustinus sagen: Die Sacrament bedeuten so hohe ding / daß sie keiner vollkömlich hie wird besitzen / aber nach dem Leben mag man solche erlangen. Exempel / die Tauffe bedeut Abwaschung vnd Tödtung deß alten Adams. Nun weret aber der alte Mensch zum theil als lang wir leben.

Item deß HERRN Brodt bedeut das Brodt deß Lebens / dasselbe essen wir hie in der Hoffnung / vnd nach dem Leben in der ewigen Seligkeit vollkomlich. Wie werden dann diese ding gegenwertig seyn? Wo man aber spreche / sie seynd durch den Glauben in jhrem Anfang gegenwertig / da wolt ich wissen / ob die Gnade in den Elementen were / oder in der Menschen Hertzen? Ey sie muß seyn in der Menschen Hertzen / die wahre Gefeß der Gnaden / ꝛc.

Item / Sanct Augustinus spricht: Sacrament ist ein Zeichen eines heiligen Dinges / ꝛc. vnd weiters / daß es etwas anders sey / ꝛc. *De Trinit. lib. 10. ca. 5: de Christ. lib. 2. cap. 1. sup. Joh. tract. 26.*

An einem andern ort spricht er klärlich / wir haben heut auch die sichtbarliche Speiß. Aber ein ander ding ist Sacrament / vnd die Krafft deß Sacraments / ꝛc.

Vnd spricht hernach. Vnd eben das ding / auff welches das Sacrament deutet / kömpt einem jeden zum Leben / vnd keinem zum schaden / wer sein theilhafftig wird: Ist nit das klar gnug / daß keiner vnwürdig-

würdiglich den Leib Christi essen mag/oder seyn in der Einigkeit vnd Gesellschafft der wahren Christlichen gemein?

Vnd vber die Wort/das ist das Brodt das vom Himmel gestiegen /ꝛc. spricht er: Diß Brodt das da gehöret zur Krafft deß Sacraments/ nicht das da gehöret/ zu dem sichtbarlichen Sacrament/ꝛc. Ist das nicht klar genug gesaget? Oder haben wir zween Christus/ vnd zwey leibhafftige Brodt? Sehen sie hie nicht/ daß Christus das lebendige Brodt gehöre zu der Krafft deß Sacraments/ vnd Sacrament/vnd Krafft deß Sacraments seynd zweyerley: wie wird dann der Leib/ꝛc.

S. Augustinus spricht hernach: ja auch wenn ein Zeichen nützlich ingesetzt were/ so ist es eine fleischliche Dienstbarkeit/ nachfolgen dem Zeichen für das da bezeichnet. Das geschicht je/so ich wil wehnen/das Zeichen sey eben das/das es zeichnet/oder halte auch solche Krafft hinder jhm/werde ich verglichen den Abgötterern/ꝛc.

Augustinus in der Epistel zum Januario spricht/ deß HERRN Leib gehet in Mund/ehe dan ander Speiß/ꝛc.

2. de Doct. Christ. c. 1. S. Augustinus saget/das Brodt ist ein Sacrament deß Leibes Christi/darumb mag es der Leib genandt werden/ vnd der Leib ist nit ein Sacrament deß Brodts. Darumb zu der zeit der Handelung/ sol es nit ein Stück Brodts genennet werden.

Aug. lib. 1. de peccat. meritis & remiß. Cap. 12. Die Aphricaner nandten die Tauffe das Heyl/ vnd deß HERRN Brodt das Leben/vnd wusten dennoch wol vnterschiedlich/ woher das Heyl vnd Leben/das es ja nicht den Elementen angebunden wehre.

Vnd S. Augustinus in Ableinung der Sprüch so geschehen im Concilio zu Carthago, gibt dem Donato von Cibalion Antwort/ vnd saget zu jhm: Wiltu die Gnade der Tauffe die Tauffe nennen/ so lassen wir es zu/die Ketzer haben sie. Wiltu aber daß die Tauffe sey ein Sacrament der Gnaden/also daß die Gnade soll seyn eine hinnemung der Sünd/so haben die Kätzer der Tauff Gnad nicht. Da siehet man wie Augustinus vnterscheidet/vnd wie er einfeltiglich vnd friedlich ohn alle Wortstreit wandelt.

So lang die Alten geistlich Vnterscheidung gehabt haben/ da hat man wol mögen verstahn/das ist der Leib Christi/vnd das ist das

Blut

Blut Christi/vnd durch den Nahmen deß Leibes / das Sacrament oder heilig Zeichen deß Leibes. Da aber die Einfeltigkeit deß Glaubens ist geschwächt/vnd das geistliche Vrtheil vmbgestürtzt worden/ da sind die Mißverstände ingefallen / vnd haben die fleischlichen die geistlichen nicht verstanden/vnd hat man das sacramentliche Brodt für einen Natürlichen Leib Christi gehalten/vnd also sind die klaren Wort deß HERRN dunckel worden/das sol man wol zu Hertzen fassen/so stossen wir vns nit/noch in der H. Schrifft/noch in der Lehrer Büchern/ꝛc.

Wir haben außm 6. cap. Johan erlernet/daß der Geist lebendig mache/vnd so wir in Christum glauben/so wird sein Geist vns nit allein an der Seelen/sondern auch am Leib lebendig vnd vnverwesentlich machen. Dann er vns am jüngsten Tag wird aufferwecken/ob wir auch die Sacrament deß Leibs vnd Bluts/doch ohne verschmähung nimmer empfingen/ꝛc.

Ein Christ weiß wol wie Christi Fleisch jhn speiset/zu der vnverweßligkeit. Es stehet je nicht in dem/das man Christi Leib leiblich jsset. Es darff nicht red Abraham/Moses/David vnd andere Außerwelten werden auch aufferstahn/wie hat dieselbigen Christi Fleisch gespeiset. Wer speiset die/so zu keinem Sacrament mögen kommen. Wie darff man das dem Sacrament zu rechnen? Zwar Irenæus were klar genug/da er anzeucht den Spruch zu den Ephesern/das wir auß seinem Gebein/vnd aus seinem Fleisch Glieder sind seines Leibes/ꝛc.

Also gebühret sich zu halten in allen Sacramenten/deß so die eusserlichen Augen oder Sinn/die eusserlichen ding sehen oder prüfen/die jnnerliche Augen/das ist die Vernunfft sich dann erschwingen vnd beschawen/annehmen vnd niessen/daß so durch das eusserliche bedeutet wird. Vnd also wann wir das eusserliche Brodt essen/in mitler zeit weidet vnd speiset sich die Seel mit dem das durchs eusserliche bedeutet wird.

Der Glaube gibt Christum vns zu eigen/das sein Fleich sol vnser Fleisch seyn/das geschicht nun im geistlichen essen bey dem Sacramentlichen/in der Bezeugung deß Glaubens/daß der Leib Christi/gleich als vnser eigener Leib/hat sollen für vns in den Todt gegeben

werden/vns zum Leben. Vnd hat aber der Leib Christi so ein edler vnd köstlicher Leib sollen seyn/solt er vns das Leben geben/daß der todt diesen Leib nicht allein nicht verwesen möchte/sondern auch daß er von seinem inwendigen Geist wiederlebendig würde/ der auch ander Leib derselbigen Natur zum Leben brechte.

Cap. 14. Augustinus vber 98. Psal. vnd vber das 6. Cap. Johannis/ist mit vns/vnd lautet also:

Ihr werdet nicht den Leib essen den ihr sehet/ noch trincken das Blut das die vergiessen werden/so mich creutzigen. Ein Geheimnüs habe ich euch gegeben/, wo ihr es geistlich verstahn/so macht es euch lebendig.

Item worzu bereitest du Zeen vnd Bauch? Glaub so hastu schon gessen/ rc. Folget:

Hat Augustinus gesaget: Glaub daß das Brodt sey selbständig Christi Leib/so hastu gessen? Nein er freylich. Aber glaube daß Christi Leib sey für vns gestorben. Darzu darff man weder der Zeene/ noch deß Bauchs/ noch deß Mundes bereitens/vnd wird dennoch Christi Leib warlich eine Speise der Seelen/vnd ist eben der Leib/der da gecreutziget/ja Gottes Fleisch/ja Geistes Fleich/ja Gott ist darin/ vnd er ist in Gott/vnd er ist durch Gottes Geist lebendigmachend Leib vnd Seel/ rc.

Cap. 15. Da wir einfeltig fragen worzu es nütz sey/ vnd warumb es doch Noth/daß der Leib im Brodt wesentlich seyn müsse/ Sintemal die geistliche Niessung gleich so viel außrichtet/ ohne die Entpfahung der Sacramenten/in den Sachen gegen GOTT/so müssen wir/rc. gelestert haben. Da doch D. Mart. Luth. in der Predigt wider die Schwärmer/ von diesen Fragen also spricht: Das seynd nun solche Gründ die dennoch fromme Hertzen möchten bewegen/ vnd auch vor zeiten beweget haben. Aber nun so muß es vnrecht seyn/ rc.

Man sol den verstand der Schrifft trewlich bringen/oder es were besser man gienge der Schrifft gar müssig.

Wenn ich spreche/ich muste von nöthen das Sacrament empfahen/vnd möchte mich die geistliche Essung nit lebenhafftig machen.

Das

Das hieß wider Gott geredt/vnd hieß die Conscientien gedrückt/vnd den Worten Gottes gewalt gethan. Wie gieng es manchem so vbel/der zu keiner leiblichen Speiß mag kommen.

Es ist gewiß vnd kündtlich bey allen den so gesehen haben/was Brauchs gehalten wird allhier zu Basel/Straßburg vnd Zürich/daß wir getrewlicher die Verkündigung vnd Gedächtnüß deß Leydens Jesu Christi halten/der für vns dargeben wird. Wir lassen auch ernstlich vermahnung vorhin gehen/zuverhüten alle leichfertigkeit/warnen gnugsam/das man hie nicht Bauch Speiß/sondern die Speise der Seelen suchen sol/ꝛc.

Bißher außm Büchlein: Die ander billige Antwort Johannis Oecolampadii.

Zum siebenden/so glaub vnd weiß ich/das alle Sacrament fern davon sind/daß sie Gnad oder nachlassen der Sünd würckend/oder mit jhnen bringen oder außtheilen. Vlr. Zwingl. vff den Reichstag zu Augsp. Keyser Carolo dem 5. vbergeben 1530.

Damit ich dir mächtiger Keyser wol mag Frevel gesehen werden. Aber ich bekenne es/dann die Gnad/nachlassen vnd schencken der Sünd/vom heiligen Geist kömpt vnd geben wird/also kömmet auch die Gnad allein zum Geist oder Seel. Nun bedarff aber der Geist keines Fuhrmans oder Fürzugs: Dann er ist die Krafft vnd Fuhr/durch die alle ding beweget vnd geführet werden/vnd nit der/der führens dörffe. Zu dem lesen wir nienen in der heiligen Schrifft/das eusserliche ding/alsdann die Sacrament sind/die Sicherheit gehabt/daß sie den Geist brechtend/sondern wo eussere ding jenen mit dem Geist gefahren sind/so ists der Geist gewesen der geführet hat/vnd nicht die eusserlichen ding. Also ist es gangen/da der starcke Wind herfuhr/da kamen die Zungen mit auß Krafft deß Windes/vnd ward je der Wind nicht von der Zungen Krafft bracht.

Also brachte der Wind die Wachteln/vnd die Hewstoppffeln trug er hinweg/aber keine Wachteln noch Hewstoppffeln sind nie so flücker gewesen/daß sie den Wind brechtend.

Also auch/da so ein grosser Wind/daß er die Berge solte hintragen haben für Elias gieng/noch ward der HERR nicht im Wind getragen/ꝛc.

Kurtz/der Geist oder Wind wehet wo er wil/das ist/ der Wind wehet wie seine Art ist / vnd du höreſt ja seinen Thon wol/du weist aber nicht wo er entstehet/oder wo er sich setzet / also ist auch ein jeder der aus dem Geist gebohren wird/das ist/der wird vnsichtbarlich vnd vnempfindlich erleuchtet vnd gezogen. Da liß fort.

Folget : Vnd so ferr die Gegenwertigkeit vnd Krafft der Gnaden/ an die Sacramenten gebunden seynd / so folget / daß wo sie angethan werden / würckend : Wo sie nicht angethan werden/ das alle dein verderbend / ꝛc. Liß fort / es wer allhie zu lang auff zu zeichnen.

Zum achten/so glaub ich/daß in dem H. Nachtmal der Danckſagung / der wahre Leib Christi zu gegen syge / ja im anschawen deß Glaubens. Folget darnach:

Das Fleisch ist gar nichts nütze/ja natürlich zueſſen. Aber geistlich zu eſſen ist es viel nütze / dann es bringet das (ewige) Leben. Folget :

Ist nun das Fleisch Christi heilsam der Seele/so muß es geistlich gegeſſen werden/nit leiblich/vnd diß dienet auch zu der Sachen der Sacramenten/das Geist von Geist geboren wird/vnd von keinem leiblichen ding. Folget :

Paulus bericht vns/daß er habe Christum etwan bekennet nach dem Fleiſche/doch so kenne er jhn nicht mehr nach dem Fleisch.

Folgt Argument.

Gleich wie der Leib mit geistlichen dingen nicht mag gespeiſet werden/also mag auch die Seele mit leiblichen dingen nicht gespeiſet werden. Wird nun der selbs natürlich Leib Christi geſſen/so frag ich/ ob er den Leib oder die Seele speiſe : Den Leib nicht/so muß er die Seele speiſen : Speiſet er leiblich gegeſſen die Seel/so jſſet die Seel Fleisch/vnd wird nicht wahr seyn/das Geist allein auß Geist geboren werde/ꝛc.

Im Büchl. Pſalm. Gebet vnd Vbung/wie ſie zu Straßburg gehalten werden.

Wie die alten Christen in jhren Verſamlungen bey nach gehalten haben/also wir jetzt am Sontag etlicher maß erzeigen / in dem das etliche auß euch mit mir eſſen vnd trincken deß HERRN Brodt vnd Wein / vnd aber hoff ich / jhr andern alle / in einem ſteiffen Glauben bedencken vnd eben als wol fruchtbarlich im Geist

eſſen/

essen als die / so herzu gehen / dann wir in allen Dingen nicht allein eusserliche Thaten des HERRN / sondern viel mehr das Häuptstück innerlichen treiben sollen / welches hie ist die Gedächtnüß vnserer Erlösung / so bey euch Vmbständern allen wol seyn mag / die jetzund gleich der Zeichen nicht gebrauchen / aber zu andern Zeiten gesinnet seynd zu brauchen / als Mitglieder mit vns armen Sündern des herrlichen Leibes Christi vnsers HERRN / ꝛc.

Der vnsern Lehre vnd Glauben / wie aller alten Christlichen Lehrer ist / das da (im H. Sacrament) zwey ding sind / ein jrrdisch vnd ein himlisch / als Irenæus schreibet / ein entpfindliches vnd ein verständliches oder Geistliches / wie Chrysostomus redet / Ein Sacrament vnd res Sacramenti, das ist / ein Zeichen vnd ein bezeichnets / wie es Augustinus nennet / vnd werden Brod vnd Wein in jhrer Natur nicht verändert / wie das auch zu Rom in einem Concilio erkennet / vnd durch Papst Gelasium beschrieben ist / ꝛc. Folget. In Verteydigung der Confessiõ der 4. Reichs-Städte / Straßb. Constantz.

Hierauß folget aber nicht / daß wir darumb in vnserm Nachtmal nichts dann ein Beckenbrod haben / ꝛc. Sondern wie der HERR gesaget: Nehmet / esset / trincket / das ist mein Leib / das ist mein Blut / Also lehret man bey vns / daß wir nicht zweiffeln sollen / der HERR gebe vnd schencke auch vns seinen wahren einigen / natürlichen Leib / vnd sein wahres einiges natürliches Blut / vnd dasselbig auch zu einer wahren / rechten / wesentlichen Speyse / Aber wie vnser Bekändnüß hat / nicht des Bauchs sondern der Seelen / ꝛc. Folget:

Darumb seynd diese ding / wie Chrysostomus saget / πάντα ῥητὰ das ist verständlich oder Geistlich / einer andern vnd himlischen Art / wie dann Christus selbst nun im himlischen Wesen ist. Darumb jhn auch Paulus den himlischen Menschen oder Adam heisset.

Derohalben der Canon Concilii Niceni hievon also lehret. Also auch auff dem Göttlichen Tisch / last vns nicht niedertrechtig auffs fürgelegte Brod vnd Trinckgeschirr acht haben / sondern mit erhöhetem Gemüth durch den Glauben erkennen / das von den Priestern vnmetzlich gemeziget / das ist ohn metzigen vnd abnehmen / wie der Alten Opffer geopffert worden / geopffert ist. Folget.

In diesen Reden verschlagen wir noch paralogizieren / das ist / falliren nichts. Dann wir so wir bekennen / daß wir den wahren Leib

Christi niessen / verstehen den rechten natürlichen Leib Jesu Christi. Also wann wir sagen / daß wir denselben auch warlich niessen / nehmen wir aber das niessen oder essen auch für das rechte/natürliche/wesentliche essen vnd niessen / aber eigentlich zu reden der Seelen / nicht des Bauchs. Nun kan aber der Seelen das essen oder niessen nit anders dann durch ein abzug/ per translationem, oder vom Leib entlehnete Red zu geben werden/ sintemal aber diß essen vnd niessen des Leibes vnd Bluts Christi/wo das warlich geschicht/so mächtig vnd real ist / das es nit allein die Seel zum ewigen Leben speyset / sondern auch den Leib vnsterblich machet/wie Irenæus, Hilarius, Cyrillus, vnd andere Väter davon reden/hat der HERR/der am besten gewüst/welcher maß hievon zu reden sey / selbst gesaget: Mein Fleisch ist warlich eine Speyse. Diese Warheit befinden auch alle Rechtgleubigen / die mit wahrem Glauben vnd rechter Andacht bey der heiligen Danckſagung erscheinen/vnd des Tisches Christi Gemeinschafft empfahen. Dann sie in glaub vnd Lieb vnd gäntzlicher Göttlichen art wunderbarlichen erhitzigen / gestärckt vnd fürbracht werden / wie dann der HERR in jhnen wircket/vnd mit der That vollbringet/das in Worten fürgehalten/vnd in der Sacramentlichen Handelung fürbildet wird/ ꝛc. Ließ daselbst fort.

Das Wörtlein Hoc das zeiget nicht allein den leiblichen Augen das Brod/sondern darbey vnd fürnemlich den Augen des Gemüths/ den wahren Leib Christi/ꝛc. Item/wir weisen die Gleubigen vor allem zu Christo selbst/ vnserm einigen Heyland/ durch ein wahren Glauben/ ohne welchen weder Wort noch Sacrament helffen mögen/ vnd aller Diener reden vnd thun ein vergebens pflantzen vnd begiessen ist.

In der gemeldten vier Städten Vertheydigung wird auch S. Chrysostomus vber Matth. angezogen also: Wie viel sind / die da sagen / ich wolte seine Gestalt gerne sehen / die Figur / die Kleyder / die Schuh: Sihe/du sihest jhn selber/betastest jhn/issest jhn/du begehrest seine Kleyder zu sehen/ er gibt sich aber selber dir/nicht allein zu sehen/ sondern auch zu essen anzurühren/vnd in dich zu nehmen. Wie sehen wir jhn nun? Von den leiblichen Augen wird je nur das Brod gesehen. So schreibet der H. Chrysostomus an diesem Ort ein wenig vor den jetzt eingebrachten Worten/dieweil nun das Wort saget: Das ist

mein

mein Leib / so last vns dasselbige annehmen vnd glauben / vnd jhn mit verständlichen Augen / das ist / mit Augen des Gemüths ansehen. Dann Christus nichts empfindliches geben hat / sondern daß man aussen handelt / ist empfindlich / alle ding sind aber verstendlich oder Geistlich. Also in der Tauffe wird die Gabe des Wassers durch das empfindlich erlanget / das aber do außgerichtet wird / die Geburt oder Ernewerung / dasselbe ist verständlich oder Geistlich νοητὸν. Dann werest du nicht leiblich / so hette er dir die vnleiblichen Gaben bloß geben / Sintemal aber die Seele mit dem Leib vereinbaret ist / hat er dir die νοητὰ, das ist / die Geistlichen oder verständlichen Ding in den empfindlichen gegeben.

Diß seynd die Wort Chrysostomi / auff welche weiß auch Dionysius vnd Cyrillus von diesem Handel schreiben / in welchen Worten / eben daß wir oben gesetzt haben / gesehen wird / das nemlichen im Sacrament zwey Ding seynd / wie auch an vns / ein himlisch vnd ein jrrdisch / ein empfindliches vnd ein Geistliches / oder verständliches / das Zeichen vnd das bezeichnet. In die Seele fassen wir eigentlich zu reden / das Himlische / in den Leib das Jrrdische / vnd wie vmb der Einigkeit willen / so Leib vnd Seel mit einander haben / dem Leib offt zu geben wird / daß des Gemüths eygen ist / vnd herwieder: Also wird auch im Sacrament / wie jetzt gemeldet / offt dem Leibe Christi zu geben / daß des Brods eygen ist / vnd herwieder / ꝛc. Da ließ fort / es were allhie zulang / was herzu dienet / auffzuzeichnen.

Ich habe von den Alten gehöret / daß man vor zeiten den Gefirmten gefraget habe wie er hieß / vnd darnach / ob er den Glauben vnd das Vater vnser könne / vnd demnach gesalbet mit dem Oel oder Krysem / aus den Bräuchen / vnd daß man noch heut bey Tag den Namen erforschet / muß ich je gedencken / daß die Firmung erst in einen Brauch kommen sey / als man die Kinder gemeiniglich hat angehebt in der Kindheit / ja so bald sie worden sind / tauffen / damit jhnen der Glaube den Vater vnd Mutter für sie durch Paten vnd Patinen verjähen haben / nicht vnbekand sey.

Aus Vlrich Zwing. Artickel Buch vom Sacrament d Tauffe. Artic. 13.

Wiewol ich weiß (als die Alten anzeigen) daß man von Alter her die Kinder etwan getaufft hat / ist es doch nit also gemein gewesen / als zu vnsern zeiten / sondern man hat sie öffentlich mit einandern gelehrt /

als sie

als sie zu Verständnüß kommen seynd (dannenhero sie auch Catechūmeni haben geheissen / das ist / die berichten) das Wort des Heyls. Vnd so sie dem festen Glauben im Hertzen gegeben haben / vnd mit dem Munde verjähen / hat man sie getaufft / welchen Sitten der Lehr ich begehr noch heut bey Tag wieder angenommen werden / nemlich daß man / sintemal man die Kinder so jung getaufft / sie fürnehme zu lehren / so sie zu solchem Verstand kommen / daß sie vernehmen mögen das Wort Gottes / sonst hetten sie einen grossen schädlichen Hinderling / solten sie in dem Wort Gottes / ja nach der Taufte / nicht als wol gelehret werden / als die Jungen vor zeiten vor der Tauff gelehrt seynd / als noch heut bey Tage anzeigen etliche alte Lehrer oder Prediger / zu den Catechumenis, das ist / zu denen / die des Glaubens Bericht vnd der Lehr Gottes / ꝛc. Da Christus sein Testament / das ist / sein Verbündnüß vnd Erbgemächt / das in die ewigkeit wehren wird / mit den Menschen gemacht / hat er nicht Viehischen Todt auffgeopffert / sondern sich selbst / vns nicht mit Viehischem Blut besprenget / sondern mit seinem eignen Blut / daß er vns zum ewigen Testament (dann es aus dem geflossen ist / der ewige Gott) nicht an die Vberthür hat heissen streichen / vnd nicht vnser Haut mit besprenget / sondern heissen trincken / vnd vnser Seelen inwendig damit gereiniget / wo nun ein Testament ist gemacht / da wird es erst erfüllet / wenn der gestirbt / der es gemacht hat / Hebr. 9.

Also auch da Christus vns das Erbgemächt hat aus Gnaden gegeben / daß wir durch jhn Söhn vnd Erben Gottes werden / da ist er gestorben / vnd hat sein Erbgemächt bey vns befestiget / daß er vns sein eygen Fleisch zu einer Speyß / vnd sein eigen Blut zu einem Tranck der Seelen gegeben hat / damit vnser Hoffnung ein sicher Pfand hette / daß / wann auch wir sterben werden / das Erb / daß er vns hat Erben gemacht / einnehmen werden / ꝛc. Ich wil auch angezeiget haben / daß ich denen / so sich dergestalt des Brods (allein) vergnügen / nicht wil abgeschlagen haben / daß sie Christum nicht genossen haben / dann wann sie Jesum Christum gealaubet haben / jhr Heyl seyn / so haben sie im glauben Heyl funden. Ob jhnen schon beyde gestalt entzogen weren / ꝛc.

Joh. Jac. Grynaeus Diener der

Der heilige Johannes Baptista lehret vom Wasser Tauff / vnd von der Tauff des H. Geistes vnd Fewers / vnd vnterscheydet die Diener / vnd

ner/ vnd Christum den HERRN/ vnd spricht also: Ich teuffe euch mit Wasser zur Buß/ der aber nach mir kömpt (also nent er den HERRN Jesum) ist stärcker denn ich/ dem ich auch nicht gnugsam bin seine Schuhe zu tragen/ der wird euch mit dem heiligen Geist vnd mit Fewer teuffen/ Matth. 3. Iohan. 1. Kirchen zu Basel/ im Büchl. Bericht vom H. Nachtmahl.

Nun ist eine Tauffe/ Epheſ. 4. aber dieselbe wird eusserlich durch die Kirchendiener mit wasser/ auch mit Christlicher Erinnerung von dessen Nutz mit Gebet/ Danckſagung vnd Ermahnung zu der Besserung des Lebens verricht: Innerlich aber durch Jesum Christum mit dem heiligen Geist vnd Fewer/ auff daß wir wiedergeboren vnd erneuert/ von Sünden gewaſchen vnd gereiniget/ der Gerechtigkeit fürhin lebend.

In der heiligen Tauff werden die Außerwehlten Kinder Gottes getaufft mit Wasser/ vnd heiligen Geist/ als Paulus/ Petrus/ vnd ob Gott wil/ wir alle/ wenn aber ein vngleubiger Gleyßner/ oder einer/ der eine zeitlang einen eusserlichen Schein des Glaubens hat/ vnd darnach seinen Vnglauben selbst verräthet/ getaufft würde/ so empfinge er wol die Wasser Tauffe/ würde aber darumb nicht theylhafftig der steiffen vnd immerwehrenden Gnade des heiligen Geistes Tauff/ an deren er kein Gemeinschafft hat: Als Simon der Zauberer vnd andere Gleißner/ Actor. 8. Gott gibt das Heyl nicht den Hunden/ wirfft auch nicht seine Perlin für die Sew/ Matth. am 7. Cap. Wie S. Augustinus von Juda dem Verräther redet: Er habe wol gessen das Brod des HERRN/ aber nicht das rechte Himmelbrod/ nemlich den HERRN selbst. Es hat vnser HERR Jesus Christus/ da er nun das erste Abendmahl mit seinen Jüngern hielt/ als er das Brod jhnen darreichet/ gesprochen: Nehmet/ esset/ das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ vnd hernach/ da er jhnen den Kelch darreicht: Trincket/ sprach er/ alle darauß/ das ist der Kelch des Newen Testaments in meinem Blut/ das für euch vnd für viele vergossen wird/ zur Vergebung der Sünden/ Das thut/ so offt jhrs trincket zu meiner Gedächtnüß.

Hierauß lehre vnd schließ ich/ das in dem heiligen Nachtmahl zweyerley Speyß vnd Tranck vns dargereicht werden/ jrrdische vnd himlische. Die jrrdischen sind das Brod vnd der Wein des HErrn/

welche geheiliget werden/ durch das Wort Gottes vnd den Gebrauch zu welchem sie in dem heiligen Nachtmahl geordnet seynd / daß sie nicht mehr gemein Brod vnd Wein seynd / sondern Sacramenta oder Wahrzeichen des Leibes vnd Blutes Jesu Christi. Die himlischen seynd / der für vns in den Todt gegeben Leib Christi / vnd sein Heiliges für vns/am Creutz vergossen Blut/ daran solt du kein zweiffel haben/ sondern in reinem Gewissen diß behalten / wann dir als einem gleubigen Christen / das Brod des HERRN / von dem Kirchendiener dargereichet wird / so machet dich Christus theylhafftig seines für dich in den Todt gegebenen Leibes / daß er deiner Seelen Speyß sey / vnd also zu dem ewigen Leben gespiyset werdest / vnd gleiche Gestalt hat es mit dem Sacrament des heiligen Bluts Christi.

Wann du zu dieses Seligmachers Tisch gehest / so gedencke mit Christlicher Gottesfurcht also: So wahr das Brod vnd der Wein die beste Speyß vnd Tranck meines Lebens / von mir Mündlich empfangen werden / so wahr wird mein Seel geistlicher weiß theilhafftig des Leibes Christi/der für mich in todt dargegeben/vnd seines Bluts/ das für mich vergossen ist / das ist/ das Brod des ewigen Lebens/ wer des theylhafftig wird/ der wird ewiglich leben / Johan.am 6. Diß ist die rechte Seelen Speyß.

Vl. Zwing. vber Doct. Balthasars Taufbüchl.

Schreibt: Das weder Tauff noch kein eusserlich Ding mag reynigen/ die Sünde abwaschen/ lehret Paulus/ Hebr. 9. starck. Dann möchte vns etwas reynigen weder Christus/so were doch Christus vergebens gestorben / dann man hets wol mit vnterhin tüncken außgericht/hette nicht creutzigens dörffen/Galat. 2.

Vber D. Eck. schluß-Rede / welche also lautet.

Die Tauffe Christi / nicht Johannis / nimpt hin die Erbsünde. Antwort der vorige Scribent (Vlrich Zwingl) also.

So ferr du dich recht zu verstehen gibst / mit dieser Rede laß ichs bleiben/Nemlich/daß du durch die Tauffe allein Christum verstehest/ dann der nimpt allein die Sünde hin / vnd ist die Tauffe ein Zeichen seines Volcks/vnd vermag kein eusserliches Zeichen den innern Menschen reynigen.

Vl. Zwing. Im Büchl. welche vrsach geben zu auffrühren.

Wann man von Kindertauff redet/so haben die/so sie nicht tauffen wollen/kein heil Verbot/ daß die Kinder nicht sollen getaufft werden / Herwiederumb so haben die/ so sie tauffen kein heil Wort/damit sie geheissen sind / tauffen.

Die

Die Schweitzerischen Theologi lehren in jhrem Catechismo, die Wassertauff ist verordnet für den eussern Menschen ꝛc. Vor Gott gilt weder beschneydung noch Tauff/sondern ein rein gereyniget Hertz.

Cornelius vnd die seinen haben den heiligen Geist empfangen/ ehe vnd sie getaufft worden / so můsten sie je der Gnaden Gottes vor der Tauff gewiß seyn. Darumb ist das eine schwache / krafftlose vnd vngegründte Meynung / die da spricht: Die Sacrament seynd Zeichen/wenn man sie brauche/ so geschehe inwendig im Menschen/daß sie außwendig bedeutend: Dann wo̊ das were die Freyheit des Göttlichen Geistes den Zeichen angebunden / der einem jeden gibt / wie/ wenn/ vnd wem er wil/ wenn er aber allein denn můste inwendig wircken / wenn wir die Zeichen aussen brauchen / so were er doch gantz an die Zeichen gebunden: Das Wiederspiel aber ist geschehen / als oben angezeiget ist/Actor. am 10. Cap. Dann es ist offenbar/daß der heilige Geist etwan vor / etwan nach der Wassertauff gegeben ist / Actor. am 10. vnd am 19. Capitel. Vl. Zwinggl. im Buch vom wahren vnd falschen Glauben Comment.

So die eussern Sacrament in die Seel nicht kommen mögen/wie mögen sie es dann reynigen? Was ist doch Reynigung der Seelen? Ists daß sie etwas reynes anrühre? Was mag dann das Gemüth anrühren? So nu kein Creatur die Seel innen vnd aussen kennen mag/ dann allein der einige Gott/ist klar daß die Conscientz niemand reynigen mag dann allein Gott. Diß bezeuget Salomon 2. Paralip. 6. Du bist (spricht er) allein der / der die Hertzen der Menschen kennet / ꝛc. Ließ fort.

Deßhalben jrren die gar gröblich/die da sprechen/die Sacrament haben etwas Krafftes die Seel zu reynigen/ Folget: Eben als geschehe etwas im Menschen/ wann er mit Wasser getaufft wird / daß er sonst nicht hette mögen wissen/wo er mit Wasser nicht begossen were. Diese wissen nicht(mit vrlaub)was der Glaube ist/oder wie er im Menschen entspringet/ꝛc.

Den so bistu erst frey vnd ledig von Sünden/so du dein Gemüth vnd Conscientz dem Todt Christi steiff vertrawest / darin Ruhe vnd Fried findest/ vnd wañ du darzwischen 600. mal im Jordan gantz getaufft weresť / vnd weren auch schon die heiligen Wort mitgelauffen/ so hette doch das Gemüth nit empfunden / das im Baß were worden.

Vl. Zwing. Diese eusserliche Tauffe/ ꝛc. ist nit von nöthen: Die innere Tauff aber des H. Geistes ist so noth/ das ohne die niemand selig wird/ dann niemand wird selig/ dann durch den Glauben/ der Glaube aber wird im Menschen nit geborn/ der H. Geist lehre jhn dann/ wie Johannes sprach: Er wird euch teuffen mit dem H. Geist vnd Fewer/ ꝛc.

Im Buch der Institution Joh. Calv. lib. 4. cap. 15. Da S. Petrus gesaget/ daß die Tauffe vns selig mache/ setzet er gerade darauff/ daß diese Tauff nicht sey die Reinigung des leiblichen Vnflats/ sondern ein gut Gewissen gegen Gott/ welches aus dem Glauben herkömpt. Ja hergegen die Tauffe verheist vns kein andere Reynigung/ dann durch die Besprengung des Bluts CHristi/ welches durch das Wasser von wegen der gleichheit des waschens vnd reynigens bedeutet wird. Wer wolte dann sagen/ daß wir durch diß Wasser gereyniget würden/ welches doch gewiß bezeuget/ das Christi Blut vnsere wahre vnd einige Abwaschung sey? Sintemal nit anders woher ein besserer Grund vnd Beweiß könte genommen werden/ zu wiederlegen deren Irrthumb/ so alles des Wassers Krafft zu schreiben/ dann mit berichtung sie der Tauff nur ein Bedeutung sey: Welche so wol dem sichtbaren Element/ als von allen andern Mitteln die Seligkeit zu erlangen/ vns abzeucht/ damit sie vnser Gemüth allein an Christum binde.

Item/ Nicht das solche Gaben im Sacrament eingebunden vnd eingeschlossen weren/ oder also in Krafft desselben vns mitgetheylet werden/ sondern allein daß der HERR durch solch Warzeichen vns seinen Willen hat bezeugen wollen/ nemlich daß er diß alles vns geben wolle. Vnd er weydet vnd speyset nicht allein vnsere Augen mit blossem vnd lehrem Gepräng/ sondern liefert vns mit wahrem vnd bahrem/ vnd was er bedeutet/ das erfüllet er zugleich krefftiglich. Die rechte Betrachtung der Sacrament stehet nicht allein in den eusserlichen Ceremonien/ sondern fürnemlich hangen sie an der Verheissung vnd Göttlichen Geheimnüssen/ zu welcher Bedeutung vnser HERR die Ceremonien geordnet hat/ ꝛc.

Butzerus in Annot. sup. 6. cap. Johan. So viel man in den Apostolischen Schrifften von der Tauff lieset/ befindet sichs/ daß die Tauffe niemand ist mitgetheylet/ denn denen/ da die Apostel jhrer Wiedergeburt halben/ keinen zweiffel gehabt haben/ Also wolte auch Philippus den Eunuchum nicht teuffen/ er bekante dann zuvor/ daß er von Hertzen in Christum glaubte.

Die

Die jnnere Tauffe können wir niemand geben.

Item ein wenig zuvor/du vermischest die jnnere Tauff deß Geistes mit der eusserlichen Sacramentlichen Tauff/ꝛc.

Vl. Zwing. vber D. Balthasars Hübners Tauffbüchlein.

Zum 1. von der Tauff gemeinlich: Die Seele mag kein Element oder eusserlich ding in dieser Welt reinigen/ sondern Reinigung der Seelen ist der einigen Gnad Gottes.

2. So folget daß die Tauffe keine Sünde abwaschen mag.

3. So sie nun nicht abwaschen mag/vnd aber von Gott ist eingesetzt/so muß sie je ein Pflichtzeichen seyn deß Volcks Gottes/vnd sonst nichts anders.

Element wird hie nicht allein für Erd/Wasser/Lufft/Fewer genommen/sondern für alle eusserliche Berührung/ Zeichnung vnd Ceremonien. Also nennet auch Paulus die ding Elementa/ Galat. 4. Coloss. 2. Da ich also red/ die Tauffe möge kein Sünd abwaschen/ verstehe ich nichts anders/dann das eusserliche Zeichen oder Sacrament der Tauffe. Das aber weder die Tauffe noch kein eusserlich ding möge reinigen/lehret Paulus Heb. 9. starck.

Du must wissen daß Christus die Tauffe so hoch geacht hat/ daß er nit getaufft/sondern die Jünger das hat lassen thun/vnd das Paulus spricht 1. Cor. 1. Christus hat mich nicht gesand zu tauffen/ sondern das Evangelium zu predigen/nit das ich dem heiligen Sacrament oder Zeichen etwas wolle abgebrochen haben/ꝛc.

Von der Tauff. Mart. Buzerus im Namen aller Prediger zu Straßb.

Das ärgste ist/daß die Leute verwehnet sind/ das blosse tauffen mache das Kind selig/ vnd wo es vngetaufft stürbe/das er darumb Gottes Angesicht nimmermehr sehen möchte/ꝛc.

Auß dem buch grund vñ vrsach/ aus heiliger Schrifft/ d̃ newerung. Ein Sendbrieff an H: Frieder. Pf.

Darumb haben wir/ als die Zeugen Christi predigen müssen/ das durch seinen Namen alle die in jn gleuben/vergebung der Sünd empfahen sollen. Vnd von der Tauffe der Schrifft nach gelehret/ das zweyerley Tauffe sind/eine Wassertauff/vnd eine Tauff deß Geistes/ mit dieser taufft allein Christus/mit der Wassertauff hat Johannes getaufft/die Aposteln/vnd alle andere so teuffen. Die Tauffe Christi/ der mit dem heiligen Geist vnd Fewer teuffet/tilget die Sünd/vnd machet Kinder GOttes/ die Wassertauff ist derselben ein eusserlich Zeichen. Also saget Johannes: Ich teuffe euch mit Wasser zu der Busse/der aber nach mir kommet/ist stärcker denn ich/ꝛc. Der wird

euch tauffen mit dem H. Geist vnd mit Fewer / Matth. 3. Vnd der HERR selbst Actor. 1. Johannes hat mit Wasser tenfft / jhr aber solt mit dem H. Geist getaufft werden.

Die Beicht odr bekentnüß der Sünden / ist bey den Alten auch der Tauff vorgangen dann man hat gemeiniglich nur die verstendigen / nit Kinder getaufft / ꝛc.

Es sol sich auch niemand befrembden lassen / daß ich die Tauffe Johannis / der Aposteln vnd vnserer Tauff gleich achte / dañ wir teuffen je gleich wie Johannes vnd die Aposteln mit Wasser / die ander Tauffe deß Geistes hat jhm Christus vorbehalten / vnd wie Johannes teuffet mit der Tauff der Buß / vnd saget dem Volck daß sie solten glauben an den / der nach jhm kommen solt / das ist / an JESUM daß der Christus sey. Actor. 19. Also haltet es sich auch mit der Apostolischen vnd vnser Tauffe. Dann Petrus Actor. 2. sagt zun Jüden: Thut Buß vnd laß sich ein jeglicher tauffen auff den Namen Jesu Christi zu Vergebung der Sünde / so werdet jhr empfangen die Gab deß heiligen Geistes / das ist / bekennet daß jhr die Buß bedürffen / vnd last euch teuffen auff den Namen Christi / das ist / mit einem Glauben durch den Namen Christi vergebung der Sünd zu erlangen / so werdet jhr empfahen die Gaben deß H. Geistes. Sehet / diß ist dann die Tauffe Christi / mit der er tauffet.

Vnd ob jemand sagen wolte / hat doch Paulus die so zu Epheso mit Johannis Tauff teuffet waren / wieder teuffen lassen / auff den Namen deß HERRN Jesu / Act. 19.

Wie kündte dann Johannis Tauff vnd der Aposteln eine seyn? Antwort / dieselbigen waren nicht mit Johannis Tauff / sondern auff Johannis Tauff geteuffet / oder zu Johannis Tauff / dann im Griechischen stehet es / (nemlich) εἰς τὸ ἰωάνου βάπτισμα. Dann sonst hetten sie von Christo vnd seiner Tauff / die durch den Geist geschicht / mehr wissens gehabt. Nun aber schreibet Lucas daselbst / daß sie sagten wir wissens nit ob auch ein heiliger Geist sey / Johannes aber hatte jederman gesagt / wie nach jhm kommen würde / der mit dem heiligen Geist teuffen würde / ꝛc. Liß fort / ꝛc.

Darumb wissen wir nur zweyerley Tauffe / eine mit Wasser / mit solcher hat Johannes geteuffet / der Anfänger deß newen Testaments / die Aposteln vnd alle Christen / die ander ist mit der Christus teuffet / durch den heiligen Geist vnd das Fewer / welches eben der heilige Geist ist / der die Sünde außbrennet / vnd den jnnerlichen Menschen reiniget vnd purgiret wie das Golt.

Vnd

Vnd ist die eusserliche Wassertauff nichts anders/ dann ein Zeichen deß innerlichen vnd geistlichen / darumb er auff den Namen Christi/oder im Namen deß Vaters/Sohns vnd heiligen Geists geben wird/damit man weiset auff den Glauben vnd Hoffnung der innerlichen Tauff die Christus/ja der Vater/Sohn vnd H. Geist vollbringen/so lang diß Leben weret/ ꝛc. dann also lang sind wir in Sünden. Darumb spricht auch Paulus Rom. 6. Das alle die in Christum Jesum getaufft sind/seyn in seinem Todt getaufft / ja mit jhm durch die Tauff begraben/dann wer recht geteuffet wird/ der bekennet / daß er ein Kind deß Zorns sey/gantz vnrein/ glaube aber Christus werde jhn von allen Sünden rein machen / das geschicht dann durch den Todt Christi/dem wir änlich werden müssen/durch tägliches absterben vnsers alten Adams/das ist/vnser gantzen Natur/darein hat sich der geteuffte ergeben / darumb wird auch in jhm der Sünden Todt vollkommen müssen werden / vnd der gewisse halb deß Glaubens / wird er schon jetzt für Todt gezehlet/ vnd als mit Christo begraben/ daß er nunmehr nur deß newen vnd ewigen Lebens warte / welcher gewisse vnd Sicherheit halb der Apostel auch saget zu Galat. 3. Wie viel ewer getaufft sind/die haben Christum angezogen. Nun hangen vns noch viel wüster Lumpen vnd fetzen vom alten Adam an / so lang wir hie leben / vnd seynd noch weit davon / daß Christus vnser Kleyd sey / noch so wir solches glauben es werd vns werden / seynd darauff in seinem Namen teuffet/wird es gewißlich geschehen / darumb wirs auch durch den Glauben jetzt haben / darauff auch die Schrifft redet.

Also ist es auß diesem allen klar / daß die eusserliche Wasser-Tauff nichts dann ein Zeichen ist/der innerlichen geistlichen Tauff/ das ist / der Reinigung von allen Sünden/die wir gleuben müssen/ welche der Geist Gottes in vns würcket/so lang diß Leben weret / vnd ist die rechte Buß vnd Besserung/welchen Glauben die verstendigen durch die Tauff verjähen. Vnd darumb mag der eusserlichen Tauff/ die vergebung der Sünde nit weiters/dann ein Zeichen zugeben werden. Dann vergebung der Sünde der Tauff Christi ist/die er durch seinen H. Geist in den erwehlten würcket.

Darumb als Petrus gesaget hat/das Wasser in der Tauffe machet

chet vns selig/gleich alßbald verkläret er sich selbs/vnd spricht: Nicht das abthun deß Vnflats am Fleisch/sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott durch die Aufferstehung ꝛc. 1. Pet: 3. Also auch Paulus Ephes. 5. da er saget: Christus habe seine Gemeine gereiniget durchs Wasserbad/setzet er hinbey im Wort/dadurch der Glaube/die würckung deß Geistes anzeiget wird/das ist die innerliche Tauff/gleicher weise schreibet er Tit. 1. Er machet vns selig durch das Bad der Widergeburt vnd Ernewrung deß Geistes/da er durchs Bad die Wassertauff anzeiget/daß er aber gleich hinbey setzet/der Widergeburt vnd Ernewerung deß Geistes/zeiget er an die Tauff deß Geistes/ohn welchen Wasser/Wasser/vnd tauffen ein Gauckelwerck ist/das fleisch vnd was leiblich ist/ist für sich selbs je kein nütz.

Darumb was man von Gnaden oder Sünd Verzeyhung lieset der Tauff zugeben/sol der Tauff Christi zugeeignet werden/also das Ananias zum Paulo sagte: Stand auff vnd laß dich tauffen vnd abwaschen deine Sünde/vnd ruff an den Namen deß HERRN/hat er jhn nicht zur Wassertauff allein/sondern vielmehr durch dieselbigen zur Tauff deß Geistes gewiesen/die dann die Sünde abwäschet/vnd gibt Frewdigkeit den Namen deß HERRN an zu ruffen. Deßhalben ein Schmach Christi/vnd ein verderbliche Verdunckelung seiner waren geistlichen Tauff ist/sagen oder meynen/das eusserliche Wasserteuffen mache selig/oder so solches nicht geschehe/das darumb ein Kind nit möchte selig werden. Der HERR spricht wol/wer da glaubet vnd getaufft wird/der wird selig werden/wer aber nicht glaubet/der wird verdampt/saget er nicht/wer nicht getaufft wird/der wird verdampt/es bind Gott seine Gnad nit an Wasser.

Er hat der Wassertauff/wollen seiner jnnerlichen Tauff ein Zeichen/Bekäntnüß/Verjehung vnd Ermanung seyn/darumb sie niemand verachten sol/man sol aber auff sie nicht bawen/sondern allein auff die Tauff Christi/durch die wir mit den Wassern deß Heyls/das ist/mit seinem Geist/Johan. 7. begossen vnd getaufft werden/deßhalben ein aberglaubische Thorheit ist/die Kinder wollen teuffen ehe sie auß Mutterleib kommen/oder sonst vngeschickter weise mit der Tauff eylen/als stünde vnsere Seligkeit am blossen Wasser/wie offt von den Weibern in gefehrlichen Geburten geschicht. Noch viel vnsinniger

ists/

ists / daß man sie am Heyl der vngetaufften Kinder / hat lehren verzweyffeln. Also ist an der Tauff vnser fürnembste Reformation, daß wir durch das Wort lernen/die eusserliche Tauff für ein Zeichen der rechten Tauff Christi/das ist der jnnerlichen Reinigung/Widergebunt vnd Erneuerung halten/dadurch sie von jhnen selbst vnd andern/ als die Christo ergeben sind/ vnd solche jnnerliche newe Geburt erlangē werden/geachtet vnd gehalten werden sollen. Vnd die Abwaschung der Sünd/vnd erneuerung des Gemüths alles allein Christo werde zugeben/ der die Erwehlten allein durch seinen Geist reiniget/ gläubig vnd selig machet. Welches seine Tauff deßhalben geheissen wird/ daß er vns solchen heiligen Geist durch sein Leyden verdienet vnd erworben hat.

Jn Summa du wendest dich wohin du wilt / so mustu mir die Tauffe als ein eusserlich Ding frey lassen/ daß Gott an kein Zeit gebunden hat/ dann wie es die Schrifft auff keine Zeit gebeut/ also verbeut sie es auch auff keine / so denn nicht mag geleugnet werden / ꝛc. Es siehet mich aber eben an/ als wolt vns der Teuffel gern ob den eusserlichen Dingen trennen/ die er in Häuptstücken nicht weiß vneins zumachen/ darumb lieben Brüder/ welche befehl des Worts haben/ dencken daß der Teuffel nicht feyre/ betrachtend allweg daß die Summa des Gesetzs ist Lieb von reinem Hertzen/ guten Gewissen/ vnd vngeferbtem Glauben / vnd lasset euch solche eusserliche Ding nicht so hart anligen. Paulus spricht: Christus habe jn nit zu teuffen gesand/ sondern zu predigen das Evangelium / deß wollet auch warten / vnd mehr trachten/ daß die Tauff Christi durch den H. Geist wol bekandt werde/ dann daß jhr euch vmb die Wassertauff viel wollet zancken/ vnd vertrawen / ꝛc. Dann wir bezeugen mit allem fleiß/die Wassertauff mach nit selig/sondern allein die geistliche Tauff Christi / die diese bedeutet / vnd vmb die man bitten sol. Vnd wolte Gott/ daß jhr vns vnd euch selbst in andern Stücken/ daran gar weit mehr/ dañ an diesem teuffen gelegen ist/ mit solchem Ernst ermanten nicht fürzunehmen/ des wir nit ein Wort Gottes oder ein schrifftlich Exempel haben / solte freylich jmehr Gedult/ Zucht vnd Liebe bey vns erscheinen. Leset die Historien vnd der alten Schrifften/ werdet jhr finden/ wie von Anfang Christlicher Gemein / der Feind der Einigkeit / alle

Spaltungen vnd Zertrennungen / der mehrer theil von vnnötigen Worten kriegen / oder eusserlichen Dingen / ohne die man mag selig werden / auffbracht hat. Derselbige wachet / vnd gehet vmbher wie ein brüllender Löw / last vns auch wacker seyn vnd gute Sorge haben / daß er nienen einfalle / last vns doch fleissig ansehen die Lehre Christi vnd der Aposteln / wie wenig sind jhr da vom Nachtmal / wie wenig von der eusserlichen Tauff. Wieviel aber vom geistlichen essen vnd trincken deß Leibes vnd Blutes Christi / vnd von der geistlichen Tauff / das ist / vom Glauben / Absterbung der Sünde / vnd ein new geistlich Leben? Also / so wir den weltlichen eusserlichen dingen sollen abgestorben seyn / last vns auch alle ding auff das geistliche / das ist / rechten Glauben / vnd wahre Lieb richten / vnd allweg im Hertzen haben / der Geist machet lebendig / ꝛc.

Wo aber jemand mit der Tauff je wolte harren / vnd möchten solches bey denen er wohnet / ohne Zerstörung der Lieb vnd Einigkeit erhalten / wollen wir vns darumb mit jhm nicht zweyen / noch jhn verdammen / ein jeder sey seines Sinns gewiß / das Reich GOTTES ist nicht wie essen vnd trincken / also auch nicht in der Wassertauff / sondern Gerechtigkeit vnd Friede / vnd Frewde in dem heiligen Geiste.

Wer darin Christo dienet / spricht Paulus Rom. 14. Der ist Gott gefellig / vnd den Menschen bewehret / darumb beschließ ich mit dem Apostel an diesem ort / last vns dem nachstreben / das zum Friede dienet / vnd was zur Besserung dienet vntereinander.

Also viel von der Tauff. Christus hat vns gefreyet von allen eusserlichen Satzungen.

Leo Jud Von sendung deß H. Geistes.

Dann wiewol die Tauff ein eusserlich ist ding / nemlich Wasser / vnd die Seel von Sünden nit reinigen mag / so wissen doch die Gleubigen wol / daß sie Christus die ewige Weißheit / in den sie glaubend / nicht vergebens auffgesetzt hat / deßhalben sie die Ordnung vnd Einsatz jhres Haupts / dem sie jnwendig durch den Glauben (als Glieder) von der Tauff ingeleibet sind / nicht verachtend oder vnterlassend.

Buzerus in 3. cap. Joh. Externa lotio per se necessaria non est ad salutem, externo lavacro neq; Ecclesia mundatur neq; nos salvamur.

Siehe

Siehe Butzer/ in ſeinem Büchlein wider Kautzen/ fol. B. da ſtehet daß die Kindertauff/ damit wir alle getaufft/ Vnrecht vnd wider Glauben vnd Liebe ſey.

Pueros fidem non habere, imò absq; fide Deo placere asserit. *Buzerus in Matt. c. 19.*

Darumb ſo nimpt die Kirche offentlich den zu jhr/ der vorhin durch die Göttliche Gnad angenommen iſt/ vnd darumb ſo bringet die Tauff nicht Gnad/ ſondern ſie bezeuget der Kirchen/ daß dem Gnad beſchehen ſey/ der ſie empfehet. Vnd darumb ſo glaub ich alſo gnedigſter Keyſer/ das Sacrament eines heiligen Dinges/ das iſt der bewieſſenen Gnad ein Zeichen ſey. Jch gleub daß es der vnſichtbarn Gnad/ die Gott gegeben vnd gethan hat/ ein ſichtbare geſtallt oder form ſey/ das iſt ein ſichtbar Vorbild/ ꝛc. Welches Vorbildt dennoch allweg etwas gleichlicher Gelegenheit/ des Dings/ daß durch den Geiſt verhandelt wird/ anzeige: Jch gleub auch/ daß es ein offne Zeugnüß ſey. Beyſpiel. So wir getaufft werden/ ſo wird der Leib mit dem reineſten Element abgewaſchen/ aber damit wird bedeutet/ daß wir auß Göttlicher Gnad vnd Güte dem hauffen der Kirchen vnd Volcks Gottes erleſen ſeyn/ in welcher man ſauber vnd rein leben ſolle. Alſo leget Paulus Rom. 6. die Bedeutnüß auß. Ließ fort/ ꝛc. Folget:

Hul. Zwin. zum Röm. Keyſer Carolo vff dē Reichstag zu Augſpurg Año 1530. vbergeben.

Dann ſo fern wir anders würden von den Sacramenten halten/ nemlich wo ſie euſſerlich angethan würdend/ innwendig reinigtend/ ſo bringen wir die Jüdiſche art/ wiederumb/ die da mit mancherley ſalbens/ opfferns/ ſchlachtens/ vnd öffentlichen eſſens/ vormeint die Sünde hingenommen/ gereiniget/ vnd die Gnad erkaufft vnd vberkommen werden. Welches doch die Propheten/ vnd für andern Eſaias/ Jeremias/ zu allerzeit gantz tapffer vnd offentlich widerfochten haben/ vnd dargegen gelehret/ daß alle Verheiſſungen vnd Gaben auß freyer Vergebung Gottes kommen/ vnd nicht auß anſehen des Verdienſts oder euſſerlichen Ceremonien.

Sie (die Prediger) treiben vielmehr vff ein Chriſtlich Leben/ durch ein wahren Glauben/ dann vff vberflüſſig betrachten der Zeichen an jhm ſelbſts/ ſo all jhr vermögen allein auß dem Myſterio vnd Geheimnüß haben. Darumb je mehr ein jeder die groſſe Geheimnüß Chriſtum Jeſum erlanget/ je mehr vnd eigentlicher er der

Im Büchl. Pſalmē Gebet vñ Kirchēvbung/ wie ſie zu Straßb. gehaltē werden.

Zeichen gebrauchen mag/ wer der wenig hat / gebraucht der Zeichen nach seinem wenigen/vnverletzlich. Darauß sie auch den Vorwitzigen ein Verstand geben/ vnd ermahnen/ daß man nit mit den schwachen Kindlein zu der Tauff eylen sol/ mit vnfug vnd angst/ als ob die gantze Summa der Seligkeit am einigen eusserlichen waschen stünde/ dann Gott hat / seine Gnad an kein eusserlich Element gebunden/ sondern giebt die frey/ denen so er erwehlet hat / wenn vnd wie es jhm gefelt/ ꝛc.

Beschluß.

ES ist doch aller Zanck vmb vnd vmb/ nur vmb eusserliche Ding zu thun / für welchen die Göttliche Warheit vnd das innerliche nirgend an Tag kan kommen / es werden dem heiligen Geiste alle gänge verstopffet.

Wer seynd nun die Zancker? Es seynd alle die/ die vmb eusserliche Ding allein disputiren, einander verfolgen / neiden/ hassen/ wie die Heydnischen Philosophi etwa gethan / deßhalben sie Paulus nennet/ eos qui ex contentione sunt Rom. 1. Vnd es ist solches ein Werck des Fleisches/ so zancken alle die/ die Göttlicher Warheit nicht wollen weichen / die nur im tunckeln handeln/ vnd vnter dem Schutz Weltlicher Gewalt vnd Tyranney/ wollen nicht ans Liecht / da es gleich zugienge/ das ist/ daß jhnen eusserliche Ding lieber seyn/ die ein ansehen für der Welt haben / denn die innerlichen geistlichen / die ein ansehen für Gott haben/ sie wiederbellen dem armen/ verlassenen/ einfeltigen Christo / dessen Reich nicht ist von dieser Welt. Dann so bald er mit seiner Göttlichen Warheit herfür wil/ schreyen sie jhn auß für einen Zancker / Schwermer vnd Auffrührer/ ꝛc.

Luc. 2. dieser wird gesetzt zu einē Zeichen dem widersprochen wird.

Ambrosius.

Man glaubet nicht den Philosophis, sondern den Fischern/ man glaubet nicht den Dialecticis, sondern den Zöllnern: Das Reich Gottes stehet in der Einfalt deß Glaubens/ nicht in dem Gezänck der Wort.

Eras-

Erasmus von Rotterdam.

Im Büchlein von der Kirchen lieblichen Vereinigung/ vnd von hinlegung dieser zeit haltender Spaltung in der Glauben Lehr/ vber den 83. Psalm.

WIr werden zu rechter Einigkeit nimmer kommen/es sey dann daß wir zugleich auff Christum Jesum den König zu Sion vñ vnsern HErrn/ den grund setzen/ vnd auff jhn allein alle hoffen. Wo Ehrengeitz herrschet/wo die Geldsucht/wo Hartnäckigkeit/wo die blindmachende Gunst/ wo der Haß so mehr verblendet/wo wir fürhaben/ alles zu verfechten/ daß wir einmal geschrieben oder geredt/ wo wir den Parteyen zu gefallen bewehren vnd annehmen/ daß wir erkennen zu verwerffen seyn/ oder wo wir auß besonderm Haß/ das Christlich gered/verdammen/zuletzt/wo ein jeder uff sich sihet/ vnd man allenthalben nach dem Zanckeisen greifft/ da mag die sach zu keiner Einigkeit nimmer gerathen. Wer sein Jrrthumb zuvor ansihet/ist desto milder gegen ander Leute fehl.

Was soll man anders fürnehmen/dann das ein jeder sich selbs ersuche/vnd alle zur Barmhertzigkeit Christi fliehen.

Proba aller Schrifft vnd Lehre zu vnterscheiden.

ALl ding probir/das gut behalt/
So wirstu gwiß zu nehmen bald:
Nun ist ein Frag/wie man doch sol
Mancherley Schrifft probiren wol?
Auch Lehr vnd Wort? dweil jede Part/
Die Schrifft einführt/nach seinr selbs art:
Antwort: Wer noch durchn heilgen Geist/
Den nechsten Weg/ in Himmel weist/

Zu Christo recht/wie sichs gebührt/
Denselben ehrt/glorificirt/
Vnd gibt jhm auch in Glaubens Sachn
Allein die Ehr/wie ers wil machen/
Vnd führt gerad die gantze Schrifft/
Vff Christum nur/dens auch antrifft/
Johan. 16. Damit er groß werde gemacht/
Jns Menschen Hertz/mit hoher acht/
Vnd lieb destmehr gehalten werd:
Wer solches noch schreibet vnd lehrt/
Der ist recht dran/vnd hat für gwiß/
Den heilgen Geist/auch verständnüß/
Zuschreiben wol: dran kanst probirn/
All Schrifft vnd Lehr/so nit verführn.

Vom Streit deß alten vnd newen Menschen.

BAld ein Mensch alt jrrdisch gesinnt/
Jn Göttlich ding/noch taub vnd blind/
Auß heilger Schrifft/Buchstaben schlecht/
Wil disputiren/vnd haben recht/
Mit eim Mensch new/schon unterweist/
Johan. 3. Widergeborn/vom heilgen Geist.
Da hebt sich an ein harter Streit/
Jn aller Welt/warumb? die beyd/
2. Cor. 3. Nemlich der Geist vnd nur Buchstabn/
Wollen zugleich allda recht habn/
Der alt henckt fest an der Geschrifft/
Der new am Geist/welcher baß trifft/

Deß

Deß heilgen Geists Meynung verdeckt/
In der Geschrifft/so allda steckt/
Gleich wie ein Schatz verborgen sonst/
Allr Menschen Sinn/Weißheit vnd Kunst/
Vnd haben doch offt beyde recht/
Dem Verstand nach: der alt henckt schlecht/
An heilger Schrifft eusserlich nur:
Der new an Gott vnd seim Geist pur.
Drumb sollen nicht einander hassn/
Viel minder noch gar tödten lassn/
Was beyde Hand/wird jhnen geben/
Auß lauter Gnad/bloß von Gott ebn.
Was verfolgst nun O Cain alt/
Habel der Gott viel baß gefellt/
Den eben du? jhn drumb erleucht/
Mit seinem Geist/so von dir weicht?
Neidiger Mensch/der alten Geburt/
Besser dich noch/ehes ärger wird/
Bitt Gott vmb Gnad vnd seinen Geist/
Das er dich lehr am allermeist/
Ja eben dich/selbs kennen vor/
So wirstu gwiß nicht (wie ein Thor)
Dein Bruder from/durch Haß vnd Neyd/
Verfolgen mehr/noch jhm thun Leyd/
Vnd wirst von Gott auch Gnad erlangn/
Zu schämen dich/daß jr bist gangn.

Die heilige Schrifft ist allen Weltweisen ein verschlossē buch Ap. 5. Es ist jnen verborgen/ Matth. 11.

Figur vnd Warheit.

Deut. 8. 9. Phil. 2. 4. Ezech. 36.

Gal. 4. Der nach dem Fleisch geborn was/ verfolget den/ der nach dem Geist geboren war. 1. Sam. 15. 16.

ENDE.

usserliche Wassertauff nichts anders / dann ein Zei-
hen vnd geistlichen / darumb er auff den Namen
Namen deß Vaters / Sohns vnd heiligen Geists ge-
han weiset auff den Glauben vnd Hoffnung der in-
ie Christus / ja der Vater / Sohn vnd H. Geist voll-
iß Leben weret / ꝛc. dann also lang sind wir in Sün-
cht auch Paulus Rom. 6. Das alle die in Christum
ıd / seyn in seinem Todt getaufft / ja mit jhm durch
/ dann wer recht geteuffet wird / der bekennet / daß
rns sey / gantz vnrein / glaube aber Christus werde
den rein machen / das geschicht dann durch den
wir änlich werden müssen / durch tägliches abster-
dams / das ist / vnser gantzen Natur / darein hat sich
n / darumb wird auch in jhm der Sünden Todt
n werden / vnd der gewisse halb deß Glaubens /
für Todt gezehlet / vnd als mit Christo begraben /
r deß newen vnd ewigen Lebens warte / welcher ge-
eit halb der Apostel auch saget zu Galat. 3. Wie viel
die haben Christum angezogen. Nun hangen vns
mpen vnd fetzen vom alten Adam an / so lang wir
nd noch weit davon / daß Christus vnser Kleyd
solches glauben es werd vns werden / seynd dar-
nen teuffet / wird es gewißlich geschehen / darumb
n Glauben jetzt haben / darauff auch die Schrifft

uß diesem allen klar / daß die eusserliche Wasser-
ein Zeichen ist / der jnnerlichen geistlichen Tauff /
zung von allen Sünden / die wir gleuben müssen /
ottes in vns würcket / so lang diß Leben weret / vnd
nd Besserung / welchen Glauben die verstendigen
jähen. Vnd darumb mag der eusserlichen Tauff /
Sünde nit weiters / dann ein Zeichen zugeben wer-
bung der Sünde der Tauff Christi ist / die er durch
en erwehlten würcket.

Petrus gesaget hat / das Wasser in der Tauffe ma-

chet